

SUOMALAIS-UGRILAISEN SEURAN TOIMITUKSIA LXXXI
MÉMOIRES DE LA SOCIÉTÉ FINNO-UGRIENNE LXXXI

MORDWINISCHE VOLKSDICHTUNG

GESAMMELT

VON

H. PAASONEN

HERAUSGEGEBEN UND UBERSETZT

VON

PAAVO RAVILA

II. BAND

HELSINKI 1939
SUOMALAIS-UGRILAINEN SEURA

Hinta mk 120:—

MORDWINISCHE VOLKSDICHTUNG

GESAMMELT

VON

H. PAASONEN

HERAUSGEGEBEN UND ÜBERSETZT

VON

PAAVO RAVILA

II. BAND

Suomalais-ugrilaisen Seuran Toimituksia LXXXI

Mémoires de la Société Finno-ougrienne LXXXI

HELSINKI 1939

SUOMALAIS-UGRILAINEN SEURA

*Die Finnisch-ugrische Gesellschaft
hat für dieses Werk Unterstützung von der
Alfred Kordelin-Stiftung erhalten.*

TURKU 1939
UUDEN AURAN OSAKEYHTIÖN KIRJAPAINO

Inhaltsverzeichnis.

	Seite
Vorwort	V
Verzeichnis der Dörfer	VI

Ersänische Lieder verschiedenen Inhalts.

1. Mädchenklage	3
2. Mädchenwunsch, eine Geige zu sein	4
3—4. Mädchenschicksal	8
5. Klage einer Verheirateten	11
6. Das Waisenkind	13
7. Der Tschuwassenjunge	15
8. Von Bojaren	18
9. Lied	20
10. Die alte Henne	22
11. Die Jungen der alten Henne	24
12. Die Nachtigall	29
13. Die grüne Wiese	31
14—15. Risaj	33
16. Die Stadt Simbirsk	36
17. Die drei Wanderburschen	37
18. Matrja aus Seledjba	39
19—20. Mädchentraum	41
21. Von Mädchen	45
22. Von Hirten	46
23. Des jungen Mannes Frau	48
24. Die Bienenkönigin	49
25. Die Verarbeitung des Flachs	51
26. Der Landstreicher	55
27—29. Der Frühling bei dem Faulen und bei dem Fleissigen	57
30—45. Rekrutenlieder	70
46. Klagegedicht der Frau eines Soldaten	109
47. Wiegenlied	112
48—57. Kaljadalieder	114
58—63. Plapperverse	132
64—79. Weihnachtsstübchenlieder	139

	Seite
Hochzeit und Bestattung bei den Ersänen nebst zugehörigen Liedern.	
Brautwerbung und Hochzeit im Dorfe Večkanovo	159
Hochzeitslieder aus dem Dorfe Velikij Vrag	314
Brautwerbung und Hochzeit bei den Ersänen von Kadom	415
Klagen der Braut aus dem Dorfe Kozlovka	451
Hochzeitslieder und -klagen aus dem Dorfe N. Surkina	463
Klagen der Braut aus dem Dorfe Atratj	493
Darstellung der Bestattungs- und Gedächtniszeremonien im Dorfe Večkanovo	502
Klagelieder aus dem Dorfe Velikij Vrag	514
Allgemeine Gedächtnisfeiern	522
Genetsche Sammlung.	
1. Rasime	531
2. Der mit seiner Arbeit erfolglose Mann	533
3. Der Eltern Fluch. (Vgl. I: 33)	534
4. Das im Baschkirenland verheiratete Mädchen. (Vgl. I: 56) ..	536
5. Der auf Jagd gehende junge Mann. (Vgl. I: 38—39)	537
6. Das beim Diebstahl gefasste Mädchen. (Vgl. I: 46—47)	539
7. Das Mädchen auf dem Markte. (Vgl. I: 45)	541
8. Das mit einem Hirten verheiratete Mädchen. (Vgl. I: 115) ..	542
9. Die wahrsagende Wildente. (Vgl. I: 88)	543
10. Der Braune	546
11. Fedjas Pferde	548
12. Der Wettlauf zwischen dem Falken und dem Pferde. (Vgl. I: 126—127)	553
13. Die Fabrik von Moslovo	555
14. Rekrutierung in Simbirsk. (Vgl. II: 40)	556
15. Soldatenlied. (Vgl. II: 34—35)	557
16. Der trauernde Soldat (Vgl. II: 42)	558
17. Der Schwan	559
18. Worte an das Pferd vor dem Aufbruch	560
19. Die neue Siedlerstelle	561
20. Der Kaufmann Ivasch	563
21. Injovo	564
22. Der alte Rodja. (Vgl. I: 109—110)	564
23. Des Sohnes Weggang. (Vgl. II: 38)	565
24. Fedas Trauer	567
25. Hochzeitslied. (Vgl. II: 71)	567
26—27. Brautlieder	568
28. Die nichtsnutzige Frau	571

Vorwort.

Vorliegender Band erscheint planmässig als 2. Band unseres Werkes "Mordwinische Volksdichtung". Es genügt daher für die Prinzipien der Herausgabe und Übersetzung auf das Vorwort des 1. Bandes hinzuweisen.

Der nunmehrige 2. Band enthält ausser den "Ersänischen Liedern verschiedenen Inhalts" und den "Hochzeits- und Bestattungsliedern", die sämtlich Paasonens Sammelertrag sind, auch 28 von A. Genetz und seinem Reisegefährten Severi Nyman (Nuormaa) im Ersädorfe Jegorovka, Gouv. Samara, aufgezeichnete Lieder. Die Aufnahme dieser Lieder erklärt sich dadurch, dass sie sich unter Paasonens Material befanden und dieser schon früher Genetzsche Lieder veröffentlicht hatte. Von einigen Liedern der Genetzschen Sammlung gibt es eine wortgetreue russische Übersetzung. Was wir von dieser Übersetzung in unser Anmerkungs-material aufgenommen haben, ist von uns durch ein G. gekennzeichnet. Bei den Liedern der Sammlung, die Entsprechungen in Paasonens Material haben, ist ein Hinweis auf die betreffenden Gedichte des 1. und 2. Bandes im Inhaltsverzeichnis erfolgt.

Zum Schluss möchte ich an dieser Stelle meinen Mitarbeitern Herrn Dr. Erich Kunze und den Herren Magister Heikki Aikio und Kaino Heikkilä meinen besten Dank aussprechen.

Turku 5. August 1939.

Paavo Ravila.

Verzeichnis der Dörfer,

aus denen das Material dieses Bandes her stammt.

- Atratj (*atrač*), Bezirk Alatyry, Gouvernement Simbirsk, Nr. 35, SS. 493—501
Bagana, Bez. Buguljma, Gouv. Samara, Nr. 5, 58.
Jegorovka, Bez. Samara, Gouv. Samara, SS. 529—574.
Isakly, Bez. Buguruslan, Gouv. Samara, Nr. 24.
Kljavlina, Bez. Buguljma, Gouv. Samara, Nr. 43.
Kozlovka, Bez. Buguljma, Gouv. Samara, Nr. 15, 40, 63, 71—72, 77, SS. 451—462, 503—504, 527.
Nasjkaftym (*naksaftâm*), Bez. Kuzneck, Gouv. Saratov, SS. 522—527.
N. Bajtermiš (*od-bajtermiš*), Bez. Buguruslan, Gouv. Samara, Nr. 8, 21, 38.
N. Surkina (*od-surkina*), Bez. Buguljma, Gouv. Samara, Nr. 9, 14, 16, 67—70, 79, SS. 463—492.
Stepnaja Šantala, Bez. Stavropol, Gouv. Samara, Nr. 2, 11, 29, 41.
Velikij Vrag, Bez. Arzamas, Gouv. Nižnij-Novgorod, SS. 314—414, 514—521.
Vezovka, Bez. Buguljma, Gouv. Samara, Nr. 7, 22, 30, 33, 73—76.
Večkanovo (*večkaň-vele*), Bez. Buguruslan, Gouv. Samara, Nr. 1, 4, 6, 10, 12—13, 18—19, 27, 31—32, 34, 36—37, 39, 44, 46, 49—57, 64—66, SS. 159—313, 502—513.

Bei den folgenden Liedern ist der Ort der Aufzeichnung nicht angegeben: 3, 17, 20, 23, 25—26, 28, 42, 45, 47—48, 59—62, 78. Doch haben wir feststellen können, dass die Lieder 3, 26, 42, 45 und 59—62 aus dem Dorfe M. Karmalka, Bez. Buguljma, Gouv. Samara, die Lieder 17, 20 und 25 aus Velikij Vrag, das Lied 28 aus Bagana, die Lieder 48 und 78 aus N. Surkina und das Lied 47 aus dem Dorfe Kažlytka, Bez. Spassk, Gouv. Tambov her stammen. Die Hochzeitslieder der Ersänen von Kadom (SS. 415—450) stammen aller Wahrscheinlichkeit nach aus dem Dorfe Širomasovo, Bez. Temnikov, Gouv. Tambov, her.

**Ersänische Lieder
verschiedenen Inhalts**

Lyrische Lieder, Balladenfragmente u. ä. m.

1.

*avoliñ šačt (ž-) avoliñ kast (g-) fejfer fakaks mon
fejfer fakaks oχ avakaj loma ureks mon
šačovoliñ kasovoliñ pokš ki čires mon
pokš ki čires oχ avakaj mazi kil'ejks mon.*

5. *kijava moli odžoriñe kečavlimim moñ
čurkañ čurkañ oχ avakaj kečevlimim moñ
lazneñ lazneñ oχ avakaj laznovlimim moñ
mazi štipkaks oχ avakaj fejevlimim moñ
šimiñ kudos oχ avakaj sajevlimim moñ*
10. *odžorañeñ od fejferñeñ kišfevliñ mon,
od'irvañeñ mirdest maro turefevliñ mon.*

1.

Wäre ich doch nicht als Mädchen geboren und aufgewachsen,
als Mädchen, Mutter¹, als Sklavin eines Fremden,
wäre ich doch geboren und aufgewachsen am Rande eines
Hauptweges,

am Rande eines Hauptweges, Mutter¹, als schöne Birke!

5. Ein des Weges gehender junger Mann¹ hätte mich gefällt,
hätte mich Stück um Stück, Mutter¹, zerhackt,
hätte mich Brettchen um Brettchen, Mutter¹, gespaltet,
er hätte mich zu einer schönen Geige gemacht, Mutter¹,
er hätte mich in das Wirtshaus genommen, Mutter¹,
10. ich hätte die jungen Männer und Mädchen zum Tanzen gebracht,
ich hätte die jungen Frauen mit ihren Männern in Streit
gebracht,

¹ Dem.

*saldatkaŕneñ grešnojheŕneñ avaršavl'iñ mon.
kušlan sevi (z-) babin'eŕneñ lužaftovliñ mon.*

anna zořin,

večkañ veŕe, 18²⁶/₁₀ 98 a. St.

2.

*mejs řirimik ok avakaj řejřeŕ-kakaks nej
mejs vanimik řkiñ kořmakaj bojar-avaks nej
5. řiraul'mik uk avakaj raužo viřs nej
raužo viřs, řkiñ kořmakaj, řopuda viřs nej.
řopuda viřs, řkiñ kořmakaj, pokř polanas nej
řiraul'mik, řkiñ kořmakaj, ulo-řeňes nej.
ulo-řeňes, uk avakaj, ašo kiŕejks nej*

ich hätte die armen¹ Soldatenwitwen weinen lassen,
ich hätte die Drei fressenden² alten Weiber¹ traurig gestimmt.

2.

Was hast du mich, Mutter¹, zu einem Mädchen aufgezogen,
was hast du mich, mütterliche Ernährerin¹, zu einer Bojarin
aufgezogen?
5. Du hättest mich, Mutter¹, in einem schwarzen Walde¹ aufziehen
sollen,
in einem schwarzen Walde, mütterliche Ernährerin¹, in einem
dunklen Walde,
in einem dunklen Walde, mütterliche Ernährerin¹, auf einer
grossen Wiese,
du hättest mich, mütterliche Ernährerin¹, am Fusse¹ eines
Berges aufziehen sollen,
am Fusse¹ eines Berges, Mutter¹, zu einer weissen Birke.

¹ Dem.

² D.h. natürlich *zahnlosen*.

kořeňnesęň ulo-řeňeň mon acavlja
šači pírason mon meňeľešť velfavlja
surkskeť surkskeť mon mazi lopason mon či-pazošť
(< -oňť) ekšamtuvlja (< -tov-)
mokškiňeška čícovňeseň (< ču-) mon kov-pazošť
ekšamtuvlja

5. *koda niške-pas varma noldi moň pírám čaravsi*
mazi pírám mazi lopan škřipkaks (< šř-) moriť nej.
ki mariže, uk avakaj, ki kulize nej?
virga jaki vir-okofňik še kulize nej
mastor-lanęoň son očiňňik virga jaki nej
10. *še mariže škiň kořmakaj moň vajęel'em nej.*
koda son moľš kořeňňezeň, škiň kořmakaj, nej
koda pírám, ok avakaj, karmaš moramo,
karmaš okofňik, škiň kořmakaj, avarďeme nej

Ich hätte den Fuss¹ des Berges mit meinen Wurzeln¹ überzogen,
ich hätte mit meinem wachsenden Wipfel den Himmel bedeckt,
mit meinen schönen Blättern, Ringlein gleich, hätte ich die
Sonne beschattet²,

mit meinen Knospen³, faustgross, hätte ich den Mond beschattet.

5. Wenn Nischke-pas Wind sendet, wiegt er meinen Wipfel,
mein schöner Wipfel, meine schönen Blätter singen wie eine
Geige.

Wer vernahm es, Mutter¹, wer hörte es?

Ein durch Wälder streifender Waldjäger hörte es,
der beste Schütze der Welt, streifend durch Wälder,

10. dieser vernahm, mütterliche Ernährerin¹, meine Stimme.

Als er zu meinem Stamme¹ trat, mütterliche Ernährerin¹,
als mein Wipfel, Mutter¹, zu singen begann,
begann der Jäger, mütterliche Ernährerin¹, zu weinen,

¹ Dem.

² Varjostaa. P.

³ Dem. — Merke das *ň* in *čícovňeseň*. P.

- kiľej karmaš, škiň kořmakaj, lomaňks kortamo.
mejs avarďat, víř-okofnik, ton odźora nej
užo lotkak, ton aňďamo, mon toňďef kortan nej.
saik keřik moň koreňem, ton nej saurdik,*
5. *keřik saik práso pířam moň odźora nej
práso-pířam, odźoriňe, ton i purnik nej
škřipkaks moriř moň taradon, kučkas vačkif nej.
mazi koreňem, uk aňďamo, pol'eńicik (< -ńc-) nej
kona tarkaš, uk aňďamo, son pek ečke nej.*
10. *še tarkiňešř, škiň kořmakaj, niľev lazik nej.
mazi tarkašř kunška-viďest kavřov lazik nej
kavřov lazik, škiň kořmakaj, gňedojef kiľďik nej
ton kudov čiv, ton odźora, moň uskumak nej,
piši tarkaso moň aňďamo moň košťamak nej*
15. *melkojňestę, škiň kořmakaj, ton laznumak nej*

die Birke begann, mütterliche Ernährerin¹, wie ein Mensch zu sprechen.

- "Was weinst du, Waldjäger, du junger Mann?
Hör doch auf, du Andjamo, ich sage dir:
Nimm und haue meinen Stamm ab, wirf ihn um,
5. nimm und haue meinen Wipfel ab, junger Mann,
meinen Wipfel, junger Mann¹, schaffe beiseite,
leg meine Zweige, die wie eine Geige singen, auf einen Haufen,
aus meinem schönen Stamm, Andjamo, mache Holzscheite.
Welche Stelle, Andjamo, die dickste ist,
10. die Stelle¹, lieber Ernährer¹, spalte in vier Teile,
die schönste Stelle spalte in der Mitte in zwei Teile,
spalte sie in zwei Teile, lieber Ernährer¹, spanne dein dunkel-
braunes Pferd an,
fahre mich nach Hause, du junger Mann,
trockne mich an einer heissen Stelle, Andjamo,
15. spalte mich fein¹, lieber Ernährer¹,

¹ Dem.

- mazi škripkaks mazi gudokoks moņ feimak nej,
koda fejsamak mazi škripkaks mazi gudokoks
mazi kudova, škiņ kořmakaj, jakavtumak nej
koso mařat, uk aņđamo, šiņiņ jarsiņ nej*
5. *še kudožņe, škiņ kořmakaj, ton saimak nej.
lamo mařat ton, aņđamo, paro valņ nej
koda moľat ton i goroc, kozo sovat nej
koli moľat, škiņ kořmakaj, ton bojarnņ nej,
ton i morak šeste, aņđamo, mazi moľitva.*
10. *veše bojartņe siņ i karmiņ avariđeme nej.
toņđe karmiņ, uk aņđamo, jarmak kajamo
ton i meřa, uk ođžora, a eřaviņ nej
meř i iřtaņa, škiņ kořmakaj, a eřaviņ nej
tiņ i putiņ niške-pazņ pērestol laņks nej.*

igna-ařa,

šepnoj řantala, 18²²/₁ 99.

mache mich zu einer schönen Geige, zu einem schönen Gudok!
Sowie du mich zu einer schönen Geige, zu einem schönen
Gudok machst,

bring mich, lieber Ernährer¹, in schöne Häuser²!

Wo du hörst, Andjamo, dass man isst und trinkt,

5. in das Haus, lieber Ernährer¹, nimm mich mit!

Viel gute Worte¹ hörst du, Andjamo.

Wenn du in die Stadt gehst, wo du auch eintrittst,

wenn du zu einem Bojaren gehst, lieber Ernährer¹,

dann spiele, Andjamo, einen schönen Sang!

10. Alle Bojaren beginnen (dann) zu weinen,

sie beginnen dir, Andjamo, Geld zu geben³.

(Dann) sage du, junger Mann: 'Ich brauche sie⁴ nicht',

sage so, lieber Ernährer¹: 'Ich brauche sie nicht,

legt sie dem Nischke-pas auf den Altar!' "

¹ Dem.

² По хорошимъ домамъ. P.

³ Класть. P.

⁴ Die Geldstücke.

3.

- šudimim avkam a moň šudimim
kodak šudimim avkam tokimim
koškeň komul'kaks a moň koštimim
keď kunčkasondo a moň čovšimim*
5. *ašo pača poc a moň šulmimim
moň potmozundo a moň toňimim
moň velle ušov avam kandimim
moň varma meľga avam noldimim
sfaš kol varma a moň puvimim*
10. *dikoj stepkes a moň varmaš kandimim
mon kovil korenc a mon lotkakšniň
saš čanavnę a moň sajimim
moň pizeks aškoks a moň fejimim
vaj kolmo alneť čanav alijaš*

3.

- Meine Mutter¹ verfluchte mich, sie verfluchte mich,
sobald mich meine Mutter¹ verflucht hatte, traf sie mich,
sie dorrt mich zu dürrem Hopfen¹,
sie rieb mich in ihrer Hand,
5. sie band mich in ein weisses Tuch,
sie steckte mich in ihren Busen.
Meine Mutter trug mich ausserhalb des Dorfes,
meine Mutter liess mich mit dem Winde (fliegen).
(Da) erhob sich ein böser Wind, er wehte mich fort,
10. der Wind trug mich auf eine öde Steppe¹,
an der Wurzel eines Federgrases² blieb ich haften.
(Da) kam eine Schwalbe³ und nahm mich mit,
sie machte aus mir ein Nest.
Drei Eier¹ legte die Schwalbe,

¹ Dem.

² *kovil* russ. Р.

³ Dem. — Ласточка. Р.

vaj kolmo ľevkskeľ ćanav ľivľekšņęs
vaj vejķe ľevksęs ľivľas ći-ľiřmav
vaj omboćeņęs ľivľas oĀedeķ (< -ďev)
vaj kolmoćiņęs ľivľas ći-maďmav.

4.

5. řudįmim avkam (< aľ-) a moň řudįmim
kořfaň (< kořķeň) komuľaks avkam kořřimim
ķeď-kunćkasonzo avkam ćovřimim
uř ařo paćas avkam řulřimim
potřiņeķeņeķe avkam putįmim
10. uř ķijaks-javņes avkam prařřimim
son sor-ugolņęs avkam řeňćimim
uř řukř-řiriņes avkam jorřimim
tundoň vęďņe a moň saiřim
ćuďi vęďņe a moň ćuďimim

drei Junge¹ brütete die Schwalbe aus,
das eine Junge flog nach Osten,
das andere¹ flog nach Süden,
das dritte¹ flog nach Westen.

4.

5. Meine Mutter¹ verfluchte mich, sie verfluchte mich,
meine Mutter¹ dorrte mich zu dürrer Hopfen,
meine Mutter¹ rieb mich in ihrer Hand,
meine Mutter¹ band mich in ein weisses Tuch,
meine Mutter¹ steckte mich in ihren Busen¹,
10. meine Mutter¹ liess mich in der Mitte¹ der Diele fallen,
meine Mutter¹ kehrte mich in den Kehrrechtwinkel¹,
meine Mutter¹ warf mich auf den Kehrlichthaufen¹,
(da) nahm mich das Frühlingswasser¹,
das fliessende Wasser¹ trug mich fort,

¹ Dem.

- rav luđines a moń kandińim*
tundoń kukov a moń muińim
pižeks aškoks a moń purnińim
kolmo alneť kukov alijaś
5. *kolmo ńedľat kukov narvińže*
kolmo ľevkskeť kukov ľifekšneś
kolmo jonov kukov noldińže
vejkeń noldiže son pokš velińes
vaj omboćineń son pokš paksińeś [l. -s]
10. *kolmoćineńť raužo vińnes*
čokšne pozda kukoft kukordif
valcke rana čokoft čokordif.

mařina-baba,
večkań-veľe, Dez. 1898.

-
- es trug mich auf die Wolgaau¹,
(da) fand mich ein Frühlingskuckuck,
er trug mich zusammen zu einem Nest.
Der Kuckuck legte drei Eier¹,
5. drei Wochen brütete der Kuckuck darauf,
drei Junge¹ brütete der Kuckuck aus,
nach drei Richtungen liess sie der Kuckuck fort,
das eine liess er fort in ein grosses Dorf¹,
das andere¹ auf ein grosses Feld¹,
10. das dritte¹ in einen schwarzen Wald¹.
Spät abends rufen die Kuckucke,
frühmorgens singen die Nachtigallen.

¹ Dem.

5.

- vaj maštif maštif avakaj tīramon
ežif mašt seřem avakaj seřmenzē
šeņijaņ kudōs avakaj maksimik
artel i jutks kořmakaj šimimik
5. vaj kizē čineņ avakaj samosto
už strada čineņ kořmakaj ulmestē
moņe fejekšnešf avakaj či-pola
šeņija purni avakaj pakšav
i mon purnan avakaj pakšav
10. ulavs putiņ avakaj sumaņeņ
tarvaz jutks puti avakaj tarvazom
ulavsto jortiz avakaj sumaņeņ
tarvaz jutksto jortiz avakaj tarvazom

5.

- Du verstandest, du verstandest, Mutter¹, mich zu erziehen,
mich² wegzuessen³, Mutter¹, verstandest du nicht,
du hast mich in das Haus einer Familie gegeben, Mutter¹,
du hast mich in ein Artel weggetrunken, Ernährerin¹.
5. Als der Sommer¹, Mutter¹, gekommen war,
als die harte Arbeitszeit⁴, Ernährerin¹, da war,
bestimmten sie für mich, Mutter¹, die Tagesarbeit.
Die Familie macht sich bereit, Mutter¹, für das Feld,
auch ich mache mich bereit, Mutter¹, für das Feld.
10. Ich legte, Mutter¹, meinen Kaftanrock auf die Fuhre,
ich legte, Mutter¹, meine Sichel unter (die anderen) Sicheln,
(aber) sie warfen, Mutter¹, meinen Kaftanrock von der
Fuhre herunter,
sie warfen, Mutter¹, meine Sichel von (den anderen) Sicheln
fort.

¹ Dem.

² Wörtlich *meinen Leib*.

³ D.h. verheirateten.

⁴ Dem. — Kovan työn aika, когда надо страдаться P.

- šeñija ojšešt avakaj alašas*
i mon oziñ avakaj alašas
kafto peł'de avakaj kundimiz
kardaz kunčkas avakaj jortimiz
5. *šeñijaš tuš avakaj ardož*
a mon tuiñ avakaj čijež
šeñijaš lotkaš avakaj sasto
i mon moľan avakaj sasto
šeñija pačkoć avakaj uma lañks
10. *mon pačkođiñ avakaj uma pes*
šeñija pačkoć avakaj ikeľks pes
mon pačkođiñ avakaj uma lañks
šeñija araš avakaj ikeľks pes
i mon ariñ avakaj ikeľks pes

Die Familie setzte sich auf den Wagen, Mutter¹,
auch ich setzte mich auf den Wagen, Mutter¹,
(da) packten sie mich von zwei Seiten, Mutter¹,
sie warfen mich mitten auf den Hof, Mutter¹.

5. Die Familie, Mutter¹, machte sich auf und fuhr,
ich aber, Mutter¹, machte mich auf und lief.
Die Familie, Mutter¹, hielt an, um Schritt zu fahren²,
(und) auch ich, Mutter¹, gehe langsam.
Die Familie, Mutter¹, kam auf das Ackerstück,
10. (da) kam ich (erst), Mutter¹, an den Rand des Ackerstücks.
Die Familie, Mutter¹, kam zu dem (zu erntenden) Streifen³,
(da) kam ich (erst), Mutter¹, auf das Ackerstück.
Die Familie, Mutter¹, stellte sich an den (zu erntenden)
Streifen,
auch ich, Mutter¹, stellte mich an den Streifen,

¹ Dem.

² Hiljaiseen kulkuun. P.

³ Der Streifen des Ackerstücks (*uma*), den die Erntearbeiter, in einer Reihe nebeneinander, in Querrichtung gehend, auf einmal schneiden (die Breite des Streifens hängt von der Zahl der Erntearbeiter ab). PWb.

- ikeŭks p̄estę avakaj pañimiz*
omboće p̄ev avakaj mon tuiñ
pazoñ čiñeze sakšnoś avakaj zaftroks
šeñija moŭć avakaj jarcamo
5. *i mon moŭiñ avakaj jarcamo*
kectęñ p̄enčem avakaj siñ ñelgiž
kurkston suskomom avakaj siñ targiž
ton maštif maštif avakaj firamon,
ežif mašt sęrem avakaj sęvmenžę.

kiro-ñize,
bagana, Mitte Dez. 1898.

6.

10. *mastor lanĳso ñeže sodavi*
meñel aldo ñeže řeđavi?
šeĳ sodavi řirota ejĳakš

(da) jagten sie mich, Mutter¹, vom Streifen fort.

Ich ging, Mutter¹, an den anderen Rand (des Ackerstücks).

(Da) war Gottes Tag¹, Mutter¹, bis zur Frühstückszeit
gekommen,

die Familie, Mutter¹, ging essen,

5. auch ich, Mutter¹, ging essen.

(Da) nahmen sie mir, Mutter¹, den Löffel aus der Hand,

(da) zogen sie mir, Mutter¹, den Bissen aus dem Munde.

Du verstandest, du verstandest, Mutter¹, mich zu erziehen,
mich wegzuessen, Mutter¹, verstandest du nicht.

6.

10. Was auf Erden kennt man,
was unter dem Himmel wird man gewahr?
Vor allem kennt man das Waisenkind,

¹ Dem.

- šex ředávi širota faka
mežd'e sodávi širota ejkakš
mežd'e ředávi širota faka?
koñilkava sonzo paľazo*
5. *kočkarava sonzo nulanzo
šija sodávi širota ejkakš
šija ředávi širota faka:
keñer-pakařga ožiñenzę
sur-řirava nulñenzę*
10. *šija sodávi širota ejkakš
šija ředávi širota faka:
son kudos sovi son ugoľc ari
son ugoľc ari, koñik-řes ozi
šija sodávi širota ejkakš*
15. *šija sodávi širota faka:
jarcamo ozi stol-řeñes ari*

-
- vor allem wird man das Waisenkind gewahr.
Woran kennt man das Waisenkind,
woran wird man das Waisenkind gewahr?
Sein Hemd hängt bis zum Knie,
5. seine Lumpen hängen bis zu den Fersen,
daran kennt man das Waisenkind,
daran wird man das Waisenkind gewahr.
Bis zu den Ellbogen reichen seine Ärmel¹,
bis zu den Fingerspitzen reichen seine Lumpen¹,
10. daran kennt man das Waisenkind,
daran wird man das Waisenkind gewahr.
Tritt es in eine Stube, stellt es sich in die Ecke,
stellt es sich in die Ecke, setzt es sich auf die Türbank,
daran kennt man das Waisenkind,
15. daran wird man das Waisenkind gewahr.
Setzt es sich zum Essen, nimmt es am Tischende¹ Platz,

¹ Dem.

stoľ-peňes ari, suskomňef purni
šija sodavi širota ejkakš
šija ředavi širota faka:
laŋga amol'di, kujňef kundĩ
5. *alga amol'di, tustiňef kundĩ*
šija sodavi širota ejkakš
šija sodavi širota faka.

šongor aŋka,
večkaň-veľe, Dez. 1898.

7.

č u v a ž o ň ć o r a.

vaj pokšineň pokš son i pokš pakša
pokš pakšinesenť pokš guboř pira
10. *gubořenť praso son poj kolkiňe*

nimmt es am Tischende¹ Platz (und) sucht (sich) Bissen¹
zusammen,

daran kennt man das Waisenkind,
daran wird man das Waisenkind gewahr.

Wenn es von oben schöpft, (so sagt man)² nimmt es das Fett¹,
5. wenn es von unten schöpft, (so sagt man) nimmt es den
Bodensatz¹,

daran kennt man das Waisenkind,
daran wird man das Waisenkind gewahr.

7.

Der Tschuwassensjunge.

Eine sehr grosse, eine grosse Feldmark¹!

In der grossen Feldmark¹ (liegt) ein grosser Hügel,
10. auf dem Hügel (wächst) ein Espengebüsch¹,

¹ Dem.

² Niin sanotaan, että. P.

- še poj kolkasońf alašań stada (zd-)*
ki vaničazo alašań stadańf
ki purničazo son še tabunońf?
son purničazo čuvažon čora
5. *čuvažon čora širota faka*
vaj řizat razat sonzo lańksonzo
vaj liťkat latkat sonzo pilksenzę
kalado šapka sonzo přasonzo
Teńgeń košelńe son kopořcenzę
10. *kuvaka lokšo keđ kiřgasonzo*
ořaj valozo sonzo kurksonzo
řiška řizeńe veši řiziže
už šfaš kol varma sonzo puviže.
vaj liši či pas sonzo řidiže
15. *son kuva jaki, šija avard'i*
už kuva jaki šija meľafti

-
- im Espengebüsch (weidet) eine Schar Pferde.
Wer ist der Hirt der Schar Pferde,
wer ist der Hüter der Pferdeherde?
Ihr Hüter ist ein Tschuwassenjunge,
5. ein Tschuwassenjunge, ein Waisenkind.
Lumpen hat er an,
Fetzen an seinen Füßen,
er hat einen zerrissenen Hut auf dem Kopf,
er hat einen Ranzen¹ aus Bast auf dem Rücken,
10. er hat eine lange Peitsche um das Handgelenk (gewickelt),
das Wort "Ach" hat er im Munde.
Ein Sprühregen durchnässte ihn ganz,
ein böser Wind erhob sich und blies ihn (durch und durch),
die aufgehende Sonne verbrannte ihn.
15. Wo er auch immer geht, weint er,
wo er auch immer geht, ist er traurig.

¹ Dem.

vaj ki ñeiže avarďemeďe?
vaj pazoň kučoft son ašo lovñe
už ñiškeñ kučoft son lov-poroške
kodak ñeiže iřak kevksřize:

5. "ton ñejs avarďat, čuvažoň čora?"
"už mon kov moľan, mon a j avarďan,
vaj mon kov moľan, mon a ñelaftan?
vaj kize čine mon stada vanan,
už feľe čine mon robofñuksan."
10. ilaka avarřř čuvažoň čora
ilaka ñelaft ton grešnoj řaka.
vaj moñć feľ joftan mon putoň kudo,
vaj moñć feľ joftan mon piraž kardas
vaj še kudosoñř ñej piže kakat
15. už še kardajseñř trañ kilďimat (g-)

Wer sah ihn weinen?

Der gottgesandte, weisse Schnee¹,
der von Nischke gesandte, frische Schnee².

Als er ihn sah, fragte er ihn:

5. "Was weinst du, Tschuwassenjunge?"
"Wohin gehe ich und weine nicht,
wohin gehe ich und bin nicht traurig?
Im Sommer hüte ich Herden,
im Winter gehe ich als Arbeiter."
10. "Weine nicht, Tschuwassenjunge,
sei nicht traurig, du armes Kind,
ich berichte dir von einem gebauten Hause,
ich berichte dir von einem umzäunten Hof,
in dem Hause sind kleine Kinder,
15. in dem Hofe sind aufgezogene Tiere,

¹ Dem.

² Dem. — *poroške*: russ. P.

vaj še fakafneň arašt fiřičast
še kil'dimaťneň arašt andičat.

drigaň andrej,
vezofka, 18²¹/₁₀ 98.

8.

b o j a r d o.

- siň kolmoňeňest bojartnež brafiňnik*
už kolmoňeňest azortnež rodnojňef
5. *siň ve seřňesež bojartnež ve ruňkso*
siň ve pil'gineň azortnež čalgavkssso
už ve šel'mineň azortnež vanovso.
son tumaň stol'ne bojartneň ikeľest
ox lujlax lujlax a da vajajox
10. *ašineň skafeřť bojartneň stolaňkso*
skafeřeňť laňkso pižeň brafina

die Kinder haben keinen Ernährer,
die Tiere haben keinen, der sie füttert."

8.

V o n B o j a r e n.

- Die Bojaren, alle drei¹, sind Brüder,
die Herren, alle drei¹, sind Verwandte¹,
5. sie gleichen (einander) an Gestalt¹ und Körper, die Bojaren,
sie gleichen (einander) am Schritte der Beine¹, die Herren,
(und) am Blicke der Augen¹, die Herren.
Ein eichener Tisch¹ (steht) vor den Bojaren,
och ljujljach ljujljach a da vajajoch,
10. ein weisses¹ Tuch (liegt) über dem Tische der Bojaren,
auf dem Tuche (steht) ein kupferner Krug,

¹ Dem.

- son brafinasonŭ raužo puře*
vaj puřinesęńť šijań kečine
son kečeń kečeń bojart šimekšnęšť
vešola šačo bojart sajekšnęšť
5. *siń kaftoń kaftoń bojart šimekšnęšť*
siń ireč pira bojart sajekšnęšť
častoj rozgovor (< raz-) bojart mujekšnęšť
siń mežeń kise bojart řagardiř,
už mežeń kise azortnę sporit?
10. *son šijań blida bojart paksań kis*
pizeń jandava bojart latkoń kis (g-)
ašineń šarčav bojart vırneń kis
ašineń šarčav bojartnęń kil'ej vır
raužo sęme bojartnęń tumo vır
15. *pizeń suřcane azortnęń piče vır*
vıreńť kunčkaso bojartnęń erkińe

-
- im Krüge ist dunkler Met,
im Met¹ eine silberne Schöpfkelle¹.
Die Bojaren tranken je eine Kelle,
die Bojaren bekamen ein fröhliches Gesicht,
5. die Bojaren tranken je zwei Kellen,
die Bojaren bekamen einen Rausch,
die Bojaren kamen in ein erregtes Gespräch.
Weswegen zanken die Bojaren,
weswegen streiten die Herren?
10. Wegen einer silbertellernen Feldmark, die Bojaren,
wegen eines kupferkruggleichen Talkessels, die Bojaren,
wegen eines Waldes¹, ähnlich einem weissen¹ Vorhang, die
Bojaren.
- (Wie) ein weisser¹ Vorhang ist der Birkenwald der Bojaren,
(wie) eine schwarze Bürste ist der Eichenwald der Bojaren,
15. (wie) ein Kupferkamm ist der Kiefernwald der Herren.
Mitten im Walde (liegt) der See¹ der Bojaren,

¹ Dem.

- še erkiñesęńť šeroj utkiñe*
son beřokkesęńť jasnoj sokolnę
už duńi utkań sokol kundamo
vaj utka duńi utka orgoďme
5. *piče jutkova utka lifakšnoš*
starinazonzo utka pačkoľeš.

gornukš kaľo,
od-bajfermiš, 18²⁰/₁₀ 98.

9.

m o r o.

- uš kolmoñiñesk bojartnę brafiñnik*
uš kolmoñiñesk azortnę rodnojñef.
konań koda bojartnęń sijñct ľemest?
10. *pokšoš bratońť ľemezę lipifor*
omboće bratošť bojartnęń ľešñifor

auf dem See¹ (schwimmt) eine graue Wildente¹,
am Ufer¹ (sitzt) ein leuchtender Falke¹.
Der Falke denkt die Wildente zu fangen,
die Wildente denkt zu fliehen.

5. Mitten durch die Kiefern flog die Wildente,
die Wildente gelangte in ihre alte Heimat².

9.

L i e d.

- Die Bojaren, alle drei¹, sind Brüder,
die Herren, alle drei¹, sind Verwandte¹.
Wie hiess ein jeder der Bojaren?
10. Der älteste Bruder hiess Lipifor,
der andere Bojarenbruder (hiess) Lesnifor,

¹ Dem.

² На родину. P.

- vaj ni χοχ vajoch vaj ja joch
zdone tukšnoš bojartneġ jtkovast
brańba tukšnoš azortneġ jtkovast
mezeń kię bojartne zdorne fejšť
5. mezeń kię azortne brańba fejšť?
šijań blidań bojartne paksań kis,
pižeń surćam azortne vińneń kis
dumiť paksań bojartne javtomo
raužo vińeń azortne sravtomo
10. vaj targań stol'est (zd-) bojartneġ ikeľest
vaj šijań mukořť bojartneġ piľg algast.
šolkovoj skafeť bojartneġ ikeľgast
še stol'neńť lańkso vaj šijań brafina
še brafinasońť vaj putoń pojlińe
15. še pojlińeseńť vaj širńeń naľovka

vaj ni choch vajoch vaj ja joch!

Gezänk¹ entstand unter den Bojaren,

Streit entstand unter den Herren.

Weswegen machten die Bojaren Gezänk¹,

5. weswegen machten die Herren Streit?

Wegen einer silbertellernen Feldmark, die Bojaren,
wegen eines kupferkammgleichen Waldes¹, die Herren.

Die Bojaren gedenken das Feld aufzuteilen²,
den schwarzen Wald zu zerteilen³, die Herren.

10. Die Bojaren haben ihren Festtisch vor sich,
Silberschemel haben die Bojaren unter den Füßen,
ein seidenes Tischtuch (liegt) vor den Bojaren,
auf dem Tische¹ (steht) ein silberner Krug,
im Kruge ist gebrautes Getränk¹,

15. im Getränk¹ (liegt) eine goldene Schöpfkelle⁴,

¹ Dem.

² Раздѣлить (*javoms* = дѣлиться). P.

³ Wörtlich *zerstreuen*. — Poet. P.

⁴ Eine Schöpfkelle mit langem Stiele. P.

*uš kov či (ži) pazoš, braci, veľavti,
tov keče-puloš azortneň čaravti.*

od-surkina, Ende Nov. 1898.

10.

s i ř e s a r a s.

- kozy kozo s i ř i n e s a r a s p i z e ř e j š*
vaj kozoň kozoň s i ř e n a r v i c k a a š k o ř e j š?
5. *kušim(a) alov s i ř i n e s a r a s p i z e ř e j š,*
vaj kušim alov s i ř e n a r v i c k a a š k o ř e j š.
žňaro alneť s i ř e s a r a s a l i j a k š n o š?
vaj kolmo alneť s i ř e n a r v i c k a a l i j a k š n o š,
už kolmo ňed'lat s i ř e n a r v i c k a s o n n a r v a k š n o š
10. *kolmo ř evkskeť s i ř e s a r a s s o n ř i ř e k š n e š*
kozy kozo s i ř e s a r a s s i n s t ř i ř i ň ž e?

wohin sich die Sonne wendet, Brüder,
dorthin dreht sich (auch) der Herren Kellenstiel.¹

10.

Die alte Henne.

- Wohin, wohin machte die alte² Henne das Nest,
wohin, wohin machte die alte Bruthenne² das Nest?
5. Unter die Aussentreppe machte die alte² Henne das Nest,
unter die Aussentreppe machte die alte Bruthenne² das Nest.
Wie viele Eier² legte die alte Henne?
Drei Eier² legte die alte Bruthenne²,
drei Wochen brütete die alte Bruthenne²,
10. drei Junge² brütete die alte Henne aus.
Wohin, wohin brachte sie die alte Henne?

¹ Minne aurinko kääntyy, sinne pyörähtää kauhanvarsi. P.

² Dem.

- kuštima-pes s̄ire saras liffekšniñže,*
son žorna mui s̄iriñe saras ľevkskenctę
už kafto mui s̄ire narvička ľevkskenctę.
dušman karčigan s̄ire sarazoñ ñeize,
5. *ľiffi karčigan s̄ire narvičkañ čaviže.*
s̄iñ uroskaľešť s̄ire saraskeñ ľevkskenzę
široťaks kadovšť s̄ire narvičkañ ľakanzo.
vaj ki ulñeš uros ľevksketñeñ řiričast,
už ki ulñeš uros ľakafñeñ andičast?
10. *vaj s̄ire aľakš ñe kolmo ľevksneñ purniñže*
son s̄ire aľakš ñe ľakafñeñ řiriñže.
son žorna mui s̄ire aľakš soñć ñilci,
vaj kafto mui s̄ire aľakš soñć sevsj.
už šangorgaľešť ñe kolmo ľevksneñ ľaŋgiñest,
15. *s̄iñst počakaľešť kolmo ľakafñeñ toľgiñest.*

ľuka-baba,

večkañ veľe, 18²⁵/₁₀ 98 a. St.

Vor die Aussentreppe brachte sie die alte Henne.

Findet die alte¹ Henne ein Korn, (so ist es) für ihre Jungen¹,
findet die alte Bruthenne¹ zwei, (so ist es) für ihre Jungen¹.

Ein böser Falke sah die alte Henne,

5. ein fliegender Falke tötete die alte Bruthenne¹.

Die Jungen¹ der alten Henne¹ verwaisten,
die Kleinen der alten Bruthenne¹ wurden Waisen.

Wer war (nun) der Ernährer der verwaisten Jungen¹,
wer fütterte die verwaisten Kleinen?

10. Der alte Hahn sorgte für die drei Jungen,

der alte Hahn ernährte die drei Kleinen.

(Doch) wenn der alte Hahn ein Korn findet, so schluckt er
es selbst,

wenn der alte Hahn zwei findet, so frisst er sie selbst.

Struppig wurden² (da) die Körper¹ der drei Jungen,

15. rau wurden² die Federn¹ der drei Kleinen.

¹ Dem.

² Не гладкіе стали. Р.

11.

- vaj kluki kluki sĭre narvĭčka klukurdĭ (< -kor-)
vaj mĕže mĕlga sĭre narvĭčka klukurdĭ
dumai pĭzĕn sĭre narvĭčka fejeme
vaj kozo kozo sĭre narvĭčka dumai?
5. užo mon moĭan iŝmeŋ pĭres mon moĭan
koloda pĕ alov mon pĭziŋem purnasa
koloda pĕ aldo pĭnef tuvot sĭn musĭz
pĭziŋem aŝkom tuvot pĭnef kolasiž
iŝmeŋ pĭrestĕ sĭre klukička lĭšekŝneŝ
10. kuŝtima-pĕnes sĭre narvĭčka moĭekŝneŝ
kuŝtima alov sĭre narvĭčka son sovaŝ
vaj pĭžeŋ [l. pĭzĕn] aŝkoŋ kuŝtima alov purnamo
son pĭzĕ (< pĭzĕ) aŝko kuŝtima alov fejekŝneŝ
vaj kolmo alnef sĭre narvĭčka alijaŝ
15. uk kolmo nedĭat sĭre narvĭčka narvĭnže

11.

- Es gackelt und gackelt die alte Bruthenne¹, sie gackert.
Warum gackert die alte Bruthenne¹?
Die alte Bruthenne¹ denkt ein Nest zu machen.
"(Aber) wohin, wohin?" denkt die alte Bruthenne¹.
5. "Wart, ich gehe, ich gehe in die Pferdekoppel,
ich richte mein Nest¹ unter dem Troge her.
(Aber) unter dem Troge finden es Hunde und Schweine,
Schweine und Hunde zerstören mein Nest¹."
Die alte Gacklerin¹ ging aus dem Pferdezwinger,
10. die alte Bruthenne¹ ging vor die Aussentreppe,
die alte Bruthenne¹ trat unter die Aussentreppe,
um das Nest unter der Aussentreppe herzurichten.
Sie machte das Nest unter der Aussentreppe.
Drei Eier¹ legte die alte Bruthenne¹,
15. drei Wochen brütete die alte Bruthenne¹ darauf,

¹ Dem.

- vaj nilećežd'e sije narvička livfińže
vaj kolmo levkskef sije narvička livfekšneš
vaj kuštimań aldo sije narvička sainže
uk kolmo nedlat sije narvička andińže
5. vaj nilećežd'e sije narvička dumai:
vaj kozo kozo mon kolmo levkskeń mon fejsiń
kozo kozo kolmo kakan noldasiń
užo noldasa mon i vejke vaj levkskem
mon norožolkskeks (< norovžorškeks) mon vejke
kacam noldasa
10. omboćešf noldasa mon i nej kukuškaks
kolmoće kacam noldasa mon čokovněks
zořa porańe mazi čokov čokurdi
vaj ki mariže mazi čokouń (< -ovoń) vajgelze?
mazi odřva son jaki virga ukštorga
15. še mariže mazi čokouń vajgelze
mazi odřva polanzo maro son korti:

in der vierten brütete sie die alte Bruthenne¹ aus,
drei Junge¹ brütete die alte Bruthenne¹ aus.

Die alte Bruthenne¹ nahm sie unter der Aussentreppe hervor,
die alte Bruthenne¹ fütterte sie drei Wochen,

5. in der vierten denkt die alte Bruthenne¹:

„Wohin, wohin schaffe ich meine drei Jungen¹,
wohin, wohin schicke ich meine drei Kleinen?

Wart, ich schicke das eine meiner Jungen¹,
ich schicke das eine meiner Kleinen als Lerche¹ fort,

10. das zweite schicke ich als Kuckuck¹ fort,
mein drittes Kleines schicke ich als Nachtigall¹ fort.“

Die schöne Nachtigall trillert zur Stunde des Morgenrots.

Wer hörte der schönen Nachtigall Stimme?

Eine schöne, junge Frau geht durch den Wald,

15. sie hörte der schönen Nachtigall Stimme.

Die schöne, junge Frau spricht zu ihrem Mann:

¹ Dem.

- uk polaj polaj toto polakaj mon meĉan,
maĉasak koda maziĝne ficas ĉol'idi (< ĉol'edi).
kodaĥa son maziĝne ficas avar'di
vaj meĝe mel'ga mazi ĉoko avar'di?*
5. *sonzeĝ jalganzo livfi karŝigan ĉaviĝe
ombofks kakazo noroĝolkske tujekŝneŝ
da d'ikoj ŝtepkas ŝe noroĝolkske son i valks
vaj d'ikoj ŝtepkas kav'el-koreĥs son neĝ kekŝs
vaj meĝde meĝde ŝe noroĝolkske son pel'i?*
10. *vaj karŝigando ŝe noroĝolkske son pel'i
vaj koda pazuĥ son zoĝazo lazovi
son mazi moro ŝestę karmi moramo
vaj koda liŝi niŝke-pazuĥ son ĉizeĝ
noroĝolks kepefi mazi moroĥ moramo*
15. *kona maĉasę zoĝa poraĥe son morię
vel'estę ŝacto kona a-nuzaks lomaĥes*

”Mann, Mann sage ich, Mann¹,
du hörst, wie der schöne¹ Vogel zwitschert,
wie der schöne¹ Vogel klagt.

Warum klagt die schöne Nachtigall?

5. Ein fliegender Falke hat ihren Freund getötet.”
Ihr zweites Kleines, die Lerche¹, ging fort,
die Lerche¹ liess sich auf öder Steppe¹ nieder,
sie verbarg sich auf öder Steppe¹, unter Federgras.
Was, was fürchtet die Lerche¹?
10. Den Falken fürchtet die Lerche¹.
Wenn Gottes Morgenrot anbricht,
dann beginnt sie ein schönes Lied zu singen.
Wenn Gottes Sonne aufgeht,
steigt die Lerche hoch, um ein schönes Lied zu singen.
15. Wer hört sie in der Morgenrotstunde singen?
Der aus dem Dorfe, der kein träger Mensch ist,

¹ Dem.

- vaj rana tui zoŕa-poraŕe sokamo
lamo robota ŝe lomaŕeŝ roboti
vaj kona nuŕaks sonzŕ vajgŕlŕzŕ maŕasŕ,
piŕlgenzŕ laŕksto son velŕtamonzo piŕanzo laŕks son uskŕi.
5. ŝeŕ robotazo kaduŕi (< kaduŕi), sonzŕ ŝurozo beŕaŕŕe.
koda noldiŕe kolmoŕe kakanzo kukuŝkaŕ
kuku tukŝnoŝ rauŕo viŕej livŕakŝnoŝ
vaj valske rana ŝe kukuŝka kukurdi
vaj ŕokŝŕe pozda ŝe kukuŝka son mori
10. vaj ŝiŕet stakat fe kukuŝka luŕavti,
vaj ot ŕovalot fe kukuŝka kepetŕi
kodaŕa ŝŕif od fejŕeŕŕŕe avatŕe
uk meŕif: mezeŕ mazŕŕe vajgŕl maŕavi?
uk kortiŕ meŕif: mezeŕ ŕalubna fe ficas?
15. ve fejŕeŕ meŕi, jalgaŕanŕtŕ son kortiŕ:
ŝeks son avatŕi son fe ficas kukurdi,

-
- geht früh zur Morgenrotzeit pflügen,
dieser Mensch arbeitet viel Arbeit.
Der Faule, der ihre Stimme hört,
zieht die Decke von den Füßen über seinen Kopf,
5. seine Arbeit bleibt (liegen), sein Getreide ist schlecht¹.
Als sie ihr drittes Kleines, den Kuckuck¹, schickte,
flog der Kuckuck los, flog in den dunklen Wald.
Früh am Morgen ruft der Kuckuck¹,
spät am Abend singt der Kuckuck¹.
10. Die Alten und (durch die Jahre) Gedrückten stimmt der
Kuckuck¹ traurig,
die jungen Leute stimmt der Kuckuck¹ munter.
Wenn die jungen Mädchen und Frauen aufstehen,
sagen sie: "Welche schöne¹ Stimme ist zu hören?"
Sie sprechen und sagen: "Warum ist jener Vogel traurig?"
15. Eines von den Mädchen sagt und spricht zu seiner Freundin:
"Deshalb klagt und ruft jener Vogel,

¹ Dem.

- sonzē nej araš, jalgañakaj, jalgazo.
vana nej saš, jalgañakaj, tundoñ či.
šeks čokšne pozda fe kukuška kukurdi
vaj loma laco mazi keľnesē son korti:*
5. *vaj saš tundoñ či, jalgañazo nej araš
vaj kočot son pizeň aškoñ purnamo,
vaj kočot son mazi ľevkskeň ľivfeňe.
veše narmof (< -muť), jalgañakaj, pizeť fejšť
veše ficat, jalgañakaj, ľevkskeť ľivšť.*
10. *sonzē araš, jalgañakaj, jalgazo
son pozdai vaj pizeďe aškodo
šeks jalgañakaj čvřtodo čvřs son ľivľi
mazi vajgeľsē loma laco son korti
a miui ešfenzē pizeň aškoñ son tarka.*
15. *čvřto pías moľi, šestē sonzē tandavsizž
tarad ľanķs valģi, *tarad ľanķsto tandavsizž*

er hat, Freundin¹, keinen Freund.

Schau, Freundin¹, der Frühling ist jetzt gekommen;
deshalb ruft der Kuckuck¹ spät abends.

Wie ein Mensch spricht er in schöner Sprache,

5. es ist Frühling geworden, er hat keinen Freund¹.

Er will ein Nest machen,

er will schöne Junge¹ ausbrüten.

Alle Vögel, Freundin¹, haben (ihre) Nester gemacht,

alle Vögel, Freundin¹, haben Junge¹ ausgebrütet.

10. Er, Freundin¹, hat keinen Freund,
er verspätet sich mit dem Neste.

Deshalb, Freundin¹, fliegt er von Baum zu Baum,

wie ein Mensch spricht er mit schöner Stimme,

er findet keinen Nistplatz für sich,

15. setzt er sich auf Baumwipfel, scheucht man ihn fort von dort,
lässt er sich auf Zweigen nieder, scheucht man ihn von den
Zweigen fort.

¹ Dem.

vaj son iŝfamo, jalgaĥakaj, narmonoŝ
fejfer avañ son kořamo (< koĥđamo) pelića.

igna-afa,
ŝepnoj ŝantala, 18²³/₁ 99.

12.

- narmoŝ paro fe solovjuŝka
narmoŝ dobroj jakŝfer meŝtiŝes
5. dumajaŝ pižen a son fejeme
dumajaŝ aŝkoĥ a son purnamo
vaj kozo fejŝa a mon pižiĥem
kotoj purnasa a mon aŝkiĥem
mon fejevlija ŝupavoĥ kardajs
10. ŝupavoĥ kardajs kardaz (< -s) latalov
mon ŝestę pelićsa (< -līssa) viŝka pakŝado
viŝka pakŝado lad a sodiĥe

Er ist ein solcher Vogel, Freundin¹.
Er fürchtet sich wie eine Frau."

12.

- Ein schöner Vogel ist die Nachtigall¹,
ein trefflicher Vogel ist die Rotbrust¹.
5. Sie dachte ein Nest zu machen,
sie dachte ein Nest zu bauen.
"Ach, wo mache ich mein Nest¹,
wo baue ich mein Nest¹.
Mache ich es im Hof eines Reichen,
10. im Hof eines Reichen, unter des Hofes Schuppen,
so fürchte ich darum vor den kleinen Kindern,
vor den kleinen Kindern, die keine Art kennen.

¹ Dem.

- þizęm kolasizę alnęń tapasizę
alnęń tapasizę godom jomavsizę
mon fejevl'ija mon pokš pakšińes
už pokš pakšińes pokš uma-mėžas*
5. *šestę mon þel'ćsa sokiń al'ado
sokiń al'ado ravžo pa'ado
þizęm kolasizę godom jomavsizę
mon fejevl'ija þižińe lugas
þižińe lugas mon šil'dej-þi'as*
10. *šestę þel'stasa l'ed'ń al'ado
l'ed'ń al'ado ašo pa'ado
þizęm kolasizę godom jomavsizę
mon fejevl'ija pokš ved'-čirińes (ž-)
pokš ved'-čirińes kruta þerokkes*
15. *šestę þel'stasa řibak-al'ado*
-

Sie werden mein Nest zerstören, meine Eier¹ zerschlagen,
meine Eier¹ zerschlagen, mich um mein Jahr bringen.
Mache ich es auf einem grossen Felde¹,
auf einem grossen Felde¹, auf dem Rain eines grossen
Ackerstücks,

5. so² fürchte ich darum vor den Pflügern,
vor den Pflügern, vor den Schwarzhemden.
Sie werden mein Nest zerstören, mich um mein Jahr bringen.
Mache ich es auf einer grünen¹ Wiese,
auf einer grünen¹ Wiese, auf einem Mooshöcker,
10. so fürchte ich darum vor den Mähern,
vor den Mähern, vor den Weisshemden.
Sie werden mein Nest zerstören, mich um mein Jahr bringen.
Mache ich es am Ufer¹ eines grossen Wassers,
am Ufer¹ eines grossen Wassers, an einem steilen Ufer¹,
15. so fürchte ich darum vor den Fischern,

¹ Dem.

² Въ томъ мѣстѣ. Р.

- řibak-aľado načko-paľado*
řizem kolası godom jomavsı.
užo mon fejsa pokš vır kunčkińes
pokš vır kunčkińes čufto-řirińes
5. *šezej mon fejsa a mon řizıńem*
šezej purnasa a mon aškińem
vaj kolmo alnęt a mon alıjan
vaj kolmo ěedľas mon ľevkskeľ ľıffan.
čufto-řıřava ľevkskeń noldasıń
10. *a mon řeřgeďan mazi morıńe.*
ľisa-baba,
večkań-veľe, Ende Nov. 1898.

13.

ř i ž i ń e l u g a.

vaj luga luga řižińe luga
řižińe luga mazińe luga

-
- vor den Fischern, vor den Nasshemden.
Sie werden mein Nest zerstören, mich um mein Jahr bringen.
Halt, ich werde es mitten in einem grossen Walde machen,
mitten in einem grossen Walde, in einem Baumwipfel¹,
5. dort werde ich mein Nest¹ machen,
dort werde ich mein Nest¹ bauen.
Ich werde drei Eier¹ legen,
in drei Wochen werde ich Junge¹ ausbrüten,
ich werde meine Jungen¹ auf die Baumwipfel schicken,
10. ich werde ein schönes Lied¹ rufen.”

13.

Die grüne¹ Wiese.

Oh, Wiese, Wiese, grüne¹ Wiese,
grüne¹ Wiese, schöne¹ Wiese!

¹ Dem.

- vaj lugaň meže vašiň fikšeze
vašiň fikšeze kešaš fikšeze
melganzo paňi uskaz fikšeze
fikše jutkova mazi čecaňzo
5. praš kelmiňe čecaň čaviže
liši či-pas čecaň koštize
puvi varma čecaň puviže
kozo kozo čecaň kandiže
vaj rav-luđiňes čecaň kandiže
10. tundoň kukov čecaň muiže
pizeks aškoks čecaň purniže
kolmo alnef kukov alijaš
kolmo nedlat kukov narviňže
kolmo levkskef kukov tiffekšneš
15. kolmo jonov kukov noldiňže
vejke levkskeňf kukov rav-lugas

Welches ist der Wiese erstes Gras?

Ihr erstes Gras ist die Kicher,
danach kommt der Hundswitzen.

Mitten unter Gras (stehen) ihre schönen Blumen.

5. (Da) fiel ein Reif¹ und tötete die Blume²,
die aufgehende Sonne verdorrte die Blume,
der wehende Wind wehte die Blume fort.
Wohin, wohin trug er die Blume?
Er trug die Blume auf die Wolgaau¹.
10. (Da) fand ein Frühlingskuckuck die Blume,
er machte aus der Blume ein Nest.
Drei Eier¹ legte der Kuckuck,
drei Wochen brütete der Kuckuck darauf,
drei Junge¹ brütete der Kuckuck aus.
15. Nach drei Richtungen sandte sie der Kuckuck aus,
das eine Junge¹ (sandte) der Kuckuck auf die Wolgaau,

¹ Dem.

² Merke Sing., dessen Auftreten hier nicht ganz verständlich ist.

- ombočiňen kukov pokš vírňes*
kolmočiňen kukov pokš véles
čokšňe pozda kukoft kukordif (< -rdif)
siref stakat a siň lužaftif
5. *valcke rana a siň kukordif*
otčovalat a siň sirgošif.

mařina-baba,
véčkaň-véle, Dez. 1898.

14.

- kolmo vélef jovtatif pek mazistę.*
kolmost jutksto konataš šex mazi?
kolmost jutksto véliňes paro čuxaľa.
10. *čuxaľaso ux braci vélese*
čoriňes paro ux braci ki uli.
čoriňes paro ux braci rizaješ

das andere¹ (sandte) der Kuckuck in einen grossen Wald¹,
das dritte¹ (sandte) der Kuckuck in ein grosses Dorf.

Wenn die Kuckucke spät abends rufen,
stimmen sie die Alten und (durch die Jahre) Gedrückten müde.

5. Wenn sie früh am Morgen rufen,
wecken sie die jungen Leute auf.

14.

Drei Dörfer, heisst es, sind sehr schön.

Welches unter den dreien ist das schönste?

Das beste Dorf¹ unter den dreien ist Tschuchalja.

10. Im Dorfe Tschuchalja, Brüder,
wer ist, Brüder, der beste Mann¹?
Der beste Mann¹, Brüder, ist Risaj².

¹ Dem.

² Ein mordw. Name. P.

- vidē kilēj vaj fe řizaj ćorań sęřneze*
kilējeń tarat vaj řizaj ćorań keďńende
taradoń ćicovt vaj fe řizaj ćorań surnęde
piće keřavt vaj fe řizaj ćorań lićazo
5. *a pįjado fe řizaj ćora řimekšńes*
a vınado fe řizaj ćora řimekšńes
řijat molif fe řizaj ćorań řelմstęde
řirńef molif mazi řizajeń sur prasto.

Андрей Леонтьевъ Федоровъ,
od-surkina, Anf. Nov. 1898.

15.

- velines paro ćuxala*
10. *ćuxalaso bratci vel'esę*

-
- (Wie) eine gerade Birke ist des Mannes Risaj Wuchs¹,
(wie) Birkenäste sind des Mannes Risaj Hände¹,
(wie) die Kätzchen² an den Zweigen sind des Mannes Risaj
Finger¹,
(wie) die Schnittfläche eines Kiefernbaumsstumpfs³ ist des
Mannes Risaj Gesicht.
5. Der Mann Risaj trank kein Bier,
der Mann Risaj trank keinen Branntwein.
Silber kommt von den Augen des Mannes Risaj,⁴
Gold¹ kommt von den Fingern des schönen Risaj.

15.

- Ein gutes Dorf¹ ist Tschuchala.
10. In Tschuchala, Brüder, im Dorfe,

¹ Dem.

² Уру, бутевка. P.

³ Die von der Sonne rot gebrannt ist. P.

⁴ D. h. Risaj ist Schreiber und verdient somit sein Geld mit Fingern und Augen. P.

- čuχalaso bratci šadoso*
aŕiŕne jutksto aŕiŕeš paro ki uli
čoriŕne jutksto aŕiŕeš dobroj ki uli?
vaj čuχalaso bratci véleŕe
5. *vaj čuχalaso bratci šadoso*
čoriŕne jutksto bratci ki paro?
čoriŕeš paro řizaješ
aŕiŕeš dobroj řizaješ
vid'iŕne kil'ej fe řizaj čoraŕ seřeze
10. *kil'ejeŕ taratt fe řizaj čoraŕ keďenze*
taradoŕ čučoŕt fe řizaj čoraŕ surnenze
šijaŕ kopikat fe řizaj čoraŕ kenženze
mazi mišara fe řizaj čoraŕ čeřeze.

ivan,

kozlofka, Mitte Dez. 1898.

in Tschuchala, Brüder, in der Dorfgemeinde
wer unter den Alten¹ ist der beste Alte¹,
wer unter den Männern¹ ist der tüchtigste Mann¹?

In Tschuchala, Brüder, im Dorfe,

5. in Tschuchala, Brüder, in der Dorfgemeinde
wer unter den Männern¹ ist der beste?

Der beste Mann¹ ist Risaj,

der tüchtigste Mann¹ ist Risaj,

(wie) eine gerade¹ Birke ist des Mannes Risaj Wuchs,

10. (wie) Birkenäste sind des Mannes Risaj Hände,

(wie) Kätzchen an den Zweigen sind des Mannes Risaj

Finger¹,

(wie) Silberkopeken sind des Mannes Risaj Nägel,

(wie) schöner Silberzwirn ist des Mannes Risaj Haar.

¹ Dem.

16.

vaj gorodoš paro šimbir gorodoš
vaj ošoškak paro šimbireň ošoš.
uš mežd'ineň paro šimbir gorodoš
uš mežd'ineň dobroj šimbireň ošoš?

5. vaj šed'ineň paro šimbir gorodoš
vaj šed'ineň dobroj šimbireň ošoš.
vaj eri gorod pando bokaso
pando bokaso mazı tarkaso
čizejak liši šimbir ojš toki

10. kovzopak liši šimbir ojš toki
šed'ineň paro šimbir gorodoš
šed'ineň dobroj šimbireň ošoš.
uš ve bokavando kelej rav čuđi
ombo bokava zuja veđ čuđi

15. vaj kelej rav čuđi pando šavurdı.

16.

Eine schöne Stadt ist die Stadt Simbirsk,
eine schöne Stadt ist die Stadt Simbirsk!

Was macht die Stadt Simbirsk schön,
was macht die Stadt Simbirsk trefflich?

5. Das macht die Stadt Simbirsk schön,
das macht die Stadt Simbirsk trefflich:
die Stadt ist an einem Bergabhang gelegen,
an einem Bergabhang, an einer schönen Stelle.

Wenn die Sonne aufgeht, trifft sie die Stadt Simbirsk,
10. wenn der Mond aufgeht, trifft er die Stadt Simbirsk.

Das macht die Stadt Simbirsk schön,
das macht die Stadt Simbirsk trefflich:
auf der einen Seite strömt die breite Wolga,
auf der anderen Seite fließt der Suja-Fluss¹.

15. Die breite Wolga strömt und wälzt (Wellen-)Berge dahin,

¹ Im Original wechseln die Formen *zuja* und *zujaka*.

*nuš zujaka čuđi goŕnipovt jortj.
uš kelej ravso siŕ siŕiŕ jarcij
uš zujakaso siŕ muškiŕ čoviŕ.*

od-surkina.

17.

- ađadon jalgan, ađadon ojan*
5. *miŕiŕ gulajamo, jalgan, jakamo.
pokš viŕ kuŕškava poľana laŕga
poľana laŕga maziŕŕ tarkava
ej šveŕiŕ, jalgan, maziŕ švetkiŕeŕ,
ej paŕžiŕ, ojan, goŕnipovkiŕeŕ*
10. *maziŕ švetkaŕŕe, jalgaj, šežŕeŕe,
šoral jutkova, jalgan, vačkamo
goŕnipovkiŕeŕ, jalgaj, kočkamo*

die Suja fließt und wirft Wasserperlen auf.
Von der breiten Wolga bekommen die Leute Speise und Trank,¹
in der Suja waschen sie Wäsche.

17.

- Kommt, meine Freundinnen, kommt, meine Gespielinnen,
5. spazieren, meine Freundinnen, umherstreifen,
im grossen Walde, auf der Wiese,
auf der Wiese, auf der schönen Stelle!
Es blühen gerade die schönen Blumen², meine Freundinnen.
es blühen³ gerade die Trollblumen², meine Gespielinnen.
10. (Lasst uns) die schönen Blumen pflücken, Freundinnen,
sie in die Zöpfe stecken, meine Freundinnen,
Trollblumen² pflücken, Freundinnen,

¹ Wörtlich *in der breiten Wolga trinken und essen sie.*

² Dem.

³ *paŕžo-* 'kukkia'. P.

- sur-jutkovanok, jalgan, lačeme
pokš ki čireva, jalgan, lotkseme
mazif burlakkef, jalgan, vankšnomo
ej jutif, jalgan, kolmo burlakkef*
5. *kolmo burlakkef, mašteričinef
siñ virga jutif leŋginef vatkiť
kijava molif siñ leŋkheñ fejnit
penka laŋks oziť siñ karneť kodif
a kostoñ kostoñ eñe burlakne?*
10. *odiŋjoñ-biŋjoñ eñe burlakne,
a ineľejsę zakariñ timo
a večkež-veľeñ toneiñ špira
a tašto-veľeñ ukštoriñ šerģej.*

(sie) in unsere Finger nehmen, meine Freundinnen,
am Rande des Hauptweges stehen bleiben,
schönen Wanderburschen¹ nachsehen, meine Freundinnen.
Es gehen eben drei Wanderburschen¹ vorbei, meine
Freundinnen,

5. drei Wanderburschen¹, Handwerksmeister¹.
Wenn sie durch Wälder gehen, schälen sie Lindenbast¹,
wenn sie auf Wegen gehen, richten sie den Lindenbast¹ her,
wenn sie sich auf Baumstümpfe setzen, flechten sie Bast-
schuhe¹.

Aber woher, woher sind die Wanderburschen?

10. Aus Odyjonj-bijo² sind die Wanderburschen,
(es ist) Sakars Timo von Ineľej,
(es ist) Tonejs³ Spirja von Vetschkesj-veľe,
(es ist) Ukschtors Sergej von Taschto-veľe.

¹ Dem.

² Атингеево. Р.

³ Mordv. "katunimi". Р.

18.

- velíneš paro slavnoj šel'edba*
velíneš dobroj slavnoj šel'edba
vaj méžde paro slavnoj šel'edba
už méžde dobroj slavnoj šel'edba
5. *vaj šači šuro šel'edbas šači*
rašti kil'dima šel'edbas rašti
sukiñeñ sukat šel'edbañ fejfeř
kurviñeñ kurvat šel'edbañ fejfeř
siñ feřast turtov "feřaj" a meriř
10. *siñ avast turtov "avaj" a meriř*
velíneš peškše siře burlakto
velíneš peškše burlak-avado
siře burlakñe siñ feřaj meriř
burlak-avañe siñ avaj meriř

18.

- Ein schönes Dorf¹ ist das berühmte Seledjba,
ein treffliches Dorf¹ ist das berühmte Seledjba.
Was macht das berühmte Seledjba schön,
was macht das berühmte Seledjba trefflich?
5. In Seledjba wächst wachsendes Getreide,
in Seledjba mehrt sich das sich mehrende Vieh,
die Mädchen von Seledjba sind wirkliche Hündinnen,
die Mädchen von Seledjba sind wirkliche Huren.
Sie sagen zu ihren Vätern nicht "Vater",
10. sie sagen zu ihren Müttern nicht "Mutter".
(Aber) das Dorf¹ ist voll von alten Burlaks,
das Dorf¹ ist voll von Burlakweibern,
zu den alten Burlaks sagen sie "Vater",
zu den Burlakweibern sagen sie "Mutter".

¹ Dem.

- tolko udalaš dovaň mařrušaš*
tolko udalaš bojar-aviňeš
fefanzo turtov son fefaj měriř
avanzo turtov son avaj měriř
5. *vaj viřej kučsiž son viřej moři*
už fikšes kučsiž son fikšes moři
vaj viřej moři peŋgiňeř purniž
peŋgiňeř purniž koške pekšineř
son fikšes moři fikšineř uski
10. *fikšineř uski jaguda-lopat*
son viřej moři šařorneř laći
šařorneř laći kelejňeř kuňči
son fikšes moři kapkaneř laći
kapkaneř laći numolneř kuňči
15. *ve nurdo peššaš mařra numoldo*

Nur der Witwe ihre Matrja¹ war wohlgeraten,
nur die Bojarin² war wohlgeraten.
Sie sagte zu ihrem Vater "Vater",
sie sagte zu ihrer Mutter "Mutter".

5. Wenn sie in den Wald geschickt wird, geht sie in den Wald,
wenn sie nach Heu geschickt wird, geht sie nach Heu.
Geht sie in den Wald, so sammelt sie Holz²,
sie sammelt Holz², trockenes Lindenholz².
Geht sie nach Heu, so fährt sie das Heu² ein,
10. sie fährt das Heu² ein, Beerenblätter.
Geht sie in den Wald, so legt sie Vogelnetze²,
sie legt Vogelnetze², fängt Birkhühner³.
Geht sie nach Heu, so legt sie Schlingen²,
sie legt Schlingen², fängt Hasen².
15. Einen Schlitten voll lud Matrja mit Hasen,

¹ Im Original wechseln die Formen *mařruša* und *mařra*.

² Dem.

³ Dem. — Тетерева. P.

- omboće pēštas matra kelejde*
son tukšnos pēca matra bazarov
vaj pifnejnestę matra miinže
ve mešok pēštas matra pižede
5. *omboće pēštas matra šijado*
numoloñ šuba matrañ lanpsonzo
pačėjeñ paća matrañ piasonzo.

palaga-baba,
večkañ-vele, Dez. 1898.

19.

- vaj koso koso te fejfer faka tiratoć*
vaj koso koso te bojar-ava vanotoć
10. *vaj vere vere te fejfer faka utomso*
utomoñ valdo te bojar-ava valmalo
ašine keñde te fejfer fakañ alongo

einen anderen voll lud Matrja mit Birkhühnern.

Freitags begab sich Matrja auf den Basar,

Matrja verkaufte sie teuer¹.

Matrja füllte einen Beutel mit Kupfer,

5. Matrja füllte einen anderen mit Silber.

Matrja hat einen Pelz aus Hasenfell an,

Matrja hat ein Seidentuch auf dem Kopf.

19.

Wo, wo wurde das Mädchen aufgenährt,

wo, wo wurde die Bojarin betreut?

10. In des Speichers zweitem Stockwerk, das Mädchen,
am hellen Speicherfenster, die Bojarin,
eine weisse¹ [Filz-]Decke hat das Mädchen unter sich,

¹ Dem.

- vaj koňov koctke fe bojar-avan kecenzę
vaj sęň parćejsę fe fejter taka sęnedi
už jakšteřesę fe bojar-ava jakšferđi
son mišaraso fe fejter taka keňelđi
5. vaj maďňes vėneň fe fejter takas udomo
ašine čineň fe bojar-avas učomo
kuvat a kuvaf fe fejter taka udokšnos
peľe-ve poras fe bojar-ava ojmakšnos
a paro onę fe fejter taka nejekšņes
10. a parštinestę fe bojar-ava bředakšnos
son fermeš merkšņes fe fejter taka siřgojkšņes
už lukast merkšņes fe bojar-ava ozakšnos
vaj pokšos pokšos a moň urakaj
koli ton udat, urakaj, siřgošfa
15. koli ton ašfat, pařakaj, kuncolok.
kodamo onę, urakaj, mon neň

ein Tuch¹ (fein wie) Papier hat die Bojarin in der Hand.
Mit blauer Seide stickt das Mädchen blau,
mit Rot stickt die Bojarin rot,
mit Silberzwirn stickt das Mädchen.

5. Das Mädchen legte sich, um über Nacht¹ zu schlafen,
um den hellen¹ Tag¹ zu erwarten, die Bojarin.
Das Mädchen schlief eine Weile,
die Bojarin ruhte bis Mitternacht,
das Mädchen sah einen bösen Traum¹,
10. die Bojarin träumte nicht gut¹.
Das Mädchen schrak zusammen und wachte auf,
mit einem Ruck setzte sich die Bojarin.
"Ach, meine älteste, älteste Schwägerin¹,
wenn du schläfst, Schwägerin¹, so wache auf,
15. wenn du wach bist, Schwester¹, so höre zu,
was für einen Traum¹, Schwägerin¹, ich sah,

¹ Dem.

kodamo onne, paľakaj, mon břeďiň

buto fejeviň, uľakaj, pokš pakšas

buto fejeviň, paľakaj, vír-čires

véši čuftkeľne buto moňe šukuňášť

5. *véši vírče čuftne buto moňe nuvargačť.*

mejľe fejeviň, uľakaj, pokš lugas

véši lugaň fikšeľne buto moňe šukuňášť

išto fejeviň, uľakaj, pokš veľes,

véši veľeň lomaľne buto moňe šukuňášť

10. *véši veľeň narodoš buto moňe nuvargačť.*

avol beľaň pariľam dugam toň onot

pariňe toň pariľam dugam hejevkskeľ.

sĩ ška pariľam dugam toňet

iňazornę ton kožeľkaks goďavat

was für einen Traum¹, Schwester¹, ich träumte!

(Es war) als ob ich in eine grosse Feldmark geraten wäre,

Schwägerin¹,

als ob ich an einen Waldrand geraten wäre, Schwester¹,

als ob sich alle Bäume¹ vor mir geneigt hätten,

5. als ob sich alle Bäume des Waldes vor mir gebeugt hätten.

Dann geriet ich, Schwägerin¹, auf eine grosse Wiese,

(es war) als ob sich alle Wiesenkräuter vor mir geneigt

hätten.

Weiter geriet ich, Schwägerin¹, in ein grosses Dorf,

(es war) als ob sich alle Dorfleute vor mir geneigt hätten,

10. als ob sich alle Dorfleute vor mir verbeugt hätten."

"Dein Traum, meine kleine Schwägerin, ist nicht
schlimm,

was du gesehen hast, meine kleine Schwägerin, ist Gutes¹.

Es wird die Zeit für dich kommen, meine kleine
Schwägerin,

(wo) du dem Kaiser zur Gemahlin taugen wirst,

¹ Dem.

*iňazorava uľeme ton karmat
vešemē lanġso ton i pokš uľat.*

*šonġor anġka,
večkaň-vel'e, Dez. 1898.*

20.

- "udiň udiň, urakaj, da surgožin
a par onġe, urakaj, mon bred'aviň."*
5. *"jovtiġ, jovtiġ, parijam, ton oniňef!
kuliġs uľat, parijakaj, sodatan,
eriġs uľat, pariňem, čarkuľfan."
"kotkudav-kučka, urakaj, moň p'rat-alkskem,
piže luġiňe, urakaj, moň acavkskem."*
10. *šti (< šči) malaňija, urakaj, moň vel'favkskem."
"piže luġiňeš, parijam, toňf avavtkef,*

(wo) du Kaiserin sein wirst,

(wo) du Haupt über alle sein wirst."

20.

- "Ich schlief, ich schlief, Schwägerin¹, ich wachte auf,
ich hatte, Schwägerin¹, einen bösen Traum¹ geträumt!"*
5. *"Erzähle, erzähle, meine Schwägerin, deinen Traum¹!
(Dann) weiss ich von dir, ob du sterben wirst, Schwägerin¹,
(dann) errate ich, ob du weiterleben wirst, meine
Schwägerin¹."*
- "Ein Ameisenhaufen, Schwägerin¹, war mein Kopfkissen¹,
eine grüne Wiese¹, Schwägerin¹, war mein Bett¹,
10. ein greller Blitz², Schwägerin¹, war meine Decke¹."*
- "Die grüne Wiese¹, meine Schwägerin, ist deine Schwieger-
mutter¹,*

¹ Dem.

² Молнія!! P.

kotkudav-kučka, pariĵakaj, afavtkef,
a ŝĉi malaĥijaŝ, pariĵam, toĥf mirďiĥef.

21.

f e j f e r f a k a d o .

- tĥĥ adadoĵak fejfer fakiĥef*
tĥĥ adadoĵak boĵar aviĥef.
5. *tĥĥ adadoĵak miĥek mastorov*
miĥek mastorco eramoŝ paro
miĥek mastorco aŝtumaŝ vad'ra.
a ŝferďif kodif gumaŝnojf kandif
a vid'if sokif aŝo kŝi jarcif.
10. *miĥek kudofĥe miĥek ĉiĥefĥe,*
miĥ eratan o piĉeĥ kudoso

der Ameisenhaufen, Schwägerin¹, ist dein Schwiegervater¹,
aber der grelle Blitz, meine Schwägerin, ist dein Mann¹."

21.

V o n M ä d c h e n².

- Kommt, Mädchen¹,
kommt, Herrinnen¹,
5. kommt in unser Land!
In unserem Lande ist es gut zu leben,
in unserem Lande ist es schön zu sein:
man spinnt und webt nicht, (aber) man trägt (doch)
Baumwollenes,
man säet und pflügt nicht, (aber) man isst (doch) weisses Brot,
10. (und) unsere Häuser, unsere Stuben¹:
wir wohnen in Häusern aus Kiefernholz,

¹ Dem.

² Plur. P.

mín erátano píčen čínsę (ž-)
mínek vaľmanok veši χrustalnojť
mínek tošakne son puχovojnet
mínek pralkskefne son đigan tolgaň (d-)
5. *mínek veľfamos son nej parćejen*
už mín lomatne mín eržan kupečť,
mín lomaňnefne saranskoj eržat.

gornukš kaľo,
od-bajfermíš, 18²⁰/₁₀ 98.

22.

s t a d a - v a n ě d e.

jomif, jalgaj, arif, jalgaj, tuvoň stadas šivedif
eziň joma, eziň ara, tuvoň stadas (zd-) šivediň.

wir wohnen in Stuben¹ aus Kiefernholz,
unsere Fenster sind alle kristallen,
unsere Matratzen aus Flaumfedern¹,
unsere Kopfkissen¹ aus Gänsedaunen,
5. unsere Bettdecke ist aus Seide,
unsere Männer sind ersänische Kaufleute,
unsere Männer¹ sind Ersänen aus Saransk.

22.

V o n H i r t e n .

”Du bist verloren², Freund, du hast dich (als Hirt) für eine
Schweineherde dinge lassen³.”

”Ich bin nicht verloren, obwohl ich mich habe für eine
Schweineherde dinge lassen.

¹ Dem.

² Ты пропалъ. P.

³ Palkkaudit sikopaimeneksi. P.

*kizna vaniñ tuvoñ stada, kizna jarcin kizažde.
kize čine mon kizažde, fele čine feležde
čečinafneñ ražd'ilin, podušnojeñ kajil'in.
jomif, jalgaj, arif, jalgaj, skaloñ stadas šived'if.*

5. *eziñ joma, eziñ ara, skaloñ stadas šived'in
kizna vaniñ skaloñ stada, kizna jarcin lovsodo
kize čine mon lovsodo, fele čine ojned'e.
jomif, jalgaj, arif, jalgaj, reveñ stadas šived'if.
eziñ joma, eziñ ara, reveñ stadas šived'in*

10. *kizna vaniñ reveñ stada, kizna jarcin barando.*

*kizna jarcin mon barando, fel'ne jakiñ šubaso.
driğan andrej,
vezofka, 18²¹/₁₀ 98.*

Im Sommer habe ich die Schweineherde gehütet, im Sommer
habe ich Sommerferkel¹ gegessen,
im Sommer Sommerferkel, im Winter Winterferkel,
ich habe die Schweineborsten ausgerissen², ich habe meine
Kopfsteuer entrichtet³."

"Du bist verloren, Freund, du hast dich für eine Kuhherde
dingen lassen."

5. "Ich bin nicht verloren, obwohl ich mich habe für eine Kuhherde
dingen lassen.

Im Sommer habe ich die Kuhherde gehütet, im Sommer habe
ich Milch zu mir genommen,
im Sommer Milch, im Winter Butter."

"Du bist verloren, Freund, du hast dich für eine Schafherde
dingen lassen."

"Ich bin nicht verloren, obwohl ich mich habe für eine Schaf-
herde dingen lassen,

10. im Sommer habe ich die Schafherde gehütet, im Sommer habe
ich Schafbock gegessen,
im Sommer habe ich Schafbock gegessen, im Winter bin ich
im Pelz gegangen."

¹ Saman kesäistä porsasta. P.

² Выдергиваль. P.

³ Подати платилъ. P.

23.

vaj višineŋe odžoraš ūrvakšneš
vaj a pokškeŋe odalaš ūrvakšneš
sajneš pola odžoraš pek paro
sajneš vastaj odalaš pek dobroj.

5. a srejŋe kelejŋe samoj řadovoj ođirva lomaŋeš

vaj pokaj poco ođirvaŋ sezeze
vaj ruća poco ođirvaŋ kezeze
kotova targaž ođirvaŋ palazo
kotova targaž ođirvaŋ rućazo

10. vaj fata poco ođirvaŋ lićazo

stametnoj kušak ođirvaŋ peřkanzo.

23.

Er war (noch) klein¹, (da) heiratete der junge Mann,
er war (noch) nicht gross¹, (da) heiratete der junge
Mann.

Der junge Mann nahm eine sehr schöne Gattin,
der junge Mann nahm eine sehr treffliche Frau.

5. Nicht hoch¹, nicht breit¹, ein Mensch, durchaus wohlgestaltet,

ist die junge Frau,
in ein Festhemd ist der Leib der jungen Frau gehüllt,
in ein Hemdgewand ist der Körper der jungen Frau
gehüllt,

sechs Stickereien hat das Festhemd der jungen Frau,
sechs Stickereien hat das Hemdgewand der jungen Frau,

10. in einen Schleier ist das Gesicht der jungen Frau
gehüllt,

einen Gürtel aus Stamet hat die junge Frau um.

¹ Dem.

24.

a siřne-ń tolga- mekš-a-va
a pali- ožna- mekš-a-va
da čeje-ř kola-š piženę
da čeje-ř kola-š aško-nzo

5. *dumi- son piže-ń kado-mo*
dumi- son aško-ń kado-mo
uči- činę- liše-me
uči- rosa-ń koške-me
čize- liše-š, tivfa-kšnoš

10. *rosa-zo koške-rieš, tuje-kšnęš.*
a kozo-ń kozo-ń (< -o-j) lotka-kšnoš,
a kozo-ń kozo-ń ojma-kšnoš.
pokši-ńeń pokš pokš pakša
a pokš pakša-so dubo-lgo

15. *kavto-v ašči-f píra-nzo,*
ve- pí-řaš ašči- či-li-šmev

24.

Eine goldgefiederte Bienenkönigin,
eine perlenglänzende Bienenkönigin!
Eine Maus zerstörte ihr Nest,
eine Maus zerstörte ihr Nest.

5. Sie denkt (daher) das Nest zu verlassen,
sie denkt das Nest zu verlassen.

Sie erwartet den Sonnenaufgang,
sie erwartet das Trocknen des Taues.

Als die Sonne aufging, flog sie auf,

10. als der Tau trocknete, begab sie sich fort.

Wo, wo liess sie sich nieder,
wo, wo ruhte sie aus? —

Eine sehr grosse, eine grosse Feldmark!

In der grossen Feldmark (steht) ein Spierstrauch¹,

15. zweigeteilt ist seine Spitze,
die eine Spitze steht nach Sonnenaufgang,

¹ Таволожникъ, въ родѣ бобовника. Р.

- ombo·če pira·ś či·valgo·mov*
a šeze· pize· feje·kšneś
šeze· aško· feje·kšneś
kuva·f a ku·va·f era·kšnoś
5. *kuva·f a ku·va·f ašto·kšnoś*
śoksi·ń pora·s mekš·a·va
śoksi·ń škińe·s mekš·a·va
keľme·ń i prams ašče·kšneś
keľme·ń i prams erše·kšneś
10. *keľme i praś vije·vste*
keľme sońze pulti·že
keľme· sońze turti·že
masto·r·jožo·s puti·že
jomše·ś sońze· vijńe·ze
15. *jomše·śf sońze· mekške·nze.*

lup zotkin,
isakla, Oct. 1898.

-
- die andere Spitze steht nach Sonnenuntergang.
Dort baute sie das Nest,
dort baute sie das Nest.
Sie lebte (dort) eine Zeitlang,
5. sie lebte (dort) eine Zeitlang,
bis zur Herbstzeit, die Bienenkönigin,
bis zur Herbstzeit¹, die Bienenkönigin,
bis der Frost fiel, war sie (dort),
bis der Frost fiel, lebte sie (dort).
10. Der Frost fiel stark,
der Frost verbrannte sie,
der Frost liess sie herabfallen,
er legte sie auf die Erde,
ihre Kräfte² schwanden,
15. ihre Bienen¹ gingen zugrunde.

¹ Dem.

² Im Original Sing., Dem.

25.

- a miñ ťonošť [l. ťonošť] vidiňek*
duňka duňka ťupka ťupka
a miñ ťonošť vidiňek
a miñ ťonošť kočksiňek
5. *duňka duňka ťupka ťupka*
a miñ ťonošť kočksiňek
a miñ ťonošť targiňek
duňka duňka ťupka ťupka
a miñ ťonošť targiňek.
10. *a miñ ťonošť kolofiňek*
duňka duňka ťupka ťupka
a miñ ťonošť kolofiňek
a miñ ťonošť ačniňek
duňka duňka ťupka ťupka
15. *a miñ ťonošť ačniňek*
-

25.

- Wir säten den Flachs,
Dunjka, Dunjka, Ljupka, Ljupka,
wir säten den Flachs;
wir jäteten¹ den Flachs,
5. Dunjka, Dunjka, Ljupka, Ljupka,
wir jäteten¹ den Flachs;
wir rupften den Flachs,
Dunjka, Dunjka, Ljupka, Ljupka,
wir rupften den Flachs;
10. wir klopfen² den Flachs,
Dunjka, Dunjka, Ljupka, Ljupka,
wir klopfen den Flachs;
wir breiteten den Flachs aus,
Dunjka, Dunjka, Ljupka, Ljupka,
15. wir breiteten den Flachs aus;

¹ Im Original Praes.

² Mit dem Bleuel. P.

- a miň lonošť purniňek*
duňka duňka lupka lupka
a miň lonošť purniňek
a miň lonošť čalgiňek
5. *duňka duňka lupka lupka*
a miň lonošť čalgiňek
a miň lonošť tombiňek
duňka duňka lupka lupka
a miň lonošť tombiňek
10. *a miň lonošť šterďiňek*
duňka duňka lupka lupka
a miň lonošť šterďiňek
a miň lonošť evfiňek
duňka duňka lupka lupka
15. *a miň lonošť evfiňek*
a miň lonošť píďiňek

-
- wir rafften den Flachs zusammen,
Dunjka, Dunjka, Ljupka, Ljupka,
wir rafften den Flachs zusammen;
wir brachen den Flachs,
5. Dunjka, Dunjka, Ljupka, Ljupka,
wir brachen den Flachs;
wir stampften den Flachs,
Dunjka, Dunjka, Ljupka, Ljupka,
wir stampften den Flachs;
10. wir spannen den Flachs,
Dunjka, Dunjka, Ljupka, Ljupka,
wir spannen den Flachs;
wir haspelten den Flachs,
Dunjka, Dunjka, Ljupka, Ljupka,
15. wir haspelten den Flachs;
wir kochten den Flachs,¹

¹ Der Flachs wird feucht in heisser Asche gewendet und in feuchtes Stroh im Ofen gelegt, um dort gar zu werden ("унрѣтъ"). †.

- duńka duńka lúpka lúpka*
a miń lonošť pídińek
a miń lonošť jovaříńek
duńka duńka lúpka lúpka
5. *a miń lonošť jovaříńek*
a miń lonošť oradińek
duńka duńka lúpka lúpka
a miń lonošť oradińek
a miń lonošť liińek
10. *duńka duńka lúpka lúpka*
a miń lonošť liińek
a miń lonošť šfavińek
duńka duńka lúpka lúpka
a miń lonošť šfavińek
15. *a miń lonošť kodińek*
duńka duńka lúpka lúpka
-

- Dunjka, Dunjka, Ljupka, Ljupka,
wir kochten den Flachs;
wir spülten den Flachs,¹
Dunjka, Dunjka, Ljupka, Ljupka,
5. wir spülten den Flachs;
wir wickelten den Flachs,
Dunjka, Dunjka, Ljupka, Ljupka,
wir wickelten den Flachs;
wir zogen den Flachs auf,
10. Dunjka, Dunjka, Ljupka, Ljupka,
wir zogen den Flachs auf;
wir legten den Flachs auf²,
Dunjka, Dunjka, Ljupka, Ljupka,
wir legten den Flachs auf;
15. wir webten den Flachs,
Dunjka, Dunjka, Ljupka, Ljupka,

¹ Die Asche wird abgespült (wobei man einen Bleuel benutzt). P.

² Auf den Webstuhl. P.

- a miń lonošť kodźńek*
a miń lonošť jamodźńek
duńka duńka lupka lupka
a miń lonošť jamodźńek
5. *a miń lonošť belĩńek*
duńka duńka lupka lupka
a miń lonošť belĩńek
a miń lonošť víkšńńek
duńka duńka lupka lupka
10. *a miń lonošť víkšńńek*
a miń lonošť oršńek
duńka duńka lupka lupka
lanġozĩńek oršńek
a miń lonošť praźńńik-čĩva kańńńek
15. *duńka duńka lupka lupka*
praźńńik-čĩva kańńńek
-

- wir webten den Flachs;
wir weichten den Flachs in Lauge ein,
Dunjka, Dunjka, Ljupka, Ljupka,
wir weichten den Flachs in Lauge ein;
5. wir bleichten den Flachs,¹
Dunjka, Dunjka, Ljupka, Ljupka,
wir bleichten den Flachs;
wir nähten den Flachs,
Dunjka, Dunjka, Ljupka, Ljupka,
10. wir nähten den Flachs;
wir zogen den Flachs an,
Dunjka, Dunjka, Ljupka, Ljupka,
wir zogen ihn an;
wir trugen den Flachs an Feiertagen,
15. Dunjka, Dunjka, Ljupka, Ljupka,
wir trugen ihn an Feiertagen.

¹ In der Sonne, *lug lanġso* ['auf der Wiese']. P.

26.

kijava jutĭ dorožnik
kijava jutĭ proxožej
vaj liĭtkat latkat lanĭksondo (< -nzo)
kalado šapka prásondo

5. *kalado šapka prásondo*
vasov a vasov moľekšneš
vasov a vasov moľekšneš
son eržä veľes paĭkoles
son eržä veľes paĭkoles
10. *son eržän kalmo lanĭks moľekšneš*
eržän kalmo lanĭks moľekšneš
vaj mastor-avaň alkskeze
vaj erzän kalmo práłkskeze
vaj erzän kalmo práłkskeze
15. *vaj veľe menel veľkskeze*

26.

- Auf dem Wege geht ein Landstreicher,
auf dem Wege geht ein Bummler,
er hat Fetzen und Lumpen an,
er hat eine zerrissene Mütze auf dem Kopfe,
5. er hat eine zerrissene Mütze auf dem Kopfe.
Er war eine Strecke gegangen,
er war eine Strecke gegangen,
(da) kam er in ein Ersänendorf,
(da) kam er in ein Ersänendorf,
10. er ging auf den Ersänenfriedhof,
er ging auf den Ersänenfriedhof.
Die Erdmutter ist sein Bett¹,
ein Ersänengrab ist sein Kissen¹,
ein Ersänengrab ist sein Kissen¹,
15. der Himmel hoch ist seine Decke¹.

¹ Dem.

- kuvaf's a kuvaf's udokšnoš*
kuvaf's a kuvaf's udokšnoš
son befe veškaz udokšnoš
son befe veškaz udokšnoš
5. *son d'erměšt meřněš s'irgojkšneš*
son d'erměšt meřněš s'irgojkšneš
son lukost (< lukast) meřněš ozakšnoš
son lukost meřněš(f?) ozakšnoš
son meziň šumňe mařakšnoš
10. *vaj meziň šumňe mařakšnoš*
vaj ejdiň val'gej mařakšnoš
vaj ejdiň šumňe čudavkšnoš
uxa sazornęm sazornęm
uxa sazornęm brafiška
15. *moň keďeň peškself keřkskeďe*
-

Er schlief eine Weile,

er schlief eine Weile.

Er schlief bis Mitternacht,

er schlief bis Mitternacht,

5. (da) schrak er zusammen und wachte auf,

(da) schrak er zusammen und wachte auf,

mit einem Ruck setzte er sich,

mit einem Ruck setzte er sich.

Was für Laute¹ hörte er,

10. was für Laute¹ hörte er?

Er hörte eine Kinderstimme,

er vernahm Kinderlaute¹.

Ach, meine Schwester¹, meine Schwester¹,

meine liebe² Schwester¹!

15. Meine Hände waren voll von Armringen¹,

¹ Dem.

² *brafiška* (< russ.) wörtlich 'Brüderchen'; im obigen Zusammenhang scheint jedoch das Wort kaum diese Bedeutung zu haben, sondern familiäre Anrede allgemeiner Natur zu sein.

*moñ suron peškseřt surkskeďe
gador orožiĵa lanĝa javšekšneš
toñ orožiĵamga mon javšiñ.*

27.

- kuva sodaĵi braciĵ tundoñ ĉiŝ*
5. *kuva řeďavi maziĵ ĉiŝ*
už kuvalĝadiř braciĵ ĉiñenze
už nurkiñĝadiř veñenze
ŝija sodaĵi braciĵ tundoñ ĉiŝ
ŝija řeďavi maziĵ ĉiŝ
10. *kuva sodaĵi braciĵ tundoñ ĉiŝ*
kuva řeďavi maziĵ ĉiŝ
pando pĵat ŝtatiř braciĵ lovñeďe
lužomt peškkeďiř veďñeďe.

meine Finger waren voll von Ringen¹,
Gador hat sie unter die Zauberer verteilt,
ich habe sie verteilt, damit du gesund wirst.²

27.

- Woran erkennt man den Frühling, Brüder,
5. woran merkt man die schöne Zeit?
Die Tage¹ werden länger,
die Nächte¹ werden kürzer.
Daran erkennt man den Frühling, Brüder,
daran merkt man die schöne Zeit.
10. Woran erkennt man den Frühling, Brüder,
woran merkt man die schöne Zeit?
Die Berggipfel, Brüder, werden frei von Schnee¹,
die Täler füllen sich mit Wasser¹.

¹ Dem.

² Das von P. sichtlich in Eile aufgeschriebene Gedicht ist nicht klar verständlich, besonders wegen der fehlenden Zeichensetzung und seiner Unvollständigkeit.

- šija sodavi bratci tundoň čis*
šija ředavi mazi čis
už koso kukoft bratci kukordif
koso čokoft čokordif
5. *uš ivanofkaň bratci kolkaso*
kolkaň vašin čuftoso
uš kolkaň vašin bratci čuftoso
čuftoň vašin taratco
taradoň vašin bratci čucovso
10. *čucovoň vašin lopaso*
čucovoň vašin bratci lopaso
lopaň vašin pančkese
vaj šese kukoft bratci kukordif
šese čokoft čokordif
15. *vaj tundoň čineň bratci samosto*
-

Daran erkennt man den Frühling, Brüder,
daran merkt man die schöne Zeit.
Wo rufen, Brüder, die Kuckucke,
wo singen die Nachtigallen?

5. Im Wäldchen von Ivanovka, Brüder,
auf dem ersten Baume des Wäldchens,
auf dem ersten Baume des Wäldchens, Brüder,
auf dem ersten Aste des Baumes,
auf dem ersten Triebe des Astes, Brüder,
10. auf dem ersten Blatt des Triebes,
auf dem ersten Blatt des Triebes, Brüder,
auf der ersten Blattknospe¹.
Dort rufen die Kuckucke, Brüder,
dort singen die Nachtigallen.
15. Wenn der Frühling² kommt, Brüder,

¹ Dem. — Aukeama; < *pančt-ke. P.

² Dem.

- uš ľembe čińeń ul'mestę
vaj kona ćoraś bratci dosuške
son ćokšneę kuvaf a mađi
vaj šeń umazo bratci kuvaka*
5. *už i kuvaka keľejńe
už i kuvaka bratci keľejńe
son šurińezę parińe
vaj šurińezę bratci parińe
už koloskezę kuvaka*
10. *vaj koloskezę bratci kuvaka
i žornińezę krupńińe.
vaj kona ćoraś, bratci, nużakske
šeń umińezę nurkińe.
už i nurkińe, bratci, ľeińe*
15. *i šurińezę beńańńe
vaj koloskezę bratci nurkińe*

-
- wenn die warme Zeit¹ da ist,
legt sich der Mann, Brüder, der hurtig¹ ist,
am Abend lange nicht schlafen.
Sein Ackerstück ist lang, Brüder,
5. lang und breit¹,
lang und breit¹, Brüder,
sein Getreide¹ ist gut¹,
sein Getreide¹ ist gut¹, Brüder,
seine Ähre¹ ist lang,
10. seine Ähre¹ ist lang, Brüder,
sein Korn¹ ist gross¹.
Welcher Mann (aber) faul¹ ist, Brüder,
dessen Ackerstück¹ ist kurz¹,
kurz¹ und schmal¹, Brüder,
15. sein Getreide¹ ist schlecht¹,
seine Ähre¹ ist kurz¹, Brüder,

¹ Dem.

- už žornižeze (< š-) čovihe
kona fejtereš bratci dosuške
už čokšne kuvaf son ašfi
už čokšne kuvaf bratci son ašfi*
5. *valčkejak rana son i šfi.
vaj šeñ kockeže bratci kuvaka
už i kuvaka kelejne
už i kuvaka bratci kelejne
vaj sufe-kize mazihe*
10. *kona fejtereš bratci nužakske
už čokšne rana son mađi
vaj čokšne rana bratci son mađi
valčkejak pozdas son a šfi.
šeñ kock-pulozo bratci nurkihe*
15. *i nurkihe feihe*

sein Korn¹ winzig¹.

Das Mädchen, Brüder, das hurtig¹ ist,
wacht abends lange,
sie wacht, Brüder, abends lange

5. und steht früh am Morgen auf.

Ihr Leinengewebe¹ ist lang, Brüder,
lang und breit¹,
lang und breit¹, Brüder,
ihre Fadenspur² ist schön.

10. Das Mädchen, Brüder, das faul¹ ist,

legt sich früh am Abend schlafen,
legt sich früh am Abend schlafen, Brüder,
und steht bis spät am Morgen nicht auf.

Ihr Gewebe auf dem Webstuhle, Brüder, ist kurz¹,

15. kurz¹ und schmal¹,

¹ Dem.

² *sufe-ki* 'Faden im fertigen Gewebe' (Isakly), 'langanjälki, ompelus' (Večkanovo). PWb.

*už i nuřkiňe braciĵ feiňe
i suře-kizeĵ a maziĵ.*

*lisa-baba,
večkaň-vefe, Ende Nov. 1898.*

28.

- vaj kuva (g-) sodavi, braciĵ, tundoň či (ži)*
vaj kuva ředavi, braciĵ, maziĵ či
5. *vaj řija řejavi, braciĵ, tundoň či*
vaj řija ředavi braciĵ maziĵ či.
pando prát řtatřř braciĵ lovňede.
lutk latk řeřkedřř braciĵ vedňede.
uř řija sodavi braciĵ tundoň či
10. *řija ředavi braciĵ maziĵ či.*
uř kořňeň braciĵ kukut kukurdřř
kořňeň čokovt braciĵ čokurdřř?
uř ivanovkaň braciĵ pakřsaso

kurz¹ und schmal¹, Brüder,
ihre Fadenspur ist nicht schön.

28.

- Woran, Brüder, erkennt man den Frühling,
woran, Brüder, merkt man die schöne Zeit?
5. Daran, Brüder, sieht man den Frühling,
daran, Brüder, merkt man die schöne Zeit,
die Berggipfel, Brüder, werden frei von Schnee¹,
die Täler, Brüder, füllen sich mit Wasser¹.
Daran, Brüder, erkennt man den Frühling,
10. daran, Brüder, merkt man die schöne Zeit.
Wo, Brüder, rufen die Kuckucke,
wo, Brüder, singen die Nachtigallen?
In der Feldmark von Ivanovka, Brüder,

¹ Dem.

- vaj imatovoň braci kolkaso
šesineň braci kukut kukurdiť,
šesineň braci čokovt čokurdiť
čokšhineň pozda kukut braci kukurdiť
5. uš siřef stakat lužavtiť.
vaj valckineň rana braci čokovt čokurdiť
uš ot čovalat braci surgušif.
vaj kona čoriheš braci došlojhe
kona aliheš braci staňlivoj
10. uš valckineň rana braci paksaso
čokšhineň pozdas robotiť
vaj šeň uminezeť braci kuvaka
uš i kuvaka keľejhe.
šeň šurihezeť braci parihe
15. uš i parihe braci seřejhe
šeň žornihezeť braci krupnojhe

im Wäldchen von Imatovo, Brüder,
dort, Brüder, rufen die Kuckucke,
dort, Brüder, singen die Nachtigallen.

- Spät am Abend¹, Brüder, rufen die Kuckucke,
5. sie rühren² Alte und (durch ihre Jahre) Gedrückte.
Früh am Morgen¹, Brüder, singen die Nachtigallen,
sie wecken, Brüder, die jungen Leute.
Der Mann¹, Brüder, der hurtig¹ ist,
der Mann¹, Brüder, der ein Frühaufsteher ist,
10. der ist frühmorgens¹ auf dem Felde, Brüder,
der arbeitet bis spät abends¹.
Sein Ackerstück¹ ist lang, Brüder,
lang und breit¹,
sein Getreide¹ ist gut¹, Brüder,
15. gut¹ und hoch¹, Brüder,
sein Korn¹, Brüder, ist gross¹.

¹ Dem.

² Saattavat heltymään. P.

vaj kona čoriñeš braci nužakske,
valckine pozdas braci kudoso,
čokšniñe rana son kudov si
vaj šeñ umiñeze braci viškiñe,

5. uš i viškiñe fejiñe.

šeñ šuriñeze braci beřañne
uš i beřaške alkiñe.

vaj šeñ koloskeze niřkiñe.

uš šeñ žorniñeze braci melkojne

10. vaj kona fejferneš braci dosuške

čokšniñeñ pozdas braci son ašti
valckejak rana son i šfi

uš šeñ kock puliñeze braci kuvaka
uš i kuvaka kefejñe

15. uš i kefejñe braci ašine

vaj kona fejferneš braci nužakske

Der Mann¹ (aber), der faul¹ ist, Brüder,
der (bleibt) bis spät am Morgen¹ zu Hause, Brüder,
der kommt frühzeitig am Abend¹ nach Hause.

Sein Ackerstück¹ ist klein¹, Brüder,

5. klein¹ und schmal¹,

sein Getreide¹ ist schlecht¹, Brüder,

schlecht¹ und niedrig¹,

seine Ähre¹ ist kurz¹,

sein Korn¹ ist klein¹, Brüder.

10. Das Mädchen¹, das hurtig¹ ist, Brüder,

wacht bis spät am Abend¹, Brüder,

und steht frühmorgens auf.

Ihr Gewebe auf dem Webstuhle², Brüder, ist lang,

lang und breit¹,

15. breit¹ und weiss¹, Brüder.

Das Mädchen¹ (aber), das faul¹ ist, Brüder,

¹ Dem.

² Dem. — Kangas (kangaspuissa). P.

- čokšniñeñ rana son mađi*
uš valckejak pozdas son uđi
šeñ kock pulozo braciñiñkiñe.
uš iñiñkiñe fejiñe
5. *uš i fejiñe raužo.*

29.

- vaj ticas paro lebedeš*
narmoñeš (< -muñ-) paro lebedeš
da čecat pečat langozo,
muđronoj šorma zopozo
10. *raužo kemñef pilgenze*
uk seđe paro lebedeš
vaj tundoñ čineñ samosto
uk mazi čineñ ulmeste
dumai son nej livfamo

legt sich frühzeitig am Abend¹ nieder,
sie schläft bis spät am Morgen.

Ihr Gewebe auf dem Webstuhle ist kurz¹, Brüder,
kurz¹ und schmal¹,

5. schmal¹ und schwarz.

29.

Ein schöner Vogel ist der Schwan,
ein schöner Vogel ist der Schwan.

Blumengleich ist sein Leib,
(wie) feine Stickerei sein Kropf,

10. (wie) schwarze Schuhchen sind seine Füße,
sehr schön ist der Schwan.

Wenn der Frühling¹ kommt,
wenn die schöne Zeit¹ da ist,
gedenkt er zu fliegen.

¹ Dem.

- kov son moĭi ľebed'es?*
vaj ľembe jonov son moĭi
vaj koda tukšnoś ľivfamo
vaj vireń troks son ľivfi
5. *vaj čuvtoń čuvtoń lovnusiĭ (< -nosiĭ).*
koda pačkuďi (< -koďi) đikoj šťeps
vaj đikoj šťepkeń son kunškas
son i ľivfi kukurďiĭ (< kukordĭi)
vaj fikšeń fikšeń son lovniĭ.
10. *vaj kavtoń kavtoń son čotiĭ*
koda pačkuďi veľe laŋks
son mazińestę čolidiĭ (< čolediĭ)
vaj koda dosuž nej čoras
son vajgel'nenze mařasiĭ
15. *son še porava son i šfi.*
son i išmenze ansinze

Wohin zieht er, der Schwan?

Er zieht in warme Gegenden.

Als er aufgefliegen war,

flog¹ er quer über einen Wald.

5. Er zählt Baum um Baum.

Wenn er auf einer öden Steppe ankommt,

mitten auf der öden Steppe²,

fliegt und singt er.

Er zählt Grashalm um Grashalm,

10. er zählt je zwei.

Wenn er über³ ein Dorf kommt,

singt er schön².

Wenn ein Mann, der hurtig ist,

seine Stimme² hört,

15. dann steht er auf,

er füttert seine Pferde,

¹ Im Original Praes.

² Dem.

³ *laŋks* = *vic.* P.

- son tui rana sokamo*
son tui rana izamo
koť umińezę kuvaka
rana mařtası̄ sokası̄
5. *vaj kona ćoras nuzakske*
mazi vajęelze mařasi
mazi ľebeden kuľası̄.
son i ľańkstonzo řubanzo
vaj piľęe-jondo targası̄,
10. *praso pranzo velľası̄*
polanzo jořos son maďi,
vaj korti meri polazo.
rauřon paro odřora,
mejs ton i nej i maďif
15. *mejs ton nej rakřat a j ansak*
nej kurok zoľa nej uli
-

- er geht früh pflügen,
er geht früh eggen.
Obgleich sein Ackerstück¹ lang ist,
pflügt er es zeitig zu Ende.
5. Der Mann, der faul¹ ist,
vernimmt (auch) seine schöne Stimme,
hört (auch) den schönen Schwan.
(Aber) den Pelz über sich
zieht er von den Füßen² (nach oben),
10. er deckt seinen Kopf zu,
er legt sich nahe zu seiner Gattin.
Seine Gattin sagt und spricht:
"Schwarzbrauner, schöner junger Mann,
was legtest du dich jetzt (zu mir),
15. was fütterst du dein Pferd nicht?
Es ist doch bald Morgenrot."

¹ Dem.

² Der Pelz dient als Fussesdecke. P.

- polazo méri ištaña*
raužoń paro odźora
mon užo i nej keńiřan,
vaj čokšne lamo čourđiń
5. *rakšam koromzo ež sevevf*
kona mariže fejferse
kona mariže avaso.
zořa porańe kepefeć
son rana šestę i nej šfaš
10. *vaj rana karmaš kodamo*
vaj kot-pulozo ěirkińgać
vaj kona nužaks fejferes
vaj kona nužaks avińes
vaj kot-pulozo ěirkińe
15. *son činze ľišems a ozi*

-
- Ihr Gatte sagt so,
der schwarzbraune, schöne junge Mann:
"Lass, ich habe noch Zeit,
ich mengte¹ am Abend viel (Futter),
5. mein Pferd hat sein Futter nicht auffressen können."
Welches von den Mädchen² den Schwan³ hörte,
welche von den Frauen ihn hörte,
die erhob sich ums Morgenrot,
die stand dann früh auf.
10. Frühzeitig begann sie zu weben,
ihr Gewebe auf dem Webstuhle wurde kurz⁴.
Welches (aber) ein faules Mädchen ist,
welche eine faule Frau⁵ ist,
deren Gewebe auf dem Webstuhle ist kurz⁵,
15. sie setzt sich nicht hin zu Sonnenaufgang,

¹ Замѣсилъ. Р.

² Изъ дѣвокъ. Р.

³ Im Original ist das Objekt nur durch Objekt-Konjugation bezeichnet.

⁴ Soll wohl heissen lang.

⁵ Dem.

- vaj kot-pulozo kuvaka.
ficas paro lebedes
narmoens dobroj lebedes
son tus raužo son virej
5. son pizeh askon vesneme
vese son virest livize
pacokol es lebed erke lanks
son vese erkest (< -nf) ujnize.
a mui son i nej pize
10. opest son tus livfamo,
vaj cudi vedeh kuvalma
cudi vecte mus pize
son cudi vecte mus ghezda
vaj nile anet alijas
15. son mol i nej ved-cireva
uk mastor-lanohon odzora

-
- ihr Gewebe auf dem Webstuhl ist lang¹.
Ein schöner Vogel ist der Schwan,
ein stattlicher Vogel ist der Schwan,
er flog in einen schwarzen Wald,
5. um ein Nest zu suchen.
Er durchflog den ganzen Wald.
(Da) kam der Schwan zu einem Teich,
er durchschwamm den ganzen Teich,
(aber) er findet kein Nest.
10. Er flog wieder auf
an einem Flusse entlang,
im Flusse fand er ein Nest,
im Flusse fand er ein Nest,
(da) legte er vier Eier².
15. Am Ufer des Wassers geht
ein junger Mann, einer der besten auf Erden.

¹ Soll wohl heissen *kurz*. Die Bezeichnungen sind offenbar auf irgendeine Weise durcheinander geraten.

² Dem.

son ul'nes i nej ocihnik
da ružijazo kecenzę
kofel lebedeń ledeme,
kofel lebedeń čavomo.

5. vaj lebed karmas kortamo
vaj lomańks pańšnes (< -ńč-) kel'nenzę
ilamak lede od'žora
ilamak čavo ocihnik
moń nile alon (< alun) kaduvif
10. ton nile ojmet jomavtat.
raužoń paro od'žora,
uk a vasolo mon jovtan
ašo numolnę mon jovtan,
vaj še tarkašne son aši
15. ton ažo ledik šeń čavik.

igna-afa,

šepnoj šantala, 18²¹/₁ 99.

Er war ein Jäger,
er hatte seine Flinte in der Hand,
er wollte den Schwan schiessen,
er wollte den Schwan töten.

5. Der Schwan fing an zu reden,
wie ein Mensch hub er an:
"Schiess mich nicht, junger Mann,
töte mich nicht, Jäger,
meine vier Eier bleiben (unausgebrütet),
10. du vernichtest vier Seelen!
Schwarzbrauner, schöner junger Mann,
nicht weit, (das) gebe ich dir kund,
ist ein weisser Hase, (das) gebe ich dir kund,
er ist dort,
15. geh, schiesse ihn, töte ihn!"

¹ Dem.

Rekrutenlieder.

30.

soldactvado.

- vaj mađiń véneń, avakaj, udomo
ašińe čińeń, avakaj, učomo
kuvaf a kuvaf, avakaj, udokšniń
pele véškińes, avakaj, udokšniń,*
5. *pele vé poras, avakaj, ojmakšniń
mon feírmešt mériń, avakaj, sirgoziń
vaj lukast mériń, avakaj, ozakšniń
a paro onņ, avakaj, nejekšniń,
a pařfíńestę, avakaj, bředakšniń.*
10. *buto fejeviń, avakaj, ravoń tombalęj*

30.

Vom Soldatendienst.

- "Ach, ich legte mich, Mutter¹, um die Nacht² zu schlafen,
um den hellen¹ Tag¹, Mutter¹, zu erwarten.
Ich habe eine Weile geschlafen, Mutter¹,
ich habe bis Mitternacht¹ geschlafen, Mutter¹,
5. ich habe bis Mitternacht geruht, Mutter¹.
Ich schrak zusammen, Mutter¹, ich wachte auf,
mit einem Ruck, Mutter¹, setzte ich mich.
Ich hatte einen bösen Traum¹ gesehen, Mutter¹,
ich hatte nicht gut¹ geträumt, Mutter¹:
10. (Mir war,) Mutter¹, als ob ich jenseits der Wolga geraten wäre,

¹ Dem.

² Dem. — Yön. P.

- ravoň tona boks, avakaj, pokš pakšas*
še pokš pakšasoňf, avakaj, raužo vír,
víreňf kunčkaso, avakaj, polana
še polanasoňf, avakaj, ašine kil'ej
5. *kil'ejěňf práso, avakaj, ašo karčigan*
kil'ejěňf alo, avakaj, kar rakša
kil'ej kořenstěňf, avakaj, liši lišma prá
lišma prá liši, avakaj, žulkkak a meři
ved'neze šud'i, avakaj, kak sír'ne keveři
10. *še ved'neňf kuvall, avakaj, nuđej puliňe*
pačkanzo, avakaj, fuža tropiňe
kil'ejěňf vaksso, avkaj, aš'i pokš tumo
še tumoňf práso aš'i, avakaj, raužo křenčke
še tumoňf alo, avakaj, lom krukke.

auf die andere Seite der Wolga, Mutter¹, in eine grosse
Feldmark.

In der grossen Feldmark, Mutter¹, (liegt) ein schwarzer Wald,
mitten im Walde, Mutter¹, eine Wiese,

auf der Wiese, Mutter¹, (steht) eine weisse¹ Birke,

5. im Wipfel der Birke, Mutter¹, (sitzt) ein weisser Falke,
unter der Birke, Mutter¹, (steht) ein braunes² Pferd.

Unter der Birke, Mutter¹, sprudelt eine Quelle hervor,
sprudelt eine Quelle hervor, Mutter¹, (aber) sie plätschert nicht.
Ihr Wasser¹ fliesst, Mutter¹, und rollt wie Gold.

10. Am Wasser¹ hin, Mutter¹, (zieht sich) ein Röhricht¹,
quer hindurch, Mutter¹, (führt) ein gelber Pfad¹.

Neben der Birke, Mutter¹, steht eine grosse Eiche,
im Wipfel der Eiche, Mutter¹, sitzt ein schwarzer Rabe¹,
unter der Eiche, Mutter¹, (steht) ein Gebüsch¹ von Trauben-
kirschen,

¹ Dem.

² Kapiř P.

- Tom krukkeňf práso, avakaj, seň gul'ka."*
"už avoľ paro, kakaj, toň onot.
už i a vad'ra, kakaj, nejevksęf.
vaj ravoš uli, kakaj, rauškařimás.
5. *pokš pakšás uli toň ol'aks čiňef.*
raužo vírňes soňc saldat víješ
a polaniňes, kakaj, prijomňes,
ašo kiľeješ víďine seřef,
ašo karćigaš son prijomšćikeš.
10. *a fe tumiňes, kakaj, dušmanot*
raužo křenčes toň oddačikeš.
kar rakšás, kakaj, toň pišfi čiňef.
liši lišma práš piši šel'veďef
fuža tropiňes, kakaj, pokš kiňes
15. *nuďej puliňes, kakaj, vęxafňe.*

oben auf dem Gebüsch¹ von Traubenkirschen, Mutter¹, (sitzt)
eine blaue Taube."

- "Dein Traum ist nicht gut, Kind,
was du gesehen hast, ist nicht schön, Kind.
Die Wolga ist, Kind, das Schwarzwerden²,
5. die grosse Feldmark ist deine Freiheit¹,
der schwarze Wald¹ das Heer,
die Wiese¹ wiederum, Kind, die Annahmestelle¹,
die weisse Birke deine ranke¹ Gestalt,
der weisse Falke der Empfänger (der Rekruten),
10. die Eiche¹ wiederum, Kind, ist dein böser Zauberer,
der schwarze Rabe der Beauftragte³,
das braune Pferd, Kind, deine Qual¹,
die hervorsprudelnde Quelle sind deine heissen Tränen,
der gelbe Pfad¹, Kind, ist der Hauptweg¹,
15. das Röhricht¹, Kind, sind die Wegzeichen,

¹ Dem.

² Schwarzwerden vor Sorge. PWb.

³ D.i. ein Beauftragter, der die angenommenen jungen Rekruten des Dorfes in die Stadt bringt, um sie dort der zuständigen Stelle zu übergeben.

už fe lom krukkeš (g-) toň piže kakat

fe seň gul'kišeš toň sajeň polat.

už i a paro, kakaj, toňf onot

už i a vadra, kakaj, hejevksēf.

drigaň andrej,

vezofka, 18²²/₁₀ 98.

31.

5. *časijaftomo, avakaj, firimik,*
ucaskaftomo, kořmakaj, vanimik
mon vidan šuro, avakaj, a šači
vaj tran skofina, kořmakaj, a raštj
moň sajeň polam, avakaj, a ški tři
10. *mon mađiň veňeň, avakaj, udomo*
ašine čiňeň, kořmakaj, učomo
kuvať a kuvať avakaj, udokšniň
a par onę, avakaj, hejekšniň,

das Gebüsch¹ von Traubenkirschen sind deine kleinen Kinder,
die blaue Taube¹ ist deine genomene Gattin.

Dein Traum ist nicht gut, Kind,

was du gesehen hast, ist nicht schön, Kind."

31.

5. "Ohne Glück, Mutter¹, hast du mich aufgenährt,
ohne Anteil, Ernährerin¹, hast du mich aufgezogen.
Getreide säe ich, Mutter¹, es wächst nicht,
Vieh füttere ich, Ernährerin¹, es mehrt sich nicht,
meine genomene Gattin, Mutter¹, gebärt nicht.
10. Ich legte mich, Mutter¹, die Nacht¹ zu schlafen,
den hellen¹ Tag¹, Ernährerin¹, zu erwarten.
Ich schlief eine Weile, Mutter¹,
(da) sah ich einen bösen Traum¹, Mutter¹,

¹ Dem.

- mon fermešt merkšniň, avakaj, sirgojksniň
už lukast merkšniň, kormakaj, ozakšniň
buto, fejeviň, avakaj, pokš pakšas,
pokš pakšinesęňf, avakaj, raužo vír.*
5. *víreňf kunčkaso, avakaj, polana,
še polanasoňf, avakaj, erkiňe
erkeňf kunčkaso, avakaj, šilďejne
šilďejeňf práso, avakaj, kuz čufto
kuz čuftoňf práso, avakaj, kukovne*
10. *taratneň práso kukovoňf levkskenze
ox fakaj, fakaj, pižiňe fakaj
mon apak jofne onot sodasa,
še pokš pakšineš, fakaj, pokš pečal
raužo víreš, fakaj, saldat víj,*
15. *vaj še erkiňeš saldatoň šelved*
-

- ich schrak zusammen, Mutter¹, und wachte auf,
mit einem Ruck, Ernährerin¹, setzte ich mich.
(Mir war,) Mutter¹, als ob ich in eine grosse Feldmark geraten
wäre,
in der grossen Feldmark¹, Mutter¹, (lag) ein schwarzer Wald,
5. mitten im Walde, Mutter¹, eine Wiese,
in der Wiese, Mutter¹, ein Teich¹,
mitten im Teich, Mutter¹, ein Mooshöcker¹,
auf dem Mooshöcker, Mutter¹, (stand) ein Fichtenbaum,
im Wipfel des Fichtenbaumes, Mutter¹, (sass) ein Kuckuck¹,
10. an den Enden der Zweige (sassen) des Kuckucks Junge¹.
"Ach, Kind, Kind, kleines¹ Kind,
ich kenne deinen Traum, ohne dass du (ihn) erzählst.
Jene grosse Feldmark¹, Kind, ist eine grosse Trauer,
der schwarze Wald, Kind, ist ein Heer Soldaten,
15. der Teich¹ sind die Tränen der Soldaten,

¹ Dem.

*už še síl'dejněs saldatoň prá-čer
še kuz-čuftjñeš, fakaj, toňc ulat,
vaj še kukovněs toň sajeň polat
kukov-levkskefñe, toň piže fakat.*

*mařina-baba,
večkaň-vele, Dez. 1898.*

32.

5. *pele bojaros eržan ivaša
pele kupeceš eržan ivaša
kolmo ved lanğa ved-kevenze (g-)
kolmo gubořga veferñicanzo
ivašan ašfi gorñicasanzo*
10. *kolmo šočkoň seř acam alonzo
valmineň seřce pralkske pralonzo
feljñes peđi šuba lanksonzo*

der Mooshöcker¹ sind der Soldaten Haare,
jener Fichtenbaum¹, Kind, bist du,
der Kuckuck¹ ist deine genomene Gattin,
die Jungen¹ des Kuckucks sind deine kleinen Kinder.”

32.

5. Ein halber Bojar ist der Ersäne Ivascha²,
ein halber Kaufmann ist der Ersäne Ivascha,
an drei Flüssen hat er Wassermühlen,
auf drei Hügeln hat er Windmühlen.
Ivascha lebt in seiner Kammer,
10. (er hat) ein Bett von dreifacher Balkenhöhe unter sich,
in Fensterhöhe ein Kopfkissen¹ unter seinem Kopf,
(er hat) einen ihm³ gut sitzenden Pelz an,

¹ Dem.

² Im Original wechseln die Formen *ivaša* und *ivaš*.

³ Wörtlich *dem Körper* (Dem.).

- sed'ejnes p'edi polas vakssonzo*
vaj mad'nes ivaš ve'neñ udomo
kuvat a kuvaf ivaš udokšnos
uš p'e'e ve'nes ivaš ojmakšnos
5. *a-paro onne ivaš nejekšneš*
už be'rañ onne ivaš b'ed'akšnos
vaj te'rmeš' me'rkšneš ivaš si'rgojkšneš
už lukast me'rkšneš ivaš soñc š'akšnos.
paro polanste ivaš pška'dekšneš
10. *polanzo maro ivaš kortakšnos*
udat e' aš'fat, paro polakaj?
"vaj udumaškak, polaj, a udan
mon aš'fimaškak, vastaj, a j aš'an
a-paro onne, polaj, mon he'ñ
15. *už be'raññeste, vastaj, mon b'ed'iñ*
butto fejeviñ ravoñ tombalej

-
- (er hat) die ihm herzliche Gattin bei sich.
Ivascha legte sich, die Nacht¹ zu schlafen.
Ivascha schlief eine Weile,
Ivascha ruhte bis Mitternacht¹,
5. Ivascha sah einen bösen Traum¹,
Ivascha träumte einen schlechten Traum¹.
Ivascha schrak zusammen und wachte auf,
mit einem Ruck stand Ivascha auf.
Ivascha sagte zu seiner guten Gattin,
10. Ivascha sprach zu seiner Gattin:
"Schläfst du oder bist du wach, gute Gattin¹?"
"Ich schlafe nicht recht, Gatte,
ich bin auch nicht recht wach, Mann."
"Ich habe einen bösen Traum¹ gesehen, Gattin,
15. ich habe schlecht¹ geträumt, Gemahlin.
(Mir war) als ob ich jenseits der Wolga geraten wäre,

¹ Dem.

- ravoň tombaľej polaj, pokš pakšas
vaj pokš pakšines, mon erke čires
erkeňt kunčkaso, polaj, šilďejne,
šilďejeňt práso, polaj, tumine
5. tumoňt pířaso kukov kukořdi
kukov kukořdi čokov čokordj.
še tumoňt krugom čanaft čolďif.
oχ ilak jofne, polaj, te onoňt
mon apak jofta onot sodasa
10. už apak korta, vastaj, čarķufca
vaj pokš pakšines toň olaks-čineť
erķines uli, polaj, šelvetket
tumines ulat samaj toňc, polaj
kukovneš ulan samaj moňc, vastaj,
15. čanaťne ulif píže fakanok,
vaj šokšeň čineň, polaj, samosto

-
- jenseits der Wolga, Gattin, in eine grosse Feldmark,
in eine grosse Feldmark¹, ans Ufer eines Teiches.
Mitten im Teiche, Gattin, (liegt) ein Mooshöcker¹,
auf dem Mooshöcker, Gattin, (steht) eine Eiche¹,
5. im Wipfel der Eiche ruft ein Kuckuck,
ruft ein Kuckuck, singt eine Nachtigall,
um die Eiche herum zwitschern Schwalben.”
”Ach, Gatte, erzähle nicht den Traum,
ich kenne deinen Traum, ohne dass du (ihn) erzählst,
10. ich errate ihn, Mann, ohne dass du (davon) sprichst.
Ach, die grosse Feldmark¹ ist deine Freiheit¹,
der Teich¹, Gatte, sind deine Tränen¹,
die Eiche¹ bist du selbst, Gatte,
der Kuckuck¹ bin ich selbst, Mann,
15. die Schwalben sind unsere kleinen Kinder.
Ach, wenn der Herbst¹ kommt, Gatte,

¹ Dem.

*už lov-porožon, vastaj, pramosto
vaj tujat, polaj, a ton saldatoks
vačkoľeš ivaš kafto keďenzę
už neďakšnižze kemeň suronzo.*

*Ľisa-baba,
večkaň-veľe, Ende Nov. 1898.*

33.

e r ž a ň i v a š a.

5. *peľe bojaroš eržaň ivaša
a mižardo ivaš peķ šupav
karado karčo ivanoň kudonzo
ľiffi karćigat sonzo vaľmanzo
vaj troks kavode kušřimaňazo*
10. *vaj piľaň lasso kardazzo piraž*

wenn der (erste) Schnee fällt, Mann,
gehst du, Gatte, als Soldat fort!"
Ivascha schlug in seine beiden Hände,
er rang seine zehn Finger.

33.

Der Ersäne Ivascha¹.

5. Ein halber Bojar ist der Ersäne Ivascha.
Ivascha ist nicht besonders reich².
Ivaschas Stuben liegen nebeneinander,
(wie) fliegende Falken sind seine Fenster,
(wie) Quergesticktes³ ist seine Aussentreppe⁴,
10. mit Sägebrettern ist sein Hof umzäunt,

¹ Im Original wechseln die Formen *ivaša*, *ivaš* und *ivan*.

² Не очень богатый. Р.

³ *Kavode* = название узора идущего в виде прямой строчки под другим узором. *Трокс-каводе* = вертикальный столбик между узорами. Јевсевјев.

⁴ Dem.

- už muravlinnojf orta stolbanzo
stolbado stolbas eskeseŝ čavož.
šediñe paro eržañ ivašas
pele bojaros pele kupeceš*
5. *vaj ivaš ašfi ežem píraso
ežem píraso acaž tarkaso
vaj valmañ seřceŝ (z-) acam alonzo
košakoñ seřceŝ (z-) todov prálonzo
felañas peđi šuba laņksonzo*
10. *šeđejñas peđi pola vakssonzo.*

*malaj baba,
vezofka, 18²¹/₁₀ 98.*

34.

*mejs pariñesteŝ, avakaj, firinik
mejs maziñesteŝ, kořmakaj, kastinik*

-
- (wie) glasiert¹ sind seines Tores Pfosten,
von Pfahl zu Pfahl sind (die Bretter) festgenagelt,
das macht den Ersänen Ivascha trefflich,
er ist ein halber Bojar, ein halber Kaufmann.
5. Ivascha hat seinen Platz vorn auf der Bank,
vorn auf der Bank, auf der gebetteten Stelle,
er hat das Bett unter sich in Fensterhöhe,
in Fensterbretthöhe das Kopfkissen unter seinem Kopfe,
(er hat) einen ihm² gut sitzenden Pelz an,
10. (er hat) die ihm herzliche Gattin bei sich.

34.

”Warum hast du mich (so) gut³ aufgenährt, Mutter³,
warum hast du mich (so) schön³ aufgezogen, Ernährerin³?”

¹ Стекланной. Р.

² Wörtlich *dem Körper* (Dem.).

³ Dem.

šeks pariñestę mon, fakaj, firifin
šeks maziñestę, ejđakaj, kastifin:
šuro videme mon fakaj firifin
pekeñ andomo, kořmakaj, kastifin.

5. *a ulan trićat, avakaj, vanićat,*
a ulan šuroñ, kořmakaj, vid'ićat.
ton mejs a ulat trićam vanićam
ton mejs a ulat šuro-vid'ićam
mon šeks a ulan trićat vanićat

10. *už šeks a ulan šuroñ-vidićat.*
vasoldoñ kuľat, avakaj, kuľatoćf
vasoldoñ slavat, kořmakaj, kajatoćf
vaj mezeñ kuľat, ejđakaj, kuľatoćf
už mezeñ slavat, ejđakaj, slavatoćf

15. *kosto ñe kuľat, ejđakaj, kuľatoćf,*
kosto ñe slavat, ejđakaj, slavatoćf?

”Darum habe ich dich (so) gut¹ aufgenährt, Kind¹,
darum habe ich dich (so) schön¹ aufgezogen, Kind¹,
ich habe dich genährt zum Getreide-Säen, Kind¹,
ich habe dich aufgezogen, Ernährer¹, zum Füttern meines
Magens.”

5. ”Ich bin nicht dein Ernährer, Mutter¹, dein Betreuer,
ich bin nicht dein Getreide-Säer, Ernährerin¹.”

”Warum bist du nicht mein Ernährer, mein Betreuer,
warum bist du nicht mein Getreide-Säer?”

”Darum bin ich nicht dein Ernährer, dein Betreuer,

10. *darum bin ich nicht dein Getreide-Säer:*

Gerüchte von fernher sind gehört worden, Mutter¹,
Gerede von fernher ist laut geworden, Ernährerin¹.”

”Was für Gerüchte sind gehört worden, Kind¹,
was für Gerede ist laut geworden, Kind¹?

15. *Woher, Kind¹, sind die Gerüchte gehört worden,*
woher, Kind¹, ist das Gerede laut geworden?”

¹ Dem.

- vaj pířerbursto, avakaj, gorocsto
šeđe malasto, kořmakaj, kazansto
vaj inazoron, avakaj, keř-prásto
už pođjačejeń, kořmakaj, sur-prásto
5. raužo šormat, avakaj, šormadiř
jakšfeře pečat, kořmakaj, pečatif
še šormatńeńe moń řemńem šormadiř
jakšfeře pečatc, avakaj, pečatiř
už řeke paliķs, avakaj, saldatsvař
10. vaj řeķe kurvıķs, kořmakaj, ńekructvař
vaj šokšeń čineń, avakaj, samosto,
už lov-poroškeń, kořmakaj, pramosto
vaj moń sajsańiř, avakaj, saldatoks
už moń sajsańiř, kořmakaj, ńekrutoks
15. kuva kakińeń [l. kuvaka kińeń], avakaj, mořeńe,
staka ružijań, kořmakaj, kandomo

-
- ”Von der Stadt Petersburg, Mutter¹,
(auch) näher, Ernährerin¹, von Kasan,
von des Kaisers Zunge her, Mutter¹,
von des Amtschreibers Finger, Ernährerin¹,
5. werden, Mutter¹, schwarze Briefe geschrieben,
werden, Ernährerin¹, mit roten Siegeln versiegelt.
Man hat in diese Briefe meinen Namen¹ geschrieben,
man hat ihn, Mutter¹, mit einem roten Siegel versiegelt.
Das, Mutter¹, ist der Soldatendienst, der verbrennen möge,
10. das, Ernährerin¹, ist der Rekrutendienst, der lodernd **brennen**
möge.

- Wenn der Herbst¹ kommt, Mutter¹,
wenn der (erste) Schnee¹ fällt, Ernährerin¹,
werde ich als Soldat genommen, Mutter¹,
werde ich als Rekrut genommen, Ernährerin¹,
15. um lange Wege¹ zu laufen, Mutter¹,
um ein schweres Gewehr zu tragen, Ernährerin¹.

¹ Dem.

šeks mon a uľan, avakaj, fiřiĉat,
šeks mon a uľan, kořmakaj, vaniĉat.

šonĝor aňka,
veĉkaň-veľe, Dez. 1898.

35.

- mejs, avakaj, veľf maziřte řaĉfiňek*
mejs, avakaj, veľf maziřte kařfiňek
5. *šeks, d'irakaj, veľf maziřte řaĉfiňeň*
šeks, vanakaj, veľf maziřte kařfiňeň
řaĉi řuroň, piže kakaj, viđiĉaks
ravžo modaň, mazi kakaj, sokiĉaks.
a uľan, avaj, ravžo modaň sokiĉaks
10. *a uľan, avaj, řaĉi řuroň viđiĉaks*
a part kuľat, oľ avakaj, mařaviľ
a part slavat, oľ avakaj, kajřefiľ
kona jondo a part slavat mařaviľ?

Deshalb, Mutter¹, werde ich nicht dein Ernährer sein,
deshalb, Ernährerin¹, werde ich nicht dein Betreuer sein."

35.

- "Warum hast du mich, Mutter¹, (so) sehr schön geboren,
warum hast du mich, Mutter¹, (so) sehr schön aufgezogen?"
5. "Darum, Ernährer¹, habe ich dich (so) sehr schön geboren,
darum, Betreuer¹, habe ich dich (so) sehr schön aufgezogen:
dass du Säer wachsenden Getreides würdest, liebes Kind,
dass du Pflüger schwarzer Erde würdest, schönes Kind."
"Ich werde kein Pflüger schwarzer Erde, Mutter,
10. ich werde kein Säer wachsenden Getreides, Mutter.
Schlimme Gerüchte, Mutter¹, sind zu hören,
schlimmes Gerede ist laut geworden, Mutter¹."
"Woher ist das schlimme Gerede zu hören?"

¹ Dem.

tona pēlde a part kulat kajšefif:
vére-jondo vére-pazoñ kel-prásto,
alo-jondo inazoron sur-prásto.

afrač, 18¹⁹/₈ 99.

36.

- šačuma-godņe, ruskoj tovžuro*
5. *pēvanzo jutī rusak numolo*
velkskanzo liffi ašo karčigan
ašo karčigan bojaron torgaš
vaj kozoñ kozoñ torgaš liffakšnoš
už kozoj kozoj torgaš valgokšnoš
10. *pēzañ uličas prijom ikelej*
prijom ikelej torga liffakšnoš
prijomnoj kardajs torgaš valgokšnoš

”Von dort sind schlimme Gerüchte laut geworden:
von oben, von des Vere-pas Zunge,
von unten, von des Kaisers Finger.”

36.

- Ein fruchtbares Jahr¹, (viel) russischer Weizen²!
5. Am Rande des Weizenackers³ entlang läuft ein brauner Hase,
darüber fliegt ein weisser Falke,
ein weisser Falke, ein bojarischer Kaufmann.
Wohin, wohin flog der Kaufmann,
wo, wo liess sich der Kaufmann nieder?
10. In einer Strasse von Pensa, vor der Annahmestelle,
der Kaufmann flog vor die Annahmestelle,
auf dem Hofe der Annahmestelle liess sich der Kaufmann nieder.

¹ Dem. — Урожайный годъ P.

² Es gibt zwei Arten von Weizen: *ruskoj tovžuro* und *belaturka*. P.

³ Im Original nur Poss.-Suffix der 3. Person Sing.

- vaj kuva jaki torgaš avarađi
son kuva paki torgaš meľafti
vaj ki neize torgaš avarađi
už ki redžize torgaš meľafti
5. penzaň ruz-ava grešnoj saldatka
grešnoj saldatka pajstomo dova
ton mejs avarađat bojaroň torgaš
už mejs meľaftat azoroň torgaš
mon a j avarađan a mon mešť fejňan,
10. už a meľaftan a mon kov moľan
vaj žalňe žalňe šaci mastoroš
šeđejak žalňe kasj narodoš
narottoňť žalňeť moň feľan avan
avadon žalňe moň sajeň polam
15. poladon žalňe moň piže ľakan

-
- Der Kaufmann weint bei seinem Gehen,
traurig ist der Kaufmann bei seinem Gehen.
Wer sah den Kaufmann weinen,
wer bemerkte, dass der Kaufmann traurig war?
5. Eine Russin aus Pensa, ein armes Soldatenweib,
ein armes Soldatenweib, eine unglückliche Witwe.
"Was weinst du, bojarischer Kaufmann,
was bist du traurig, herrenhafter Kaufmann?"
"Was tue ich, um nicht zu weinen,
10. wohin gehe ich, um nicht traurig zu sein?
Ich fühle Weh¹ wegen meines Heimatlandes,
noch mehr fühle ich Weh¹ wegen des Volkes, unter dem ich
aufgewachsen bin,
mehr Weh¹ als wegen des Volkes fühle ich wegen meiner Eltern,
mehr Weh¹ als wegen meiner Mutter fühle ich wegen meiner
genommenen Gattin,
15. mehr Weh¹ als wegen meiner Gattin fühle ich wegen meiner
kleinen Kinder,

¹ Dem.

*fakadon žalnef tundoñ ul'caťne
tundoñ ul'caťne mazi moroťne
ul'cadon žalnef kaťto malaťne
kaťto malaťne ašo galaťne.*

*luka-baba,
večkañ-veťe, Dez. 1898.*

37.

5. *šupav šupav smoľaj afa,
kožav kožav smoľaj afa,
mežd'e šupav smoľaj afa
mežd'e kožav smoľaj afa
avoľ šupav šuriňeva*
10. *avoľ šupav skofinava
šupav čora fakiňeva*

mehr Weh¹ als wegen meiner Kinder fühle ich wegen der
Strassen im Frühling,
wegen der Strassen im Frühling, wegen der schönen Lieder.
mehr Weh¹ als wegen der Strassen fühle ich wegen der
beiden Mala²,
wegen der beiden Mala, wegen der weissen Gänse."

37.

5. Reich, reich ist der alte Smoljaj,
wohlhabend, wohlhabend ist der alte Smoljaj!
Woran ist der alte Smoljaj reich,
was macht den alten Smoljaj wohlhabend?
Er ist nicht reich an Getreide¹,
10. er ist nicht reich an Vieh.
Reich ist er an Söhnen¹,

¹ Dem.

² Melanie.

- kožav sajeñ urvíneva.*
šišem čora fakiñenzę
vefe sajeñ urvínenzę
vefe lukšťađeñ lavškenzę
5. *lavškefneva čora fakat.*
kuva jaki smolaj dumi
kuva jaki son meľafti
mežd'e dumi smolaj afa
mešt meľafti smolaj afa?
10. *feke paliks saldacvado*
feke kurvíks ñekructvado.
kona ejđeñt moñ avaričsa
kona fakañt moñ melavs.
avaričevli pokšoš fakam
15. *meľaftovli pokšoš ejdem*
sex ikelej son siřgícam

-
- wohlhabend machen ihn die genommenen Schwiegertöchter¹.
Sieben Söhne¹ hat er,
fünf genommene Schwiegertöchter¹,
fünf Schaukelwiegen¹,
5. in den Wiegen¹ Söhne.
Smoljaj geht in Gedanken,
er ist traurig bei seinem Gehen.
Was denkt der alte Smoljaj,
warum ist der alte Smoljaj traurig?
10. Des Soldatendienstes wegen, der verbrennen möge,
des Rekrutendienstes wegen, der lodernd brennen möge.
"Welches Kind soll ich weinen machen²,
welches Kind soll ich traurig machen?
Ich könnte mein ältestes Kind weinen machen,
15. ich könnte mein ältestes Kind traurig machen.
(Aber) es ist das, das mir am frühesten aufsteht,

¹ Dem.

² Itketän. P.

- vašín fèveň začinǵam
šeň kovalma a j avarǵsa
šeň kovalma a meľavsa
avarǵfevli ombofks fakam*
5. *meľaftovli ombofks ejǵem
šuro meľga zabofnića
šemijaň pekeň son andǵća.
šeň kovalma a j avarǵsa,
šeň kovalma a meľavsa.*
10. *avarǵfevli kolmoťks fakam
meľaftovli kolmoťks ejǵem.
peť skofinaň son žalića
rakša meľga son jakića
šeň kovalma a j avarǵsa,*
15. *šeň kovalma a meľavsa.
meľaftovli niľefks fakam
avarǵfevli niľefks ejǵem*

es ist das, das mir die Arbeit zuerst beginnt,
darum mache ich es nicht weinen,
darum mache ich es nicht traurig.

Ich könnte mein zweites Kind weinen machen,

5. ich könnte mein zweites Kind traurig machen.

(Aber) es ist das, das für Getreide sorgt,
es ist das, das den Magen der Familie füllt,
darum mache ich es nicht weinen,
darum mache ich es nicht traurig.

10. Ich könnte mein drittes Kind weinen machen,

ich könnte mein drittes Kind traurig machen.

(Aber) es ist das, das sich um das Vieh sehr sorgt,
es ist das, das nach den Pferden geht,
darum mache ich es nicht weinen,

15. darum mache ich es nicht traurig.

Ich könnte mein viertes Kind traurig machen,

ich könnte mein viertes Kind weinen machen.

- mastor-lanĝoŝ son ploŝnikke,*
ĝemel' aldoŝ son rukaĉel.
ŝeŝ kovalma a j avarĉsa
ŝeŝ kovalma a ĝelavsa
5. *avarĉevli veŝefks fakam*
ĝelastovli veŝefks ejdem
sukaŝ paro (b-) koŝijkazo
piŝgeŝ jukŝŝi prakstaŝ purni
tarkaŝ aciŝ pralkŝeŝ puti
10. *kŝiŝeŝ paŝi jamĝeŝ piĉi*
ŝeŝ kovalma a j avarĉsa
ŝeŝ kovalma a ĝelavsa.
avarĉevli kotofks fakam
ĝelastovli kotofks ejdem
15. *sukaŝ ĉijaŝ (ŝ-) koŝijkazo*

-
- (Aber) es ist der beste Tischler¹ auf Erden,
es ist der beste Handwerker unter dem Himmel,
darum mache ich es nicht weinen,
darum mache ich es nicht traurig.
5. Ich könnte mein fünftes Kind weinen machen,
ich könnte mein fünftes Kind traurig machen.
(Aber) es hat eine hündisch gute Gattin,
sie entkleidet (meine) Füſſe² und besorgt (meine) Fuss-
lappen,
sie macht (mir) das Bett und legt das Kopfkissen¹ hin,
10. sie bäckt das Brot¹ und kocht die Suppe¹,
darum mache ich es nicht weinen,
darum mache ich es nicht traurig.
Ich könnte mein sechstes Kind weinen machen,
ich könnte mein sechstes Kind traurig machen.
15. (Aber) die ihm gefreite Gattin ist hündisch (gut),

¹ Dem.

² Gen. ohne Suffix. P.

- kurvaň laďaž kožíkazo
šeň kuvalma a j avarčsa
šeň kuvalma a melavsas.
znať avarčsa véžeňc fakam*
5. *znať melavsas véžeňc ejdem.
čokšne rana mon mačtasas
valcke pozdas a štaftusvas
taňfejnestę mon andusvas
službaň kiňe anokstasas.*
10. *čokšne rana mačtakšniľiz
valcke pozdas a štaťiľiz
taňfejnestę siň andiľiz
službaň kiňev anokstakšniž
čarkođekšneš véžeňc fakazo*
15. *kevksfiže son firiň tefanzo
ox tefakaj moň firiňem*

-
- die ihm angetraute Gattin ist hurenhaft (gut),
darum mache ich es nicht weinen,
darum mache ich es nicht traurig.
Also mache ich mein jüngstes Kind weinen,
5. also mache ich mein jüngstes Kind traurig.
Ich lege es früh am Abend schlafen,
ich werde es bis spät am Morgen nicht aufwecken,
ich nähre es mit Süssem¹,
ich bereite es vor für den Weg zum Kriegsdienst.”
10. (Und so) legten sie es früh am Abend schlafen,
sie weckten es bis spät am Morgen nicht auf,
sie fütterten es mit Süssem¹,
sie bereiteten es vor für den Weg¹ zum Kriegsdienst.
Sein jüngstes Kind erriet (es),
15. es fragte seinen lieben Vater:
”Oh, Vater¹, mein Ernährer¹,

¹ Dem.

- mejs vaškavsiŋk moň sgrinem*
mejs koľańcsiŋk moň ruŋinem
čokšne rana maćasiŋiž
valcke pozdas a šfavsamiž
5. *tańfejnestę tiň ancamiž*
kodamo fevs vanctasamiž.
koľ a joftatad mon sodasa
koľ a kortatad mon čarkuľsa
službaň kińev vaškavsamiž
10. *jomamoň kiv vanctasamiž*
koda sakšnoš šokšeń čine
kiľdevš smolaj para rakšat
son ozaftiže vežeńc fakanzo
uskokšniže piľerbur ošs.
15. *vićte molķšneš inazorne*

-
- warum hätschelt ihr mich¹,
warum verwöhnt² ihr mich¹?
Früh am Abend legt ihr mich schlafen,
bis spät am Morgen weckt ihr mich nicht auf,
5. mit Süssem³ füttert ihr mich.
Zu was für einem Tun betreut ihr mich?
Obgleich ihr (davon) nicht sprecht, so weiss ich es doch,
obgleich ihr (davon) nicht redet, so errate ich es,
für den Weg³ zum Kriegsdienst hätschelt ihr mich,
10. für den Weg zum Untergang betreut ihr mich.”
Als der Herbst³ kam,
liess Smoljaj ein Zweigespann anspannen,
er setzte sein jüngstes Kind (in den Wagen),
er fuhr es in die Stadt Petersburg,
15. er ging geradewegs zum Kaiser.

¹ Wörtlich *meinen Leib* (Dem.).

² Hemmotella. P.

³ Dem.

- "*Lištajafa inazoro,*
tuji aras fakam melzet
koda lišneš inazoroš
tukšnoš melzenze véžeńć fakazo
5. *son primakšniže narakšniže*
eš ikelenze ladakšniže.

naum afa,
véčkań-vefe, 18²⁵/₁₀ 98 a. St.

38.

- širota dova.*

vaj dova dova gřešnoj širota
son dovań kafto čora kakanzo
už son sudrińže dovaš vadrińže
10. *sur pirańado dovaš kundinže*

-
- "Komm heraus, Kaiser!
(Sieh,) ob mein Kind dir gefällt!"
Als der Kaiser herauskam,
gefiel ihm sein jüngstes Kind,
5. er nahm es entgegen und schnitt ihm die Haare,
er liess es vor sich hintreten.

38.

Die verwaiste Witwe.¹

- Eine Witwe, eine Witwe, eine arme Verwaiste!
Die Witwe hat zwei Söhne,
die Witwe kämmte sie,
10. die Witwe fasste sie bei den Fingern²,

¹ Die Witwe begleitet ihre eingezogenen Söhne. P.

² Dem.

- pokš ved' čirińes (ž-) [l. -s] dovas vėtińže*
už čavo sudnas son ozaftińže
pokš ved'ėn kuvalt dovas noldińže
pokš mońań kuvalt dovas il'fińže
5. *už šerģečť dovań piže kakanzo*
"vaj kov noldińiž fińiń avanok?"
koda mańińže fińiń avińest,
son šerģed'iže kol vajģel'enzę,
už vačkod'ińže kafto keđenzę
10. *vaj son ned'ińže keńeń suronzo,*
už son šerģel'eš son pokš vajģel'ę:
"vaj kol'i ńesiń mon piže kakan
už kol'i ńesiń mon mazi kakan;
vaj koda mol'i son turkań mastorc
15. *už koda mol'i son turkań pakšas,*

-
- die Witwe führte sie an das Ufer¹ des grossen Wassers,
sie setzte sie in ein leeres Schiff,
die Witwe schickte sie auf das grosse Wasser,
die Witwe liess sie auf das grosse Meer hinaus.
5. Der Witwe kleine Kinder schrieen auf:
"Ach, wohin hat uns unsere liebe Mutter geschickt?"
Als ihre liebe Mutter¹ sie hörte,
rief sie mit ihrer kräftigen Stimme,
sie schlug in ihre beiden Hände,
10. sie rang ihre zehn Finger,
sie schrie mit lauter Stimme:
"Ach, wann² werde ich meine kleinen Kinder wiedersehen,
wann werde ich meine schönen Kinder wiedersehen?
Wenn es³ nach dem Türkenland kommt,
15. wenn es nach der Türkmark kommt,

¹ Dem.

² Когда. P.

³ sudnaš ['das Schiff']. P.

*koda véľafti turkaň pakásasto (b-),
mon šestę nesjňň piže kakiňeň
mon šestę nesjňň mazi kakiňeň
mon koda nesjňň mazi kakiňeň*

5. *už mon raduvan piže kakazon
vaj mon raduvan mazi kakazon
už mon šerģed'an moro vajģel'ce
oχ ľujľaχ ľujľaχ ľujľoj vajajoχ
ľujľoj vajajoχ a da vajajoχ.*

*gornukš kaľo,
od-bajferňiš 18²⁰/₁₀ 98.*

39.

10. *išineň sajeff tatar murzaň polazo,
ulkiňeň maksoft bojar murzaň vastazo.
oχ ľujľaχ ľujľaχ ľujľoj vajajoχ
ľujľoχ vajajoχ a da vajajoχ.*

wenn es von der Türkmark zurückkehrt,
dann werde ich meine kleinen Kinder¹ wiedersehen,
dann werde ich meine schönen Kinder¹ wiedersehen!

- Wenn ich meine schönen Kinder¹ wiedersehe,
5. werde ich mich meiner kleinen Kinder freuen,
werde ich mich meiner schönen Kinder freuen,
werde ich mit singender Stimme rufen:
Och ľujľjach ľujľjach ľujľjoj vajajoch,
ľujľjoj vajajoch ada vajajoch.”

39.

10. Eine (erst) gestern genommene ist die Gattin des Tataren Mursa,
eine (erst) kürzlich gegebene ist die Frau des Bojaren Mursa!
Och ľujľjach ľujľjach ľujľjoj vajajoch,
ľujľjoch vajajoch a da vajajoch!²

¹ Dem.

² Wird nach jedem Verspaar wiederholt. P.

- soňc kuva jaki tatar murza avarđi*
už kuva paki bojar murza melafti
vaj ki neiže tatar murza avarđi,
už ki redize bojar murza melafti
5. *sajeň polazo tatar murzaň neiže*
sajeň vastazo bojar murzaň redize
mejs avarđat ton tatar murza
ton mejs melaftat bojar murza
χof a joftasak, tatar murza, sodasa
10. *χof a kortasak, bojar murza, čarkučca*
vaj čokšneň čineň, tatar murza, samosto
už lov poroškeň, bojar murza, ulmestę
vaj toň sajđadiz, tatar murza, saldatoks
toň naratadiž, bojar murza, nekrutoks.
15. *vaj koda tujat, tatar murza, saldatoks*
ton koda tujat, bojar murza, nekrutoks,

Der Tatare Mursa weint bei seinem Gehen,
traurig ist der Bojare Mursa bei seinem Gehen.

Wer sah, dass der Tatare Mursa weinte,
wer bemerkte, dass der Bojare Mursa traurig war?

5. Seine genommene Gattin sah den Tataren Mursa,
seine genommene Frau bemerkte den Bojaren Mursa.

”Was weinst du, Tatare Mursa,
was bist du traurig, Bojare Mursa?

Obgleich du es nicht erzählst, Tatare Mursa, weiss ich es,

10. obgleich du es nicht sagst, Bojare Mursa, errate ich es!

Wenn der Herbst¹ kommt, Tatare Mursa,
wenn der (erste) Schnee² liegt, Bojare Mursa,
wirst du, Tatare Mursa, als Soldat genommen,
wirst du, Bojare Mursa, zum Rekruten geschoren.

15. Wenn du, Tatare Mursa, als Soldat gehst,
wenn du, Bojare Mursa, als Rekrut gehst,

¹ Im Original versehentlich *čokšneň* ('Abend') anstatt *šokšeň* ('Herbst').

² Dem.

- kaladif pilkse, tatar murza, mon kareñ
šežněvit karce, bojar murza, mon karkseñ
ton ila avart, tatar-ava, feñ kise
už ila melaft, bojar-ava, feñ kuvall*
5. *pilgezet kodan, tatar-ava, kšniñ karñef
mon ezest putan, bojar-ava, uskeñ karkst
azdasa fefaf, tatar murza, kojenzę
azdasa avaf, bojar murza, kojenzę
fefañ kojezę, tatar-ava, isfamo*
10. *avan kojezę, bojar-ava, isfamo
ton čokšne acik, tatar-ava, sinst tarkast
už valcke maksik, bojar-ava, sinst vedest.*

*lisa-baba,
večkañ-vefe, Dez. 1898.*

tragen sich meine Bastschuhe an den Füßen ab, Tatare
Mursa,
reissen meine Schnuren an den Bastschuhen entzwei, Bojare
Mursa.”

”Weine deshalb nicht, Tatarin,
sei nicht traurig deshalb, Bojarin!

5. Ich werde eiserne Bastschuhe¹ für deine Füße flechten,
Tatarin,
ich werde ihnen Schnüre aus Metalldraht beilegen,
Bojarin.”

”Ich kenne nicht deines Vaters Gewohnheiten, Tatare Mursa,
ich kenne nicht deiner Mutter Gewohnheiten, Bojare Mursa.”

- ”Meines Vaters Gewohnheit, Tatarin, ist diese,
10. meiner Mutter Gewohnheit, Bojarin, ist diese:
mache ihnen am Abend das Bett, Tatarin,
gib ihnen am Morgen ihr Wasser, Bojarin!”

¹ Dem.

40.

gorodoš paro šimbiř gorodoš

ošoš paro te šimbiř ošoš.

pando bokaso mazi tarkaso

mazi tarkaso čire-čamaso

5. *čizejak liši šimbiř ošs toki*

kovzajak liši šimbiř ošs toki

ve bokavanzo kelej rav čuđi

omboče peľga suja ved čuđi.

kelej rav čuđi žul'kak a meři

10. *suja ved čuđi gořnipoft jortı.*

ve pesęnzę keveń čerkuvat

omboče pesę čuftoń čerkuvat

kunčka vicęnzę pižińe luga

še lugańf lańkso prijomnoj kudo

40.

Eine gute Stadt ist die Stadt Simbirsk,

eine gute Stadt ist die Stadt Simbirsk!

(Sie liegt) auf einem Bergabhang, an einer schönen Stelle,
an einer schönen Stelle, auf einem Abhang¹.

5. Wenn die Sonne aufgeht, trifft sie die Stadt Simbirsk,
wenn der Mond aufgeht, trifft er die Stadt Simbirsk.

Auf ihrer einen Seite fließt die breite Wolga,
auf ihrer anderen Seite fließt der Sujafluss².

Wenn die breite Wolga fließt, rauscht sie nicht,

10. wenn der Sujafluss fließt, wirft er Wasserperlen³ auf.

An dem einen Ende (der Stadt steht) eine steinerne Kirche,
an dem anderen Ende (steht) eine hölzerne Kirche,
in der Mitte (der Stadt liegt) eine grüne⁴ Wiese,
auf der Wiese das Annahmehaus (für die Rekruten),

¹ Rinne. P.

² In der Variante aus dem Dorfe *večkań-veľe: sujaga*. P.

³ Vesikuplia. P.

⁴ Dem.

- prijomnoj kudo prijomnoj kardas
šupavoň čora prijomnes veřif.
bednojeň čora prijomstę liffif.
bednojeň čora avarđež liši*
5. *šupavoň čora pejeđež sovi
ve bokasonzo řiriň řefazo
omboće bokso řiriň avazo
meřganzo molí sajeň polazo
podol pesęnzę řiže řakanzo.*

*ivan,
kozlořka, Mitte Dez. 1898.*

41.

10. *vaj pokšiňeň pokš, bratci, pokš pakša,
vaj pokš pakšašňe pokšiňe guboř
guboř-řiřaso raužo viřňe,
viřešť kunškaso řižiňe luga*

das Annahmehaus, der Annahmehof.

Den Sohn eines Reichen führt man zum Annahmeplatz¹,
den Sohn eines Armen holt man vom Annahmeplatz,
des Armen Sohn kommt weinend heraus,

5. des Reichen Sohn tritt lachend ein.

Auf seiner einen Seite geht sein lieber Vater,
auf seiner anderen Seite geht seine liebe Mutter,
hinter ihm geht seine genomene Gattin,
an seinem (Rock-)Schoss (halten sich) seine kleinen Kinder.

41.

10. Eine sehr grosse, eine grosse Feldmark, Brüder!
In der grossen Feldmark (liegt) ein grosser¹ Hügel,
auf dem Hügel (steht) ein schwarzer Wald¹,
mitten im Walde ist eine grüne¹ Wiese,

¹ Dem.

- pižiine luga maziine luga
lugašf kunškaso (< -nč-) tornoj pokš kiine
tornoj pokš kiine da jamskoj kiine,
še kižga mol'i kolmo polk saldat*
5. *sįnst ešę pañif krancus mastorov,
vaj sįñ raduvašf: eřamoš paro,
krancus mastorso eřamoš vad'ra.
vaj pėrvoj polkkeš gornađer polkke
vaj ombočiñeš gvařđijañ polkke*
10. *vaj kolmočiñeš vaj oc narafkef
sįñ kišfif morif pėid'if (< pėjed'if) šufif.
vaj vejke saldat a kišfi morif
uk eřzañ saldat uk eřzañ ñekrut.
a kišfi morif, son i meľavtį.*
15. *vaj, kuva jaki, pիրazo noldaž.
uk ki ñeize meľavtumado*

-
- eine grüne¹ Wiese, eine schöne¹ Wiese,
mitten durch die Wiese (führt) eine grosse Landstrasse¹,
eine grosse Landstrasse¹, eine Poststrasse¹.
Diese Strasse gehen drei Regimente Soldaten,
5. sie werden nach Frankreich getrieben.
Sie freuten sich: das Leben ist gut,
in Frankreich ist das Leben schön.
Das erste Regiment¹ ist ein Grenadierregiment¹,
das zweite¹ ist ein Garderegiment¹,
10. das dritte¹ sind eben geschorene¹ (Rekruten),
sie tanzen und singen, lachen und scherzen.
Ein Soldat tanzt und singt nicht,
ein ersänischer Soldat, ein ersänischer Rekrut,
er tanzt und singt nicht, er ist traurig.
15. Er hat sein Haupt gesenkt beim Gehen.
Wer sah ihn traurig sein?

¹ Dem.

- uk sĭře saldat sonzĕ ħeiže.*
vaj sĭře staršej (< -rĉ-) sonzĕ vaniže.
kodaĥa ħeri še sĭře saldat
ħejs ton avarďat ton erzań saldat,
5. *ħejs ton ħel'avtat ton erzań ħekrut?*
uk šeks ħel'avtan mon, sĭře saldat
vaj šeks gořuvan mon staršej saldat
vaj vĕles kadiĥ mon ħiřaĥ kardas
vaj kardajs kadiĥ mon putoĥ kudo,
10. *vaj kudos kadiĥ mon řefan avan.*
sĭĥ oĉin, staršej, sĭĥ i ħej sĭřef
uk araš ħej sĭĥnst řeķeĥ andiĉast,
řefan kadĭja a mon řeĉka laĥks,
avaĥ kadĭja a mon koĥik laĥks
15. *koĥik laĥks ozi son i avarďi*
avarďi, staršej, son ħej moĥ kiřĕ
eřto kadĭja mon sajeĥ polam,

Ein alter Soldat sah ihn,
der alte Älteste bemerkte ihn.

Der alte Soldat sagt so:

- ”Was weinst du, ersänischer Soldat,
5. was bist du traurig, ersänischer Rekrut?”
”Darum bin ich traurig, alter Soldat,
darum Sorge ich mich, Soldatenältester,
ich liess im Dorfe einen umzäunten Hof,
ich liess im Hofe ein gebautes Haus,
10. ich liess im Hause meine Eltern.
Sie sind jetzt, Ältester, sehr alt,
es gibt jetzt keinen, der ihren Magen füllt.
Den Vater liess ich auf dem Ofen zurück,
die Mutter liess ich auf der Türbank zurück,
15. sie setzt sich auf die Türbank und weint,
sie weint, Ältester, meinethwegen.
Ich liess auch meine genommene Gattin zurück,

*ešto mon kadiñ mon piže kakan.
vaj paro lokšej moñ sajeñ polam
vaj lokšej levkskef moñ piže kakan.
valmava vannif siñ i nej čijnif.*

5. *vaj tefast esę siñ i nej učif.
ežemga čijnif avastę (< avanstę) merif:
koli nej son si miñek tefamok?
avazo meri ne ekakšneñe*

*užo učedę, ejdeñ, nej son si,
10. vaj čeče a si, možof vandį si
šeks mon avardan mon, staršej saldat,
mon šeks melavtan mon, siře saldat.*

*igna-afa,
stepnoj šantala, 18²⁰/₁ 99.*

ich liess auch meine kleinen Kinder zurück.
Ein schöner Schwan ist meine genommene Gattin,
Schwanenjunge¹ sind meine kleinen Kinder,
sie sehen zum Fenster heraus, sie laufen umher,

5. sie warten auf ihren Vater.

Sie laufen auf der Bank umher, sie sagen zu ihrer
Mutter:

'Wann² kommt er nun, unser Vater?'

Die Mutter sagt zu den Kindern:

'Geduld, wartet, meine Kinder, er wird kommen,

10. wenn er heute nicht kommt, kommt er morgen
vielleicht.'

Darum weine ich, Soldatenältester,
darum bin ich traurig, alter Soldat.'

¹ Dem.

² Когда. P.

42.

- vaj moŕa moŕa čopuda moŕa
čopuda moŕa raužo moŕa
vaj moŕańť laŕkso sudnat karabl'at
sudnat karabl'at kažonnoj strojbat
5. sudnaťneń ejse saldat v'ij aš'i
saldat v'ij aš'i ñekrut v'ij aš'i.
ñekrut v'ij aš'i veše tataroń,
veše čuvažoń
už toľko vejke do eŕzań saldat
10. do eŕzań ñekrut
vaj kuva jaki i son avaraď'i
vaj kuva jaki i son meľavtj
už ki ñeiže avaraď'emeďe
už ki reďiže meľavtomodo
15. vaj staršej saldat sonďe ñeiže
-

42.

- Das Meer, das Meer, das dunkle Meer,
das dunkle Meer, das schwarze Meer!
Auf dem Meere (fahren) Schiffe, Fahrzeuge,
Schiffe, Fahrzeuge, der Krone gehörende Bauwerke.
5. Auf den Schiffen ist ein Heer Soldaten,
ist ein Heer Soldaten, ist ein Heer Rekruten,
ein Heer Rekruten, alles Tataren,
alles Tschuwassen,
nur einer ist ein ersänischer Soldat,
10. ein ersänischer Rekrut.
Er weint bei seinem Gehen,
er ist traurig bei seinem Gehen.
Wer sah ihn weinen,
wer bemerkte, dass er traurig war?
15. Der Soldatenälteste sah ihn,

- už staršej saldat sonde řediže
vaj mēks avar'dat ton er'žan saldat,
vaj mēks mel'avtat ton er'žan nekrut?
vaj šeks avar'dan a mon mel'avtan*
5. *veles šac kadovs pirañ kardazom
kardaz gunčkasu to putoñ kudom
pečka lanšs kadovs moñ fefan avan
kudova jaki moñ sajeñ polam.
ežemga čijni moñ piže fakam.*
10. *fefej valne sonde kurksondo
vaj žal'nef žal'nef moñ fefan avan
vaj išfo žal'ne moñ sajeñ polam
šeđejak žal'ne moñ piže fakam.
moñ pakšas kadovs sokañ izamon*
15. *išfo kadovšt moñ viđeñ šuron
mon a j avar'dan, a mon mel'avtan*
-

der Soldatenälteste bemerkte ihn.

”Was weinst du, ersänischer Soldat,
was bist du traurig, ersänischer Rekrut?”

”Darum weine ich, bin ich traurig:

5. im Dorfe blieb mein umzäunter Hof zurück,
mitten auf dem Hofe mein gebautes Haus,
auf dem Ofen blieben meine Eltern zurück.
Im Hause wirtschaftet meine genommene Gattin,
auf der Bank läuft mein kleines Kind,
10. es hat das Wort¹ ”Vater” in seinem Munde.
Ach, ich fühle Weh¹, ich fühle Weh¹ wegen meiner Eltern,
ich fühle Weh¹ auch wegen meiner genommenen Gattin,
noch mehr fühle ich Weh¹ wegen meines kleinen Kindes!
Auf dem Felde blieben mein Pflug und meine Egge zurück,
15. auch mein gesätes Getreide blieb da.
Was sollte ich nicht weinen, was sollte ich nicht traurig sein?

¹ Dem.

mon a j avarđan, a mon kov moľan
mon a suvordan, a mon kov moľan.

43.

- vaj moľa moľa čopuda moľa*
vaj moľaňť laňkso sudnat karabľat
5. *moľaňť čireseľ saldat vĳ ašfi*
veše saldatneľ ruzoň tataroň
vejkiňe toľko erźaň saldatke
aňćak škamňenzę erźaň ěkrutke.
vaj kuva jaķi da son avarďi
10. *vaj ki ředźize avarďimado*
soňzo ředźize siře saldatke.
vaj ějejs avarďat ton erźaň saldat
vaj ějejs ěel'aftat ton erźaň ěkrut?

Wohin gehe ich, um nicht zu weinen,
wohin gehe ich, um nicht betrübt zu sein?"

43.

- Das Meer, das Meer, das dunkle Meer!
Auf dem Meere (fahren) Schiffe, Fahrzeuge,
5. am Meeresstrande ist ein Heer Soldaten,
alle Soldaten sind Russen und Tataren,
nur einer¹ ist ein ersänischer Soldat¹,
nur einer allein¹ ist ein ersänischer Rekrut¹.
Er weint bei seinem Gehen.
10. Wer bemerkte, dass er weinte?
Ein alter Soldat¹ bemerkte ihn.
"Was weinst du, ersänischer Soldat,
was bist du traurig, ersänischer Rekrut?"

¹ Dem.

- vaj a j avarđan da mon kov molan,
už a melaftan da mon mešt fejnan.
vaj pakšas kadovšt soka izamon,
vaj kudos kadovšt moň fevan avan.
5. pečka ikelej moň sajeň polam
fuža ežemsę moň piže fakan
valmado valmas da siň povoliť
fefaj valnešę da siň šejeriť.

kľavľina, 18³/₁₁ 98 a. St.

44.

- kodamo tošna lomaň-mastoroš
10. kodamo skušna fe loma-vel'eš.
mon šišem ijeť roboňniks eriň
už šišem godneť stadiňef vannjň

-
- ”Wohin gehe ich, um nicht zu weinen,
was tue ich, um nicht traurig zu sein?
Auf dem Felde blieben mein Pflug und meine Egge zurück,
zu Hause blieben meine Eltern zurück,
5. vor dem Ofen meine genommene Gattin.
Auf der gelben Bank sind meine kleinen Kinder,
sie hängen¹ sich an die Fenster²,
sie rufen das Wort³ 'Vater'.”

44.

- Wie traurig ist das fremde Land,
10. wie traurig ist dieses fremde Dorf!
Ich lebte sieben Jahre als Arbeiter,
sieben Jahre³ hütete ich Herden³.

¹ Riippuvat. P.

² Wörtlich von Fenster zu Fenster.

³ Dem.

- mějle saimíž, bratci, saldatoks*
ošoň kijava, bratci, saimíž
mon tuiň, bratci, ošoň kijava
moň kazan oškes, bratci, saimíž
5. *přijomnoj kudox moň sovaftižniž*
kajaftiž laňksto, bratci, paliňem
kajaftiž pilksteň, bratci, moň poňkskeň
moň měras laďiž gřešnoj sęriňem
měras eš laďa, bratci, sęriňem
10. *měras eš sato, bratci, ečkiňem*
pilgeň alov pučť, bratci, pondo měď
přiram veľksęs pučť, bratci, šado valks
i to moň sactiž gřešnoj sęriňem
i to topaftiž, bratci, ečkiňem
15. *mon duňiň arciň, bratci, orgoďme*
koda mon jutkstost, bratci, orgoďiň?
-

- Dann nahm man mich, Brüder, als Soldaten,
man nahm mich auf den Weg zur Stadt, Brüder.
Ich machte mich auf, Brüder, auf den Weg zur Stadt,
man nahm mich, Brüder, in die Stadt¹ Kasan,
5. man brachte mich in das Annahmehaus,
man zog mir, Brüder, das Hemd¹ aus,
man zog mir, Brüder, die Hose¹ von den Beinen.
Man prüfte, ob mein armer Wuchs¹ das Mass hat,
(aber) mein Wuchs¹, Brüder, passte nicht für das Mass,
10. mein Gewicht², Brüder, reichte nicht für das Mass.
(Da) legten sie unter meine Füße, Brüder, ein Pud Kupfer,
auf meinen Kopf legten sie, Brüder, hundert Rubel,
und so machten sie, dass mein armer Wuchs¹ ausreichte,
und so füllten sie, Brüder, mein Gewicht² auf.
15. Ich dachte zu fliehen, Brüder.
Wie entfloh ich, Brüder, ihnen?

¹ Dem.

² Wörtlich *meine Dicke* (Dem.).

- prijom valmava, bratci, mon lišiiñ,*
mon čijan čijan, bratci, kirnaftan
mon pil'ge-šledem, bratci, jomaftan
vasoloñ tarka, bratci, čijekšniñ
5. *karčozon moñ poñks, bratci, ruz-ava*
laftov lañksonzo, bratci, ved kandi
lañksto vedranzo, bratci, putiñže
lañksto pañanzo, bratci, kaiže
son grešnoj seřem, bratci, orčiže
10. *išfa mon meñin, bratci, saldatkssto*
išfa orgođiñ, bratci, ñekrutkssto.

lisa-baba,

večkañ-veře, Dez. 1898.

45.

koda ul'nekšniñ a mon viškiñe
koda ul'nekšniñ a mon a pokške

-
- Ich ging durchs Fenster des Annahmehauses, Brüder,
ich laufe und laufe, Brüder, ich springe davon,
ich beseitige die Spuren meiner Füße, Brüder,
ich lief nach einem entlegenen Ort, Brüder.
5. (Da) kam mir eine Russin entgegen, Brüder,
auf ihren Schultern trägt sie Wasser.
Sie stellte, Brüder, ihre Eimer hin,
sie zog sich, Brüder, das Hemd aus,
sie bekleidete, Brüder, meinen armen Leib.
10. So entwich ich, Brüder, dem Soldatendienst,
so entfloh ich, Brüder, dem Rekrutendienst.

45.

Als ich klein¹ war,
als ich (noch) nicht gross¹ war —

¹ Dem.

- toto ñe daj boχ lomañ mastoroś*
toto ćur aĩn lomañ narodoś
koda uľnekšniñ a mon a pokške
koda uľnekšniñ a mon viškiñe
5. *mon feľe čĩne mon roboľnikse*
mon kizę čĩne mon stada pesę
mon koda sakšniñ a mon lomañška
mon koda sakšniñ a mon aľaška
a moñ sajimiž braci saldatoks
10. *a moñ sajimiž braci nekrutoks*
ikeľej moli veľen oddaščik
udalov moli veľen roskočnik
viď bokasondo (< -nzo) firiñ feľazo
kerš (< -ž) bokasondo firiñ avazo
15. *vaj zborco kundaž sajeñ polazo*
-

- Gott bewahre (einen) vor fremdem Lande,
Gott behüte (einen) vor fremdem Volke! —
als ich (noch) nicht gross¹ war,
als ich klein¹ war,
5. war ich im Winter als Arbeiter,
im Sommer (ging) ich hinter Herden.
Als ich das volle Alter erreichte,
als ich volljährig wurde,
wurde ich als Soldat genommen, Brüder,
10. wurde ich als Rekrut genommen, Brüder.
Der Dorfbeauftragte² geht voran,
der Dorfzahlmeister³ geht hinterher,
an seiner⁴ rechten Seite (geht) sein lieber Vater,
an seiner linken Seite seine liebe Mutter,
15. ihn an der (Anzug-)Falte fassend seine genommene Gattin.

¹ Dem.

² Siehe Anmerk. 3 S. 72.

³ *roskočnik* < *рѣсходчикъ* 'Zahlmeister'.

⁴ Die Erzählung geht hier von der 1. zur 3. Person über.

- koda vefimiž prijomnoj kardajs
moñ sovavtìmiž prijomnoj kudos
moñ aravtìmiž moñ mera alov
ikel'de pekstìž prijom val'maŋnen*
5. *udaldo pekstìž prijomiñ keŋkšeñt
laŋksto kajavtìž braci panarom
piłkstę kajavtìž moñ orčañ poŋksom
mon véerval'mava braci orgođ'in
a mon tujekšniñ uličañ kuvalk*
10. *moñ karčuzum poŋks braci ruzava
braci ruzava da bojarava
laŋksto kajinde (< -ńže) saraŋvanondo
přasto maksìže kokošnikende
piłkstę kajinde panskoi čulkando*
15. *mon išta braci mon orgolekšniñ.*

Als man mich auf den Annahmehof geführt hatte,
zwang man mich in den Annahmeraum einzutreten,
zwang man mich unter das Massbrett zu treten.

Vorn, die Fenster des Annahmeraumes machte man zu,

5. hinten, die Tür des Annahmeraumes machte man zu.

Man zog mir, Brüder, das Hemd aus,

man zog mir die Hosen, die ich anhatte, von den Beinen, Brüder.

(Da) floh ich, Brüder, durch den Rauchfang hinaus.

Ich begab mich die Strasse entlang,

10. (da) kam mir eine Russin entgegen, Brüder,
eine Russin, Brüder, eine Bojarin.

Sie zog sich den Saraŋan aus,

sie reichte mir ihren Kokoschnik¹ vom Kopfe,

sie zog ihre feinen² Strümpfe von den Füßen,

15. so, Brüder, bin ich geflohen.

¹ Кокосникъ = ein schirm-, schildförmiger Frauenkopfputz, als russische Nationaltracht. Pawlowsky.

² Vgl. панские чулки 'mit fünf Stricknadeln gestrickte Strümpfe (im Gegens. zu Bauernstrümpfen)'. Pawlowsky.

46.

l a š i m a.

oχ polaj polaj a kvil'o
oχ vastaj vastaj a kvil'o
kov maziñestę naražif
kov pariñestę naražif?

5. *mejs a j avar'dat, ton polaj,*
mejs a mel'aftat, ton vastaj?
vidna nad'ijat ton eš paro činef lanĥs
vidna nad'ijat ton ešif lofkoj činef (ž-) lanĥs.
vidna nad'ijat feškeñde paršfe eřamo.
10. *χof avar'tfaja ton berän polat kuvalma.*
moñeñ a kadat ton pižef maziř fakiñef

46.

Klagelied

einer Frau, deren Mann als Soldat weggeführt wird.

Ach, Gatte, Gatte, Kviljo¹,

ach, Mann, Mann, Kviljo!

Wohin (willst du, weil) du dich schön² gekleidet hast,
wohin (willst du, weil) du dich gut² gekleidet hast?

5. Was weinst du nicht, Gatte du,

was bist du nicht traurig, Mann du?

Du vertraust wohl auf deine eigene Trefflichkeit³,
du vertraust wohl auf deine eigene Gewandheit²,
du hoffst wohl (dort) besser zu leben als hier.⁴

10. Weine doch⁵ über deine untaugliche Gattin!

Du lässt mir keine kleinen, schönen Kinder² zurück.⁶

¹ = Филнигъ. P.

² Dem.

³ Dem. — Hyvvyteesi. P.

⁴ Toivot eläväsi paremmin kuin täällä. P.

⁵ Хоть плачька. P.

⁶ Die Frau hatte keine Kinder. P.

*vejkeňek tuji ďikoj šfepka son źvérňeks.
noraftomo řivěškeks.*

*vejke kadovı píže lugava škamonzo řifňi narmuškeks.
vir čiresę kil'ej práso škamonzo kukordj kukovňeks.*

5. *a šřak, polaj, a paro onę mon nejň
a šřak, polaj, a paršřine břeďakšňjň.
buto, polaj, či valguma nej jondo
keřefekšňes raužo, polaj, son řel'ne
řel'neňť vel'ksstę řeręeć blagoj puręine.*
10. *še řel'neňť udalov buto polaj ton tujř.
šeň udalov buto, polaj, kekšerř.
mon koda řofel, paro polaj, nejemet
kafto řil'ksę mon čijiň.*

Einer¹ von uns (beiden)² geht (nun) als Tier³ auf die
öde Steppe,

als Fuchs³ ohne Bau.

Einer bleibt auf grüner Wiese als einsam fliegender Vogel³,
als einsam im Wipfel einer Birke am Waldesrand rufender
Kuckuck³.

5. Nicht umsonst, Gatte, habe ich einen bösen Traum³
gesehen,⁴

nicht umsonst, Gatte, hat mir Schlimmes³ geträumt.

(Mir war) als ob sich von Osten her, Gatte,
eine schwarze Wolke³ erhoben hätte, Gatte,
von über der Wolke³ her rollte der grimme Donner.

10. (Und mir war) als ob du, Gatte, hinter der Wolke³ gegangen
wärest,

als ob du dich hinter ihr versteckt hättest.

Wie (sehr) wollte ich dich, guter Gatte, sehen,
mit beiden Beinen lief ich,

¹ D.h. der Mann. P.

² Yksin, одинъ изъ насъ; *vejke* + Poss.-Suff. 1.P.Pl. P.

³ Dem.

⁴ Не напрасно я видала нехо[po]шій сонъ. P.

- koda χofel χof vejke valne kortamo
tandaftimim, polaj, blagoj purgineš
fermešf merkšniñ, šeke časkestent siġgojkšniñ
užo mon, polaj, toñef kandan paro pojila*
5. *iščo kevksťatan, sajsamak araš ton paro rodga jakamo.
χof moñ sajsamak, poliñem,
mon avoľ kurkso moroñ moramo moľan, poliñem.
seġ lažamo mon vajgeľñem mon maro
baslavimiž moñ, feñeñ avineñ*
10. *polam maro paro rodga jakamo.*

*maria miġajlova,
večkanovo, 18²/₁₀ 98.*

wie (sehr) wollte ich, wenn auch nur ein Wort¹ sprechen,
mich erschreckte, Gatte, der grimme Donner.

Ich schrak zusammen² und sogleich³ wachte ich auf⁴.

Warte, Gatte, ich bringe dir ein gutes Getränk!

5. Und dann frage ich dich, ob du mich mitnimmst⁵ auf Besuch⁶
zur trefflichen Verwandtschaft?

(Aber) auch wenn du mich mitnimmst, mein Gatte¹,

gehe ich nicht, mein Gatte¹, zu singen Lieder im Munde,⁷

(sondern ich gehe) mit meiner Totenklagestimme¹

(zu ihnen).⁸

Segnet mich, meine Eltern¹,

10. für den Besuch mit meinem Gatten bei der trefflichen
Verwandtschaft!

¹ Dem.

² Säpsähdin. P.

³ Въ тотъ часъ. P.

⁴ Heräsin. P.

⁵ Otatko vai ei. P.

⁶ Гулять. P.

⁷ Не пѣсьни пѣть иду. P.

⁸ (Koko) ruumiin itkemisen-ääneni minä (menen) kanssa. P.

47.

e χka · k š ĩ ñ b a j a f t u m a.

*urū baľu katka maru
ajkañ bajkañ veχkă kafta ijza
kolmiñgämiñ šfiriza.*

aras sonza službav moliza
5. *službasa služams дума·dnaš
pokš vašiñ šfiriza.*

*tuš son službav
službav služama
käñdir paka·rga sonza keľkskĩnza*

10. *sur poldava surkskĩnza
tuš fäfanž ĩksa oχo·tij služama
ravža lišmä karij alašaza
puχa·voj šjedlaza aľĩnza.*

47.

Wiegenlied an ein Kind.

Urju, balju, Katze Marju!

Ajka, Bajka ist ein, zwei Jahre alt,

sie hat dreissig Töchter,

(aber) keinen (Sohn), der zum Kriegsdienst ginge.

5. (Daher) gedachte im Kriegsdienste
ihre grösste, erste Tochter zu dienen.

Sie ging zum Kriegsdienst,
im Kriegsdienst zu dienen.

Sie hat Armringe¹ bis zum Ellenbogen,

10. Sie hat Ringe¹ bis zu den Fingerknöcheln.

Sie ging gern anstatt ihres Vaters zum Dienst.

Sie hat ein schwarzes Pferd, einen Rappen,
einen Sattel aus Daunen hat sie unter sich.

¹ Dem.

šťak kijja-k
služavš službaza äžžä soda
jaŋđ'ínžä kafta p'el'i poŋinza
neffinžä son kafta poŋinza
5. *ästa sodižž sonza.*

aŋona eliseevna oškina,
18²⁸/₈ 90.

Niemand (erkannte sie) so,
sie diene ihren Dienst zu Ende, und man erkannte sie nicht.
(Da) öffnetet sie ihre Jacke nach zwei Seiten,
sie zeigte ihre zwei Brüste,
5. da erkannte man sie.

Kaljadalieder.

48.

kaľada mo.

- oj kaľada čistam poľe kaľada
pri narodu krasota
oj kaľada
tut prišli starički*
5. *propivali maloci
oj kaľada
šita vita
zolotoja pokrita
oj kaľada*
10. *te kudosoň čoraňe
neke paro bojartne
oj kaľada*

48.

- Oj, kaljada, auf freiem Felde ist kaljada,
beim Volke (herrscht) Schönheit,
oj kaljada,
da sind die Alten gekommen,
5. die Jungen haben getrunken,
oj kaljada!
Siebartig geflochten,
das Goldene ist verdeckt.¹
Oj kaljada,
10. die Männer in diesem Hause,
eben die sind treffliche Bojaren.
Oj kaljada,

¹ Wohl eine Anspielung auf Getreideschober. Vgl. *Daľ* s.v. *cumo*.

- fe kudosónt avafne*
neke paro bojar-avafne.
oj kalada
fe kudosónt fejfeifne
5. *neke pavan tolgafne*
oj kalada
fe kudosónt burlak
fuža kujart alondo
oj kalada
10. *fej čiriñi, kevirif*
tov čiriñi (ž-), kevirif
oj kalada
apak salta nevilif
oj kalada
15. *ašfivilif kudoso*
sife katkañt mukorco

-
- die Frauen in diesem Hause,
eben die sind treffliche Bojarinnen.
Oj kaljada,
die Töchter in diesem Hause,
5. eben die sind Pfauenfedern.
Oj kaljada,
in diesem Hause ist ein Bursche¹,
er (sitzt) auf gelben Gurken.
Oj kaljada,
10. er sinkt nach der einen Seite, (da) rollen sie fort,
er sinkt nach der andern Seite, (da) rollen sie fort.
Oj kaljada,
ungesalzen verderben sie.²
Oj kaljada,
15. du solltest zu Hause sein
im Hinteren der alten Katze.

¹ Ein junger Mann in heiratsfähigem Alter. P.

² Suolaamatta (kurkut) pilaantuvat (kuori heltiää). P.

- šo nužado važado*
luči morgo varado
oj kaľada
ťe kudosoňť gošťija
5. *ežem práso tarkazo*
oj kaľada
ašo keňđe alondo
šijaň mukoř píľg alondo
oj kaľada
10. *kof paľazo ašine*
šengak a soňć muškiže
palaga muškiže
oj kaľada
kof pířazo valaňa
15. *šengak a soňć sudřize*

-
- Immer noch bei aller Not¹
ist er besser als ein Astloch.²
Oj kaljada,
in diesem Hause ist ein Gast,
5. er hat vorn auf der Bank seinen Platz.
Oj kaljada,
er hat eine weisse [Filz-]Decke unter sich,
er hat einen Silberschemel unter seinen Füßen.
Oj kaljada,
10. obgleich sein Hemd weiss³ ist,
hat er selbst es nicht gewaschen,
Palaga hat es gewaschen.
Oj kaljada,
obgleich sein Kopf(haar) glatt (gekämmt) ist,
15. hat er selbst es nicht gekämmt.

¹ *važa* ist ein unbekanntes Wort. P. — Das Wort ist als Parallelwort zu *nuža* zu verstehen.

² "Es ist besser eine Katze als ein Astloch zu vögeln". P.

³ Dem.

oj kaľada
koľ pil'gendę valaňat
ňeňgak a soňć kařćiňďe
oj kaľada

5. *palaga kařćiňďe*

oj kaľada
koľ karkskendę maziňef
ňeňgak a soňć poniňďe
oj kaľada

10. *ramko poniňďe*

oj kaľada
suře šćeřďi kodamo
kazan uškeň koňďamo
oj kaľada

15. *kesak evfi kodamo*

Oj kaljada,
obgleich seine Beine glatt (umwickelt) sind,
hat er selbst nicht die Beinbekleidung angelegt.

5. Palaga hat die Beinbekleidung angelegt.

Oj kaljada,
obgleich seine Bastschuhschnüre¹ schön¹ sind,
hat er selbst sie nicht geflochten.

10. Ramko² hat sie geflochten.

Oj kaljada,
was für Garn spinnt er?
(Garn, fein) wie kasanischer Draht.

15. was für Strähnen haspelt er?

¹ Dem.

² Романъ. Р.

- paŕcej pučkaŋ koŋđamo.*
oj kaľada
koctke kodı kodamo
kazan koŋov koŋđamo
5. *oj kaľada*
artke feji kodamo
koŋov šormaŋ koŋđamo
oj kaľada
te kudosoŋf oďırva
10. *pečk ikeľe tarkazo*
oj kaľada
ľevštapozo pľalondo
šakš pačazo alondo
oj kaľada
15. *špiro nize uraš*

(Strähnen, fein) wie Seidensträhnen¹.

Oj kaljada,

was für Gewebe² webt er?

(Gewebe, fein) wie kasanisches Papier.

5. Oj kaljada,

was für Hemdbesätze² macht er?

(Hemdbesätze, fein) wie Schrift auf Papier.

Oj kaljada,

in diesem Hause ist eine Schwiegertochter,

10. sie hat ihr Bett vor dem Ofen.

Oj kaljada,

sie hat einen Scheuerlappen unter ihrem Kopf,

(sie schläft) auf einem Topftuch.

Oj kaljada,

15. Gattin Spirjos³, Schwägerin,

¹ Пучекъ, мотокъ. P.

² Dem.

³ Spiridon. P.

- koli maksat práka*
oj kaľada
šáctak ćora kaka
kuďrav vadřav uľezę
5. *oj kaľada*
sokas šuros kundazo
oj kaľada
saloň raňi uľezę
oj kaľada
10. *koli a maksat práka*
šáctak fejfer kaka
oj kaľada
šáctak fejfer kaka
tuzov tazov uľezę
15. *oj kaľada*
tuzov tazov uľezę
-

- wenn du eine Piroge gibst,
oj kaljada,
sollst du einen Knaben gebären,
er soll lockiges Haar haben,
5. oj kaljada,
er soll Pflug und Pflugsterze ergreifen,
oj kaljada,
er soll einer sein, der Salz kauft!
Oj kaljada,
10. wenn du keine Piroge gibst,
sollst du ein Mädchen gebären,
oj kaljada,
sollst du ein Mädchen gebären,
es soll grindig und krätzig sein,
15. oj kaljada,
es soll grindig und krätzig sein,

- lavša lanġa jakazo*
oj kaġada
lavša lanġa jakazo
praka topot karazo
5. *oj kaġada*
iġ puški lapuški
koloġġemeñ piŗuški
oj kaġada
irġanovoj ħe nadi
10. *pŗeņišnoj nadi*
oj kaġada
od-surkinañ (z-) pokŗ pakŗañ
jandava prañ od modañ
oj kaġada

-
- es soll auf Wandbretter¹ gucken²,
oj kaljada,
es soll auf Wandbretter gucken,
es soll an Quarkpirogen herumbohren.
5. Oj kaljada,
i lypuschki lapuschki,³
(gib) dreissig Pirogen⁴!
Oj kaljada,
(aber) wir wollen keine aus Roggen⁵,
10. wir wollen solche aus Weizen,
oj kaljada,
von der grossen Od-Surkinaer Feldmark,
vom Neuland am Ende des Tales.
Oj kaljada,

¹ Hully. P.

² Wörtlich zu *Wandbrettern gehen*.

³ P. hat die Zeile mit zwei Fragezeichen versehen. Sie muss jedoch jedenfalls i *liŗuški lapuški* lauten, welche Wortverbindung in den *kaġada*-Liedern häufig anzutreffen ist, vgl. z.B. Šachmatov, S. 518 ff.

⁴ = *piŗogi*. P.

⁵ Ржаной. P.

- čeče, babaj, kaľada*
vandj, babaj, rořtuva
oj kaľada
kudazoro sodazo
5. *čan pija pid'eze*
oj kaľada
čan pija pid'eze
vedra vina ramazo
oj kaľada
10. *řaci řuro řačoza*
mastorondo lazozo
oj kaľada
aždijařka olgozo
zaveřkařka kolosso
15. *oj kaľada*
zaveřkařka kolosso
al fuřařka (d-) řornazo

-
- heute, Mütterchen, ist heiliger Abend,
morgen, Mütterchen, ist Weihnachten.
Oj kaljada,
der Hausherr soll (es) wissen,
5. er soll eine Kufe Bier brauen,
oj kaljada,
er soll eine Kufe Bier brauen,
er soll einen Eimer Branntwein kaufen!
Oj kaljada,
10. das wachsende Getreide soll wachsen,
es soll die Erde sprengen!
Oj kaljada,
wie eine Deichsel (soll) sein Halm (sein),
wie ein Femerstangen-Strick seine Ähre,
15. oj kaljada,
wie ein Femerstangen-Strick seine Ähre,
wie ein Eidotter sein Korn!

oj kaľada
miń sińek (z-) tińeńk
tiń moľeďe mińeńek
oj kaľada

5. *ved' čirese (ž-) kudomok*
ravs vaniř vaľmanok
oj kaľada
ravs vaniř vaľmanok
olgo poco bragamok

10. *oj kaľada*
koť řaboďańk blagoďańk
řakavtomo a tujďańk.

49.

kaľadať.
(večkań-veľe.)

kaľada!
a kiřine kiřine

Oj kaljada,
wir kamen zu euch,
kommt ihr zu uns!

- Oj kaljada,
5. am Wasserrand (steht) unser Haus,
nach der Wolga sehen unsere Fenster,
oj kaljada,
nach der Wolga sehen unsere Fenster,
im Stroh ist unser Bier.
10. Oj kaljada,
wenn wir auch pockennarbig sind, böse,
gehen wir doch nicht ohne Piroge fort.

49.

Kaljada!¹
Knäulchen, Knäulchen,

¹ Wird nach jedem Vers wiederholt. P.

*kov kevérat kiriíne?
moľan urvaň sajeme.
koda urvať ľemeze
gońnipofka moskofka.*

5. *koda ćorať ľemeze?
ińazoroń bajaga
kud-azoro sodazo,
kolmo prákat maksozo!*

50.

kaľada!

10. *ćińďa ćińďa a ćińďa
ćińďa salaś řevíne
kuśfim alo পেঁকিঁজে
tombam alo পিঁড়িঁজে
stoľ alo ozniže*

wohin rollst du, Knäulchen?
Ich gehe eine junge Frau nehmen.
Wie heisst deine junge Frau?
Moskauer Schelle.

5. Wie heisst dein Sohn?
Kaiserglocke.
Der Hausherr soll wissen,
er soll drei¹ Pirogen geben!

50.

Kaljada!

10. Tschindja, Tschindja, o Tschindja,
Tschindja hat ein Lämmchen gestohlen,
er hat es unter der Treppe geschlachtet,
er hat es unter dem Herd gekocht,
er hat es unter dem Tisch gesegnet,

¹ Bzw. zwei, vier, nämlich ebensoviel, wie es dort Sänger gibt. P.

pečka lanġso seviže
kud-azoro sodazo
kolmo prakat maksozo!

51.

kafto kif ki-ulot
5. *ki-ulosonf revine*
jarkat barkat levkskenze
surkst surkst kudranzo
kefst kefst roganzo
kud-azoro sodazo
10. *kolmo prakat maksozo!*

52.

kaľada!
fefam tuš bazarov

er hat es auf dem Ofen gegessen.
Der Hausherr soll wissen,
er soll drei Pirogen geben!

51.

Zwei Wege und eine Wegscheide!
5. An der Wegscheide (steht) ein Lamm¹,
einen Widder und einen Hammel hat es als Junge¹,
ringelgleich sind seine Locken,
wie Spangen seine Hörner.
Der Hausherr soll wissen,
10. er soll drei Pirogen geben!

52.

Kaljada!
Mein Vater ging auf den Basar,

¹ Dem.

- od-aviñem čaviñim*
kaškas kaiñim
fefam sas targiñim
kaľadamo kučiñim
5. *tuiñ vére-ortava*
vére-ortas pekstaž
tuiñ alo-ortava
alo-ortas pekstaž
tuiñ zabor laŋga
10. *zabor laŋkso muškiñef*
muškiñeñ poco ožaskef
i čiľedif vaľedif
mon šedějñem šezija
tuiñ lato laŋga
15. *lato važat kamažat*
šiñďiñ šišem važanzo

meine Stiefmutter¹ schlug mich,
sie warf mich in den Keller.

(Da) kam mein Vater (zurück) und zog mich heraus,
er schickte mich Weihnachtslieder zu singen.

5. Ich ging zum Vordertor,
das Vordertor war zugesperrt,
ich ging zum Hintertor,
das Hintertor war zugesperrt.
Ich ging zum Zaun,
10. auf dem Zaun (lag) Hanf¹,
zwischen dem Hanf (sassen) Sperlinge¹,
sie zwitschern und tschilpen,
mir brach das Herz^{1,2}.
Ich ging auf den Schuppen,
15. die Träger des Schuppens (waren) schwach,
ich riss seine sieben Träger ein,

¹ Dem.

² Eigentlich *ich brach mein Herz*.

- maštĩn šisem šejanzo*
tuiñ šisem bazarga
rañiñ šisem bulafkat
sustiñ šisem píferéf
5. *koštĩn šisem suḡarat.*
kud-azoro sodazo
moñe p̄řaka maksozo!

53.

- kařada!*
véčkañ-veřeñ pokš pakša
10. *šači šuro šačoza*
mastoronzo lazozo
ažijaška olgozo
zavřerkaška kolozzo

-
- ich tötete seine sieben Ziegen¹,
ich ging auf sieben Basare,
ich kaufte sieben Stecknadeln,
ich nähte sieben Beutel,
5. ich dörrete sieben Zwiebacke.
Der Hausherr soll wissen,
er soll mir eine Piroge geben.

53.

- Kaljada!
Die grosse Feldmark von Vetschkanj-vele!
10. Wachsendes Getreide soll wachsen,
es soll die Erde sprengen,
wie eine Deichsel (soll) sein Halm (sein),
wie ein Femerstangen-Strick seine Ähre,

¹ Vgl. Proben I, S. 234.

al-ŕužaška (d-) žornazo.
kud-azoro sodazo
kolmo prákat maksozo!

54.

- kaŕada!*
5. *babam pídeš kaša*
tombam lanĕs putiže
moŕc katkaš seŕviže
katkaš koso
vedras vajaš
10. *vedraš koso*
ŕišmas vajaš
ŕišmaš koso?
jakšfer buka šiŕiže,
jakšfer bukaš koso?

wie ein Eidotter sein Korn.
Der Hausherr soll wissen,
er soll drei Pirogen geben!

54.

- Kaljada!
5. Meine Grossmutter kochte Grütze,
sie setzte sie auf den Herd.
(Da) kam die Katze und frass sie.
Wo ist die Katze?
Sie ertrank im Eimer.
10. Wo ist der Eimer?
Er versank im Brunnen.
Wo ist der Brunnen?
Ein roter Ochse soff ihn aus.
Wo ist der rote Ochse?

- pšti pejelne pečkiže*
pšti pejelnes koso?
kužničaso ugolco
kužničas koso?
5. *palj tolne pultize*
palj tolnes koso?
čud'i vedne mačfiže.
čud'i vednes koso?
liši či-pas košfiže
10. *liši či-pas koso?*
señ pelne velfiže,
señ pelnes koso?
sefminestę pižiže.
mastor-avañ načfiže
15. *kud-azoro sodazo*
kolmo prákat maksozo!

-
- Ein scharfes Messer¹ schlachtete ihn.
Wo ist das scharfe Messer¹?
In einer Schmiede, in der Ecke.
Wo ist die Schmiede?
5. Ein brennendes Feuer¹ brannte sie nieder.
Wo ist das brennende Feuer¹?
Ein fließendes Wasser¹ löschte es aus.
Wo ist das fließende Wasser¹?
Die aufgehende Sonne trocknete es.
10. Wo ist die aufgehende Sonne?
Eine blaue Wolke¹ verdeckte sie.
Wo ist die blaue Wolke¹?
Sie regnete sanft¹ hernieder²,
sie benetzte die Erdmutter.
15. Der Hausherr soll wissen,
er soll drei Pirogen geben!

¹ Dem.

² Merke im Original transitive Konstruktion!

55. *Сваголюба*

kaľada!

*uľaš tuka pľaka,
koľi maksat pľaka
šačtak čora ľaka*

5. *kuďrav vadřav uľeže,
šuro víďi uľeže
saloň raňi uľeže
mľeň vani uľeže
koroň kiďi uľeže*

10. *koľi a maksat pľaka
šačtak fejfer ľaka
tazov tuzov uľeže
a šferďiľa kodiľa
a kock-luvoň sodiľa*

15. *avoľ mľeň vaniľa
avoľ koroň kiďiľa*

55.

Kaljada!

Schwägerin, gib eine Piroge her!
Wenn du eine Piroge gibst,
sollst du einen Knaben gebären!

5. Er soll lockiges Haar haben,
er soll ein Säer von Getreide sein,
er soll einer sein, der Salz kauft,
er soll folgsam sein,
er soll gehorsam sein!
10. Wenn du keine Piroge gibst,
sollst du ein Mädchen gebären!
Es soll grindig und krätzig sein,
es soll keine Spinnerin und Weberin sein,
es soll eine sein, die die Zahl der Gewebefäden nicht kennt,
15. es soll unfolgsam sein,
es soll ungehorsam sein!

kud-azoro sodazo
kolmo prákat maksozo!

56.

kaľada!
šuk feŋk tiŋďeŋk
5. *miŋ siŋek tiŋeŋk*
tiŋ moľeďe miŋeŋek!
sęď-ďese kudonok,
vec vaniř vaľmanok
šfado keřen keŋkšeŋek,
10. *šfado lazoŋ ortanok,*
suffemesę pijanok
ďerčatkaso vınanok
kud-azoro sodazo
kolmo prákat maksozo!

Der Hausherr soll wissen,
er soll drei Pirogen geben!

56.

Kaljada!
Gruss euch!
5. Wir kamen zu euch,
kommt ihr zu uns!
Am Brückenende sind unsere Häuser,
nach dem Wasser sehen unsere Fenster,
aus aufrecht stehender Lindenrinde sind unsere Türen,
10. aus aufrecht stehenden Brettern sind unsere Tore,
in einem Sieb ist unser Bier,
in einem Handschuh unser Branntwein.
Der Hausherr soll wissen,
er soll drei Pirogen geben!

57.

kaľada!

čiiň čiiň pupoďiň,

praķaň paňi kutmordijň

kutmordija palija

5. *pokš praķiňeňť maňija*

kud-azoro sodazo

moňe praķa maksozo!

Nr. 49—57 aus *večkaň-veľe*.

57.¹

Kaljada!

Ich lief und lief, ich stürzte,

ich umarmte eine Pirogenbäckerin,

ich umarmte und küsste sie,

5. ich betrog sie um die grosse Piroge².

Der Hausherr soll wissen,

er soll mir eine Piroge geben!

¹ Nur von e i n e m gesungen. P.

² Dem.

Plapperverse.

58.

- jomaŕtize beań ava odžorińeń (< -ńf)*
vaľmaŕtize beań ava odal'ineń
čapakskenze beań ava son feize
kajań pońksso beań ava son veľfize
5. *kajań pońksso beań ava son veľfize*
pońks gaśńikse beań ava son šulmize
morg-akś-alov beań ava son putize
morg-akś-alov beań ava son putize
son tujekšneš beań ava šiseń kudos son jakamo
10. *šiseń ploškati kajaš pija son šimekšneš*
-

58.¹

- Das böse Weib brachte den jungen Mann² um,
das böse Weib tötete den jungen Mann².
Das böse Weib machte ihren Teig² an,
das böse Weib deckte ihn mit einer schmutzigen³ Hose zu,
5. das böse Weib deckte ihn mit einer schmutzigen Hose zu,
das böse Weib band ihn mit dem Hosengurt.
Das böse Weib setzte ihn unter die Bank⁴,
das böse Weib setzte ihn unter die Bank.
Das böse Weib machte sich auf nach sieben Häusern zu
wandern,
10. es trank sieben Krüge Dünnbier,

¹ P. hat dieses Gedicht mit der Überschrift *šejeđe morot* versehen, was so viel heisst wie 'Lieder in schnellem Tempo'.

² Dem.

³ Likainen, въ тотъ разъ брошенный. P.

⁴ Eine Bank in dem vor dem Ofen liegenden Teile der Stube.

- ireč pira beřaň ava son sajekšneš
kudov i čiv beřaň ava son i sakšnoš
polka praso beřaň avaň son katkazo
mir mar meři katka pafaň son sudozo*
5. *čivđort meři katka pafaň son ponazo
švečaks paliť katka pafaň son šelmenze
navolk meři katka pafaň mukorneze.*

Kiřo-baba,

bagana, Mitte Dez. 1898.

59.

- činžäh kafaš pek paro
činžäh kafaš pek dobroj*
10. *kotovaso pařaso
kengavtovaso ručaso.
kulož katkat potendę
kajeň vaše šekeřze.*

das böse Weib wurde betrunken,
das böse Weib kam nach Hause.

- Am Bankende sass des bösen Weibes Katze,
mirr, marr sagt die Schnauze der Schwester Katze,
5. das Haar der Schwester Katze glänzt,
wie Kerzen brennen die Augen der Schwester Katze,
nass ist der Hintere¹ der Schwester Katze.

59.

- Tschindschas Katja ist sehr schön,
Tschindschas Katja ist sehr trefflich!
10. (Sie geht) in einem Hemd mit sechs Stickereien,
in einem Hemdgewand mit zwölf Stickereien.
(Wie) tote Katzen sind ihre Brüste,
(wie) ein verfrüht geworfenes Füllen ist ihre Pfotze.

¹ Dem.

60.

- vele vele da véliñe*
véleñt pesę da kudiñe
kudiñesęñt da babiñe
babañt uli da ařazo
5. *ařañt uli da babazo*
ařañt uli da babazo
ařañt lamo da parozo
řsela lukuřkat řokuřkando
babañ lamo da parozo
10. *kemgavtovo olosņnikendę*
kemgavtovo gasnikendę
ardį řardi da pupurđi
dumajakřnoř grabamondo.

60.

- Ein Dorf, ein Dorf, ein Dorf!¹
Am Ende des Dorfes (steht) ein Haus¹,
im Hause¹ (wohnt) eine Alte¹,
die Alte hat einen Alten,
5. der Alte hat eine Alte,
der Alte hat eine Alte,
der Alte hat viel Gut,
ganze Kästen¹ voll Troddeln¹.
Die Alte hat viel Gut,
10. sie hat zwölf Kopftücher,
sie hat zwölf Hosenbänder.
Sie läuft und stolpert,
sie dachte es zusammenzuscharren.²

¹ Dem.

² Der Sinn der Zeile ist unklar.

61.

d e v k a n p i j a.

varštak varštak matra paľaj vaľmava
ķi jutĩ matra paľaj vaľmalga
apak sodak burav selme garašim.
kšef paňi ušfa suka, tarakat
5. *meľgando šisem ijeň varakat.*

62.

vaj oħ vaj oħ vaj
siźgemeň sisem moň kudan
siźgemeň sisem moň andan
siźgemeň sisem ve kučkas
10. *tĩn promodo ve tarkas*
ve dumņese dumamo
ve valņešę kortamo

61.

*D e v k a n p i j a.*¹

Schau, schau zum Fenster hinaus, Schwester Matrja,
wer unter dem Fenster geht, Schwester Matrja!
Das unbekannte Bohrauge Garasim!
Bäckt die Hündin Ustja Brote, (sind das nur) Schaben,
5. siebenjährige Krähen (laufen) ihr nach.

62.

Vaj och, vaj och, vaj!
Siebenundsiebzig Brautwerber habe ich,
siebenundsiebzig Brautwerber habe ich.
Ihr siebenundsiebzig, (tretet) zu einem Haufen (zusammen),
10. sammelt euch an einer Stelle,
um eines Sinnes² zu sein,
um mit einhelligen Worten² zu sprechen!

¹ Bier der Jungfrau, ein Fest, das nach Paasonens Angabe vom Tage
Mariae Schutz und Fürbitte (Pokrov) an eine ganze Woche dauert!

² Dem.

- tīn ozadojak ozado*
tīn jarcadojak jarcado
kardaziñ jurtava matuška
ton iĽa tandad ŝumidim
5. *ton iĽa tandad krikkedim*
mon a beŕaᅇga ŝerĝediñ
mon a kaŝomga ŝerĝediñ
siŝgemeñ siŝem mon kudan
siŝgemeñ siŝem mon andan
10. *puromodo ve kuckas*
puromodo ve tarkas
ve dumᅇse dumamo
ve valᅇseᅇ kortamo
vaj kona feᅇᅇ kol arci
15. *vaj kona feᅇᅇ kol arci*
kŝneñ ŝuĉaka pupasso
kŝneñ uroso lazosso.

Setzt euch, setzt euch,
esst, esst!

- Jurtava des Hofes, Mütterchen,
erschrick nicht vor meinem Laut,
5. erschrick nicht vor meinem Rufen!
Nicht (dir) zum Bösen habe ich gerufen,
nicht (dir) zum Schlimmen habe ich gerufen.
Siebenundsiebzig Brautwerber habe ich,
siebenundsiebzig Brautwerber habe ich,
10. sammelt euch in einem Haufen,
sammelt euch an einer Stelle,
um eines Sinnes¹ zu sein,
um mit einhelligen Worten¹ zu sprechen!
(Aber) wer hier Böses denkt,
15. wer hier Böses denkt,
den soll ein eiserner Floh stechen,
mit eisernem Pfriemen erstechen!

¹ Dem.

63. ...

- vel'ineš paro moklauž*
vel'ineš dobroj moklauž
moklaušsoňt vel'esęňt
eri vid'aj atiňe
5. *keňde peke babazo*
afaň ul'i fel'aškeze
babaň ul'i kizaškeze
vele pesę kudiňest
kudoňt karco [l. karčo] kardiňest
10. *kardiňesęňt paro čist*
ve karčima karňest
šišem bl'idat kuš'liňest
ksnav olgiňe čiňd'ereze
rož olgiňe nežeze

63. ...

- Ein gutes Dorf¹ ist Moklaush,
ein treffliches Dorf¹ ist Moklaush!
Im Dorfe Moklaush
lebt der alte¹ Vidjaj,
5. er hat eine dickbauchige Alte.
Der Alte hat ein Winterferkel¹,
die Alte hat ein Sommerferkel¹.
Am Ende des Dorfes (liegt) ihr Haus¹,
gegenüber dem Hause (liegt) der Stall¹,
10. im Stalle¹ ist ihr Hab und Gut,
sie haben (nur) ein Paar Bastschuhe¹,
sie haben sieben Teller voll Hafermehlbrei²,
aus Erbsenstroh¹ besteht ihre (Tür-)Krampe,
aus Roggenstroh¹ besteht ihr (Tür-)Stütze³.

¹ Dem.

² Dem. — "kuš'fat = кисель из овсяной муки какъ тѣсто, кушаютъ какъ студень". Р.

³ Уперка. Р.

*mađnešť véneň udomo
péle véškas udokšnošť
a paro on nejekšnešť
fermešť mérkšnešť sirgojkšnešť*

5. "ađa, baba, véneľej,
uľiňť paroňť vancíňek."
ort, rozbojňikť salakšniž.
aťa ozaš ľeľaš (-ž) ľaňks
baba ozaš kizaš ľaňks
10. arďiľ arďiľ pupoďďiľ
vejkest vejkest kutmordiľ.

mif řij,

kozlořka, 18²⁵/₁₀ 98.

Sie legten sich hin, um die Nacht¹ zu schlafen,
sie schliefen bis Mitternacht,
(da) sahen sie einen bösen Traum,
sie schrakten zusammen und wachten auf.

5. "Lass uns hinausgehen, Alte,
lass uns nach dem Hab und Gut sehen!"
(Aber) Diebe, Räuber hatten es gestohlen.
(Da) setzte sich der Alte auf das Winterferkel,
die Alte setzte sich auf das Sommerferkel,
10. sie reiten und reiten, sie stürzen,
sie umarmen sich.

¹ Dem.

Weihnachtsstubenlieder.

roštuváň kudoň morot.

64.

- piňeme šuro víďéveliň*
piňeme počtkeť jažavoliň
kušľa vedňe fejeveliň
kušľa veffe šiňéveliň
5. *kuja papa ul'evoliň*
kuja padņę paskovoliň
pad-lovaža šiňďéveliň
pad-ponafňe naravoliň
čova suře šferďéveliň
10. *peřčatkiňeť kodavoliň*

64.

- Ich möchte Haferkorn säen,
ich möchte Hafermehl¹ mahlen,
ich möchte Mehlbreitrank¹ machen,
ich möchte Mehlbreitrank trinken,
5. ich möchte ein feister Penis sein,
ich möchte eine feiste Vulva¹ koitieren,
ich möchte das Schambein zerreißen,
ich möchte die Schamhaare abschneiden,
ich möchte dünnes Garn (daraus) spinnen,
10. ich möchte Fingerhandschuhe¹ (daraus) sticken.

¹ Dem.

kiñe kiñe kaževeľiñ
ťeke piñeñe koťkañe
mašihčañe pofeñ kundams
iñe-čiñe kurgoñ nardams
5. *troičañe padoñ nardams.*

naum-aťa,
večkañ veťe, 18²⁶/₁₀ 98 a. St.

65.

d'ok, polaj, d'ok
ad'a, polaj, kišťanok
d'ok, polaj, d'ok,
kišťimado poranok
10. *d'ok, polaj, d'ok*
ul'i piže řakanok
d'ok, polaj, d'ok,

Wem würde ich sie schenken?

Diesem Hunde Kotjka¹,
dass er zu Fastnacht nach Brüsten greife,
dass er sich zu Ostern den Mund abwische,
5. dass er zu Pfingsten die Vulva abwische."

65.

"Djok, Gatte, djok,
lass uns tanzen, Gatte,
djok, Gatte, djok,
es ist die Zeit für uns zu tanzen,
10. djok, Gatte, djok,
wir haben ein kleines Kind,²
djok, Gatte, djok,

¹ Никодимъ. Р.

² Die Mädchen machen aus Stroh ein Kind. Р.

- ul'i mazi fakanok*
d'ok, polaj, d'ok,
kosto saik fe maziñf?
d'ok, polaj, d'ok,
5. *pokš kijava mo'emstę*
d'ok, polaj, d'ok,
ki ve bokav araviñ
d'ok, polaj, d'ok,
varmañ karčo čuraviñ
10. *d'ok, polaj, d'ok*
šestę sai fe maziñf
d'ok, polaj, d'ok,
šestę mui fe paroñf.

naum-aťa,

večkañ veľe, 18²⁶/₁₀ 98 a. St.

wir haben ein schönes Kind.”

”Djok, Gattin, djok,
von wo hast du das Schöne her?”

”Djok, Gatte, djok,

5. als ich den Hauptweg ging,
djok, Gatte, djok,
da kam es¹, dass ich mich an den Wegrand stellte,
djok, Gatte, djok,
da² geschah es, dass ich gegen den Wind pisste.

10. Djok, Gatte, djok,
da bekam ich das Schöne,
djok, Gatte, djok,
da fand ich das Gute.”

¹ Die Form mit *-vo-* hat die Bedeutung eines zufälligen Geschehens.
(”minä tulín asettuneeksi tien viereen, minulta pääsi kuset.”). P.

² Тогда. P.

66.

- "kulaga ejdñem kulaga levkskem
tuit šferen pakaren.
makstan šupav eržanen
šupav eržan čoranen
5. čirstę putoñ šapkañen
čir šapkiñen (ž-) kandiñen
saratovov molñen
kavks(o) alašan pañiñen
ve ožđaso veñiñen
10. salov kaloñ rañiñen."
"aj, avaj, aj avaj,
a eřavi šupavot,
aj, avaj, aj avaj,

66.

- "Kuljaga¹, mein Kind², Kuljaga, mein Kindchen,
bring³ meine Spindel, mein Spinnrad!
Ich gebe dich an einen reichen Ersänen,
an einen reichen Ersämann,
5. an eine schief aufgesetzte Mütze,
an den Träger einer schief aufgesetzten Mütze²,
an einen, der Saratov besucht,
an einen, der acht Pferde kutschiert,
an einen, der (sie) mit einem Zügel lenkt,⁴
10. an einen, der Salzfisch kauft."
"Oh, Mutter, Mutter,
ich brauche⁵ deinen Reichen nicht,
oh, Mutter, Mutter,

¹ Акулина. Р.

² Dem.

³ Принеси! Р.

⁴ "Больно ужъ ловкій" ['ein sehr Geschickter']. Р.

⁵ Im Original unpersönliche Konstruktion.

- a erävi kožavot,*
aj, avaj, aj avaj,
moľan fedor kužničhe
aj, avaj, aj avaj,
5. *čolđerđimkat fejeffan*
aj, avaj, aj avaj,
kaľđerđimkat fejeffan
aj, avaj, aj avaj,
vére kužan čolđerđiľ
10. *aj, avaj, aj avaj,*
alov valgan kaľđerđiľ
aj, avaj, aj avaj,
tujaň [l. -n] alo-ortava
aj, avaj, aj avaj,
15. *čijan čijan puporđan*
aj, avaj, aj avaj,

-
- ich brauche¹ deinen Reichen nicht,
oh, Mutter, Mutter,
ich werde des Schmiedes Fedor Seine,
oh, Mutter, Mutter,
5. ich lasse (ihn) klingende Schmuckstücke² machen,
oh, Mutter, Mutter,
ich lasse (ihn) klimpernde Schmuckstücke² machen,
oh, Mutter, Mutter,
wenn ich treppauf steige, klingen sie,
10. oh, Mutter, Mutter,
wenn ich treppab steige, klimpern sie,
oh, Mutter, Mutter,
ich gehe zum Hintertore³ hinaus,
oh, Mutter, Mutter,
15. ich laufe und laufe, ich stürze,
oh, Mutter, Mutter,

¹ Im Original unpersönliche Konstruktion.

² Dem.

³ Taka-portti. P.

mazǰ čora kutmordan
aj, avaj, aj avaj,
kutmordasa palasa
aj, avaj, aj avaj,
5. *jožińezǰń targasa*
aj, avaj, aj avaj,
pořińeń laŋks maćfasa
aj, avaj, aj avaj,
raškińeń jutks lepšfasa."

naum afa,

véčkań véle, 18²⁶/₁₀ 98, a. St.

67.

10. *a nurd ava nurd ava*
nurdo poco tol poco
íne véďeń čov poco.

ich umarme einen schönen Burschen,
oh, Mutter, Mutter,
ich umarme ihn, ich küsse ihn,
oh, Mutter, Mutter,
5. ich ziehe ihn dicht an mich,
oh, Mutter, Mutter,
ich lege ihn über meine Brüste,
oh, Mutter, Mutter,
ich drücke ihn zwischen meine Schenkel¹."

67.

10. Oh, Schlittenmutter, Schlittenmutter²
im Schlitten², im Feuer,
in der Gischt des grossen Wassers!

¹ Dem.

² Der Sinn ist unklar. Vgl. auch M. T. Markelov Саратовская мордва (1922) S. 104.

mešt palif mešt čenġif?
ine vedeň karf prakstat
vidim tuvoň šečinat
ardġ avañ pad ponat (b-).

5. *luga palġ gavganga,*
fejfer šivi šeđeġga
vašin pola melga.
vašin polas šec ašfi,
drugoš bratoš melc ašfi.

od-surkina, 18²²/₁₀ 98.

68.

10. *koso koso dornġ padoš vaturdġ*
tombam alo dornġ padoš vaturdġ vaturdġ
ki muiže dornġ padoň saiže?
feke petra dornġ padoň saiže saiže,

Was (für Dinge) brennen, was (für Dinge) brennen?
Die Bastschuhe und Fusslappen des grossen Wassers,
die Borsten eines Wildschweines,
die Schamhaare eines geilen¹ Weibes.

5. Wiesen brennt ihr vorjähriges Gras,
Mädchen bricht das Herz
nach dem Gatten.
Sie haben den Gatten in ihrem Herzen²,
sie haben den Geliebten³ in ihrem Sinn⁴.

68.

10. Wo, wo quackt die rauschende Pfotze?
Unter dem Herd quackt und quackt die rauschende Pfotze.
Wer fand und nahm die quackende Pfotze?
Dieser Petra nahm, er nahm die rauschende Pfotze,

¹ Härillään olevan. P.

² šec = šeđejs (nur in Liedern). P.

³ Любовникъ. P.

⁴ Постоянно думаетъ. P.

*ķirgazono dornī padoņ kaiže kaiže
moļēz moļēz dornī padoņ varčasi varčasi.
šeđ a ķirdež dornī padoņ tokasi tokasi.*

od-surkina.

69.

*vaj maksimkaže polaže
5. par ulif pīvseņe moļat
vešļ lošfat kemgavtovo raz ton paskat.*

od-surkina.

70.

*vaj mon moļan mon moļan
moļan ivan kužņične
šoļdīrdīmkat fejivfan
10. kaļdīrdīmkat fejivfan.*

er warf, er warf die rauschende Pfotze an seinen Hals,
im Gehen, im Gehen schaut er, schaut er nach der rauschenden
Pfotze,
ohne sich beherrschen zu können, berührt, berührt er die
rauschende Pfotze.

69.

Mein Maximka, mein Gatte,
5. wenn du gut wärest, würdest du, wenn du dreschen gehst,
einmal schlagen und zwölf Mal vögeln.

70.

Ich gehe, ich gehe,
ich werde des Schmiedes Ivan Seine,
ich lasse (ihn) klingende Schmuckstücke¹ machen,
10. ich lasse (ihn) klimpernde Schmuckstücke¹ machen,

¹ Dem.

vérej kužan šol'de'dež
alov valgan kal'de'dež.
mo'an šupav erža'ne,
šupav erža'ń čora'ne (ž-)

5. *čirem čirem šapka'ne*
šapka kandi koj kandi (g-)
šapka'ń laŋkso pad kandi (g-).

od-surkina.

71.

- tikšej pa'am urva sajs*
urvi'neze pokaj kajś
10. *kemgaftovo čokonzo*
koto go'ńipovonzo
vačka'ń piže'ń grušado

klingend steige ich treppauf,
klimpernd steige ich treppab.
Ich werde des reichen Ersänen Seine,
des reichen Ersämanns Seine,

5. der Schiefmütze Seine,
er trägt die Mütze, wie es Brauch ist,¹
auf der Mütze trägt er eine Pfoze.

71.

- Meine [ältere] Schwester Tikschej² nahm eine Schwieger-
tochter,
die Schwiegertochter³ schenkte (ihr) ein Festhemd,
10. daran sind zwölf Troddeln,
daran sind sechs Schellen,
daran sind kupferne Schmuckstücke befestigt⁴,

¹ Wörtlich *er trägt einen Brauch*.

² Bedeutet 'grasig', kann aber hier mordw. Name sein.

³ Dem.

⁴ *vačka'ń = vačkaž. P.*

vérej kuži čol'de'di
alov valgi kal'de'di.
jaki padom feske
kunčkasonzo eske
5. *kafto jonov jauždi.*

kozlofka, 18²⁵/₁₀ 98.

72.

a nurdava nurdava
nurdo poco (b-) tol poco (b-)
iñe védeñ čov poco (b-)
mešt palif, mešt čeñgif
10. *jaga babañ karf prakstat*
id'im tuvoñ (d-) čečinat
ardi avañ pad ponat (b-)
ćora pali šeđeja

-
- wenn sie treppauf steigt, klingt es,
wenn sie treppab steigt, klumpert es.
Meine gehende Pfotze ist hier,¹
mitten darin ein Nagel,
5. sie dehnt sich nach zwei Seiten aus².

72.

- Oh, Schlittenmutter, Schlittenmutter
im Schlitten³, im Feuer,
in der Gischt des grossen Wassers!
Was (für Dinge) brennen, was (für Dinge) brennen?
10. Die Bastschuhe und Fusslappen der alten Jaga,
die Borsten eines Wildschweines,
die Schamhaare eines geilen Weibes.
Der Burschen Herz brennt

¹ Ходящая моя "pado" здѣсь. Р.

² ? качается Р.

³ Vgl. S. 144, Anm. 2.

- mazi fejter melga*
ava pali sedejga
piže kaka melga
fejter pali sedejga
5. *mazi čora melga.*

kozlofka, 18²⁵/₁₀ 98.

73.

- kuževeliñ oχ avakaj pando lar̄ks*
vanovoliñ oχ avakaj večkımam
vanovoliñ oχ avakaj kel'gımam
ki uli oχ avakaj večkımam
10. *ki uli oχ avakaj kel'gımam*
večkimiñem, oχ avakaj, al'akšej
kel'gimiñem, oχ avakaj, al'akšej
kurgoñ-palim, oχ avakaj, al'akšej,

-
- nach schönen Mädchen,
der Frauen Herz brennt
nach kleinen Kindern,
der Mädchen Herz brennt
5. nach schönen Burschen.

73.

- Ich möchte, Mutter¹, auf den Berg steigen²,
ich möchte, Mutter¹, meinen Geliebten sehen,
ich möchte, Mutter¹, meinen Liebsten sehen.
Wer ist, Mutter¹, mein Geliebter,
10. wer ist, Mutter¹, mein Liebster?
Mein Geliebter¹, Mutter¹, ist Aljakšej,
mein Liebster¹, Mutter¹, ist Aljakšej,
der, der meinen Mund küsst, Mutter¹, ist Aljakšej,

¹ Dem.

² Kapuaisin. P.

poŝen kundim, oĥ avakaj, aĵakŝej
vaksson uĉim, oĥ avakaj, aĵakŝej
padoĥ paskim, oĥ avakaj, aĵakŝej.

drigaĥ andrej,
vezofka, 18²⁴/₁₀ 98.

74.

- ŝtat pat ĥe lomaĥneĥ pil'ezeŝt*
5. *potomuma ĥe lomaĥneĥ saiĥze*
karoŝtuma ĥe lomaĥneĥ muiĥze
miĥ ĥerĉano ignatejkaj leĵakaj
miĥ ĥerĉano ignatejkaj aĵakaj
lomaĥ ĥerif ignatejkaj filakaj
10. *lomaĥ ĥerif ignatejkaj padakaj*
ŝtat pat ĥe lomaĥneĥ pil'ezeŝt

der, der nach meinen Brüsten greift, Mutter¹, ist Aljaksej,
der, der neben mir liegt², Mutter¹, ist Aljaksej,
der, der meine Pfoŝze vögelt, Mutter¹, ist Aljaksej.

74.

- Wachs und Pfoŝzen³ in die Ohren dieŝer Leute!
5. Taubheit ŝoll über dieŝe Leute kommen,
Taubheit ŝoll dieŝe Leute treffen!
Wir ŝagen: "Ignatejka, Bruder¹",
wir ŝagen: "Ignatejka, Bruder¹",
die Leute ŝagen: "Ignatejka Kitzler¹",
10. die Leute ŝagen: "Ignatejka Pfoŝze¹".
Wachs und Pfoŝzen in die Ohren dieŝer Leute!

¹ Dem.

² Makaaja. P.

³ ? vahat vitut. P.

potomuma ñe lomañeñ saiñže
karoštuma ñe lomañeñ muiñže.

dřigañ andřej,
vezofka, 18²⁴/₁₀ 98.

75.

mejs mañčik azařc piñe kožajkam
mejs mañčik turva pēde ton palaž
5. *mejs mañčik sur pīrado ton kundaž*
mejs mañčik kař pīrado ton čalgaž
mejs mañčik ikeľčkeľeñ nozurdaž
mejs mañčik raško jutkoñ pokurdaž
aďa paliķ nužaks piñe kožajkam!

dřigañ andřej,
vezofka, 18²⁴/₁₀ 98.

Taubheit soll über diese Leute kommen,
Taubheit soll diese Leute treffen!

75.

Was verführtest¹ du meine Gattin, die tolle Hündin?
Was verführtest du sie, (ihre) Lippen küssend,
5. was verführtest du sie, (sie) bei den Fingern fassend,
was verführtest du sie, auf die Spitzen (ihrer) Bastschuhe
tretend,²
was verführtest du sie, das Vorderstück (ihres) Hemdes
zerreissend,
was verführtest du sie, (sie) zwischen den Schenkeln
schändend?
Geh, küsse meine Gattin, die faule Hündin!

¹ Обманываль. P.

² Astuen hänen viřsunsa kärjelle. P.

76.

- uŕiŕe baŕu agadaĵ*
toŕ ŕeŕat tukŕnoŕ sluŕbaŕ kiv
toŕ ŕeŕat tukŕnoŕ uŕ moŕ kiv.
ŕeŕas eŕ sato ŕeŕeŕe
5. *vaj pŕlgalonzo pondo ŕeŕ*
pŕranzo vŕlksŕe ŕado valks
vŕŕe ŕado ŕiŕiŕe
vŕŕe ŕado ŕeŕiŕe.

drigaŕ andŕej,
vŕezofka, 18²⁴/₁₀ 98.

77.

- ŕeŕam pŕeks alaŕa,*
10. *moŕe maksŕ lovaŕa.*
poŕniŕ poŕniŕ eŕ poŕŕeŕf

76.

- Schlaf¹, Tsĵagadaĵ, schlaf,²
dein Vater ging zum Kriegsdienst,
dein Vater ging meinerwegen.
Sein Wuchs reichte nicht fŕr das Mass,
5. (da legte man) ihm unter die Fŕsse ein Pud Kupfer,
auf seinen Kopf hundert Rubel,
(dann) trank ihn die Dorfschaft hinaus,
(dann) ass ihn die Dorfschaft hinaus.

77.

- Mein Vater schlachtete ein Pferd,
10. er gab mir einen Knochen,
ich biss und biss (daran), er ging nicht zu beissen.

¹ Hei tuuti. P.

² Die Madchen machen eine Puppe, die sie wiegen und singen. P.

*tujiñ mokšoñ kijava
mokšoñ fejfer utoco
poŕe prázo ušoso.
fuža tuvo suskiže,
5. lat udalov uskiže.*

*óra babañ fejferēze,
kozlofka, 18²²/₁₀ 98.*

78.

*oj feleñ zadaga
oj padoñ zadaga
feleš aul ulfđeräj
padoš aul ulfđeräj
10. věčkimiñem aul ulf
keľ ġimiñem aul ulf*

Ich machte mich auf Mokschaweg,
(da) ist ein Mokschamädchen in einem Speicher¹,
ihre Zitze ist entblösst.
Eine gelbe Sau biss sie ab
5. (und) brachte sie hinter die Scheune.

78.

Oh, winterliche Sadaga²,
oh, pfoztische Sadaga.
Wenn es keinen Winter gäbe,³
wenn⁴ es keine Pfozte gäbe,
10. hätte ich⁵ keinen Geliebten⁶,
hätte ich keinen Liebsten⁶,

¹ *utoco = utomso. P.*

² Ein unbekanntes Wort. Vielleicht = "святки", die Feiertage zwischen Weihnachten und Dreikönige, wo diese Lieder gesungen werden. P.

³ *Jos talvea ei olisi. P.*

⁴ *Jos. P.*

⁵ *Niin ei olisi. P.*

⁶ *Dem.*

pošeń kundim (< -ń) auł ulf
padoń paskim (< -ń) auł ulf
ki uli věčkimam,
ki uli kełgimam?

5. *věčkimińem a vaša*
kełgimińem a vaša
pošeń kundim a vaša
padoń paskim a vaša.

79.

- liťim pad, liťim pad!*
10. *śado jutaś, kadiže,*
liťim pad liťim pad
kavto jutaś kadiže
liťim pad liťim pad

hätte ich keinen, der mir nach den Brüsten griffe,
hätte ich keinen, der meine Pfotze vögelte.

Wer ist mein Geliebter,
wer ist mein Liebster?

5. Mein Geliebter¹ ist Vasja,
mein Liebster¹ ist Vasja,
der, der mir nach den Brüsten greift, ist Vasja,
der, der meine Pfotze vögelt, ist Vasja.

79.

- Eine grosse Pfotze, eine grosse Pfotze,²
10. Hundert gingen vorüber und liessen sie (liegen),
eine grosse Pfotze, eine grosse Pfotze,
zwei(hundert)³ gingen vorüber und liessen sie (liegen),
eine grosse Pfotze, eine grosse Pfotze,

¹ Dem.

² Cunnus magna! (man stellt sich vor, dass sie am Wegrand liegt). P.

³ Sc. *śat.* P.

petra jutaš sajiže
liṭim pad liṭim pad
molež molež tokasi
liṭim pad liṭim pad
5. *šed a kirdež karasi.*

od-surkino

Petra ging vorbei und nahm sie,
eine grosse Pfotze, eine grosse Pfotze,
im Gehen, im Gehen¹ berührt er sie,
eine grosse Pfotze, eine grosse Pfotze,
5. ohne sich beherrschen zu können kratzt er sie.²

¹ Mennessä. P.

² Voimatta hillitä mieltään raapii sitä. P.

**Hochzeit und Bestattung
bei den Ersänen
nebst zugehörigen Liedern**

Brautwerbung und Hochzeit

im Dorfe *véčkaň-véle*, Bezirk *Buguruslan*, Gouvernement
Samara. Niederschrift Anfang Dezember 1898.

Wenn der Sohn das heiratsfähige Alter erreicht, fragen ihn die Eltern, wen er zur Ehefrau nehmen will (*"kiň sajems?"*). "Es steht in eurer Macht (das zu bestimmen)" (*"ol'anj"*), lautet fast immer die Antwort. Der Vater und die Mutter oder einer von ihnen geht nun einen Fürsprecher (*pokš-kuda*) suchen, wozu ein naher Verwandter gewählt wird, gewöhnlich der Onkel (Vaterbruder) des zu verheiratenden jungen Mannes, wenn er einen hat; auch einer Frau können die Obliegenheiten des Fürsprechers anvertraut werden. Gewöhnlich bestimmt der Fürsprecher das Mädchen, dem ein Heiratsantrag gemacht werden soll, erkundigt sich oft privatim über ihre Meinung zu dem zu erwartenden Heiratsantrag, und die Eltern (des Bräutigams) nehmen seinen Vorschlag an. Der Fürsprecher und der Vater begeben sich dann in der Nacht auf Brautfahrt (*ladamo*) (in der Nacht, damit niemand von der Sache erfährt, falls ihnen die Fahrt misslingt). Nachdem sie unter dem Tor hindurch oder über den Zaun in den Hof gekommen sind, treten sie in die dunkle Stube ein, wo der Hausherr aufwacht und aufsteht, um die Fremden zu sehen, gewöhnlich sogleich erratend, in welcher Angelegenheit sie gekommen sind. Falls die Werber geradezu aus dem Hause getrieben werden, ist es klar, dass man ihnen das Mädchen nicht geben will, und dann lohnt es sich nicht mehr, dasselbe ein anderes Mal zu versuchen. Aber wie willkommene Gäste sie auch sein mögen, nie geht der Vater das erste Mal ohne weiteres darauf ein, die Hand seiner Tochter zu geben, sondern antwortet nur ausweichend. Auch das zweite Mal geschieht das selten, erst das

dritte Mal geben der Vater und die Mutter des Mädchens ihre Zustimmung, indem sie sagen: "sado kšiňek vinaňek" ['kommt mit Brot und Branntwein!']

Zuerst bespricht man die Sache mit dem Mädchen, das, falls es nichts dagegen hat, seine Zustimmung mit folgenden Worten gibt: "Wie ihr wollt" ("oľaňk"). (Falls aber das Mädchen den Heiratsantrag entschieden ablehnt, zwingen die Eltern sie selten zur Einwilligung.) Dann schickt man sogleich nach dem Paten und der Patin der Braut und nach der Mutter des Bräutigams. Wenn diese angekommen sind, zündet man vor den Heiligenbildern zwei, an ihrem unteren Ende zusammengesmolzene Wachskerzen an. Auf den Tisch bringen die Brautwerber ein Brot und eine Branntweinflasche (eine halbe Flasche oder, falls die Familie des Brauthauses gross ist, eine Tschetwert (Quart, Viertel)) und die Patin spricht folgendes Gebet:

*niške-pas kořmiňeč, makst od lomaňeňe šumbraň-paro-či!
kirvaštiňek (< -k) vana tef valdo švečanok. pas mēreze šveča
laco valcto piňgeň pečtamo, vejkeň vejkeň večkeň. uľest ućaskav
lomaň, uľest piňge-erićat. kona maro valdomoři, šeke maro pas
5. mēreze čopulgadomo. iľa nolda, niške-pas kořmiňeč, muřića čovo-
rića, teića kařića (< -dĭ-). paro aři kudos, a-paro aři ušov!
paro-ařićaň noldĭk kšis salc, a-paro ařiň eškik kunct komado.*

Nischke-pas Ernährer, gib den jungen Menschen gute Gesundheit! Sieh, wir haben Dir unsere leuchtenden Kerzen angezündet! Gott gewähre (ihnen), wie eine Kerze leuchtend das Leben zu verbringen, einander zu lieben! Mögen sie glückliche Menschen werden, mögen sie ein hohes Alter erreichen!¹ Mit wem der Tag anbricht, mit dem lasse Gott den Tag auch zur Neige gehen!² Nischke-pas, Ernährer, lass keinen, der Wirrnis bringt, der das Verhältnis stört³, herein! Hinein in die Stube mit dem Wohlgesinnten, hinaus mit dem Übelgesinnten! Den Wohlgesinnten lass

¹ Долговѣчные. Р.

² D.h. Gott erlaube, dass die zwei Menschen lange miteinander leben, damit sie sich nicht wieder zu verheiraten brauchen. Р.

³ Välin rikkojaa. Р.

koda maŕrań šačomsto tarkšíněk purnań stolėnék, kířvašńíněk valdo švéčanok, oznokšńíněk níške-pazně, nej pas méré targań stol maro, kířvašeń švéča maro oznomo níške-pazně. pas mérezež šumbra paro čise jarcamo šíneme, paro řevíńt řejeme.

Nach dem Gebet setzt man sich zu Tisch, wobei der Vater des Bräutigams mit Branntwein aufwartet und vom Brauthause noch Speise hinzugetragen wird. Nach dem Essen wird der Tag der eigentlichen Brautwerbung (*pařšte čijamo*) verabredet sowie auch, wieviel Branntwein dann mitgebracht werden soll. — Zuweilen bestimmt man schon jetzt auch das Lösegeld (*piřně*) (d.h. den Preis der Braut), zuweilen wieder erst bei der "eigentlichen Brautwerbung" (*pařšte čijamsto*). Das Lösegeld wechselt zwischen 20 und 50 Rubeln. — Der Vater des Bräutigams gibt dem Vater der Braut einige Rubel. Mit diesem Gelde kauft die Braut einen Gürtel und andere Sachen, welche für den Bräutigam bestimmte Geschenke sie am Tage der eigentlichen Werbung dem Vater des Bräutigams anvertraut. Vor der Abfahrt der Werber schenkt die Braut durch Vermittlung der Schwiegertochter des Hauses dem Vater des Bräutigams eine Hose (*pořkst*), seiner Mutter eine Spange (*zapunka*) und dem Fürsprecher ein Handtuch (*kece-pača*).

Bevor man sich auf die eigentliche Brautfahrt (*pařšte čijamo*) begibt, wählt man aus der Verwandtschaft des Bräutigams einen *urėđev* (ältesten Brautwerber), und die Frauen backen zwei brotförmige Pirogen (*kuřńík* oder *řřaka*), die eine für die Frauen, die

zu Brot und Salz heran¹, den Übelgesinnten schlage kurz und klein²! Wie wir — bei Matrjas Geburt — unseren speisegedeckten Tisch hervorgezogen, unsere leuchtenden Kerzen angezündet (und) zu Nischke-pas gebetet haben, so hat (uns) jetzt Gott erlaubt, am Festtisch, bei angezündeten Kerzen zu Nischke-pas zu beten. Gott lasse (uns), bei guter Gesundheit essen und trinken und diese gute Sache erledigen!

¹ Gib dem Wohlgesinnten Brot und Salz [Speise]. P.

² Niskoilleen ja nenálneen. P.

andere für die Mädchen der Verwandtschaft der Braut. Zum Hause der Braut begeben sich mit dem Branntwein und den Pirogen der *ured'ev*, der Vater (bzw. der Pate) und die Mutter (bzw. die Patin) des Bräutigams. Dort wartet die Familie des Hauses, und zwei Tische sind gedeckt für die Gäste. Von hier gehen der *ured'ev* mit dem Bruder oder einem anderen männlichen Verwandten der Braut und in ihrer Gesellschaft ein paar junge 12—15 jährige Mädchen, um die Verwandten der Braut zum Schmause einzuladen (die Mädchen laden die Mädchen ein). Wenn alle sich versammelt haben, setzt man sich zu Tisch und zwar sitzen an dem einen Tisch in der Mitte die Braut und zu beiden Seiten von ihr die *bokava-aštica* (die zwei besten Freundinnen) und die anderen Mädchen, an dem anderen Tisch die übrigen Verwandten und die Gäste. Sobald sich die Braut, die ihr Festkleid trägt, gesetzt hat, beginnt sie in folgender Weise zu klagen:

*mežen šecę mon ašfan
meň radošfke saimim?
kef kevednašf šedejzeň
nart narijašf kel-prazon*

5. *kefne kevednašf ojmeň targamo tarkazon
nartne narijašf val joftamo kel-prazon.
a targavi kurgo-poco vajgelnem*

Wie ist mir ums Herz,
welches Gefühl¹ hat mich ergriffen?
Steine haben sich in meinem Herzen versteinert,
Rasen hat sich über meine Zungenspitze gezogen.

5. Die Steine haben sich dort, wo ich atme, versteinert,
der Rasen hat sich über meine wortessprechende Zungenspitze
gezogen.

Ich kann meine Stimme² im Munde nicht erheben,

¹ Dem. — Wörtlich *Freude*, wofür wir hier wie auch später dem Sinne entsprechender die Übers. *Gefühl* gewählt haben.

² Dem.

- a joftavi kel'píraso moň valnem.*
kudoň kiřđi kudo-jurt-ava matuška
iľa tandat seř-lažamo vajgelđeň,
a toň kise fe vajgelneňf targija,
5. *a toňe beřaňc ne valneňneň jofnesiň.*
eš bojar-avaks čim kise fe vajgelneňf targija
eš oľaks-paroks-čim kise ne valneňneň jofnesiň.
a škaštonzo řiriň fekam pokordize bojar-avaks moň
činem.
a porastonzo kořmiňeckem dosađize oľaks paroks
eřamom.
10. *ox řefineň avineň moň řiriňeň vaniňeň,*
mejs feide pražnikeme tiň pražnik
mejs tiň purniňk paro rodoň pokšřineň

ich kann mein Wort¹ auf der Zungenspitze nicht aussprechen.
Herrscherin über das Haus, Kudo-jurt-ava, Mütterchen,
erschrick nicht vor meiner Totenklage-Stimme!

- Ich habe diese Stimme¹ nicht deinetwegen erhoben,
5. nicht dir zum Schlimmen spreche ich diese Worte¹.

Um meines eigenen Bojarinentums willen habe ich diese
Stimme¹ erhoben,
um meiner eigenen guten Freiheit willen spreche ich
diese Worte¹.

Mein lieber Vater¹ hat mein Bojarinentum¹ zur Unzeit
beleidigt,

mein Ernährer¹ hat mein freies gutes Leben zur Unzeit
gekränkt.

10. Oh, meine Eltern¹, meine Ernährer¹, meine Betreuer¹!

Warum habt ihr einen Feiertag gemacht, ohne dass es
Feiertag ist?

Warum habt ihr die väterlichen Ahnen¹ meines trefflichen
Geschlechts versammelt,

¹ Dem.

- m̄ejs tr̄avožin̄k paro rodoñ babin̄eñ*
m̄ejs tin̄ targin̄k, tefakaj, targañ tin̄ stol̄nen̄k,
m̄ejs tin̄ acin̄k stolañks ašo skafeřen̄k,
m̄ejs tin̄ putin̄k skafeř lañks šumbra tin̄ kšin̄en̄k
5. *m̄ejs kirvaštin̄k paz ikelej a tin̄ valdo švečin̄en̄k*
m̄ejs vérej keđen̄k kepecin̄k alov šuk-prañk tin̄ maksin̄k
m̄ežen̄ kisę oznutad m̄ežen̄ kuvalt eñalttad?
eli oznutad kardaz poco skofinañk kis
eli eñalttad kudo poco šemijañk kis
10. *niške-pazoñ tin̄ pel̄d'e šumbra-čin̄e véštado.*
koli oznutad moñ kisę, koli eñalttad moñ kisę
vérej keđen̄k kepeđin̄k niške-pazne joftim̄iz,
alov šuk-prañk tin̄ maksin̄k mastor-avañe altim̄iz

warum habt ihr die mütterlichen Ahnen¹ meines trefflichen
Geschlechts beunruhigt?

Warum habt ihr, Vater², euren Festtisch³ hergerichtet,
warum habt ihr auf dem Tisch euer weisses Tischtuch aus-
gebreitet,

warum habt ihr auf das Tischtuch euer ganzes Brot¹ gelegt,

5. warum habt ihr vor (dem) Gott(esbild) eure leuchtenden
Kerzen¹ angezündet,

warum hebt ihr eure Hände empor und verneigt euch tief,
warum betet ihr, weshalb fleht ihr?

Betet ihr für euer Vieh im Hofe,

oder fleht ihr wegen eurer Familie in der Stube,

10. (oder) bittet ihr Nischke-pas um Gesundheit¹?

Wenn ihr meinetwegen betet, wenn ihr meinetwegen fleht,
hebt eure Hände empor, bestimmt mich für Nischke-pas,
macht eine tiefe Verbeugung, versprecht mich der Erdmutter!

¹ Dem.

² Dem. — Die Braut wendet sich stets an beide Elternteile, nennt jedoch nur einen, wie der Vokativ hier überhaupt mehr als poetisches Füllwort der Verszeile verwendet wird.

³ Dem. — Vgl. JSFOu 18,4 S. 9: *targañ stol* = 'juhlapöytä'.

- oχ tefíneh avíneh moń tirińeh vaníneh,*
vidna duńid'e putoń kudosto javomon
arašel moń putoń kudoso kiseń valoń kaića
arašel moń šeńijaso kiseń ofvedeń maksíća
5. *oχ l'elíneh uríneh seř vaškamo tarkíneh,*
eli arasel'f kurgo poco tıńk kel'ehk.
eli arasel'f kel' píraso tıńk valneńk
mejs ezd'e pškaf tiriś vaniś tefane,
mejs ezd'e korta kořminećkeś avane
10. *oχ avakaj tirińem oχ avakaj vanińem*
pérvoj, avakaj, gořa kaiť šeđeǰzeń
vaśna javimik avakaj ašo lovsostot (< -vc-)
mej'le javimik avakaj tuža ojńest'eť

Oh, meine Eltern¹, meine Ernährer¹, meine Betreuer¹,
ihr habt wohl gedacht, mich aus dem gebauten Hause zu
entfernen.

Es hat im gebauten Hause keinen gegeben, der für mich ein
Wort gesprochen hätte,
es hat in der Familie keinen gegeben, der für mich eine Antwort
gegeben hätte.

5. Oh, mein Bruder¹, meine Schwägerin¹, die ihr für mich arbeitet²,
hattet ihr keine Zunge im Munde,
oder hattet ihr auf der Zungenspitze keine Worte¹?
Warum spracht ihr nicht zu dem väterlichen, lieben Vater,
warum spracht ihr nicht zu der lieben Mutter?
10. Oh, Mutter¹, meine Ernährerin¹, oh, Mutter¹, meine Betreuerin¹,
das erste Mal, Mutter¹, hast du Weh in mein Herz geworfen,
als du erst, Mutter¹, mich von deiner weissen Milch
trenntest,
(und) dann, Mutter¹, mich von deiner gelben Butter¹ trenntest.

¹ Dem.

² Eine wörtlich schwer zu übersetzende Wendung, die besagt, dass der
Betreffende für den Lebensunterhalt des anderen sorgt.

- ombočede, avakaj, goša kaif šedejžen*
javimik ašo palastot pala lanža ručastot
kolmočede, avakaj, goša kaif šedejžen
javsamak putoň kudostot kudo poco šemijastot
5. *bojar-ava urinem ser vaškamo tarkinem*
azor-ava urinem ser ojmamo tarkinem
saka, urakaj, malazon, arakaja ikelen
avarštika (< -rč-) bojar-avaks moň činem (ž-)
bojar-avat jalginen, azor-avat oižen
10. *sado avarštinik bojar-avaks moň činem*

Die Brudersfrau tritt nun der Aufforderung gemäss neben die Braut und bricht in folgende Klage aus:

-
- Das zweite Mal, Mutter¹, hast du Weh in mein Herz geworfen, als du mich von deinen weissen Hemden, von deinen Hemdewändern über dem Hemde trenntest.²
- Das dritte Mal, Mutter¹, hast du Weh in mein Herz geworfen, weil du mich (jetzt) von deinem gebauten Hause, von deiner Familie im Hause trennen wirst.
5. Bojarin, meine Schwägerin³, die du für mich arbeitest, Herrin, meine Schwägerin¹, die du für mich sorgst, komm, Schwägerin¹, zu mir, tritt vor mich hin, beweine mein Bojarinentum¹!
- Bojarinnen, meine Freundinnen¹, Herrinnen, meine Gespielinnen¹,
10. kommt und beweint mein Bojarinentum¹!

¹ Dem.

² Bis ins Alter von 15 Jahren hat die Tochter mit ihrer Mutter gemeinsame Hemden und andere Kleidungsstücke. P.

³ Dem. von *urá* = *uráš* (*uré* = orja). P.

užo moľan pariĵam dugam malazot

užo aran pariĵam dugam ikeľef

užo avarěsa bojar-avaks sęřinėľ

užo joftasa ureň vardoň eramoňť

5. *ve jondo vanož ureks-čis kizę čineň koňđamo*
kizę čineň koňđamo mazi čineň koňđamo
malav pačkoděž ureks-čis feľe čineň koňđamo
feľe čineň koňđamo blagoj buřaň koňđamo
iščo joftasiň pariĵam dugam lomaň feľafneň avafneň
10. *lomaň feľafneň avafneň lomaň šedej marifneň*
iščo joftasa duginem lomaň šemjaso eramoňť
bojka sřřgat, měřřť ejstęť "bojkiňe"
sasto sřřgat, měřřť ejstęť tužiňe.

Wart, meine Schwägerin, mein Schwesterlein, ich komme zu dir,
wart, meine Schwägerin, mein Schwesterlein, ich trete
vor dich,

wart, ich beweine deine Bojarinnengestalt¹,

wart, ich sage (dir), wie das Leben einer Sklavin, einer
Dienerin ist.

5. Von Ferne betrachtet ist das Sklavinnentum einem Sommer-
tag¹ ähnlich,

einem Sommertag¹ ähnlich, einem schönen Tag¹ ähnlich,

(doch) beim Näherkommen ist das Sklavinnentum einem

Wintertag¹ ähnlich,

einem Wintertag¹ ähnlich, einem heftigen Schneesturm ähnlich.

Ich sage (dir) auch, meine Schwägerin, mein Schwesterlein,
wie Schwiegereltern sind,

10. Schwiegereltern, die auf eines anderen² Herz hören.

Ich sage (dir) auch, mein kleines Schwesterlein, wie das Leben
in einer fremden Familie ist.

Wenn du flink aufstehst, nennt man dich "Flinke"¹,

wenn du sacht aufstehst, nennt man dich "Langsame"³,

¹ Dem.

² Toisen. P.

³ Dem. — Hidas. P.

*bojka kortat mérit ejstě kežejne
sasto pškaďat mérit ejstě ordakške
pariňem duđiňem pariňem sazornem
a moľat ton miňek maro kuvaka umas keľej ikeľkseň
paňeme*

5. *keľej ikeľkseň paňeme šejeďe petkaň vefamo.*

Jetzt treten die Mädchen zu der Braut und eines von ihnen klagt:

*bojar-avaš jalđiňem azor-avaš oiňem,
umok mařasa tundoň kukov vajđelňet
meřevľiň kukov kukordđ meřevľiň čokov čokordđ
avol kukovoň nej škiňeš avol čokovoň porđneš
10. kukov kukordđ kizě čineň samosto*

wenn du flink sprichst, nennt man dich "Zornige"¹,
wenn du sacht redest, nennt man dich "Mürrische"¹.

Meine Schwägerin¹, mein kleines Schwesterlein, meine Schwä-
gerin¹, mein Schwesterlein,

du gehst nicht (mehr) mit uns zum langen Ackerstück, um breite
Ackerstreifen² abzuernten,

5. um breite Ackerstreifen abzuernten, dichte Hockenreihen zu
ziehen³.

Bojarin, meine Freundin¹, Herrin, meine Gespielin¹,
seit langem höre ich deine Frühlingskuckucks-Stimme¹.

Ich hätte gesagt, der Kuckuck ruft, ich hätte gesagt, die Nachti-
gall singt,

(aber) es ist jetzt nicht die Zeit¹ des Kuckucks, nicht die
Stunde¹ der Nachtigall.

10. Der Kuckuck ruft, wenn der Sommer¹ kommt,

¹ Dem.

² Der Anfang der *uma*. P.

³ "ziehen", d.h. eine Garbe nach der anderen schneiden und sie aufrichten, sodass sie eine Hockenreihe bilden. P.

čokov čokordj mazi čineň ulmeste
bojar-avaš jalginem azor-avaš oinem
a moľat nej miňek maro kize čineň samosto piže lugava
jakamo,

mazi čecaň šežneňe keřamo lanĝa čavnomo.

5. iščo a moľat jalginem,

pokš pražnikeň samosto godovojeň ulmeste

miňek maro ton nalkseňe čaramo

iščo a moľat pokš uličav ton kišfeňe moramo.

Die Mutter des Bräutigams nötigt nun die Eltern der Braut, sich nebeneinander zu setzen, und bringt ihnen ihre Geschenke: dem Vater ein Hemd, der Mutter einen Shawl (*šal'*), dazu Bier, und singt (*morci*):

paro bojar moň svatkem

10. bojar-ava svažinem

užo kajsiň tiňeňk beřaň kažniňeň

užo lovsin tiňeňk beřaň lovniňeň

die Nachtigall singt, wenn die schöne Zeit¹ da ist.

Bojarin, meine Freundin¹, Herrin, meine Gespielin¹,

du wirst jetzt nicht mit uns, wenn der Sommer¹ kommt, auf
grünen Wiesen spazieren gehen,

schöne Blumen pflücken und um das Stirnhaar legen,

5. du wirst auch nicht mehr, meine Freundin¹,

wenn ein grosser Feiertag kommt, wenn es ein jährliches Fest
gibt,

mit uns spielen und dich tummeln gehen,

du wirst auch nicht auf die grosse Dorfstrasse tanzen und
singen gehen.

Guter Bojar, mein Svat¹,

10. Bojarin, meine Svacha¹,

wart, ich gebe euch meine schlechten Geschenke¹,

wart, ich reiche euch meine schlechten Gaben¹

¹ Dem.

*piže fakañ t'iramga mazi fakañ vanumga
il'adoja peñaća seđe paro kažneñ kis
il'adoja žaloba seđe mazi lovmoñ kis.*

Dann schenkt auch die Mutter des Bräutigams etwas dem Bruder der Braut und seiner Frau, dem ersteren eine Hose, der letzteren ein Tuch (*paća*), und singt:

- paro bojar moñ svatkem,*
5. *bojar-ava svačinem*
užo kajsijñ tijeñk beañ kažniñeñ
paro bojar moñ svatkem,
toñe kajsja mazi kañeñ kodamga rišme karkseñ ponamga
bojar-ava svačinem
10. *toñe kajsja kažniñem pšiva kačamga jakamga raužo*
l'ivežeñ l'iffimga
vačo pekeñ andumga nučkañ seđejeñ viřimga.

für die Ernährung des kleinen Kindes, für die Betreuung des
schönen Kindes,
mäkelt nicht besserer Geschenke wegen,
beschwert euch nicht schönerer Gaben wegen!

-
- Guter Bojar, mein Svat¹,
5. Bojarin, meine Svacha¹,
wart, ich gebe euch meine schlechten Geschenke¹.
Guter Bojar, mein Svat¹,
dir gebe ich es für das Flechten der schönen Bastschuhe, für
das Drehen der kettengleichen Bastschuchschnüre.
Bojarin, meine Svacha¹,
10. dir gebe ich mein Geschenk¹, weil du in Hitze und Rauch ge-
gangen bist, weil du schwarzen Schweiß vergossen hast,
weil du den leeren Magen gefüllt hast, weil du das vor Hunger
geschwächte Herz gestärkt hast.

¹ Dem.

Darauf geht die *svaxa* zu ihrem Manne, dem Vater des Bräutigams, und singt ihm wie folgt:

- polaj polaj a samka*
vastaj vastaj a samka
ađa polaj miñ molđam
feškstañ čuftonok vanomo,
5. *prímetnoj čuftonok vanomo*
iščo, vastaj, miñ ađa
fejfer-oškeñf vanomo
fejfer-oške a sodan
fejfer-gorod a sodan
10. *fejfer-oškeñf ikeľenzę lov-pando*
udalongzo łod-pando.
ađa polaj miñ ađa
lov-pandjñeñf ojme-koščon (< koščom) solavsá
łod-pandjñeñf kočkarason laznusa.

-
- Gatte, Gatte, Samka¹,
Mann, Mann, Samka,
komm, Gatte, lass uns gehen,
unseren Baum mit dem Zeichen anzusehen,
5. unseren gekennzeichneten Baum anzusehen!
Lass uns auch gehen, Mann,
die Mädchenstadt² anzusehen!
Ich kenne die Mädchenstadt² nicht,
ich kenne die Mädchenburg nicht.
10. Vor der Mädchenstadt² (liegt) ein Schneeberg,
hinter ihr ein Eisberg.
Komm, Gatte, lass uns gehen,
den Schneeberg² werde ich mit meinem Atemhauch schmelzen,
den Eisberg² werde ich mit meiner Ferse zertreten.

¹ Самуилъ. Р.

² Дем.

fejter-ošon vancinek
fejter-gorodoñt nesinek.

Der Aufforderung folgend gehen der Vater des Bräutigams und der *ured'ev* zum Tische der Mädchen; sie stellen sich der Braut gegenüber. Ihr wird ein Glas voll Brantwein eingegossen; der Vater des Bräutigams gibt der Braut einen Rubel, und die *svaxa* beginnt ihr Geschenke zu überreichen, wobei sie folgenderweise singt:

piže dugam a matra
mazi dugam a matra
5. *užo kajsa toñet beřaň kažñinem,*
ilakaja peñaca šed'e paro kažñeň kis
ilakaja žaluba šed'e mazi lovmoň kis
fe kažñeňť karčo a vešan
seřñnem kořas paliñe
10. *ruřgom kořas rućiñe.*
fe kažñiñeňť kažija,

Wir werden die Mädchenstadt ansehen,
wir werden die Mädchenburg besehen.

Mein kleines Schwesterlein Matrja,
mein schönes Schwesterlein Matrja;
5. wart, ich gebe dir mein schlechtes Geschenk¹,
mäkle nicht besserer Geschenke wegen,
beschwere dich nicht schönerer Gaben wegen!
Als Entgelt² für dieses Geschenk verlange ich
kein Hemd¹ für meinen Leib¹,
10. kein Hemdgewand¹ für meinen Leib.
Dieses Geschenk¹ habe ich gegeben,

¹ Dem.

² *karčo* = 3a. P.

- alon tarkaň acamga*
te lovníneňť lovíja
prálon práksoň putumga.
tembe šubaň véľfamga
5. *ašo paľaň muškinga*
kuvaka koctoň kodamga
síře seřeň žaľamga.

Nachdem die *svaxa* in ihrem eigenen Namen dieses Geschenk gegeben hat, gibt sie noch im Namen des Bräutigams ein Geschenk und singt dabei folgenderweise:

- piže dugaj a maľra,*
mazi dugaj a maľra
10. *te kaźníneňť kučiže*
piže dugam vašilej
mazi fakam vašilej.
teň karčo, dugaj, uľeže

weil du für¹ mich das Bett machen wirst².

Diese Gabe³ habe ich gereicht,

weil du das Kissen unter meinen Kopf legen wirst,

weil du mich mit dem warmen Pelz decken wirst,

5. weil du mein weisses Hemd waschen wirst,

weil du lange Gewebe weben wirst,

weil du dich meines alten Körpers erbarmen wirst.

-
- Kleines Schwesterlein Matrja,
schönes Schwesterlein Matrja,
10. dieses Geschenk³ ist geschickt
von meinem kleinen Brüderlein Vasilej,
von meinem schönen Kind Vasilej.
Entgelt dafür sei, Schwesterlein,

¹ Wörtlich *unter*.

² D.h. in der Zukunft als Schwiegertochter. P.

³ Dem.

kiŗgava ŗulmams paciŗe
ŗerkanzo karksams kuŗakke.
kedŗezenzę ŗerŗatkat (< -ŗ-).

Darauf gibt die *svaŗa* noch ein Geschenk im Namen der Patin des Bräutigams:

ŗiŗe dugaj a maŗŗa
5. *mazi dugaj a maŗŗa*
ŗe kaŗŗiŗeŗŗ kuŗiŗe
kuŗiŗem bojar-aviŗem
kuŗiŗem azor-aviŗem
ŗe kaŗŗeŗŗ karŗo uŗezę
10. *ŗezenzę koŗas paŗiŗe.*
sur-ŗiŗava oŗiŗe.

In dieser Weise fährt sie weiter fort und gibt Geschenke im Namen anderer Verwandten.

Nach Überreichung dieser Geschenke hat die *svaŗa* noch zusammen mit ihrem Manne und dem *uŗeŗev* (jeder für sich) Geldgeschenke zu geben, Pirogen (*ŗeŗŗiŗe*) von der Grösse einer Nuss und Branntwein für die ganze Tischgesellschaft der Mädchen (einschliesslich der Braut). In die vier Ecken des Tisches legt man je eine Kopeke, die Braut und die zwei neben ihr sitzenden Mädchen

ein Tüchlein, das er um den Hals binden kann,
ein Gurt¹, womit er sich gürten kann,
Handschuhe für seine Hände¹!

Kleines Schwesterlein Matrja,
5. schönes Schwesterlein Matrja,
dieses Geschenk¹ ist geschickt
von meiner Patin¹, meiner Bojarin¹,
von meiner Patin¹, meiner Herrin¹.
Entgelt für dieses Geschenk sei
10. ein Hemd¹ für ihren Leib,
(mit) Ärmeln¹ bis zu den Fingerspitzen!

¹ Dem.

(*bokava-ašfičat*) bekommen ausserdem ein 2-Kopekenstück von jedem. Der *ured'ev* schneidet vom oberen Teile der *kuřnik* eine Scheibe ab, nimmt sie aber davon nicht weg, sondern sticht sein Messer durch die Scheibe in die Piroge, sodass es da stecken bleibt. An das Messer stecken die Mädchen Ringe zum Geschenk für den *ured'ev*, worauf dieser sie auffordert, von der Piroge zu essen. Das tun die Mädchen aber nicht, bevor der *ured'ev* selbst oder die *svaxa* davon genommen haben. Wenn die Piroge aufgegessen ist, macht der *ured'ev* mit den Mädchen in zwei Wagen eine Spazierfahrt durch das Dorf, wozu die Braut sie auf den Hof begleitet, wo sie folgenderweise zu klagen beginnt:

674 117. 118

bojar-avat jalgineň

azor-avat oiineň,

azodoja jutado

paro oške vel'eva

5. *ošon paro ul'cava.*

tiň noldiňka ošon keles

kuluma-ška slaviňem

eš-porava jalgineň

kaladiť sijst sed'ejest

10. *eš-porava oiineň*

tuif piši sel'vefkest.

Bojarinnen, meine Freundinnen¹,

Herrinnen, meine Gespielinnen¹,

geht, fahrt

das Dorf entlang, das wie eine gute Stadt¹ ist,

5. die gute Strasse der Stadt entlang!

Lasst überall in der Stadt

die Kunde¹ von meiner Todesstunde (herumgehen)!

Meinen gleichaltrigen Freundinnen¹

wird das Herz brechen,

10. meine gleichaltrigen Gespielinnen¹

werden heisse Tränen¹ vergiessen.

¹ Dem.

Irgendwo am Ende des Dorfes hält der *ured'ev* seine Pferde an und fährt die Mädchen nicht eher zurück, bis sie ihm wieder Ringe geschenkt haben. Nach ihrer Rückkehr begeben sich die Eltern des Bräutigams und der *ured'ev* nach Hause. Die Braut gibt ihnen Branntwein und Geschenke, wobei sie sich verneigt. Gleichzeitig singen die Mädchen Lieder (*morot*). Die Mädchen setzen sich in den Wagen des *ured'ev* und der Eltern des Bräutigams und begleiten diese nach Hause, wo der Bräutigam sie mit Branntwein bewirtet. Darauf fahren die Mädchen nach Hause.

Eine Woche vor der Hochzeit begeben sich die Eltern des Bräutigams in das Haus der Braut, um den Hochzeitstermin zu verabreden (*čič' putomo* oder *fejferěň kavaňamo*). Ihre Ankunft haben sie schon vorher gemeldet. Im Hause der Braut warten die Mädchen aus der Verwandtschaft, denen die Eltern des Bräutigams eine grosse Piroge (*fejferěň kavaňamo-praka*) und kleine Pirogen von der Grösse einer Nuss (*peš'ihet*) mitbringen.

Am Tische der Mädchen klagt die Braut folgenderweise:

mězeň šecę mon aštan
měň radošťke saimim
měze vanan
firiň tefam putoň čihes putimim
5. *měze vanan*
kořmiňeckem lovoň časkes lovimim

Wie ist mir ums Herz,
welches Gefühl¹ hat mich ergriffen?
Was sehe ich?
Mein lieber Vater hat den genauen Tag¹ für mich festgelegt².
5. Was sehe ich?
Mein Ernährer¹ hat die genaue Stunde¹ für mich festgelegt.³

¹ Dem.

² D.h. den Tag der Hochzeit. — Назначилъ день свадьбы. P.

³ "Tuntini ovat luetut". P.

stala dumaš

řiriň řefam putoň kudosto paňemeň

stala dumaš

kořmiňečkem řemijasto javomon.

5. *karman čiheseř lovomo*

karman časkeseř čotamo

putoň čihes pucaniž

lovoň časkes lovsamiž.

kšňis kovajasiž kafto jaki pilgineň

10. *živoj grops puciž alka rořta řeřinem,*

piňgežeň pokordasiž bojar-avaks moň činem.

Nach dieser Klage wird gespeist. Dann macht einer von den Männern des Hauses mit den Mädchen eine Spazierfahrt. Wenn sie zurückgekommen sind und die Eltern inzwischen den Tag der Hochzeit, die Anzahl der *kuda* und die Menge des Branntweins, den die Verwandten des Bräutigams mitzubringen haben, vereinbart haben, gibt die Braut dem Vater und der Mutter des Bräutigams wieder Geschenke (z.B. Leinwandtuch), und die Mädchen

Wahrscheinlich¹ hat

mein lieber Vater gedacht, mich aus dem gebauten Hause zu jagen.

Wahrscheinlich hat

mein Ernährer² gedacht, mich aus der Familie zu entfernen.

5. Ich fange an, die Tage² zu zählen,

ich fange an, die Stunden² zu rechnen.

Der genaue Tag² wird für mich festgelegt,

die genaue Stunde² wird für mich festgelegt.

In Eisen wird man meine zwei schreitenden Füße² schmieden,

10. lebend wird man meinen Körper², der wie ein niedriger Hain ist, in den Sarg legen.

Zeit meines Lebens wird man mein Bojarinentum² kränken.

¹ Навърно. Р.

² Dem.

begleiten sie nach Hause, wie sie es das vorige Mal getan haben. Von diesem Tage an bleiben die Mädchen im Hause der Braut und helfen ihr, Geschenke zu verfertigen. Nachts besuchen sie fremde Häuser, auch das des Bräutigams, um Brennholz zu stehlen, weswegen sie jedoch nirgends im Ernst gerügt werden. Jeden Morgen besuchen sie das Haus des Bräutigams (falls es in demselben Dorfe liegt), wo sie mit kleinen Mehlfladen (*pačalkšet* = блины) bewirtet werden.

Ist der Hochzeitstermin bestimmt, so steht die Braut am Morgen danach schon vor Tagesanbruch auf. Wenn es zu dämmern anfängt, geht sie auf den Hof und singt, gegen die Morgenröte gewendet, folgende Klage, welche Zeremonie sie jeden Morgen bis zum letzten Tag vor der Hochzeit wiederholt:

z o r a - u r ň i m a.

měžeň šecę mon ašfan

měň raduvaž saimim?

keff kevednašť šedęježěň

nart narijašť potmazon

5. *keffne kevednašť vajgel targamo tarkazon*

nartne narijašť val joftamo kel-prazon

Klagelied zur Morgenröte.

Wie ist mir ums Herz,

welches Gefühl hat mich ergriffen?

Steine haben sich in meinem Herzen versteinert,

Rasen hat sich in meiner Brust festgesetzt.

5. Die Steine haben sich dort, woher meine Stimme kommt,
versteinert,

die Rasendecken haben sich über meine wortesprechende
Zungenspitze gezogen.

- a targávi kurgo poco vajǵel'nem*
a joftávi kel'-píraso moń valneń
kardas-šarko matuška
kardas-šarko koírmińeć
5. *šapkat komaftik šel'mef lańks*
kud'rat noldiř pil'et lańks
iľa mařa iľa ěek
iľakaja tandado
iľa tandat seř-lažamo vajǵel'd'eń
10. *iľa užaksta seř-kovľamo šumńed'eń*
a tońe beřańc fe vajǵel'ńeńť targasa
a tońe beřańc ěe valneń'ńeń jotasiń [l. jofta-]
a ton uľat putoń kudosto tuića
a ton uľat pirań kardajstę liřića
15. *a ton uľat pizeń aškoń kadıća*
mon mońc uľan putoń kudosto tuića,

-
- Ich kann meine Stimme¹ im Munde nicht erheben,
ich kann mein Wort¹ auf der Zungenspitze nicht aussprechen.
Kardas-Sjarko, Mutter¹,
Kardas-Sjarko, Ernährerin,
5. zieh deine Mütze über deine Augen,
lass deine Locken über deine Ohren (fallen)!
Höre nicht, sieh nicht,
erschrecke nicht!
Erschrecke nicht vor meiner Totenklage-Stimme,
10. entsetze dich nicht über meine Totenklage-Laute¹!
Nicht dir zum Schlimmen erhebe ich diese Stimme¹,
nicht dir zum Schlimmen spreche ich diese Worte¹.
Du bist es nicht, die aus dem gebauten Hause weggehen wird,
du bist es nicht, die aus dem umzäunten Hofe fortgehen wird,
15. du bist es nicht, die das Nest verlassen wird.
Ich selbst bin es, die aus dem gebauten Hause weggehen wird.

¹ Dem.

mon mońc uľan pirań kardajstę ľiśića.

mon mońc uľan šemijasto javića.

piže dugaj a ľefo

mazi dugaj a ľefo

5. *saka pańžika firiń feńań kemestę pekstaž ortanzo*
mon noldasa moskov bajaga vajgeľem
mastor lańga kijava mastor alga ki prava
pokšťań babań keńkš lańga piže dugań valm alga
moń pokštińeń babińeń
10. *lušk mērest tińk modińeńk*
kepšt mērest tińk seńińeńk
baslavimiž moskov bajaga vajgeľga
kočkavikskeľ valņeva

ich selbst bin es, die aus dem umzäunten Hofe fortgehen wird,
ich selbst bin es, die sich von der Familie trennen wird.

Kleines Schwesterlein Letjo,

schönes Schwesterlein Letjo,

5. komm, mache das festverschlossene Tor meines lieben
Vaters auf,
ich lasse meine Stimme, (schön) wie die Moskauer Glocken,
(erklingen)
den Weg über der Erde entlang, vorbei am Ende des Weges
unter der Erde,
bis zu den Türen meiner Ahnen, bis zu den Fenstern meiner
kleinen Schwesterlein¹.

Meine Ahnen³,

10. dumpf² möge eure Erde³ tönen,
eure Leiber³ mögen sich erheben!
Segnet mich, dass ich eine Stimme, (schön) wie die Moskauer
Glocken, bekomme,
dass ich erlesene³ Worte³ finde!

¹ Verstorbenen. P.

² "Muksis", глухой звукъ. P.

³ Dem.

- udodo, fefkaj, udodo* 1. *oh, Vater, oh, Vater!*
ojmado, fir'kaj, ojmado 2. *Poladiliŝь. P.*
samaj uduma tiŋk ŝkiñeŋk 3. *Хорошо. P. — Eigentlich in euer Herzlein hinein.*
samaj ojmamo porĩñeŋk 4. *Dem. — Vgl. Anm. 2. S. 164.*
5. *tarkas lađaŝt seŋĩñeŋk* 5. *Ins Bett haben sich eure Leiber¹ gelegt²,*
pralkskes peđaŝt pĩriñeŋk 6. *in die Kissen¹ haben sich eure Köpfe¹ geschmiegt,*
ŝeđejñezeŋk ox fefakaj udodo 7. *schlafft tief³, oh, Vater⁴,*
ŝeđejñezeŋk ox avakaj ojmado 8. *ruhet wohl³, oh, Mutter⁴!*
moñ eŝ peće ŝeđejñezeŋ 9. *Mir (aber) kam es nicht in den Sinn*
10. *čopuda veñ uduma* 10. *die finstere Nacht zu schlafen,*
moñ eŝ peće ŝeđejñezeŋ 11. *mir kam es nicht in den Sinn*
kuvaka veñ ojmamo. 12. *die lange Nacht zu ruhen.*
eziñim kadno bojar-avaks mon činem 13. *Mein Bojarinnentum¹ liess mich nicht*
čopuda veñ udomo 14. *die finstere Nacht schlafen.*
15. *pĩl'ge-pezeŋ son mol'i* 15. *Es kommt zu meinen Füßen,*

¹ Dem.

² Поладились. P.

³ Хорошо. P. — Eigentlich in euer Herzlein hinein.

⁴ Dem. — Vgl. Anm. 2. S. 164.

- přa-řežeň son ari*
šřakajafa bojar-ava fejřejř
šřakajafa azor-ava fejřejř
zořa puvi tolonzo
5. *kirvaři valdo řveřanzo*
zořa puvař tolonzo
kirvajř valdo řveřanzo
mastoroň keře valdozo
ňemeľeň keře řveteře
10. *moň řiram veľkssę gruřiňeška ñemeľeř*
moň řilęeň alo řijaň bľidařka mastoroř
moňe eř toka valdozo
moňe eř pařkoř řveteře
aňćak tokař kařto koňilka-řirazon
15. *iřćo tokař mazi řiřara řereřeň*
pavaň tolga ćokozon
-

es stellt sich mir zu Häupten:

'Steh auf, Bojarin, Mädchen,
steh auf, Herrin, Mädchen!

Das Morgenrot bläst sein Feuer an,

5. es zündet sein leuchtendes Licht an.'

Das Morgenrot blies sein Feuer an,
es zündete sein leuchtendes Licht an.

Über das ganze Land (breitete sich) seine Helle,
über den ganzen Himmel (breitete sich) sein Licht.

10. Der Himmel über meinem Haupt war so gross wie eine
Ziermünze¹,

die Erde unter meinen Füßen war so gross wie ein Silberteller,
mich traf seine Helle nicht,

bis zu mir drang sein Licht nicht,
es traf nur meine zwei Kniescheiben,

15. es traf auch mein Haar, schön wie Silberzwirn,
meinen pfauenfedergleichen Zopf.

¹ Dem.

- bojar-avaks zorińeš*
či-lišma jondo pojavi
rukšnat rukšnat purnavi
piže strujkaks targavi
5. *piže strujkaks targavi*
šijań rišmeks novoli
rišme-šeltne pančnevif
šelmeń šelmeń peverif
išfa peveri bojar-avaks moń činem
10. *išfa jomši azor-avaks eramom*
ureks zořaš pojavi
či-valguma nej jondo
ravžo pelńeks pojavi
rukšnat rukšnat purnavi-
15. *pižeń rišmeks novoli*
rišme-šeltne pekstavif

-
- Das Bojarinnen-Morgenrot¹
wird im Osten sichtbar,
es zieht sich Handbreit um Handbreit zusammen,
es zieht sich zu einem kupfernen Strahl (zusammen),
5. es zieht sich zu einem kupfernen Strahl (zusammen),
es hängt wie eine Silberkette herab,
die Kettenglieder² öffnen sich,
ein Glied nach dem anderen rollt weg,
so geht mein Bojarinentum¹ hin,
10. so vergeht mein Herrinnenleben.
Das Sklavinnen-Morgenrot¹
wird im Westen sichtbar,
es wird wie eine schwarze Wolke¹ sichtbar,
es zieht sich Handbreit um Handbreit zusammen,
15. es hängt wie eine Kupferkette herab,
die Kettenglieder schliessen sich,

¹ Dem.

² *šeltne* = *šelmetne*. P.

- išta pëkstavi uřeks-čis*
išta šolgovı avaks-čis
užo kajasa ureń vardoń vajgelen
užo sajsa bojar-avaks vajgelen
5. *bojar-avat jalgińen*
azor-avat oińen
sadojafa malazon
purnavodo krugomgan.

Die Braut geht dann in die Stube, wo sie ihre Klage fortsetzt:

- oχ tefinen avinen, moń tirinen vaninen*
10. *mańık ezińk tefakaj, mańık ezińk avakaj,*
ortanık práso tundoń kukov kukordı
ortanık velkssę tundoń čokov čokordı

so schliesst sich das Sklavinentum,

so schliesst sich das Ehefrauentum.

Wart, ich lege die Stimme einer Sklavin, einer Dienerin, ab¹,
wart, ich nehme meine Bojarinnenstimme an:

5. Bojarinnen, meine Freundinnen²,
Herrinnen, meine Gespielinnen²,
kommt doch zu mir,
sammelt euch um mich!

Oh, meine Eltern², meine Ernährer², meine Betreuer²!

10. Hörtet ihr, Vater², hörtet ihr, Mutter²,
dass an eurem Tore der Frühlingskuckuck rief³,
dass über eurem Tore die Frühlingsnachtigall sang³?

¹ Heitän pois. P.

² Dem.

³ Im Original Praes.

- išfa lišniň kukov maro spořamo*
išfa jakiň čokov maro pělkestamo
eš sajeve tundoň kukovoň vajgeleš
ešt p̄rimetaft ne čokovoň valnefne
5. *tjň šed'ejnezęnk udiđe*
tjň šed'ejnezęnk ojmiđe
a moň eš peče šed'ejnezęň uduma
ežimim kadno bojar-avaks moň činem
bojar-avaks moň činem kalaftiže p̄iranzo
10. *jukšize p̄erkstę karksonzo*
kijaksoň kuvalt son jaki
suře-peňef son purni
p̄il'ge-pezeň son mol'i
p̄ira-pezeň son ozi

Also ging ich hinaus, um mit dem Kuckuck zu wetteifern,
also ging ich (hinaus), um mit der Nachtigall um die Wette
zu singen.

Die Stimme des Frühlingskuckucks wurde nicht gehört¹,
die Worte² der Nachtigall wurden nicht bemerkt.

5. Ihr schliedet tief³,
ihr ruhtet tief³.

Mir aber kam es nicht in den Sinn zu schlafen,
mein Bojarinentum² verliess mich nicht.

Mein Bojarinentum² hat sein Kopftuch losgebunden⁴,

10. den Gürtel um sich abgenommen.

Es geht über den Fussboden,
es sammelt Garnenden^{2,5},
es tritt zu meinen Füßen,
es setzt sich zu meinen Häupten:

¹ Wörtlich *genommen*.

² Dem.

³ Eigentlich *in euer Herzlein hineth*.

⁴ Päästi päähineensä irti. P.

⁵ Es lässt nicht schlafen, fordert zur Arbeit auf. P.

*šřakajata bojar-ava fejfer-ejř
mezeň šecę ton udat?
řradik ostatka melavksot!*

Zwei Tage vor der Hochzeit heizen die Mädchen die Sauna und führen die Braut dorthin. Bevor die Braut das Haus verlässt um zu baden, klagt sie wie folgt:

- mezeň šecę mon ařřan,*
5. *mezeň radořřke saimim?
keřř kevednařř ředęježeň
nart narijařř potmazon.
keřřne kevednařř ojmeň-targamo-tarkazon
nartne narijařř val-jořřtamo-keřř-řřazon*
10. *a targavi kurgo-poco vajęelňem
a jořřtavif keřř-řřřaso moň valneň
ostatkado mon moľan*

”Steh auf, Bojarin, Mädchen!
Wie ist dir ums Herz beim Schlafen?
Mach deiner letzten Trauer ein Ende!”

-
- Wie ist mir ums Herz,
5. welches Gefühl¹ hat mich ergriffen?
Steine haben sich in meinem Herzen versteinert,
Rasen hat sich in meiner Brust festgesetzt.
Die Steine haben sich dort, wo mein Atem geht,
versteinert,
die Rasendecken haben sich über meine wortessprechende
Zungenspitze gezogen.
10. Ich kann meine Stimme¹ im Munde nicht erheben,
ich kann meine Worte¹ auf der Zungenspitze nicht aussprechen.
Zum letzten Mal gehe ich,

¹ Dem.

- þísi bañaso pařamo*
þísi bañas tuimadon ikel'e
užo prikazan tiriš vaniš tefañe
oχ tefakaj tiriñem
5. *oχ tefakaj vaniñem*
þísi bañasto samozon
puřniřtaja paro rodoñ pokřtañeñ
seřñem kořas kando-lazon fejeñe,
oχ avakaj tiriñem
10. *oχ avakaj vaniñem*
þísi bañasto samozon
puřniřtaja paro rodoñ bařiñeñ
seřñem kořas miřkal' odrañ sustamo
oχ leřiñem ařiñem,
15. *seř vařkamo tarķiñem.*
þísi bañasto samozon
-

um mich in der heissen Sauna zu baden.

Bevor ich in die heisse Sauna gehe,
wart, trage ich dem lieben, teuren Vater auf:

Oh, Vater¹, mein Ernährer¹,

5. oh, Vater¹, mein Betreuer¹,

bis ich von der heissen Sauna zurückkomme,
rufe die Grossväter des trefflichen Geschlechts zusammen,
damit sie für meinen Leib¹ einen Sarg machen!

Oh, Mutter¹, meine Ernährerin¹,

10. oh, Mutter¹, meine Betreuerin¹,

bis ich von der heissen Sauna zurückkomme,
rufe die Grossmütter¹ des trefflichen Geschlechts zusammen,
damit sie für meinen Leib¹ ein Leichentuch aus Mitkal² nähen!

Oh, mein braver Bruder¹,

15. der du für mich arbeitest!

Bis ich von der heissen Sauna zurückkomme,

¹ Dem.

² Weisses Baumwollenzug.

*puṛiŋfaja paro rodoñ Ieŋafñeñ
seŋñeñ koŋas moñe kalmoñ čuvomo.
piŋge-pezeŋ šurov-čuŋtoñ fejeñe.
bojar-avaš uŋñem*

5. *seŋ vaškamo tarkiñem
piši bañasto samozon
anokstaka piŋiñef
moñ seŋiñem lažamo*

In dem Augenblick, wo die Braut aufbricht, um in die Sauna zu gehen, klagt sie folgenderweise:

- a, vaj, ađado*
10. *bojar-avat jalgiñeñ
piši bañaso pařamo
šveža vecę valomo.*

Die *bokava-ašfića* nehmen nun die Braut bei der Hand und führen sie in die Sauna. Im Vorraum der Sauna nötigen sie die Braut sich zu setzen und beginnen sie zu entkleiden, während die Braut folgenderweise singt:

-
- rufe die Brüder des trefflichen Geschlechts zusammen,
damit sie mir ein Grab für meinen Leib¹ graben,
damit sie mir ein Holzkreuz zu Füßen machen!
Bojarin, meine Schwägerin¹,
5. die du für mich arbeitest!
Bis ich von der heissen Sauna zurückkomme,
mache dich bereit,
meinen Leib¹ zu beklagen!

- Kommt,
10. Bojarinnen, meine Freundinnen¹,
in der heissen Sauna zu baden,
uns mit frischem Wasser zu übergiesen!

¹ Dem.

- bañauška matuška,*
iľa tandat seř lažamo vajgel'deň
išfa mon siň ostatkado
piši baňaso pařamo
5. *piši baňaso pařamo*
šveža véceř valomo.
bojar-avat jalgiñeň
azor-avat oiñeň,
iľiňka kalaft
10. *matraň kock-ašk pil'giñeň*
pil'geň kar'ciň šormadiň
kařks-peň pšfid'ň pečatiň

Nach dem Bade tritt die Braut in den Vorraum der Sauna und klagt, gegen die offene Tür der Sauna gewendet, wie folgt:

-
- Sauna-Mutter¹, Mütterchen,
erschrecke nicht vor meiner Totenklage-Stimme!
Also bin ich zum letzten Mal gekommen,
in der heissen Sauna zu baden,
5. in der heissen Sauna zu baden,
(mich) mit frischem Wasser zu übergiessen.
Bojarinnen, meine Freundinnen²,
Herrinnen, meine Gespielinnen²,
zerreisst mir nicht
10. die Beine², die gepressten Leinwandballen gleichen!
Ich habe an meine Beine die Beinbekleidung angelegt und (sie)
geschmückt,
ich habe die Enden meiner Bästschuhschnüre festgesteckt und
versiegelt.

¹ = *baňa-avuška*. P. — Dem.

² Dem.

*baňauška matuška,
pašiba piši parnezef
pašiba šveža ved'nezef
pariň piši baňasot
5. valiň šveža ved'nesef.*

Nachdem die Braut auf die Schwelle der Sauna für die zwei Mädchen, die die Sauna eingeheizt haben, zwei Ringe hingelegt hat, setzt sie ihre Klage folgenderweise fort:

*užo kajsiň mon beňañ kažniňeň
nef'ne ul'est piši baňañ uštiňe
piši baňañ uštiňe
šveža ved'neň kandiňe
10. šveža ved'neň kandiňe
čefte teňšteň načtiňe.*

Die *bokava-ašfíca* führen sie dann an der Hand zurück. Bei der Ankunft am Tor klagt die Braut wie folgt:

Sauna-Mutter¹, Mütterchen,
Dank für deinen heissen Dampf,
Dank für dein frisches Wasser¹!
Ich habe in deiner heissen Sauna gebadet,
5. ich habe (mich) mit deinem frischen Wasser¹ übergossen.

Wart, ich gebe meine schlechten Geschenke¹,
sie sollen für die Heizerin der heissen Sauna sein,
für die Heizerin der heissen Sauna,
für die Bringerin frischen Wassers¹,
10. für die Bringerin frischen Wassers¹,
für die, die den weichen Badequast angefeuchtet hat!

¹ Dem.

- kardas-šarko matuška*
kardas-šarko kořmiñeć
vanumaka seřñeva
vanumaka ruņgova
5. *tujan araš meļezēf*
peđan araš seđejzeļf
pařin piši baņaso,
valiņ šveža vedñese.
ašineste mon šlija
10. *beřaņ-šama lićinē*
maziñeste purnija
bojar-avaks seřinē
koli tujan meļezēf
koli peđan seđejzeļf
15. *iľazan uľe piřaņ kardajste tuića*
iľazan uľe seņijasto javića.

-
- Kardas-Sjarko, Mutter¹,
Kardas-Sjarko, Ernährerin,
schaue meinen Leib¹ an,
schaue meinen Körper an,
5. ob ich dir gefalle,
ob ich deinem Herzen zusage!
Ich habe in der heissen Sauna gebadet,
ich habe (mich) mit frischem Wasser¹ übergossen,
rein¹ habe ich
10. mein unschön geformtes Gesicht¹ gewaschen,
schön¹ habe ich
meinen Bojarinnenleib¹ hergerichtet.
Falls ich dir gefalle,
falls ich deinem Herzen zusage,
15. lass mich nicht eine sein, die aus dem umzäunten Hofe weggeht,
lass mich nicht eine sein, die sich von der Familie trennt!

¹ Dem.

Nach der Ankunft in der Stube klagt sie, auf der Bank sitzend, wie folgt:

- kudoñ kirđi kudo-jurt-ava matuška*
vanumaka sęńeva
vanumaka ruņgova
tujan araś melezęť
5. *ped'an araś seđejzęť*
iśfa jakiñ piši bańaso pańamo
ašineste mon šlija bojar avaks mon činem
oχ feřakaj řirińem
oχ feřakaj vanińem
10. *piši bańas tujemeđeń ikele*
řikazakšniń mon tońe
nakazakšniń mon tońe,
feř eziř řikajseń
puńiř eziř paro rodoñ pokšřafneń

-
- Herrscherin über das Haus, Kudo-jurt-ava, Mutter¹,
schaue meinen Leib¹ an,
schaue meinen Körper an,
ob ich dir gefalle,
5. ob ich deinem Herzen zusage!
Also bin ich gegangen, um in der heissen Sauna zu baden,
rein¹ habe ich mein Bojarinentum¹ gewaschen.
Oh, Vater¹, mein Ernährer¹,
oh, Vater¹, mein Betreuer¹,
10. bevor ich in die heisse Sauna ging,
trug ich dir (etwas) auf,
gab ich dir einen Auftrag.
Hast du nach meinem Auftrag getan,
hast du die Grossväter des trefflichen Geschlechts zusammen-
gerufen,

¹ Dem.

- sęřem kořas kando-lazoń fejeńe*
oχ avakaj fiřiněm
oχ avakaj vanińěm
purniř eziř paro rodoń babafńeń
5. *sęřem kořas mıtkař odrań sustamo.*
oχ řelńěm alńěm
sęř vařkamo tarķiněm
purniř eziř paro rodoń řelafńeń
sęřem kořas mońe kalmoń čuvomo,
10. *řilęe řezeń řurov-čuřtoń řřaftomo.*
bojar-avař urińěm
sęř vařkamo tarķiněm.
anokstik ezik řirińeř
moń sęřiněm lařamo
15. *vana jakiń řiři bańaso pařamo*

damit sie für meinen Leib einen Sarg machen?

Oh, Mutter¹, meine Ernährerin¹,

oh, Mutter¹, meine Betreuerin¹,

hast du die Grossmütter des trefflichen Geschlechts zusammen-
gerufen,

5. damit sie für meinen Körper ein Leichentuch aus Mıtkař nähen?

Oh, mein braver Bruder¹,

der du für mich arbeitest,

hast du die Brüder des trefflichen Geschlechts zusammen-
gerufen,

damit sie mir ein Grab für meinen Leib graben,

10. damit sie zu meinen Füßen ein Holzkreuz aufrichten?

Bojarin, meine Schwägerin¹,

die du für mich arbeitest,

hast du dich bereit gemacht,

meinen Leib¹ zu beklagen?

15. Sieh, ich bin gegangen, um in der heissen Sauna zu baden.

¹ Dem.

*pariñ piši baňaso
valiñ šveža vedňese
anok šlažan nardažan
ekšeľežan vađežan*

5. *šurov-jamskeñ koňdaman
aňcak kadovs ežem-praň kuvalt veňemems
ežem praň kuvalt veňemems
ašo mitkaľce veľfavoms.*

Die Braut wickelt ihr Haar um den Kopf. Nachdem sie dann mit den anderen Mädchen zu Abend gegessen hat, bindet sie sich die Bastschuhe an, zieht sich das Brautkleid (und auch das Hemdgewand (*ruća*)) an, setzt sich auf die Bank und klagt wie folgt:

- mežen šecę mon ašťan*
10. *měň radošťke saimim
keř kevednašť seđeježěň
nart narijašť potmazon*

Ich habe in der heißen Sauna gebadet,
ich habe (mich) mit frischem Wasser¹ übergossen,
ich bin fertig gewaschen und abgetrocknet,
abgekühlt und geölt.

5. Ich bin einer Graupe¹ ähnlich.
Übrig ist nur geblieben, sich vorn auf der Bank auszustrecken,
sich vorn auf der Bank auszustrecken,
sich mit weissem Mitkal zuzudecken.

Wie ist mir ums Herz?

10. Welches Gefühl¹ hat mich ergriffen?
Steine haben sich in meinem Herzen versteinert,
Rasen hat sich in meiner Brust festgesetzt.

¹ Dem.

*kefñe (< keffñe) kevédnašf ojmeñ targamo tarkazon
nartne narijašf val-joftamo keł prázon,
bojar-avaš uriñem
seř vaškamo tarkiñem*

5. *saka sudřika mišara pra-čerñem
saka kodřka potmo-řišme kosñem
ostatkado seřečfi kafto fei ton (< toñ) keđñef
ostatkado seřečfi kafto keđeñ sur-pírat
valaňasto sudřika mazi mišara pra-čerñem*
10. *maziñestę kodřka potmo řišme kosñem
kodřkaja, urakaj, kořenñestę plotnasto
kunčka jonov melkasto.
peñe jonov šulmovsto.
ilazo sajeff baškirne*
15. *ilazo sajeff nogajñe.*

Die Steine haben sich dort, wo mein Atem geht, versteinert,
die Rasendecken haben sich über meine wortesprechende
Zungenspitze gezogen.

Bojarin, meine Schwägerin¹,
die du für mich arbeitest!

5. Komm, kämme mein silberzwirngleiches Haar¹,
komm, flechte meinen brustkettengleichen Zopf¹!
Zum letzten Mal mache (dass) deine zwei arbeitenden Hände¹
schmerzen²,
zum letzten Mal mache (dass) die Finger[spitzen] deiner zwei
Hände schmerzen!

- Kämme mein Haar¹, das schönem Silberzwirn gleicht, glatt,
10. flechte meinen brustkettengleichen Zopf¹ schön¹,
flechte es, Schwägerin¹, an der (Haar-)Wurzel¹ dicht,
in der Mitte fein,
am Ende¹ geknotet³,
damit (es) der Baschkire nicht fassen kann,
15. damit (es) der Nogajer nicht fassen kann!

¹ Dem.

² Tehdä kipeäksi. P.

³ Съ узлами. P.

Die Brudersfrau kommt auf die Aufforderung hin zu ihr und beginnt ihr Haar zu kämmen und zu flechten, wobei sie folgenderweise klagt:

- pariñem duğinem*
pariñem sazornem
užo moľan malazot
užo aran ikeľef
5. *užo sudřasa mazi mišara čeriñef*
užo kodasa potmo-rišme košiñef
χof valañasto sudřasa
χof maziñestę kodasa
fe kosańf maro a moľat
10. *ton nalkamo čaramo*
fe kosańf maro a moľat
ton kišfeñe moramo
pariñem duğinem
pariñem sazornem
15. *χof valañasto sudřija*

-
- Meine Schwägerin¹, mein Schwesterlein,
meine Schwägerin¹, mein Schwesterlein,
wart, ich komme zu dir,
wart, ich stelle mich vor dich,
5. wart, ich kämme dein Haar¹, das wie schöner Silberzwirn ist,
wart, ich flechte deinen brustkettengleichen Zopf!
Obgleich ich es glatt kämme,
obgleich ich ihn schön¹ flechte,
gehst du nicht mit diesem Zopfe
10. spielen und tummeln,
gehst du nicht mit diesem Zopfe
tanzen und singen.
- Meine Schwägerin¹, mein Schwesterlein,
meine Schwägerin¹, mein Schwesterlein,
15. obgleich ich (das Haar) glatt gekämmt habe,

¹ Dem.

*maziñestę kodija.
ruñginezeŕ a lađi
šeđejezeŕ a pędi.*

Die Braut antwortet wie folgt:

- bojar-avaš urinem*
5. *seŕ vaškamo tarkinem*
χof valaňasto ton sudriķ
mazi mišara pra-čerem
χof maziñestę ton kodif
potmo-trišme kosinem
10. *ruñginezeŕň eš lađa*
šeđejezeŕň eš pęda
monć pokordasa
bojar-avaks mon činem.

Die Brudersfrau nimmt nun eine Nadel und näht an den jetzt fertig geflochtenen Zopf der Braut alle die Geschenke, die ihre

(den Zopf) schön¹ geflochten habe,
passt er für deinen Leib¹ nicht,
sagt er deinem Herzen¹ nicht zu!

-
- Bojarin, meine Schwägerin¹,
5. die du für mich arbeitest,
hast du auch
mein Kopfhaar, das wie schöner Silberzwirn ist, glatt gekämmt,
hast du auch
meinen brustkettengleichen Zopf¹ schön¹ geflochten,
10. so passte er doch nicht für meinen Leib¹,
so sagte er doch nicht meinem Herzen¹ zu.
Ich selbst kränke
mein Bojarinnentum¹.

¹ Dem.

Verwandten ihr geben. Die Mutter gibt zuerst eine Spange (*šulgam*). Während diese an den Zopf genäht wird, klagt die Braut folgenderweise:

oχ avakaj firinem
oχ avakaj vaniñem
mejs jomaftik moñe paro kažñinet
ul'an a ul'an ñe kažñetñeñ purničast
5. *pa'-potmaksos kajasiñ*
pa'-čelkiñe sajsiñže
piže čeker valciñže
čašlivojñe kadoviť
učaskavñe siñ ul'if

In ähnlicher Weise klagt die Braut, während die Geschenke anderer Frauen (der Brudersfrau, der Mädchen) an den Zopf genäht werden. Diese Geschenke bestehen aus Ringen, Armringen und durchbohrten Silbermünzen. Wenn der Zopf voll von diesen Geschenken ist, deren Gesamtgewicht 10 Pfund betragen kann, steht die Braut auf und wendet sich an ihre Mutter mit folgender Klage:

Oh, Mutter¹, meine Ernährerin¹,
oh, Mutter¹, meine Betreuerin¹,
warum verschwendetest du deine guten Geschenke¹ an
mich?

Bin ich (denn) Sammlerin von diesen Geschenken?

5. Ich werde sie auf den Boden des Kleiderkastens werfen,
sie werden vom Kastenstaub¹ erfaßt werden,
sie werden von grünem Schimmel überzogen werden,
sie werden für Glücklichere bleiben,
sie werden für Glücklichere da sein.

¹ Dem.

oχ avakaj firiñem
oχ avakaj vaniñem.
vaničkaja avakaj
vaničkaja firiñem

5. *koda pokordiž mazi mišara pra-čerñem,*
koda dosad'iz potmo-rišme kosñem.
ruñgiñezeñ eš lađa sedejñezeñ eš peđa
nuvargaftiže alka rošfa señiñem
odaškafitiže beřaň-čama ličiñem.
10. *piñgiñezeñ peňacán bojar-avaš uram laņks*
vekiñezeñ žaloban azor-avaš uram laņks

Diese Zeremonien dauern bis Mitternacht; danach gehen alle schlafen.

Am Morgen des folgenden (des Hochzeits-)Tages versammelt sich die Verwandtschaft im Brauthause, um "Brot zu essen" (*kšid'e jarcamo*). Nach der Mahlzeit klagt die Braut, am Tische sitzend, folgenderweise:

-
- Oh, Mutter¹, meine Ernährerin¹,
oh, Mutter¹, meine Betreuerin¹,
schau, Mutter¹,
schau, meine Ernährerin¹,
15. wie man mein Haar¹, das wie schöner Silberzwirn ist,
beleidigt hat,
wie man meinen brustkettengleichen Zopf¹ gekränkt hat!
Er passte für meinen Leib¹ nicht, er sagte nicht meinem
Herzen¹ zu,
er hat meinen Leib¹, der einem niedrigen Hain gleicht,
gekrümmt,
er hat mein unschön geformtes Gesicht¹ bleich gemacht.
10. Ich werde mein Leben¹ lang der Bojarin, meiner Schwägerin,
Vorwürfe machen,
ich werde mich mein Leben¹ hindurch über die Herrin, meine
Schwägerin, beklagen.

¹ Dem.

- pašiba pazne paroñe*
šači norov-avañe
meže šimiñ mon seviñ
meže noldiñ potmozon
5. *firiñ tefañ mon vijñeđe valneđe*
kořmiñečkeñ mon potovoj trudado
ul'iks paroks uleze
a mašti erñeks arazo
kudonzo krugom čarazo
10. *viť valmavanzo sovazo*
paz ikelej arazo
valdo štatolks palozo
štatol-kačamzo lišeze
niške-pazne kuzeze
15. *raužo peľñeks arazo*
sefme pižemeks pižeze

Dank sei der Göttin, der Guten,
der wachsenden Getreide-Mutter!

Was ich getrunken, (was) ich gegessen habe,
was ich in mein Inneres aufgenommen habe

5. von der Kraft¹ und Stärke^{1 2} meines lieben Vaters,
von der schweissigen Arbeit meines Ernährers¹,
das möge zu Hab und Gut werden,
es möge zu unvergänglichem Eigentum werden,
es möge um sein Haus schweben,
10. es möge zu seinem rechten Fenster eintreten,
es möge sich vor (das) Gott(es Bild) stellen,
es möge als leuchtende Kerze brennen;
der Kerzenrauch möge emporsteigen,
es möge zu Nischke-pas hinaufsteigen,
15. es möge sich in eine schwarze Wolke¹ verwandeln,
es möge als leiser Regen herunterfallen.

¹ Dem.

² *vij-val* = трудъ. Р.

*meže kajaš tiriň tefam šači moda laňks
lukšfađeň komort šači norov-avanzo
čokšne pozda pas maksozo kořeněžest tefkiňe
valčke rana piriňežest rosiňe*

5. *obečkaňe žarškaňe
kovolco jaki seťme paro pížeme.*

In einem kleinen hölzernen Krug (*ploška*) bringt die Braut, die *urvaľa* zur Rechten und zur Linken, ihrem Vater Bier. Alle drei verbeugen sich tief, und die Braut klagt wie folgt:

- oχ tefakaj tiriňem
oχ tefakaj vaniňem.
baslavimiž paro rodga jakamo*
10. *iřeč-piraň sajeme, véšola šačoň mujeme
užo prikazan a mon tiriň tefane
užo nakazan a mon kořmiňečkeňe*

Was an wachsendem Getreide mit schwingenden Fäusten² mein lieber Vater auf die fruchtbare Erde geworfen hat, dessen Wurzeln möge Gott spät am Abend Feuchtigkeit¹ geben, dessen Ähren¹ früh am Morgen Tau¹,

5. am Mittag, zur Zeit der Hitze, den in der Wolke wandernden leisen, guten Regen!

-
- Oh, Vater¹, mein Ernährer¹,
oh, Vater¹, mein Betreuer¹,
segnet mich für den Besuch des trefflichen Geschlechts,
10. dass ich mir einen Rausch hole, dass ich ein fröhliches Gesicht bekomme!

Wart, ich trage meinem lieben Vater auf,
wart, ich gebe meinem Ernährer¹ einen Auftrag:

¹ Dem.

² Heiluvín kourín (kylvettäessä). P.

- oχ fefakaj firiñem*
oχ fefakaj vaniñem
koda čopofi niške-pazoñ čiñezę
koda valgi vere-pazoñ čiñezę
5. *či-valguma nej jondo baškir-vijñes kepefi*
ulcañ kuvalt siñ jutif toñ ortat laņks siñ lotkiť
pekstik, fefkaj, ortiñef, kaik orta-važiñef
ilif nolda pirañ kardajs sovamo.
ilif nolda putoñ kudos sovamo
10. *putoñ kudostot lomañ praftomo a tuif*
pirañ kardajstęť lomañeme a lišif

Der Vater segnet die Braut. Darauf wendet sie sich an die *urvaťat* genannten Männer und klagt folgenderweise:

-
- Oh, Vater¹, mein Ernährer¹,
oh, Vater¹, mein Betreuer¹,
wenn sich der Tag¹ des Nischke-pas verdunkelt,
wenn der Tag¹ des Vere-pas zur Neige geht,
5. naht die Horde¹ Baschkiren von Westen her;
sie kommen die Strasse entlang, sie machen vor deinem Tore
Halt.
Schliesse, Vater¹, dein Tor¹, lege² die Stützen¹ des Tores an,
lass sie nicht in den umzäunten Hof eintreten,
lass sie nicht in das gebaute Haus eintreten!
10. Von deinem gebauten Hause werden sie nicht ohne einen
Menschen[-Kopf] weggehen,
aus deinem umzäunten Hofe werden sie nicht ohne einen
Menschen herausgehen.

¹ Dem.

² Поставь. Р.

*a vaj ad'ado urval'ineñ al'ineñ
paro rodga jakamo
irec' p'irañ sajeñe
vésola šačoñ mujeme.*

Die *urval'a*, deren es immer zwei gibt — der eine von ihnen ist der Bruder der Braut, der zweite irgendein anderer Verwandter, gewöhnlich aus dem *aštoñ-kudo* genannten Hause (s. später) — spannen eine Troika an. Nachdem über die Schultern der Braut, noch während sie am Tische sitzt, ein Halstuch (*fata*) gelegt worden ist, führen sie die *urval'a*, zwischen denen sie bei Tisch gegessen hat, an der Hand in den dreispännigen Wagen, wo auch die Mädchen Platz nehmen, und dann fährt man, die anderen Verwandten hinterher in einspännigen Wagen, zum Besuch aller im Dorfe wohnenden Verwandten. Zuerst fährt man nach dem *aštoñ-kudo* genannten Hause, wo sich die Braut dann später, vor der Ankunft des Bräutigams und seiner Verwandten, versteckt. Während man die Dorfstrasse entlang fährt, klagen die Braut und mit ihr alle Mädchen um die Wette wie folgt:

5. *vana jutatan paro oške vél'eva
ošoñ paro ul'cava usw.*

Kommt, meine braven Urjvalja¹,
das treffliche Geschlecht zu besuchen,
einen Rausch zu holen,
ein fröhliches Gesicht zu bekommen!

5. Sieh, wir fahren das Dorf entlang, das wie eine gute Stadt¹ ist,
längs der guten Strasse der Stadt, usw.

¹ Dem.

Wenn sie an der Kirche vorbei fahren:

vana jutatan seř-jomamo tarkavan usw. ['Sieh, wir fahren an der Stätte des Hingangs meines Leibes vorbei usw.']

Vor Entgegenkommenden verneigen sich die Mädchen, wobei sie klagen:

a vaj mořeđe seř-jumamo tarkazon. ['Ach, kommt zur Stätte des Hingangs meines Leibes!'].

Vor der Treppe des *ařtoń-kudo* klagt die Braut wie folgt:

*kardas-řarko matuřka,
kardas-řarko kořmińeć
a vaj liřfaja bojar-avař urĩnem,
řeđ ikele mon řilĩń
5. a ućilĩń mon karćozon liřića
a ućilĩń mon beřań seřńem řrećića
koř nej mon řiń urvařań alań mon maro
piřań kardajzeńk mon soviń
apak řreća a řmejan putoń kudozońk sovamo*

Kardas-Sjarko, Mütterchen,
Kardas-Sjarko, Ernährerin,
ach, komm heraus, Bojarin, meine Schwägerin!¹
Einst, als ich (hierher) kam,
5. erwartete ich keine, die mir entgegenkam,
erwartete ich keine, die mich Missgewachsene¹ empfang.
Obgleich ich jetzt mit meinen braven Urjvalja gekommen
bin,
in euren umzäunten Hof getreten bin,
wage ich nicht, ohne dass man mich empfängt, in euer
gebautes Haus einzutreten.

¹ Dem.

avoŭ azoroŭ ŭakajan
moŭć a j ašŭan šuk-pradoŭŭ
moŭć a ŭejsa šuk-ŭiraŭŭ.

Nachdem die Braut das Bier getrunken hat, tritt sie in die Stube ein, wo sie sofort von neuem zu klagen beginnt:

- koda sovan marka pokšŭaŭ mon ņej kudos*
5. *koda jutan marka pokšŭaŭ jarmak-šorma kijakska*
koda ozan marka pokšŭaŭ a mon ŭuža ņej ezęms
eżemsęŭŭ kajaž bojarišnoj košmazo
šŭenanžo čavož ašo ŭerbovoj koŭovso.
odizason gađasiŭ palihesęŭ pulasiŭ
10. *oχ moŭ marka pokšŭiŭem*
ŭejs ton kučik mazi ŭakat moŭ kiše

ich bin kein Herrenkind,
ich verdiene die Verneigung nicht,
ich bin der Verneigung nicht wert.

-
- Wie kann ich in die Stube meines Grossvaters Marka eintreten,
5. wie kann ich über den schön wie eine Münze verzierten Fuss-
boden meines Grossvaters Marka gehen,
wie kann ich mich auf die gelbe Bank meines Grossvaters
Marka setzen?
Auf der Bank ist seine Bojaren-[Filz-]Decke ausgebreitet,
seine (Stuben-)Wände sind mit weissen Weidentapeten²
überzogen, —
ich beschmutze sie (ja) mit meinen Kleidern, ich mache sie
(ja) mit meinem Hemd¹ staubig.
10. Oh, mein Grossvater¹ Marka,
warum hast du dein schönes Kind meinerwegen geschickt,

¹ Dem.

² Vielleicht weisse, mit weidenartigen Verzierungen geschmückte Tapeten.

- kiľďeň povodeň rakšaso rakšaň paro zbrujaso*
a ištaňa piže fakat učňija
mon učňija pšfi zastupkenzë nej maro
mon učňija keľej kojmenzë nej maro
5. *seřňem kořas šači modaň čuvomo*
ruŋgom kořas bišor-modañ čuvomo
bojar-avaks moň seřňem vaľamo

Darauf führt man die Braut zu Tisch und die *urvaľa* nehmen neben ihr Platz. Nach dem Essen dankt die Braut, indem sie sagt:

pašiba pazneň paroňeň usw. ['Dank sei der Göttin, der guten, usw.'] wie oben in der mit gleichen Worten beginnenden Klage.

Mit den Klageworten:

a vaj šfadoja urvaľiňeň aľiňeň ['Steht auf, meine braven Urjvalja!']

steht die Braut von Tische auf und beginnt Geschenke zu geben. Zuerst legt sie auf den Tisch z.B. ein Armband für die Köchin oder die Hausfrau und klagt dabei wie folgt:

užo mon kajsa marka pokšfaň a mon përestolonzo
užo kajsa mon šimima nej jarcamo tarkanzo

-
- mit vorgespanttem Pferde, mit gutem Pferdegeschirr?
Nicht so habe ich dein kleines Kind erwartet,
ich habe es mit seiner scharfen Schaufel¹ erwartet,
ich habe es mit seinem breiten Spaten erwartet,
5. damit es für meinen Leib¹ fruchtbare Erde aufgrabe,
damit es für meinen Körper glasperlige Erde aufgrabe,
damit es meinen Bojarinnenleib¹ vergrabe.

Wart, ich schmücke den Hausaltar meines Grossvaters Marka
mit einem Geschenk,
wart, ich schmücke seinen Trink- und Essplatz mit einem
Geschenk.

¹ Dem.

*fe kažnišes uležę psiva kačamga jakine
psiva kačamga jakine ravžo l'ivežęh l'iffine.
vačo pekeň andiňe nučkaň seđejeň vífiňe.*

Darauf geht die Braut zum Fenster:

*užo kajsa marka pokšfaň ežem-piraň valmanzo
5. ežem-piraň valmanzo valdo valma-laňgonzo
fe kažnišes uležę piže dugaňe lošaňe
fe lovnišes uležę mazi dugaňe lošaňe*

Die Braut geht dann auch noch zu den anderen Fenstern, wo sie unter ähnlichen Klagen Geschenke für andere Personen hinlegt, und zuletzt zum Ofen, wo sie folgenderweise klagt:

*užo šukuhaň marka pokšfaň a mon pečka ikeľej,
tuimadon mejeľe fežęh pazoš maksozo*

Dieses Geschenk¹ sei für die, die in Hitze und Rauch
gegangen ist,
die in Hitze und Rauch gegangen ist, die schwarzen Schweiß
vergossen hat,
die meinen hungrigen Magen ernährt, die mein (vor Hunger)
schwach gewordenes Herz gestärkt hat.

Wart, ich schmücke das Vorderbank-Fenster meines Gross-
vaters Marka mit einem Geschenk,
5. das Vorderbank-Fenster, das helle Fensterbrett.
Dieses Geschenk¹ sei für das kleine Schwesterlein Ljosja,
diese Gabe¹ sei für das schöne Schwesterlein Ljosja.

Wart, ich verneige mich vor dem Ofen meines Grossvaters
Marka.

Nach meinem Weggang gebe Gott hierher

¹ Dem.

- kopačan pírat ariđe*
keřamo ekřka vaniđe
stol ikeļej moļiđe
keče-pulos kundīđe
5. *peřkše plořkañ saide*
kudoñ práftņe kandiđe
alov řuk-praň maksīđe.

Darauf geht die Braut in die *koñik-ugol* oder *keřč-peļks-ugol* genannte Ecke (rechts der Tür oder links gegenüber der Ofenecke) und klagt mit Verneigungen gegen die Ecke wie folgt:

- užo řukuñan marka pokřfañ nej keřč-peļej (< keřč)*
mon ugoļc (< -ļs)
tuimadon meļe liřimadon meļe
10. *fezej pazoř maksozo ľukřfađeñ paro ľavřkenze*
ľavřkeñfe pazoř maksozo tago čora fakiñe
fefañ avañ tri vani pokřfañ babañ meļ vani

-
- solche, die mit bedecktem¹ Kopfe hintreten,²
solche, die hinter Stirnhaar hervorschauen,
solche, die zu Tisch gehen,
solche, die zum Kellenstiel greifen,
5. solche, die volle Krüge nehmen,
solche, die (sie) dem Hausherr herbeitragen,
solche, die sich tief verneigen!

Wart, ich verneige mich gegen die linke Ecke meines Grossvaters Marka.

- Nach meinem Weggang, nach meiner Abreise,
10. gebe Gott hierher seine gute Schaukelwiege³,
in die Wiege³ wieder gebe Gott ein Knäblein,
einen Ernährer und Betreuer der Eltern, einen, der nach den
Wünschen der Grosseltern tut⁴!

¹ Sc. фатој. P.

² Bedeutet die anderen Bräute in der Zukunft. P.

³ Dem.

⁴ Уважать. P.

Darauf geht die Braut zum Tisch und klagt, sich verneigend, folgenderweise:

*užo šukuňan marka pokšťaň a mon p̄restolonstę
tuimadon mejl'e l'isimadon mejl'e
fezę pazoš maksozo lamo jakid'e pakid'e
lamo l'isid'e sovid'e lamo šimid'e jarcid'e*

Bereit zum Aufbruch wendet sich dann die Braut an ihre Begleiter und klagt:

5. *a vaj ad'ado urval'ineň al'ineň
išfa sakšniňek miň šimeňe jarcamo
išfa sakšniňek iřeč-piran sajeme.*

Die *urval'a* nehmen die Braut beim Arm, und diese verabschiedet sich folgenderweise:

*a vaj proščajfe paro rodoň urineň
pašiba kšizęňk salozňk pašiba paro valozňk*

Wart, ich verneige mich gegen den Hausaltar meines Grossvaters Marka.

Nach meinem Weggang, nach meiner Abreise,
gebe Gott hierher viele Besuche,
viele Ein- und Ausgehende, viele Trinkende und Essende!

5. Ach, meine braven Urjvalja¹, lasst uns nun gehen!
So waren wir gekommen um zu trinken und zu essen,
so waren wir gekommen um einen Rausch zu holen.

Ach, lebt wohl, meine Schwägerinnen¹ des trefflichen Geschlechts,

Dank für euer Brot und Salz, Dank für eure guten Worte!

¹ Dem.

Darauf begeben sie sich nach den anderen Häusern, und in jedem von ihnen klagt die Braut in ähnlicher Weise. Ist die Braut nach Hause zurückgekehrt, so beginnt sie folgenderweise zu klagen:

- ox feiñeñ aviñeñ moñ tiriñeñ vaniñeñ*
išta jakiñ paro rodga jakamo
išta jakiñ ireć-pirañ sajeñe
ireć-pirañ sajeñe véšola šačoñ mujeñe.
5. *ireć-pira eziñ sajť véšola šačo eziñ muk.*
tol'ko feiñ rodozon ešteñeñ pokš zabota
tol'ko feiñ paro rodne ešteñeñ pokš trávoga.

Auch im Hause des Bräutigams ist man inzwischen nicht untätig gewesen. Am zweiten Abend vor der Hochzeit ladet der Bräutigam fünf oder sieben seiner männlichen Verwandten "zur Sauna" (*bañaso pařamo*) ein. Nach ihrer Ankunft bewirbt sie der Bräutigam (mit Branntwein) aus einer Flasche von der Grösse eines halben Eimers und ernennt sie zu seinen *kuda*. (Die Einladung "zur Sauna" war nur ein Vorwand).

Am Morgen des Tages vor der Hochzeit versammeln sich die Ehefrauen aus der Verwandtschaft im Hause des Bräutigams,

Oh, meine Eltern¹, meine Ernährer¹ und Betreuer¹,
so war ich gegangen, das treffliche Geschlecht zu besuchen,
so war ich gegangen, (mir) einen Rausch zu holen,
(mir) einen Rausch zu holen, ein fröhliches Gesicht zu
bekommen.

5. Ich habe (mir) keinen Rausch geholt, ich habe kein fröhliches
Gesicht bekommen.

Ich habe nur meinem Geschlecht und mir selbst grosse Sorge
gemacht,

ich habe nur dem trefflichen Geschlecht und mir selbst grosse
Unruhe gemacht.

¹ Dem.

um der Braut eine Piroge zu backen (*fejfeñ kavañamo prákañ pañeme*). Zwei Mädchen in festlicher Kleidung, mit Handschuhen und einer *přa-súre* genannten Kopfbedeckung und mit einem Stock in der Hand, werden geschickt, um sie einzuladen. Die Frauen bringen Mehl, Eier, Butter und Rindfleisch mit. Wenn sie sich zum Backen anschicken, stimmen sie folgendes Hochzeitslied (*paraññima*) an:

- kudikele píčiñe,*
píčeñt lañkso lapaske,
lapaz lañkso gulkiñe,
señ ođizat lañksonzo,
5. *jakšteře kemf píłksenze,*
píže šapka přasonzo,
višť višť šovnonzo,
praš vejke víškeze,
miñ muiñek saiñek,
10. *suffem jadra feiñek,*
pondo počtke jažiñek,
pokš práka feiñek,

-
- Vor dem Hause ist eine Kiefer¹,
auf der Kiefer ist eine Überdachung¹,
auf der Überdachung eine Taube¹.
Sie hat blaue Kleider an,
5. rote Schuhe an den Füßen,
eine grüne Mütze auf dem Kopf.
Ihre Flügel sind (wie) Speltkörner².
Eines von ihren Speltkörnern¹ fiel nieder,
wir fanden es, wir nahmen es.
10. Wir machten Graupen ein Sieb voll³,
wir machten Mehl¹ ein ganzes Pud,
eine grosse Piroge machten wir,

¹ Dem.

² Ihre Flügel, d.h. die Federn ihrer Flügel sind wie Speltkörner. P.

³ Seulallisen suurimoita. P.

luv-kši pañinek,
pokš pandoñ señese,
iñe kužoñ kelese.

Wenn die Piroge im Ofen gebacken worden ist, legen die Frauen sie auf die Hose des Bräutigams und tragen sie dann auf die Strasse, wobei sie singen:

- samka čañć pazonzo*
5. *čańfese pas eřamo*
čańfese pas ařtomo
i parodo ñejeñe
i maziđe ñejeñe
šiseñ ćorañ fıřamo
10. *šiseñ urvañ sajeñe*
šiseñ fejereñ maksomo
samkañ kudo-koñakřsto
vaćkoć šijañ bajaga

einen Kuchen buken wir,
so hoch wie ein grosser Berg,
so breit wie ein grosser Anger.

Samka¹ hat seinen Gott angerufen.²

5. Gott segne ihn, damit er lebe,
Gott segne ihn, damit es ihm gut gehe,
damit er Gutes sehe,
damit er Schönes sehe,
damit er sieben Söhne aufziehe,
10. damit er sieben Schwiegertöchter nehme,
damit er sieben Töchter (in die Ehe) gebe.
Vom Dachfirse von Samkas Hause
schlug eine silberne Glocke

¹ Der Vater des Bräutigams. P.

² Siehe JSFOu 9, S. 126,2.

- šijañ rišme vel'de*
mazi rišme vel'de
vačkođize eramga
vačkođize aštumga
5. *i parodo neimga*
i mazi'de neimga
pokš práka pañínek
luv-kši (gži) pañínek
pokš pandíneñ seřnese
10. *ine kužoñ kelesę*
ne d'omíñkañ fejferne
ne d'omíñkañ sukañe
kol'i suskiť leľanok
bojar-ava svaxanok
15. *šumbra čineks mol'eze*

-
- an silberner Kette,
an einer schönen Kette.
Sie schlug, damit er lebe,¹
sie schlug, damit es ihm gut gehe,
5. damit er Gutes sehe,
damit er Schönes sehe.
Eine grosse Piroge haben wir gebacken,
einen Kuchen haben wir gebacken,
so hoch wie ein grosser Berg²,
10. so breit wie ein grosser Anger
für diese Töchter Djominkas,
für diese Hündinnen Djominkas.
Wenn³ unsere Brüder (in den Kuchen) beissen
(und) unsere Bojarinnen-Svacha,
15. so diene er (ihnen) zur Gesundheit²,

¹ Wörtlich *sie schlug ihn zum Leben*.

² Dem.

³ Tai. P.

*šeđej kujaks arazo.
ko'li suskiť
ne d'omiŋkaŋ teje'eif'ne
ko'li suskiť*

5. *ne d'omiŋkaŋ sukaťne
čući-kari potmozost
šeđej-ormaks arazo
samkaŋ kardaz-kunčkaso
u'li putoŋ utomo*
10. *šijaŋ mukoř laŋkso
kafto jonov keŋkšenzę
ve keŋkšeze kasanov
omboćiŋeš jaikej
ki utomoŋ jakize*
15. *ki utomoŋ pakize?
miŋeķ duganok jakize*

so werde er zu Herzfett.

(Aber) wenn (in ihn) beissen
diese Töchter Djominkas,
wenn (in ihn) beissen

5. diese Hündinnen Djominkas,
so komme der Krebs in ihr Inneres,
so werde (der Kuchen) zu einer Herzkrankheit!

In der Mitte von Samkas Hofe
steht ein gebauter Speicher

10. auf einem silbernen Schemel,
mit Türen nach zwei Richtungen,
die eine seiner Türen (zeigt) nach Kasan,
die andere¹ nach Jaik.

Wer ist es, der in den Speicher geht,

15. wer ist es, der den Speicher besucht?
Es ist unser Brüderlein, das in ihn geht,

¹ Dem.

- jalaksonok pakize*
mešt liffi sovafti
mešt kepeđi son valtĭ
mēleñ maniñ tovžurot
5. *kolmo ijeñ prosa-jamkst*
kuštamodo pélciñže
naksadmo[do] pélciñže
a'oiñ kardaz kunčkaso
u'li putoñ utomo
10. *lepe mukoř lanĭkso*
kafto jonov keŋkškenze
ve keŋkškeze uli'cav
ombočiñes srañi'cav
ki utomoñ jakize

es ist unser jüngerer Bruder, der ihn besucht.
Was bringt er heraus, was bringt er hinein,
was hebt er hinauf, was lässt er herunter?
Weizen vom letzten und vorletzten Jahre,

5. dreijährige Hirsengraupe.
Er fürchtet, dass sie schimmeln,
er fürchtet, dass sie faulen. —
In der Mitte von Aljos¹ Hofe
steht ein gebauter Speicher
10. auf einem Erlenschemel,
mit Türen² nach zwei Richtungen,
die eine seiner Türen² (geht) nach der Strasse,
die andere² nach dem Abort³.
Wer ist es, der in den Speicher geht,

¹ Vater der Braut. P.

² Dem.

³ *srañi'ca* = *šeññima-tarka*. PWB.

- ki utomón pakize?*
sĩnst sukiřfast jakize
sĩnst kurviřfast pakize
měř ľifti sovaftĩ
5. *měř jakaftĩ pakaftĩ*
měľeň manĩň odažat
kolmo ijeň řeps-ľopat.
kuřtamodo ľeľcĩňže
naksadmodo vancĩňže.
10. *mĩnek duganok řačomsto*
jalaksonok kasomsto
měže měže ľečekekřneřř
měže měže oznokřnořř?
ařo ařo řevĩne
15. *ařo řeve-ľevkske.*

wer ist es, der den Speicher besucht?

Es ist ihre¹ Hündin², die hinein geht,

es ist ihre¹ Hure³, die ihn besucht.

Was bringt sie heraus, was bringt sie hinein,

5. was legt sie dahin, was legt sie dorthin?

Bleichkräuter vom letzten und vorletzten Jahre,
dreijährige Rübenkräuter.

Sie fürchtet, dass sie schimmeln,
sie bewahrt sie vor Fäulnis. —

10. Als unser Brüderlein geboren wurde,
als unser jüngerer Bruder aufwuchs,
was, was wurde geschlachtet,
was, was wurde geopfert?

Ein weisses, weisses Schäflein,

15. ein weisses Lämmchen.

¹ D.h. der Familie Aljos.

² Augment. < russ. сукище.

³ Augment. < russ. курвище.

šeks duganok ašine
jalaksonok maziŋe
tuš suvoŋcej jofŋeme.
par(o) alaša lanḡso

5. *liš šijaŋ ortava*

šijaŋ stolba jutkova
jauľaftiže rod lanḡa
sovaš šijaŋ ortava
šijaŋ stolba jutkova

10. *šulmiž šijaŋ čovaľas*

i sornofti parnofti
šijat šiŋneľ pėveľdi
ki šeŋneŋ purniċast
ki šeŋneŋ seŋniċast?

15. *miŋek duganok purniŋže*

Deshalb ist unser Brüderlein weiss¹,
(deshalb ist) unser jüngerer Bruder schön¹.
Ein Bote machte sich auf, (es) zu melden,
auf einem guten Pferde.

5. Er ging durch ein silbernes Tor hinaus,
zwischen silbernen Torpfosten hindurch.
Er meldete es bei der Verwandtschaft.
Er kam durch ein silbernes Tor herein,
zwischen silbernen Torpfosten hindurch.
10. (Das Pferd) wurde an einen silbernen Pfahl gebunden.
Es rüttelt und schüttelt,
es streut Silber und Gold umher.
Wer ist es, der dies sammelte,
wer ist es, der dies aufhob?
15. Unser Brüderlein sammelte es,

¹ Dem.

- jalaksonok sainže*
sįnst sukišfast šacomsto
sįnst kurvišfast kasomsto
meže meže pečkekšnešt
5. *meže meže oznokšnošt.*
ravžo ravžo řevine
ravžo řeve-řevkske.
šeks sukišfast raužo
šeks kurvišfast a mazi
10. *tuš suvońcej jofńeme*
tazov šeja lanķso
liš řeń ortava
řeń stolba jutkova
jaulaftiže čuvažga
15. *jaulaftiže tatarga*

-
- unser jüngerer Bruder hob es auf. —
Als ihre¹ Hündin² geboren wurde,
als ihre¹ Hure² aufwuchs,
was, was wurde geschlachtet,
5. was, was wurde geopfert?
Ein schwarzes, schwarzes Schäflein,
ein schwarzes Lämmchen.
Daher ist ihre Hündin² schwarz,
daher ist ihre Hure² unschön.
10. Ein Bote machte sich auf (das) zu melden,
auf einer rüdigen Ziege,
er ging durch ein Erlentor hinaus,
durch erlene Torpfosten hindurch.
Er meldete es bei Tschuwassen,
15. er meldete es bei Tataren.

¹ D.h. der Familie Aljos.

² Augment.

sovaš l'epěň ortava.
l'epěň stolba jutkova
šulmiž l'epěň čovašas
i sornofti parnofti
5. *taz-kuviňeť p'ëveřdi*
ki šeňeň purničast
ki šeňeň saičast?
sįnst sukišfast purnižze
sįnst kurvišfast saižze.

An demselben Tage backen die Frauen eine zweite Piroge für die Frauen der Verwandtschaft der Braut (*avaň p'řaka*) und eine dritte für die Mutter der Braut (wozu man viel Milch braucht, weshalb die Piroge *ava-lovso* heisst) und noch eine vierte mit dem Namen *šukš-p'řaň-p'řaka*, die dann kurz vor der Abfahrt des Werbervolkes¹ zum Andenken der Verstorbenen gegessen wird (s. unten).

Am Abend kommen die *kuda* auf Einladung des Bräutigams, und man führt sie sogleich zu Tisch, auf dem das Essen schon bereit steht. Ebenso versammeln sich die Mädchen der Verwandtschaft des Bräutigams und fangen an, während die *kuda* noch bei Tische sitzen, folgenderweise zu singen:

Er kam durch ein Erlenor herein,
durch erlene Torpfosten hindurch.
(Die Ziege) wurde an einen Erlenpfahl gebunden.
Sie rüttelt und schüttelt,
5. sie streut Räudekrusten² umher.
Wer ist es, der sie sammelte,
wer ist es, der sie aufhob?
Ihre Hündin³ sammelte sie,
ihre Hure³ hob sie auf.

¹ Nuodeväki. P.

² Dem.

³ Augment.

- pas čaŋgoť pas čaŋgoť*
samka čańć pazonzo
kundaś pazoń leńnenzǵ
čańfesǵ pas eramo
5. *čańfesǵ pas aštomo.*
i parodo nejeme
i mazid'e nejeme
śišem čorań firamo
śišem urvań sajeńe
10. *śišem fejferėń maksomo*
samkań kudo-końakšso
l'isi či-pas čaraževś
nalki či-pas nalkaževś
valdomtiže kudonzo
15. *raduvafțiže kudo-poco šemjanzo.*
kov samka nařazaś

-
- Helf Gott, helf Gott!
Samka hat seinen Gott angerufen¹,
er hat Gottes Namen genannt!
Gott segne ihn, damit er lebe,
5. Gott segne ihn, damit es ihm gut gehe,
damit er Gutes sehe,
damit er Schönes sehe,
damit er sieben Söhne aufziehe,
damit er sieben Schwiegertöchter nehme,
10. damit er sieben Töchter (in die Ehe) gebe!
Am Dachfirste von Samkas Hause
fing die aufgehende Sonne an sich zu rühren,
fing die spielende Sonne an zu spielen,
sie erleuchtete sein Haus,
15. sie erfreute die Familie im Hause.
Wozu kleidete sich Samka,

¹ S. Anm. 2. S. 213.

- kov samka son purnaś?*
paro fevñes nařažaś
paro ilas son purnaś
mejsę samka nařažaś
5. *mejsę samka son purnaś?*
i irχaso barχaso
seř kočkařa kemñeseę
ravžo zborov sumañceę
χalañitnoj kuřakso
10. *karmažinnoj řapkaso*
iřfa samka nařažaś
iřfa samka son purnaś
kov svaxa nařažaś
kov svaxa son purnaś?
15. *paro fevñes nařažaś*
paro ilas son purnaś

wozu schmückte sich Samka?

Zu einem trefflichen Tun¹ kleidete er sich,
zu einem trefflichen Brauch schmückte er sich.

Womit kleidete sich Samka,

5. womit schmückte sich Samka?

Mit Sämischleder und Samt,
mit Stiefeln¹ mit hohen Absätzen,
mit einem schwarzen, faltigen Kaftanrock,
mit einem kalmankenen Gürtel,

10. mit einer Karmesinmütze.

So kleidete sich Samka,
so schmückte sich Samka.

Wozu kleidete sich die Svacha,
wozu schmückte sich die Svacha?

15. Zu einem trefflichen Tun¹ kleidete sie sich,
zu einem trefflichen Brauch schmückte sie sich.

¹ Dem.

- mejsę svaxa naražas*
mejsę svaxa son purnaś?
i čokoso bajgesę
jakšterk meři pokajse
5. *seř kočkařa kemnesę*
čilďork meři mešfeze
liši či-pas pīrazo
zora fešfe lentazo
išta svaxa naražas
10. *išta svaxa son purnaś.*

In gleicher Weise preisen sie dann die *kuda*.

Darauf salben die Mädchen den Kopf des Vaters und der Mutter des Bräutigams, des *ured'ev* und aller *kuda*, und singen dabei für jeden, für den Vater z.B. folgenderweise:

paro bojar a samka
uš pod'jačej a samka
sakajafa ton malav

-
- Womit kleidete sich die Svacha,
womit schmückte sich die Svacha?
Mit Fransen und mit Schellen,
mit einem rotschimmernden Festhemd,
5. mit Stiefeln¹ mit hohen Absätzen.
Leuchtend ist ihr Hemdeinsatz,
(wie) die aufgehende Sonne ist ihr Kopf,
(wie) der Morgenstern ist ihr Haarband.
So kleidete sich die Svacha,
10. so schmückte sich die Svacha.

Guter Bojar, Samka,
Podjatsej², Samka,
komm doch nahe,

¹ Dem.

² Russischer Amtsschreiber.

- arakaja ikelej*
ojsę prát vařcinek (< -fs-)
ojne laco valaňasto moleme
ojne laco solaňasto kortamo
5. *tiň mol'dado jat mastore*
apak soda šeňijas
meľc převs tujed'e
šelms čamas poňgodo.

Ist diese Arbeit ausgeführt, beginnen die Mädchen, zu den Pferden gewandt, zu singen:

- kov gñedoj nařažas*
10. *kov gñedoj son purnaš?*
paro řevňes nařažas
paro ilas son purnaš.
mejsę gñedoj nařažas
mejsę gñedoj son purnaš

-
- komm doch heran,
wir bestreichen deinen Kopf mit Salböl,
damit du glatt wie Öl¹ gehst,
damit du flüssig wie Öl¹ sprichst.
5. Ihr fahrt nach einem fremden Lande,
zu einer unbekanntten Familie,
möget ihr (dort) gefallen,
möget ihr (dort) gern gesehen sein!

-
- Wozu hat sich der Braune gekleidet,
10. wozu hat sich der Braune geschmückt?
Zu einem trefflichen Tun¹ hat er sich gekleidet,
zu einem trefflichen Brauche hat er sich geschmückt.
Womit hat sich der Braune gekleidet,
womit hat sich der Braune geschmückt?

¹ Dem.

- maŕrañ pŕaso pŕa-večne*
še gñedajeñ panctozo
maŕrañ mešę ťulgamoš
še gñedajeñ aškozo
5. *maŕrañ pokaj-targavksnę*
šeŕ gñedajeñ šlejanzo
maŕrañ kečę keŕkskeŕne
še gñedajeñ čirkežę
maŕrañ surso surkskeŕne
10. *šeŕ (-d) gñedajeñ koľčanzo*
maŕrañ mešę kŕost-večne
šet (-d) gñedajeñ ožďanzo,

Jetzt stimmt die *svaxa* folgendes Lied an:

kudoñ kiŕďi kudo-jurt-ava matuška
iľa tandat seŕ lažamo vajgelďeñ

-
- Matrjas Kopfbänder¹ am Kopf,
die sind der Zaum des Braunen.
Matrjas Brustspange auf der Brust,
das ist das Kummet des Braunen,
5. die Stickereien auf Matrjas Festhemd,
die sind das Hintergeschirr des Braunen.
Matrjas Armringe² an den Armen,
die sind das Krummholz des Braunen,
Matrjas Ringe² an den Fingern,
10. die sind die Ringe des Braunen,
die Halsschnur mit Kreuz auf Matrjas Brust,
das ist der Zügel des Braunen.

Herrscherin über das Haus, Kudo-jurt-ava, Mütterchen,
erschrick nicht vor meiner Totenklage-Stimme!

¹ *pŕa-večne* (= *pŕa-suŕe*), Nom. Pl. bestimmte Dekl., Nom. Sg. *večt. P.*

² Dem.

- a toñe beřańc te vajǵel'neńt targasa*
a toñe beřańc ñe valneřneń jofnesiń.
iřta moľan paro fevs
iřta moľan paro ilas.
5. *kudoń kiřd'i ařařtkem*
řakań řiri řeřinem
baslavimiř paro fevs
baslavimiř paro ilas
jofřakaja ton tolkke
10. *jofřakaja ton ladne*
mon veď tolkke a sodan
mon i ladne a sodan
eřiń jakše paro fevs
eřiń jakše par ilas.
15. *vaj aďado aďado*
řiřǵemeń řiřem moń kudan
-

Nicht dir zum Schlimmen erhebe ich diese Stimme¹,
nicht dir zum Schlimmen spreche ich diese Worte¹.

So gehe ich an ein treffliches Tun,
so gehe ich an einen trefflichen Brauch.

5. Herrscher über das Haus, mein Schwiegervater¹,
Erzieher des Kindes, mein Vater¹,
man hat mich zu einem trefflichen Tun gesegnet,
man hat mich zu einem trefflichen Brauch gesegnet.
Erkläre du (nun) den Sinn¹,

10. erkläre du (nun) die Art¹!

Ich kenne ja nicht den Sinn¹,
auch die Art¹ kenne ich nicht.

Ich pflegte nicht an ein treffliches Tun zu gehen,
ich pflegte nicht an einen trefflichen Brauch zu gehen.

15. Ach, kommt, kommt,
meine siebenundsiebzig Kuda,

¹ Dem.

*sižgemen šisem moň andan
ad'adoja jat mastorc
ad'adoja jat lomañc*

Die *kuda* gehen noch zu Tisch, und die Mädchen stimmen folgendes Lied an:

- jarcado kudat jarcado*
5. *jarcado andat jarcado*
peš'inqk vačo pekiñeñk
viš'inqk nučkañ šed'ejñeñk
tiñ moł'dado jat mastorc
tiñ moł'dado jat lomañc
10. *apak soda šemijas*
vačo pekeñ kir'deme
nučkañ šed'ejt aš'eme.

meine siebenundsiebzig Anda¹!
Kommt in fremdes Land,
kommt zu fremden Leuten!

-
- Esst, Kuda, esst,
5. esst, Anda, esst,
füllt euren leeren Magen²,
stärkt euer (vor Hunger) geschwächtes Herz²!
Ihr fahrt in fremdes Land,
ihr fahrt zu fremden Leuten,
10. zu einer unbekanntten Familie,
um an leerem Magen zu leiden,
um geschwächten Herzens zu sein.

¹ Parallelwort zu *kuda* 'Brautwerber'.

² Dem.

Jetzt begeben sich die Eltern des Bräutigams, der *ured'ev* und die anderen *kuda* zum Kehrichthaufen (*šukš-pras*), wo die obenerwähnte Piroge (*šukš-prań-praka*) gegessen wird. Nachdem alle eine Verneigung gemacht haben, spricht die *svaxa* folgendes Gebet:

pokštat babat čańkəkək u'est! tiń vide čisę lomaffado. šači modaso felanķ ruńgońk, paz ikel'e ojmeńk prańk. beńań fevstę vanińmiž, mežes a čarķuffan, čarłimiž, vanińmiž dušman lomańde, vanińmiž a-paro arčid'e.

Wenn sie von dieser Handlung zurückkehren, singen die Mädchen wie folgt:

5. *ažodo kudat ažodo*
ažodo andat ažodo
kijava moľež kiń kolaž
kiffeńe moľež kiń fejež
šfado fikšeń mačfaž
10. *mađež fikšeń šfaftož*

Ahnen, gebt euren Segen¹! Ihr seid fromme² Leute. In der fruchtbaren Erde sind eure Leiber, vor Gott eure Seelen. Bewahrt uns vor schlechten Taten, was wir nicht verstehen, lasst uns verstehen! Bewahrt uns vor bösen Zauberleuten, bewahrt uns vor Übelgesinnten!

-
5. Geht, Kuda, geht,
geht, Anda, geht
so, dass ihr den Weg zerstört, wo ihr einen Weg geht,
so, dass ihr einen Weg macht, wo ihr gar keinen geht,³
so, dass ihr stehend das Gras niedertretet,
10. so, dass ihr liegend das Gras aufrichtet!

¹ Dem.

² Праведный, hurskas. P.

³ Gemeint ist, dass, um die Übelgesinnten irrezuführen, Spuren dort entstehen sollen, wo man nicht gegangen ist.

paro arčič karčo
stogineška kasodo
berič arčič karčo
makinška kirado

5. *pokš pakšava jutamsto*
fikšeñ fikšeñ lovodo
kaftoñ kaftoñ čotado
kona fikšeš lišnojhe
kona fikšeš uskula

10. *še fikšičeñf tiñ saiñk*
a šežežgak tiñ šežiñk
a keražgak tiñ keřiñk
tiñ kořonom šeñ tarčiñk
saiñkaja tiñ maroñk

15. *pokš vırñeva jutamsto*
čuftoñ čuftoñ lovodo

Dem Wohlgesinnten gegenüber
wächst zur Grösse eines Heuschobers¹ auf!
Dem Übelgesinnten gegenüber
schrumpft bis zur Grösse des Mohnsamens¹ zusammen!

5. Wenn ihr durch eine grosse Feldmark geht,
zählt die Pflanzen einzeln,
rechnet (sie) je zwei und zwei!
Welche Pflanze übrig¹ ist,
welche Pflanze überzählig ist,
10. diese Pflanze¹ nehmt!
Unausgerissen nehmt sie fort,
ungeschnitten nehmt sie fort!
Mit den Wurzeln zieht sie aus,
nehmt sie mit euch!
15. Wenn ihr durch einen grossen Wald¹ geht,
zählt die Bäume einzeln,

¹ Dem.

- kaftoń kaftoń ćotado
kona ćuftoś lišnojńe
kona ćuftoś uskula
še ćuftińeńf tiń saińk*
5. *a keražgak tiń keřińk
a šińdźgak tiń šińdĩńk
tiń kořonom šeń targińk
saińkaja tiń marońk
pokš veleva jutamsto*
10. *kudoń kudoń lovodo
kaftoń kaftoń ćotado
kona kudoś lišnojńe
kona kudoś uskula
še kudońe sovado*
15. *kudo-poco šeńijańf
vejfe vejfe lovodo*
-

- rechnet (sie) je zwei und zwei!
Welcher Baum übrig¹ ist,
welcher Baum überzählig ist,
diesen Baum¹ nehmt!
5. Ungefällt nehmt ihn weg,
ungehauen nehmt ihn weg!
Mit den Wurzeln zieht ihn aus,
nehmt ihn mit euch!
Wenn ihr durch das grosse Dorf geht,
10. zählt die Häuser einzeln,
rechnet (sie) je zwei und zwei!
Welches Haus übrig¹ ist,
welches Haus überzählig ist,
in das Haus tretet ein!
15. Die Familie im Hause
zählt sie einzeln (jedes Glied),

¹ Dem.

- kaftoñ kaftoñ ćotado*
kona lomañeś lišnojñe
kona lomañeś uskula
še lomañeñt tiñ saiñk
5. *tuiñkaja feťa jurc*
feťa jurtoñ kiřdeme
ava jurtoñ vanomo.

Inzwischen sind die Pferde angespannt. Alle Begleiter des Bräutigams sowie der Vater des Bräutigams mit einem Heiligenbild in der Hand und der *uředev* mit einem Schwert in der Hand, dessen Spitze die Erde berührt, gehen drei Mal um die Pferde herum, wobei der Vater des Bräutigams folgendes Gebet spricht:

- niške-pas kořmiñeć, baslavimiž paro feveñ fejeñe. koda tutan*
šumbrasto, iřta i sastan šumbrasto, ilazdan sajeř a dušmanñe a
10. *koliñe.*

Darauf macht man sich auf den Weg. Das Tor des Brauthauses ist geschlossen, wird aber gegen Zahlung von etwa 20 Kopeken geöffnet. Bei der Einfahrt in den Hof stimmen die Mädchen der Verwandtschaft der Braut folgendes Lied an:

-
- rechnet (sie) je zwei und zwei!
Welcher Mensch¹ übrig² ist,
welcher Mensch überzählig ist,
den Menschen nehmt,
5. bringt ihn zur Wohnstätte des Vaters,
damit er die Wohnstätte des Vaters besorge,
damit er die Wohnstätte der Mutter betreue!

Nischke-pas, Ernährer, segne uns, dass wir die treffliche Arbeit machen! Wie wir gesund abfahren, so mögen wir auch gesund ankommen, mögen wir nicht dem bösen Zauberer, dem Behexer verfallen!

¹ Gemeint ist natürlich die Braut.

² Dem.

- paš čaŋgot pas čaŋgot*
išak lišniñ veñelej
kardas-šarkoš avard'i
feči lišniñ veñelej
5. *kardas-šarkoš pejedi*
kardas-šarko matuška
kardas-šarko kořmiñeč
vana sašf učovksot
vana sašf radoštet
10. *i šlaž i nardaž*
i ekšelež i vad'ež
ašo řepskeñ koñdat
suro-jamkskeñ koñdat
kuda večkat kuda sajf
15. *svaxa večkat svaxa sajf*
rakša večkat rakša sajf

-
- Helf Gott, helf Gott!
Gestern ging ich hinaus:
Kardas-Sjarko weint.
Heute ging ich hinaus:
5. Kardas-Sjarko lacht.
Kardas-Sjarko, Mutter¹,
Kardas-Sjarko, Ernährerin,
sieh, schon kamen die von dir Erwarteten,
sieh, schon kamen die Bringer deiner Freude
10. gewaschen und getrocknet,
abgekühlt und gesalbt,
gleich weissen Rüben¹,
gleich Hirsengraupen¹.
Wenn du Kuda liebst, nimm Kuda entgegen,
15. wenn du Svacha liebst, nimm eine Svacha entgegen,
wenn du Pferde liebst, nimm Pferde entgegen.

¹ Dem.

*kudat sašf andat sašf
kudañ karčo liš(i) aras
moñc lišijan sovijan
moñc jakijan pakijan*

5. *vérga vérga liffijan
kudañ pírañ saijan
alga alga liffijan
pílge sanoñ kerijan
kunčka-vidga liffijan*

10. *šeděj víjeñ saijan
kosto sašf ñe kudat
kosto sašf ñe andat
sašf vačo pেকেদে
sašf štapo langodo*

15. *purnado urát purnado
pizne-prava kši-kromkat
šukš-pírava pača-pankst*

Kuda sind gekommen, Anda sind gekommen,
es gibt keinen, der den Kuda entgegenginge.
Ich selbst bin es, die heraus und herein geht,
ich selbst bin es, die hin und her geht.

5. Wenn ich obenhin fliege,
nehme ich den Kopf der Kuda,
wenn ich untenhin fliege,
schneide ich die Fussehnen ab,
wenn ich in der Mitte hin fliege,
10. nehme ich dem Herzen die Kraft.
Woher sind diese Kuda gekommen,
woher sind diese Anda gekommen?
Sie sind wegen ihres leeren Magens gekommen,
sie sind wegen ihres nackten Leibes gekommen.
15. Sammelt, Schwägerinnen, sammelt
Brotkanten aus dem Aschenloch,
Tuchflicken vom Kehrlichthaufen,

- peštin̄k vačo pekin̄est
orčin̄k štapo lan̄gin̄est.
paro bojar a samka
uš pod'jačej a samka*
5. *sakajaťa ton malav
arakaja ikelej
targikaja piferet
panžik pifer kurginet
a šadoso vešfano*
10. *a kaftoso sajďano
komoroso pižesę
sur-piraso šijaso
kenže-pesę siřnesę
maňetkesę vešfano*
15. *kavkso grivnat sajďano.*

Hat er die geforderte Summe bezahlt, so lässt man ihn eintreten, tut er es aber nicht, muss er folgendes Lied hören:

-
- füllt ihren leeren Magen¹,
kleidet ihren nackten Körper¹!
Guter Bojar, Samka,
Podjatsej, Samka,
5. komm doch nahe,
tritt zu (mir),
zieh deinen Beutel hervor,
öffne deines Beutels Mund¹!
Wir verlangen nicht Hunderte,
10. wir wollen nicht Zwei(hunderte) haben.
Einige Handvoll Kupfer,
einige Fingerspitzen voll Silber,
einige Nagelspitzen voll Gold,
kleine Münzen¹ verlangen wir,
15. acht Zehnkopekenstücke wollen wir haben.

¹ Dem.

mejs p'ek samka jožovat
mejs p'ek samka važovat?
ved'ga ukšni
šfuka kaloň koňdamat

5. *berok alo*
poti rakaň koňdamat.

Bezahlt er auch jetzt nicht, so fahren die Mädchen folgenderweise fort:

- kosto samkaň neiinek,*
kosto samkaň red'inek
i bazarsto ačarsto
10. *bazar-ačar kunčkasto*
šupav kupec jutksto
jaki paki bazarga
kuži valgi lafkava
i šadoso son lovi,

-
- Warum, Samka, bist du (so) sehr klug,
warum, Samka, bist du (so) sehr verständig?
Einem im Wasser schwimmenden
Hechtfisch gleichst du,
5. einem unter dem Ufer
rückwärts kriechenden Krebse gleichst du.

-
- Wo sahen wir Samka,
wo bemerkten wir Samka?
Auf dem Basar, auf dem Markte,
10. mitten auf dem Basar,
unter reichen Kaufleuten.
Er geht auf dem Basar hin und her,
er steigt in die Läden herein, er steigt aus den Läden heraus,
Hunderte zählt er hin,

*i kaftoso son ćoti
fejfer fakań kaźeme
bojar-avań lovomo.*

Wird immer noch nicht gezahlt, so fahren die Mädchen folgenderweise fort:

- paro bojar a samka,*
5. *uř pod'jaćej a samka,*
koľi ańas [l. arař]
mińek kaźems jarmakot
fej samozot [l. -odot] ikeľe
siřgamodot ikeľe,
10. *toźuro-oz valovľif*
ćistapolav moľevľif
piřńejńestę mijevľif
lamo jarmak sajevľif
i to mińek kaźevľif.

ja, Zwei(hunderte) rechnet er hin,
um Mädchen zu beschenken,
um Bojarinnen zu beschenken.

-
- Guter Bojar, Samka,
5. Podjatsej, Samka!
Wenn du nicht
Geld hast, uns zu beschenken,
hättest du, vor deiner Ankunft hier,
ehe du dich auf den Weg machtest,
10. einen Wagen¹ mit Weizen volladen sollen,
hättest du nach Tschistopolj fahren sollen,
hättest du (ihn) teuer² verkaufen sollen,
(dann) hättest du viel Geld bekommen,
und so hättest du uns beschenken können.

¹ Возь. P.

² Dem.

Falls es noch nötig ist zu drängen, fährt man folgenderweise fort:

- paro bojar a samka*
uš pod'jačej a samka
koli aras
mińek kažems jarmakot
5. *fej samodot (< z-) ikele*
siřgamodot ikele
kiskań stada sajevľif
navoz lanęa čińevľif
tiba tiba pižńevľif
10. *lamo jarmak sajevľif*
fej'er-fakań kažeńe,
bojar-avań lovomo.

Dieselben Zeremonien werden mit allen anderen wiederholt. Sind alle auf diese Weise nacheinander in die Stube eingelassen worden, führt man sie zu Tisch. Der *ured'ev* wird eifertigst mit Branntwein bewirtet, worauf er sich mit dem Bruder oder irgendeinem anderen Verwandten der Braut auf den Weg macht und zwar mit seinem eigenen Pferde, um die Verwandten der Braut zur Hochzeit zu laden.

-
- Guter Bojar, Samka,
Podjatsej, Samka!
Wenn du nicht
Geld hast, uns zu beschenken,
5. hättest du, vor deiner Ankunft hier,
ehe du dich auf den Weg machtest,
ein Rudel Hunde nehmen sollen,
hättest du im Miste laufen sollen,
hättest du "tiba tiba" rufen sollen,
10. (dann) hättest du viel Geld bekommen,
um Mädchen zu beschenken,
um Bojarinnen zu beschenken.
-

Jetzt begibt sich die Braut, die von der obengeschilderten (S. 203 ff.) Besuchsfahrt zurückgekehrt ist, zu dem *aštoń-kudo* genannten Hause. Einen *urval'a* zu beiden Seiten und die Mädchen hinter sich, tritt sie vor ihren Vater und klagt wie folgt:

- oχ tefakaj firinēm*
oχ tefakaj vaninēm
kardazot pēškeč baškir-rakšado
lat-alksot pēškše baškir-zbrujado
5. *kudot pēškše, tefakaj, vēši baškir-vijneđe.*
araš, tefkaj, moņe arams tarkiņe
araš, kořmakaj, moņe ojmams ugoľņe
anokstif eziť, tefakaj, moņe uduma-tarkiņe
vēšniť eziť, kořmakaj, moņe kekšems ugoľņe
10. *tujan baškir-vijneđe kekšan nogaj-vijneđe*
baslavamak, tefakaj, čopuda veň udomo
baslavamak, kořmakaj, baškir-vijđe kekšeņe.

-
- Oh, Vater¹, mein Ernährer¹,
oh, Vater¹, mein Betreuer¹,
dein Hof hat sich mit Baschkirenpferden gefüllt,
dein Schuppen ist voll von Baschkirengeschirr,
5. deine Stube ist ganz voll, Vater¹, von Baschkirenhorden¹.
Es gibt, Vater¹, keinen Platz¹ für mich zum Hintreten,
es gibt, Ernährer¹, keinen Winkel¹ für mich zum Ausruhen.
Hast du, Vater¹, einen Schlafplatz¹ für mich bereit gemacht,
hast du, Ernährer¹, einen Winkel¹ für mich gesucht als Versteck?
10. Ich gehe der Baschkirenhorde¹ aus dem Wege, ich verstecke
mich vor der Nogajerhorde¹.
Segne mich, Vater¹, dass ich die finstere Nacht über schlafen
kann,
segne mich, Ernährer¹, dass ich mich vor der Baschkirenhorde
verstecken kann!

¹ Dem.

Nachdem sich die Braut mit ihren Begleitern vor dem Vater verneigt hat, wendet sie sich mit folgenden Worten an ihre Begleiter:

*a vaj ad'ado urvaliněm aliněm
čopuda veň pečfamo baškir-vijde kekšeme.*

Mit dem Dreigespann fährt die Braut dann im vollen Galopp mit ihren *urvala* und Kameradinnen nach dem *aštoń-kudo*. Beim Eintritt in die Stube singt sie dort wie folgt:

*ox moń fufal l'eliněm
fufal-hize uriněm*
5. *ištańa sijn čopuda veň udomo
ištańa sijn baškir-vijde kekšeme
firin l'efan kudozo
veši peškeč baškirdę
kořmińečkeń kardazzo*
10. *peškeč nogajeń rakšado*

Kommt, meine braven Urjvalja¹,
um die finstere Nacht zu verbringen, um uns vor der
Baschkirenhorde zu verstecken!

Oh, mein [älterer] Bruder¹ Tjutjalj²,
Tjutjaljs Frau, meine Schwägerin¹,
5. so bin ich gekommen, um die finstere Nacht über zu schlafen,
so bin ich gekommen, um mich vor der Baschkirenhorde zu
verstecken.

Die Stube meines lieben Vaters
hat sich mit Baschkiren gefüllt,
der Hof meines Ernährers¹
10. hat sich mit Nogajerperden gefüllt.

¹ Dem.

² Ein mordw. Name, Hausherr des *aštoń-kudo*. P.

araš l'elakaj mohe arams tarkiñe
araš a'lakaj mohe ojmams ugolne
noldasamak ton araš čopuda veñ pečamo
noldasamak ton araš kuvaka veñ ojmamo.

Bald darauf kommt nach dem *aštoñ-kudo* der Bräutigam mit allen seinen Begleitern. Sie bringen die für die Braut bestimmte Piroge (s. oben), Branntwein und Bier mit. Alle setzen sich, die Braut in die Mitte. Die Braut klagt in gleicher Weise wie *pašte čijamsto*, Geschenke werden wie damals gemacht. Wenn die Mädchen die Piroge entgegennehmen, stimmt die *svaxa* folgendes Lied an:

5. *bojar-avat fejferet*
azor-avat fejferet,
pavañ tolgat mekš-avat
sijñeñ tolgat onavat
pokš ved-langoñ galañ polk
10. *piže lugañ lebefket*
lebed'eñ mazi ustavñet

Es gibt, Bruder¹, keinen Platz¹ für mich zum Hintreten,
es gibt, Bruder¹, kein Winkel¹ für mich zum Ausruhen.
Lässt du mich ein, um die finstere Nacht zu verbringen,
lässt du mich ein, um die lange Nacht hindurch zu ruhen?

-
5. Bojarinnen, Mädchen,
Herrinnen, Mädchen!
(Schön seid ihr wie) Bienenköniginnen mit Pfauenfedern,
(wie) goldgefiederte Mutterbienen,
(wie) Gänsescharen auf dem grossen Wasser,
10. (wie) Schwäne¹ auf der grünen Wiese,
(wie) schöne Schwanenleiber¹,

¹ Dem.

pokš védeñ troks uiñef
kruta berokka řiññef
pokš paksññef čeciñef
barlak-laŋgoñ jagudat.

Indes ist es Mitternacht geworden, und der Bräutigam und seine Begleiter kehren, nachdem sie nach dem Essen ein wenig geruht haben, ins Haus der Braut zurück; die jungen *kuda* bleiben bisweilen die ganze Nacht im *aštoñ-kudo*, um den Mädchen Gesellschaft zu leisten. Die Braut schläft irgendwoanders, von den anderen getrennt.

Am Morgen des Hochzeitstages bringen die Schwägerin der Braut und die anderen jungen Frauen aus der Verwandtschaft sowie die *kuda* alle Kleider der Braut nach dem *aštoñ-kudo*, wo sie sie auf einen Haufen legen. Die Braut wendet sich an ihre Kameradinnen und klagt wie folgt:

5. *bojar-avat jalgiñef*
azor-avat oiñef
tuiŋkaja seř pokordj odřizan.

Die Mädchen legen die Kleider neben die Braut, die sie den Mädchen gibt, wobei sie klagt:

(wie) über ein grosses Wasser Schwimmende¹,
(wie) auf steile Ufer Hinaufsteigende¹,
(wie) Blümlein in einer grossen Feldmark¹,
(wie) Beeren an ungepflügter Stelle!

5. Bojarinnen, meine Freundinnen¹,
Herrinnen, meine Gespielinnen¹,
bringt meine den Leib kränkenden Kleider!

¹ Dem.

bojar-avat jalǵiñeñ
azor-avat oiñeñ
nado kiřd'ınk seř pokordi od'ižan
i'ınka makst bojar-avat urañeñ
5. *siñ pokordasiž bojar-avaks moñ čiñem*
ureks karčesiž kafto jaki pılǵiñeñ
vardoks purnasiž alka rošta seřiñem.

Die Schwägerin verlangt vergebens von den Mädchen die Kleider zurück; die Mädchen geben sie jedoch nicht umsonst, sondern fordern die Frauen zum Singen auf, die nun folgendes Lied anstimmen:

čiñd'añ kafa pek paro
čiñd'añ kafa pek mazi
10. *jaki ćulkaso kotaso*
kotova targañ pa'aso

Bojarinnen, meine Freundinnen¹,
Herrinnen, meine Gespielinnen¹,
hier, haltet meine den Leib kränkenden Kleider,
gebt sie nicht, Bojarinnen, meiner Schwägerin!
5. Sie werden mein Bojarinnentum¹ kränken,
wie bei einer Sklavin werden sie meine zwei schreitenden
Beine¹ kleiden,
wie bei einer Dienerin werden sie mir meinen, einem niedrigen
Hain gleichenden Leib¹ kleiden.

Tschindjas² Katja ist sehr schön,
Tschindjas Katja ist sehr schön,
10. sie geht in Strümpfen und Schuhen,
in einem Hemde mit sechs Stickereien,

¹ Dem.

² Ein mordw. Name. P.

kotova targañ paľaso
kavksova targañ rućaso
karksaž stariitnoj kušakso
paľi zoľa fatazo
5. *zoľa fešfe ľentazo.*
d'oba ulo kopozo
d'oba erke padozo.

Dieses Lied muss mehrere Male gesungen werden, denn man gibt dafür jedesmal nur ein Kleidungsstück. Wenn alles dies nun erledigt ist, geht die Schwägerin zur Braut um sie anzukleiden. Diese lässt sie jedoch nicht einmal nahe treten, weshalb mehrere andere Frauen zu Hilfe kommen und die Braut festhalten, während die *urěš* [Schwägerin] das Ankleiden beendet. Alles ist schon fertig, nur die *fata*¹ fehlt noch. Die *urěš* versucht diese um den Hals der Braut zu legen, aber die Braut sträubt sich wiederum, woraufhin jene klagt:

pariñem duđiñem
pariñem sazornem

-
- in einem Hemde mit sechs Stickereien,
in einem Hemdgewand mit acht Stickereien,
mit einem Stametgürtel gegürtet,
leuchtend wie Morgenrot ist ihr Tuch,
5. (wie) der Morgenstern ist ihr Kopfband,
(wie) der Fuss² des Djobaberges³ ihre Schamgegend,
(wie) der Djobasee ist ihre Scham.

Meine Schwägerin⁴, mein Schwesterlein,
meine Schwägerin⁴, mein Schwesterlein,

¹ Siehe Bd. I, S. 246, Anm. 2.

² *ulo* = mäen juuri. P.

³ *d'oba*: Name eines Berges. P.

⁴ Dem.

- užo moľan malazot*
užo aran ikeľeť
užo kajsa lafkaň vífi tavarónt
peňacak, dugaj, mińek laņks
5. *žalobak, dugaj, mińek laņks*
miń pokordínek bojar-avaks seříneť
dosadínek olaks paroks eramot
ureks karčínek kafto jaki píľgíneť
vardoks orčínek bojar avaks seříneť.

Während die anderen Frauen die Braut an den Händen festhalten, gelingt es der *ureš* endlich, die *fata* über die Schultern der Braut zu werfen.

Die Braut beginnt weinend zu klagen, weil die Mädchen ihre Kleider fortgegeben haben:

10. *bojar-avat jalgíneň*
azor-avat oińeň,

wart, ich komme zu dir hin,
wart, ich trete vor dich,
wart, ich schenke (dir) die einen Laden zierende Ware.
Tadle uns, Schwesterlein,

5. beschwere dich über uns, Schwesterlein!
Wir haben deinen Bojarinnenleib¹ gekränkt,
wir haben dein freies, schönes Leben beleidigt,
wie bei einer Sklavin haben wir deine zwei schreitenden
Beine¹ gekleidet,
wie bei einer Dienerin haben wir deinen Bojarinnenleib¹
gekleidet.

-
10. Bojarinnen, meine Freundinnen¹,
Herrinnen, meine Gespielinnen¹,

¹ Dem.

*mejs tiñ maksijŋk urkañe sęř pokordj odizan
prikazakšniñ mon tiñeŋk nakazakšniñ mon tiñeŋk
ežiñ meñe maksomo sęř pokordj odizan
stala dumid'e jalgiñeñ*

5. *tiñgak jaftomon bojar-avaks čiñesteñ
pokordaftijŋk bojar-avaks moñ čiñem
dosad'aftijŋk azor-avaks eramom.*

Inzwischen haben die *urva'a*, die im *aštoñ-kudo* übernachtet haben, ihre Pferde angespannt und die *kuda* ihre Pferde vom Braut-
hause abgeholt. Zwei Tische sind gedeckt, an deren einen sich die
kuda setzen; an den anderen setzen sich die Braut mit ihren Ge-
spielinnen und die *urva'a*. Bei Tische klagt die Braut wie *kšid'e
jarcamsto*. Beim Aufbruch verneigt sich die Braut vor dem Herrn
und der Herrin des Hauses und klagt:

*oŋ moñ fufa' l'el'inen
fufa' ñize urin'em*

warum habt ihr der Schwägerin¹ meine den Leib kränkenden
Kleider gegeben?

Ich habe euch befohlen, ich habe euch geheissen (sie nicht
wegzugeben),

ich habe (euch) nicht erlaubt, meine den Leib kränkenden
Kleider fortzugeben.

Vielleicht habt, meine Freundinnen¹,

5. auch ihr gedacht, mich von meinem Bojarinentum¹ zu trennen?

Ihr habt mein Bojarinentum¹ kränken lassen,

ihr habt mein Herrinnenleben beleidigen lassen.

Oh, mein [älterer] Bruder¹ Tjutjalj,
Tjutjaljs Frau, meine Schwägerin¹,

¹ Dem.

*pašiba noltnimiz čopuda veñ udomo
išta sakšniñ baškir vijde kekšne
eziñ kekšeft baškirdę
eziñ orgođeft nogajde*

5. *baškir vijneš śledgan pañć
nogaj vijneš brodgan saš
a vaj proščajfe bojar avaš uriñem
moľdejak seř jomamo tarkazon.*

Sie wendet sich an die *urval'a*:

ađado urvaliñeñ al'iñeñ! [Kommt, meine braven
Urvalja!]

Diese fassen sie unter den Arm und führen sie auf den Hof, hinter ihnen der *ured'ev* mit einem Schwert in der Hand, mit dem er beim Herausgehen einen Schlag auf den Rahmen der Stuben- und der Flurtür gibt. Der *ured'ev* fährt nun zusammen mit der Braut, mit den *urval'a* und den Mädchen ab.

Bei ihrer Ankunft im Brauthause stehen der Vater und die Mutter der Braut im Hausflur, um sie zu empfangen, jener mit einem Heiligenbild, diese mit einem Brot in der Hand, während die Braut klagt:

Dank, dass ihr mich hereingelassen hattet, um die finstere
Nacht über zu schlafen!

Also war ich gekommen, um mich vor der Baschkirenhorde zu
verstecken.

(Aber) ich habe mich vor den Baschkiren nicht verstecken
können,

ich habe den Nogajern nicht entfliehen können.

5. Die Baschkirenhorde¹ hat meine Spur verfolgt,
die Nogajerhorde¹ ist meinen Weg gekommen.
Ach, lebt wohl, Bojarin, meine Schwägerin¹,
kommt dorthin, wo mein Leib zugrundegehen wird.

¹ Dem.

- oχ fefineñ avineñ moñ firineñ vanineñ*
lišedeja moñ fefineñ avineñ
lišedeja moñ firineñ vanineñ
kuštima p̄seḡk fefakaj tundoñ kukov kukordī
5. *fe kukovoš, fefakaj, eziñzet kadno čopuda veñ udomo*
fe čokovoš, fefakaj, eziñzet kadno kuvaka čiñ ojmamo
lišť, fefakaj, sajť keđezet̄ p̄šti p̄jeļ
keřik kukovoñ p̄iranzo, noldīk̄ jakštere veřenze
ve bokav prazo p̄irazo, omboće bokav ruḡgozo
10. *kardazot keles sradozo kukovoñ jakštere veřeze*
možo kattanzat čopuda veñ udomo
možo kattanzat kuvaka čiñ ojmamo
oχ fefineñ avineñ moñ firineñ vanineñ
vaniñižgak fefakaj, vaniñižgak firinem,

-
- Oh, meine Eltern¹, meine Ernährer¹, meine Betreuer¹,
kommt heraus, meine Eltern¹,
kommt heraus, meine Ernährer¹, meine Betreuer¹!
Vor eurer Treppe, Vater¹, ruft der Frühlingskuckuck;
5. dieser Kuckuck, Vater¹, hat dich nicht die finstere Nacht über
schlafen lassen,
diese Nachtigall, Vater¹, hat dich den langen Tag über nicht
ruhen lassen.
Komm heraus, Vater¹, nimm in deine Hand ein scharfes Messer,
schneide dem Kuckuck den Kopf ab, lass sein rotes Blut fließen!
Möge nach der einen Seite sein Kopf fallen, nach der anderen
Seite sein Körper,
10. möge sich das rote Blut des Kuckucks über deinen ganzen Hof
verbreiten!
(Dann) lässt er dich wohl die finstere Nacht über schlafen,
lässt dich wohl den langen Tag über ruhen.
Oh, meine Eltern¹, meine Ernährer¹, meine Betreuer¹,
seht mich an, Vater¹, seht mich an, mein Ernährer¹,

¹ Dem.

- koda pokordž bojar-avaks moň činem,
koda dosad'iz azor-avaks seřin'em.
ureks karćiz, feřakaj, kařto jaki pil'gineň
vardoks orćiz feřakaj, bojar-avaks seřin'em*
5. *sodavan araš feřakaj, sodavan araš firin'em,
sodi'mizga alka rošfa seřneva
koli azdavan feřakaj alka rošfa seřneva
sodi'mizga mazi mišara čeřneva.
potmo rišme kosava*
10. *koli azdavan mazi mišara čeřneva
sodi'mizga beřaň-šama ličava
koli azdavan beřaň-šama ličava
sodi'mizga kařto vani šelmeva*

-
- wie man mein Bojarinentum¹ gekränkt hat,
wie man meinen Herrinnenleib¹ beleidigt hat!
Wie bei einer Sklavin, Vater¹, hat man meine zwei schreitenden
Beine¹ gekleidet,
wie bei einer Dienerin, Vater¹, hat man meinen Bojarinnenleib¹
gekleidet.
5. Kann man mich erkennen, Vater¹, kann man mich erkennen,
mein Ernährer¹?
Erkennt mich doch am Leib¹, der einem niedrigen Haine gleicht!
Kan man mich (aber), Vater¹, nicht am Leibe¹ erkennen, der
einem niedrigen Haine gleicht,
so erkennt mich doch am Haar¹, das wie schöner Silber-
zwirn ist,
am brustkettengleichen Zopf!
10. Kann man mich nicht am Haar¹, das wie schöner Silberzwirn ist,
erkennen,
so erkennt mich doch an dem unschön geformten Gesicht!
Kann man mich nicht an dem unschön geformten Gesicht
erkennen,
so erkennt mich doch an den zwei blickenden Augen!

¹ Dem.

*koli azdavan kafto vani šelmeva
sodiñizga eširk paro purnaftka
kofi azdavan eširk paro purnaftka
sodamaka avakaj mazi stamit suveva*

5. *oχ fefineñ avineñ moñ tirineñ vaniñeñ
čokšne tukšniñ baškirdę čokšne kekšniñ nogajde
išta χofel baškir-vijde kekšeme
išta dumšiñ nogaj-vijde orgodme
tuiñ fefakaj bojar-avaks činesen*
10. *tuiñ kořmakaj azor-avaks kojhesen
lišiñ šijañ ortava šijañ stolba jutkova
tujiñ fefakaj pokš pandiñe bokava
čiñ tokamo tarkava
karks tapardamga (< -id-) fikševa*

Kann man mich nicht an den zwei blickenden Augen erkennen,
so erkennt mich doch an eurer eigenen guten Ausstattung!

Kann man mich nicht an eurer eigenen guten Ausstattung
erkennen,

so erkenne mich doch, Mutter¹, an dem schönen Stametband!

5. Oh, meine Eltern¹, meine Ernährer¹, meine Betreuer¹,
ich ging am Abend weg wegen der Baschkiren, ich versteckte
mich am Abend vor den Nogajern.

So wollte ich mich vor der Baschkirenhorde verstecken,
so dachte ich der Nogajerhorde zu entgehen.

Ich ging, Vater¹, mit meinem Bojarinentum¹ fort,

10. ich ging, Ernährer¹, mit meinem Herrinentum¹ fort.

Ich ging durch ein Silbertor, zwischen silbernen Torpfosten
hindurch,

ich begab mich, Vater¹, auf den Hang eines grossen Berges¹,
an eine sonnenbeschienene Stelle,

in Gras bis an die Schnurwicklung des Bastschuhs,

¹ Dem.

- koñilkava čečava.*
še pandiñeñt bokasto liši šijañ lišma-pra
čuđi šijañ keľme ved
šijañ keče ejsenzę
5. *pańcej paća lanķsonzo*
šesę šlija ľefakaj,
mazi čama ľičiñem
nardiñ pańcej paćasonť
čama veńne saimimim
10. *kopordiñ šijañ vedñeđeñť*
šedej vijñe saimim
valaškaftija piřiñem
praso převñeť saimiz
koda pokordiz bojar-avaks sęriñem
15. *koda dosadiž azor-avaks ruñgiñem*
lišiñ ľepeñ ortava ľepeñ stolba jutkova
-

zwischen Blumen bis an die Kniee.

Aus dem Hange des Berges¹ sprudelt eine silberne Quelle
hervor,

fließt silbernes, kaltes Wasser.

Darin ist eine silberne Schöpfkelle,

5. daneben ist ein seidenes Tuch.

Dort wusch ich, Vater¹,

mein schöngeformtes Gesicht¹,

ich trocknete (es) mit dem Seidentuch,

mein Gesicht bekam Farbe.

10. Ich trank von dem silbernen Wasser¹,

mein Herz wurde stark.

Ich glättete mein Haar²,

Vernunft¹ kam in meinen Kopf.

Als man (aber) mein Bojarinentum¹ gekränkt hatte,

15. als man meinen Herrinnenleib¹ beleidigt hatte,

ging ich durch ein Erlentor, zwischen erlenen Torpfosten
hindurch,

¹ Dem.

² Wörtlich *meinen Kopf* (Dem.).

tuiñ feŭkaj pokš pandiñe bokava.

čič a tokamo tarkava

koñilkava rudazga

karks tapardamga veďneva

5. *še pandiñeñť bokasto*

l'isi mutna l'isma-pra

čud'i mutna lembe veď

l'epeñ keče ejsenže

šakš pačiñe lañksonzo

10. *šese šl'ija mazi čama l'ičinem*

čama veďde maštijim

nardiñ šakš-pačiñeñťe

ravžo l'ica saimim

kopordiñ rudas-veďned'eñť

15. *šeďej v'ijde maštijim*

ich begab mich, Vater¹, auf den Hang eines grossen Berges¹,
an eine von Sonne unbeschienene Stelle,
in Schmutz bis zu den Knieen,
in Wasser¹ bis an die Schnurwicklung des Bastschuhs.

5. Aus dem Hange des Berges¹

sprudelt eine trübe Quelle hervor,

fließt trübes, warmes Wasser.

Darin ist eine erlene Schöpfkelle,

daneben ist ein Topftuch¹.

10. Dort wusch ich mein schöngeformtes Gesicht¹,

(das Wasser)² liess die Farbe auf meinem Gesicht schwinden.³

Ich trocknete mich mit dem Topftuch¹,

ich wurde schwarz im Gesicht.

Ich trank von dem schmutzigen Wasser¹,

15. das brachte mich um die Kraft im Herzen.

¹ Dem.

² Sc. vesi. P.

³ Ich erbleichte. P.

- valaškafija píriñem
přaso převně maštímim
maštíñ močte mažaldo
maštíñ píłge-vijñeđe*
5. *maštíñ šeđej-vijñeđe
iščo maštíñ feakaj
a mon přaso převněđe
oχ feíñeñ aviñeñ moñ tíriñeñ vaníñeñ
noldasamíž tíñ araš putoñ kudozoñk sovamo*
10. *a kuvafke feakaj sovan putoñ kudozoñk
toľko sovan, feakaj, kudot krugom véľaftan,
kudot krugom véľaftan, šemijat maro mon prošfan.*

Die Eltern segnen ihre Tochter, indem der Vater mit dem Heiligenbild, die Mutter mit dem Brot dreimal den Kopf der Braut berührt. Darauf gibt der Vater das Heiligenbild der Mutter, die Mutter das Brot dem Vater, und dieselbe Zeremonie wiederholt sich.

Die Braut geht kurz in der Stube herum, wendet sich dann an ihre Eltern und klagt folgenderweise:

-
- Ich glättete mein Haar¹,
das brachte mich um die Vernunft²,
ich verlor meine Kraft,
ich verlor meine Kraft² in den Beinen,
5. ich verlor meine Kraft² im Herzen,
ich verlor auch, Vater²,
die Vernunft² im Kopfe.
Oh, meine Eltern², meine Ernährer², meine Betreuer²,
lasst ihr mich in euer gebautes Haus eintreten?
10. Nicht auf lange Zeit, Vater², betrete ich euer gebautes Haus,
ich trete nur ein, Vater², und gehe in deiner Stube umher,
ich gehe in deiner Stube umher und nehme von deiner Famili-
Abschied.

¹ Wörtlich *meinen Kopf* (Dem.).

² Dem.

- oχ tefiñeñ aviñeñ moñ tiriñeñ vaniñeñ*
ađadoja tefakaj ađadoja avakaj
moñe doleñ javomo moñe pajeñ javomo
a vešan putoñ kudoso a vešan pirañ kardajse
5. *añcak vešsiñ, tefakaj, eš kafto keđeñ fejevkskeñ*
tolko sajsiñ kořmakaj eš keñeñ suroñ šalgovkson.

Darauf geht man in den Hausflur, wo ein Bottich (кадушка) steht, der *eramo-pař* genannt wird. In diesen legen die Verwandten der Braut zuerst ungesäuerte Brote (*šukorot*), Bastschuhe, Bast-
schuhschnüre und dazu noch, was auch die Verwandten des
Bräutigams tun, Geldstücke (der Vater der Braut sogar einen
Rubel). Darüber legt man die Kleidungsstücke der Braut und die
Gaben, die die Braut mit ihren Gespielinnen den Verwandten des
Bräutigams als Geschenk verfertigt hat. In der Stube gibt die
Braut dann ihren Verwandten Geschenke. Zuerst geht sie zu ihren
Eltern und gibt den beiden ein Hemd, wobei sie folgenderweise
klagt:

oχ tefakaj tiriñem oχ avakaj vaniñem,
užo kajsijñ tiñeñk beřaň kažniñeñ

-
- Oh, meine Eltern¹, meine Ernährer¹, meine Betreuer¹,
kommt, Vater¹, kommt, Mutter¹,
um mir den Anteil zuzuteilen, um mir den Teil zuzuteilen.
Ich bitte nicht um gebaute Häuser, ich bitte nicht um
umzäunte Höfe,
5. ich bitte nur, Vater¹, um die Handarbeit¹ meiner eigenen beiden
Hände,
ich nehme nur, Ernährer¹, die Nährarbeit meiner eigenen
zehn Finger.

Oh, Vater¹, mein Ernährer¹, oh, Mutter¹, meine Betreuerin¹,
wart, ich gebe euch meine schlechten Geschenke!

¹ Dem.

*il'adoja peňaca il'adoja žaloba
seďe paro kaźneň kis seďe paro lovmoň kis
moňe sakšnoś še škastoňť
kafto keďeň koškima*

5. *moňe ul'neś še škastoňť
kemeň šuroň [l. s-] šalguma.*

Unter ähnlichen Klagen gibt die Braut dann auch ihren anderen Verwandten Geschenke.

Die *svaĥa* nötigt dann den Vater und die Mutter der Braut nebeneinander zu sitzen, schenkt jenem ein Stück Leinwand und legt dieser die gebackene Piroge (*ava-lovso*, s. oben) in den Schoss und singt:

- paro bojar moň svatkem
bojar-ava svaĥiňem,
užo mon kajsiň tiňeňk beľaň kaźniňeň*
10. *iščo tuija, svaĥiňem, mon pokš p̄raka topiňeňť
te ľakiňeňť f̄iramsto*

Mäkelt doch nicht, beschwert euch doch nicht
besserer Geschenke wegen, besserer Gaben wegen!

Ich bekam zu jener Zeit
eine Lähmung der beiden Hände,

5. ich hatte zu jener Zeit
Reissen in den zehn Fingern.

Trefflicher Bojar, mein Svat¹,
Bojarin, meine Svacha¹,
wart, ich gebe euch meine schlechten Geschenke¹,

10. ich habe auch, meine Svacha¹, deine grosse Quarkpiroge¹
gebracht.

Als du dieses Kindlein ernährtest,

¹ Dem.

- te takiñeñt vanomsto
išta, svaçakaj, merilif:
đagu đagu ejdñem
đagu piže takiñem*
5. *moñ pokš práka topiñem
ćela védra viñiñem
vana tuija svaçiñem
mon pokš práka topiñef
ćela védra viñiñef*
10. *mañrañ trámsto vanomsto
piši bañas molemste
mašnešt práso toñ převñef
jomaftik mešctef sulgamñef
še kiñeñt troks mon jutijñ*
15. *mon muija saiija
potmínezeñ toñgija*

-
- als du dieses Kindlein betreuest,
pflgest du so zu sagen, Svacha¹:
"Pai-pai, mein Kindchen,
pai, mein kleines Kindchen,
5. du, meine grosse Quarkpiroge¹,
du, mein Eimer voll Branntwein¹!"
Sieh, (nun) habe ich, meine Svacha¹,
deine grosse Quarkpiroge¹,
deinen Eimer voll Branntwein¹ gebracht.
10. Als du Matrja nährtest und betreuest,
als du in die heisse Sauna gingst,
schwand dir die Vernunft¹ im Kopfe,
(und) du verlorst die Brustspange¹ auf deiner Brust.
Ich ging über jenen Weg¹,
15. ich fand und nahm sie,
ich steckte sie an meine Brust¹,

¹ Dem.

potoñ kudos kandija
pař-potmaksos noldija
fe škiñeñfe vanstija
toñef mekej tuija
5. *toñef mekej pačfija.*

Jetzt geht die Braut, einen *urvaľa* zu beiden Seiten, um ihre Eltern, die nebeneinander sitzen, um den Segen zu bitten (*baslařka veřeme*). Der Vater hat ein Heiligenbild, auf dem eine Wachskerze festgeschmolzen ist, die Mutter ein Brot in der Hand. Vor den Eltern klagt die Braut folgenderweise:

oχ fefiñeñ aviñeñ, moñ fiñiñeñ aviñeñ,
užo moľan malazonk, užo aran ikeľeňk
baslavimiž fefiñem baslavimiž aviñem
avoľ eš kişeň veřsa paro baslařkaňk
10. *avoľ eš kişeň veřsa paro mon valoňk*
veřsa paro baslařkaňk urvaľaň aľaň mon kişe
veřsa paro mon valneňk kil'd'eň povod'eň rakšaňk kis

ich brachte sie in das gebaute Haus,
ich legte sie auf den Boden des Kastens.
Bis zu dieser Zeit¹ habe ich sie aufgehoben,
ich habe sie dir (nun) zurückgebracht,
5. ich habe sie dir wiedergebracht.

Oh, meine Eltern¹, mein Ernährer¹, meine Mutter¹,
wart, ich komme nahe zu euch, wart, ich trete vor euch hin.
Segnet mich, mein Vater¹, segnet mich, meine Mutter¹!
Nicht für mich selbst bitte ich um euren guten Segen,
10. nicht für mich selbst bitte ich um euer gutes Wort.
Ich bitte um euren guten Segen für meine braven Urjalja,
ich bitte um euer gutes Wort¹ für eure angespannten Pferde.

¹ Dem.

- baslavimiž tefinem baslavimiž avinem,*
ašo paro keđnesęk šožda paro melnesęk
ilimiž baslavama čise (čize?) lanġso eramo
baslavimiž tefakaj ravžo modań kijava
5. *baslavimiž avakaj pokšfań babań kijava*
užo a šudan eš prińem
a prokľańan eš seřem
užo a tejan eš prázon
melc ašřima mon valneř
10. *iřakak beřań lomańan,*
iřakak plořoj lomańan
baslavimiž tefakaj, baslavimiž avakaj
ašo paro keđnesęk šožda paro melnesęk.

Der Vater und die Mutter segnen sie, wie oben, als sie vom *ařtoń-kudo* zurückkam, und heissen sie in ihrem neuen Heim ge-

Segnet mich, mein Vater¹, segnet mich, meine Mutter¹,
mit euren weissen, guten Händen¹, mit eurem leichten, guten
Sinne¹!

- Segnet mich nicht zum Leben auf Erden,
segnet mich, Vater¹, für den Weg in die schwarze Erde,
5. segnet mich, Mutter¹, für den Weg der Ahnen,²
Doch nein, ich fluche nicht mir selbst,
ich verwünsche nicht meinen eigenen Leib,
doch nein, ich richte nicht gegen mich selbst
die mir im Sinn liegenden Worte¹.
10. Auch sonst bin ich ein schlechter Mensch,
auch sonst bin ich ein untüchtiger Mensch.
Segnet mich, Vater¹, segnet mich, Mutter¹,
mit euren weissen, guten Händen¹, mit eurem leichten, guten
Sinne¹!

¹ Dem.

² Die Hochzeitsgäste bekreuzigen sich bei diesen Worten, indem sie sagen: *čur! pas ašřesę!* (Gott behüte sie davor!). P.

horsam sein. Der Vater schenkt das Heiligenbild der Braut, die mit dem Bild in den Händen von neuem zu klagen beginnt:

*oχ fefakaj firinem oχ fefakaj vaninem
kudot peškse narotto kudot peškse lomañde
uļi aras fefakaj paro baslafkañ saičat
uļi aras firinem paro valoñ kundičat.*

Der Schwiegervater kommt, um der Braut das Heiligenbild abzunehmen; diese gibt es aber nicht, sondern klagt vor ihm folgenderweise:

5. *lomañ fefaš fefinem lomañ aļas aļinem,
koļi sajsak fefañ paro baslafkañf
vašņa vanumak alka rošta seņņeva
satī a satī ežem pāt kuvalt vēnemņe
ežem pāt kuvalt vēnemņe ašo kocso vēļfavmo*
10. *iščo vanumak mazi mišara čeņņeva
potmo rišņe kosava*

Oh, Vater¹, mein Ernährer¹, oh, Vater¹, mein Betreuer¹,
dein Haus ist voll von Leuten, dein Haus ist voll von Menschen.
Gibt es, Vater¹, einen, der deinen guten Segen annimmt,
gibt es, mein Ernährer¹, einen, der dein gutes Wort
entgegennimmt?

-
5. Fremder Vater, mein Vater¹, fremder Onkel, mein Onkel¹,
wenn du den guten Segen² meines Vaters annimmst,
schaue zuerst meinen Leib¹, der einem niedrigen Haine gleicht,
ob er genügt, sich auf deine Bank zu strecken,
sich auf deine Bank zu strecken, sich mit weissem Linnen zu
decken.
10. Sieh auch mein schönes, silberzwirngleiches Haar¹,
meinen brustkettengleichen Zopf,

¹ Dem.

² D. h. hier das Heiligenbild.

- satj a satj ked'ef p'erka tapardams
kudot krugom vel'aftoms
iščo vanumak grušiňeška čamava
kafto vanj šel'neva*
5. *satj'f aras lokšo p'se tarkseme
iščo vanumak kafto jaki pil'geva
kafto fei ked'neva
čičardj'f aras ve čin robotanj robotams
lomaň felaš feliňem lomaň felaš feliňem*
10. *e'li sajsamak ejkakšot jutks ejkakšos
e'li sajsamak šemijat jutks šemijaks
ko'li sajsamak ton večkež
ko'li sajsamak ton kel'gež
vešolgaftj'k ličiče'f*
15. *raduvaftj'k se'riňe'f*

-
- ob er genügt, um ihn um deine Hand zu winden,
um (mich) in deiner Stube herumzudrehen!
Sie auch mein Gesicht von der Grösse einer Münze¹,
meine zwei sehenden Augen,
5. ob sie genügen, mit der Peitschenspitze ausgestochen zu
werden!
- Sieh auch meine zwei schreitenden Beine,
meine zwei arbeitenden Hände¹,
ob sie die Arbeit eines Tages bei euch ertragen!
Fremder Vater, mein Vater¹, fremder Onkel, mein Onkel¹,
10. nimmst du mich als Kind unter deine Kinder auf,
nimmst du mich als Familie(nglied) in deine Familie auf?
Wenn du mich in Liebe aufnimmst,
wenn du mich in Liebe aufnimmst,
so lass dein Gesicht¹ fröhlich sein,
15. so lass deinen Leib¹ froh sein!

¹ Dem.

*koŕi sajsamak a véčkež
koŕi sajsamak a keŕgež
nuvargaftik seŕiñeŕ
potmorgaftik fičiñeŕ.*

Darauf wendet sich die Braut von neuem an ihre Eltern:

5. *oχ feŕiñeñ aŕiñeñ moñ fiŕiñeñ vaniñeñ
meŕďad a meŕďad paro baslaŕkaŕk maksomo
meŕďad a meŕďad eŕ lemñeseŕk meŕeñe?*

maksiĕk, meŕďam ['Gib es, wir erlauben!'], antworten die Eltern, worauf die Braut das Heiligenbild ihrem Schwiegervater gibt. Dann beginnt die Braut Abschied zu nehmen. Zuerst wendet sie sich an ihre Eltern:

- oχ feŕakaj fiŕiñem oχ feŕakaj vaniñem,
užo palasa feŕakaj dočam-meŕi kurģiñeŕ*
10. *iŕčo palasa feŕakaj ŕeďej maŕi ŕeďejñeŕ
iŕčo palasiñ feŕakaj kaŕto koñilka piŕiñeŕ
iŕčo palasiñ feŕakaj ŕakañ fiŕi keď kunčkat.*

Wenn du mich nicht in Liebe aufnimmst,
wenn du mich nicht in Liebe aufnimmst,
so lass deinen Leib¹ trauern,
so lass dein Gesicht¹ betrübt sein!

-
5. Oh, meine Eltern¹, meine Ernährer¹, meine Betreuer¹,
erlaubt ihr, euren guten Segen zu geben,
erlaubt ihr, in eurem eigenen Namen¹ zu gestatten?

-
- Oh, Vater¹, mein Ernährer¹, oh, Vater¹, mein Betreuer¹,
wart, ich küsse, Vater¹, deinen Mund¹, der 'Meine Tochter' sagt,
10. ich küsse auch, Vater¹, dein williges Herz¹,
ich küsse auch, Vater¹, deine zwei Kniescheiben¹,
ich küsse auch, Vater¹, deine kindernährende Handfläche.

¹ Dem.

Darauf küsst die Braut ihren Vater auf den Mund, das Herz, die Kniee und die Handfläche. Der Mutter werden dann dieselbe Klage und dieselben Küsse zuteil. Schliesslich folgt noch eine neue Klage:

- a vaj proščajŕe moñ feŕiñeñ aviñeñ*
vidna tujan feŕañ putoñ kudosto
vidna javan kudo poco ŕemijasto
feŕañ kudosto tuimaŕ ravžo kulumañ koñđamo
5. *ŕemijasto jaumaŕ grops putumañ koñđamo*
piŕañ kardajstę tiŕimaŕ kalms noldamoñ koñđamo.

Jetzt fängt die *svaxa* an zu singen:

- vaj ađado ađado*
ŕižgemeñ ŕiŕem moñ kudan
ŕižgemeñ ŕiŕem moñ andan
10. *jakŕargoñe iŕŕamo*
eŕkiñeñe ojmemo

-
- Ach, lebet wohl, meine Eltern¹,
wie ihr seht, gehe ich von dem gebauten Vaterhause fort,
wie ihr seht, scheidet mich aus der Familie des Hauses.
Der Weggang vom Vaterhaus ist gleich dem schwarzen Tod,
5. die Trennung von der Familie ist gleich einer Sarglegung,
das Herausgehen aus dem umzäunten Hofe ist wie eine
Grablegung.

-
- Kommt, kommt,
meine siebenundsiebzig Kuda,
meine siebenundsiebzig Anda!
10. Eine Ente muss fliegen,²
ein See¹ muss seine Ruhe haben.³

¹ Dem.

² On lennettävä. P.

³ Järven on levättävä (kun sorsa lentää pois, jättää sen rauhaan). P.

mīneñek pora tujeñe
šemijañe ojmamo
vaj sajsiñek sajsiñek
a'lo a'añ kardaz vani sukanzo
5. *navoz usksima el'denzę*
vaćeñ kajamo kojmenzę
lavžañ nolci katkanzo.

Dann wendet sich die Braut zu den *urval'a* und fordert sie auf, aufzubrechen:

a vaj ađado urval'iñeñ a'iñen ['Ach, kommt, meine braven
Urjvalja!']

Diese fassen die Braut am Arme und führen sie zum Wagen, wohin die Braut sich ohne Widerstand geleiten lässt. Dicht dahinter folgt der *ured'ev* mit dem Schwerte in der Hand, mit dem er auf die oberen Türrahmen schlägt. Auf dem Hofe gehen sie dreimal um die Pferde herum, wobei der *ured'ev* mit dem Schwerte den Erdboden aufritzt. Der Schwiegervater spricht dasselbe Gebet, wie bei der Abfahrt vom Hause des Bräutigams. In den ersten Wagen setzen sich die Braut, die *urval'a*, die Gespielinnen der Braut und der *ured'ev*, der wiederum, wenn man zum Tore hinausfährt, mit seinem Schwerte auf den oberen Rahmen des Tores schlägt. Während der Fahrt versucht die Braut mehrere Male ihre *fata* wegzuwerfen. Sache des *ured'ev* ist es dann sie davon abzuhalten.

(So) ist es (auch) für uns Zeit fortzugehen,
die Familie muss ihre Ruhe haben.
Ach, lasst uns nehmen, lasst uns nehmen
die den Hof bewachende Hündin des alten Aljo,
5. seine Dünger fahrende Stute,
seine Mist werfende Schaufel,
seine am Quirl leckende Katze.

Gelingt es der Braut aber, ihre *fata* wegzuwurfen, so muss sie der *uréd'ev* zurückholen und in vollem Lauf den schnell weiterfahrenden Wagen einholen. Während der Fahrt klagen die Braut und die Mädchen um die Wette, indem sie Vorbeikommenden ein Lebewohl zurufen und sie zur Kirche (*"sęř jumamo tarka"*) einladen. Bei der Abfahrt von dem Hause der Braut stimmt die *svaxa* folgendes Lied an:

- vaj ad'ado ad'ado*
paro arćin miń karčo
a-paro arćin miń vakska
kona feseġ paro arći
5. *šeńe pazoś mērezeġ*
fe parodońt nejeme
kona feseġ dušmanoś
kona feseġ a-paroś
kšńi čučaka pupasso
10. *keď-ńimil'av palasso.*

Hat man vor der Kirche Halt gemacht, so steht die Braut im Wagen auf und klagt wie folgt, während der *urvala* den Schmuck, der im *aštoń-kudo* an den Zopf genäht wurde, mit dem Messer abzutrennen beginnt:

-
- Ach, lasst uns fahren
Wohlgesinnten entgegen,
an Übelgesinnten vorbei!
Wer hier ein Wohlgesinnter ist,
5. dem erlaube Gott,
dieses Gute zu sehen.
Wer hier der böse Zauberer ist,
wer hier der Böse ist,
den soll der eiserne Floh beißen,
10. den soll die Fledermaus küssen.
-

*vana mon siñ sęř pokordamo tarkańte
bojar-avat jalgińeń
sęřeń purnıř oińeń
sadojaťa malazon*

5. *aradoja ikeleń*

*mon feńeńk kajsıń a mon beıań kaźńińeń
iladoja peńaca šeđe paro kaźńeń kis
iladoja žaloba šeđe mazi lovmoń kis
užo mon sajsıń pıra vífi naratkeń*

10. *lıca vífi pra-sureń*

*užo mon kajsıń píže dugańe l’efońe
ilıfa kańńe sukań kurvań tarkava
darom ulńiń žıračeı valoń kandića
eziń kańńe sukań kurvań tarkava*

Seht, ich bin an der Stätte angelangt, wo mein Leib
beleidigt wird!

Bojarinnen, meine Freundinnen¹,
meine den Leib kleidenden Gespielinnen¹,
kommt nahe zu mir,

5. tretet zu mir!

Ich gebe euch meine schlechten Geschenke¹.
Mäkelt nicht besserer Geschenke wegen,
beschwert euch nicht schönerer Gaben wegen!
Wart, ich nehme den meinen Kopf zierenden Schmuck¹,

10. die mein Antlitz verschönernden Kopfbänder,

wart, ich schenke sie dem kleinen Schwesterlein Letjo².
Trage sie nicht dort, wo Hündinnen und Huren gehen!
Ohne Grund war ich Trägerin des Beinamens³ 'Schlechte'.
Ich habe sie nicht dort, wo Hündinnen und Huren gehen,
getragen.

¹ Dem.

² *χřisfińja*, die Schwester der Braut, die das Kopfband bekommt. P.

³ Wörtlich *des Wortes*.

*kaññifaja duđiñem nalki čari jutkova
kaññifaja sazornem kišfi mori jutkova
piže duga a l'efo
mazi dugam a l'efo*

5. *saka kajsiñ pavañ tolga l'entučkan.
kuva kučsa bojar-avaks mon činem
kuva noldasa ol'aks paroks etamom?
kučov'lija a mon l'efe-kijava
l'e'eñ čize nu'kiñe*

10. *l'e'eñ kize feiñe.
p'e'čsa blagoj bu'rado
p'e'čsa v'ijev varmado
ke'd'enze palif ke' kaif
pi'l'genze palif surt kaif*

Trage sie, mein kleines Schwesterlein, unter Spielenden und
sich Tummelnden,
trage sie, mein kleines Schwesterlein, unter Tanzenden und
Singenden!

Kleines Schwesterlein, Letjo,
mein schönes Schwesterlein, Letjo,

5. komm, ich schenke (dir) meine pfauenfedergleichen
Kopfbänder¹!

Wohin schicke ich mein Bojarinrentum¹,
wohin lasse ich mein freies und gutes Leben?
Ich könnte es einen Winterweg schicken,
(aber) Wintertage sind kurz¹,

10. Winterwege sind schmal¹,
wegen des wilden Sturms fürchte ich darum²,
wegen des starken Windes fürchte ich darum,
seine Hände erfrieren, die Haut geht ab,
seine Füße erfrieren, sie verlieren die Zehen.

¹ Dem.

² D. h. um mein Bojarinrentum.

- kučovl'ija a mon kizeń kijava*
kizeń čize kuvaka
kizeń kize kelejne
fužat ašot pa'anzo
5. *obedeń pul'nes gađavif.*
kučovlijava piže mazi lugava
matrań kock ašk pil'genze
valćkeń rosas lopodif
užo kučsa pokš pandijne bokava
10. *čiń tokamo tarkava*
końilkava čecava
karksamova fikševa

Hierbei nimmt die Braut das Armband vom Arme, wirft es (als Symbol der Jungfernschaft) weg, sodass es weit fort rollt, und fordert mit folgenden Worten eine von ihren Gespielinnen auf, es ihr zurückzuholen:

-
- Ich könnte es einen Sommerweg schicken,
(aber) Sommertage sind lang,
Sommerwege sind breit¹,
seine² gelben, weissen Hemden
5. werden vom Mittagsstaub¹ schmutzig.
Ich könnte es auf eine grüne, schöne Wiese schicken,
(aber) seine Beine, die gepressten Leinwandballen gleichen,
werden vom Morgentau nass.
Halt, ich schicke es auf den Hang eines grossen Berges¹,
10. an einen sonnenbeschienenen Platz,
mitten unter Blumen bis an die Kniee,
ins Gras bis an die Gürtelgend.

¹ Dem.

² D. h. des Bojarinentums.

*užo noldasa bojar-avaks mon činem
bojar-avaš moń orina jalgínem,
sainkaja bojar-avaks moń činem
sainkaja tijn maronk*

5. *kundijnkaja ked-pezeŋk*

*kize čineń samosto, mazi čineń ulmeste
koda molďado piže lugava jakamo
seste saink bojar-avaks moń činem
ilink kado valma-krajga vannomo*

10. *koda molďado piže lugava jakamo
gońnipov čecań šežneme*

*eš čecańk šezińk víf kece
moń čecam šezińk kerč (< -rč) kece
ilinka kado puvi varmańe puvseńe*

15. *ilinka kado liši či-pazne košfamo*

Wart, ich lasse mein Bojarinnentum¹,

Bojarin, meine Freundin¹ Orina,

nehmt mein Bojarinnentum¹,

nehmt es mit euch,

5. führt es mit euren Händen²!

Wenn ihr, zu Sommersankunft, in der schönen Zeit¹,

über grüne Wiesen spazieren geht,

dann nehmt mein Bojarinnentum¹ mit,

lasst es nicht vom Fensterbrett aus zuschauen!

10. Wenn ihr über grüne Wiesen spazieren geht,

um Trollblumen zu pflücken,

(so) pflückt eure eigenen Blumen mit der rechten Hand,

pflückt meine Blume mit der linken Hand!

Lasst sie nicht in den wehenden Wind kommen,

15. lasst sie nicht in der aufgehenden Sonne verdorren!

¹ Dem.

² Wörtlich fasst es in euer Handende.

Darauf reisst die Braut einige Locken aus ihrem Haar, bindet sie an ihrer Spange fest und sendet sie mit der Brudersfrau oder irgendeinem Mädchen zu ihrer Mutter; dabei klagt sie folgenderweise:

užo šežan mon mišara čerñed'eñ
užo kučsiñ firiš vaniś avañe
bojar-avaś urin'em s'eř vaškamo tarkin'em
naka maksika firiš vaniś avañe
5. *koda ñe čerñe lovnoviť*
koda ñe čerñe čotaviť
šet'e jauzan firiñ avañ šed'ejšte!

Weder die Mutter noch der Vater des Bräutigams sind zur Kirche gekommen, sondern direkt nach Hause gefahren. Dort ist auch der *ur'dev* angekommen, der den Bräutigam und eine andere *svaxa* (irgendeine Ehefrau aus dem Geschlechte des Bräutigams, z. B. des *ur'dev* eigene Frau) mit sich zur Kirche nimmt. Diese *svaxa* nähert sich nun der Braut, um ihren Zopf aufzuflechten. Die Braut widersetzt sich ihr mit der Klage:

i'la eće, baškir-ava, malazon
i'la ara, nogaj-ava, ikel'eñ

-
- Wart, ich reisse aus meinem Silberzwirnhaar¹ (einige Locken),
wart, ich schicke sie meiner mütterlichen, lieben Mutter.
Bojarin, meine Schwägerin¹, die du für mich arbeitest,
hier, gib sie meiner mütterlichen, lieben Mutter!
5. Wenn sie diese Haare zählen kann,
wenn sie diese Haare errechnen kann,
dann möge ich aus meinem lieben Mutterherzen scheiden!

Dränge dich nicht, Baschkirin, in meine Nähe,
tritt nicht zu mir, Nogajerin!

¹ Dem.

- zagod' srašfke saimim*
zagod' užaxke saimim
kečker'di skaloñ rođiñet
pšfid'i alašan pil'giñet
5. *kečker'camak lajsamak*
ton pšficamak mašsamak.

Die *svaxa* erwidert:

- avol' baškir-avajan*
avol' nogaj-avajan
baškir-avaš raužo
10. *nogaj-avaš a-mazi*
piže dugam a mat'ra
mazi dugam a mat'ra
i'a avarf' dugiñem

-
- Vorher¹ schon fasste mich Schrecken²,
vorher schon fasste mich Entsetzen²!
Du hast die Hörner² einer stossenden Kuh,
du hast die Beine² eines schlagenden Pferdes.
5. Du wirst mich stossen, erstechen³,
du wirst mich schlagen⁴, töten.

-
- Ich bin keine Baschkirin,
ich bin keine Nogajerin,
eine Baschkirin ist schwarz,
10. eine Nogajerin ist unschön.
Mein kleines Schwesterlein, Matrja,
mein schönes Schwesterlein, Matrja,
weine nicht, mein kleines Schwesterlein,

¹ *zagod'* = впередъ. P.

² Dem.

³ *lajsamak* (= *lazoms*) < **lazsamak*. P.

⁴ *pšficamak* oder *pštitcamak*. P.

*ila meľaft sazornem
a kučtadž sazornem
čokšne pozda robotas
ozat valdo valmalov*

5. *kece tevne tejeime
kuštima-pese ľišmanok
vedranok molif kevérež
kuřčanok molif puporkšnež*

Jetzt nimmt die *svaxa* den Zopf der Braut, flicht ihn auf und bedeckt den Kopf der Braut mit der *fata*. Die *urvaľa* fassen die Braut am Arme und führen sie zur Kirchtreppe, worauf sie ohne Führung in die Kirche eintritt.

Ist die Trauung vorüber, so fährt man nach dem Hause des Bräutigams, an der Spitze die Neuvermählten und die *urvaľa* im gleichen Wagen. Vor der Treppe des Bräutigam-Hauses ist eine Filzdecke ausgebreitet, auf der die Neuvermählten, mit den *urvaľa* hinter sich, stehen bleiben, weil auf der Treppe eine Schar Mädchen steht, die folgenderweise zu singen anfängt (*paraľnima*):

- pas čaŋgoľ pas čaŋgoľ*
10. *samkaň kudo-koňakšso
vačkočľ šijaň bajaga*

sei nicht traurig, mein Schwesterlein!

Man wird dich nicht, mein Schwesterlein,
spät abends zur Arbeit schicken.

Du setzest dich (nur) ans helle Fenster,

5. um Handarbeiten¹ zu machen.

Unser Brunnen liegt dicht an der Treppe,
rollend gehen unsere Eimer,

stolpernd gehen (wie von selbst) unsere Schulterjoche.

Helf Gott, helf Gott!

10. Am Dachfirse von Samkas Hause
schlug eine Silberglocke

¹ Dem.

- šijañ rišme vel'de*
mazi rišme vel'de
vačkod'ize eramga
vačkod'ize aštumga
5. *i parodo heimga*
i maziđe heimga
šisem čorañ tīramga
šisem urvañ saimga
šisem fejferēñ maksumga
10. *vana sašť tel'anok*
sašť tel'anok veškanok
sašť oška jakiñek
oš-kalačan tuiñek
sašť virga jakiñek
15. *vir-umareñ tuiñek*
sašť pakšava jakiñek

-
- an einer Silberkette,
an einer schönen Kette.
Sie schlug, damit er lebe,
sie schlug, damit es ihm gut gehe,
5. damit er Gutes sehe,
damit er Schönes sehe,
damit er sieben Söhne aufziehe,
damit er sieben Schwiegertöchter nehme,
damit er sieben Töchter fortgebe.
10. Sieh da, es kamen unsere Brüder,
es kamen unsere Brüder, unsere Altersgenossen¹.
Es kamen unsere Stadtgänger,
die uns Stadtsemmeln bringen.
Es kamen unsere Waldgänger,
15. die uns Waldbeeren bringen.
Es kamen unsere Feldgänger,

¹ Yhdenikäisemme. P.

- mazi čécaň tuińek*
sašť véřeva jakıńek
mazi úřeň tuińek
gaj gaj bajaga
5. *gaj bajaga povoska*
povoskasoňř
bojar-ava a mařra
povoskasoňř
azor-ava a mařra
10. *šeks měřđano*
bojar-ava a mařra
šeks měřđano
azor-ava a mařra
bojar-avaň čěšř sıř
15. *azor-avaň ilaso*
kiřđeň povoděň rakšaso
aš(o) onava poco
-

- die uns schöne Blumen bringen.
Es kamen unsere Dorfgänger,
die uns schöne Schwägerinnen bringen.
Kling, klang Schelle,
5. kling, Schellenwagen,
im Wagen (sitzt)
die Bojarin Matrja,
im Wagen (sitzt)
die Herrin Matrja.
10. Wir sagen deshalb:
"Bojarin Matrja",
wir sagen deshalb:
"Herrin Matrja",
weil du mit Bojarinnenehren kamst,
15. nach Herrinnenweise
mit vorgespannten Pferden,
in einem Brautwagen mit weissem Verdeck,

- kafto mazi jutkova*
iľa raduva bojar-avaks valońte
iľa raduva azor-avaks ľemeńte
šeks meďano
5. *bojar-ava a maľra*
šeks meďano
azor-ava a maľra
bojar-aldo targid'iz
azor-aldo id'id'iz
10. *eźif id'eff ľefafe*
eźif ramaľt avafe
mińek ľelanok id'id'iz
mińek uranok ramid'iz
i šadoso siń kajašť
15. *i kaftoso siń kajašť*
i to suka id'id'iz
i to kurva ramid'iz

zwischen zwei Schönen.

(Aber) freue dich nicht über das Wort 'Bojarin',
freue dich nicht über den Namen 'Herrin'.

Wir sagen deshalb:

5. "Bojarin Matrja",
wir sagen deshalb:
"Herrin Matrja",
weil man dich aus Bojarengewalt befreit hat,
weil man dich aus Herrengewalt losgekauft hat.
10. Von deinem Vater konntest du nicht losgekauft werden,
von deiner Mutter konntest du nicht gekauft werden.
Unsere Brüder haben dich losgekauft,
unsere Schwägerinnen haben dich gekauft.
Sie haben Hunderte bezahlt,
15. sogar Zwei(hunderte) haben sie bezahlt.
So haben sie dich, Hündin, losgekauft,
so haben sie dich, Hure, gekauft.

- lišedē urat lišedē*
ortanḡ panžinḡ kelejste
petanḡ kepsinḡ sęrejste
matra suka pek sęrej
5. *matra kurva pek kelej*
min merinek
kodamija sęrejat
min merinek
kodamija kelejat
10. *pupordamo čuftojat*
eškelđamo kandojat
pupordidiz jutidiz
eškelđidiz kadidiz
parak šisem baņaso
15. *šlak šisem lišmaso*
čalgak šisem mukoř lanḡks

-
- Kommt heraus, Schwägerinnen, kommt heraus,
sperrt euer Tor weit auf,
macht eure Tür sperrangelweit auf,¹
(denn) die Hündin Matrja ist sehr gross,
5. die Hure Matrja ist sehr breit.
Wir glaubten,
du könntest doch recht gross sein,
wir glaubten,
du könntest doch recht breit sein,
10. (aber) du bist ein Baum, über den man springt,
du bist ein Baumstamm, über den man schreitet.
Springend über dich geht man an dir vorbei,
schreitend über dich lässt man dich (hinter sich).
Bade dich in sieben Saunas,
15. wasche dich in sieben Quellen,
tritt auf sieben Schemel!

¹ Wörtlich etwa *hebt eure Türangel hoch*.

- šestę sajat sęrej-či*
šestę sajat kelej-či
a uredev a bojar
a uredev a j azor
5. *koľi tuiť paro ura*
koľi tuiť mazi ura
eš ikeľeť kši sal
alašate pínemeť
koli tuiť a-paro
10. *koli tuiť a-mazi*
eš ikeľeť kši-kromkat
alašate šuž-šuvat (ž-)
a urvalat a alat
mejs sęriňeňk nuvarat
15. *mejs ľičineňk odažat*
ugol-pěva arčez

Dann bekommst du Höhe,
dann bekommst du Breite.

Oh, Uredev, oh, Bojar,
oh, Uredev, oh, Herr,

5. falls du eine gute Schwägerin brachtest,
falls du eine schöne Schwägerin brachtest,
(erhältst du) vor dich Salz und Brot¹ (gesetzt),
(und) für dein Pferd Hafer!
Falls du eine schlechte brachtest,
10. falls du eine unschöne brachtest,
(bekommst du) vor dich Brotkrusten (gesetzt),
(und) für dein Pferd Gerstenspreu!
Oh, brave Urjvalja,
warum sind eure Körper² gebeugt,
15. warum sind eure Gesichter² bleich?
Weil ihr um Ecken gelaufen seid,

¹ D.h. Speise.

² Dem.

staka ričagañ kaññež
čora mełga čijñež
burnoñ keveñ noltñež
suka sazoronk vañćnež

5. *oχ suka a mařra*
oχ kurva a mařra
fej samodot ikele
siřgamodot ikele
přanĭ šnamodo kololif

10. *kortamodo kololif*
vaj mon moľan mon moľan
turkinka roc mon moľan,
samka aľan
apak řira kardajze,

15. *koc-ařkoson řirasa,*

weil ihr schwere Hebebäume getragen habt,
weil ihr Burschen nachgelaufen seid,
weil ihr sausende Steine nachgeworfen habt,¹
weil ihr auf eure hündische Schwester Acht gegeben habt!

5. Ach, Hündin Matrja,
ach, Hure Matrja,
ehe du hier ankamst,
ehe du abfuhrst,
warst du eine Meisterin, euch² zu rühmen,

10. warst du eine Meisterin zu reden:
"Ich gehe, ich gehe,
ich gehe unter die Sippe Turkinka³.
Dem alten Samka
sein Hof⁴ hat keinen Zaun,

15. ich werde ihn mit meinen Leinwandballen umzäunen.

¹ Lentäessään pimiseviä kiviä viskaten (yöjalkalaisten jälkeen). P.

² D.h. *deine Sippe*.

³ Der Name hat hier wohl einen spöttischen Sinn.

⁴ *kardajze* = *kardazzo*. P.

- apak véřfa kudozo*
onavason véřfasa
apak mořfa mostozo,
přas-páčason mořfasiř
5. *apak čavo řfenanřo*
kečę-páčason mon čavsiř
čem kardazon píramo
čem kudoř véřfamo
čem mostoř mořfamo
10. *čem řfenař čavomo.*
paro bojar řelanok
bojar-avat úranok
řefkak řeřef eřf kažeff
řefkak řeřef eřf lovoft
15. *řišem ařas*
keřereřka ve pača
keřereřka jamřazo

-
- Ungedeckt ist sein Haus,
ich werde es mit meinem Brautwagenverdeck decken.
Ungedielt ist sein Fussboden,
ich werde ihn mit meinen Kopftüchern dielen.
5. Unbekleidet sind seine Wände,
ich werde sie mit meinen Handtüchern kleiden.”
(Aber) womit (willst du) den Hof umzäunen,
womit das Haus decken,
womit den Fussboden dielen,
10. womit die Wände kleiden?
Die guten Bojaren, unsere Brüder,
die Bojarinnen, unsere Schwägerinnen,
nicht einmal sie hast du zu beschenken vermocht,
nicht einmal sie hast du zu bescheren vermocht.
15. Für sieben Brüder (gabst du)
ein ellenlanges Tuch,
mit einem ellenbreiten Fadenbruch,

- sur-þíraška varázo*
šíšem úras
šelmefféme šulgamo
šíšem fejferc (< -rs)
5. *šindén kefks*
oχ suka a maþra
oχ kurva a maþra
kučnif kučnif kize-valt
kize-valot eš pačkof
10. *kučnif kučnif te'e-valt*
te'e-valot pačkofeš:
"þize dugaj, a vaša
mazi dugaj, a vaša
kol'i saik, saimak
15. *kol'i kadiks, kadumak*
koškiñ maštijn koške čevks
rauškadijn rav-lopaks

mit einem fingerspitzengrossen Loch.

Für sieben Schwägerinnen
eine Brustspange ohne Öse.

Für sieben Töchter

5. einen zerbrochenen Armring¹.

Oh, Hündin Matrja,

oh, Hure Matrja,

du schicktest und schicktest Sommerbotschaft,
deine Sommerbotschaft kam nicht an;

10. du schicktest und schicktest Winterbotschaft,
deine Winterbotschaft kam an:

"Kleines Brüderlein, Vasja,

schönes Brüderlein, Vasja,

wenn du mich nehmen willst, so nimm mich,

15. wenn du mich verlassen willst, so verlass mich!

Ich bin zum Kienspan verdorrt,

ich bin schwarz geworden wie ein Wolga-Blatt,

¹ Rikkinäinen rannerengas. P.

- odaškadiñ odažaks*
oχ suka a mařra
oχ kurva a mařra
kiñe kadif
5. *kemgaftovo večkimat*
kiñe kadif
kemgaftovo alužot
ašineñneñ maziñneñneñ letoñe
raužoñneñ a-maziñneñ oldañe
10. *kežejneñneñ blagojneñneñ marañe*
šelgevineñneñ nolgovneñneñ lisañe
maštij korost kiřeñe
maštij melest vanomo
oχ suka a mařra
15. *oχ kurva a mařra*
mejs seřineñ nuvara

ich bin bleich geworden wie ein Bleichblatt.”

Oh, Hündin Matrja,

oh, Hure Matrja,

wem überliessest du

5. deine zwölf Geliebten,

wem überliessest du

deine zwölf Liebhaber?

Der Letjo die weissen¹ und schönen¹,

der Olda die schwarzen und hässlichen,

10. der Marja die zornigen¹ und bösen¹,

der Lisa die geiferigen¹ und rotzigen¹,

(diese) können² ihren Verdross stillen,

(diese) können² ihnen gefällig sein.

Oh, Hündin Matrja,

15. oh, Hure Matrja,

warum ist dein Körper¹ gebeugt,

¹ Dem.

² Im Original Sing.

- mejs l'ičinef potmora*
meže jaki potmovat
pocot kolmo čukorot
troks pandoń mukorot
5. *kuldor-kaldor pařef*
ve karčima kařef
oχ suka a mařra
oχ kurva a mařra
fej samodot (z-) ikele
10. *siřgamodot ikele*
kšnakšniř piřat iřtaņa
vaj mon moľan mon moľan
turkinka roc mon moľan
ne turkinkań čoraňeń
15. *mon rařkom pačk noltņesijń*
mon turkinkań avafneń

-
- warum ist dein Gesicht¹ traurig?
Was geht in deinen Bauch?
Du hast in deinem Bauche drei Kuchen.
Dein Arsch ist über und über geflickt.²
5. Dein Kleiderkasten klingt hohl,
nur ein Paar Bastschuhe hast du (darin).
Oh, Hündin Matrja,
oh, Hure Matrja,
ehe du hierher kamst,
10. ehe du abfuhrst,
prahltest du so:
"Ach, ich gehe, ich gehe,
ich gehe unter die Sippe Turkinka.
Diese Turkinka-Männer
15. treibe³ ich zwischen meinen Schenkeln hindurch,
diese Turkinka-Frauen

¹ Dem.

² Perseesi on päästä päähän paikattu. P.

³ Wörtlich *lasse*.

- pulagajsęń čavnosįń
ńe turkinkań fejfeńńeń
ruća-polcon mańhesįń
matŗa ańi ńeđ-ńesę*
5. *ńisem ćorań keđ-ńesę
matŗa ańi ńeđ-alo
ńisem ćorań ńek-alo
a urvalat a bojart
a urvalat a j azort*
10. *kińe tuińk
najan suka sazorońk
arań putoń kudozo
arań velfań kezeze
ńukuńaftińk vańańe*
15. *nuvargaftińk vańańe
makssi putoń kudonzo
makssi velfań kezenze*

-
- erschlage ich mit meinem Hinternschurz,
diese Turkinka-Töchter
bringe ich mit meinem Rockschoß um.”
Wenn Matrja am Brückenende sitzt,
5. so haben sieben Burschen sie an der Hand.
Wenn Matrja unter der Brücke ist,
haben sieben Burschen sie unter dem Bauche.
Oh, Urjvalja, oh, Bojaren,
oh, Urjvalja, oh, Herren,
10. wem brachtet ihr
eure Schwester, die läufige Hündin?
Sie hat kein gebautes Haus,
sie hat kein gedecktes Dach.
Lasst sie sich vor Vasja verneigen,
15. lasst sie sich vor Vasja verbeugen!
Er gibt sein gebautes Haus,
er gibt sein gedecktes Dach.
-

Die junge Frau klagt:

- bojar-avat jalgiñeñ*
azor-avat oiñeñ
suka-valneš mařavi
kiřgava kajams
5. *jakštere kelej lentučka*
kurva-valneš mařavi
peřka karksamo
sęrej-alga zapunkaks
jutiñ čuvaž-veřeva
10. *jutiñ tatar-veřeva*
čuvaž maro tatar veřeñ
eš laužnakšno
vizaftoñ cepeš-sukiñest
kodaña siñ

-
- Bojarinnen, meine Freundinnen¹,
Herrinnen, meine Gespielinnen¹,
das Wort¹ "Hündin" kommt mir vor
wie ein um den Hals zu werfendes
5. rotes, breites Band,²
das Wort¹ "Hure" kommt mir vor
wie eine umzubindende
Schürze mit breiter Verbrämung am unteren Rand.³
Ich ging durch Tschuwassendörfer,
10. ich ging durch Tatarendörfer,
in den Tschuwassen- und Tatarendörfern
griffen (mich)
deren aufgehetzte Kettenhunde¹ nicht an.
(Aber) als ich

¹ Dem.

² Tuntuu kaulaan heitettävältä nauhalta. P.

³ Korkea-alareunuksiselta zapunkalta kuuluu l. tuntuu minusta teidän *kurva*-sanasenne, d.h. es stört mich nicht. P.

lomañ kelañ kuštim-þes
vižafñže lomañ kelaš
šivedeñ cepse-sukanžo
kona kefkste šivedež
5. *kona surksto šivedež*

Die Eltern kommen jetzt mit dem Heiligenbild und dem Brot in der Hand, um das junge Paar zu segnen, was in der oben geschilderten Weise geschieht.

Darauf tritt eine von den Frauen des Geschlechts vor das junge Paar, mit einem umgewendeten Pelz und einer umgewendeten Schafspelzmütze bekleidet und in der Hand eine Bratpfanne mit brennenden Spänen und Hopfen. Zuerst beräuchert sie das junge Paar, indem sie die Späne um ihre Köpfe schwingt, damit ihnen der böse Zauberer nichts anhaben könne (*sufti dušmando kolide*). Darauf schüttet sie den Hopfen aus der Pfanne über die jungen Eheleute, damit sie leicht wie Hopfen seien (d.h. willig zur Arbeit und zum Tun), und zuletzt legt sie die Pfanne an den Fuss der jungen Frau, damit diese ihr einen Stoss mit dem Fusse versetze ("auf dass sie kleine Mehlfladen gut braten könne").

Sind diese Zeremonien vorüber, so treten Alle in die Stube ein. Wenn die junge Frau eintritt, trägt sie eine kurze Klage vor:

koda sovan paroñ kočksi kudoñfe
a moñ koñdamo fe kudoñfe eravol

vor des Schwiegervaters Treppe kam,
hetzte der Schwiegervater (auf mich)
seine gedungenen Kettenhunde:
einige waren mit einer Armspange gedungen,
5. andere waren mit einem Ring gedungen worden.

Wie kann ich in das wählerische¹ Haus eintreten!
Für dieses Haus wäre eine wie ich nicht am Platze,

¹ Hyvän valitsijalle, s.o. valikoivalle. P.

*feze éravol keŋkška a kel'gi polkkeze
kafto keca a šl'avi mazi-čama l'ičazo
mon lomañeš beřaňan, mon lomañeš ploxoňjan
fe kudosoňf kolmo čiñes a satan.*

Sobald sich die junge Frau vor den Ofen gestellt hat, fangen die Mädchen an zu schimpfen:

5. *tašto pokaj odaža
suře-pulot alganzo
kulov-puľňe laňganzo
toňć sovat keŋkška
kulov-puľeť aksalga*
10. *toňć ozat ežem-prás
suře-pulot vaľmalga
štat štat kudonok
šta peľňavkskeť pećkanok*

für dieses Haus wäre eine am Platze, für deren Körper¹ die Tür zu eng ist,
deren schönes Gesicht nicht mit zwei Händen gewaschen werden kann.

Ich bin ein schlechter Mensch, ich bin ein untauglicher¹ Mensch, in diesem Hause taugte ich nicht einmal drei Tage¹.

-
5. Das alte Festhemd ist verblichen,
Garnenden (hängen) herab²,
Aschenstaub¹ (liegt) darauf.
Sobald du durch die Tür eintrittst,
fällt der Aschenstaub unter die Bank,
10. sobald du dich vorn auf die Bank setzt,
(liegen) die Garnenden vor dem Fenster.
Wachs³ sind unsere Häuser,
Wachstropfen¹ sind unsere Öfen.

¹ Дем.

² Внизу. Р.

³ Воскъ. Р.

pišínestę uššíněk
solamado pělčsíněk
kełmínestę uššíněk
kełmimado pělčsíněk

5. *kołi šef uštóvíř*
kołi šef jařtóvíř
paro řefañ ejkakšat
řramoj avaň řakajat.
kołi šef a uštóvíř

10. *kołi šef a jařtóvíř*
paro kiskaň ejkakšat
řramoj sukaň řakajat.

Die junge Frau wendet sich gegen den Ofen und fängt an zu klagen:

koda mołan a maziř ponaňř ikeřej
koda aran ořtoň kurgonř ikeřej

Wenn wir sie heiss¹ heizen,
fürchten wir, dass sie schmelzen,
wenn wir sie kalt¹ heizen,
fürchten wir, dass sie frieren.

5. Wenn du sie heizen kannst,
wenn du sie wärmen kannst,
bist du Kind eines guten Vaters,
bist du Kind einer braven Mutter.

Wenn du sie nicht heizen kannst,
10. wenn du sie nicht wärmen kannst,
bist du Kind eines guten Hundes,
bist du Kind einer echten Hündin.

Wie kann ich vor den hässlich aussehenden² treten,
wie kann ich vor das Bärenmaul² treten?

¹ Dem.

² D.h. Ofen. P.

- zagod' sorakač seřiñem*
zagod' tandač sed'ejñem
koda karman a mon řeņęe ećeñe,
vašiñ řeņęeñf toņgomsto
5. *moñ gađavi ašo paľa-ožiñem*
vašiñ kačams artavi
mazi-čama ľičiñem
vašiñ tolņes kirtavi
mazi mišara pra-čerñem.

Darauf nötigt man die junge Frau, sich dem Ofen gegenüber auf die Bank zu setzen, wonach ihr eine von den älteren Frauen ein kleines Kind auf den Schoß legt und die junge Frau klagt:

10. *koľi ul'at a ton čora ľakiñe*
ul'fajafa ľetañ avañ řri vani
ul'fajafa soka-šuros kundžiñe
kuvaka umañ sokiñe

Mein Leib¹ ist schon vorher (heftig) zusammengefahren,
mein Herz¹ ist schon zuvor erschrocken.

- Wenn ich Holz hineinstopfe,
so wird schon beim Hineinlegen des ersten Holzstückes
5. mein weisser Hemdsärmel¹ schmutzig,
wird (schon) vom ersten Rauch
mein schönes Gesicht¹ schwarz,
wird (schon) vom ersten Feuer¹
mein schönes, silberzwirngleiches Haar¹ versengt.

-
10. Wenn du ein Knäblein bist,
sollst du Ernährer und Betreuer der Eltern werden,
sollst du einer werden, der zur Pflugsterze greift,
(sollst du) ein Pflüger¹ von langen Ackerstücken (werden),

¹ Dem.

- kelej umañ vid'ine*
piže lugañ l'ed'ine
kelej prokozoñ pañine
šuroñ saloñ purniñe
5. *paro kudoñ kirđ'ine.*
koli ul'at a ton fejfer' takiñe
ul'ajafa avañ pulos kund'ine
čova su'eñ šferđ'ine
koñov koctoñ kod'ine
10. *mazi pal'añ feine*
čapor-artoñ vikšniñe.

Jetzt ist die Zeit gekommen, wo man in den Speicher geht. Der junge Mann selbst schleppt seine Frau dorthin trotz ihres Widerstands. Und auch die *svaxa*, die mit dem Brautpaare in der Kirche war, kommt dahin nebst anderen verwandten Ehefrauen. Im Speicher wird eine Piroge (*kuřnik*) gegessen und Branntwein getrunken. Man lässt das junge Paar etwas von ein und demselben Brotstück abbeissen, damit sie in Eintracht leben möchten. Dann lässt man sie eine Viertelstunde allein, während der jedoch nichts geschieht, was physiologisch von entscheidender Bedeutung wäre;

-
- ein Säer¹ von breiten Ackerstücken,
ein Mäher¹ von grünen Wiesen,
ein Harker¹ von breiten Schwaden,
ein Sammler¹ von Korn und Salz,
5. ein guter Hausherr.
Wenn du ein Mädchen¹ bist,
sollst du eine¹ werden, die nach den Flachssträhnen der Mutter
greift,
eine Spinnerin¹ von feinem Garn,
Weberin¹ von Tuchen (schön) wie Papier,
10. Schneiderin¹ von schönen Hemden,
Stickerin¹ von Thymian-Stickereien.

¹ Dem.

die keusche junge Frau lässt nicht einmal in der folgenden Nacht ihren Mann zu seinem vollen Rechte kommen, sondern erst in der darauf folgenden Nacht, nachdem die *urvaľa* vorher nach Hause begleitet worden sind. Nach Ablauf der Viertelstunde holt man sie auf Aufforderung der *svaġa* wieder ab, die folgenderweise singt:

vaj ad'ado ad'ado
paro rodoň pafíneň
šizǵemeň šisem kudíneň
ad'adoja paroňf kis
5. *ad'adoja maziňf kis*
maštóvi araš
paro loma jutks líffeňe
maštóvi araš
paro roc pľemas něffeňe

Der jungen Frau wird dann in der Stube vor dem Ofen (*pečka ikeľe*) ein Festhemd (*pokaj*), ein hinten vom Gürtel herabhängender Schmuck (Hinternschurz, *pulagaj* oder *paro-karks*) und eine Schürze (*ikeľga-pača*) angezogen und die *fata* an ihre Soroka (*soruka*) genäht. Aus dem Zopf der jungen Frau werden zwei Zöpfe geflochten. Darauf beginnt sie mit ihrem Manne und dessen Brudersfrau den in der Stube sitzenden Gästen Geschenke (Hemden und andere Handarbeiten) zu machen. Die *uráš* schenkt jedem Gaste Bier ein, und das junge Paar macht eine Verbeugung. Darauf

Kommt, kommt,
meine Schwestern¹ aus trefflichem Geschlecht,
meine siebenundsiebzig Kuda¹,
kommt wegen der Guten,
5. kommt wegen der Schönen,
ob man sie
unter gute Leute bringen kann,
ob man sie
der guten Verwandtschaft zeigen kann.

¹ Dem.

gehen beinahe alle, ausgenommen das junge Paar, die Verwandten besuchen, und zwar unter Führung des *ured'ev*, der sein Schwert nicht mehr mit sich trägt, und auf Aufforderung der *svaxa*, die singt:

vaj ad'ado ad'ado
šiz'gemeň šisem moň kudan
šiz'gemeň šisem moň andan
paro rodga jakamo
5. *ireč-piraň sajeme*
vešola šačoň mujeňe.

Die *svaxa* nimmt ein Brot mit sich, das in jedem Hause vorgelegt, aber von den Anwesenden nicht berührt wird. Am Abend kehrt man zurück. Inzwischen haben die Frauen und Mädchen des Dorfes das junge Paar besucht; fast Alle beschenkt die junge Frau mit einem Ring, einer Armspange, einem Ohrgehänge oder anderem ähnlichem.

Am folgenden Morgen versammelt sich die Verwandtschaft wieder im Hause des Bräutigams, von wo alle zusammen unter Führung des *ured'ev* aufbrechen, um die Besuche vom Vortage fortzusetzen. Man kehrt erst gegen Abend zurück; jeder bringt eine, einen halben Schoppen fassende Flasche Branntwein mit sich, die dann zusammen mit einem vom Hausherrn geschenkten Viertelimer Branntwein getrunken wird. Die *urval'a* nehmen von jedem Hause einen Löffel mit, für den sie ein Kopekenstück als Zahlung zurücklassen; die Löffel schenken sie, nachdem sie zurückgekehrt sind, der jungen Frau.

Nachdem man sich satt gegessen und getrunken hat, beginnen

Kommt, kommt,
meine siebenundsiebzig Kuda,
meine siebenundsiebzig Anda,
die treffliche Verwandtschaft zu besuchen,
5. einen Rausch zu holen,
ein heiteres Gesicht zu bekommen!

die *urval'a* sich zu verabschieden. Die junge Frau geht zu ihnen und klagt:

- mēzeñ śeçę mon ašťan*
mēñ radošťke saiñim
mēže vanan
urval'an a'an e' tuiť
5. *mēže vanan*
urval'an a'an e' javiť
urval'ineñ a'ineñ
urval'ineñ tel'ineñ
mol'evel'in malazonk
10. *aravol'in ikeľeňk*
ikel'gan targaž kšñiñ zabor
udalgan noldaž čuđi ved'
užo kevksťasiñ
lomañ tetaf'neñ avaf'neñ
15. *mēriť araś, urval'an, malas mol'eñe*

-
- Wie ist mir ums Herz,
welches Gefühl¹ hat mich ergriffen?
Was sehe ich?
Meine guten Urjvalja wollen abreisen.
5. Was sehe ich?
Meine guten Urjvalja wollen scheiden.
Meine guten Urjvalja¹,
meine trefflichen Urjvalja¹,
ich möchte zu euch kommen,
10. ich möchte zu euch treten,
(aber) man hat einen eisernen Zaun vor mir gezogen,
man hat fließendes Wasser hinter mich gelassen.
Halt, ich frage
die Schwiegereltern,
15. ob sie es erlauben, sich meinen Urjvalja zu nähern.

¹ Dem.

urval'ineñ al'ineñ
urval'ineñ l'el'ineñ
užo mol'an malazonk
užo aran ikel'enk

5. *užo feñenk prikazan*
užo feñenk mon joftan
il'ado jarca vačo pekenk peškeďems
il'ado šime čent'añ ojmenk tiñ l'ečfams
tuimadonk tiñk mejl'e
10. *nef moñe ul'if oprékamo tarkineks*
vanca tuid'e baškir maro ve keď lañks
vanca duñid'e baškir maro ve dumso
vidna duñid'e moñ seřiñem kadomo
dajfe dumatan ve dumso

-
- Meine guten Urjvalja¹,
meine trefflichen Urjvalja¹,
wart, ich komme zu euch,
wart, ich trete zu euch,
5. wart, ich fordere euch auf,
wart, ich sage euch:
Esst euren leeren Magen nicht voll,
trinkt eure trockene Kehle² nicht feucht!
Nach eurer Abfahrt
10. sind diese³ ein Grund¹ des Vorwurfs gegen mich.
Ich sehe, dass ihr mit den Baschkiren durch Handschlag
übereingekommen seid,
ich sehe, dass ihr mit den Baschkiren eines Sinnes geworden
seid,
sicherlich habt ihr gedacht, mich⁴ zu verlassen.
(Aber) lasst uns eines Sinnes werden,

¹ Dem.

² Wörtlich *euren versengten Atem*.

³ D.h. die Magen und Kehlen der Verwandten.

⁴ Wörtlich *meine Gestalt* (Dem.).

- dajfe kortatan ve valco*
dajfe dumatan baškir jutksto tujeńe
eziń keńeřť kolmo čineř eramo
veši tolkkest heija veši ladņest saiĵa
5. *kortaftomgak dražńesiz*
moľeffemgak pejeciz
urvalineń alineń
urvalineń telineń
tuimadoņk meĵle
10. *jaumadoņk meĵle*
koda moľdado moń tefane avane
jořťimizga a tiń řiriń avane
keđen peškselť keřkskeđe
suron peškselť surkskeđe
15. *veši nelksimiz vatksimiz*

-
- lasst uns mit einhelligen Worten sprechen,
lasst uns denken, von den Baschkiren wegzugehen!
Ich habe nicht einmal drei Tage¹ zugebracht,
und habe (doch) ihr ganzes Tun¹ und Treiben¹ gesehen und
kennen gelernt.
5. Sie verspotten mein Sprechen,
auch meinen Gang machen sie lächerlich.
Meine guten Urĵvalĵa¹,
meine trefflichen Urĵvalĵa¹,
nach eurer Abfahrt,
10. nach eurem Abschied,
wenn ihr zu meinen Eltern geht,
erzählt von mir meiner lieben Mutter,
dass meine Arme voll Armspangen¹ waren,
dass meine Finger voll Ringe¹ waren,
15. alles nahmen sie mir,

¹ Dem.

tol'ko kadiž langozon vejke pal'inem
iščo kadiž pal'a lanğa ručiinem

Die junge Frau geht dann noch auf den Hof, um vor den Pferden zu klagen, die dort zur Abfahrt fertig angespannt stehen:

ko'rminečkem a gnedoj
čivaldiinem a gnedoj
5. *pašiba sakšniř staka sęrem uskomo*
pašiba sakšniř lužadiks ruņgom vijeime
užo šukuňan kařto jaki piľgezeř
ikeľć piľkse saimak udalć piľkse mařtamak
peře-lukškeks čulgumak ravžo modas noldamak

Ist die junge Frau in die Stube zurückgekehrt, tritt sie vor den Ofen und klagt:

10. *koda aran mon te pečkaňť ikeľej*
koda aran ravžo kurgoňť ikeľej

nur ein einziges Hemd¹ liessen sie mir,
sie liessen noch mein Hemdgewand¹ über dem Hemd.

Mein Teurer¹, Brauner,
mein Sonnenschein¹, Brauner,
5. Dank, dass du kamst, meinen schweren Leib zu fahren,
Dank, dass du kamst, meinen zusammensinkenden Körper
herzubringen.
Wart, ich verneige mich vor deinen zwei schreitenden Beinen,
nimm mich mit den Vorderbeinen, bringe mich um mit den
Hinterbeinen,
zerbreche mich wie eine Nussschale¹, stampfe² mich in die
schwarze Erde hinein!

10. Wie kann ich vor diesen Ofen treten,
wie kann ich vor den schwarzen Ofenmund treten!

¹ Dem.

² Wörtlich *lasse*.

*fe pečkasoňt laķi koľolņę son iaki
koľolņęsęňt lomaň pira son laķi
še piriňeňt targasiž moň piriňem sijn toņksijž*

Darauf geht sie nochmals zu den *urvala*:

- urvaliňeň aliňeň*
5. *urvaliňeň ľeliňeň*
iliniž kat pilkse ķareň kaladoms
ķarce ķarķseň šežņevems
laņkso paľam ķelķijams
paľam artoň ņevelēms
10. *koda moľđado tiň ķeķaňe avaňe*
meŗeđeķa išťaňa
piže ķakaņķ kađiňek
kukov laco kukordj

In diesem Ofen kocht ein Kochkessel¹,
im Kessel¹ kocht ein Menschenkopf,
dieser Kopf¹ wird herausgenommen, mein Kopf¹ wird hinein-
gesteckt.

-
- Meine guten Urjvalja¹,
5. meine trefflichen Urjvalja¹,
verlasst mich nicht (so lange), bis die Bastschuhe an meinen
Füssen abgenutzt sind,
bis die Schnüre meiner Bastschuhe zerrissen sind,
bis das Hemd auf mir staubig wird,
bis mein Hemdbesatz abgeht!
10. Wenn ihr zu meinen Eltern geht,
sagt so:
Euer kleines Kind haben wir verlassen,
es ruft wie ein Kuckuck,

¹ Dem.

lebed' laco prá čávi
čávi kafto keďenzę
šežni práso čerenzę.

Die *urvala* fahren jetzt nach Hause. Der *ured'ev* und einige andere begleiten sie und nehmen Branntwein mit auf die Fahrt.

Alle Klagelieder und anderen Lieder wurden von Frauen gesungen, deren Namen *palaga-baba*, *maria-baba* und *marfa-baba* lauteten; die erstere war schon eine alte Frau, die anderen standen in den mittleren Jahren.

es schlägt den Kopf wie ein Schwan,¹
es schlägt in seine beiden Hände,
es rauft seine Haare.

¹ Pyrkä l. rynnistellä pois ['wegstreben']. P.

**Klagen der schwangeren Braut und der ihr vom
Vater erteilte Segen.**

Kurz vor der Abfahrt zur Kirche wendet sich die schwangere Braut zunächst an ihre Brüder (*ur̄v-aľat*) und klagt wie folgt:

- ur̄v-aľineń aľineń*
seť-vaškamo tařkińeń,
saińk stalmom a-parom,
ľiľińk pirań kardajste.
5. *kadińiźga mon moľan*
tago d'iriń tetańe
pil ġezęnzę sukuńan
kař-pirańzo palasiń
šeľveľkesęń mon šľasiń
10. *přa-čerińesęń nardasiń.*

-
- Meine braven Urjvalja¹,
die ihr für mich arbeitet,
nehmt mir das Schwere, das Üble weg,
schafft es aus dem umzäunten Hofe fort!
5. Verlasst mich, ich gehe
wieder zu meinem lieben Vater.
Ich neige mich zu seinen Füßen,
ich küsse die Spitzen seiner Bastschuhe,
mit meinen Tränen¹ wasche ich sie,
10. mit meinem Haar¹ trockne ich sie.

¹ Dem.

*d'iriñ tefañ mon kectę
véšan paro baslafka
kořmiñečekñ mon kectę
joftaftan mon paro val.*

Dann geht sie zum Vater, der sich gesetzt hat:

5. *oħ tefiñem d'iriñem
meřan ředěj-mariñem,
vana mon siñ ikeřef
řukuňamo řilģezęř
kař-řiriñet palasiñ*
10. *řra-čeriñeseğñ nardasiñ.
a véšan mon paro-či
a véšan mon ul'i-či,
véšan kectęř, tefakaj,
mon nej paro baslafka.*

Meinen lieben Vater
bitte ich um einen guten Segen.
Meinen Ernährer¹
bitte ich ein gutes Wort zu sagen.

-
5. Oh, Vater¹, mein Ernährer¹,
ich sage, mein zärtlich Liebender¹,
sieh, ich kam zu dir,
um mich zu deinen Füßen zu verneigen.
Ich küsse die Spitzen¹ deiner Bastschuhe,
10. mit meinem Haar¹ trockne ich sie.
Ich bitte um kein Gut,
ich bitte um kein Vermögen,
ich bitte dich, Vater¹,
um einen guten Segen.

¹ Dem.

- maksik paro baslafkat,*
joftik paro ton valot.
baslavamak, f'efakaj,
ašo paro keđnesę,
5. *tago meńan, d'irińem,*
šožda paro mel'nesę.
šumbrań paro-čińesę
kudo pocto lišeme
kudo pocto lišeme
10. *šemijasto javomo*
kardaz-pocto lišeme
skofinasto javomo.

Die Tochter beugt das Knie vor ihrem Vater und verharret in dieser Stellung, während er folgendes spricht:

šetę teńef (< tońef) maksovliń,
dočam, paro baslafka,

-
- Gib deinen guten Segen,
sprich dein gutes Wort!
Segne mich, Vater¹,
mit weisser, guter Hand¹,
5. — ich sage noch, mein Ernährer¹,
mit leichtem, gutem Mute¹,
dass ich mit guter Gesundheit¹
von Hause fortgehe,
von Hause fortgehe,
10. von der Familie scheidet,
vom Hofe fortgehe,
vom Vieh scheidet!

Dann hätte ich dir gegeben,
meine Tochter, einen guten Segen,

¹ Dem.

- šestę teńeń joftavliń,
dočam, mon i paro val,
koda paśše eravliń,
paro převnět kirđevliń,*
5. *škińezę eravliń
par(o) ilaso tujevliń.
koda ezif kuncolo
fefať avaf valonzo,
koda ezif ojmafne*
10. *fefať avaf šeđejest,
šeđejeńek fuńgolśfi
paro rodot pokordik
paro převet kuvalma
višťfan paro lomańde,*
15. *fefať šeřńik šapkanzo
avaf vadik čamanzo.*

-
- dann hätte ich dir gesagt,
meine Tochter, auch ein gutes Wort,
wenn du gut gelebt hättest,
wenn du deine gute Vernunft¹ behalten hättest,
5. wenn du gelebt hättest, bis deine Zeit¹ gekommen,
wenn du nach guter Sitte fortgegangen wärest.
(Aber) da du den Worten
deiner Eltern nicht gehorcht hast,
da du das Herz
10. deiner Eltern nicht beruhigt hast,
hast du unser Herz bekümmert,
hast du dein trefliches Geschlecht beleidigt.
Wegen deiner guten² Vernunft
schämen wir³ uns vor guten Leuten.
15. Du hast in die Mütze deines Vaters geschissen,
du hast das Gesicht deiner Mutter beschmiert.

¹ Dem.

² Iron. P.

³ 1.Pers.Pl. P.

- ežif sakšno feaŕe*
šeŕte převeh kevksfamo
ežif jaka avafe
ton baslaŕkañ vešeñe.
5. *pokš uličav tujemste,*
kuža laŕkso nalksemste.
lat(o) udalga čijñilif
šišem čorat večilif
bražnik čineñ samosto
10. *jalgat lišilf loma jutks*
še škañe ton salava
čavo bañas sovilif
jalav-karksoñ kodamo,
večkimaŕe maksomo.
15. *čokšne rana purnilif*
ton piriñef uličav

-
- Du kamst nicht zu deinem Vater
damals, um um Rat zu fragen,
du gingst nicht zu deiner Mutter,
um Segen zu erbitten,
5. (damals) als du dich auf die Dorfstrasse begabst,
als du auf dem Dorfanger spieltest.
Du liefst hinter Schuppen,
du nahmst¹ sieben Burschen mit.
An Feiertagen²
10. gingen deine Freundinnen unter die Menschen,
während du heimlich
in die leere Sauna tratest,
um einen Fransengürtel zu flechten,
um (ihn) deinem Geliebten zu geben.
15. Zeitig am Abend schmücktest du dich
für die Strasse,

¹ Водила. Р.

² Dem.

- pēle-vēškas jakilif*
toso mēlēt vīvilik
mēlēn vīvēž mad'ilif
šoždīnestę ton št'ilif
5. *jakif jakif ulicav,*
vēčkif vēčkif čoratnēn
peke-keđet čovīngāc
karks-ved'mīnet nurkiŋgačf
prasto pil'ks šel'gežat,
10. *načk(o)-udalks felažat,*
lat(o) udaldo kuŋčežat,
čora aldo tarkšežat
baslavatan ištaņa
joftan valņę išamo:
15. *koda feseņ ojmaftiņ*
-

bis Mitternacht gingst du spazieren.

Dort holtest du dir gute Laune,

gutgelaunt gingst du zu Bett,

leicht¹ standest du auf.

5. Du gingst und gingst auf die Strasse,

du liebtest und liebtest die Burschen.

Deine Bauchhaut wurde immer dünner,

die Schnur¹ deines Hinternschurzes² wurde immer kürzer.

Vom Kopf bis zu Fuss bist du bespieen,

10. du bist ein Winterferkel mit nassem Hinterem.³

Hinter dem Schuppen bist du aufgegriffen worden,

unter einem Burschen bist du hervorgezogen worden.

Ich segne dich so,

ich sage solches Wort¹:

15. So wie du hier

¹ Dem.

² *karks* = *pulagaj*. P.

³ Olet märkäperse talvinen porsas. P.

- fefať avaf šed'ejest,*
išfa ešif ojmazo
sukaň kurvaň šed'ejeť.
koť ton šerňiň šapkazon,
5. *ešif píras vačkasiň;*
vaďik avaf čamanzo,
ešif čerće nardasiť.
eš prázot šurozot
uľest stakat a-parot,
10. *il'azo uľť toň stakat (zd-)*
kudo poco šemijas.
il'azo srat ťe stakaš
paro rodoň ťejťeřga,
eš-prázot uľeze,
15. *suka, kojeť obuťat.*

-
- das Herz deiner Eltern beruhigt hast,
so ruhe dein eigenes
hündisches, verhurtes Herz.
Da du in meine Mütze geschissen hast,
5. schlage ich es¹ auf deinen eigenen Kopf.
Du hast deiner Mutter Gesicht beschmiert,
du wirst es¹ mit deinen eigenen Haaren abwischen.
In deinem eigenen Kopf²
mag dein Schweres und dein Übles bleiben!
10. Dein Schweres sei nicht
für die Familie im Hause!
Möge sich dieses Schwere nicht
unter den Töchtern des trefflichen Geschlechts verbreiten!
In deinem eigenen Kopf soll,
15. Hündin, deine Lebensgewohnheit bleiben,

¹ D.h. den Inhalt; die Verbform im Original setzt pluralisches Objekt voraus.

² Merke *šuro* 'Horn' hier als Parallelwort zu *pra* 'Kopf'.

eš p'razot šurozot
kafto po'e jurozot.

Der Vater nimmt dann eine zweizinkige, hölzerne Gabel in die Hand, bricht ihre Zinken entzwei und sagt:

- vana lazan ikeleť,*
sukaň-čama, šaŋgiňe
5. *šaŋgoňť laco lastozo,*
kurvaň-čama, šed'ejeť.
teťat p'iraň kardajstę
lišat avoľ ortava
lišat zabor vařava
10. *sukaň kurvaň tarkava.*
paro p'revňeť kiřđevľiť,
par(o) ilaso tujevľiť,
kolmo kiřđeň rakšaso

in deinem eigenen Kopf,
in deinen zwei Brüsten!

-
- Sieh, ich zerbreche vor dir,
Hündinnengesicht, eine Gabel¹;
5. wie die Gabel soll,
Hurengesicht, dein Herz gebrochen werden²!
Du gehst aus dem umzäunten Hofe deines Vaters
nicht durch das Tor,
durch ein Zaunloch gehst du hinaus,
10. durch die Stelle (die) von Hündinnen, von Huren (begangen
wird).
Wenn du gute Vernunft¹ behalten hättest,
würdest du nach guter Sitte abreisen
mit drei vorgespannten Pferden,

¹ Dem.

² *lastozo* = pass. P.

kafto mazi jutkso.
aš(o) onava alo.
tujat nej, sukišfa,
sukañ kurvañ ilaso
5. *kafto vašov el'ce.*

Die Tochter steht auf und wendet sich an die ganze Verwandtschaft:

paro bojart l'el'ineñ
bojar-avat ur'ineñ,
paro rodoñ oi'ineñ,
bojar-avat jalgi'ineñ
10. *eš pil'esegñk tiñ mar'ignk*
d'iriñ fefañ valonzo.
eš'ignk šel'mseñ tiñ ne'ignk
ko'rmi'nečekñ baslafkañf.

zwischen zwei Schönen¹,
unter einem weissen Brautwagenverdeck.
(Aber) du gehst nun, Hündin², fort
nach der Sitte von Hündinnen und Huren,
5. mit zwei trächtigen Stuten.

Gute Bojaren, meine Brüder³,
Bojarinnen, meine Schwägerinnen³,
meine Gespielinnen³ aus trefflichem Geschlecht,
Bojarinnen, meine Freundinnen³,
10. mit euren eigenen Ohren habt ihr gehört
die Worte meines lieben Vaters,
mit euren eigenen Augen habt ihr gesehen
den Segen meines Ernährers³.

¹ Urjvalja.

² Augment.

³ Dem.

- a peñaćan, ľelíneń,*
mon nej d'iriń fefań lańks,
a źaluban, uríneń,
kořmínećkeś awań lańks.
5. *a ćumoncín, oińeń,*
mon felińeń awíneń.
jomiń avoľ fefadon,
ariń avoľ avadon,
eśiń ŝoźda przewńedeń
10. *oľaks paroks ćińedeń*
eziń maŝto, jalgińeń,
paro przewńeń kiřdeńe,
par(o) ilaso tujeńe
ŝemijasto javomo,
15. *pokordíja, uríneń,*
d'iriń fefań kudonzo,

Ich werfe nichts, meine Brüder¹,
meinem lieben Vater vor,
ich klage nicht, meine Schwägerinnen¹,
meine Ernährerin¹-Mutter an.

5. Ich gebe nicht, meine Gespielinnen¹,
meinen Eltern¹ Schuld.

Ich bin nicht durch meinen Vater verkommen,
ich bin nicht durch meine Mutter verloren gegangen,
(sondern) durch meinen eigenen leichten Verstand¹,

10. durch meinen eigenen Willen².

Ich verstand nicht, meine Freundinnen¹,
gute Vernunft zu behalten,
nach guter Sitte fortzureisen,
von der Familie zu scheiden.

15. Ich habe, meine Schwägerinnen¹,
das Haus meines lieben Vaters verunehrt,

¹ Dem.

² Dem. — Отъ собственной воли. P.

*dosadīja, jalgīneņ,
kudo poco šemījanzo.
pokordīja, koīmīneņ
tago paro rodonzo*

5. *rodoņ kefe pokordīņ
eš poravam jalgīneņ
eš pīramgak, oiņeņ,
mon višks-čamas vēīja.
mastor alga moņ jaki*
10. *alka rošfa sēriņem,
kov a vanan, oiņeņ,
vēši vanīf laņgozon,
pīlīneseņ kuncolan,
vēši kortīf moņ ejstę.*
15. *vēšemeņe, oiņeņ,
kortaftuma tarkajan.*

ich habe, meine Freundinnen¹,
seine Familie im Hause beleidigt.

Ich habe auch meines Ernährers¹
treffliche Verwandtschaft gekränkt.

5. Ich habe überall in der Verwandtschaft
meine gleichaltrigen Freundinnen¹ beleidigt,
und mich selbst, meine Gespielinnen¹,
habe ich in Schande gebracht.

Unter der Erde hin geht

10. meine Gestalt¹, die einem niedrigen Haine gleicht.
Wohin ich auch sehe, meine Gespielinnen¹,
alle schauen auf mich.
Wie ich auch mit meinen Ohren¹ lausche,
alle sprechen von mir.

15. Für alle, meine Gespielinnen¹,
bin ich Gegenstand des Geredes.

¹ Dem.

- véle šado sijn suďif*
véši, ojat, moň ejsg.
tijn vanodo, oiňeň,
bojar-avat jalgiňeň,
5. *maštodo tijn, jalgiňeň,*
paro převeň kiďeňe,
tijn maštodo, oiňeň,
ćora maro nalkšeňe,
dušman-šeděj, oiňeň,
10. *otks poraňe išťamo:*
a maštovi, jalgiňeň,
ćora maro bašamo.
ćora maro bašamoš
ojs-šukoroň koňďamo.
15. *ćora vaksso udumaš*
mec-šukoroň koňďamo,

-
- Das Dorf, alle
verurteilen mich, Gespielinnen.
Gebt acht, meine Gespielinnen¹,
Bojarinnen, meine Freundinnen¹,
5. verstehtet ihr, meine Freundinnen¹,
gute Vernunft zu behalten,
verstehet ihr, meine Gespielinnen¹,
mit Burschen zu spielen!
Das böse Herz, meine Gespielinnen¹,
10. ist im Jugendalter so:
es taugt nicht dazu, meine Freundinnen¹,
mit Burschen zu sprechen.
Das Gespräch mit Burschen
ist gleich einem Butterkuchen²,
15. das Schlafen bei Burschen
ist gleich einem Honigkuchen.

¹ Dem.

² Voikakun. P.

- ańćak þekeń kandumaś
kšumańđejak čapamo.
þeke maro lišimaś
nařkemkštejak seþejńe.*
5. *veši gořaś, jalgińeń,
šeđej-vijem maštize.
þši selvedeś, oińeń,
kafto selmeń keřińže.*

Die Braut wendet sich an ihre Eltern:

- proštimizga*
10. *moń, feřińeń avińeń,
proštimizga
paro rodoń urińeń.
ešiń maro sajsa
stakam a parom*
15. *tińeńk kaca*

Allein, die Schwangerschaft
ist schärfer als Rettich,
das Fortgehen (zum Manne¹) als Schwangere
ist bitterer² als Wermut.

5. All' der Kummer, meine Freundinnen²,
hat meine Herzenskraft vernichtet,
die heißen Tränen, meine Gespielinnen²,
haben meine zwei Augen verwundet.

-
- Verzeiht mir,
10. meine Eltern²,
verzeiht mir,
meine Schwägerinnen² aus trefflichem Geschlecht!
Ich nehme mit mir
mein Schweres, mein Böses.
15. Euch überlasse ich

¹ Sc. замужь. P.

² Dem.

- mon ŝoŝdiĝem pariĝem.*
eŝin lanĝso
veŝi viŝkseŝ peŝeŝeŝ
sajsa maron
5. *fefaĝ putoĝ kudosto.*
paro ul'neŝ
ĉora maro nalkŝimáŝ
avoŝ pek jon
ĉoraĝ stakaĝ kandumaŝ.
10. *vaj proŝtajfe*
moĝ feŝineĝ avineĝ,
tiĝ proŝtajfe
paro rodoĝ urineĝ,
proŝtajfeja
15. *bojar-avat jalgiĝeĝ!*
iŝa tujan

-
- mein Leichtes¹, mein Gutes¹.
Alle die
Schande und Sünde auf mir
nehme ich mit
5. aus dem gebauten Vaterhause.
Schön war es,
mit Burschen zu spielen,
nicht sehr schön
die Schwangerschaft durch Burschen.
10. Ach, lebet wohl,
meine Eltern¹!
Lebet wohl,
meine Schwägerinnen¹ aus trefflichem Geschlecht!
Lebet wohl,
15. Bojarinnen, meine Freundinnen¹!
So fahre ich weg

¹ Dem

*fefañ putoñ kudosto,
mon nej javan
kudo poco šeñijasto.
tujan paro češkesę
5. sukañ kurvañ ilaso.
piŋgiñezeñ
oprekamo-tarkajan,
kulumazon
kortaftuma-tarkajan.*

Die Brautführerin stimmt folgendes Lied an:

10. *šizgemen šisem moñ kudan,
šizgemen šisem moñ andan,
ađadoja sajsiñek
miŋo afañ
kardaz-vanijukanzo*

aus dem gebauten Vaterhause.

Jetzt trenne ich mich

von der Familie im Hause.

Ich fahre in guten¹ Ehren² weg —

5. nach der Sitte von Hündinnen und Huren.

Zeit meines Lebens²

werde ich Gegenstand von Vorwürfen,

bis zu meinem Tode

werde ich Gegenstand des Geredes sein.

10. Meine siebenundsiebzig Kuda,
meine siebenundsiebzig Anda,
kommt, lasst uns nehmen
dem Alten Mitjo³
seine den Hof bewachende Hündin,

¹ Natürlich ironisch.

² Dem.

³ Михайль. Р.

- lato-lanĝoŝ noldiĝze,*
orta-alga liŝiĝze,
ŝiŝem piĝeŝ maŝiĝze,
apak piĝeŝ paŝeĝze,
5. *lopafiĝma-oĉkonzo,*
ŝlamo-vedeŝ ŝakŝonzo
kiskaŝ ĉurĉima kandonzo,
pejeŝima-tarkanzo,
vaĉeĝ-pulo skalonzo,
10. *narvaŝ boltun alonzo*
navoz-uskŝima eŝdeĝze
vaĉeŝ kajamo kojmeĝze,
vaŝkavsiĝnek
miŝo aŝaŝ kudonzo,
15. *veŝolĝavsiĝnek*
kudo poco ŝemiĝanzo.

-
- die das Schuppendach herunterfallen lässt,¹
die unter dem Tor hindurch hinausgeht,
die sieben Hunde herbeilockt,
seinen Zuber ohne Reifen,
5. seinen Waschtrog,
seinen Waschwassertopf,
seinen Baumstamm, den die Hunde beissen,
seinen Gegenstand des Spottes (der Leute),
seine Kuh mit dreckigem Schwanz,
10. sein angebrütetes, glucksendes Ei²,
seine Dünger fahrende Stute,
seine Mistschaufel!
Lasst uns rein machen
des alten Mitjo Haus,
15. lasst uns fröhlich machen
seine Familie im Hause!

¹ Der Hund läuft über das Schuppendach und lässt dadurch Dachstroh herunterfallen. P.

² Joka pulpattaa (kun se on tullut poikaan). P.

Lied über die Freiwerber.

k u d a ṅ p a r a f ṅ i m a .

pas čaṅgoť pas čaṅgoť

iśak liśniṅ veṅeľej

kardośarko avarďi

ťeči liśniṅ veṅeľej

5. *kardośarko pjeďi*

kardośarko matuška

kardośarko kořmiṅeč

vana sašť učovksot

i šľaž i nardaž

10. *i ekšeľež i vaďež.*

kuda večkat kuda sajť

svaxa večkat svaxa sajť

rakša večkat rakša sajť

veřga veřga lifťijat

15. *kudaṅ piraṅ sajťat*

alga alga lifťijat

Helf Gott, helf Gott!

Gestern ging ich hinaus,

da weinte¹ Kardosjarko.

Heute ging ich hinaus,

5. da lachte¹ Kardosjarko.

Kardosjarko, Mütterchen,

Kardosjarko, Ernährerin,

siehe, gekommen sind die, auf die du gewartet hast,
gewaschen und abgetrocknet,

10. mit kaltem Wasser abgekühlt und geölt.

Du liebst Kuda, (also) nimm Kuda entgegen,

du liebst Svacha, (also) nimm eine Svacha entgegen,

du liebst Pferde, (also) nimm Pferde entgegen!

Wenn du oben entlang fliegst,

15. nimmst du den Kopf der Kuda,

wenn du unten entlang fliegst,

¹ Im Original Praesens.

- piľge sanoñ keřijat
kunčka viďga liffijat
seďej vijeñ sajjijat
paro bojar ureďev*
5. *ton podjächej ureďev
sakajafa ton malav
arakaja ikeľej
targikaja piťeref
panžik piťer kurginef*
10. *a šadoso vešťano
a kaftoso sajd'ano
komoroso pižese
sur piřaso šijas
kenže pesę siřnese*
15. *maňetkesę vešťano
koto grivnat sajd'ano.*

*natalia zořina,
večkanovo.*

-
- schneidest du die Fussehnen durch,
wenn du in der Mitte entlang fliegst,
nimmst du dem Herzen die Kraft.
Guter Bojar, Uredev,
5. du Podjatsej, Uredev,
komm doch nahe,
tritt heran!
Zieh deinen Beutel hervor,
öffne deines Beutels Mund¹!
10. Wir verlangen nicht Hunderte,
wir nehmen nicht Zwei(hunderte),
einige Handvoll Kupfer (nur),
einige Fingerspitzen voll Silber,
einige Nagelspitzen voll Gold,
15. einige Kopeken¹ verlangen wir,
sechs Zehnkopekenstücke nehmen wir.

¹ Dem.

Hochzeitslieder

von der Sängerin *palaga-baba*.

Velikij Vrag 31. 3. 1899.

Lieder der Brautwerberin.

Die Brautwerberin singt, wenn man sie am Hochzeitsmorgen abholen kommt, beim Ankleiden und dann auf der Fahrt:

ospod'i amin!
kudoň čin pas kořmiňeč,
keřin šočkoň pas dorogoj,
i'a tandado šumgeděň
5. *i'a sorakatk val'gejděň.*
a eš dumgesěň
e'e val'geješt ušodj,
a eš převseň

Herr, Amen!

Gott des Hauses, Ernährer,
teurer Gott der Rinde und der Balken,
erschrick nicht über meinen Laut¹,
5. sei nicht bestürzt über meine Stimme!
Ich habe nicht aus eigenen Gedanken¹
dieses Lied² begonnen,
ich habe nicht aus eigener Vernunft

¹ Dem.

² Wörtlich *Stimme*.

*eŕe moriŕešŕ kurks sai.
pŕikazal ŕiri aviŕem
potačkaš ŕiri ŕeŕiŕem.
baslovimák*

5. *ŕeŕaŕi čora afavtom
umolaĵák
avaŕi ŕeĵeŕ avavtom!
tiĵk baslovkasonĵk
ŕošaŕi moŕaŕi šačk jutavan.*

10. *umolijasonĵk
bistra ŕečkaŕi velk pečkaevan.
ševodŕeŕi paziŕi-činiestĵ
kosoĵ pŕeviniŕi ej saĵŕan,
kosoĵ paziŕiŕi ej čaŕŕiŕan?*

15. *čaŕŕiŕan ošov gorodov,*

dieses Lied¹ in den Mund genommen.
Meine liebe Mutter¹ hat (es) befohlen,
mein lieber Vater¹ hat mich (dazu) überredet².
Segne mich,

5. Sohn eines Vaters, mein Schwiegervater,
bete,
Tochter einer Mutter, meine Schwiegermutter!
Mit eurem Segen
kann ich das Meer von Tjoscha³ überqueren,

10. mit eurem Gebet
kann ich den schnellen Fluss überqueren.
Am heutigen Gottestag¹,
wohin denke ich (da) zu gehen,
wohin denke ich mit Gottes¹ Hilfe zu gehen?

15. Ich denke mit Gottes Hilfe in die Stadt zu gehen,

¹ Dem.

² Потахнулъ. Р.

³ Ein Nebenfluss der Oka. Р.

*ural'skojev bazarov,
živoj tovarge ramamo,
besčotu kazna kajamo
bežmeru pojla uskomo.*

5. *puromodo
fergeñ nazvannojf lomañgeñ,
purnañ seřnañ narodgeñ,
novabrannojf saldatkeñ!
paziñ-čiñeze*

10. *šenakozijn zavtrokso
učez šizež
fejfer-ošin ešfeñek
pora feiñek
ombo velej ardomo*

15. *čej valma-čirkskende*

nach Uralsk, auf den Basar,
um eine lebende Ware¹ zu kaufen,
um unzählbar viel Geld (dafür) zu bezahlen,
um masslos viel Getränk (dafür) zu bringen².

5. Kommt zusammen,
meine geladenen Leute¹,
mein festlich gekleidetes Volk¹,
meine neu ausgehobenen Soldaten¹!
Gottes Tag¹
10. ist (schon) bis zu einer Heuernte-Frühstückszeit³ vorgeschritten.
Die Mädchenstadt
hat uns erwartet und ist dabei müde geworden.
Es ist Zeit für uns jetzt
ins andere Dorf zu fahren.
15. Vielleicht hat die Mädchenstadt¹

¹ Dem.

² Wörtlich *fahren*.

³ Zur Zeit der Heuernte frühstückt man spät. P.

fejfer-ošineš klopaiz
keŋkš-šetihende vejs čoviž
ajdo adado

vasrakanskoj burlakkeñ

5. *šaci šuro-paksava*

pozoločonnoj kijava
šerebrannoj most langa.

išmiñeñ ardiť kaporso
potkuvañ šijañ potkuvso.

10. *korobijat nurdihñeñ*

šivojť burojť rakšihñeñ
nalkaž nalkiť piľihñesk,
jondolks žveřkaif šelmiñesk,
šijañ blidat koputask

ihre Fensterrahmen¹ zerbrochen²,
ihre Türangeln³ alle abgenutzt.⁴

Wohlan, kommt,

meine Gesellen³ aus Astrachan,

5. über wachsende Getreidefelder,
auf vergoldeten Wegen,
über versilberte Brücken!

Meine Pferde³ laufen trappelnd⁵
beschlagen mit silbernen Hufeisen.

10. Körbe sind meine Schlitten³,
grau und braun meine Pferde³,
spielend spielen ihre Ohren³,
Blitzen gleich zucken ihre Augen³,
silbertellergleich sind ihre Hufe,

¹ Dem. — Akkunanraon. P.

² Durch häufiges Öffnen und Schliessen, weil sie warten und Ausschau halten.

³ Dem.

⁴ Ovat hanganneet kaikki saranat rikki (usein ovesa käymällä). P.

⁵ Juosta kapistaen, tömisten (ravia). P.

pařej-jalav puliňesk
mišuraň šveća ġriviňesk,
prozumentkeň šliiňesk.

Nachdem die Brautwerberin am Morgen des Hochzeitstages im Elternhause des Bräutigams angekommen ist, singt sie:

- firiňem firi, avakaj*
5. *pravdu a pravdu, avakaj,*
kisęziň kučif posulġef
vašiň posulġef muurdaš,
avakaj, ki-uliňestę.
ombofks posulġef muurdaš,
10. *avakaj, kudjks-řeňestęň.*
kolmořks posulġef, avakaj,
sovaš putoň kudoziň.
targiň targaň tuvorge

(wie) eine Seidenquaste ist ihr Schweif¹,
glänzend (wie) Silberzwirn ist ihre Mähne¹,
aus Posament¹ ihr Geschirr¹.

-
- Meine liebe Ernährerin¹, Mutter¹,
5. hast du im Ernst, Mutter¹,
Boten¹ geschickt meinewegen?
Dein erster Bote¹ kehrte um
an der Wegscheide¹, Mutter¹.
Dein zweiter Bote¹ kehrte um
10. vor meiner Treppe¹, Mutter¹.
Dein dritter Bote¹, Mutter¹,
trat in mein gebautes Haus.
Ich richtete den Festtisch¹,

¹ Dem.

*kaňšť řehiň stopka viniňe
šukuňšť kavto píl ěeziň
pravdu a pravdu, avakaj,
sajeň urva ej sajat*

5. *urvakstoň čora urvakstat?
řiriňem řiri avakaj
věře-věře-tarkaso
ulňeš rakitovoj pariňem
kupařiš-čuvtoň tavatksso*

10. *esnendě ulňešť, avakaj,
kavto kolmo pokajěň
niľe věře šušpangeň
navibor oršiň pokajě
naľubov saiň šušpange*

sie holten¹ mir ein Glas Branntwein²,
sie verneigten sich zu meinen zwei Füßen.

Wirst du wirklich, Mutter²,
eine genommene³ Schwiegertochter jetzt nehmen,

5. einen geheirateten³ Sohn verheiraten?

Meine liebe Ernährerin², Mutter²,
auf dem Boden

war mein Weidenkasten²,
mit einem Deckel aus Zypressenholz,

10. darin waren, Mutter²,

meine zwei, drei Festhemden²,
meine vier, fünf Hemdgewänder².

Welches ich gerade wollte, das Festhemd² zog ich an,
welches mir gefiel, das Hemdgewand² nahm ich,

¹ Der Plural erklärt sich daraus, dass *posulěe* nicht eigentlich Bote, sondern Botenschaft bedeutet.

² Dem.

³ Ist nur stehendes Beiwort.

- urenstę tujeń ćulkińeń
šeńirubl'ovojt' keńińeń
pokajńem orši lańks laďaź
šušpangem orši kišks pęďaź*
5. *kiřgaziń putiń, avakaj,
valdo kalinka kiřgašam
vejks purni čama-veřińem
pilfeziń putiń pukĩeń
purni seřseń-tukińeń*
10. *ikel'iń putiń křos-ved'meń
purniń praso-prėvińeń
jagudań ģiźďat pil'ekskeń
spolnavgavti šačińeń
řirińem řiri avakaj*

meine aus Urenj¹ gebrachten Strümpfe²,
meine Siebenrubeł-Stiefel².

Ich zog mein Festhemd² an und rückte es passend,
ich zog mein Hemdgewand² an und rückte es passend,

5. um den Hals, Mutter², legte ich
meinen Halsschmuck (wie) aus hellen Massholderbeeren,
(und so) brachte ich meine Gesichtsfarbe zur Geltung,³
den Ohren legte ich meine Flaumfederbüschel² an,
(und so) brachte ich meine körperliche Frische⁴ zur
Geltung,
10. ich legte meine Bänder mit den Kreuzen (daran) um⁵,
(und so) brachte ich meinen Verstand² zur Geltung,
(ich legte) meine beerendoldenartigen Ohrgehänge² (an),
(und so) machte ich mein Antlitz² voller.
Meine liebe Ernährerin², Mutter²,

¹ Урень, ein Dorf im Gouv. Simbirsk, wo man Strümpfe herstellt. P.

² Dem.

³ Wörtlich *ich sammelte all' mein Gesichtsblood*.

⁴ Dem. — Vgl. russ. человекъ тужный; tuk = здоровье. P.

⁵ Eigentlich *vorn auf mich*.

- anukstij eif, avakaj,*
martij posupščikine
martij val'gein targine
pupurdi valij jovtine,
5. *maštiks val'gein poladi.*

Der Brautwerberin wird eine Helferin (*svaka-jalga*) zur Seite gegeben. Die Brautwerberin wendet sich an sie und singt:

- podojđaka*
bojar-ava sazorgem
šukušan kavto pil'geziť
ul'k, sazornem, keše-pel'
10. *ul'k, sazornem, nađožnoj*
mon ej moľan, sazornem,
sutka laņks šimne jarsamo

-
- hast du mir, Mutter¹,
eine Helferin² verschafft,
eine, die mit mir den Gesang³ anstimmt,
eine, die gestammelte Worte spricht,
5. eine, die den heiseren Gesang fortsetzt?

-
- Tritt näher,
Bojarin, meine [jüngere] Schwester¹,
ich verneige mich zu deinen zwei Füßen,
sei (mir) Stütze, meine Schwester¹,
10. sei (mir) verlässlich, meine Schwester!
Ich gehe gerade, meine Schwester¹,
um einen Tag und eine Nacht⁴ zu essen und zu trinken,

¹ Dem.

² Dem. — Sie heisst *svaka-jalga* ['Brautwerberin-Freundin']. P.

³ Wörtlich *Stimme*.

⁴ I vuorokaudeksi. P.

*na sutku proklažajamo
čej piže vina
salasindę převineň
čej iřed'an,*

5. *lotki kurkso keľiňem
a ton sazornęm
ušodiķ mazi moriňem
morak mazi moroson.*

Auf dem Hofe, beim Einsteigen in den Wagen, singt die Brautwerberin:

- baslovimak*
10. *veľeň šadoň paz kořmiňeč
kozoj převineň nej puľňan
kozoj paziňeň ej čaňňan.*

Wenn sich das Gefolge des Bräutigams am Hochzeitstage zur Abfahrt nach dem Hochzeitshause anschickt, singt die *svaxa* wie folgt:

-
- um mich einen Tag und eine Nacht lang zu vergnügen.
Vielleicht nimmt der grüne Branntwein
mir den Verstand¹,
vielleicht werde ich betrunken,
5. die Zunge¹ im Munde wird mir stecken bleiben.
Aber du, meine Schwester¹,
stimme du (anstatt meiner) mein schönes Lied¹ an,
singe du mit meinen schönen Liedern!

-
- Segne mich,
10. Gott, Ernährer der Dorfgemeinde,
zu dem, was ich jetzt vorhabe,²
zu dem, was ich gerade mit Gottes¹ Hilfe beabsichtige!
-

¹ Dem.

² Куда вздумаю, намѣреваюсь. Р.

- baslo-ŕimák*
kudoň čiň paz kořmi-ňeč
iľa- tanda-do vaľge-jďeň
a e-šiň převse- ej šu-man
5. *přika-zal řiri- řeři-ňem*
řeřa- ro-cto kařta-n-ava-ks koči-řiž
ava- ro-cto jaře-ďňičaks koči-řiž.
baslo-ŕimák řifa-ň řeře-ř ava-vtom
toňř baslo-vkasot řořa- mořa-va juta-vat
10. *bojka- řeka- řelk řelksta-vat*
purnavo-do purna-ň řeřňa-ň naro-dgem
ře-řeň nazva-nnojř loma-ňgeň
řovo-ďňeň čiste- kozo-j přeři-ňeň ej pu-řňan

-
- Segne mich,
Gott des Hauses, Ernährer,
erschrick nicht über meine Stimme,
ich lärme nicht aus eigener Vernunft,
5. mein lieber Vater¹ hat (es) befohlen,
aus der Verwandtschaft des Vaters hat er mich zur Prahlerin
ausersesehen,
aus der Verwandtschaft der Mutter hat er mich zur Streit-
stifterin ausersesehen.
Segne mich, Tochter eines Vaters², meine Schwiegermutter!
Mit deinem Segen kann man über das Meer von Tjoscha³ gehen,
10. kann man den schnellen Fluss überqueren⁴.
Kommt zusammen, mein festlich gekleidetes Volk¹,
meine geladenen Leute¹!
Wohin denke⁵ ich am heutigen Tage (zu gehen),

¹ Dem.

² Poetische Wendung. P.

³ Ein kleiner Fluss (Теша) in der Nähe von Arsamas. P.

⁴ Astua yli. P.

⁵ Намъреваться. P.

kozo·j pazi·neñ ej ča·ntñan?
čañtna·n ošo·v go·rodov
živo·j tova·rge rama·mo
besčo·tu jarma·kt kaja·mo
5. *apa·k me·ra·ja poi·la usko·mo.*

Bei der Ankunft im Hochzeitshaus singt die Brautwerberin:

svatuškiñem svatiñem
me·rat a me·rat
kelesę orta pañžomosk
kardas kuñškas lotkamo
10. *mazi moriñe moramo*
moro·vaľgejge targamo.
ospodi amin!
svatuškañ kardas·šarkozo
koso ašfať dorogoj

wohin denke ich mit Gottes¹ Hilfe zu gehen?
Ich denke mit Gottes Hilfe zur Stadt zu gehen,
um eine lebende Ware¹ zu kaufen,
um unzählig viel Geld (dafür) zu verschwenden,
5. um unermesslich viel Getränk (dafür) herbeizufahren.

Mein Schwager¹, mein Schwager¹,
erlaubst du²
ihnen die Pforte weit³ aufzumachen,
mitten im Hofe stehen zu bleiben,
10. ein schönes Lied¹ zu singen,
ein Lied¹ anzustimmen.
Herrgott, Amen!
Kardas-Sjarko des Schwagers¹,
wo hast du deinen Platz, teurer?

¹ Dem.

² Позволишь. P.

³ Levälleen. P.

- vijet-keđ-peŕe ugoŕso*
čiñ tokamo tarkaso
đeŕgađeñ peŕestoliñeŕ
keveŕđañ pižeñ mukoŕgeŕ
5. *teŕkeñ goročkoj kniđiñeŕ*
čerñiliñeŕ bokasot
pavañ tołgiñeŕ sur-pŕasot
ašo koñov lañks ej vanat
koñov-šormat ej kočkšat
10. *kudos lišnoj lomañse*
kardajs lišnoj kiłđemse.
señ sumañgeŕ lañksondo
sakjannoŕ kemŕ piłksende
odałiviñ čulkando

-
- In der Ecke rechter Hand,
an einer sonnenbeschiienenen Stelle.
Dein Altar¹ ist hergerichtet²,
dein eherner Schemel¹ ist (herbei)gerollt³,
5. dein Buch¹ aus der Stadt ist aufgeschlagen,
du hast die Tinte¹ neben dir,
die Pfauenfeder¹ in den Fingern,
du siehst auf das weisse Papier,
du schreibst⁴ Buchstaben,
10. (du schreibst)⁵ einen im Hause überzähligen Menschen (auf),
ein im Hof überzähliges Zugtier. —
Einen blauen Kaftanrock⁶ hat er⁷ an,
Saffianlederstiefel an den Füßen,
Socken (wie die) eines Odaliv⁸,

¹ Dem.

² *đeŕgađeñ* = *targañ*. P.

³ Pyöritetty. P.

⁴ Разбираешь. P.

⁵ Sc. *šormadat*, приписываешь. P.

⁶ Dem., Plural.

⁷ Hier möchte man eher die 2. Person erwarten, da es sich wohl um eine Beschreibung der Kleidung von Kardas-Sjarko handelt.

⁸ Siehe Anm. 1, S. 394.

- protapopiin kušakso*
arkilein šlikazo.
pižen trubat stolbine
potmo-čepket joljine
5. *od-grošinet lopine*
šijañ palkat šlegine
kardazot moštaž mostkesę.
most-peñe čavoñ plaščaso
plaščine obložaž šijaso
10. *pozdorovtado*
ombo veleñ jalgineñ
maš'er-keđ'ineñ-suriñeñ
uradnañ paron' teineñ

-
- einen Gürtel (wie der) eines Oberpriesters,
eine Mütze¹ (wie die) eines Bischofs.
Wie eherne Hörner sind deine Torpfosten²,
wie die Kettchen eines Hinternschurzes³ deine Dachruten⁴,
5. wie neue Münzen⁵ deine Blätter⁶,
wie silberne Stöcke deine Dachsparren⁵,
dein Hof ist mit einer Diele gedielt,
deine Hofränder⁷ sind mit Metallplättchen beschlagen,
deine Metallplättchen⁸ sind mit Silber überzogen.
10. Seid gegrüsst,
meine Freundinnen⁵ aus dem anderen Dorfe,
Ihr, meine meisterlichen Hände⁵ und Finger⁵,
Ihr Meinen, die ihr alles wohl und gut macht,

¹ Lasten myssy ['Kindermütze']. P.

² Dem. — Portintolpat sc. *toñt* ['deine'] Pl. P.

³ Persekoristeen ketjut. P.

⁴ Dem. — Kattomalat (olkien alla). P.

⁵ Dem.

⁶ Dem. — Maloissa on lehtiä ['Die Dachruten haben Blätter']. P.

⁷ "Sinun päähyesi" Pl. u. Dem. P. — Wörtlich *deine Dielenenden*.

⁸ Твой плащеники. P.

- podzoločonnojŭ keňžineň*
pozdorovtado al'ineň,
šijaso vaďakštaň kasmiineň
siřne-vec navaň kud'riineň
5. *piľe-prava pariikkeň*
šanacto šanatoriineň
gubeřnstę gubernatorneň
kabackojŭ bela klučnikkeň
torga bazarga jakineň
10. *torgovoj marto kortiineň*
laošnik marto spořineň
d'ešovinestę ramiineň
piřnejnestę miineň.

Bei der Ankunft auf dem Hofe des Hochzeitshauses singt die *svařa*:

- Ihr, meine vergoldeten Nägel¹!
Seid gegrüsst, meine Brüder¹,
Ihr, meine mit Silber bestrichenen² Scheitel¹,
Ihr, meine mit Goldwasser gefärbten Locken¹,
5. Ihr, meine Perücken¹ bis zum Ohr³,
Ihr, meine Senatoren¹ aus dem Senat,
Ihr, meine Gouverneure¹ von Gouvernements,
meine weissen Kellermeister¹ in Schenken,⁴
Ihr Meinen¹, die ihr Jahrmärkte und Basare besucht,
10. Ihr Meinen¹, die ihr mit Kaufleuten sprecht,
Ihr Meinen¹, die ihr mit Krämern zankt,
Ihr Meinen¹, die ihr billig¹ kauft,
Ihr Meinen¹, die ihr teuer¹ verkauft.

¹ Dem.

² *vaďakšto*- Vv. Mom. P.

³ Korvan yläreunan kohdalla. P.

⁴ Kapakan valkeat avaimenhaltijat. P.

- piže·ń truba·t soški·ńe*
potmo· cepke·t jolj·ńe
od-groši·ńef lopi·ńe
kriša·t alga· jutj·ńek
5. *karda·zozjif sovi·ńek*
karda·zot mošta·ž mostke·se
most·pe·ńe čavo·ž plašča·so
plašča· oblo·žaz šija·so
kudj·ks·peńe·zjif miń si·ńek
10. *baľasi·ńevat kuńni·ńek*
ča·stojf ku·šřimat kušřni·ńek
svato·šř kud·j·keľej sovi·ńek
išmi·ńeń ařšř bojka·sto
potku·važ šija·ń potku·vso

(Wie) eherne Hörner sind deine Tragbalken¹ des Daches,
(wie) Kettchen eines Hinternschurzes deine Dachruten²,
(wie) neue Münzen³ deine Blätter⁴.

Wir gingen unter deinem Dache⁵ vorbei,

5. wir traten auf deinen Hof.

Dein Hof ist mit einer Diele gedielt,
deine Hofränder³ sind mit Metallplättchen beschlagen,
deine Metallplättchen sind mit Silber überzogen.

Wir kamen vor deine Aussentreppe³,

10. wir fassten⁶ deine Geländer³,

wir stiegen⁷ deine stufenreiche Treppe hinauf,
wir traten in den Flur des Schwagers.

Meine Pferde³ sind gut gelaufen,
sie sind mit silbernen Hufeisen beschlagen.

¹ Dem. — Auf denen der Dachstuhl ruht.

² Dem. — Auf dem Dache, auf die man das Dachstroh legt. P.

³ Dem.

⁴ Dem. — Sc. *jolj·ńeń* ['der Dachruten']. P.

⁵ Твоей крыши. P.

⁶ Fr. von *kunda-*. P.

⁷ Fr. von *kuže-*. P.

- svatu·škiñem, svaki·ñem*
me·ra·t a me·ra·t
ke·le·se· ke·kške· pa·žo·mosk
poro·g ve·lka· ve·lksta·msto
5. *pu·to·ž ku·do·zi·f so·va·mo*
ku·rva·šfi·ka svaki·ñem
ke·te·ñ va·ldo šve·ci·ñem
o·spo·di a·mi·n ku·do·ñ či·ñ paz ko·rmi·ne·c.
il·a· ta·nda·do svatu·škiñe·ñ ku·do·ñ či·ñ (ž-) pazzo.

Bei der Ankunft an der Tür des Hochzeitshauses singt die Brautwerberin:

10. *pogo·da·do*
fe·re·ge·ñ naz·van·noj·f na·rod·ge·ñ
ke·vssa ki·ve·ca
svatu·škiñe·ñ svakiñe·ñ
me·ri a me·ri svakiñem

-
- Mein Schwager¹ und meine Schwägerin¹,
erlaubst du ihnen
die Türen¹ weit aufzumachen,
wenn sie über² die Schwelle treten,
5. (erlaubst du) in dein gebautes Haus einzutreten?
Zünde, meine Schwägerin¹,
die leuchtende Kerze¹ in meiner Hand an!
Amen Herr, Gott des Hauses, Ernährer,
erschrick nicht, Gott des Hauses meines Schwagers¹!
-
10. Wartet,
mein geladenes Volk¹,
ich frage
meinen Schwager¹ und meine Schwägerin¹,
ob meine Schwägerin¹ es erlaubt,

¹ Dem.

² Yli. P.

- keleŝe keŋkšŝe paŋžmondo*
kavtov koŝakneŋ javomosk
porog vélka vélkstamo
putoŋ kudos sovamo
5. *svakuškiŋem svakiŋem*
šrećajak odiŋ sęriŋeŋ (< -m)
kurvaŝfika svakiŋem
kećeŋ valdo ŝtatoŋeŋ
kurvaŝfika, svakiŋem,
10. *kećeŋ rubľovoj švećiŋem.*

Wenn die Kerze angezündet ist, tritt die Brautwerberin in die Stube und singt:

ospođi amin svatuškaŋ kudoŋ-ćiŋ-passo
amin ospođi svatoŋ kudoŋ-kiřđize
iľa tandado kudoŋ-ćiŋ-pas valģejđeŋ

ihre Tür weit aufzumachen,
die Türpfosten nach beiden Seiten weiter zu setzen,
über die Schwelle zu treten,
in das gebaute Haus einzutreten.

5. Meine Schwägerin¹, meine Schwägerin¹,
komm meinem jungen Leib¹ entgegen,
zünde, meine Schwägerin¹,
die leuchtende Wachskerze¹ in meiner Hand an,
zünde, meine Schwägerin¹,
10. die ein Rubel teure Kerze¹ in meiner Hand an!

Amen, Herr, Gott² des Hauses meines Schwagers¹,
Amen, Herr, Herrscher über das Haus meines Schwagers,
erschrick nicht, Gott des Hauses, vor meiner Stimme,

¹ Dem.

² Bedeutet hier geradezu eine Personifizierung des Hauses und des Bauplatzes.

- il'a sorakatk ni'e užoň pas šumńed'eň
mon a srašnasto orgafi odiň vaľgejheň
mon a groznasto orgafi odiň šumiheň
kosto kořmiheć ton kudoň-ćiň-pas kočežat*
5. *kosto dorogoj ni'e užoň pas vešnežat?
jakaš svatuškam da alo pelej kazahev
jakaš svatiňem da veře pelej moskuvov
da toj mol'mestę da, kudoň-ćiň-pas, šmetińdeť
tovoldo samsto keřiň-šočkoň-pas feštińdeť*
10. *a saš kudov čiv da svatuškiňem jovtińdeť
pańkšheš svaķiňem pečka šitnojget
pićeš svatuškam varova pivine
ramšeš svatiňem žel'ona vinihe.
pańkšheš svatuškam, vara, polnoj pomočke.*

sei, Gott der vier Ecken, nicht bestürzt über meinen Lärm¹!

Ich habe meine junge Stimme¹ nicht furchtbar ertönen lassen,
ich habe meine jungen Töne¹ nicht drohend hören lassen.

Wo bist du, Ernährer, Gott des Hauses, ausgewählt worden,

5. wo bist du, Teurer, Gott der vier Ecken, ausgesucht worden?

Mein Schwager¹ ging hinunter nach Kasan,

mein Schwager¹ ging hinauf nach Moskau,

und auf dem Wege dorthin bemerkte er dich², Gott des Hauses,

auf dem Rückweg von dort bezeichnete er dich, Gott der Rinde

und der Balken.

10. Mein Schwager¹ kam nach Hause und erzählte von dir.

Meine Schwägerin buk einen Ofen voll Brötchen,

mein Schwager¹ braute Braubier¹,

mein Schwager¹ kaufte grünen Branntwein¹,

mein Schwager¹, fürwahr, trieb eine vollzählige Schar¹ frei-
williger Helfer³ zusammen.

¹ Dem.

² Also den Bauplatz, denn es handelt sich wohl um eine Neusiedlung.

³ *pomočke* (= russ. *помочь*) 'gemeinschaftliche Hilfsarbeit, z. B. bei der Ernte, beim Hausbau u.a.m. mit anschließender Bewirtung aller Beteiligten'.

- da požerebjam tońf kudoń-čin-pas kaidiž
vašiń žerebejs tońf kudoń-čin-pas targid'iž
da svatuškańe da kudoń-čin-pas sattid'iž
kosto kořmińeć ton kudoń-čin-pas kočezat?*
5. *kuparis-čuvtoń a ton kořmińeć slojńestę
a mižd'avel'ín a ton dorogoj řadgęstę
sizranski kupci da kudoń-čin-pas čapid'iž
tońf vasrakanski ķeriń-šočkoń-pas feid'iž.
pęfisotnojse tońf kudoń-čin-pas uskid'iž*
10. *tońf veles śac a kudoń-čin-pas uskid'iž,
i piže lug lańks ķeriń-šočkoń-pas val'id'iž
tońf kepęks-tarkas kudoń-čin-pas putid'iž
tońf věrd'e aldo ķeriń-šočkoń-pas přadid'iž*

Das Los wurde über dich, Gott des Hauses, geworfen,¹
du wurdest ausgelost, Gott des Hauses,
und du wurdest, Gott des Hauses, dem Schwager² zugelost.
Wo bist du, Ernährer, Gott des Hauses, ausgesucht worden?

5. Aus Stößen² von Zypressenholz, du Ernährer,
aus Reihen² von Wacholderholzstößen, du Teurer.
Kaufleute aus Sysran haben dich, Gott des Hauses, gezimmert,
Astrachaner haben dich, Gott der Rinde und der Balken,
gemacht.

Mit fünfhundert Rubel teuren (Pferden)³ hat man dich, Gott des
Hauses, herangefahren,

10. man hat dich, Gott des Hauses, in die Dorfgemeinde gebracht,
man hat dich, Gott der Rinde und der Balken, auf eine grüne
Wiese abgeladen,
man hat dich, Gott des Hauses, auf einen erhöhten Platz
gestellt,
man hat dich, Gott der Rinde und der Balken, oben und unten
fertig gebaut,

¹ Heit. sinusta arpa. P.

² Dem.

³ Vgl. Anm. 4, S. 345.

- i ašo mokso da kudoň-čič-pas mošid'iz*
i mišuraso keřiň-šočkoň-pas štefidiz.
alo mostiňe žešťannojt
potolokiňe krustal'nojt
5. *řemedovojt matkiňeť*
dubovojt peřerubiňe
valdo-kiveň podiňe
siřneň pokolť kirpečke
ašo žeștiň tavatkskeť
10. *fejfeřiň surkske kolšiňeť*
fejfeřiň ketkske kurgozo
nižnoiň lavkat lauća
ošiň lavkat ežemge
šormadoň pazav(a)-ikeľkskeť

man hat dich, Gott des Hauses, mit weissem Moos verdichtet,
man hat dich, Gott der Rinde und der Balken, mit Silberzwirn
verstopft.

- Aus Blech sind deine Fussböden¹,
aus Kristall deine Decken¹,
5. aus ? deine Tragbalken¹,
aus Eichenholz deine Dielenbalken¹,
aus Zinn deine Ofenherde²,
Goldklumpen gleich deine Ziegel¹,
aus weissem Blech ist deine Ofentür³,
10. (wie) ein Mädchenring¹ dein Griff⁴,
(wie) die Armspange¹ eines Mädchens der Ofenmund,
(wie) in den Läden von Nishnoj sind deine Wandbretter⁵,
(wie) in den Läden der Stadt⁶ deine Bänke¹,
deine Ecke¹ für die Mutter Gottes⁷ ist verziert,

¹ Dem.

² Dem. — Подъ у печки. P.

³ Dem. — Заслонъ. P.

⁴ Dem. — *zasloniň kundamka* ['Griff an der Ofentür']. P.

⁵ Hyllysi. P.

⁶ Arzamas. P.

⁷ *paz-av-ikeľks*: die Ecke, wo die Heiligenbilder sind. P.

obložaž pėrekroskiŋe
šormadoŋ valma-čirksiŋe
srogadeŋ nališniŋiŋe
vald žverkalat okoška.

5. *svakuškiŋem aviŋem*

led'niŋ eiŋ pėveziŋ
prakšniŋ eiŋ potmoziŋ
anukstiŋ eiŋ polaziŋ
pojarošnoj keŋdiŋe

10. *ševod'neŋ paziŋ-čineŋe*

moŋ šizeŋŋ kavto pil'giŋeŋ
moŋ majŋŋ seŋse-močiŋeŋ,
ojmavsiŋ kavto pil'giŋeŋ.

Wenn die Brautwerberin in das Haus der Verwandten kommt, um die Braut abzuholen, singt sie folgenderweise:

deine Heiligenbild-Ecke¹ ist silberbeschlagen,
deine Fensterrahmen² sind verziert,
deine Fensterkarniese¹ sind gehobelt,
deine Fenster¹ sind (wie) glänzende Spiegel.

5. Meine Schwägerin¹, meine Mutter¹,
bin ich dir in den Sinn gekommen,
hast du dich meiner erinnert,³
hast du für mich⁴
eine Decke¹ aus Lammwolle gemacht?

10. Am heutigen Gottestag¹
wurden meine zwei Füße¹ müde,
schwanden meine Körperkräfte¹,
ich werde meine zwei Füße¹ ausruhen.

¹ Dem.

² Dem. — Akkunanraamit. P.

³ Wörtlich *bin ich in dein Inneres gefallen*.

⁴ Для меня. P.

- purnavodo, ja, feŕgeŕn nazvannoj narodgeŕn.
peŕk maŕavtovi feŕfeŕ-ošoš uš srojna.
i mehel'ih seŕ feŕfeŕ-ošoš polatat
i mastoriŕih peŕk feŕfeŕ-ošoš karabla*
5. *da koliŕngemeŕn i feŕfeŕ-polatašŕ kenkšinde
uš nil'eŕngemeŕn feŕfeŕ-karablašŕ nežeŕde
i a mujevi feŕfeŕ-ošoš miŕdeŕnek
i a sajevi feŕfeŕ-karablašŕ feŕiŕnek (< feiŕnek)
da mon šovođŕna nogaj-avaks fejevan,*
10. *šovođŕneŕn čiŕteŕ jabeđŕnik-avaks veŕ'avtan.
bokaziŕn putan a mon šči palazgeŕm
pŕaziŕn putan a mon saldackoj kiveŕŕnem.
keđeziŕn sajan šeŕirublovoj ružijam.
mon pravdu dumal što kaŕhennoiŕn purnavso*
15. *mon pravdu dumal što žeŕeznoiŕn srojbazov:
olgoŕn kalgoŕn uš svatuškiŕneŕn pŕiravkssov,*

Kommt zusammen, meine geladenen Leute¹!

Die Mädchenstadt, so heisst es, ist gut gebaut,
himmelhoch (ragt) der Palast der Mädchenstadt,
um die ganze Erde (reicht) das Schloss² der Mädchenstadt.

5. Dreissig Türen hat der Mädchenpalast,
vierzig Türriegel das Mädchenschloss,
wir können die Mädchenstadt nicht finden,
wir können das Mädchenschloss nicht nehmen.
Ich verwandle mich heute in eine Nogajerin,
10. ich verwandle mich heute in eine Streit-Stifterin.
Ich binde mir an die Seite den scharfen Säbel¹,
ich setze mir den Soldatenhelm¹ auf,
ich nehme das sieben Rubel teure Gewehr in die Hand.
Ich glaubte wirklich, die Festung wäre aus Stein,
15. ich glaubte wirklich, der Bau wäre aus Eisen,
(aber) aus Stroh und Acheln ist der Zaun meines Schwagers¹,

¹ Dem.

² Eigentlich *Schiff*.

- i koške ľeĥĕks uš svatuškiñeň śľegando.
toľko topařsiň a mon kavto pilĥiñeň
vejĕks kaladi uš svatuškiñeň srojbazo
a mon ćapuřsiň da vara kavto keďiñeň*
5. *a mon paňřsiň da koliňĕmeň keňkřinďe,
a mon tarkřesiň da nilėňĕmeň nežende
pilĥe-śľedgando miň fejfer-ořořť śľeďiñek
kem-pletavando fejfer-karabľařť ćalkřiñek
fejfer-śľedgando miň fejfer-ořořť toriñek*
10. *da slavaboku da mujevř fejfer-ořiñeň
da pozdorovtatk da oldain ařřif jalgando.
kavtov javodo da soňďe vėrnoĥľ slugando!
moň, pozdorovtatk, ćesnoj fejferks-ćiň kandiňeň*

trockene, abgeschälte junge Linden sind die Dachsparren
meines Schwagers¹.

Ich stampfe nur mit meinen zwei Füßen¹,
und so bricht das Gebäude meines Schwagers¹ ganz²
zusammen.

- Ich schlage, fürwahr, in meine beiden Hände¹,
5. und so öffne ich seine dreissig Türen,
und so ziehe ich seine vierzig Riegel zurück.
Wir folgten den Spuren bis zur Mädchenstadt,³
wir gingen ihren Stiefelspuren nach bis zum Mädchenschloss,
den Mädchenspuren nach suchten⁴ wir uns den Weg nach der
Mädchenstadt,

10. und Gott sei Dank⁵ fanden wir die Mädchenstadt¹.
Guten Tag, ihr zu Besuch und Hilfe versammelten Freundinnen
Oldajs,
teilt euch in zwei (Gruppen), treue Dienerinnen von ihr,
guten Tag, ihr mit dem ehrenvollen Mädchentum,⁶

¹ Dem.

² *vejĕks* = *vejks*, kaikki. P.

³ Jälkiä myöten seurasimme ja löysimme tyttökaupungin. P.

⁴ Натоприли. P.

⁵ Слава Бogy! P.

⁶ Beachte hier wie in den folgenden acht Zeilen die Poss.-Suff. 1. Pers. Sg. im Original.

- pozdorovtado kval'noj fejferks-čin viineñ.*
pozdorovtado čirfañ keřamoñ kandiñeñ,
pozdorovtado gorockoj suřeñ šferďineñ
pozdorovtado vejksesę kottiñ kodineñ
5. *pozdorovtado da kuz-umariñ vikšniñeñ*
pozdorovtado mašter-keďineñ-suriñeñ
pozdorovtado da šerebrannoј sur-priñeñ
pozdorovtatk pozoločonnojť keřžiñeñ.
stopkiñem meři: piže duđiñem, saimak,
10. *pojliñem meři: bojar-aviñem, širimik*
kuřakem meři: a moñ laņgoziť karksimak

guten Tag, ihr mit dem hochgerühmten Mädchentum,¹
guten Tag, ihr mit dem schräg gekämmten² Stirnhaar,
guten Tag, ihr, die ihr städtisches Garn spinnt,
guten Tag, ihr, die ihr neun Strähnegebände starkes Tuch³
webt,

5. guten Tag, ihr, die ihr Tannzapfen(-Stickereien)⁴ stickt,
guten Tag, ihr geschickten Hände⁵ und Finger⁵,
guten Tag, ihr silbernen Fingerspitzen⁵,
guten Tag, ihr vergoldeten Nägel⁵!
Mein Becher⁵ sagt: "Mein junges Schwesterlein, nimm
mich!"
10. Mein Trank⁵ sagt: "Meine Bojarin⁵, trinke mich!"
Mein Gürtel⁵ sagt: "Gürte mich um!"

¹ *viineñ* = eläjät. P.

² Otsatukka (*keřamo*) on nenästä kammattu hiukan vinoon. P.

³ Wo neun Strähnegebände (*paasma*) sind, d.h. ein schmales Tuch, wie es zu Hemden gebraucht wird. P. Vgl. jedoch Zelenin, Russische Volkskunde, S. 158 f.: 'Das *nacmo* dient als Masseinheit bei der Beurteilung der Leinwanddicke. Die gewöhnliche Breite der Leinwand ist bei den Ostslaven 25—55 cm. Je feiner die Fäden sind, desto grösser ist ihre Zahl, die auf dieser Breite des Aufzugs Platz findet. Die Zahl der *nacmo* schwankt bei dieser Breite des Aufzugs von 7—14. 7 kommen auf das dickste Gewebe, das zu Säcken und Teppichen verwendet wird.'

⁴ Eine Stickerei auf dem Hemdsaum. P.

⁵ Dem.

- surksijnem mēri: a moň surozijf putijmak.
sērif laņks karksan, bojar-aviņem, šumbra-či.
surozijf putan, bojar-aviņem, mašter-či.
ñe čal ñe dumal što moňdēñ oldaj mujevī.*
5. *a moň šoždiņgač, a vara, odiņ sēriņem
a moň pašiba da bojar-avam sazornem
moň ež dosađa da odiņ sēriņeñ
na, monga moľan da svatuškiņeñ žel'on sac
navībor kočan monga umaŗunkiņe*
10. *sēriņ pēlej umaŗunkiņeš sērejge,
taradņeñ pēlej umaŗunkiņeš šejedge
lopiņeñ pēlej umaŗunkiņeš keļejge
švetkiņeñ pēlej umaŗunkiņeš švetliņe
umaŗneñ pēlej umaŗ-undiņeš jakšferne.*
15. *mon koŗeņiņek umaŗunkiņeš lutasa*
-

Mein Ring¹ sagt: "Stecke mich an deinen Finger!"

Ich umgürte deinen Leib, Bojarin¹, mit Gesundheit,
an deinen Finger, Bojarin¹, stecke ich Geschicklichkeit.

Ich dachte nicht, ich glaubte nicht, dass ich Oldaj finden
könnte.

5. Mein junger Körper¹, sieh nur, fühlte sich² leichter!
Und zum Dank! Meine Bojarin, meine Schwester¹
hat meinem jungen Leib¹ keinen Verdruss gebracht.³
Wohlan, ich gehe in meines Schwagers¹ grünen Garten,
ich wähle nach meinem Sinn einen Apfelbaum¹.
10. An Höhe (soll) der Apfelbaum¹ hoch¹ (sein),
an Zweigen¹ (soll) der Apfelbaum¹ dicht¹ (sein),
an Blättern¹ (soll) der Apfelbaum¹ breit¹ (sein),
an Blüten¹ (soll) der Apfelbaum¹ hell¹ (sein),
an Äpfeln¹ (soll) der Apfelbaum¹ rot¹ (sein).
15. Ich hebe den Apfelbaum¹ mit der Wurzel aus,

¹ Dem.

² Wörtlich wurde.

³ Kiitokseni, herrattareni ei ole suuttanut nuorta kasvuani! P.

*a l'ineñ p'ires umar-undiñešt ozavsā
umarñende pokš rodña lanġa javšeš'ñ
švetkiñende na mon u'ekaks puñhes'ñ.*

Die Brautwerberin dankt der Braut für das Geschenk:

- a moñ pašiba maš'er-keđ'inem -sur'inem!*
5. *fej'er-kaž'neđ'eł, bojar-aviñem, a j aš'an.
znał vé're-tarkas bojar-aviñem ojšekšneš
kuvaka seł'neł kiš'i kukliñem leđ'neksneš
fej'er-kaž'neđ'e bojar-avkiñem meł'avtneš.
moñ rostun l'on'ñ a moñ sazorn'em teñiñ kajš*
10. *i varmavtomo, bojar-aviñem, l'iber'd'i,
a mañej'eñe, azur-aviñem, čiñ'd'eł'd'i.*

Die Brautwerberin bei der Ankunft vor der Kirche:

ich pflanze den Apfelbaum¹ in meines Bruders¹ Garten,
seine Äpfel¹ teile ich unter die grosse Verwandtschaft,
seine Blüten¹ lasse ich zur Freude dienen.

Meinen Dank, du meine geschickte Hand¹, mein geschickter
Finger¹!

5. Ich bin, meine Bojarin¹, deines Mädchengeschenkens nicht wert!
Sicher hat sich meine Bojarin¹ in den zweiten Stock des
Speichers² gesetzt,
lange Fasern¹ hat meine tanzende Puppe¹ geschnitten,
meine Bojarin¹ hat für ihre Mädchengeschenke gesorgt.
(Dieses) mein Linnentuch bester Sorte hat meine Schwester¹
mir geschenkt³,
10. ohne Wind, meine Bojarin¹, flattert es,
ohne Sonnenschein, meine Herrin¹, glänzt es.

¹ Dem.

² Wörtlich nur auf den oben befindlichen Platz.

³ kajš: Pret. v. kaže-. P.

- i pozdorovtatk ombo véleň jalǵiňeň
pozdorovtado ombo príkodiň lomaňneň,
a moň jalǵiňeň uš martiň rovešňikiňeň,
bojar-avineň da maziň odnagoďnikkeň.*
5. *pozdorovtado čisę či-polaň vačtiňeň
pozdorovtado řaco kše-očkoň ičiňeň
pozdorovtado starhed-sorokaň kandiňeň!*

Wenn man den Priester nach der Trauung im Elternhause des Bräutigams bewirtet und fortbegleitet hat, stimmt die Brautwerberin ihr letztes Lied an:

- moň kevšřimaka da řotuškiňem řotkiňem,
kosoř ševodňeň moň vére-paziš pačňimim*
10. *a moň ševodňeň koř vére-paziš kaňňimim
na monga jakiň da bisra řečkaň tovoloj*

-
- Einen Gruss euch, meine Freundinnen¹ aus dem anderen Dorfe,
einen Gruss euch, meine Leute¹ aus der anderen Gemeinde,
meine Freundinnen¹, meine Altersgenossinnen¹,
meine Bojarinnen¹, meine Schönen gleichen Alters,
5. einen Gruss euch, Ihr Meinen¹, die ihr täglich die Diensttage²
erledigt,
einen Gruss euch, Ihr Meinen¹, die ihr jeder zu eurer Zeit den
Brotbottich knetet,
einen Gruss euch, Ihr Meinen¹, die ihr einen Kopfputz aus
Stamet tragt!

-
- Frage mich, meine Tante¹, meine Tante¹,
wohin mich heute Vere-pas hat gelangen lassen,
10. wohin mich heute Vere-pas getragen hat!
Ja, so bin ich auf die andere Seite des schnellen Stromes
gegangen,

¹ Dem.

² *či-pola* bedeutet laut PWb. die Zeit (von einer Woche Dauer), wo jede verheiratete Frau, sobald sie an der Reihe ist, für die Zubereitung des Essens und die Erledigung anderer häuslicher Arbeiten zu sorgen hat.

- a monga jakiñ surana beřok řeveřej
toso ukřnoř, řotkiñem, ava-utkiñe,
řijas vařařtañ efe utkiñeř kokolzo
řiřñe-řec navañ efe utkiñeř laņgozo*
5. *koda mon efe ava-utkiñeř mon kundi,
řeđeiñ vaks ava-utkiñeř mon řeđi
oņme-kořtkesęñ ava-utkiñeř mon eřfi.*

Klagelieder der Braut.

u ř ñ e · m k a t.

Die Werbung (*řijamo*) wird wenigstens ein halbes Jahr, aber gewöhnlich ein ganzes Jahr vor der Hochzeit vorgenommen. Einst dauerte die Zeit zwischen Werbung und Hochzeit jahrelang, sogar bis 15 Jahre.

Ein oder zwei Tage vor der Festsetzung des Hochzeitstages (*řiñ-putomo*), teilt man der Braut mit, dass die Hochzeit nahe sei, und fordert sie auf, ihre Klagelieder anzustimmen. Eine Frau aus der Verwandtschaft, „*valiñ maksiča*“ [‘Wortgeberin’], hilft der Braut für den Anfang mit folgendem Klagelied:

*o-řpod'i ami-n! pari-řam
mon val'ęe-ř maksa-n ko-lokol*

-
- so bin ich auf diese Seite des Ufers der Surana gegangen,
dort schwamm, meine Tante¹, eine Mutter-Ente¹,
versilbert war die Haube der Ente¹,
goldgefärbt war der Körper der Ente¹.
5. Als ich die Mutter-Ente¹ fing,
drückte ich die Mutter-Ente¹ an mein Herz,
wärmte ich die Mutter-Ente¹ mit meinem Atem¹.

K l a g e l i e d e r.

Amen, Herr! Meine Schwägerin,
ich gebe (dir) eine Glockenstimme,

¹ Dem.

valne-ť meřa-n koč-e-ž ksnavt
šel-ve-ťť livřa-ň keřbe-veřť
boja-r-avam pari-jam
dosa-datan přasto- pílks
5. *ugru-batan seřstę ruņks*
toňś a do-sačik ulňe-kšņiř
a ugru-pčik ulňe-kšņiř.

Die Braut beginnt:

saje-ň tuje-ň uri-ňem
tuje-ň vařka-mo-pel'i-ňem.
10. *dosa-dik řejře-ř-seři-ňem*
ugru-bik kažiň seři-ňem
koda-sajsa-uri-ňem
kol-kulo-moň vařģejeřť

ich sage Worte¹, ausgelesenen Erbsen gleich,
ich lasse Tränen wie Traufenwasser² fließen.
Meine Bojarin, meine Schwägerin,
ich werde dich von Kopf bis Fuss kränken,
5. ich werde dich ganz und gar³ beleidigen,
(aber) du selbst warst nicht eine, die kränkte⁴,
du selbst warst nicht eine, die beleidigte.

Meine genommene und heimgeführte Schwägerin¹,
meine heimgeführte Betreuerin¹,
10. du hast meinen Mädchenleib¹ beleidigt,
du hast meinen armen Körper¹ beschämt.
Wie kann ich, meine Schwägerin¹,
wie bei dem schlimmen Tode singen,

¹ Dem.

² *keřbe-veřť*: poetisch. P.

³ Wörtlich *vom Wuchs bis zum Leib*; die Wendung ist nur durch die vorhergehende Zeile verursacht.

⁴ *do-sačik*: russisch. P.

*kol-joma-moň šuňi-ňešť
kemži-šme ije-ň juta-msto?
koda·sajsa·kurgo·ziň,
a ku·rgoziň sajňi·fiň*

5. *a ke·l-přa·ziň puňňi·fiň
znať přišla·d'e-la, fejferks-čim,
šovo·d'ňeň pazi·ň čiňe·ste
vére-ňiške-ň časke·ste
znať přišla·d'e-la uš sajme·f.*

10. *a, kudo-ň čiň paz kořmi-ňeć
keři-ň šočko-ň paz zolo·toj
koda·mo ušo·-purna·vtkef
jaka·š d'ed'u·škiňem d'ečki-ňem*

-
- wie bei dem schlimmen Sterben klagen,¹
da (mir nur) siebzehn Jahre vergangen sind?
Wie kann ich die Klagen² in meinen Mund nehmen?
Ich habe von dir (Mädchentum) nicht gesprochen,³
5. ich habe mich über dich nicht geäußert,⁴
(aber jetzt) mein Mädchentum, ist es also dazu gekommen.
am heutigen Tage⁵ des Herrn,
in der Stunde⁵ des Vere-Nischke,
ist es also dazu gekommen, von dir zu sprechen.
10. Gott des Hauses⁶, Ernährer,
goldner Gott der Rinde und der Balken,
wie bist du ausgestattet⁷?
Mein Grossvater⁵, mein Grossvater⁵ ging

¹ Wörtlich *wie nehme ich, meine Schwägerin, die Stimme des schlimmen Todes, den Lärm (Dem.) des schlimmen Sterbens.*

² Im Original ist das Objekt nur durch Objekt-Konj. bezeichnet.

³ Wörtlich *ich habe dich nicht in meinen Mund genommen*, d.h. ich habe nicht Böses von dir gesprochen. P.

⁴ Wörtlich *ich habe dich nicht auf meine Zunge gelegt.*

⁵ Dem.

⁶ Vgl., auch für das Folgende, S. 330 ff.

⁷ *ušo·purna·vtkef*: наружный уборъ P.

- vére--péle·j mosku·vov*
alo--péle·j kaza·nev
toj mo·l·mestę śmefi·ńd'ef
tovo·ldo sa·msto fešfi·ńd'ef
5. *saš kudo·v čiv jovti·ńd'ef.*
totu·škińem totki·ńem
pańkšne·ś péčka· šitno·jgeť
d'ed'u·škińem d'ečki·ńem
piće·ś vařo·va pivi·ne
10. *ramše·ś želo·na vini·ne*
purna·kšnoš pokš skodi·ne
pańše·ś vele·ń afi·neť
pođel'a·nkam javši·d'iž
pouča·stkam tarkši·d'iž
15. *vaši·ń že·řebejs sati·d'iž*

-
- hinauf nach Moskau,
hinunter nach Kasan,
auf dem Wege dorthin bemerkte er dich,
auf dem Rückweg von dort bezeichnete er dich,
5. er kam nach Hause und erzählte von dir.
Meine Tante¹, meine Tante¹
buk einen Ofen voll Pirogen^{1,2}
mein Grossvater¹, mein Grossvater¹
braute Braubier¹,
10. er kaufte grünen Branntwein¹,
er berief³ eine grosse Versammlung¹ ein,
er holte die Dorfalten¹ zusammen,
du⁴ wurdest in Teile geteilt,
du wurdest aufgeteilt,
15. um dich wurde gelöst.

¹ Dem.

² Полную печку пироговъ. P.

³ Wörtlich *sammelte*.

⁴ D.h. der Gott des Hauses, hier als Personifikation des gesamten Grundstücks.

- stala· bŭf d'ed'u·škiñem d'ečki·ñem*
purna·kšnoš po·lnoj pomo·čke
sŭzra·ňskij kupcŭ· čapi·d'iz
vasraka·niskij ŭei·d'iz
5. *pefiso·tnojse uski·d'iz*
piže· lug laŭks
kepe·čks-ta·rkas lađi·d'iz
ve·rđe a·ldo práđi·d'iz
a·ldo ušo·dož d'ika·r-ke·vse
10. *ve·rđe prá·dož kreñe·nse*
a·šo mo·kso moši·d'iz
mišura·so ščefi·d'iz
tumo·ň peferu·bñe
žešťa·nnoj a·lo mostŭñe

Also sammelte mein Grossvater¹, mein Grossvater¹
eine vollzählige Schar¹ freiwilliger Helfer².

Kaufleute aus Sysran zimmerten³ dich,
Astrachaner machten dich,

5. mit fünfhundert Rubel teuren (Pferden)⁴ fuhr man dich heran
auf eine grüne Wiese,
man stellte dich auf einen erhöhten Platz,
man baute⁵ dich oben und unten fertig,
unten begann man mit Kalkstein,
10. oben endete man mit Kieselstein,
man dichtete dich mit weissem Moos,
man verstopfte⁶ dich mit Silberzwirn,
aus Eiche sind deine Dielenbalken¹,
aus Blech deine Fussböden¹,

¹ Dem.

² S. Ант. 3, S. 331.

³ Срубѣли. Р.

⁴ 500 ruplaa maksavilla hevosilla. Р.

⁵ Совершили. Р.

⁶ Russisch. Р.

- rẽne·dovoj matki·nef*
krusta·lnoj potoloki·nef
fejfe·r-krova·ta pola·ta
oši·n lavka·t lau·ca
5. *šepetnoj lavka·t eze·mi*
piže·n koro·bija pečki·nef
kive·n podi·nef
siřne·n poko·lt kirpe·cke
fejfe·riñ keřkske kurgi·nef
10. *ašo· žeřti·n zaslo·ngef*
fejfe·riñ surkske· kunda·mka
oblo·žaž paz·a·v ike·le
šere·brañ perekraska·so
vall žverka·lat oko·ška

-
- aus ?¹ ist dein Tragbalken²,
aus Kristall deine Decke²,
(wie) ein Mädchenbett sind deine Schlafbänke,
(wie) in Stadtläden deine Wandbretter³,
5. (wie) in Kurzwarenläden⁴ deine Bänke,
(wie) ein kupferner Kasten ist dein Ofen⁵,
aus Zinn⁶ ist dein Herd⁷,
(wie) Goldklumpen sind deine Ziegel⁸,
(wie) die Armspange² eines Mädchens ist dein Ofenmund²,
10. aus weissem Blech deine Ofentür²,
(wie) ein Mädchenring² dein (Ofentür-)Griff,
vor dem Heiligenbild mit Einfassung,
in der silbernen, heiligen Ecke,⁹
(wie) glänzende Spiegel sind deine Fenster²,

¹ P. hat das Wort mit Fragezeichen versehen.

² Dem.

³ Hylly. P.

⁴ *šepetnoj*: russ. шепетный. P.

⁵ Dem. — Твоя печка. P.

⁶ Tina. P.

⁷ Dem. — Russisch. P.

⁸ Dem. — Tiili. P.

⁹ Diese beiden Zeilen sind offenbar anakoluthisch, vgl. S. 333—34 u. 382.

potma-dož val'ma-laŋgi-ñe
sroga-d'ež val'ma-čirksi-ñe.

z o r a - u r ñ e m k a.

Jeden Morgen, seitdem der Hochzeitstag der Braut privat mitgeteilt worden ist (also noch vor dem *čih-putomo*-Tag), bis zum Morgen des Hochzeitstages klagt die Braut auf der Strasse beim Morgenrauen wie folgt:

kuva kučan šumiñeñ?
mazi pořatkañ kuvamso
5. *kelej uliçañ keřeš*
pozoločonnoj kijava
šerebrannoj most laŋga
prozuřentke-tropava
mirskoj zabor bokava

deine Fensterbretter¹ sind gedichtet,²
deine Fensterrahmen¹ sind gehobelt.

Klagelied beim Morgenrot.

Wo lasse ich meine Klage¹ hören?
In der (ganzen) Länge der schönen Häuserreihen,
5. in der (ganzen) Breite der breiten Strasse,
auf dem vergoldeten Wege,
auf der versilberten Brücke,
auf dem Posamentensteg,
am Dorfzaun³ vorbei,

¹ Dem.

² Плотный, rohjaniekkä, ei läpäise vettä. P.

³ Ein in der Nähe des Dorfes stehender Zaun, für den die ganze Dorfgemeinde sorgt, weil dies für den Einzelnen eine zu grosse Belastung wäre. P.

- narockoj okoľničava*
nižnoiň pokš ki čireva
ozavtneň kil'ej jutkova
čuvoň kanava přiňeva
5. *vorstovoj stolba bokava*
jandavišča lej-prava
častoj grušiča víř alga
gosudařevskoj roščava
lusmana tarad peňeva
10. *čolfaňa lopa potmova*
pižeň surseme lug lanğa
gospockoj neške-pireva
šači šuro-paksava
targaň paršej mežňikka

-
- am Dorfeingang,
am Rande der Hauptstrasse nach Nishnoj,
zwischen gepflanzten Birken,
an den Rändern¹ gezogener Gräben,
5. an den Meilensäulen vorbei,
die Flusstäler entlang,
in den Wäldern mit dichtem Wintergrün,
in den Staatswäldchen,
an Spitzen¹ herabhängender² Zweige vorbei,
10. durch raschelnde³ Blätter hindurch,
auf kupferkammgleichen Wiesen,
in herrschaftlichen Bienengärten,
auf Äckern mit wachsendem Getreide,
auf Ackerrainen⁴, die wie geradegezogene Seide sind,

¹ Dem.

² *lusmana* = *nusmaňa*, hervahnut. P.

³ Onom. lehtien äänestä, kahiseva. P.

⁴ Vaonharja. P.

- pižeň mukoř rubežga*
šijaň křoske feškskeva,
štatolks pali olgova
pařšej jalavže kořeňga
5. *siřneň eřge ežneva*
šijaks pali švėtkava
zolutaks koľgi naľivga
tiri feťaň uma laņks.
koda buvala živala
10. *pomoloďecku nukšnokšniň*
keľej ikeľkskeť paňšekšniň
pečatnoj pultkeť sulmakšniň
šejeděť petkat vačkakšniň
ustavnat bapkat šfavňekšniň

-
- an Grenzsteinen, die wie kupferne Schemel sind,
an Zeichen¹, die wie Silberkreuze² sind,
zwischen Halmen leuchtend wie Wachskerzen,
zwischen (Getreide-)Wurzeln³, die wie Seidenfransen² sind,
5. zwischen Knoten, die wie Goldperlen sind,
zwischen Blumen, leuchtend wie Silber,
im Saft reifenden Korn⁴, der wie Gold rinnt,
bis zum Ackerstück meines lieben Vaters.
Einst war es, da
10. schnitt ich jugendlich Getreide,
ich erntete breite Ackerstreifen⁵ ab,
ich band versiegelte Garben²,
ich stellte Puppen⁶ in dichten Reihen auf,
ich richtete Hocken⁷ auf.

¹ Dem. — Das am Ende des Ackerbeetes eingepflügte Eigentümerzeichen (z.B. in Form eines Pfluges). P.

² Dem.

³ Viljan juuritse. P.

⁴ Hedelmöimisjauhe? P.

⁵ Dem. — Viljarivi. P.

⁶ *petka*: eine Puppe von 5 Garben. P.

⁷ *bapka*: eine Hocke von 20 Garben. P.

- a nej si "šfaka šfakaja!"*
firiňem firi avakaj
toňt meň udož muiňdef
meň prá-vaškaž saiňdef?
5. *moň efe véneň jutamsto*
a udomnem mukšnijim
a prá-vaškaž sajnimim
žerebejkineks kajševih
piši pačalkse pičevih
10. *salov rossolso řesnevih*
nej zořa puvaš toľiňde
kurvajš rubľovoj švečando
šalkš beřozovoj čevňende
o veš carstvo valdozo
15. *mirneň narodneň parozo.*

-
- Jetzt kommt das "Steh auf, steh auf!"¹
Meine Ernährerin², liebe Mutter^{2,3}
was für ein Schlaf hat dich erfasst,
was für Schläfrigkeit hat dich ergriffen?
5. Mich hat heute Nacht²
kein Schlaf² erfasst,
mich hat keine Schläfrigkeit ergriffen.
Ich habe mich wie ein Würfel² gewälzt,
ich habe (wie) in einer heissen Bratpfanne gebraten,
10. ich habe (wie) in Salzlake geschmort. —
Jetzt hat das Morgenrot sein Feuer entfacht
und seine einen Rubel teure Kerze angezündet,
es hat seinen Birkenspan² aufgesteckt,
sein Licht (leuchtet) über den ganzen Himmel,
15. seine Schönheit ist für alle Leute.

¹ D.h. jetzt kommt die Stunde des Aufweckens.

² Dem.

³ Die anderen Male klagt die Braut dasselbe, nur mit dem Unterschied, dass sie diese Zeile durch "firiňem firi fefakaj" oder "ředuškiňem řečkiňem" oder "řotuškiňem řotkiňem" usw. ersetzt. P.

ú e ň - u ř ň e m k a.

(*sajňeň karšo* d.h. in der Nacht zum Hochzeitstag.)

- ok avakaj řiřinem,*
a ve-udomněm mukšňijňim
a pra-vaškamněm sajňijňim
alksňim fejněvs keřiňeks
5. *vel'ksňim fejněvs keďiňeks*
prat-alkskem ul'ňes palakskeť
koda buvala živala
řeťaň že'on sadgese
saco seřiňem řešakšňijň
10. *řaco umařunkijňeň (< -řin-)*
paňđaso smoroďinkijňeň
slojgese čorna šlivkijňeň.

K l a g e l i e d z u r N a c h t.

- Oh, Mutter¹, meine Ernährerin¹,
kein Nachtschlaf¹ kam über mich,
keine Ruhe¹ kam über mich,
mein Bett¹ wurde (hart wie aus) Rinde¹,
5. meine Decke¹ wurde (hart wie aus) Leder²,
mein Kopfkissen¹ war (wie aus) Brennnesseln¹.
Wie war es doch früher
im grünen Gärtchen meines Vaters!
Ich erquickte³ mich⁴ im Garten,
10. ich hatte reihenweise stehende⁵ Apfelbäume¹,
Johannisbeeresträucher¹ beeteweise,
schwarze Pflaumenbäume¹ hintereinander⁶.

¹ Dem.

² Dem. — Nahkaiseksi, s.o. kovaksi. P.

³ Утђшала. P.

⁴ Wörtlich *meinen Leib* (Dem.).

⁵ Rivissä olevat. P.

⁶ Сляями ['schichtenweise']. P.

- bokason ul'neš řebinnik*
paziň večkeňe čuvtozo
křostom ašřif lopando
kolmo kunt (< -tt) švetkando
5. *šišem kuntiň gramkando*
ombo bokson umarinkine.
taradiň pelej šejedže
lopiňeň pelej kelejže
švetkiňeň pelej švetliňe
10. *umaržen pelej jakšerže (< jakš-)*
velksneň ul'nešel
povođen konarejkiňe
esnendę solovejkiňe
soňš ul'neš carskoň

-
- An meiner einen Seite stand eine Eberesche,
Gottes Lieblingsbaum,
kreuzförmig¹ sind ihre Blätter,
drei Pfund schwer² ihre Blüten,
5. sieben Pfund schwer² ihre Dolden³.
Auf meiner anderen Seite (stand) ein Apfelbaum⁴,
an Zweigen dicht⁴,
an Blättern⁴ breit⁴,
an Blüten⁴ hell⁴,
10. an Äpfeln⁴ rot⁴.
Über mir war⁵
ein Käfig⁶ aufgehängt,
darin war eine Nachtigall⁴,
sie war himmlisch,

¹ Крестообразно. Р.

² Also gross! Р.

³ *gramka* = грань, gewöhnlich = *karmas*. Р.

⁴ Dem.

⁵ Бывала. Р.

⁶ Dem. — = *konar!* = фонарь. Р.

- morot moraš barskoiñ
martiñ podgolos tarkšekšneš
moñdeñ pomoga maksñekšneš.
pra-peseñ ulñeseļ*
5. *miļošlivoj mikola
mikolañe čekakšniñ.
pilge-peseñ ulñeseļ
samarodnik isma-pra
valkske rana šfakšnokšniñ,*
10. *šija ved-praso šlakšnokšniñ,
šaršav-pacaziñ narñnekšniñ.
iñder-čuvton srubgeze
tavadoñ pižeñ kruggeze
komavtoñ siñneñ kečeze.*

-
- Lieder sang sie herrliche,
sie sang mit mir zusammen,
sie half mir (beim Gesang).
Mir zu Häupten stand
5. der gnadenreiche Mikola,
ich schlug vor Mikola Kreuze.
Mir zu Füßen lag
eine natürliche Quelle,
frühmorgens stand ich auf,
10. ich wusch mich mit silbernem, erstgeschöpftem Wasser,
ich wischte mich ab in meine Schürze¹.
Aus Rizinusholz² war die Einfassung³ (der Quelle),
ihr kupferner, runder Deckel⁴ war darübergerlegt,
ihre goldene Schöpfkelle (lag) umgestülpt⁵.

¹ Запавѣска. Р.

² Клещевникъ. Р.

³ Dem.

⁴ Dem. — Pyöreä kansi. Р.

⁵ Pohja ylöspäin. Р.

č i ň - p u t m o .

- ašfe·de mazi·f jalgi·neñ
lívta·n seři·ň navo·lu
laži·ň kolmo· mon sutka·t
ko·lmo su·tkat ko·lmo čiř
5. a ne·iř kavto· šel·mi·neñ
koto· ned·la·t laža·mdon
kolmo· čiř ava·řde·međeñ
a mo·liř kavto· pílgí·neñ
fele·ň šledi·neñ brodi·neñ
10. seře·j lovge· kandi·že
a neja·n fejfe·ř-šledi·neñ
nu kavto· mazi·f jalgi·neñ
nevfe·de fejfe·ř-šledi·neñ!
ađa·do ajdo· jalgi·neñ,

Die Bestimmung des Hochzeitstages.

- Bleibt bei mir, meine schönen Freundinnen¹,
ich bringe mich² in Freiheit!
Ich habe drei Tage und Nächte geklagt,
drei Tage und Nächte, drei Tage.
6. Meine zwei Augen¹ können nicht sehen,
weil ich sechs Wochen geklagt habe,³
weil ich drei Tage geweint habe.
Meine zwei Füße¹ können nicht gehen,
meine winterlichen Spuren¹
10. hat ein tiefer Schnee¹ verdeckt⁴,
ich sehe nicht meine Mädchenspuren¹.
Meine zwei schönen Freundinnen¹,
zeigt meine Mädchenspuren¹!
Kommt, kommt, meine Freundinnen¹,

¹ Dem.

² Wörtlich *meinen Körper*.

³ Sen vuoksi että — —. P.

⁴ *kandiže* wohl anstatt *kandiže* (с. слѣды). P.

- ašfe·de mazi·f jalgi·nen*
lišno·j žagge· žaga·d'ín
pupu·rd'i val'ge·j jovta·viñ.
kavto· mari·ñ ašti·nen
5. *ušne·šf piši· bañi·ne*
kafne·šf koške· peñgi·nef
ombo·ce mari·ñ aščinem
kafne·s šija· veđi·ne.
ešfa·kšnošf mulka· ščolokke
10. *oščo· mari·ñ ašti·nem*
jaka·s kil'e·in rošči·nes
šintre·s (-ndr'?) ava·ka·kil'e·jge
lopi·nen pele·j ke'e·jge
tara·diñ pel'de· šije·de
15. *mulka ščolo·kso pezi·miž*
vañks sapo·nce muški·miž

bleibt, meine schönen Freundinnen¹!

Ich habe unnötigen Wirrwarr¹ gemacht,

als ich mit stammelnder Stimme zum Sprechen kam.

Meine zwei Mithelferinnen¹

5. heizten die heisse Sauna¹,

sie trugen trockenes Holz¹ herbei.

Die eine meiner Mithelferinnen¹

holte silbernes Wasser¹.

Sie wärmten Seifenlauge².

10. Meine Mithelferin¹

ging auch in ein Birkenwäldchen,

sie brach eine Trauerbirke¹,

eine an Blättern¹ breite¹,

eine an Zweigen dichte.

15. Mit Seifenlauge wuschen sie mir den Kopf,

mit reiner Seife wuschen sie mich,

¹ Dem.

² Dem. — Saippuainen. P.

- beľa-ničaso beľi-miž*
ruňa-ničaso vad'ni-miž
joro-ldi-miž purni-miž,
rostu-n loni-n poka-jgem
5. *il'na-z kotti-n šušpa-ngem.*
ure-nstę tuje-ž čulki-neň
mosku-vsto rama-ž keňi-neň
polfi-novojf lonti-neň
rozno-j bišori-n kros-ved'mi-neň
10. *valdo- kal'i-kan' kirga-šan*
zořaň valt fešf puķi-neň
jagu-da-ģižd'at pil'e-kskeň
zolo-toj žemču-g řešo-tam
šfokla--ruso-vojf kufo-lkan.

-
- mit Bleichmitteln bleichten sie mich,
mit roter Farbe schminkten sie mich,
sie schmückten mich,
feinstes Linnentuch ist mein Festhemd¹,
5. Leinwand mein Hemdgewand¹,
von Urenj sind meine Strümpfe¹ gebracht,
in Moskau sind meine Stiefel¹ gekauft,
fünfzig Kopeken haben meine Kopfbänder¹ gekostet,
aus verschiedenartigen Perlen sind meine Halsbänder¹ mit den
Kreuzchen,
10. (wie) aus hellen Massholderbeeren ist mein Halsschmuck,
(wie) leuchtende Morgensterne sind meine Schmuckbüschel¹
aus Flaumfedern,
(wie) Beerendolden sind meine Ohrgehänge¹,
(wie) eine Goldmuschel ist mein Haarnetz²,
aus Quasten besteht mein Ohrschmuck³.

¹ Dem.

² Ehemals hatten die Mädchen ein Perlennetz (*bišor-*) über dem geflochtenen Haar. P.

³ Ein aus Perlen gemachter Ohrschmuck der Frauen. P.

- šovod'neň paziň-čiňe-stę
seřs kepeđi· naradgeň
kuz-uma·rgeť algi·neň
ma·ko·lo·pat erži·leň*
5. *baza·rnoj pře·nik
feje·ň erži·le·vaksi·nem.
řebi·na·lopa·t erži·leň
čipa·z·śvetka· śive·pēm
mako·-śvetka·t oža·peň*
10. *ajdo· ad·a·do jalgi·neň
lišno·j žagge žaga·d'ih
lišno·j valge· meře·viň
fikšed'e· alga· juta·viň*

-
- Am heutigen Gottestag¹
legte ich meine Tracht¹ an,²
Tannzapfen³ sind meine Stickereien⁴,
Mohnblätter mein Saumbesatz⁵,
5. (wie) ein im Basar gekaufter Honigkuchen
der gestickte Rand¹ meines Saumbesatzes,
(wie) Ebereschenblätter mein Saumbesatz,
(wie) eine Sonnenblume die Stickerei unterhalb meines
Kragens,⁶
(wie) Mohnblumen die Stickereien an meinen Ärmelrändern.
10. Kommt, kommt, meine Freundinnen¹,
ich habe unnötigen Wirrwarr¹ gemacht,
ich bin zum Sprechen eines überflüssigen Wortes¹ gekommen,
niedriger als Gras⁷ vermochte ich zu gehen,

¹ Dem.

² Minä nostin päälleni. P.

³ D.i. hier ein Stickereimuster. Dem.

⁴ Dem. — Sc. *pokajn (alge·t)*. P.

⁵ *erži·le* = ein winkelförmiger Einschnitt (∧) auf der Vorderseite des Frauenhemdes. PWb.

⁶ Die Stickerei am Kragenausschnitt. P. Vgl. Anm. 3, S. 371.

⁷ Ниже травъ. P.

- véffe seŕme·stę vélksta·viń
ašče·dę mazi·f jalgi·neń
eńe· pal'a·fneń mon fei·ń
fel'e·ń ška·sto pora·sto*
5. *ńikalo·v·či·dę meje·le
mašni·čado ike·le.
eńe· suře·fneń mon kodi·ń
ińe·—či·dę meje·le
troi·čado ike·le*
10. *eńe· poka·jfeń mon vi·kšniń
šena·kociń škińe·stę
juti·f saje·ń urí·neń
ej mo·ri·f mazi· mori·ńe
a mon*
15. *véške·f čalgiń kavšf varštiń*

-
- leiser als Wasser¹ vermochte ich zu gehen.
Wartet, meine schönen Freundinnen²,
diese Hemden habe ich
zur Winterzeit,
5. nach Michaelis,
vor Fastnacht gemacht.
Diese Fäden habe ich
nach Ostern,
vor Pfingsten gesponnen.
10. Diese Festhemden habe ich
zur Zeit² der Heuernte genäht.
Meine genommenen Schwägerinnen² gehen
und singen schöne Lieder².
Ich aber
15. schaute zweimal bei jedem Schritt³.

¹ Тише воды. Р.

² Dem.

³ véške·f = 1 разъ. Р.

- ajdo· ad'a-do jalgi·neñ.*
kuva· kuča·n šumi·neñ
po po'atkoj slobo·doj
mižgo·rockoj uli·čo
kele·j uli·čañ kele·se
5. *mazi· po'atkañ kuvamso*
podzolo·čennoj (< poz-) kija·va
še'e·branno
most la·nga
mirsko·j oko·l'ničava
naro·ckoj zabo·r boka·va
10. *nižnoi·ñ pokš ki čire·va*
ozavtne·ž kil'e·j jutko·va
čuvo·ñ kana·va čire·va.

Am Tage des *čiñ-putomo*, wo die Braut in Gesellschaft ihrer Verwandten auf Besuch nach dem Elternhause des Bräutigams geht, klagt sie daheim beim Verlassen der Stube folgendermassen:

-
- Kommt, kommt, meine Freundinnen¹.
Wo lasse ich meine Stimme¹ hören?²
Die Häuserreihen entlang, im Dorfe,
auf der Strasse von Mishgorod,
5. in der (ganzen) Breite der breiten Strasse,
in der (ganzen) Länge der schönen Häuserreihen,
auf dem vergoldeten Wege,
auf der versilberten Brücke,
am Dorfeingang,
10. am Dorfzaun³ vorbei,
am Rande der Hauptstrasse nach Nishnoj,
zwischen gepflanzten Birken,
an den Rändern gezogener Gräben.

¹ Dem.

² Wörtlich *wo entlang sende ich meine Laute?*

³ Vgl. Anm. 3, S. 347.

- a teŧa·ń ćora· jormo·
mešŧ ine·l·dat ike·liń?
ći·pa·zoks tokiń końa·ziŧ,
tešŧe·ks ŧki·rnavtiń e·e·ziŧ,*
5. *pešće·ks me·ńde·rdiń ze·pe·ziŧ
uma·rks ke·ve·ran piŧge·vat
xri·sta·ra·đi, paziń kis
purni·k rodgem porodgem
a pu·škińe rodińem*
10. *kroški·ńeŧe andu·vi
ka·pe·lkińeŧe ŧimđ·a·vi
tosto· siđe· pra ma·rto
tovo·ldo siđe· pravto·mo.*

-
- Oh, Vaterssohn, Jormo,
was bittest du vor mir?
Wie die Sonne traf ich deine Stirn,¹
gleich einem Stern sprang ich auf deinen Schoss,
5. wie eine ausgekernte Nuss geriet² ich in deine Tasche,
wie ein Apfel rollte³ ich zu deinen Füßen.
In Christi Namen, um Gottes willen
rufe meine Verwandtschaft⁴ zusammen!
Meine kleine⁴ Verwandtschaft⁴
10. kann man mit Brosamen⁴ füttern,
kann man mit Tröpfchen tränken.
Von da⁵ seid ihr mit Kopf gekommen,
(aber) von dort⁶ kommt⁷ ihr ohne Kopf.

¹ Paistoin otsaasi kuin aurinko. P.

² *meńde·rdiń* ist intrans. P.

³ Im Original Praes. P.

⁴ Dem.

⁵ Изъ своихъ домовъ [‘von euren eigenen Häusern’]. P.

⁶ Изъ женихова дома [‘vom Hause des Bräutigams’]. P.

⁷ Im Original Praet. pro Fut. P.

išme-ť turto paloĵ mor
nurdoŋk turto kirgo-v-tol!

An dem unmittelbar dem Tag der Festlegung des Hochzeits-termins folgenden Tage zieht sich die Braut ihre besten Kleider an (wozu ein besonderes Festhemd bereit gehalten worden ist). Den Gespielinnen, die gekommen sind um sie zu sehen, klagt sie dann wie folgt:

a rana paziŋ čineze
ej aštiŋ ežem-ŕrineše
5. *paŋžoŷ val ma-čirksiŋem*
varštaževii val mava
ej siť maziť jalgiŋeŋ.
vasoldo mariiň šumiŋeŋk

(Möge) über¹ die Pferde eine tödliche² Pest (kommen),
über eure Schlitten ein Birkenrindenfeuer³!

Gottes Sonne⁴ stand schon hoch,⁵
(da) sass ich vorn auf der Bank⁴,
5. mein Fenster war ein wenig geöffnet,
ich schaute zum Fenster hinaus:⁶
(da) kommen meine schönen Freundinnen⁴!
Von weither hörte ich euren Gesang⁴,

¹ *turto* = *turtov* (V.), das nicht gerade üblich ist. P.

² Палыћ. P.

³ D.h. ein Feuer, das gut brennt. P.

⁴ Dem.

⁵ Wörtlich *Gottes Tag war nicht früh*.

⁶ Wie *palaga-baba* mir nachher von selbst angab, hatte sie diese Verse für mich improvisiert. Anstatt dieser Verse klagt man gewöhnlich auf "russisch":

"visoko sonca šiđela
ja na lavočkoj šiđela
ja na okošku brošilas" P.

- talajstę mariń val'gejgeŋk*
pokš' ťoša mořań tovoldo
bisra řeckañ řeveld'e
ščuka-kaliņeks uid'e
5. *ved'-uškeń koraks čavid'e*
surana beřoks ľiřide
tuža-oj vėceċ čovřide
beľańicaso muřkid'e
salmoks laņkso kořid'e
10. *od groša laņkso tomřide*
maziņk paronk orřnid'e
lovnoń čėrsę ponid'e
kolmo ned'avksneċ ned'id'e.

-
- aus ziemlicher Ferne¹ hörte ich eure Stimme²,
von jenseits des grossen Tjoschameeres,
von diesseits des schnellen Stromes².
Ihr schwammt wie Hechte²,
5. im Zuge der Wellen schwammt ihr,³
ihr kamt ans Ufer der Surana⁴.
Ihr wusch (eure Kleider)⁵ in gelböligen Wasser,
ihr wusch (sie) mit Bleichstoff,
ihr trocknetet (sie) auf Nadeln,
10. ihr bleutet (sie) auf neuen Münzen⁶,
ihr zogt euer Schönstes und Bestes an,
ihr flochtet euer Haar, gezählt in gleiche Teile,⁷
ihr bandet drei Gebinde,⁸

¹ Melkoisesta matkasta. P.

² Dem.

³ Im Zuge der Wellen des Flusses (=stromabwärts) schlugt ihr mit euren Flossen. P.

⁴ Vermutl. = moksč. *sāra-na*. P.

⁵ S.o. vaatteene. P.

⁶ *od groša*: eine als Schmuck gebrauchte Münze. P.

⁷ Palmikoitte luetut hiuksenne (s.o. lukien ne). P.

⁸ Ihr machtet drei Reihen zusammengeflochtener Zöpfe. P.

- vašiñ ñed'avksnë mšura.*
ombofks ñed'avksnë stamedge
kolmořks ñed'avksiřk, jalgiñeñ,
zolota žemščug ieřotkařk
5. *řtokla rusovořt kuřolkařk*
tĩñ řid'e, maziř jalgiñeñ,
zvonka bajakaks zvoñid'e,
od grořineks řolñid'e
gořnipovkiñeks gořñid'e
10. *řozda [l. řožda] komuřaks řivřid'e*
řeřañ orta lařks valgiđe
maćej-pukiñeks ojñid'e
řetnoj stolbañ vaks muñid'e
potmo-ćeřiñeñ řeřñide
15. *řiže zařčolkañ tuvtiđe*

-
- im ersten Gebinde (war) Silberzwirn,
im zweiten Gebinde (war) Stamet¹,
euer drittes Gebinde, meine Freundinnen¹,
(war) euer Haarnetz¹ aus Goldmuscheln
5. (und) euer Quasten-Ohrrschmuck².
Ihr kamt, meine schönen Freundinnen¹,
tönenden Glocken gleich töntet ihr,
neuen Münzen¹ gleich klingeltet³ ihr,
Schellen¹ gleich klanget ihr.
10. Ihr flogt gleich leichtem Hopfen,
ihr liesset euch auf meines Vaters Tore nieder,
ihr ruhtet (leicht) wie Gänseflaum¹,
ihr tratet neben die Pfosten (meines Tores),
ihr klirrtet⁴ mit den Hinternschurzketten,
15. ihr liesset den kupfernen Riegel⁵ fallen,

¹ Dem.

² Am Haarnetz sind knospenartige Quasten (*kuřolka*), die wie Glas glänzen. P.

³ Kilisitte. P.

⁴ *řeřñe-*: von der Stimme der Ketten gesagt; "rassla med". P.

⁵ Sc. des Tores. P.

- stojáčoj ortañ paňžid'e*
krustal'noiň veľkstiđe
tiň kardazozijň soviđe
časovojneň kevšfiđe
5. *koso kukuškaš kukuvi*
koso pičuškaš pičevi
kardazom mošťaž mostkesę
most-peňeň čavoň plaščaso.
plaščan obložaž šijaso
10. *most-jutkon acaň koňovso,*
plaščañ plaščañ said'e
listijň listijň kepšid'e
křišan alga jutid'e
kudiķs-peňeziň muňid'e

ihr öffnetet mein mit senkrechten Brettern beschlagenes(?)

Tor,

ihr tratet über meine kristallene (Schwelle)¹,

ihr tratet auf meinen Hof,

ihr fragtet meinen Wächter²:

5. "Wo ruft der Kuckuck²,
wo brennt³ die Schneeammer² vor Ungeduld?"
Mein Hof ist mit einer Diele² gedeilt,
meine Hofränder⁴ sind mit Metallplättchen beschlagen,
meine Metallplättchen sind mit Silber überzogen,
10. die Ritzen in meiner Diele⁵ sind mit Papier ausgelegt.
Ihr nehmt ein Metallplättchen nach dem anderen,
ihr hobt eine Platte nach der anderen,
ihr gingt unter das Vordach (meines Hauses)⁶,
ihr tratet vor meine Treppe²,

¹ Sc. kynnyksen. P.

² Dem.

³ Poltetaan, s.o. on levottomana. P. Vgl. jedoch S. 518, Zeile 2.

⁴ Wörtlich *Dielenendchen*.

⁵ Sillanrakoni. P.

⁶ Minun kattoni alatse. P.

- častoj kušřimaň kušřid'e*
bařasiňeva kuřňid'e
kudiķeliň sovid'e.
řřikaznoj keňķsiň paňžid'e
5. *třň řřikazozřň sovid'e.*
sovado, maziř jalģiňeň,
bela gořnića kudozřň
kaňennoj upokojňezřň
d'evičnoj manastřňezřň
10. *kavto mariň ašřiňeň,*
kavtořne vernořř sluģiňeň
d'onnořř robořňiķiňeň
nočnořř karaulščiķkeň
ašřed'e vésoľiňestę
15. *škad'ed'e laskuviňestę*

-
- ihr stiegt meine vielstufige Treppe hinauf,
ihr fasstet mein (Treppen-)Geländer¹,
ihr tratet auf meinen Flur,
ihr öffnetet meine Kanzlei-Tür²,
5. ihr tratet in meine Kanzlei.
Tretet ein, meine schönen Freundinnen¹,
in mein Haus mit der weissen Stube,
in mein steinernes Gemach¹,
in mein Nonnenkloster¹!
10. Meine zwei Helferinnen¹,
meine zwei treuen Dienerinnen¹,
meine täglichen Arbeiterinnen¹,
meine nächtlichen Wärterinnen¹,
seid froh¹,
15. redet freundlich¹,

¹ Dem.

² Einst, als es noch keine Vorstände von Amtsbezirken (Woloste) gab, gab es nur приказный домъ. P.

- uřan ojševtńiřk ežemga,
jalgan kuřńevřiřk keđ-řeđe.
targan ikeľiřk tuvorneň
keveřđan řižeň mukořgeň*
5. *řeřkan ašo koňovgeň
kočkřan čova řormiňeň
uřodan řijev goriňeň
išeň paziň-čineře
suđa-řejeřeks řejeviň*
10. *řurma-kudos puřńimiž
umořijas lačimiž
řek řurma mazi tarkasoř,
ařeš gora-řriňeře
nižnoiň pokř ki čireře*
15. *mazi řvetkaš řvetiže*

-
- lasst meine Schwägerinnen auf der Bank Platz nehmen,
lasst meine Freundinnen (einander) die Hände fassen!
Ich stelle meinen Tisch¹ vor euch,
ich rolle meinen kupfernen Schemel¹ herbei,
5. ich breite mein weisses Papier¹ aus,
ich schreibe meine feinen Buchstaben¹,
ich beginne meinen heftigen Schmerz¹ (zu schildern).
Am gestrigen Tage¹ des Herrn
wurde ich ein Richtermädchen,²
10. wurde ich in einen Kerker gesperrt,
wurde ich in ein Gefängnis gesetzt.
Das Gefängnis lag an einer sehr schönen Stelle,
es lag auf einem Berggipfel¹,
am Hauptwege nach Nishnoj,
15. es war (wie) von einer schönen Blume hervorgeblüht,

¹ Dem.

² P. bemerkt hierzu: "Tuomarityöksi ['Richtermädchen'] которая распоряжается [das Anordnungen erteilt], zum Sitzen auffordert usw."

- goŕnipovkiŕne paŕŕiže*
podved'on provolokaso
tapardaŕ potmo-čepkesę
nežeđeŕŕ paŕžumiŕnese
5. *pokš kijava trojka aŕš*
trojkaš estęđe fejfer valks
podojđas furmaŕ valmaŕ vaks.
paŕŕiže furmaŕ valmiŕeŕŕ
kevstize fejfer-seŕiŕeŕŕ:
10. *mešf, fejferka, avardat?*
iŕa raŕga, avardę!
fęfat čora urvakstę
avat urva ej sai.
ej sę sajeŕŕ urinef,
15. *paŕšsask furmaŕ keŕkšinef*
orgatsask fejfer-seŕiŕnef.

es war (wie) von einer Trollblume¹ hervorgeblüht,
(es war) mit Draht umgeben,
mit Hinterschurzkettchen umwunden,
mit Schlössern¹ verschlossen².

5. Den Hauptweg entlang fuhr ein Dreigespann,
dem Dreigespann entstieg ein Mädchen,
sie ging zum Fenster des Gefängnisses,
sie öffnete das Fenster¹ des Gefängnisses,
sie fragte meine Mädchengestalt¹:
10. "Was weinst du, Mädchen¹?
Schreie (nicht), weine nicht!
Dein Vater wird einen Sohn verheiraten,
deine Mutter wird eine Schwiegertochter nehmen.
Deine genommene Schwägerin¹ wird kommen,
15. sie wird die Tür¹ deines Gefängnisses öffnen,
sie wird deine Mädchengestalt¹ entfliehen lassen.

¹ Dem.

² Запертый. Р.

saš sajeñ uríñem:

*”bojar-avam pariĵam,
feĵat kudoj feŕĝindeĵ
avat šeñjav vešindeĵ.*

5. *tošna saimíž meĵelgat
skuka muimíž meňĝijat
aĉa, bojar-avaks-ĉim,
šijañ palka kañeme,
pokš roĉña lanĝa feŕĝeme.”*

10. *naodman (< naobman) sajfeĉ seŕiñem:
”pravdu štoĵi, a sodan”,
aĉa ikeĵej saimíž
suĉa ikeĵej tarksimíž
ineĵejsteĵ poñatoĵ*

15. *tašto-veĵesteĵ pŕikašĉikĵ*

Meine genommene Schwägerin¹ kam:

”Meine Bojarin, meine Schwägerin,
dein Vater hat dich heimgerufen,
deine Mutter hat dich in die Familie (zurück) gebeten,

5. wir sehnen uns nach dir,
wir vermissen dich².

Komm, meine liebe Bojarin,
den Silberstab zu tragen,³
bei der zahlreichen Verwandtschaft einzuladen!”

10. Meine Gestalt¹ wurde mit Lug und Trug genommen:
”Ob im Ernst, ich weiss (es) ja nicht.”

Man führte mich vor Dorfalte,
man zog mich vor Richter,
aus Ineĵej waren die Zeugen,

15. aus Taschto-vele die Bevollmächtigten,

¹ Dem.

² *meňĝijat* = *kiseĵ*. P.

³ *”ĉiñ putomsto”* [’am Tage der Festsetzung des Hochzeitstermins’] gehen zwei Mädchen mit einem verzierten Stab in der Hand, um die Verwandtschaft des Bräutigams zusammenzurufen. P.

- večkež-veleń podřaščikf.*
sudašř mońde, jalǵineń,
křivoy ubogoy tarkine
saraz-andomoń ugołge
5. *piřǵineń aloj ve mostke*
sęřineń velksęs ve řoske.
veńelej lišmeks ve tropa
kudos sovamks ve ugoł
orta lanķs varštamks ve valma.
10. *piřǵineń ojmavtomks ve ežem.*
ašfeđe, mazif jalǵineń!
me a j ašřifatk, jalǵineń?
ej keřstę valsto a savsa
ej bařřivojstę a vijsa
15. *a kelev valov fejferan,*

-
- aus Vetschkesj-vele die Beauftragten.
Sie urteilten mir, meine Freundinnen¹,
eine schiefe(?), karge Stelle¹ zu,
einen Winkel¹, wo man Hühner füttert,
5. (nur) eine Diele¹ unter meine Füße¹,
(nur) ein (Decken-)Brett¹ über meine Gestalt¹,
(nur) einen Steg zum Hinausgehen,
(nur) einen Winkel (drinnen), um ins Haus zu treten,
(nur) ein Fenster, um nach der Pforte zu schauen,
10. (nur) eine Bank zum Ausruhen meiner Füße¹.
Ruhig, meine schönen Freundinnen¹!
Warum² seid ihr nicht ruhig, meine Freundinnen¹?
Ich kann nicht (so) zungenfertig sprechen,
ich kann (die Rede) nicht (so) redegewandt führen,³
15. ich bin kein zungenfertiges Mädchen,

¹ Dem.

² ЧТО. P.

³ Wörtlich *ich kann nicht wortgewandt kommen lassen*, wozu nach P:s Anmerkung im Originaltext рѣчь ('die Rede') Objekt ist.

- a bašlivoj ejeđan.*
jakšed'e, maziť jalgineň,
sodavtomon vačtamon
tiňk esne tošnaň javavtňan.
5. *esneňk gořaň javavtňan.*

Während sie ihre Gefährtinnen auf die Strasse begleitet,
singt sie:

- vanodo, maziť jalgineň,*
kodamo laņkson paliňem,
kodamo seřse purnavtom
kodamo šradgem nařadgem.
10. *oc odnuviň paliňem*
rostun loniň pokajňem.
iľanas-kottiň šušpanņem.

ich bin kein redegewandtes Kind.

Kommt¹ (oft), meine schönen Freundinnen²,
euch erkundigen³ über mich!

Unter euch⁴ vergesse ich mein Weh,

5. unter euch vergesse ich meinen Kummer.

Seht, meine schönen Freundinnen²,
wie mein Hemd² ist, das ich an habe,
wie mein Körper gekleidet ist,
wie meine Tracht⁵ ist.

10. Ich habe mein Hemd² von neuem erneuert⁶,
feinste Leinwand ist mein Festhemd²,
mein Hemdgewand² ist aus Leinwandtuch,

¹ Imperat. P.

² Dem.

³ Понавѣдовать. P.

⁴ Вами. P.

⁵ Dem. — Vgl. срядиться. P.

⁶ Вновь обновила; volksetymologisch: *odnuva-* pro *obnuva-*. P.

- bazarnoj přeňik*
řejeň eržile-vaksjñem [l. eržile]
řebina-lopat ikeľgan
čipaz-švetka (čipaž-žvetka) šive-pem
5. *mako-švetkat oža-pěň*
roznoj bišoriň kros-ved'meň
valdo kaľinka kiřgašam
zořaň valt fešř pukiñeň
vejks purnj seřse-tukiñem
10. *vejks purnavš čama-veřiñem,*
vešolgač odiň kurgiñem.

Am Vorabende des Hochzeitstages geht die Braut mit den *ašfi-jalga* und den Frauen ihrer Brüder zu einem Verwandten,

-
- (wie) ein Honigkuchen vom Basar
ist der gestickte Rand¹ meines Saumbesatzes,
(wie) Ebereschenblätter meine Stickerei vorn²,
(wie) eine Sonnenblume die Stickerei unterhalb meines
Kragens³,
5. (wie) Mohnblumen die Stickereien an meinen Ärmelrändern,
aus verschiedenartigen Perlen sind meine Halsbänder mit den
Kreuzchen,
(wie) helle Massholderbeeren ist mein Halsschmuck,
(wie) helle Morgensterne sind meine Flaumbüschel¹.
Ich liess meinen ganzen Körperbau¹ zur Geltung kommen,⁴
10. all mein Blut¹ sammelte sich auf meinen Wangen,⁵
mein junger Mund¹ wurde froh.⁶

¹ Dem.

² Die Stickerei auf der Vorderseite des Hemdes. P.

³ Die Stickerei um den Hemdkragen. P. In seinem Wörterbuchmaterial sagt P. jedoch, dass *šive-pe* eine Stickerei auf der Brust unterhalb des Kragenausschnitts bedeute.

⁴ Я собрала все тѣлосложение свое. P.

⁵ Kaikki vereni kokoontui poskilleni. P.

⁶ Я стала краснорѣчивая. P.

um um einen Zufluchtsort zu bitten (*fejferiň berť (p-) kevšterme*)¹.
Bei der Abfahrt klagt sie folgenderweise:

- firiňem firi feřakaj,*
iľa paňe sęriňeň,
iľa otkaza piriňeň,
mejde, feřakaj, nadojel
5. *mejde, feřakaj, odol'el?*
ej, prorva fejferks fejevini
ej, ofma ejefks velavtini
buto kažeca, feřakaj,
a prorva fejfer ul'nekšniň,
10. *a ofma-ejef eršekšniň*
kroškiňese anduvkšniň
kapelkiňese šimđavkšniň
znať firiňem, firi feřakaj,
pokšulgać, fefej, šemjineť,

-
- Mein Ernährer², lieber Vater²,
vertreibe mich nicht,
verleugne mich nicht!
Warum bin ich dir zuwider, Vater²,
5. was bin ich dir lästig geworden, Vater²?
Bin ich zu einem essüchtigen³ Mädchen geworden,
habe ich mich in ein nimmersattes Kind verwandelt?
Es ist ja doch so, Vater²,
dass ich kein essüchtiges Mädchen gewesen bin,
10. dass ich nicht wie ein nimmersattes Kind gelebt habe.
Ich brauchte nur mit Bissen² gefüttert zu werden,
ich brauchte nur mit Tropfen² getränkt zu werden.
Also hat sich wohl, mein Ernährer², lieber Vater²,
deine Familie² vergrößert, Vater,

¹ Am Hochzeitstage: *kansiž fejferiň berť*. ("toso uli fejferiň-berťeš"). P.

² Dem.

³ *prorva*: russ., ahneeksi (syömäriksi). P.

- peškec, fefakaj, kudiñef*
mon lišnoj lomañks fejeviñ
znať inazoro paro čin,
a-poškeľgać (puš-) mastorzo
5. *fiñem, fiñi avakaj,*
vešingac avañ kvašnazo,
fiñem, fiñi fefakaj,
feiñgac fefañ umazo
ajdo, adado, jalgiñeñ
10. *ešeñ kvafera, vešñeme*
ešeñ poñeštja kevšeme.
pele-veñ škasto porasto
neurosnoj (< -šnoj) škiñestę
udi lomañgef puvñeme
15. *maffañ tolneť puvšeme.*

-
- dein Haus¹, Vater¹, ist voll geworden,
(und) ich bin ein überflüssiger Mensch geworden.
Also hat sich das Land
des guten Kaisers verkleinert².
5. (Also,) meine Ernährerin¹, liebe Mutter¹,
ist der Teigtrog der Mutter (zu) klein geworden.
(Also,) mein Ernährer¹, lieber Vater¹,
ist das Ackerstück des Vaters (zu) eng geworden.
Kommt, lasst uns gehen, meine Freundinnen¹,
10. Quartier für mich zu suchen,
Wohnstatt für mich zu erfragen,
zur Mitternachtszeit,
zur unpassenden Zeit¹,
schlafende Leute¹ zu wecken,
15. erloschene Feuer¹ anzublase!

¹ Dem.

² Уменьшилась. Р.

Unterwegs:

*fešam pañimim kudosto
pe'e-veñ škasto porasto
neurosnoj škiñestę
udi lomať puvtneme,
5. maffaň tolneť puvšemę.*

Die Frau des Bruders erwidert:

*bojar-avam parižam,
ađa, sazornęm duđinem,
ešteť kvaťera vešněme
ešteť poměštja kevšněme.*

Wenn die Braut im Hause der Verwandten angekommen ist,
klagt sie wie folgt:

10. *pozdorovat, d'ečkiñem,
mešť inelďan ofeňďan?
turka kepeťteć šilañek*

Mein Vater vertrieb mich von Hause,
(sodass ich) zur Mitternachtszeit,
zur unpassenden Zeit¹
schlafende Leute¹ wecken,
5. erloschene Feuer² anblasen (muss).

Bojarin, meine Schwägerin,
komm, meine Schwester¹, mein Schwesterlein,
ein Quartier für dich zu suchen,
eine Wohnstatt für dich zu erfragen!

10. Einen Gruss dir, mein Grossvater¹,
worum bitte ich, flehe ich?
Der Türke hat sich mit seinem Kriegsheer erhoben,

¹ Dem.

- krancus kepefŕeč vojnańek.*
turkań araś kiřdize
krancuziń araś kardize.
golov na golov ej pańif
5. *moń seřineń ej mašńif*
seřin mejelga ej prakšńif
krista rađi, d'ěčkińem,
primak fejfer-seřineń,
nasutku sutolokińem
10. *sutka lańks fejfer-fesnotam*
ul'k, d'ěčkińem, keme-pel,
ul'k, d'ěduškam, nađožnoj.
feřam pańińim kudosto
avam javtĩnim šeńjasto.

der Franzose hat sich mit seiner Kriegsschar erhoben.

Es gibt keinen, der den Türken bezwingt,

es gibt keinen, der den Franzosen hindert.

Sie treiben alle zum Krieg,¹

5. sie werden mich umbringen,

sie werden mir nachstellen.

In Christi Namen, mein Grossvater²,

nimm meinen Mädchenleib² entgegen,

auf einen Tag und eine Nacht die Verwirrung³, die ich mache,³

10. auf einen Tag und eine Nacht die Störung, die ich, Mädchen,
verursache⁴!

Mein Grossvater², sei so, dass ich auf dich bauen kann,

mein Grossvater², sei so, dass ich mich auf dich verlassen kann!

Mein Vater hat mich von Hause weggetrieben,

meine Mutter hat mich von der Familie getrennt.

¹ Kaikki ajavat sotaan. P.

² Dem.

³ Wörtlich nur *meine Verwirrung*.

⁴ Tekemäni häiriön. P. Wörtlich nur *meine Mädchenstörung*.

Die Braut wird bewirtet, bei Tisch dankt sie durch folgende Klage:

- kiñe jovtan pašiba?*
d'ed'uškañ vére-pazįnstę
d'ed'uškañ vére-niškenstę.
vérd'e pízemñeks pízezeę
5. *aldo lįsma-přaks lįsezeę*
protoriñeñ pol'ňazo.
pokš izjaniñeñ pęšťazo.
oščo jovtan pašiba
véjks kudosto pokšoźñe.
10. *ej, píres latks iñe tañks,*
a ambars sušįks iñe męñks.
lęmbe raduvaš ojmiñem,
šoźdiñgać odiñ sęriñem

Wem sage ich Dank?

Dem Vere-pas des Grossvaters¹,
dem Vere-Nischke des Grossvaters¹.

(Der Dank) möge von oben als Regen¹ herabfallen,

5. er möge von unten als Quelle hervorsprudeln,
er möge den von mir gemachten Schaden² entgelten,
den von mir gemachten grossen Verlust¹ ersetzen.

Dank sage ich auch

dem Allergrössten des Hauses³.

10. (Möge) in die Gärten⁴ eine grosse Süsse⁵ (kommen),
in den Speicher, in den Kasten grosser Erfolg⁶!

Meine warme Seele¹ wurde froh,

mein junger Leib¹ wurde leicht,

¹ Dem.

² Dem. — = тропа. P. ?

³ Talon kaikkein suurimmalle, tav. *véjksę pokš.* P.

⁴ *píre* = огородъ, усадьба. *latko* = долинка (хорошо если усадьба на низменномъ мѣстѣ, не на горѣ). P.

⁵ *tañks* = сласть, makeus (*soñd'e uli tañksę, hänellä on makuaisti*). P.

⁶ "Спорина". P.

pek paro muiñ kvaferašt
pek goža muiñ pošeštjašt
koliňgemen kerkšinde
niľeňgemen nežende

5. *a mujevan turkaňe*
a sajevan krancuzne
meňeliň sęř polatat
mastoriň pek karablat.

Noch an demselben Abend kehrt die Braut nach dem Eltern-
hause zurück.

Am Vorabende des Hochzeitstages klagt die Braut, wenn sie
von der "Besichtigung der Stelle" zurückkehrt, ihrer Mutter:

tiriňem tiri avakaj,

10. *pek paro muiñ kvaferašt*
pek goža muiñ pošeštjašt
a mujevi turkaňe
a sajevi krancuzne

ich habe ein sehr gutes Quartier gefunden,
ich habe eine sehr passende Wohnstatt gefunden,
sie hat dreissig Türen,
sie hat vierzig Schlösser.

5. Kein Türke kann mich (da) finden,
kein Franzose kann mich holen,
bis zum Himmel reicht der Palast,
um das (ganze) Land das Schloss.

Meine Ernährerin¹, liebe Mutter¹,

10. ich habe ein sehr gutes Quartier gefunden,
ich habe eine sehr passende Wohnstatt gefunden.
Kein Türke kann sie finden,
kein Franzose kann sie aufsuchen.

¹ Dem.

*vérej srojañ (< str-) polatat,
mastoriñ péřk karabl'at.*

Wenn die Braut den Mitgiftkasten (*sovamo-par'*)¹ füllt, klagt sie zu ihrer Mutter:

*firiñem firi avakaj
ševod'neñ paziñ činestę*
5. *e javtat, firi aviñem,
avakaj, roctot poroctot,
firiñem, siñeñ-taractot.
oščo javtat, avakaj,
véjsęñ šulmostot ker'mestęř*
10. *véjsęñ pargostot pañnestęř
kers vačkud'iñ keđiñeñ
varmas putiñ viiñeñ.*

Hoch ist der Palast gebaut,
um die ganze Erde reicht das Schloss.

Meine Ernährerin², liebe Mutter²,
am heutigen Tage² des Herrn
5. trennst du (mich), meine liebe Mutter²,
Mutter², von deinem Geschlecht,
meine Ernährerin², von deinem Stamme.
Du trennst (mich) auch, Mutter²,
von dem gemeinsamen Bündel,
10. von dem gemeinsamen Kasten.³
Ich habe meine Hände² an Baumrinde geschlagen,
ich habe meine Kraft² in den Wind gelegt.⁴

¹ Wenn die Verwandten des Bräutigams am *čin-putomo*-Tage ins Elternhaus der Braut kommen, bringen sie der Braut diesen *sovamo-par'* mit. P.

² Dem.

³ Vielä erotat minut, äitini, yhteisestä nytyistä, "nipusta", yhteisistä vaateensäilytysastioista (die Tochter hat gemeinsame Kleider mit der Mutter). P.

⁴ Beide Zeilen bilden einen stereotypen Ausdruck für Unglück und Missgeschick. Die Form erscheint ab und zu verändert, so kommt z. B. anstatt *ker'* 'Rinde' *keř'* 'Stein' vor.

Die Braut bringt den Männern, die sie tragen, Branntwein, wobei sie klagt:

*il'a jovta turkañe,
il'iniž korta krancuzne
křistarad'i al'ineñ
rad'ikřista vaškamneñ.*

Die Braut wird nun auf eine Decke gesetzt, auf der sie, während sie sitzen bleibt, von jungen Männern in das Haus eines Verwandten getragen wird. Unterwegs klagt sie folgendermassen:

5. *al'ineñ šed'ej-žel'kskiñeñ
il'iniž tuvto víšks čamas
šed'ej-žel'kskiñeñ al'ineñ,
feřaň kud'iñeñ vaškamneñ
mašter-keďiñeñ -suriñeñ,*
10. *maksozo řeniřk, al'ineñ,
ovtoň řardoň moćiñe.*

Bei der Ankunft am Hause des Verwandten:

Zeige (mich) nicht Türken an,
gebt mich nicht Franzosen an,
in Christi Namen, meine Brüder¹,
in Christi Namen, meine Betreuer¹!

-
5. Meine Brüder¹, meine Lieben¹,
bringt mich nicht zum Schämen,
meine Lieben¹, meine Brüder¹,
meine Betreuer¹ aus dem Vaterhause¹,
ihr, meine geschickten Hände¹ und Finger¹,
10. (Gott) gebe euch, meine Brüder¹,
die Kraft¹ eines Bären!

¹ Dem.

*i'imiž jovta turkañe,
i'imiž makso krancuzne
pék paro muiñ kvaťerašť
pék goža muiñ poñešť jašť.*

Die jungen Männer kehren zurück. Die Braut klagt der Schwiegertochter des verwandten Hauses:

5. *sajeñ tujeñ uriñem,
sak ozak vijeđ bokaziñ
lažimak mēsta kulide
avařřimak jomiđe
me kšneñ keviñ seđe jat*
10. *kañennoiñ šersajat!
efe škasto porasto*

Zeigt mich nicht Türken an,
gebt mich nicht Franzosen an!
Ich habe ein sehr gutes Quartier gefunden,
ich habe eine sehr passende Wohnstatt gefunden!

-
5. Meine genommene und gebrachte Schwägerin¹,
komm, setze dich an meine rechte Seite,
beweine mich wie eine Verstorbene,²
beklage³ mich wie eine Abgeschiedene!
Was für ein⁴ eisernes und steinernes Herz bist du,
10. (was für) ein steinernes Herz⁵ bist du!
Zu dieser Zeit, in dieser Stunde

¹ Dem.

² Itkeä minua niinkuin kuollutta (russ. вѣстѣ!). P.

³ Оплакивай. P.

⁴ Какое, Pron. interr. P.

⁵ Сердце. P.

*kiŕeiñ šočko ej šivi
a žeľeznoješ lopńoca*

Die Schwiegertochter antwortet mit folgender Klage:

měšť řejan, bojar-avińem?

žal'iňat azor-avińem!

5. *lažak lažak sazornem,*

avařk avařk duđińem,

peķ lažamoška gor'ińeť,

avařďemeška tošnińeť.

bojar-avam pariĵam,

10. *lavka-kuňškaň ľont'ińem*

ĵoroldaž ĵoroldavksińem,

vaľma-lańgoň kukuľńem

ķřil'eć-peň ašo gul'kińem.

geht (sogar) ein Balken aus Birke entzwei,
und auch ein eiserner zerbricht¹.

Was soll ich tun, meine Bojarin²?

Du bist zu bedauern, meine Herrin²!

5. Klage, klage, meine Schwester²,

weine, weine, meine Schwester²!

Sehr zu beklagen ist dein Kummer²,

zu beweinen ist dein Leid².

Meine Bojarin, meine Schwägerin,

10. mein Band² mitten im Laden,³

mein zierreicher Schmuck²,

meine Puppe⁴ am Fenster,

meine weiße Taube² vor der Aussentreppe!

¹ Лопнется! P.

² Dem.

³ Puodin keskellä olevan nauhan kaltainen! P.

⁴ Dem. — Кукла. P.

Wenn man die Braut am Hochzeitsmorgen vom Hause des Verwandten zur Kirche abholt:

- koda karma-n širi-ča*
fejfe-řks-čiň marto- pra kšnamo
d'ed'u-škaň d'ečka-ň kudo-so
d'ečki-ňeň eže-m-priňe-se
5. *kra-snoj koša-šnoj val'm a-lo*
ovloža-ž paz-a-v ike-le
šerebra-ň peře-kroska-so
koda buva-la živa-la
koto- ned'la-t ašfekšňň
10. *mazi moro- morše-kšňň*
paro- pekše-ň d'eni-čam
nek'lon čuvto-ň paka-řgem
puto-ň pulo-ks-močki-ňem

-
- Wie beginne ich grosszutun¹,
mit meinem Mädchentum zu prahlen!
Im Hause meines Grossvaters²,
vorn auf der Bank² meines Grossvaters²,
5. unter dem grossen Pfosten-Fenster,
vor dem Heiligenbild mit Einfassung,
in der silbernen heiligen Ecke,
einstmals
war ich sechs Wochen auf Besuch,
10. habe ich schöne Lieder gesungen.
Aus gutem Lindenholz war meine Spinnbank³,
aus Zwergahorn⁴ mein Hechelkamm²,
mein schweiffförmiger⁵ Rockenflausch² war aufgesteckt,

¹ Шириться! P.

² Dem.

³ = донце. P.

⁴ nek'lon, aus dem Russ., bedeutet irgendeinen Baum. P.

⁵ Häntä- (s.o. hännänmuotoinen). P.

- targa-ń čova-čer suři-ńem*
koške kil'e-j ščeri-ńem
valdo-kiv'e-ń šralksĭ-ńem
kińe kaca fejfe-rks-čim?
5. *jalgańe kaca fejfe-rks-čim*
koda mon kandĭ česna-sto
i ton kandĭ-k išfa-žo,
a sla-vaso pí-l'esę

Nach ihrer Rückkehr von den Verwandten nach dem Elternhaus klagt die Braut auf dem Hofe wie folgt:

- ašfe-d'e mazi-f jalgi-ńeń*
10. *il'a-do sova bespro-su*
kevssa tiri fefi-ńeń
kiveca šed'e-j-pel'ksĭ-ńeń
meři a me-ri avi-ńem

mein dünnfaseriger Zwirn¹ war ausgezogen,
(aus) trockene(r) Birke war meine Spindel¹ (gemacht),
aus Zinn war mein Spindelwirtel¹.

Wem überlasse ich mein Mädchentum?

5. Meiner Freundin überlasse ich mein Mädchentum.

Wie ich es mit Ehren getragen habe,
so trage auch du es auf gleiche Weise
und nicht mit Gerüchten!²

Wartet, meine schönen Freundinnen¹,

10. tretet nicht ohne zu fragen ein!

Ich frage³ meinen lieben Vater¹,
ich frage meinen Lieben⁴,
ob meine Mutter¹ es erlaubt,

¹ Dem.

² D.h. so dass keine schlimmen Gerüchte kommen. P.

³ *kevssa* v. *kevšfe-*. P.

⁴ Dem. — = der Bruder. P.

- keľe-seŕ orta-t paňžo-mo
sova-do maziť jalgi-ňeň
meřs řeđe-j-peľksj-ňem
sova-do maziť jalgi-ňeň*
5. *řiri-ňem řiri-ava-kaj
řiri-ňem řiri-řeřa-kaj
koda-mo nara-d kudo-sot
a vi-ždež peľe-ž ej ařřif
kudo-ň ke-ľeseŕ e jakiť*
10. *kurgo-ň ke-ľeseŕ e ra-kif
piľkse-sk peře-rupt ej ři-ňdiť
prašo-sk poto-lokt ej ke-přif
čeř-pe-vask iskra-t ej li-vřniť.
čama-sosk řřena-t kurva-řřif*
15. *jovta-k řiri-řeři-ňem,*

die Tore weit¹ aufzumachen.

Tretet ein, meine schönen Freundinnen²,
mein Lieber² hat es erlaubt.

Tretet ein, meine schönen Freundinnen²!

5. Meine Ernährerin², liebe Mutter²,
mein Ernährer², lieber Vater²,
was für Leute sind in deinem Hause,
sie sind da, ohne sich zu scheuen, ohne sich zu fürchten,
sie laufen durch das ganze Haus,
10. sie lachen aus vollem Halse³,
mit ihren Füßen zerstampfen sie die Dielenbalken,
mit ihrem Kopfe heben sie die Deckenbretter hoch,
von ihren Haaren fliegen Funken,
mit ihrem Gesicht zünden sie die Wände an.
15. Sage, mein lieber Vater²,

¹ Levälleen. P.

² Dem.

³ Во весь ротъ. P.

- koda·t kardajsef išme·fne.*
lato·s toka·šf kařa·zišk
moda·s toka·šf kurgí·ňesk
koškf řeňge·kst pířgi·ňesk
5. *šovo·ň břida·t kopu·task*
muško·tapa·vkst grívi·ňesk
řevš·tapa·vkst puli·ňesk
koj duma·iř gada·iř?
alo·pe·řej noga·vav
10. *vere·pe·řej břito·jev*
noga·vasto d'řaň·o·boz
břito·jstę šakš·o·boz
vije·ř keđ pe·ře ugo·lso (< -lco)
ašři·ř al'i·neň išme·nde

was für Pferde stehen auf deinem Hofe¹!

Gegen die Decke des Schuppens stiessen² ihre Rücken,

gegen die Erde stiessen ihre Mäuler³,

(wie) trockene, abgeschälte Linden sind ihre Füsse³,

5. (wie) Tonteller sind ihre Hufe,

(wie) ein Mischmasch⁴ von Werg sind ihre Mähnen³,

(wie) ein Mischmasch von Bast sind ihre Schweife³,

wohin denken und wollen sie?

Hinab nach Nogajeva⁵,

10. hinauf nach Britovo⁶,

von Nogajeva ein Fuder Lumpenzeug (holen),

von Britovo ein Fuder Töpfe.

In der Ecke zur rechten Hand

sind meines Bruders³ Pferde,

¹ & *kardajsef*. P.

² *Vajan kattoo sattuiwat*. P.

³ Dem.

⁴ *-sotkut*. P.

⁵ *Ногаява, русская деревня Арз. у.* P.

⁶ *Бритово, ibid.* Dort werden tönerner Töpfe verfertigt. P.

- šija-ń vėd'-přa-do ej ši-miř*
puře-j-fikše-d'e ej ja-rsiř
nalka-ž nalksi-ř pili-ńesk
jondo-lks žverka-iř selmi-ńesk
5. *šija-ń blida-t kopu-task*
paře-j-jala-vř puli-ńesk
mišura-ń šveća-ń grivi-ńesk
prozu-mentkeř šli-ńesk
mišu-rań šukske kuro-kskesk
10. *koj duma-iř gada-iř*
alo-pě-lej kaza-ńev
věre-pě-lej mosku-vov
alo-pě-l'de kal-o-boz
věre-pě-l'de sal-o-boz.

-
- sie trinken silbernes Wasser¹,
sie fressen Queckengras,
spielend spielen ihre Ohren²,
wie Blitze zucken ihre Augen²,
5. (wie) Silberteller sind ihre Hufe,
(wie) Seidenfransen ihre Schweife²,
glänzend wie Silberzwirn sind ihre Mähnen²,
(wie) Posamente² sind ihre Geschirre²,
(wie) eine Schnur² aus Silberzwirn sind ihre Gebisse².
10. Wohin denken und wollen sie?
Hinab nach Kasan,
hinauf nach Moskau,
von (dort) unten ein Fuder Fische (holen),
von (dort) oben ein Fuder Salz.

¹ Wörtlich *Wasserhaupt* oder *-ende*, d.h. solches Wasser, das früh am Morgen geschöpft ist, bevor noch kein anderer dies hat tun können. PWb.

² Dem.

Nach ihrer Rückkehr von den Verwandten klagt die Braut im Flur des Elternhauses wie folgt:

- firi-nem firi feta-kaj*
šrećaja-k (< šreč-) fejfe-ř-sęri-neń!
męjne-ń kudo-j feřgi-mik
ej saje-ń urva- ej sa-jat
5. *urvaksto-ń ćora- urva-kstat*
ej firińe-m feti-nem
ej moń kudo-j feřgi-mik
pokš rodńa- lanęa- jaka-mo
šija-ń palka- kafńe-me
10. *mon pra-vdu što-li a so-dan*
tona- masto-riń neve-rnojř
fe ma-storiń a-pak le-mďe,
šed-e-j-pe-lksijńem al-i-nem
męje- kevřta-n kive-dan.

-
- Mein Ernährer¹, lieber Vater¹,
komm meinem Mädchenleibe¹ entgegen!
Warum hast du mich nach Hause gerufen?
Willst du (etwa) eine genommene Schwiegertochter nehmen
5. (und) einen geheirateten Sohn verheiraten?
Oder², mein Ernährer¹, mein Vater¹,
hast du mich nach Hause gerufen,
damit ich bei der grossen Verwandtschaft Besuche mache,
damit ich einen Silberstock trage.
10. Ich weiss ja wirklich nicht,
sind es Ungläubige aus jenem Lande,
sind es Ungetaufte aus diesem Lande.
Mein Lieber¹, mein Bruder¹,
wonach ich frage,

¹ Dem.

² Bei *ej* hat P. den Vermerk "Interj.?" gemacht.

- jovta·k vé·rnojstę pravdo·jstę*
eši·ť a e·šiť aca·vksoš
eŕe· sęře·j pŕata·lksoš
ježda a e·šiť, al'i·nem,
5. *eže·ctę pul'ne·ks puva·sa*
masto·rdo soŕja·ks feňšta·sa (< feňš-)
karda·z·véne·ľej kaja·sa
mon pra·vdu što·ľi a so·dan
eŕe· turka·ň aca·vkskeš
10. *eŕe· krancu·ziň pŕata·lkskeš*
aŕa·vtom sajne·š kaŕži·nka
ava·vtom sajne·š pľeŕu·ška
ľe·jga la·tkova čine·kšneš
šŕeŕva· lanęa purna·kšnoš

das sage richtig und wahr!

Ist das Bett¹ dein,

(ist) dieses hohe Kissen² (dein)?

Wenn³ es nicht dein ist, mein Bruder⁴,

5. blase ich es von der Bank wie Staub⁴,
kehre⁵ ich es von der Diele wie Kehricht,
werfe ich es hinaus auf den Hof⁶.

Ich weiss ja wirklich nicht,

ist dieses das Bett⁴ eines Türken,

10. ist dieses das Kissen⁴ eines Franzosen.

Mein Schwiegervater nahm einen Korb,

meine Schwiegermutter nahm einen geflochtenen Korb,

sie lief durch Täler und Schluchten,

sie sammelte Aas.

¹ Alus. P.

² = *pŕalks*. P.

³ Если. P.

⁴ Дем.

⁵ Мом. P.

⁶ На дворъ. P.

*eŕe· ke·ňd'ešŕ pešča·kšnošŕ
da·jŕe ojs'e·d'e, uri·ňeň,
ŕembe· ra·duvaš ojm'i·ňem.*

Die Braut beginnt jetzt Geschenke zu verteilen:

- firiňe·m firi· feŕa·kaj*
5. *kuva· soda·t seŕi·ňeň?*
seŕiňe·ň koŕa·ks ođo·žat,
pil'ge·ň koŕa·ks kemňe·vat
šačo·ň koŕa·ks pača·vat
na sai·k fejŕe·ŕ·kažni·ňem
10. *ŕeke· meje·ŕga tol'k firiňi·k vanimik.*

An die Mutter:

Sie füllten¹ damit diese [Filz-]Decke.
Ruht euch aus, meine Schwägerinnen²,
meine warme Seele² ist froh geworden!

-
- Mein Ernährer², lieber Vater²,
5. woran³ erkennst du mich⁴?
An dem Kleid⁵ von dir für meinen Körper²,
an den Schuhen² von dir für meine Füße,
an dem Kopftuch von dir für mein Gesicht.
Nimm nun mein Mädchengeschenk² an,
10. nur⁶ für dieses (wenige) hast du mich aufgezogen und
betreut!

¹ Наполняли. Р.

² Dem.

³ По какой вышињѣ. Р.

⁴ Wörtlich *meinen Wuchs* (Dem.).

⁵ Im Original würde man eigentlich einen Prolativ anstatt des Nominativs erwarten.

⁶ = только; "за это только", d.h. mehr kann ich dir nicht geben. Р.

- tiri-ńem tiri- ava-kaj*
kuva- soda-t seři-ńem?
čija-k tui-ń kudo-sto
vırs-ja-kamoń purna-vson
5. *a nej tiri-ńem ava-kaj*
seři-ń laņks varšta-k, puža-la
kuva- maksa-n soda-vıks?
vıje-f ke-ctęń pokš su-rston
ej ču-d'i tuža- oi-ńef
10. *ej ko-lgi ašo- lovsi-ńef*
šačmo-ston kasmu-ston
kulo-moń čas pıma-kšņif,
carsko-jf keņkšńef pańškšņekšņif
ošto- soda-k seři-ńem
15. *čevfe- ruča-vat pača-vat*

-
- Meine Ernährerin¹, liebe Mutter¹,
woran erkennst du mich?
Ich ging kürzlich aus dem Hause
mit einer Kleidung für den Wald (passend),
5. aber jetzt, meine Ernährerin¹, Mutter¹,
sieh mich bitte an!
Wie gebe ich (mich) zu erkennen!²
Aus meiner rechten Hand, von meinem Mittelfinger
rinnt deine gelbe Butter¹,
10. fließt deine weisse Milch¹.
Als ich geboren wurde,
nahmst du die Todesstunde auf dich,³
öffnetest du die himmlischen Türen¹.
Erkenne mich auch
15. an dem weichen Hemdgewand von dir, an dem Kopftuch
von dir,

¹ Dem.

² По какому мѣсту дамъ знать (что выхожу замужъ). Р.

³ Ты принимала смертный часъ (du warst in Lebensgefahr). Р.

l'embe· ojme·-košne·vat
na·ka sa·jka fejfe·r·kazni·nem
tui· a tu·i pře·ve·zif
tui· a tu·i ko·ra·zif.

Die Braut an den Schwiegervater:

5. *čuvto·-prañ šinđi· kol·va·rma*
šuro·ñ čavi· šara·kma
dikuša·ñ kolj· međ·ro·sa
pšte·ñ kolj· pokš če·meñ
tefa·ñ čora· a jo·rmo
10. *tui· a tu·i pře·ve·zif*
tui· a tu·i ko·ra·zif
kers (< -r-) vačku·di ke·ri·nem

an dem warmen Atemzug¹ von dir!
Hier, nimm mein Mädchengeschenk¹ an!
Ob es dir gefallen wird,
ob es dir zusagt?

-
5. Böser Wind, der Baumwipfel bricht,
Hagel, der das Korn zerschlägt,
Honigtau², der den Buchweizen verdirbt,
grosser Rost, der die Nüsse verdirbt,
Vaterssohn, Jormo³,
10. gefällt es⁴ dir,
sagt es⁴ dir zu?
An Rinde schlug ich meine Rinde^{1,5}

¹ Dem.

² Медяная роса. P. Eine Pflanzenkrankheit.

³ Ермолай. P.

⁴ Nämlich das Geschenk, das die Braut ihm gibt.

⁵ Vgl. Anm. 4, S. 378. P. hat diese Zeile mit Fragezeichen versehen.

varma-s puti- ked'i-nem
kaži- feŕa--rodi-nem
sai- pari-n' práksi-nem
kaži- ava--rodi-nem
5. *sai- pari-n' kuňški-nem*
kaži- turka-n--rodi-nem
šamdj- pari-n--potma-kskem.

Die Braut vor der Abfahrt zur Kirche, im Wagen stehend:

karda-s-šarko- kořmi-ñeć
kardazi-n--kiřdi- doro-goj
10. *koso- ašfa-t kořmi-ñeć?*
vije-t--keđ--pe-le ugo-lso
čiñ-toka-moñ tarka-so
kiľde-meñ řramo-n tarka-so.

in den Wind legte ich¹ meine Hand²,
ich beschenkte³ die Verwandtschaft² meines Vaters
und nahm (dazu) den obersten Inhalt² meiner Kiste,
ich beschenkte die Verwandtschaft² meiner Mutter
5. und nahm (dazu) den in der Mitte liegenden Inhalt² meiner
Kiste,
ich beschenkte meine türkische Verwandtschaft²
und leerte (dazu) den Grund² meiner Kiste.

Kardas-Sjarko, Ernährer,
Herr über den Hof, teurer,
10. wo weilst du, Ernährer?
In der Ecke rechter Hand,
an einer sonnenbeschieneenen Stelle,
an einer Stelle, wo man das Vieh füttert.⁴

¹ Panin. P.

² Dem.

³ Я подарила. P.

⁴ Гдѣ скотина кормится. P.

keveřďa-n piže-n muko-řgef
d'ergaďa-n ike-řf čova-řgef.
řefke-n ašo kniži-ňef,
čeri-liňef boka-sot

5. *pava-n tolga-t sur-přa-sot*
často-j šorma-t ej va-nkšnat
šije-ďef šorma-t šorma-dat.
řefa-n ku-dosto narda-vtat,
mazi- ře-řezih pupu-řkšňat
10. *řamo-n ře-ňjas šorma-dat*
a kardazi-ň řarko- kořmi-ňeć
koda-mo řařksot purna-vtot?
řeň suma-ňňef řařgo-sot

Ich rolle deinen kupfernen Schemel¹ (herbei),
ich schütte Sand¹ vor dir².

Dein weisses Buch¹ ist aufgeschlagen³,
du hast die Tinte¹ neben dir,

5. eine Pfauenfeder in den Fingern,
du siehst auf die feine Schrift,⁴
du schreibst eine enge Schrift.

Du streichst (meinen Namen) aus dem Haus(buch) meines
Vaters,⁵

du stutzest bei meinem schönen Namen,

10. du schreibst (mich) in die Familie des Teufels ein.⁶

Oh, Kardas-Sjarko, Ernährer,
was für Kleidung⁷ hast du an?

Du hast einen blauen Kaftanrock¹ an⁸,

¹ Dem.

² Передъ тобою. P.

³ Auvaistu. P.

⁴ Katsastat, tirkistäť "hienoa pránttiä". P.

⁵ "Pyuhit pois (nimeni) isän talosta" (s.o. talon kirjoista). P.

⁶ Въ чертовое семейство запишеш меня. P.

⁷ Одѣяніе. P.

⁸ řařgo-sot: poet., = řařksot. P.

- plisovo-jf poηkst lan-go·sot.*
odal'i·viñ čulka·ndo
raužo·ń sakja·niñ kemí·nde
kal'inku·rovoj pana·rzo
5. *protá·popiñ kuša·kso*
ar'ki·Teiñ šapka·zo
koso· ašta·t fej'e·řks·čim?
ašta·t petno·j stolba· priñe·se
šija·ń salmo·kskef sur·pra·sot
10. *piže·ń kečka·skef boka·sot*
mazi·t ar'kef e liv'nat
ašfi· turka·ń vojna·zo
ašfi· krancu·ziñ šila·zo
turka·ń noga·j·ava·zo
15. *počila·so ej ma·ši*

-
- du hast Hosen aus Plüsch an,
Socken (wie die) eines Odaliv¹,
Stiefel aus schwarzem Saffianleder,
ein Hemd aus Kalikozeug,
5. einen Gürtel (wie der) eines Oberpriesters,
eine Mütze (wie die) eines Bischofs².
Wo bist du, mein Mädchentum?
Du bist oben auf dem Torpfosten³,
du hast eine Silbernadel⁴ in deinen Fingern,
10. einen kupfernen Nähhaken⁴ neben dir,
du stickst schöne Stickereien⁴.
(Aber) da ist die Heeresmacht der Türken,
da ist die Kriegsmacht der Franzosen,
das Nogajer-Weib unter den Türken
15. fuchtel⁵ mit dem Ofenwisch,

¹ "Водоливъ" = варжевой начальникъ. Р.

² Архіерей! Р.

³ Дем. — Пятной столбъ. Р.

⁴ Дем.

⁵ "Машеть" (махнуть). Р.

- maziť artĭ-ńeń ej gařsi*
ařti uře-ks-čim vardo-ks-čim
navo-z-kučka (< kučka) přine-se
řiza-ń-pargo-zo vaksne-nde
5. *kaľ-kořeń-kečka-sso*
tumo-ń tara-diń salmo-ksso
řiza-t raza-t ej pa-ntńi.
ažo fejfe-řks-čim
fefa-ń uda-lś (< -lć) orta-va
10. *apa-k toľa tropa-va*
apa-k tuvto rosa-va
fefa-ń žele-noj sadi-ńeř
po řradam uma-řunkaso (< -řin-)
po pańđam smoro-d'inkaso
15. *fejfe-ń toso-řoso-voj krova-tkam*

-
- sie beschmutzt meine schönen Stickereien¹.
Mein Sklavinentum ist
auf einem Misthaufen,
es hat einen Lumpenkasten neben sich.
5. Mit einem Nähhaken² aus Weidenwurzel,
mit einer Nadel aus Eichenzweigen
flickt es Lumpen und Fetzen.
Geh, mein Mädchentum,
durch das Hintertor³ (von) meines Vaters (Hofe),
10. die unbegangenen⁴ Fusssteige,
durch den nicht abgeschüttelten Tau!
Der grüne Garten¹ meines Vaters
hat Apfelbäume⁵, reihenweise,
hat Johannisbeersträucher, beeteweise.
15. Dort hatte ich ein Bett¹ aus Brettern aufgestellt,

¹ Dem.

² Ompelukoukku. P.

³ Задня. P.

⁴ toľa- aus dem Russ. P.

⁵ umařunka, pieni omenapuu. P.

- aca·ž puko·voj p̄eri·nam*
vel'fa·ń numo·loń·šubi·ńem
povo·d̄ež kona·rejki·ńem (< ka-)
moro·št̄ mora·ś carsko·j̄ge
5. *val'ge·j̄gez̄e rajsko·j̄ge*
juta·ś turka·ń vojna·zo
orga·fiže kona·rejki·ńem.

Wenn man sich der Kirche nähert, klagt die Braut:

- ašfe·d̄e kavto· al'i·ńeń*
išme·ŋk̄ lotka·vtiŋk̄ rovna·sto
10. *ožd'i·ńeŋk̄ kird'i·ŋk̄ keŋe·st̄e*
supo·ńiŋk̄ targi·ŋk̄ plotna·sto.
pil'gi·ńeń čalga·n rovna·sto,
seŋri·ń víta·n víje·ct̄e
ojmi·ńeń targa·n šožda·sto

- ein Federpolster ausgebreitet,
einen Hasenbalgpelz¹ als Decke hingelegt.
Dort hatte ich einen Kanarienvogel¹ aufgehängt.
Er sang ein himmlisches¹ Lied,
5. er hatte eine paradiesische¹ Stimme¹.
(Aber da) ging ein türkisches Heer vorbei
(und) liess meinen Kanarienvogel¹ fort².

- Halt, meine zwei Brüder¹,
haltet eure Pferde (gut) ausgerichtet an,
10. haltet eure Zügel¹ fest,
zieht eure Kummtriemen straff!
Ich stelle meine Füße¹ (schön) gleichmässig (nebeneinander),
ich richte meinen Leib gerade,³
ich atme leicht,

¹ Dem.

² Выпустила. P.

³ Oikaisen (oikoelen) itseni suoraksi. P.

- šel'mi-ńeń kaja-n polna-sto.
vėjks a vėjks sajeń urí-ńeń,
puro-mšť mazi-ť jalgi-ńeń?
kak a vėjks mazi-ť jalgi-ńeń,*
5. *kectę-ń kaja-n surksi-ńeń,
fejevi- piže-ń trubi-ńeks
karma-n truba-son truba-mo
mazi-ť jalgi-ńeń ferđe-me
baja-kaś zvońi- ľeńe-zijń,*
10. *naro-doś či- ľeľe-zijń
pozdo-rovtatk jalgi-ńeń,
kuva-ń kuča-n šumi-ńeń?
čerква-ń kruta- ugo-ľga
popi-ń služa-moń valđe-jga*
15. *lado-ń kuča-moń kača-mga.*

ich sehe mit offenen Augen¹.

Sind alle² meine genommenen Schwägerinnen¹,
meine schönen Freundinnen¹ zusammengekommen?

Wenn³ nicht alle meine schönen Freundinnen¹,

5. so ziehe ich meinen Ring¹ von meiner Hand,
er verwandelt sich in ein ehernes Horn¹,
ich beginne mit meinem Horne zu blasen,
meine schönen Freundinnen¹ herbeizurufen.

Die Glocke läutet in meinem Namen,

10. die Leute laufen zu mir.

Seid gegrüsst⁴, meine Freundinnen¹!

Wo⁵ lasse ich meine Klagen¹ hören?

In der steil aufsteigenden Kirchenecke,
zugleich mit der Stimme des Priesters im Gottesdienst,

15. im Rauche des Weihrauchs⁶.

¹ Dem.

² Всѣ. P.

³ Condit. P.

⁴ 2. Pers. Pl. Praes. P.

⁵ *kuva-ń* = *kuva*. P.

⁶ *kučamoń*: курить. P.

Hat man vor der Kirche Halt gemacht, so steigt die Braut vom Wagen, füttert die Pferde mit Kuchen (*šukoro*) und verneigt sich mehrmals gegen sie, wobei sie folgendermassen klagt:

*šivo·jŕ buró·jŕ išmi·něň
moň seřně·ň meje·l'd'e
ovto·ň šardo·ň vüi·ňe,
a·ma·štomks moči·ňe.*

5. *kavto· šed'e·j·pělksŕ·něň,
il'imi·ž makso· nao·bid
loma·ň a'a·ňe sazo·roks
loma·ň ur'a·ňe pari·jaks
il'i·miž pola·vk, a'i·něň,*

10. *šajka·jova·rks piva· laŕks
bočka·jova·rks vina· laŕks
ojme·ň gađi· práka· laŕks!
pozdoro·vtado loma·ň a'a·t a'i·něň
loma·ň vaškamo pěl'i·něň.*

Meine grauen und dunkelbraunen Pferde¹,
wenn ich nicht mehr da bin², (gebe Gott euch)³
die Stärke¹ eines Bären,
unvergängliche Kraft!¹ —

5. Meine zwei Lieben¹,
übergebt mich nicht gegen ein Mittagmahl
als [jüngere] Schwester für fremde Brüder,
als Brudersfrau für fremde Schwägerinnen,
tauscht mich nicht, meine Brüder¹,
10. gegen Bier,⁴ so schlecht wie Spülwasser vom Kübel,
gegen Branntwein, so schlecht wie Spülwasser vom Fass,
gegen eine Piroge, vor der einem ekelt!
Seid gegrüsst, fremde Brüder, meine Brüder¹,
meine fremden Betreuer⁵!

¹ Dem.

² Wörtlich *nach meinem Leibe* (Dem.).

³ Послѣ меня (дай Богъ) вамъ. Р.

⁴ Elkää vaihtako olueen! Р.

⁵ Dem. — *vaškamo-pěl* Vv., V. = надежный человекъ. Р.

Wenn die Braut dann an der Seite des Bräutigams in die Kirche tritt, beginnt sie auf ihn folgendermassen zu schimpfen:

- da mejne tui-ŋk vakso-zijn!*
a loma-n stanzo usta-vzo
a loma-nks mol'i usta-vzo
sfado katka-n serge-zę
5. *nedono-ska purse-zęe (< -rce-)*
kape-lkañ vireske
me što koj meran što ista
virse vir-a-vañ serne-zę
vece ved-a-vañ pra-če-rze
10. *kolj-n-geme-n ije-nde*
lišť praso-šerže-nde
prašť kurkso pei-nde
kulomo kunda-s ked'e-zijn

Warum habt ihr ihn¹ neben mich gebracht?

Sein Körper ist nicht (wie) der Körper eines Menschen,
sein Körper geht nicht wie der eines Menschen,
er hat die Gestalt² einer aufgerichteten Katze,

5. (er ist wie) ein unausgetragenes Ferkel²,
(er ist) ein sehr kleines³ Lamm².

Wie⁴ soll ich sagen, wie er ist?

Seine Gestalt² ist (wie die) der Waldmutter im Walde,
sein Haar ist (wie das) der Wassermutter im Wasser,

10. dreissig Jahre hat er auf sich,
(und schon) sind auf seinem Kopfe graue Haare⁵ hervorge-
kommen⁶,
die Zähne in seinem Munde sind ausgefallen.
Der Tod hat mich an der Hand gefasst,

¹ Sc. den Bräutigam. P.

² Dem.

³ Vgl. russ. капельный 'sehr klein, winzig' (Pawlowsky).

⁴ *me* = *meje*, къ чему. P.

⁵ Сѣдя волоса, & Adj. P.

⁶ Выросли. P.

- seři-ń vaks lotka-ś seři-o-rma*
keďe-zijń kunda-ś keď-o-rma
suro-zijń kunda-ś sur-o-rma
ča-stoj kušfi-mañ kušme-stę,
5. *mirsko-j poro-giń veľksta-msto*
božovsko-j ćerkva-s sova-msto.
ćerkva-kuńška-s lotka-msto
mera alo-j čalga-msto
šačk seři-ńem šive-zę
10. *nučk od ojmi-ńem liše-zę.*

Ist die Braut von der Kirche ins Haus der Schwiegereltern gekommen, so klagt sie vor dem Ofen:

fifań ćora a ivan
fifań fejfer a kvedaj
šercoj a šercoj ej ućat

-
- neben meinem Körper ist eine Körperkrankheit stehen
geblieben,
meine Hand hat eine Handkrankheit ergriffen,
meinen Finger hat eine Fingerkrankheit ergriffen.
Wenn ich die vielstufige Treppe hinaufsteige,
5. wenn ich über die allgemeine Schwelle trete,
wenn ich in Gottes Kirche eintrete,
wenn ich mitten in der Kirche stehen bleibe,
wenn ich unter das Mass trete,
möchte mein Leib¹ zusammenbrechen,
10. möchte meine junge Seele¹ entfliehen.

Vaterssohn, Ivan,
Vaterstochter, Kvedaj²,
wartest du nun mit (deinem) Herzen,

¹ Dem.

² Fedosja. P.

- dušoj a dušoj a bažat
ježna a šercoj ton učat,
otkažak fejfer-sęriñeñ
pañik kažiñ piñiñeñ*
5. *a ježna dušoj ej učat
sovan putoñ kudoziř
lotkan pečka-ikelif
Lembe paręesę eřimak
kavalif aloj štedimак.*
10. *ul'k moñde keñe-pel'iñe
ul'k feñe ñad'ožnoiñe
kisęziñ valiñ kaiñe.
jovtak, avakaj, vernojstę
jovtak, řiriñem, pravdojstę*
15. *il'i (< il'ak) řijatta řel'miñeñ*
-

sehnst du dich nun mit (deiner) Seele?
Wartest du nicht mit (deinem) Herzen,
so weise mich Mädchen ab,
treibe mich Arme weg!

5. Doch wartest du mit (deiner) Seele,
so trete ich in dein gebautes Haus,
so bleibe ich vor deinem Ofen stehen.
Wärme du mich (dann) im warmen Dunst¹,
nimm² mich in deinen Arm!
10. Sei mir Stütze³,
sei mir verlässlich¹,
einer, der ein Wort für mich einlegt!
Sprich wahr, Mutter¹,
sprich recht, meine Ernährerin¹!
15. Mache mich nicht neidisch,⁴

¹ Dem.

² Wörtlich etwa *stopfe*.

³ Dem. — На кого надѣяться. Р.

⁴ Не заставь меня завидовать. Р.

ili kolfa pŕevíněň
puŕník rođgem porođgem
kroškiňese anduŕit
kaŕelkiňese šimđavit
5. *pek a-poškiňe rođnem.*

Während die Brautwerberin auf dem Hofe des Elternhauses der Braut singt, stimmt die Braut in der Stube folgendes Klagelied an:

šed'ej-ŕelksiňeň aliňeň
kristarađi paziň kis
ferkaja, šed'ej-ŕelksiňem,
živoj kalmoň šuvićat
10. *živa grobnićaň feićat!*

Sechs junge Männer, darunter die Brüder der Braut (*ur'v-a'at*) treten auf diese zu, die nun klagt:

verwirre nicht meinen Verstand!¹
Hole meine Verwandtschaft² zusammen,
man kann sie (ja) mit Bissen² füttern,
man kann sie (ja) mit Tropfen² tränken,
5. (denn) sehr klein² ist meine Verwandtschaft².

Meine Herzlieben², meine Brüder²,
in Christi Namen, um Gottes willen,
lade, mein Herzlieber²,
die, die mir ein lebendes Grab graben werden,
10. die, die mir ein lebendes Grabmal bauen werden.

¹ D.h. tue nach meinem Sinn. P.

² Dem.

- koda lišan al'ane*
viřs-jakamoň purnavson
d'eğel's-jakamoň obracon?
kando-lajs putoň seřinem
5. *kel'me kšnes laďaň pil'gineň*
uškse tapařaň keďineň
kštaso puvaň šačineň
klejse klejaň pra-čeriňeň.
a kak zakoču lišmed'e,
10. *řrakatsa odiň seřinem,*
esteďiň tuvtaň kando-laziňeň;
topařsiň kavto pil'gineň
tuvtaň pil'ksteň kel'me kšneň,
čolkatsiň kavto surineň

-
- Wie kann ich zu den Brüdern¹ gehen,
so angetan, als ob ich in den Wald ginge,
so, als ob ich Engelwurz sammeln ginge?
Mein Körper² ist (wie) in einen Sarg gelegt,
5. meine Füße² sind (wie) in kaltes Eisen gelegt,
meine Hände² sind (wie) mit Draht umwickelt,
mein Gesicht² ist (wie) mit Wachs überzogen³,
meine Locken² sind (wie) mit Leim geleimt.
Aber, falls ich gehen⁴ will,⁵
10. schüttele ich meinen jungen Körper²,
ich lasse den Sarg² von mir abfallen,
ich stampe mit meinen zwei Füßen²,
ich lasse das kalte Eisen von meinen Füßen abfallen,
ich schüttele⁶ meine zwei Finger²,

¹ Къ брату. P.

² Dem.

³ Mit Wachs überblasen, überzogen, d.h. bleich. P.

⁴ D.h. zu den Brüdern.

⁵ Mutta jos tahdon lähteä. P.

⁶ Näpäyttää. P.

sur-praston tarksan gozd'ineh.

muksa čovasa šačineh.

išta a lišan aľaňe,

a molivan vaškamņe.

5. *ikel'ih fiksheň stog'ine,*

udaliň kruta gor'ine,

bokason čud'i ved'ine,

vel'ksneň kurvi toľine.

a kak zakoču lišmed'e,

10. *maľtan kurvi toľineň,*

orgaľan čud'i ved'ineň,

kalavtan kruta gor'ineň,

rožňan fiksheň stog'ineň.

pozdorovtado, aľineň!

15. *mešť, aľineň, inel'dan?*

ich ziehe meinen Fingern die Nägel¹ ab,

ich wasche mein Gesicht².

Ich kann (jedoch auch) so nicht zu den Brüdern gehen,

ich kann nicht zu ihnen, die für mich arbeiten, gehen,

5. (denn) vor mir (erhebt sich) ein Heuschober²,

hinter mir ein steiler Berg²,

neben mir ist fließendes Wasser²,

über mir loderndes Feuer².

Aber falls ich gehen will,

10. lösche ich das lodernde Feuer² aus,

ich lasse das fließende Wasser² sich verlaufen,

ich zertrümmere den steilen Berg²,

ich reisse den Heuschober² nieder. —

Einen Gruss euch, meine Brüder²!

15. Worum bitte ich, meine Brüder²?

¹ Dem. — Bedeutet: sie zieht den Schmuck von den Fingern, den sie wie Nägel im Fleische empfindet.

² Dem.

*kristarađi paziñ kis,
rad'ikrista niškeñ kis,
turkaś śnalša podnalša,
tarka sarñijom sobralša.*

5. *mon či-pasks (< pazks) tokiñ koñaziñk,
fešteks škirnavtiñ el'ezijñk,
umaraks keveriñ pil'geziñk,
pešteks meñderdiñ zepeziñk
meñtado fejfer-sgrineñ,*
10. *i'imiž jovta turkañe,
i'imiž jovta krancuzne!
meks aliñeñ vaškamneñ
povodeñ prát ašifatk?
ne čajofe iđamon*

In Christi Namen, um Gottes willen,
in Christi Namen, um Nischkes willen,
der Türke machte sich auf den Weg,
er schickte sich an mit einer Armee¹ aufzubrechen.

5. Ich traf wie die Sonne auf eure Stirn,
ich sprang wie ein Stern in euren Schoss,
ich rollte wie ein Apfel zu euren Füßen,
ich geriet² wie eine ausgekernte Nuss³ in eure Tasche.
Rettet⁴ meinen Mädchenleib⁵,
10. zeigt mich dem Türken nicht an,
zeigt mich dem Franzosen nicht an!
Warum, meine Brüder⁵, die ihr für mich arbeitet,
habt ihr das Haupt gesenkt⁶?
Denkt ihr nicht mich auszulösen,

¹ Съ армією! "вмѣстѣ съ а-ю". P.

² *meñderdiñ* = *meñderdaviñ*. P.

³ Merke: In Vv erscheint *šf* (aber *f* ist stark mouilliert, sodass es etwas an *č* anklingt). Es ist daher *ašfe-*, *pešte* etc. zu schreiben und nicht, wie an mehreren Stellen dieses Textes, *ašče-* etc. P.

⁴ Спасите. P.

⁵ Dem.

⁶ Съ наклонившею головою. P.

- ñe čajote ramamon
mon a píñejan čondajan.
d'rákloj išmeñ píñesan,
čamurđi skaljñ čondasan.*
5. *pokođeju putodo,
teñeñ teñeñ lađado
muiñ, aviñem, posupsčikf
muiñ, vaškamnem, pomoščikf.
sajeñ tujeñ urineñ*
10. *id'ado fejter-señineñ
šukskeñ šukskeñ kajado
ved'meñ ved'meñ putodo!
a píñejan čondajan,
krasnoj řeveñ píñesan*
15. *d'rákloj tuvoñ čondasan.*

-
- denkt ihr nicht mich loszukaufen?
Ich bin ja nicht viel wert, bin nicht teuer,
ich bin (nur) so viel wert wie ein altersschwaches Pferd,
ich bin (nur) so viel wert wie eine hinkende Kuh.
5. Legt jeder eine Kopeke hin,
setzt jeder einen Pfennig¹!
Meine Mutter², ich habe (nun) Helfer gefunden,
du, die für mich arbeitet, ich habe Helfer gefunden.
Meine genommenen, herbeigeholten Schwägerinnen²,
10. kauft meinen Mädchenleib² los,
legt jede ein Band² hin,
legt jede eine Schnur³ hin!
Ich bin nicht viel wert, bin nicht teuer,
ich bin (nur) so viel wert wie ein rotes Lamm,
15. ich bin (nur) so viel wert wie ein altersschwaches Schwein.

¹ *řeñge*, eine alte Münze mit kleinem Wert; по денежкимъ положите. P.

² Dem.

³ По ниточкамъ. P.

- oščo muiñ posupsčik*
perkvel'eñ mazif jalgiñeñ
tijñ po bišoru putodo
ergeñ ergeñ kajado
5. *id'ado fejfer-segiñeñ.*
kulož piñeñ piñnesan
živoj katkañ čondasan.
sed'ej-pelksiñeñ al'ineñ
muiñ martijñk posupsčikf.

Am Vorabende der Hochzeit, wenn die Braut sich anschickt nach dem Friedhof zu gehen, um ihre selige Mutter zu begrüßen (die *ašči-jalga*t und die *uraš* gehen auch dorthin), klagt sie:

10. *ajdo ad'ado jalgiñeñ*
kavto mariñ aščiñeñ!
fotuškiñem fotkiñem,
dajka tañ'ej šraphiñe

(Also) habe ich noch Helferinnen gefunden.

Meine schönen Freundinnen¹ von überallher aus dem Dorfe².

legt jede eine Glasperle hin,

legt jede eine Glasperle hin,

5. kauft meinen Mädchenleib¹ los!

Ich bin (nur) so viel wert wie ein toter Hund,

ich bin (nur) so viel wert wie eine lebende Katze.

Meine herzlieben¹ Brüder¹,

(also) habe ich Helferinnen zu euch³ hinzugefunden.

-
10. Kommt, kommt, meine Freundinnen¹,
meine zwei, die ihr (immer) bei mir seid!
Meine Tante¹, meine Tante¹,
gib süsse Speise¹,

¹ Dem.

² *veleñ pek.* P.

³ Вамъ. P.

- avañe sajan goštiněc*
avañ lemžę l'ivesa
firiñeñ lemžę kurks sajsa.
vandiñ paziñ-činestę
5. *moñ sęřneñe lišeñja,*
javan rocton porocton.
perged'an siñeñ-taracton
mol'an firi-avañe
paro šed'ejge vešneñe
10. *ešeñ part převf kevšteñe.*
sukuñan firi avañ pilks.

Am Grabe:

pozdorovat avakaj
uli aras firiñem,
avakaj, čovot čopačat?

-
- ich nehme für meine Mutter ein Geschenk mit,
ich begehe das Gedächtnis meiner Mutter,
ich gedenke meiner Ernährerin.¹
Am morgigen Gottestag²
5. geht mein Körper² verloren,³
ich scheid von meiner Verwandtschaft,
ich werde von meinem Stamme getrennt.
Ich gehe zu meiner lieben Mutter,
um (mir) ein gutes Herz² zu suchen,
10. um mir guten Rat zu erbitten.
Ich neige mich zu Füßen meiner lieben Mutter.

Einen Gruss dir, Mutter²!
Ist dein Geist, meine Ernährerin²,
Mutter², da?

¹ Wörtlich *ich nehme den Namen meiner Ernährerin* (Dem.) *in den Mund.*

² Dem.

³ Полишится ростъ мой. Р.

- ježna uli, avakaj,*
saik kotofks lazinef
ilikšfik (< ilišfik) tužat odriñef
pañžik glukoj valminef
5. *ladik vijeť pilinef*
kunsolik fejfer-šumineñ
budi tui prevezif
budi uli korazif
avaj, purnimak sernimak,
10. *čokšneñ acamoñ acičaks*
valkskeñ tarkaň purničaks
feleñ prolub lanžks moličaks
ašo panariñ muškičaks
čevfinestę tomsičaks
15. *ked-kiřgazif maksičaks.*

-
- Wenn er da ist, Mutter¹,
nimm dein sechstes² Brett³ weg,
befreie dich von deinen gelben Totenkleidern¹,
öffne dein blindes Fenster¹,
5. wende mir dein rechtes Ohr¹ zu,
höre meinen Mädchensang¹!
Wenn er dir gefällt,
wenn er dir behagt,
Mutter, mache mich bereit
10. eine zu sein, die abends das Bett ausbreitet,
eine zu sein, die morgens das Bett wegräumt,
eine zu sein, die im Winter zur Wuhne geht,
eine zu sein, die weisse Hemden wäscht,
eine zu sein, die weich¹ (die Hemden) stampft,
15. eine zu sein, die dir (die Hemden) auf den Arm gibt.

¹ Dem.

² Sechstes. P.

³ Dem. — Доска = kansi ['den Sargdeckel']. P.

- bud'i a tui převeziť
lad'i kavto pil'gine.
šukuňan kavto pil'geziť
baslovak fejfer-sęriňeň*
5. *umolajak fejfer-piriňeň.
vandiň paziň-čineste
e javi fejfer-časinem.
sodak stokaj avakaj
aras siře avinem*
10. *nadobro učelščiķinem
narumna nastavščiķinem,
a satif odiň převineň.*

Im Falle die Mutter schon gestorben ist, vergisst die Braut bei der Verteilung der Geschenke am Hochzeitstag auch ihre selige Mutter nicht, sondern geht zu deren Grabe, wo sie folgendermassen klagt:

-
- Wenn er dir nicht gefällt,
wende mir deine zwei Füsse¹ zu!
Ich neige mich zu deinen zwei Füßen,
segne mich, das Mädchen,
5. bete für mich, das Mädchen!²
Am morgigen Gottestag¹
scheidet mein Mädchenglück³.
Du weisst doch, Mutter¹,
dass ich keine alte Mutter¹ habe,
10. die mich zum Guten anleitet,
die mir zur Verständigkeit (?) rät,
mein junger⁴ Verstand¹ reicht nicht aus.

¹ Dem.

² Rukoile puolestani. P.

³ Часть, доля. P

⁴ Nuori, = od. P.

- tiriñem tiri avakaj,*
uŕi araś,
avakaj, čovot-čopačat?
sodat a sodat, avakaj,
5. *što fejfer maksijñ-paŕiñef*
kukuškiñeks kukuvi,
solovejkiñeks kajševi?
ježna, avakaj, ton sodat,
mask feñiñ, avaj, sodaviks
10. *valk vijef lavtom-priñezijñ*
kapuđevk ezef-pelñezijñ
mon, avakaj, čarkuđan,
što avam vaksnej ej ašfi,
tiriñem šeđej ej puti.

Meine Ernährerin¹, liebe Mutter¹,
ist dein Geist da,²

Mutter¹?

Weisst du, Mutter¹,

5. dass deine Tochter, die Braut¹,
wie ein Kuckuck¹ ruft,
wie eine Nachtigall¹ hüpf³?

Wenn du (es) weisst, Mutter¹,
gib (es) mir kund, Mutter:

10. lass dich auf meine rechte Schulter¹ herab,
fasse meine Kragenstickerei⁴ an!
(Dann) weiss ich, Mutter¹,
dass meine Mutter jetzt bei mir ist,
(dass) meine Ernährerin¹ (mich) liebkost⁵.

¹ Dem.

² Понимаешь ли меня или нѣтъ? [‘vernimmst du mich oder nicht’]. P.

³ ? “бросается” съ вѣтви на другую P.

⁴ Dem. — Die Stickerei am Kragen des Oberhemdes (*ezef-pel*)?? P.

⁵ Ласкаетъ (*son šeđej puti moñde*) hyvättelee, hyväilee. P.

nuka saika,
avakaj, fejter-kažnišem!
vanaka, fiři avišem,
kodamo fejter-kažnišef.
5. *vére-paznę putomka,*
vére-niškežne oznomka.

Gewöhnlich zu St. Nikolaus macht die junge Frau einen Besuch bei ihren Eltern, bei denen sie bis zu Hl. Dreikönige bleibt und Handarbeiten für sich macht (*mikolasto sońde potavsiž ašfeme*). Wenn sie zu ihrem Schwiegervater zurückfährt (*potavtomsto lišemstę*), klagt sie wie folgt:

kavto mariń ašfišeh
kavtošne véronj slugišeh,
šišem ned'lań jutamsto
10. *javš fejter-činem estędiń*

Hier nimm,
Mutter¹, mein Mädchengeschenk¹ entgegen!
Sieh, meine liebe Mutter¹,
wie das Mädchengeschenk¹ ist,
5. (es ist) eine Gabe an Vere-pas,
ein Opfer² für Nischke-pas.

Meine zwei, die ihr (immer) bei mir seid,
meine zwei, die ihr treu mir dient,³
im Laufe von sieben Wochen⁴
10. ist mein Mädchentum¹ von mir gegangen,

¹ Dem.

² Жертва. P.

³ = *ašfi-jalgat*. P.

⁴ Genauer: nur vier Wochen! P.

- piže kačamge artize*
čej sod-puline sotize.
kavto mariñ ašfiñeñ
uštoto piši bañine
5. *ešfado mulka ščolokke*
mušksa čovasa fejferks-čim,
uradasa purnasa
kott-aško poc taparsa
par-potmakskeziñ mon puca.
10. *poñgi kavto keđgeziñ.*
varštan fejferks-činem lanks
uľeľel šijañ pil'ekssem,
putovoľi pil'ezizñ,
kandovoľi piñgeziñ.

er ist von grünem Rauch¹ verräuchert² worden,
ich glaube, es ist von Russstäubchen geschwärzt³ worden.
Meine zwei, die ihr (immer) bei mir seid,
heizt die heisse Sauna¹,

5. wärmt Seifenlauge¹,
ich will mein Mädchentum waschen,
ich will es aufputzen,
ich will es in einen Leinwandballen einwickeln,
ich will es auf den Boden¹ meiner Truhe legen,
10. so kommt es mir (wieder) in meine zwei Hände^{1,4}
(und) dann sehe ich nach⁵ meinem Mädchentum¹.
Wäre⁶ es mein silbernes Ohrgehänge¹,
so würde ich es an meinem Ohre anbringen
und mein ganzes Leben lang tragen.

¹ Dem.

² Выкоптить (*arta-mo*). P.

³ Mustensi (*sota-*). P.

⁴ (Neitsyyteni) joutuu (siten) taas käsiini. P.

⁵ Katsahdan (*varšta-*). P.

⁶ Еслибъ. P.

- a nej ul's fejtěrks-čim,*
a keđeziň sajevi.
keďiňeň veňfiň, ež sattavk,
šel'miňeň kaiň ež nejavk.
5. *kuči fejtěrks-čiň olaks-čiň*
na tři šola veľeva,
na tři pol'a pakšava
na tři ľesa víralga
po manastířam jakamo,
10. *vére-pazne čekamo.*
-

- Aber es war mein Mädchentum,
und ich kann es nicht in meine Hände nehmen.
Ich streckte meine Hände¹ aus und konnte es nicht erreichen,
ich schaute² mit meinen Augen¹ und konnte es nicht sehen.
5. Ich sandte³ mein Mädchentum, meine Freiheit
in drei Kirchdörfer,
auf drei Felder,
in drei Wälder,
um Klöster aufzusuchen,
10. um zu Vere-pas zu beten.
-

¹ Dem.

² Взглянулъ. P.

³ Minä lähetin. P.

Bräutwerbung und Hochzeit bei den Ersänen von Kadam.

Die Werbung (*véšims*) wird von den Eltern des Bräutigams vorgenommen, die sich mit den Eltern der Braut gleichzeitig über das Lösegeld (*juvu-d*, *v̄iv̄d̄¹*) einigen.

Ist dieses glücklich geschehen, kommen die Eltern des Bräutigams etwa nach zwei Tagen wieder und bringen diesmal auch andere Verwandte mit "parst̄q̄ véšim̄ä". Bei der Abfahrt vom Hause wird folgendes Lied angestimmt:

- varška· koda· míni·k svatki·s̄ ši·m̄d̄im̄iz̄*
varška· koda· míni·k svaxa·s̄ a·nd̄im̄iz̄!
soñd̄ä· erm̄ä· míni·k svatki·t̄ me·žä ši·mi·ms,
soñd̄ä· erm̄ä· míni·k svaxa·t̄ me·žä jar̄tsa·ms.
5. *a so·n ši·m̄d̄i·m̄iz̄ míni·k svatki·s̄*
p̄il̄gä na·ηsta tuft̄i·m̄iz̄
a so·n and̄i·m̄iz̄ míni·k svaxa·s̄

-
- Schau, wie unser Svat² uns zu trinken gegeben hat,
schau, wie unsere Svacha uns zu essen gegeben hat!
Unser Svat² hat Vermögen, sodass man trinken kann,
unsere Svacha hat Vermögen, sodass man essen kann.
5. Unser Svat² hat uns zu trinken gegeben,
dass wir uns nicht mehr haben auf unseren Füßen halten
können.³
Unsere Svacha hat uns (soviel) zu essen gegeben,

¹ ? = выводъ. Р.

² Dem.

³ Wörtlich etwa *er hat uns von auf den Füßen fallen lassen*.

- maštj-ndä (< -nzä) p̄ra-sta p̄re-viñik*
mi-ñ at so-tsiñik, svaça-m paro-m (< -ru-m), me-šf
mora-ms,
mi-ñ at so-tsiñik, bojar-a-vat, me-šf jofta-ms.
a mi-ñ sotsi-ñik, svaça-m paro-m, me-šf mora-ms
5. *a mi-ñ sotsi-ñik, bojar-a-vat, me-šf jofta-ms.*
ox, eš p̄ra-sunuk, svaça-m paro-m, p̄revi-ñik,
ox, eš ku-rksunuk, bojar-a-vat, kefi-ñik.

Auf dem Hofe des Elternhauses der Braut warten die verheirateten Frauen aus der Verwandtschaft der Braut die Besucher ab — die eine von den Frauen mit einer Laterne in der Hand — und begrüßen die Kommenden mit folgendem Liede:

- a va-j ad'a-da, svaça-m paro-m, ad'a-da*
a va-j suva-da, bojar-a-vat, suva-da
10. *miñi-k eřmã-koza, svaça-m paru-m, oj suva-ms,*
miñi-k eřmã-koza, bojar-a-vat, oj mol'i-ms.

-
- dass sie die Vernunft in unserem Kopfe hat schwinden lassen.
Wir wissen nicht, meine schöne Svacha, was zu singen ist,
wir wissen nicht, Bojarinnen, was zu sprechen ist.
Doch wir wissen, meine schöne Svacha, was zu singen ist,
5. doch wir wissen, Bojarinnen, was zu sprechen ist,
oh, wir haben die Vernunft, meine schöne Svacha, in unserem
Kopfe,
oh, wir haben die Zunge, Bojarinnen, in unserem Mund.

-
- Kommt, meine schöne Svacha, kommt,
tretet ein, Bojarinnen, tretet ein!
10. Wir haben Vermögen, meine schöne Svacha, sodass man
eintreten kann,
wir haben Vermögen, Bojarinnen, sodass man hineingehen
kann.

para· goři-ńfša, svaxa-m paro-m, kudu-nuk
oka· kolfa·ks píri-ž, bojar-a-vat, karda-zunuk.
oj kudu· potnu-ś (< -mu-ś), svaxa-m paru-m, faka-nuk
(< -ńik).

oj karda-s potnu-ś, bojar-a-vat, švatna-nuk
5. *fiŋgä--potnu-ś, svaxa-m paro-m, kapa-nuk*
avhá· pé-škšä, bojar-avat, šu-runuk.

Während der Vater des Bräutigams in der Stube mit dem mitgebrachten Brantwein aufwartet, klagt die Braut in dem Verschlage (*fšula-n*) beim Ofen oder in der Kammer (*goři-ńfša*) folgendermassen:

a moń fši-fšiŋgim a-ńiŋgim
a moń ti-riŋgim (< fi-) va-ńiŋgim!
fi-ń (< tiń) mo-ń me-zin ki:sq̄ tiŋi-miz
10. *fi-ń mo-ń me-zin ki:sq̄ vani-miz*
e-j, mo-ń pola-ftiŋiz, fšifša-kaj,
e-j, mo-ń pižä· vina· stoka-n naŋs.

Unsere Stube, meine schöne Svacha, ist eine gute Kammer,
ringsum, Bojarinnen, ist unser Hof umzäunt.

Das Haus, meine schöne Svacha, haben wir voll Kinder,
den Hof, Bojarinnen, voll Vieh,

5. die Tenne, meine schöne Svacha, voller Schober.
die Scheune, Bojarinnen, voll Getreide.

Meine Eltern¹,
meine Ernährer¹, meine Betreuer¹,
weshalb habt ihr mich ernährt,
10. weshalb habt ihr mich betreut?
Ihr habt mich, Vater¹,
gegen ein Glas grünen Brantweins eingetauscht.

¹ Dem.

- e·j, mo·ń pola·ftĩmiz̄, ava·kaj,*
ej, mo·ń pižã jarma·k sulmu· naqs
ej, mo·ń pižã kapsta·ks, tefa·kaj, tapi·miz̄
ej, mo·ń od po·tšk (b-) šerks (< šejirks), ava·kaj,
šĩđĩ·miz̄
5. *ej, moń fši·fšĩđĩgĩm̄, me:ran ti·riĩđĩgĩm̄*
ej, moń a·viĩđĩgĩm̄, me:ran va·niĩđĩgĩm̄.
ej, mo·n, tšĩtša·kaj, na·t mo·n at u·želan fiĩe ĩk̄
ej mo:n, fšĩfša·kaj, vížks-tša·miĩđĩgis̄ ežđĩ·ž tu·ft.
bezi·rdĩđã fi·ń me·ks kuru·ksta, aj, atka·ziđã ezdĩ·ń.
10. *mo·n na·t, tĩfa·kaj, keŋš-pe·tiĩđĩgĩk̄ mo·n tšovi·ń*
mo·n na·t, tĩfa·kaj, udu·miĩđĩgĩk̄ ił·a·fniĩ.
mo·n χu·š fi·ń, tĩfa·kaj, udu·miĩđĩgĩk̄ ił·a·fniĩ
ej, mo·n vížks-tša·miĩđĩgis̄ fi·ĩk̄ ežđĩ·ž tu·ft.
ej, mo·n velĩ·ń kužu·v (g-) mo·n ti·ĩk̄ ežđĩ·ž lifni·k̄,
15. *ej, mo·n rozg a·la mo·n ti·ĩk̄ ežđĩ·ž mafni·k̄.*

Ihr habt mich, Mutter¹,

gegen ein Bündel Kupfermünzen eingetauscht.

Wie einen grünen Kohlkopf habt ihr mich zerkleinert, Vater¹,
wie einen Stengel jungen Bärenklaus habt ihr mich zerbrochen,

Mutter¹.

5. Mein Vater¹, mein Ernährer¹ sage ich,
meine Mutter¹, meine Betreuerin¹ sage ich,
Vater¹, also habt ihr kein Mitleid mit mir,
Vater¹, ich habe euch (doch) keine Schande gemacht.
Warum seid ihr (meiner so) schnell überdrüssig geworden,
warum habt ihr euch von mir losgesagt?
10. Ich habe wohl eure Türangeln¹ abgenutzt, Vater¹,
ich habe wohl euren Schlaf¹ gestört², Vater¹.
(Aber) wenn ich auch, Vater¹, euren Schlaf¹ gestört habe,
habe ich euch (doch) keine Schande gemacht,
habe ich euch (doch) nicht auf den Dorfanger gebracht,³
15. habe ich euch (doch) nicht unter die Rute gelegt.

¹ Dem.

² Безпокоить. Р.

³ D.h. vor die Dorfversammlung.

- mo·n meži·n kisä· odi·ŋgiñä maksa·miž*
mo·n l'epe·l' leđa·n mon me·liziñk
mon l'epe·l' pra·n mon pře·vziñk
mon at si·mimstiñk ja·r^ctsamstun^k
5. *ej, mon še·stä leđa·n me·liziñk*
mo·n staka· fevi·n fi·i·mstä.

Während der Klage der Braut bewirten die Verwandten des Brautpaares einander im Elternhause der Braut. Die Frauen der Brüder der Braut überreichen die von dieser angefertigten Geschenke und singen:

- ava·j, mo·rada,*
vi·re·štš ava·t mo·rada
pa·riñgistiä mo·rada
10. *jo·niñgistiä jo·ftada*
para· pari·je·n fi·n ko·šnä

-
- Warum gebt ihr (so) jung¹ mich fort?
(Aber) seid unbesorgt², ich werde euch schon in den Sinn
kommen,
seid unbesorgt, ich werde euch schon in den Sinn kommen,
(allerdings) nicht, wenn ihr esst und trinkt,
5. (sondern) ich komme euch in den Sinn,
wenn ihr schwere Arbeit verrichtet.

-
- Singt,
Schwägerinnen³, Frauen, singt,
singt schön¹,
10. sprecht gut¹
von der schönen Schwägerin,

¹ Dem.

² *l'epe·l'*: *l'a pe·l'* "не бойсь" = älä huoli, kyllä, kyllä vielä. P.

³ *vi·re·štš*: *vi·re·šf*. P. Die Frauen der Verwandtschaft des Bräutigams.

- para· pariĵe·ñ kuva·lma (< kva-)*
pariĵe·ś miñi·k jo·niĵġä
pariĵe·ś miñi·k pa·riĵġä
pa·ra fiñ son a·vañ
5. *pa·ra roduñ son pñe·mañ.*
še·ksk(ä) iśfama jo·niĵġä,
śe·ksk(ä) iśfama pa·riĵġä
sonďä· ma·śś fiñe·ś ti·řama
sonďä· ma·śś ava·ś va·numa
10. *so·n pi·ři·sġ pa·ñziĵġä*
pañďa· na·řsa śve·tkiĵġä.
so·n ež me·lafiñä ku·žunda (< -nza)
so·n ež me·lafiñä u·žunda
son me·l'a·fniś kažni·ndġ
15. *sonďä· miñi·k pariĵe·f*

von der trefflichen Schwägerin!

Unsere Schwägerin ist trefflich¹,

unsere Schwägerin ist schön¹,

sie stammt von guten Eltern,

5. sie stammt aus guter Verwandtschaft.

Daher ist sie solch eine Treffliche¹,

daher ist sie solch eine Schöne¹.

Der Vater vermochte sie zu erziehen,

die Mutter vermochte sie zu betreuen,

10. sie war eine Blume¹ im Garten,

sie war eine Blüte¹ auf dem Beet.

Sie kümmerte sich nicht um den Anger²,

sie kümmerte sich nicht um ihre Ecke,

sie kümmerte sich um ihre Geschenke.

15. Unserer Schwägerin

¹ Dem.

² *ku·žunda*: eK *kužunza*. P.

paka-ř-potna-ks keñđi-ndǵ
mořska-ki:řniřks todo-vza
ukřtu-r-lo:pat kažni-ndǵ
eř pa-řstindǵ ta-rkřindǵ
5. *ka-fta ke:d'iñ fe-jǵindǵ.*

Nachdem die Mutter des Bräutigams die Geschenke bekommen hat, beginnt sie folgendes Lied, in das die anderen Frauen der Verwandtschaft des Bräutigams einstimmen:

a va-j mo-rada, svařa-m paro-m (b-), mo-rada
a va-j jo-ftada, bojar a-vat, jo-ftada!
a va-j ež jo-mak pa-ra řa:kañ ři-řamuř
a va-j ež jo-mak pa-ra na:rmañ va-numař
10. *vařka- řiñi-k koda, svařa-m paro-m, ka-žimiž*
vařka- řiñi-k koda, bo:jar a-vam, lo-viñiž.

ist das Spinnrockenbrett¹ ihre [Filz-]Decke,
ein Flachsbündel² ihr Kopfkissen,
(wie) Ahornblätter sind ihre Geschenke,
aus ihrem eigenen Kasten hat sie das hervorgezogen,
5. was sie mit ihren zwei Händen gemacht hat.

Singt, meine schöne Svacha, singt,
sprecht, Bojarinnen, sprecht!
Es war nicht vergebens, das schöne Kind zu ernähren,
es war nicht vergebens, den schönen Vogel zu betreuen.
10. Sieh, meine schöne Svacha, wie sie³ uns beschenkt hat,
sieh, meine Bojarin, was sie uns beschert hat!

¹ On kehuupuulautana huopa. P. Die Bemerkung zeigt, dass P. die Formen *potnaks* und *kiřniřks* als Translative aufgefasst hat, was auf einem Versehen beruht.

² Käärö. P.

³ Die Braut.

- mi-n še-ks melga-nda, svaxa-m paro-m, ja-kimä*
mi-n še-ks melga-nda, bo:jar a-vam, pa-ntšimä:
mi-n mari-mä para-, svaxa-m paro-m, ku-l'aza,
mi-n kul'i-mä para-, bo:jar a-vat, sla-vaza.
5. *so-n mastu-r va:ksna, neve-staf, ku-l'aza,*
so-n nemil' va:ksna neve-staf sla-vaza
mi-n še-ks tšo-kšf pozda melga-nda jaki-mä
tšovda-va rana melga-nda pañtsi-mä.
mi-n ke:ñš algaja-k melga-nda suvši-mä
10. *mi-n za:med vel'skaja-k melga-nda kužni-mä*
mi-n kevi-r bofška-t melga-nda ke-viřdimä
mi-n and(ä) a-lašat melga-nda šizi-ffimä.
me-šf loma-fnä, svaxa-m paro-m, ešf ko-r'etak,
me-šf loma-fnä, bojar a-vam, ešf jo-ftak.
15. *mi-n kor'ti-fniñ, svaxa-m paro-m, ve pe-lä,*

-
- Daher sind wir, meine schöne Svacha, ihr nachgegangen,
daher sind wir, meine Bojarin, ihr gefolgt:
wir haben, meine schöne Svacha, ihren guten Ruf gehört,
wir haben, Bojarinnen, ihren guten Leumund vernommen,
5. über die Erde (hat sich) der Ruf der Braut (verbreitet),
bis zum Himmel (hat sich) der Leumund der Braut (verbreitet).
Daher sind wir ihr spät abends nachgegangen,
(daher) sind wir ihr frühmorgens gefolgt.
Auch unter Türen hindurch sind wir hinter ihr eingetreten,
10. auch über Zäune sind wir hinter ihr hergeklettert,
runde Tonnen haben wir hinter ihr hergerollt,
gefütterte Pferde haben wir hinter ihr her müde gemacht.
Was die Leute, meine schöne Svacha, auch gesagt haben,
was die Leute, meine Bojarin, auch gesprochen haben,
15. (immer) sind wir, meine schöne Svacha, an der Seite der
Sprecher gewesen,¹

¹ Nämlich um nachzuhören.

mi-n̄ sãldi-t̄niñ, bo-jar a:vat, uda-la.
loma-t̄t̄ píri-ft̄, svaxa-m paro-m, píri-kšništ̄
loma-t̄t̄ kapa-t, bo-jar a:vat, kaja-kšnušt̄.
a mi-n̄ píri-f̄niñ, svaxa-m paro-m, šindi-r̄iñik
5. *a mi-n̄ kapa-t̄niñ, bo-jar a:vat, šau-r̄iñik.*

Hat man genug gefeiert, so begibt sich das Gefolge des Bräutigams nach dessen Elternhause, wo es bewirtet wird, wonach jeder heimgeht.

Am Morgen darauf versammelt sich die Verwandtschaft des Bräutigams und geht von neuem nach dem Elternhause der Braut, wobei man Branntwein mitbringt. Dort haben sich die Verwandten der Braut versammelt, die zunächst von dem Gefolge des Bräutigams bewirtet werden. Darauf holen die Männer der Verwandtschaft der Braut auf gemeinsame Kosten Branntwein, mischen Honig hinzu und bewirten ihrerseits die Leute des Bräutigams. Dann begeben sich alle zusammen zu dem Paten und der Patin des Bräutigams, darauf zu dem Paten und der Patin der Braut, und zuletzt besucht man ein Haus nach dem anderen von der Verwandtschaft des Brautpaares.

Klagelied, das die Braut frühmorgens während der beiden, der Hochzeit vorangehenden Wochen singt:

a mo-n̄ t̄šit̄ši-ñgiñ avi-ñgiñ
a mo-n̄ t̄iri-ñgiñ vani-ñgiñ

(immer haben) wir, Bojarinnen, hinter den Verleumdern
(gestanden).

Die Leute, meine schöne Svacha, haben Zäune gebaut,
die Leute, Bojarinnen, haben Schober aufgeschichtet.

Aber wir, meine schöne Svacha, haben die Zäune nieder-
gerissen,

5. wir, Bojarinnen, haben die Schober umgeworfen.

Meine Eltern¹,
meine Ernährer¹, meine Betreuer¹,

¹ Dem.

- a mo·ń ałi·ńgim, uri·ńgim*
a moń dođi·ńgim sazu·rińgim.
mezi (< -ä) tijk udu·ma sazi·diz
mezi tijk mađi·ma toki·diz.
5. *mo·ń me·ks ara·ś udu·mińgim*
mi·k pi·łgi surs ja·vaś,
piłgi su·rsta keńži· pes.
keńži pe·stq mi·k kotška·ras.
mo·n valma ši·risq eštši·kšni·ń,
10. *mo·n zora tše·štšniń lovnu·kšni·ń*
mo·n valda· kovf na·ņs vannu·kšni·ń
mo·n keńži pe·łniń porni·kšni·ń.

Etwa eine Woche vor dem geplanten Hochzeitstage backen die Ehefrauen aus der Verwandtschaft des Bräutigams ein besonderes Brot namens *pokš-kšä*, wobei folgendes Hochzeitslied gesungen wird:

-
- meine älteren Brüder¹, meine Schwägerinnen¹,
meine jüngeren Brüder², meine jüngeren Schwestern¹,
weshalb seid ihr müde,
weshalb zieht es euch zum Schlafen,
5. weshalb finde ich keinen Schlaf?
Er ist bis in die Zehen entschwunden,³
von den Zehen in die Nagelspitzen,
von den Nagelspitzen bis in die Fersen.
Ich war am Fenster,
10. ich zählte die Morgensterne,
ich schaute nach dem hellen Mond,
ich nagte an den Nagelspitzen.

¹ Dem.

² Dem. — *doga*: nuorukainen (tyttö tai poika). P.

³ Uni haihtui varpasiin asti. P.

- a va-j fiñ mo-rada, rod'ne-ñ ava-t, mo-rada*
a va-j fi:ñ jofta-da, pa-riṅgistä jofta:da!
fi-ñ našme-χ p'riṅgi-ηk, rod'ne-ñ ava-t, la-da makst,
fi-ñ vižks tša-miṅgis, bojar a-vat, la-da tuft!
5. *a va-j mo-rada, rod'ne-ñ ava-t, mo-rada,*
a va-j jo-ftada, bojar a-vat, jo-ftada!
ñeñä kiṅgi-ñ, rod'ne-ñ ava-t, mori-fñä,
ñeñä kiṅgi-ñ, bojar a-vat, jofti-fñä?
ñeñä mori-fñä, rod'ne-ñ ava-t, d'riḡo-šeñ,
10. *ñeñä jofti-fñä, bojar a-vat, d'riḡošeñi-ndä.*

Zwei Tage vor dem geplanten Hochzeitstag besuchen die Eltern des Bräutigams die der Braut, um den Hochzeitstag endgültig festzusetzen (*tših putuma*). Am Abend desselben Tages kommen die Mädchen aus der Verwandtschaft der Braut zu dieser. Am folgenden Tage, d.h. einen Tag vor der Hochzeit, kommen die Ehefrauen aus der Verwandtschaft der Braut, wobei jede von ihnen Brei und zerlassene Butter mitbringt. Die Mutter der Braut bereitet Speisen zu: Mehlfladen u.dgl.m. Sie nötigt die Gäste, an drei verschiedenen Tischen Platz zu nehmen und stellt auf einen von diesen einen

Singt, Frauen der Verwandtschaft, singt,
sprecht, spricht schön¹!

Macht euch nicht zum Gespött, Frauen der Verwandtschaft,
macht euch keine Schande, Bojarinnen!

5. Singt, Frauen der Verwandtschaft, singt,
sprecht, Bojarinnen, spricht!

Wessen Sängerinnen sind das, Frauen der Verwandtschaft,
wessen Sprecherinnen sind das, Bojarinnen?

Das sind des Drigosch Sängerinnen, (ihr) Frauen der Ver-
wandtschaft,

10. das sind die Sprecherinnen der Frau des Drigosch, (ihr)
Bojarinnen.

¹ Dem.

Topf mit Brei. Eine von den Frauen schöpft den Brei mit einem Löffel in drei Schüsseln (eine für jeden Tisch), bricht darauf den Löffel entzwei und wirft die Stücke auf die Schlafpritsche dicht unter der Stubendecke, wobei sie sagt: "lufš(i) ufša-skav ýil'i, ku-ťsuff šind'ínik" (sie (die Braut) wird umso glücklicher, da wir den Löffel entzweigebrochen haben'). Nachdem der von der Mutter der Braut gekochte Brei gegessen worden ist, bringt jeder der Gäste den mitgebrachten Brei auf den Tisch. Wenn der gesamte Brei gegessen worden ist, steht man vom Tische auf, worauf die Mutter der Braut eine "Piroge" (*praka*) auf den Tisch legt. Alle gehen darauf auf den Hof, wohin Dünnbier und Branntwein gebracht wird. Ist alles getrunken, so gehen die Frauen heim.

Darauf spannt der Bruder der Braut ein Pferd an und fährt die Mädchen im Dorfe herum. Auf der Fahrt zeigen die Mädchen die Geschenke, die die Braut mit ihrer Hilfe für die Leute des Bräutigams angefertigt hat, und singen wie folgt:

- a fi-n mo-rada, jalga-t uja-t, mo-rada,*
fi-n pari-ňgístä, jalga-t uja-t, mo-rada.
fi-n pari- jalga-n, jalga-t uja-t, soňďä ko-šňä
ej pari- jalga-n, jalga-t uja-t, kuva-lma.
5. *išta- jalga-š, jalga-t uja-t, jo-ni-ňgä,*
išta- jalga-š, jalga-t uja-t, pa-ri-ňgä.
so-n para- fi-e-n, mi-ni:k jalga-š, so-n ava-n

-
- Singt, Freundinnen, Gespielinnen, singt,
singt, Freundinnen, Gespielinnen, schön¹
von der schönen Freundin², Freundinnen, Gespielinnen,
von der schönen Freundin, Freundinnen, Gespielinnen!
5. Darum ist, Freundinnen, Gespielinnen, die Freundin trefflich¹,
darum ist, Freundinnen, Gespielinnen, die Freundin schön¹:
unsere Freundin stammt von guten Eltern,

¹ Dem.

² *soňďä* = *soňzä*. P.

- so·n para· rodu·ñ míni·k jalga·ś so·n p̄lema·ñ.
soñdä· ma·śś míni·k jalga·f tife·ś t̄i·rama
soñdä· ma·śś míni·k jalga·f ava·ś va·numa.
soñdä· izi·m naṅs míni·k jalga·f eži·k o:zafñik*
5. *soñdä· mastu·rs míni·k jalga·f eži·k t̄šalga·fñik.
so·n še·ks išt̄a·ma míni·k jalga·ś jo·niṅgā,
so·n še·ks išt̄a·ma míni·k jalga·ś pa·riṅgā.
so·n štokla· po:t̄sa míni·k jalga·ś kiṛḍi·ma
aj žerka·lasa míni·k jalga·ś vanu·ma.*
10. *soñdä· sęri·j p̄iṫšä· míni·k jalga·f sęrzq̄· (< seřizq̄·)
a palq̄· paṛ·t̄si·j míni·k jalga·f šafš̄i·zq̄.
aša· kala·fša míni·k jalga·f fšama·za
so·n ež me·l̄afñik míni·k jalga·ś kužu·nda
so·n ež la·žafñik míni·k jalga·ś užu·nda.*
15. *so·n me·l̄a·fñis míni·k jalga·ś kažñi·ndq̄,*

unsere Freundin stammt aus guter Verwandtschaft,
der Vater hat unsere Freundin zu erziehen vermocht,
die Mutter hat unsere Freundin zu betreuen vermocht.
Man hat unsere Freundin (als kleines Kind) nicht sich auf die
Bank setzen lassen,

5. man hat unsere Freundin keine Schritte auf dem Fussboden
machen lassen.

Deshalb ist unsere Freundin so trefflich¹,
deshalb ist unsere Freundin so schön¹.

Unsere Freundin muss man unter Glas aufbewahren²,
unsere Freundin muss man im Spiegel betrachten.³

10. (Wie) eine hohe Kiefer ist unserer Freundin Wuchs,
(wie) glänzende Seide ist unserer Freundin Gesicht,
(wie) eine weisse Semmel ist unserer Freundin Antlitz.
Unsere Freundin war nicht auf ihren Anger bedacht,
unsere Freundin hat sich nicht um ihre Ecke gekümmert,
unsere Freundin war auf ihre Geschenke bedacht,

¹ Dem.

² Хранимая. Р.

³ И только въ зеркалѣ смотрѣть ея. Р.

- so-n laža-fñiś miñi-k jalga-ś lovi-ndä.*
soñś kafta ke-dñiñ miñi-k jalga-ś tejxi-ndä
keñiñ suruñ miñi-k jalga-ś puurxi-ndä.
pižä viği-tsq miñi-k jalga-ś koñsi-ndä
5. *so-n guma-gasa miñi-k jalga-ś potñi-ndä*
so-n traśfa-ñkasa miñi-k jalga-ś kajsi-ndä
so-n eś pa-řstñdä miñi-k jalga-ś tarksi-ndä
so-n laftu-m-brä:va miñi-k jalga-ś kajsi-ndä.

Am Vorabende der Hochzeit, wenn es dunkelt, kommen die Leute des Bräutigams. Unterwegs singen die Frauen wie folgt:

- ñeñä kiği-ñ, rođñe-ñ ava-t, mori-fñä,*
10. *ñeñä kiği-ñ, bojar a-vat, jofti-fñä?*
ñeñä vañe-ñ, rođñe-ñ ava-t, mori-fñä,

unsere Freundin hat sich um ihre Gaben gekümmert.

Was unsere Freundin mit den zwei Händen gemacht hat,
was unsere Freundin mit den zehn Fingern geklöppelt hat,
das hat unsere Freundin mit dem kupfernen Weberkamm
gewoben,

5. das hat unsere Freundin aus Baumwolle gewoben¹,
das hat unsere Freundin mit dem Weberschiffchen² (fertig-)
geworfen,
das hat unsere Freundin aus ihrer Truhe hervorgeholt,
das hat unsere Freundin über ihre Schulter gelegt.³

Wessen Sängerrinnen, Frauen der Verwandtschaft, sind das,
10. wessen Sprecherinnen, Bojarinnen, sind das?

Das sind, (ihr) Frauen der Verwandtschaft, die Sängerrinnen
des Vanja,

¹ = *kodimda*- E = kutoa. P.

² *Käämi*. P.

³ *Heitti olalleen*. P.

- ñeñä· vañeñi-ndä, bojar a·vat, jofti·fñä.*
so·n tiñe·ś para·, vaga·, vañe·ś so·n faka·,
so·n vanska·k vaga· vañe·ñiś, para· narma·
mi·ñ faka·f kośñä, rođñe·ñ ava·t, mo·ratamk (< -ŋk),
5. *narma·f kuva·lma, bojar a·vat, jofta·tamk.*
mi·ñi·k pa·r^ct paja·kat, rođñe·ñ ava·t, vałgi·jniik
tunda·ñ fśoku·ft, bojar a·vat, kefi·niik.

Wenn die Mädchen aus der Verwandtschaft der Braut die Leute des Bräutigams herankommen sehen, stimmen sie folgendes Lied an:

- ava·j mo·rada*
jalga·t uja·t, jofta·da
10. *pa·riñgistä mo·rada*
jo·niñgistä jo·ftada!
ištä· vi·žks ľa·za vi·ľ^cf
para· jalga·m miñ kośñä,

-
- das sind, Bojarinnen, die Sprecherinnen von Vanjas Frau.
Vanja nämlich hat ein schönes Kind aufgezogen,
Vanjas Frau nämlich hat einen guten Vogel¹ betreut!
Wir singen, Frauen der Verwandtschaft, von dem Kind,
5. wir sprechen, Bojarinnen, von dem Vogel.
(Wie) schöne Glocken, Frauen der Verwandtschaft, sind
unsere Stimmen,
(wie) Frühlingsnachtigallen, Bojarinnen, sind unsere Zungen.

-
- Singt,
Freundinnen, Gespielinnen, sprecht!
10. Singt schön²,
sprecht gut²
— dass es nicht zur Schande gereiche —
von unserer trefflichen Freundin.

¹ *narma*: Pl. *narmat*. P.

² Dem.

- para jalga-m kuva-lma.*
varška koda.
mihi-k jalga-s purni-miz
varška koda.
5. *mihi-k uje-s sejni-miz.*
vihtä vihtä kotški-miz
kau-n kafta sejni-miz.
varška koda simdi-miz
varška koda andi-miz
10. *son es na-ηzunda (< -inza) nad'e-jež*
son es na-ηzunda son ke-miz
so-n maštä jalga-n purna-ma
so-n maštä jalga-n sejna-ma.
soñdä ara-št rodni-j aľa-nda
15. *soñdä ara-št rama-z vardu-nda.*
son karda-js lisa so-ns fsora.

von unserer trefflichen Freundin!

Sieh, wie

unsere Freundin uns zusammengebracht hat,
sieh, wie

5. unsere Gespielin uns zusammengerufen hat!

Sie hat uns eine nach der anderen zusammengeholt,
sie hat uns je zwei und zwei zusammengerufen.

Sieh, wie sie uns zu trinken gegeben hat,
sieh, wie sie uns zu essen gegeben hat!

10. Auf sich selbst vertrauend,

auf sich selbst bauend

vermag sie (ihre) Freundinnen zusammenzubringen,
vermag sie (ihre) Freundinnen zusammenzurufen,
sie hat keine älteren Brüder,

15. sie hat keine gekauften Sklavinnen¹.

Wenn sie auf den Hof geht, ist sie ein Mann,

¹ Palvelijatar, orjatar, ? снохи. P.

- so·n kudu·v suvã· so·n's ava·
sohdã· ara·s ki na·ns nad'e·jams.
so·n ež me·lafnik kužu·nda
so·n mel'a·fnizã kazni·ndã.*
5. *sohdã· še·ks jo:t kazni·fñã
sohdã· ukštu·r·lopa·t kazni·ndã
kafta· ked'i·n fijxi·ndã
kemi·n suru·n puu·rãindã
so·n guma·gasa kodj·ndã*
10. *trošfa·ηkasa kajsi·ndã.*

Die Braut dagegen beginnt zu klagen:

*aj, mo·n aj si·f zlad'e·χñã
aj, mo·n aj si·f tušma·tnã
mo·n od o·jmiñgim saži·mã.
al'i·ñgim, moñ fsi·fšingim*

- wenn sie in die Stube tritt, ist sie eine Frau,
sie hat keinen, auf den sie vertrauen kann.
Sie hat sich nicht um ihren Anger gekümmert,
sie hat sich um ihre Geschenke gekümmert,
5. deshalb sind ihre Geschenke gut,
(wie) Ahornblätter sind ihre Geschenke.
Was sie mit den zwei Händen gemacht hat,
was sie mit den zehn Fingern geklöpelt hat,
das hat sie aus Baumwolle gewoben,
10. das hat sie mit dem Weberschiffchen (fertig)geworfen.

Ach, eben kommen die, die mir böse wollen,
ach, eben kommen meine Feinde¹,
um mir mein junges Leben² zu nehmen.
Meine Brüder², meine Väter²,

¹ Vihamies. P.

² Dem.

fiši·dika fi-n kard·js
fi-n stu·pajfika tšovda· víri·j.
fi-n keša·duka aša· kil·i·j
fi-n uski·ηka fi-n keηš va·kss.

5. *fi-n píri·ηka zlađe·χñiñä kina·ηgut (-gíf)*
sì-n lu·fš(i) at sî·f miñe·ñik tušma·tnä
sì-n lu·fš(i) at sî·f miñe·ñik zlađe·χñä.
od o·jñiηgíñ saži·tñä.

Darauf tragen die Brüder die Braut in Begleitung der Gespielinnen auf den Armen in ein anderes Haus. Die Braut singt:

- a moñ uri·ηgíñ a li·ηgíñ*
10. *mo-n píma·mižka jalga·m u:jam ma·r^cta*
mo-n píma·mižka dogam sazu·rum ma·r^cta.

Dann wendet sie sich einer der Frauen zu und singt:

-
- geht auf den Hof,
geht in den dunklen Wald,
fällt eine weisse Birke,
bringt sie zur Tür,
5. versperrt denen, die mir böse wollen, den Weg,
dass die Feinde nicht zu uns kommen können,
dass die, die mir böse wollen, nicht zu uns kommen können,
die, die mir mein junges Leben¹ nehmen (wollen)!

-
- Meine Schwägerin¹, mein Bruder¹,
10. nehmt mich und meine Freundinnen, meine Gespielinnen,
entgegen,
nehmt mich und meine Schwesterlein, meine Schwestern,
entgegen!
-

¹ Dem.

uřa·kaj, sa:ka řa·řtka vaksu·zun
ńeđa·ka, uřa·kaj, korga·zun!
mo·n, uři·ńgim, to·ń kevsfa·n kivi·ffan:
koda·t loma·ń řšifše·fńä
5. *koda·t loma·ń ava·fńä.*

Sie wendet sich nun einer ihrer Freundinnen zu und singt:

mo·ń jalgi·ńgim ui·ńgim
ton ko·s(a) eřřat, ja·lgińgim,
ton ko·v jakat u·ińgim?
mo·n utři·ń utři·ń tońf e·zdřf
10. *mo·n ke·řř pańži·lń, varži·lń*
varma·ř puvq̄· aj ři·řilń
moń ja·lgińgim,
davno· savli·đba (< saľ-) vaksu·zun,

Schwägerin¹, komm, tritt zu mir,
umhalse mich, Schwägerin!
Ich frage dich, meine Schwägerin:
wie sind Schwiegerväter,²

5. wie sind Schwiegermütter?

Meine Freundin¹, meine Gespielin¹,
wo bist du, meine Freundin,
wohin gehst du, meine Gespielin?
Ich habe auf dich gewartet und gewartet,
10. ich habe die Tür mehrmals aufgemacht und hinausgeschaut,
hat (nur) der Wind geweht, so bin ich hinausgetreten.
Meine Freundin¹,
du hättest schon längst zu mir kommen sollen,

¹ Dem.

² Какіе чужіе отцы. Р.

mo:n go:ri-ŋgi:m kevs:ti-vli:dba
mo:n to:ŋni-ŋgi:m kivi-divli:dba
mo:ne-n koda-ma fe:ä go:re:s
mo:ne-n koda-ma fe:ä to:ŋna:s.

5. *jalgi-ŋgi:m,*
mo:n at ja-ki:f ka:fta ja-ki (< -ä) pi:l-gi:ŋgi:m
mo:n at ti:if ka:fta ti:i ke:d-iŋgi:m
jalgi-ŋgi:m,
saka ŝa-ŝtka vaksu:zun
10. *saka o-zaka mala:zun!*
ne:d-a-ka, jalgi-ŋgi:m, korga:zun
mo:n to:nf at ka:lmi tsi:kšiks kalma-tan
at ku-maravks to:nf ne:d-atan.
kevs:ni-k, jalgi-ŋgi:m, mo:n go:ri-ŋgi:m
15. *kevs:ni-k, jalgi-ŋgi:m, mo:n to:ŋni-ŋgi:m!*

du hättest nach meinem Leid¹ fragen sollen,
du hättest nach meinem Weh¹ fragen sollen,
wie ist dieses mein Leid,
wie ist dieses mein Weh?

5. Meine Freundin¹,
meine beiden gehenden Füße¹ können nicht gehen,
meine beiden arbeitenden Hände¹ können nicht arbeiten.
Meine Freundin¹,
komm, tritt zu mir,
10. komm, setz dich neben mich,
umhalse mich, meine Freundin¹!
Ich vergrabe² dich nicht wie Klebkraut,
ich mache nicht, dass du hängen bleibst wie eine Klette.
Frage, meine Freundin¹, nach meinem Leid¹,
15. frage, meine Freundin¹, nach meinem Schmerz¹!

¹ Dem.

² Das Auftreten dieses Verbuns im obigen Zusammenhang ist unklar.
Vgl. Proben I S. 194, Z. 111.

mo·n pañža·n meštšä ku·rgiñgim,
jofta·n mo·n potsa va·liñgim.

Die andere erwidert, falls sie selbst Braut ist, folgendes:

- jalgi·ñgim ui·ñgim*
moñska·k (< -ša·k) šfama· ġrešni·jan
5. *moñska·k putuñ tro·ks putu·žan*
moñska·k louž tši·ks lou·žan
moñska·k jalgi·ñgim
moñska·k koški fše·vks aj ko·škan
so:lä kišta·ks (< šta·ks) aj so·lan.
10. *mo:n at ja·kiñ kafta ja·ki pi·lgiñgim*
mo:n at fi·if kafta fi·i ke·diñgim
kira·tištš kafta ja·kä pi·lgiñgim
varma·s liša·n, mo:n aj ša·uñan

Ich öffne (dir) mein Herz,
ich sage (dir) das Wort¹ in meinem Innersten.

-
- Meine Freundin¹, meine Gespielin¹,
auch ich bin gleich unglücklich,
5. auch ich bin für einen bestimmten (Tag) bestimmt,²
auch für mich ist der Tag (schon) bestimmt,³
auch ich, meine Freundin¹,
werde zu einem dünnen Kienspan verdorren,
ich werde zu schmelzendem Wachs schmelzen.
10. Meine beiden gehenden Füße¹ können nicht gehen,
meine beiden arbeitenden Hände¹ können nicht arbeiten,
meine beiden gehenden Füße¹ sind zusammengeschrumpft,
trete ich in den Wind, so falle ich hin,

¹ Dem.

² Minäkin olen poikkipäin pantu (= minun ei ole hyvä olla). P. Diese Auffassung des Originaltextes kann jedoch nicht richtig sein.

³ Päiväni ovat luetut. P.

- mañej na·ŋs l'isa·n, mo:n aj p'i·jan.*
moñ ara·ś iškiñ a·viñgim
moñ ara·ś tiriñ fi·fiñgim
moñ ara·ś kiñä meštši ku·rgiñgim pa·ñžums
5. *ara·ś moñ ki:nä potsa (-ð) va·liñgim jo·ftams.*
e·j mon toñe·f pa:ñžan meštši ku·rgiñgim
ej mon toñe·f ta:rgan potsa va·liñgim
e·j mon toñe·f jo:ftan go·riñgim
ej mon toñe·f jo:ftan to·šniñgim.
10. *ara·ś ki ma·r^cta go·ri·ñgim a:ršims*
ara·ś ki ma·r^cta tošni·ñgim me:l^aftums.
moñeñ vi·liviñ tiriñ fi·fiñgim
moñeñ vi·liviñ iškiñ a·viñgim
moñeñ la·vulvi:l^cf (< la·vil-) šeštam go·riñgim,
15. *moñeñ la·vulvi:l^cf šeštam to·šniñgim.*

In der Stube liegt auf einem Tuch das von der Mutter der Braut gebackene Brot namens *pokšä* auf dem Tische. Auf dieses

trete ich in die Sonne, so zerschmore ich.

Ich habe keine mütterliche Mutter¹,

ich habe keinen lieben Vater¹,

ich habe keinen, dem ich mein Herz öffnen könnte,

5. ich habe keinen, dem ich das Wort¹ in meinem Innersten
sagen könnte.

Dir öffne ich mein Herz,

dir enthülle ich das Wort¹ in meinem Innersten,

dir sage ich mein Leid¹,

dir sage ich meinen Schmerz¹.

10. Es gibt keinen, der mein Leid¹ mitdächte,
es gibt keinen, der meinen Schmerz¹ mitfühlte.

Wenn ich einen lieben Vater¹ hätte,

wenn ich eine mütterliche Mutter¹ hätte,

hätte ich kein solches Leid¹,

15. hätte ich keinen solchen Schmerz¹.

¹ Dem.

Brot wird nun das von der Mutter des Bräutigams gebrachte *pokšä* und darauf die von ihr gebackene Hochzeitspiroge *kuřňuk* gelegt. Man setzt sich zu Tisch, und allmählich versammelt sich auch die Verwandtschaft der Braut. Zuerst trinkt man den von den Leuten des Bräutigams mitgebrachten Branntwein. Nach einiger Zeit bitten die Frauen der Verwandtschaft des Bräutigams um einen Brotbehälter und legen neun, von ihnen mitgebrachte Pirogen (die *šřiri-ř-řřaka* heissen) und Mehlfladen hinein. An dem einen Ende und an den Seiten des Behälters werden drei Wachskerzen aufgestellt. Die Mutter des Bräutigams begibt sich nun, begleitet von den Frauen der Verwandtschaft der Braut, zu der Braut nach dem anderen Hause und nimmt den obenerwähnten Pirogenbehälter und eine Flasche Branntwein mit. Die Gespielinnen der Braut rufen, wenn sie die Frauen kommen sehen: "*řřřaka ma-řřta řřřř*" ['sie kommen mit Pirogen']. Die Braut legt sich dann mit einer ihrer besten Freundinnen (*šřřř-jalga*) ins Bett, und beide verhüllen sich das Gesicht mit dem *odra*, dem Brautschleier (der aus zwei weissen, an den Enden mit Bändern und Spitzen geschmückten Tüchern zusammengenäht ist). Wenn die Mutter des Bräutigams ins Zimmer getreten ist, reisst sie ihnen diesen Schleier weg und spritzt aus dem Munde Branntwein auf sie. Dann nimmt sie eine Spange von ihrer Brust und steckt sie der Gespielin der Braut an das Hemd — zwischen die Oberschenkel — und gibt ihr zugleich eine Piroge. Die Gespielin der Braut stimmt dann folgendes Lied an, in das die anderen Mädchen einfallen:

to-n ava-kuda, kuda-kaj
ton ava-kuda, bojar a-va matu-řka
to-n meňä řezä, ava-kuda, to-n řofřř-k,

Du Ava-kuda, Kuda¹,
du Ava-kuda, Bojarin, Mütterchen,
was hast du, Ava-kuda, die Spange² hier angesteckt,

¹ Dem.

² Im Original ist das Objekt nur durch Objekt-Konj. bezeichnet.

- to·n meñä· fezǎ., ava·kuda, to·n šalgi·k?*
a to·n šofša·vlik, ava·kuda, mešši·zın
a to·n šalǵu·vlik (< -ǵil'ik), ava·kuda, ezi·rızın.
mo·ñ mazi·lgaduul (< -duvil'), ava·kuda, mešši·ñǵim
5. *mo·ñ veša·lgaduul, ava·kuda, ezi·rim.*
to·n kerksfe·j·sel'mi·f, ava·kuda, to·n šind'i·k
to·n šeñdžä· (< -žij) kud'ra·t, ava·kuda, to·n targi·f.
adna kud'ra, avakuda, ve rubla,
drugoj kud'ra, avakuda, d've rubla
10. *frefij kud'ra, avakuda, frij rubla.*
to·n ava·kuda, ta:ga me·ran kuda·kaj,
vaj ava·kuda, ta:ga me·ran matu·ška
toñe·f at fe·zǎ, ava·kuda, oza·msul'
toñe·f at fe·zǎ, ava·kuda, ara·msul'.

was hast du, Ava-kuda, sie hier festgesteckt?

Wenn du, Ava-kuda, sie an meiner Brust angesteckt hättest,

wenn du, Ava-kuda, sie an meiner Bruststickerei¹ festgesteckt
hättest,

wäre meine Brust², Ava-kuda, schöner geworden,

5. hätte meine Bruststickerei, Ava-kuda, froher ausgesehen.

(Aber) Ava-kuda, du hast das Schnarrwachtelauge ausge-
stochen,

Ava-kuda, du hast Spinnenlocken abgerissen,

die erste Locke, Ava-kuda, (kostet) einen Rubel,

die zweite Locke, Ava-kuda, (kostet) zwei Rubel,

10. die dritte Locke, Ava-kuda, (kostet) drei Rubel.

Du Ava-kuda, das sage ich dir, Kuda²,

Ava-kuda, das sage ich dir, Mütterchen,

du hättest dich, Ava-kuda, nicht hierher setzen sollen,³

du hättest dich, Ava-kuda, nicht hierher stellen sollen,

¹ Rintaompelus. P.

² Dem.

³ Тебѣ не здѣсь бы сѣсть. P.

- toñe-f, ava-kuda, lapa p'ra-skä oza-msul'*
toñe-f, ava-kuda, so-tt p'ra-vat valnu-msul'
to-ñš, ava-kuda, toñšifka-k pana-rs šu-kstu-ma
to-ñš, ava-kuda, toñšifka-k nuku-rs poñstu-ma.
5. *to-n skal po-faftuma, ava-kuda, mo-la-t oza-da*
toñši-f, ava-kuda, nuku-rs jar^ctsq̄. moda-da.

Jede Frau aus der Verwandtschaft der Braut macht dieser jetzt ein Band zum Geschenk und singt:

- aj mo-rada, uré-šf (< víre-štš) a-la-t, mo-rada,*
aj, jofta-da, fi-ñ bojar a-vat, jofta-da!
fi-ñ pa-riñgístq̄, uré-šf a-la-t, mo-rada,
10. *aj jo-niñgístq̄, bojar a-vat, jofta-da*
para pari-je-ñ, uré-šf a-la-t, mi-ñ ko-šñä
para pari-je-ñ, bojar a-vat, kuva-lma.

-
- du hättest dich doch, Ava-kuda, ans Ende des Wandbrettes
setzen sollen,
du hättest, Ava-kuda, Russ auf deinen Kopf streuen sollen!¹
Dein Hemd, Ava-kuda, ist ohne Band,
dein Hintern, Ava-kuda, ist ohne Hosen,
5. wenn du, Ava-kuda, Kühe melken gehst und dich setzt,
so frisst, Ava-kuda, dein Hintern Erde.

-
- Singt, ihr prächtigen Schwägerinnen², singt,
sprecht, Bojarinnen, sprecht!
Singt schön³, ihr prächtigen Schwägerinnen,
10. sprecht gut³, Bojarinnen,
von unserer schönen Schwägerin, ihr prächtigen Schwä-
gerinnen,
von der schönen Schwägerin, Bojarinnen!

¹ Тебѣ бы сажу на голову сыпать. Р.

² Oder Schwägerinnen und Brüder, was allerdings hier befremdend wäre.

³ Dem.

varška· koda· míni·k pari·je·t kaži·nik
varška· koda· para· pari·je·t lofsi·nik
ladä· šfamu·t, úre·št a·a·t, ví·t kaži·ms
ladä· šfamu·t, bojar a·vat, víf lou·ms.

5. *tšovda·va rana· míni·k pari·je·s son šfakšni·l*
so·n udu·munda míni·k pari·je·s java·fni·l
so·n príhgi·ndä (pír-) míni·k pari·je·s péštša·fni·l
so·n víijj rosa·n míni·k pari·je·s val·ti·hgiä
kuva·ka uma·n míni·k pari·je·s nuji·hgiä
10. *kel·i·j iki·lksiñ míni·k pari·je·s saži·hgiä*
so·n polda·t nuji·l míni·k pari·je·s son pulfki·t
so·n kužu· pélä· míni·k pari·je·s ež a·rsik
so·n lamba·t préñka·t míni·k pari·je·s ež ja·r^ctsak

Seht, wie wir unsere Schwägerin beschenkt haben,
seht, wie wir die schöne Schwägerin beschenken!

Es ist ja angebracht, ihr prächtigen Schwägerinnen, eine solche
zu beschenken,

es ist ja angebracht, Bojarinnen, einer solchen zu beschenken.

5. Frúhmorgens pflegte unsere Schwägerin aufzustehen,
unsere Schwägerin pflegte ihren Schlaf zu vertreiben,
unsere Schwägerin pflegte ihr Haar¹ zu ordnen²,
unsere Schwägerin ist eine, die den Nachttau abschüttelt,
unsere Schwägerin ist eine, die ein langes Ackerstück
aberntet,
10. unsere Schwägerin ist eine, die sich einen breiten Ackerstreifen
(zum Ernten) nimmt,
unsere Schwägerin pflegte mit einer Handvoll so viel wie eine
Garbe³ zu ernten,
unsere Schwägerin hat nicht an den Anger gedacht,
unsere Schwägerin hat keine süssen Pfefferkuchen gegessen,

¹ Wörtlich *ihren Kopf* (Dem.)

² Убирала. Р.

³ Dem.

so·n kel'i·χt' tenta·t mīni·k pari·je·s ez ka·f'nik
so·n χufkã· jar^ct'si·s mīnik pari·jes soñsi·ndq̄
son χufkã· ka·f'ni·s mīnik pari·jes soñsi·ndq̄.

Von den obenerwähnten Pirogen werden vier der Braut gegeben, die übrigen werden im Brotbehälter in das Elternhaus der Braut zurückgebracht. Dort singen die Verwandten der Braut zum Dank dafür, dass die Leute des Bräutigams sie bewirtet haben, folgendes:

- a fi·n mo·rada, ure·št' a'l'a·t, mo·rada*
5. *a fi·n jofta·da, pa·riŋgistq̄ jofta·da!*
para· parje·n (< pari·je·n), ure·št' a'l'a·t, mīn ko·šnã
para· parje·n, ure·št' a'l'a·t, kuva·lma.
koda š'a·tni:·n, svaχa·m (-am) pa·rom, fi·n pi·di:·ŋk,
koda š'a·tni:·n, bojar a·vat, fi·n pa·ni:·ŋk.
10. *fi·n oiñ o·tšksa, svaχa·m pa·rom, fi·n itši·ŋk*
kši kojmi·sq̄ bojar a·vat fi·n kajsi·ŋk

unsere Schwägerin hat keine breiten Kopfbänder getragen,
unsere Schwägerin hat nur ihr Selbstbereitetes gegessen,
unsere Schwägerin hat nur ihr Selbstgemachtes getragen.

-
- Singt, ihr prächtigen Schwägerinnen, singt,
5. spricht, spricht schön¹
von unserer schönen Schwägerin, ihr prächtigen Schwägerinnen,
von der schönen Schwägerin, ihr prächtigen Schwägerinnen!
Als ihr, meine schöne Svacha, diese (Pirogen) ausbukt,
als ihr sie, Bojarinnen, bukt,
10. knetetet ihr sie in einem Buttertrog, meine schöne Svacha,
schobt ihr sie mit einem Brotschieber (in den Ofen),
Bojarinnen,

¹ Dem.

- mañej na-ŋsa, svaxa-m pa-rom, fi-n̄ p̄iŋsi-ŋk*
s̄i-n̄ še-ksk(ä) iŋfa-t, svaxa-m pa-rom, jo-niŋḡif
s̄i-n̄ še-ksk(ä) iŋfa-t, bojar avat, pa-riŋḡif
s̄i-n̄ at ku-r^ctaft, svaxa-m pa-rom, at pu-l^ctaft
5. *s̄i-n̄, a-lda (-ä) va-ržasiŋ, svaxa-m pa-rom, tožo-ruñ*
s̄i-n̄, vé:rd̄i va-ržasiŋ, bojar avat, aži-mkañ
fi-ŋk ñeñä tofñä, svaxa-m pa-rom, m̄eli-ñfeñ (< -tšeñ)
fi-ŋk ñeñä p̄eñkñä, bojar avat, poli-ñfeñ.
fi:n̄ at ši-sim̄ vé:lif, svaxa-m pa-rom, a-šard̄i:dä
10. *fi:n̄ at ši-sim̄ žo:rnasa, bojar avat, purn̄i:dä*
fi:n̄ šiši-m̄ i:iñ svaxa-m pa-rom, kapa-sta
fi:n̄ šiši-m̄ i:iñ, bojar avat, luv p̄ra-ksta.

bukt ihr sie, meine schöne Svacha, bei Sonnenschein aus.¹

Daher sind sie auch, meine schöne Svacha, so trefflich²,
daher sind sie auch, Bojarinnen, so gut²,

sie sind weder angebrannt, meine schöne Svacha, noch
verbrannt.

5. Sieht man sie von unten an, meine schöne Svacha, sind sie aus
Weizen,

sieht man sie von oben an, Bojarinnen, sind sie aus Winter-
weizen³.

Dieses euer Mehl, meine schöne Svacha, ist Mühlenmehl,
dieses euer Holz, Bojarinnen, ist Scheitholz.

Ihr habt nicht, meine schöne Svacha, sieben Dörfer durchlaufen,

10. ihr habt nicht, Bojarinnen, sieben Sorten Korn zusammen-
gebracht,

(sondern ihr habt das Mahlgetreide) von einem sieben Jahre
alten Schober, meine schöne Svacha,
von der siebenjährigen obersten Schicht⁴ des Getreidekastens,
Bojarinnen.

¹ Poudassa paistoitte.

² Dem.

³ Eine Weizenart. P.

⁴ Vom oberen Teile des Getreidekastens (= von einem Getreidekasten, aus dem noch nichts genommen worden ist) — so rühmt man sich seines Reichtums. P.

Nach einer Weile bittet der Vater des Bräutigams den Vater der Braut, dass er sie nach Hause bringen lasse. Zwei von den Brüdern oder anderen männlichen Verwandten der Braut gehen sie abholen und tragen sie auf den Armen nach Hause. Die Braut, in ihren Schleier (*odra*) gehüllt, klagt unterwegs wie folgt:

- ko-v kansa-miž (< kants-), al'i-ŋgiŋ*
ko-v saša-miž (< sajsa-), fšifš'i-ŋgiŋ?
mo-ŋ a:lga a:lga kansa-miž
mastu-rs pīl'gi-ŋgiŋ at to-kiŋ
5. *mo-ŋ ve:rga ve:rga kansa-miž*
mo-ŋ ŋemi-l's pīriŋgi-m at sa-tā.
al'i-ŋgiŋ, ko-v mo-ŋ kansa-miž,
ko-v saša-miž, fšifš'i-ŋgiŋ?

Wenn die Braut in die Stube gebracht wird, warten ihre Eltern auf sie mit einem Heiligenbild in der Hand. Der Vater sagt, wenn die Braut vor ihn gebracht worden ist: "*kułtsu-nuk fifa-t avat, ko-v kułšta-diž, mol'f, robo-tams me-riŋ, robo-tak*" ['Gehorche deinen Eltern, gehe, wohin sie dich schicken, arbeite, wenn sie dir befehlen zu arbeiten!'].

Die Braut bittet ihre Eltern um Segen und klagt:

-
- Wohin tragt ihr mich, meine Brüder¹,
wohin bringt ihr mich, meine Lieben¹?
Ihr tragt mich niedrig,
(aber) meine Füße¹ berühren nicht die Erde,
5. ihr tragt mich hoch,
(aber) mein Kopf¹ reicht nicht bis zum Himmel.
Meine Brüder¹, wohin tragt ihr mich,
wohin bringt ihr mich, meine Lieben¹?
-

¹ Dem.

- busla·vamak, fi·fa·kaj,*
busla·vamak, ava·kaj
lomañ fi·fas, moñ a·vas
loma ro·ts moñ p̄le·mas.
5. *ažka· mo·n tšiska·k at sa·tan*
ažka· kafta· tšiska·k at šu·dardan
mo·ñ tuža·t par^ctšič·čt̄ p̄etše·rim̄,
viži·r ketškä· pu·liŋgim̄
ka·ra·z na·ŋgiñ ma·ziŋgim̄
10. *si·ñ šižñi·siž noznu·siž*
i· vazu·ñ k̄ruksn̄ḡ· tičsiž
ažka· mo·ñ tšičsi·ŋgim̄ avi·ŋgim̄,
se·d jutkska·k ažka· šolksič·ž.

Zwei von den männlichen Verwandten des Bräutigams tragen dann die Braut auf den Armen in den Hof und setzen sie in einen Wagen, wo die Braut folgendermassen klagt:

-
- Segne mich, Vater¹,
segne mich, Mutter¹,
bei den fremden Eltern,
bei der fremden Verwandtschaft (zu leben)!
5. (Sonst) schaffe ich es vielleicht nicht einmal einen Tag,²
(sonst) halte ich es vielleicht nicht einmal zwei Tage aus.³
Mein Haar, (schön wie) gelbe Seide,
meinen Zopf¹, (dick wie) ein Axtstiel¹,
das Schöne¹ auf meinem Rücken
10. zerreißen sie, zerschleissen sie
und machen daraus einen Halsriemen¹ für Kälber.⁴
Vielleicht auch, meine Eltern¹,
schliessen sie es unter der Diele ein.⁵

¹ Dem.

² Kenties ei minusta ole päiväksikään. P.

³ En jaksa. P.

⁴ Tekevät (sen) vasikan kaulanuoraksi. P.

⁵ Sillan alle sulkevat. P. — Vgl. jedoch S. 364, Zeile 10.

- proštša·jfä, proštša·jfä*
f'i·ňgim avi·ňgim.
proštša·jfä proštša·jfä
uri·ňgim a:l'ňgim
5. *proštša·jfä proštša·jfä*
dođi·ňgim sazu·riňgim
proštša·jfä proštša·jfä
rođi·ňgim p'le:m'ňgim
mo·n aj tu·jan a ja·van
10. *lomañ f'i·fas mon a·vas*
loma ro·ts mon p'le·mas
ažka· moñ fšif'ši·ňgim avi·ňgim
tšiska·k at sa·tan
kaftuska·k at šu·dardan.

Nun wird die Fahrt nach dem Elternhause des Bräutigams angetreten. Auf dem Wagen der Braut sitzen ausser dem Kutscher eine von den Freundinnen der Braut (*šfir·ja·lga*) und drei Frauen aus

-
- Lebt wohl, lebt wohl,
meine Eltern¹!
- Lebt wohl, lebt wohl,
meine Schwägerinnen¹ und Brüder¹!
5. Lebt wohl, lebt wohl,
meine Brüderlein, meine Schwesterlein!
Lebt wohl, lebt wohl,
meine Verwandtschaft¹!
- Ich gehe nun, ich fahre nun
10. zu fremden Eltern,
zu einer fremden Verwandtschaft.
Vielleicht, meine Eltern¹,
eigne ich mich (dort) nicht einmal einen Tag,
halte ich es (dort) nicht einmal zwei (Tage) aus.

¹ Dem.

der Verwandtschaft des Bräutigams. Die Braut wirft ihr Taschentuch (*kedbařsa*) auf den Weg.

Ist man im Hofe angekommen, so stimmen die Frauen folgendes Lied an:

mi:n meř me-lga, rođneń a-vat, jaki-mä
mi:n meř me-lga, bojar a-vat, pańři-mä,
vi:f řeři-n paska-k, rođneń a-vat, maksı-zä
vi:f řeři-n paska-k, bojar a-vat, kai-řä
5. *fe:ni ma-ziľgats, rođneń a-vat, karda-skä*
fe:ni ve-řalgats, bojar avat, kudı-ńgä.

Die Braut wird in die Stube geführt und auf einen Pelz gesetzt, der über die Wandbank gebreitet ist. Man bringt ihr Branntwein und Speise, sie will aber nichts haben. Darauf wird sie in die Kammer oder auf die Weiberseite (= *řsula-n*) der Stube geführt, wohin ihr die Freundin folgt. Dort schläft die Braut mit ihrer Freundin die Nacht über. Über die Nacht zerstreut sich die Verwandtschaft des Bräutigams; jeder geht nach Hause.

Am Morgen geht man die Verwandtschaft des Bräutigams zur Hochzeit einladen. Der Pfarrer wird eingeladen, das Gebet (молебень) zu lesen. Alle anderen fahren zur Kirche, nur der Vater und die Mutter bleiben zu Hause, um den Pfarrer zu bewirten. Von der Kirche kommt man wieder zurück, um den Pfarrer abzuholen. Während der Fahrt zur Kirche singt man wie folgt:

Welcher wir nachgegangen sind, Frauen der Verwandtschaft,
welcher wir nachgefahren sind, Bojarinnen,
die hat Gott auch gegeben, Frauen der Verwandtschaft,
die hat Gott auch uns überlassen¹, Bojarinnen.
5. Jetzt ist der Hof² schön geworden, Frauen der Verwandtschaft,
jetzt ist das Haus² froh geworden, Bojarinnen.

¹ Heitti. P.

² Dem.

- va:rška ko-da mīnik sva-tkiš šimdi-miz*
va:rška ko-da mīnik sva-χas andi-miz.
so:nd(ä) ermä mīnik sva-tkič me:žä ši-mims
so:nd(ä) ermä mīnik sva-χaf me:žä ja-r^ctsams.
5. *so:n piva pi:dīs mīnik sva-tkiš tša-dī:ška*
so:n vina sa:jš mīnik sva-tkiš e-r^cki:ška
so:n vina ka:fñä mīnik sva-tkiš tšaška-sa
so:n piva ka:fñä mīnik sva-tkiš stoka-tsa.
so:nd(ä) at pi-vaš mīnik sva-tkič ši-mivä:
10. *so:nd(ä) at vi-naš mīnik sva-tkič ši-mivä:*
mīn še-kskā rodñeñ a-vat mo-ratamk
mīn še-kskā bojar a-vat jo-ftatamk.

Die Braut wird von ihrem Bruder in die Kirche geführt, der am Morgen zur Hochzeit geholt worden ist. Von der Kirche führt der Bräutigam seine junge Frau nach Hause.

Auf dem Hofe warten die Eltern, mit Brot, Salz und einem Heiligenbild in den Händen; die Mutter hat einen umgewendeten Pelz über die Schultern gelegt. Hand in Hand treten die Neuver-

-
- Sieh, wie unser Svat¹ uns zu trinken gegeben hat,
sieh, wie unsere Svacha uns zu essen gegeben hat!
Unser Svat¹ hat Vermögen, sodass man trinken kann,
unsere Svacha hat Vermögen, sodass man essen kann.
5. Unser Svat¹ hat Bier gebraut in Flutmengen,
unser Svat¹ hat Branntwein verschafft in Seemengen,
unser Svat¹ trägt Branntwein tassenweise,
unser Svat¹ trägt Bier glasweise.
- Das Bier unseres Svats¹ kann man nicht austrinken,
10. den Branntwein unseres Svats¹ kann man nicht austrinken.
Daher singen wir, Frauen der Verwandtschaft¹,
daher sprechen wir, Bojarinnen.

¹ Dem.

mählten vor sie. Sie werden auch von einer Frau, die eine brennende Laterne in der einen, einen Wasserkrug in der anderen Hand hat, und von einem Mädchen, das eine Pfanne mit Hopfen in der Hand hält, erwartet. Während das junge Paar vor den Eltern steht, gehen die Frau und das Mädchen, die Frau voran, dreimal um das Hochzeitsgefolge herum, wobei die Frau mit einförmiger Melodie singt:

urvi-ŋgim, to-l liffi-n pola-zut
urvi-ŋgim, koml'a-t liffi-n pola-zut
koml'e-t koñd'a-ks šožda-lgatt!

Die Frau nimmt dann Wasser in ihren Mund und spritzt es über das Paar. Dann nimmt sie die Pfanne mit Hopfen und sagt: "*koda-ma koml'e-s šoždi-ŋgä, isf'a-ma odi-rvas šoždi-ŋgä vil'i-zq̄*" ['Leicht¹ wie Hopfen ist, so leicht¹ möge die Schwiegertochter sein!']. Dann legt sie die Pfanne dreimal auf den Fuss der jungen Frau und fragt: "*patša-lkšim pañi-mä mašta-t, odi-rva*" ['Kannst du, Schwiegertochter, Mehlfladen backen?']. Das dritte Mal antwortet sie selbst: "*aj ma-štq̄, aj ma-štq̄*" ['Sie kann, sie kann!'].
 Die Neuvermählten küssen das Brot, das Heiligenbild und die Eltern des Bräutigams. Dann tritt man in die Stube und setzt sich zu Tisch. Die Neuvermählten wollen nichts haben. Sie werden zusammen in die Kammer oder in den *fšulan* geführt. Die anderen feiern in der Stube.

Zuletzt zieht die Patin des Bräutigams ein Hemd (*alo-žakä*) und dazu ein zweites Hemd (*nanğa*) der Braut an, setzt ihr auf den Kopf die Kopfbedeckung der verheirateten Frauen (*sorka*) und bindet um die Hüften Tücher (*bo-ks-patša-t*). So gekleidet wird

Meine Schwiegertochter¹, ich brachte Feuer für dich²,
 meine Schwiegertochter¹, ich brachte Hopfen für dich,
 leicht wie Hopfen sollst du werden!

¹ Dem.

² Для тебя. Р.

die junge Frau auf den Hof gebracht, wo sich viele Leute versammelt haben, um sie zu sehen. Dort macht die junge Frau Verbeugungen, während die Frauen folgendes singen:

- a:vaj mo-rada, rođ'neñ a-vat, mo-rada*
a:vaj jo-ftada, bojar a-vat, jo-ftada.
va:rška ko-dama urva-f sa:žimä
va:rška ko-dama urva-f ko:tškimä.
5. *sṣi-n ša-da (-ə) a:našf kisi:d'indq̄ maksṣi:mä*
sṣi-n ka-fta a:našf kisi:d'indq̄ kai-mä
mi-n i to soñd'ä mazṣi u-rva-f saži-nik
mi-n i to soñd'ä bojar a-vaf koški-nik.
mi:n maři-mä pa-ra soñd' ezdi-ndq̄ ku'anda
10. *mi:n kul'i-mä pa-ra soñd' ezdi-ndq̄ slava-nda.*
o:j son pi-risq̄ mi:ni:k urva-s pañži-ñgä
so-n pañd'a na-ṣsa mi:ni:k urva-s švetki-ñgä.
soñd'ä seři:j pitšä mi:ni:k urva-f seři-zq̄

Singt, Frauen der Verwandtschaft, singt,
sprecht, Bojarinnen, sprecht!

Seht hier, was für eine Schwiegertochter wir genommen haben,
seht hier, was für eine Schwiegertochter wir erwählt haben!

5. Sie verlangten einhundert, und wir gaben (es) für sie,
sie verlangten zwei(hundert), und wir bezahlten (es) für sie,
und so haben wir die schöne Schwiegertochter genommen,
und so haben wir die Bojarin erwählt.

Wir haben den guten Leumund von ihr gehört,

10. wir haben den guten Ruf von ihr gehört.

Unsere Schwiegertochter ist eine Blume¹ im Garten,

unsere Schwiegertochter ist eine Blume¹ auf dem Beet.

(Wie) eine hohe Kiefer ist unserer Schwiegertochter **Wuchs**²,

¹ Dem.

² *seři-zq̄* pro *seřzq̄*. P.

- soñdä· pitšín ke-rafks míni:k úrva-f ruŋgu-za*
soñdä· aš ka-lašša míni:k úrva-f tšama-za
soñdä· palj· pačtši-j míni:k úrva-f šatšu-za
mí-n sęřzi-ník, rođneń a-vat, šfafsj-ník
5. *so-n sęřzi-ník míni:k úrva-s son sa-tq̄.*

Darauf werden die Neuvermählten in den Speicher geführt, wo sie übernachten.

Am dritten Tage nach der Hochzeit führt eine der Frauen die junge Frau an den Brunnen zum Wasserholen. Die junge Frau wirft einen Ring in den Brunnen. Die Brüder oder andere Verwandte des Bräutigams stossen nun zweimal ihren Eimer um, erst das dritte Mal darf sie ihn behalten. Dabei muss ihnen die junge Frau Geschenke machen.

(wie) ein Kiefernstamm¹ ist unserer Schwiegertochter Leib,

(wie) eine weisse Semmel ist unserer Schwiegertochter
Antlitz,

(wie) glänzende Seide ist unserer Schwiegertochter Gesicht.

Wenn wir sie unserem Wuchs gegenüber stellen, Frauen der
Verwandtschaft,

5. so genügt unsere Schwiegertochter unserem Wuchse.

¹ Kanto. P.

Klagen der Braut

aus dem Dorfe *kozlofka*.

In der Frühe des Tages vor der Hochzeit geht die Braut allein auf den Hof, um vom Morgenrot Abschied zu nehmen:

u r ŋ i m a.

- a vaj, pas čaŋgoŋ ŋiške pas*
a vaj, pas čaŋgoŋ vére pas!
zoŋa puvaš tolonzo
kirvajš keŋej čévenze.
5. *mastoroŋ keŋes valdozo*
mehelén keŋes švéfeze
moheŋ ež toka valdozo
moheŋ ež pačkoŋ švéfeze.
tolko tokaš valdozo
10. *moŋ kafto jaki píŋgezeŋ*

Klagelied.

- Ach, helf Gott, Nischke-pas,
ach, helf Gott, Vere-pas!
Das Morgenrot blies sein Feuer an,
es zündete seinen breiten Kienspan an.
5. Übers ganze Land (geht) seine Helle,
über den ganzen Himmel sein Licht!
Mich traf seine Helle nicht,
bis zu mir kam sein Licht nicht.
Seine Helle traf nur
10. meine beiden schreitenden Beine,

- kafto jaki píł'gežėn*
kar'ėez kar' píri'ėezėn
iščo tokaš valdozo
kafto jaki píł'geėn koėil'ka pírazon
5. *pas čaėťamak eramga*
pas čaėťamak aštumga
baslavamak moskov bajaga vajgeł'ga
baslavamak kočkaėn víškeł' valneva
baslavamak keveři ksnav šelved'ga
10. *ine pokš'ėiėėn babiėėn*
mařiėkaja moskov bajaga vajgeł'ėem
kuncoliėka kočkaėn víškeł' moėn valneė.
ėejiėkaja keveři ksnav šelved'ėn
čaėťimižgak eramo
15. *baslavimiž aštomo*

-
- meine beiden schreitenden Beine,
die Spitzen¹ meiner angezogenen Bastschuhe.
Seine Helle traf auch
die Kniee meiner beiden schreitenden Beine.
5. Gott, segne mich, dass ich ein (gutes) Leben habe,
Gott, segne mich, dass es mir gut geht!
Segne mich, dass ich eine Stimme bekomme, den Moskauer
Glocken gleich,
segne mich, dass ich Worte¹ finde, erlesenen Speltkörnern
gleich,
segne mich, dass ich Tränen bekomme, rollenden Erbsen gleich!
10. Meine Ahnen¹,
erhört meine den Moskauer Glocken gleiche Stimme¹,
erhört meine erlesenen Speltkörnern gleichen Worte¹,
seht meine rollenden Erbsen gleichen Tränen!
Segnet mich, dass ich (gut) lebe,
15. segnet mich, dass es mir gut geht!

¹ Dem.

- sijet sijet pokštineñ*
sedejak sijet babinen
veši promodo tiriñ tefan piraž kardazon orta lanks
viškiñefne piže dugineñ
5. *veše vanodo a tiñ zabor varava*
tiriñ tefan plotna pekstaž ortazo
kořminečeken kemestę tongož tulozo.

ořa babañ fejtereže,
kozlořka 18²⁴/₁₀ 98.

Am Vorabend des Hochzeitstages an ihrem Bette sitzend (im Sommer draussen):

u ř i m a.

- kudo jurtava matuřka*
keřen řočkoñ pas kořminec
10. *iřa tandat vajgeřdeñ*
iřa srařtavt řumneđeñ

Meine alten, alten Grossväter¹,
meine sehr alten Grossmütter^{1,2}
versammelt euch alle am Tore des umzäunten Hofes meines
lieben Vaters!

- Meine kleinen¹ lieben Schwesterlein,
5. seht alle durch Löcher im Zaune!
Das Tor meines lieben Vaters ist dicht geschlossen,
der (Tor-)Riegel meines Ernährers¹ ist fest zugeschoben.

Kl a g e l i e d.

- Kudo-jurt-ava, Mutter¹,
Göttin der Rinde und der Balken, Ernährerin,
10. erschrick nicht über meine Stimme,
entsetze dich nicht über meinen Laut¹!

¹ Dem.

² Gemeint sind die Grosseltern, die noch am Leben sind. P. Es ist jedoch fraglich, ob diese Bemerkung Paasonens zutrifft.

- a beŕaŕga noldija*
a kaŕžova noldija
eš seŕiŕnem laŕŕasa
eš šeŕveđeŕŕ dŕi noldiŕŕ
5. *eš seŕiŕnem ekšeŕems*
eŕavšŕ putoŕŕ ŕeđŕiŕŕeŕŕ
jutašŕ putoŕŕ moŕŕ čineŕŕ
šems eŕiŕŕ ašŕiŕŕ
ežiŕŕ saŕŕŕe te vajŕgeŕeŕŕŕ kurgozon
10. *šem eŕiŕŕ ašŕiŕŕ*
ežiŕŕ saŕŕŕe ŕe valŕŕeŕŕeŕŕŕ keŕ ŕŕazon (b-).

Die Braut nähert sich dann der Stubentür von draussen und klagt:

uxa faŕakaj d'ŕiŕiŕnem
uxa avakaj vaniŕiŕnem

-
- Nicht (dir) zum Schlimmen habe ich meine Klage angestimmt,¹
nicht (dir) zum Bösen habe ich meine Klage angestimmt.
Ich beklage meinen eigenen Leib²,
ich habe meine eigenen Tränen strömen lassen,
5. damit mein eigener Leib² darin bade.
Meine festgesetzten Wochen² sind verflossen³,
meine festgesetzten Tage² sind vergangen:
bis jetzt habe ich gelebt,
(aber) diese Stimme habe ich nicht in meinen Mund genommen,
10. bis jetzt habe ich gelebt,
(aber) diese Worte² habe ich nicht über meine Zungenspitze
gebracht.

Oh, Vater², mein Ernährer²,
oh, Mutter², meine Betreuerin²,

¹ Wörtlich *habe ich ihn* (d.h. den Laut) *gelassen*.

² Dem.

³ *eŕavšŕ* = *jutašŕ* 'रणори'. P.

mérat a mérat
fe vajǵel'eńť maro mońeń kudós sovamo
mérat a mérat
kudot kuvalt fe vajǵel'eńť maro jutamo.

Am Morgen des Hochzeitstages, während der Vater betet, klagt die Braut:

5. *uǵa fařakaj d'irińem*
uǵa avakaj vanińem
mėžińeń oskske uǵa fařakaj řirgavtiř
mėžińeń oskske zaud'if?
tago ton oznat kudo poco ton řemijat dĭ kiře
10. *pas maksozo řemijat turtov řumbrań paroń dĭ čine.*
tago ton oznat uǵa fařakaj řireře latkso dĭ ton skořinat
ńej kiře (g-)
pas maksozo skořinat turtov řumbrań paroń dĭ čine.
tago ton oznat uǵa fařakaj řireře latkso řuroť salot
dĭń kiře

erlaubst du
mir, mit dieser Stimme in die Stube einzutreten,
erlaubst du,
mit dieser Stimme in deiner Stube umherzugehen?

-
5. Oh, Vater¹, mein Ernährer¹,
oh, Mutter¹, meine Betreuerin¹,
was für ein Gebet¹, Vater¹, hast du begonnen,
was für ein Gebet¹, hast du angefangen?
Betest du wegen deiner Familie im Hause,
10. so gebe Gott deiner Familie gute Gesundheit!¹
Betest du, Vater¹, wegen deines Viehes in der Umzäunung,
so gebe Gott deinem Vieh gute Gesundheit!¹
Betest du, Vater¹, wegen deines Getreides² in der Umzäunung,

¹ Dem.

² Wörtlich *deines Getreides und Salzes*. — *dĭń* = *dĭ*. P.

- pas maksozo ŝaĉi ŝuro di toĥe*
tago ton oznat uĥa faĥakaj moĥ kisę (g-)
oznokaja uĥa faĥakaj iŝfaĥa
kepiĉifaja uĥa faĥakaj kavto keĉef di verej.
5. *ton ĥevĉimikaja uĥa faĥakaj diĥ ĥiŝke vere di pazne*
ton ŝukuĥakaja uĥa faĥakaj diĥ alov
ton jovĉimikaja uĥa faĥakaj ton mastor-avaĥe
iĥazan uĥe lomaĥ ŝemijaso a mon vedĥiĥ erid'e
iĥazan uĥe lomaĥ ŝemijasoĥ a moĥ vedĥiĥ aŝtiĉe.

Den Gespielinnen, die ihr bei der Anfertigung der Geschenke behilflich gewesen sind, singt die Braut, wobei sie sie mit Branntwein aufwartet, folgenderweise:

10. *bojar avat jalĝiĥeĥ*
azor avat ojiĥeĥ

-
- so gebe Gott dir wachsendes Getreide!
Betest du, Vater¹, meinetwegen,
bete, Vater¹, so:
hebe, Vater¹, deine beiden Hände empor,
5. gelobe mich, Vater¹, dem Nischke-Vere-pas,
verneige dich, Vater¹, tief,
versprich mich, Vater¹, der Erdmutter,
damit ja² ich nicht eine von denen werde, die in fremder
Familie leben,
damit ich nicht eine von denen werde, die in fremder Familie
leben³!

-
10. Bojarinnen, meine Freundinnen¹,
Herrinnen, meine Gespielinnen¹,

¹ Dem.

² *vedĥiĥ* = вѣдь. P.

³ *aŝto-* nur in Liedern. P.

*t̃iñeŋkkak satoć moń sęriñem meľavtoms
t̃iñeŋkkak satoć moń ruŋgiñem meľavtoms
ćela feveñ ušudiñ
peľ feviñeñ prádićan.*

Wenn die Braut in die Sauna geht, klagt sie:

5. *mon koda (-ŋ g-) moľan fe vajęeľeňť maro piši baňaso
paľamo
mon koda tujan ěe valneľěe maro keľme većę valnomo
kuñiñem uľam
iľaka roźna moń pakśaks-pulo prá-ćeľem
kuñiñem avam*
10. *iľiŋka kalavť moń nogaj lokša kośiñem
kuñiñem avam*

auch euch hat mein Leib¹ Sorge² gebracht,
auch euch hat mein Körper¹ Sorge gebracht.
Eine ganze Sache habe ich begonnen,
eine halbe Sache¹ habe ich ausgeführt.

-
5. Wie kann ich mit dieser Stimme in der heissen Sauna baden
gehen,
wie kann ich mit diesen Worten¹ mich mit kaltem Wasser
begiessen gehen?
Meine Patin¹, meine Dienerin³,
löse mein federgrasgleiches Haar nicht auf!
Meine Patin¹, meine Mutter,
10. flechte meinen Zopf¹ nicht auf, der einer Nogajerpeitsche
gleicht!
Meine Patin¹, meine Mutter,

¹ Dem.

² D.h. auch ihr musstet für mich Geschenke anfertigen. P.

³ Die кума [Patin] hilft der Braut in allem, daher uľa (Dienerin); wenn es keine Patin gibt, ist es die Schwester. P.

⁴ Purkaa. P.

*mežeň pokora sajińdeť
kumińem uram
mežeň dosada mujińdeť
kumińem avam*

5. *iľija rozurda kavto jaki piľgińeň
ešteň vidna sakšnoś kavto keďeň koškima
kemeň suroň (z-) sur-orma
bańauška matuška
mon koda (g-) sovan te vajgeľeňť maro ezezeť.*

Bei der Rückkehr von der Sauna:

10. *uš sakšniň mon i piši bańaso pařamo
uš sakšniň mon i kel'me vece valnomo
ež šožďingat seřińem
ež šožďingat ruńgińem*

was für Verdruss kam über dich,
meine Patin¹, meine Dienerin,
was für Ärger hat dich ergriffen?
Meine Patin¹, meine Mutter,

5. zerreisse nicht meine beiden schreitenden Beine²!
Sicherlich habe ich eine Lähmung der beiden Arme bekommen,
eine Fingerkrankheit an den zehn Fingern.
Sauna-Mutter³, Mütterchen,
wie kann ich mit dieser Stimme in dich eintreten?

-
10. Ich bin gekommen in der heissen Sauna zu baden,
ich bin gekommen (mich) mit kaltem Wasser zu begiessen,
(aber) mein Leib¹ ist nicht leicht geworden,
mein Körper¹ ist nicht leicht geworden.

¹ Dem.

² Dem. — Natürlich *die Beinbekleidung*.

³ Dem. P.

- te kaźniñeš uleze vašiñ p̄eŋgeñ kandiñe*
kavto keđeñ keđ-mazim
kemeñ suron sur-mazim
te uleze bañas teñšteñ kandiñe
5. *te uleze bañas veđeñ kandiñe*
kavto keđeñ keđ-mazim
kemeñ suron sur-mazim.

Nach der Rückkehr von der Sauna klagt die Braut beim Ankleiden folgenderweise:

- urinem avam*
ilaka tešna viška rošfa sgrinem
10. *nado vaniŋka jalgiñeñ ojañ*

Dieses Geschenk¹ sei für die Trägerin des nächsten Holzes:²
die schöne Handarbeit meiner beiden Hände,³
die schöne Handarbeit⁴ meiner zehn Finger!

- Dieses sei für die, die den Badequast in die Sauna tragen wird,
5. dieses sei für die, die das Wasser in die Sauna tragen wird:
die schöne Handarbeit meiner beiden Hände,
die schöne Handarbeit meiner zehn Finger!

-
- Meine liebe Schwägerin⁵,
enge meinen Leib¹ nicht ein, der einem kleinen Haine gleicht,⁶
10. hier⁷, seht doch, meine Freundinnen¹, Gespielinnen,

¹ Dem.

² Ehe die Braut die Saunatür abschliesst, wirft sie einen Ring oder ein Tuch (*pača*) auf den Fussboden für die, die das nächste Mal die Sauna einheizt. P.

³ "Kahden käden (tekemäni) käsikaunis". P.

⁴ Sormikaunis.

⁵ Dem. — Die Frau des Bruders, die Patin oder die Schwester. P.

⁶ Elä ahdista pienen puistikon l. pensaikon korkuista (s.o. lyhyttä) ruumistani. *pokaj*, das Hochzeitshemd, das auch zu Ostern, Pfingsten und im Herbst an Tanzabenden getragen wird (die junge Frau trägt es auch Sonntags während des ersten Sommers), ist sehr eng. P.

⁷ Извольте-ка. P.

- eš kavto keđen fejevšem*
eš kemeň suron šalgovtom
vidna fešňasak urinem avam
viška rošfa seřinem
5. *mon piňginezeň tujan urinem avam di fešňaz*
di vekinezeň pokurdaž.

In der Kutsche, auf dem Hofe des Hauses des Bräutigams:

- viziše, sukat, viziše*
viziše, kurvat, viziše
kona šivedež petraj afaň možbut šinděň grošked'e
10. *kona šivedež možbut šinděň surksked'e.*

Beim Aussteigen aus der Kutsche:

-
- was ich mit meinen zwei Händen geleistet habe,
was ich mit meinen zehn Fingern gestickt habe!
Sicherlich engst du, meine liebe Schwägerin¹,
meinen Leib¹ ein, der einem kleinen Haine gleicht.
5. Eingeengt, meine liebe Schwägerin¹, gehe ich nun auf Lebens-
zeit¹ fort,
gekränkt auf Lebenszeit¹.

-
- Winselt nur, Hündinnen, winselt,
winselt nur, Huren, winselt!
Einige von euch sind vielleicht mit zerbrochenen Groschen¹
des alten Petraj gedungen worden,
10. andere vielleicht mit zerbrochenen Ringen¹.

¹ Dem.

mon koda valgan lomañ fafañť kuřtim řes (b-)

mon koda řalgan lomañ diriñť kuřtim řes

vaj lomañ fafař jakař řiřem bazarga

řiřem lavka ikeřga

5. *ramřeř son i potmakstomo di salmukst*

kuřtim řevando řavnjñđe

mon kodak valgan urvalan (< -ñ) alan řilgiñzeřñ moñ
řezniř

vaj lomañ fafař fafiñem

lomañ řiriř řiriñem

10. *baslavimika kuvaka řiñgeñ eřamga,*

vaj baslavimika kuvaka řiñgeñ ařtumga.

Der Schwiegervater macht mit dem Heiligenbild und die Schwiegermutter mit dem Brot einige Male eine kreisförmige Bewegung um die Köpfe des sich verneigenden jungen Paares, wobei der Schwiegervater sagt:

ja, daj boř, pas maksozo řeñeňk řumbrañ paroñ ři, kuvaka

Wie kann ich vor der Treppe des Schwiegervaters absteigen,
wie kann ich vor die Treppe des fremden Ernährers treten?

Der Schwiegervater hat sieben Basare,
sieben Buden besucht!

5. Er hat dort Nadeln ohne (Nadel-)Knöpfe gekauft,

er hat sie vor seiner Treppe eingeschlagen.

Sobald ich absteige, meine Urjvalja, bleiben sie in meinen
Füssen¹ stecken.

Oh, Schwiegervater, mein Vater¹,

fremder Ernährer, mein Ernährer¹,

10. segne mich für ein langes Leben,

segne mich für ein langes Leben!

Nun gebe Gott, gebe Gott euch gute Gesundheit und ein langes

¹ Dem.

*piŋgeŋ e'amo, puti fafa avaf lomaŋks. čokšne ma'de'e kavoŋeŋk,
vef udodo kutmurdaž, val'čke šfado kolmoŋeŋk.*

Und indem er sich an die junge Frau wendet:

alo lugav sakalot il'a laće.

Am dritten Tage, wenn die *urval'a* nach Hause fahren, steigt die junge Frau am Ende des Dorfes aus der Kutsche und klagt hinter den Fortfahrenden her:

urval'an a'an
5. *il'imiž kado moŋ apak soda di mastorc*
il'imiž kado moŋ apak soda šeŋijas
urval'an a'an
il'imiž uče pil'kseŋ ka'eŋ kaladmos
il'imiž uče karkseŋ šežnevmes.

Leben; halte deine Eltern wie Menschen! Am Abend geht zu zweien zu Bett, die Nacht schläft in Umarmung, am Morgen steht zu dreien auf!

Lasse keinen Bart auf die Unterwiese!¹

Meine Urjvalja, meine Brüder,
5. verlasst mich nicht in unbekanntem Lande,
lasst mich nicht in unbekannter Familie.
Meine Urjvalja, meine Brüder,
wartet nicht auf mich, bis die Bastschuhe an meinen Füßen
abgenutzt sind,
wartet nicht auf mich, bis die Schnüre meiner Bastschuhe
zerrissen sind!

¹ Не подлаживай въ нижнюю лугу бороды, d.h. zeige mir nicht deine Scham! Diese Worte sagt der Schwiegervater nur, wenn er besoffen ist. P. Die Wendung wird verständlicher, wenn man unter mordw. *sakalot* 'Bart' (Sg. *sakalo* 'das einzelne Barthaar') ganz wie unter russisch борода einen alten Mann versteht.

Hochzeitslieder und -klagen

aus dem Dorfe *od-surkina*.

urñima.

Wenn die *kuda* eingelassen sind:

- uχ faʔakaj d'iriñem*
uχ faʔakaj vaniñem
kardazot peškeč baškir vijiñeđe
latalksot peškeč baškir vijeñ rakšado
5. *d'iriñeñ faʔam*
baškir vijiñeñfeñ raduvaš
nogaj vijiñeñfeñ raduvaš
a šfakoñ kis fe baškir vijiñeš nej saš
a šfakoñ kis fe nogaj vijiñeš nej i promš

Klagelied.

Oh, Vater¹, mein Ernährer¹,
oh, Vater¹, mein Betreuer¹,
dein Hof hat sich mit einer Baschkirenhorde¹ gefüllt,
dein Wagenschuppen ist von den Pferden der Baschkirenhorde
voll geworden!

5. Mein lieber Vater
freute sich über die Baschkirenhorde¹,
er freute sich über die Nogajerhorde¹.
Nicht umsonst² ist diese Baschkirenhorde¹ gekommen,
nicht umsonst hat sich diese Nogajerhorde¹ versammelt.

¹ Dem.

² Ei turhan vuoksi. P.

*lomañ právtomo te baškir víjnéš
d'irineñ fafañ kudostondo a tui
lomañ ojnevfeñe a siŕgi.*

od-surkina, Anf. Nov. 1898.

u r ŋ i m a.

Frühmorgens, einen Tag vor der Hochzeit:

- uχ avakaj d'irineñ*
5. *uχ avakaj vanineñ,*
mađ'ikšniñ kuvaka veñeñ udomo
mađ'ikšniñ veñeñ ojmamo
ašine čineñ učeme
znať heiĵa boĵar avaks mon čineñ
10. *znať heiĵa azor avaks mon čineñ*
ašo ašo paľazo

Ohne einen Menschenkopf
geht diese Baschkirenhorde nicht aus dem Hause meines lieben
Vaters,
ohne ein Menschenleben macht sie sich nicht auf den Weg.

Klagelied.

- Oh, Mutter¹, meine Ernährerin¹,
5. oh, Mutter¹, meine Betreuerin¹,
ich ging zu Bett, um die lange Nacht¹ zu schlafen,
ich ging zu Bett, um die Nacht¹ zu ruhen,
um den hellen¹ Tag¹ zu erwarten.
Wohl sah ich mein Bojarinentum²,
10. wohl sah ich mein Herrinentum¹,
weiss, weiss war sein Hemd,

¹ Dem.

² Dem. — Neitsyteni. P.

šed'e ašo paľa lanġa rućazo

ġiriġezeġ valaġa

lićiġezeġ odaġa

seġriġezeġ nuvara

5. *uġ avakaj điriġnem*

karćo jondo oľaks ćineġń vastiġa

pškal'ĩn pškal'ĩn (b-) eġ pškađe

kortiġń kortiġń (g-) eġ korta (g-)

uġ avakaj điriġnem

10. *udalo jondo uľeks ćineš stardiġnim*

koćkariġnem ćalġiġe

kaľ-puliġnem (b-) tarġiġe

sur ġiriġado (b-) kundĩnim

surćto surksom tarġiġe

15. *ķećę ķeľķseġm saiġe*

noch weisser sein Hemdgewand über dem Hemde.

Sein¹ Haar² war geglättet,

sein Gesicht³ war bleich⁴,

seine Gestalt³ gebeugt.

5. Oh, Mutter³, meine Ernährerin³,

ich ging auf die Freiheit³ zu,

ich sprach und sprach sie an, sie (aber) antwortete nicht.⁵

ich redete und redete sie an, sie (aber) redete nicht.

Oh, Mutter³, meine Ernährerin³,

10. von hinten holte mich das Sklavinentum³ ein,

es trat mir auf die Ferse³,

es zog mir die Bastschuhlasche⁶ heraus,

es fasste mich bei den Fingern,

es zog mir den Ring vom Finger,

15. es nahm mir die Armspange vom Arme.

¹ D.h. des Bojarinentums.

² Eigentlich *sein Kopf* (Dem.).

³ Dem.

⁴ Блѣдный. P.

⁵ Puhin hanelle, hān ei vastannut. P.

⁶ Dem. — Bei den Frauen. P.

ux avakaj d'iriñem.

urèks čineñt raužo raužo paľazo

šeďejak raužo paľa lanĝa rućazo

koñiľkava paľazo

5. *koćkařava nulando*

keñeře pakařc ožando

sur piřava nulando

ľićeñežę vešola

kurĝiñežę peid'i

10. *šakš paćazo p'asondo.*

od-surkina, Anf. Nov. 1898.

u ř ě i m a.

Die Braut am Vorabend der Hochzeit, beim Anziehen ihrer Stiefel:

ux faľakaj d'iriñem

ux faľakaj vaniñem

Oh, Mutter¹, meine Ernährerin¹,
das Sklavinentum¹ hat ein schwarzes, schwarzes Hemd,
ein noch schwärzeres Hemdgewand über dem Hemd.

Bis an die Kniee (reicht) sein Hemd,

5. bis an die Fersen (reichen) seine Lumpen,

bis an den Ellenbogen seine Ärmel,

bis an die Fingerspitzen seine Lumpen.²

Sein Gesicht¹ ist froh,

sein Mund¹ lacht,

10. es hat einen Topflappen auf seinem Kopfe.

K l a g e l i e d.

Oh, Vater¹, mein Ernährer¹,

oh, Vater¹, mein Betreuer¹,

¹ Dem.

² D.h. dass das Hemd von den Knien und den Ellenbogen an zerschlissen ist.

- véše moň sęriňem nej purniž*
véše moň ruŋiňem nej sęriňiž
ažo jovtaka rodga plemava
kona sazo keľej kojme di marto
5. *kona sazo pšti užere di marto*
sęreň kořas moňeň kudoň fejeňe.

od-surkina, Anf. Nov. 1898.

u r ŋ i m a.

- a vaj pašangoť niške-pas*
a vaj pašangoť véře-pas
pas maksozo moňeň nei čarf-čine
10. *niške maksozo paňetke*
pas maksozo víreň gajfe vajgeľne
niške maksozo keviři ksnavť šelvedňef
ešto maksozo kočkaň víškeť diň valneť

-
- mein ganzer Leib¹ ist nun ausgestattet,
mein ganzer Körper¹ ist nun geschmückt.
Geh und melde bei der Verwandtschaft,
dass die einen² mit breiten Spaten kommen sollen,
5. dass die anderen² mit scharfen Äxten kommen sollen,
um für meinen Leib ein Haus zu machen.

Klagelied.

- Ach, helf Gott, Nischke-pas,
ach, helf Gott, Vere-pas!
Gott gebe mir jetzt Vernunft¹,
10. Nischke gebe (mir) Gedächtnis¹!
Gott gebe mir eine wie im Walde schallende Stimme¹,
Nischke gebe mir Erbsen gleich rollende Tränen¹.
Er gebe mir auch Worte¹, auserlesenen Speltkörnern gleich!

¹ Dem.

² Jotkut, toiset. P.

*vajǵel'és satozo és víška sǵrem kovul'ams
valnǵtǵné satost bojar-avaks-činem avarčfems
oľaks-činem kukorctoms
ďirińeń fafań kavto jono šabrando*

5. *lišńe sovamo tarkando*

*iľado tandat vajǵel'd'eń
iľado sraštavt šumńed'eń
a beřańga noldija
a kařova feija*

10. *és bojar-avaks-činem avarčfan*

*oľaks-činem kukurctan.
kardazoń kiřďi kardas-šarko matuška
iľa tandat vajǵel'd'eń
iľa sraštavt šumńed'en*

15. *a beřańga noldija*

a kařova feija

Die Stimme soll hinreichen, über meinen kleinen Leib zu trauern,
die Worte¹ sollen hinreichen, mein Bojarinnentum¹ zu beweinen,
über meine Freiheit¹ zu klagen wie ein Kuckuck!
Nachbarn meines lieben Vaters, beiderseitig,

5. wo er Besuche macht,

erschreckt nicht über meine Stimme,
entsetzt euch nicht über meine Klagelaute¹!

Nicht (euch) zum Bösen habe ich die Stimme² erhoben,
nicht (euch) zum Schlimmen habe ich die Klagelaute² getan.

10. Mein eigenes Bojarinnentum¹ beweine ich,

über meine Freiheit¹ klage ich wie ein Kuckuck.

Herrscherin über den Hof, Kardas-Sjarko Mutter¹,
erschrick nicht über meine Stimme,
entsetze dich nicht über meine Klagelaute¹!

15. Nicht (dir) zum Bösen habe ich die Stimme² erhoben,

nicht (dir) zum Schlimmen habe ich die Klagelaute² getan.

¹ Dem.

² Im Original ist das Objekt nur durch Objekt-Konj. bezeichnet.

*eš (-z) bojar-avaks-činem avarčtan
oľaks-činem kukurctan
vana mon ľišiň valčkiňeň zořaň vanomo
valčkiňeň zořaš kodamo*

5. *kumačť kumačť kepiři
staňet staňet arati
paro řišme řel'meks peveri.*

*fumo-baba,
od-surkina, Anf. Dez. 1898.*

u řiňima čokšneň zořaso.

- avaj pašťaňgot niške-pas
avaj pašťaňgot vere-pas*
10. *pas maksozo čařť-čine
niške maksozo paňetke
pas maksozo viřeň gajfe vajgel'ne*

Mein eigenes Bojarinentum¹ beweine ich,
über meine Freiheit¹ klage ich wie ein Kuckuck.
Sieh, ich bin hinausgegangen, um das Morgenrot zu schauen.
Wie ist das Morgenrot?

5. (Farbig) wie Kumatschzeug geht es auf,
(schön) wie Stamet bleibt es stehen²,
wie gute Kettenglieder fällt es auseinander.

Klagelied zum Abendrot.

- Ach, helf Gott, Nischke-pas,
ach, helf Gott, Vere-pas!
10. Gott gebe (mir) Vernunft¹,
Nischke gebe (mir) Gedächtnis¹,
Gott gebe (mir) eine Stimme, die wie im Walde schallt,³

¹ Dem.

² Становится. P.

³ Äänen, joka kaikuu kuin metsässä. P.

- * *kevíri ksnavt šelvéďněf*
ňiške maksozo kočkaň víškef diň valněf
vajǵelěš satozo eš bojar-avaks-činem kovulams
valněfne satost olaks-činem kukorctoms
5. *díríneň fafaň kavto jono šabrando*
lišně sovamo tarkando
ilado tandat vajǵelďen
ilado srašťavt šumněďeň
a beřaneň kis fe vajǵelěňť feija
10. *a kažoň kis noldija*
eš bojar-avaks-činem avarćťan
olaks-činem kukurctan
kardazoň kirďi kardas-šarko matuška
il'a tandat vajǵelďeň
-

- Erbsen gleich rollende Tränen¹,
Gebe Nischke mir Worte¹, auserlesenen Speltkörnern gleich!
Die Stimme soll hinreichen, über mein Bojarinentum¹ zu
trauern,
die Worte¹ sollen hinreichen, über meine Freiheit¹ zu klagen!
5. Nachbarn meines lieben Vaters, beiderseitig,
wo er Besuche macht,²
erschreckt nicht über meine Stimme,
entsetzt euch nicht über meine Klagelaute¹!
Nicht (euch) zum Bösen habe ich diese Stimme angestimmt,
10. nicht (euch) zum Schlimmen habe ich die Klagelaute³
erhoben.
Mein eigenes Bojarinentum¹ beweine ich,
über meine Freiheit¹ klage ich wie ein Kuckuck.
Herrscherin über den Hof, Kardas-Sjarko Mutter¹,
erschrick nicht über meine Stimme,

¹ Dem.

² Joissa isäni käy. P.

³ Im Original ist das Objekt nur durch Objekt-Konj. bezeichnet.

*il'a sraštavt šumñed'eñ
a be'rañeñ kis te vajgelenť feija
a kažoñ kis noldija
eš bojar-avaks-činem avarčtan*

5. *ol'aks-činem kukurctan*

*čopoťeć pazoñ čiñeze
suñd'irgać niškeñ veñeze
či-pas tukšnoš fafanctę
či-pas tukšnoš avanctę*

10. *raduvakšnoš fafazo*

*raduvakšnoš avazo
fafazo ke'raš p'engineť
avazo ušheš bañine
či-pas jakaš piši bañaso pa'amo*

15. *piši bañaso pa'akšnoš*

kel'me veceť valokšnoš

entsetze dich nicht über meine Klagelaute¹!

Nicht (dir) zum Bösen habe ich diese Stimme angestimmt,
nicht (dir) zum Schlimmen habe ich die Klagelaute² erhoben.

Mein eigenes Bojarinentum¹ beweine ich,

5. über meine Freiheit¹ klage ich wie ein Kuckuck.

Der Tag¹ Gottes wurde dunkel,
die Nacht¹ Nischkes dämmerte,
der Sonnengott ging zu seinem Vater,
der Sonnengott ging zu seiner Mutter.

10. Sein Vater wurde froh,

seine Mutter wurde froh,
sein Vater hackte Holz¹,
seine Mutter heizte die Sauna¹.

Der Sonnengott ging, in der heissen Sauna zu baden,

15. er badete sich in der heissen Sauna,
er übergoss sich mit kaltem Wasser.

¹ Dem.

² Im Original ist das Objekt nur durch Objekt-Konj. bezeichnet.

*avazo makšneš felas pēdi ašo gumašnoj palīne
pal'as pēdi ašo šolkovoj dīñ karkske.
sud'ras vad'ras pīrando
uradiže sefende*

5. *mađneš seř-ojmamo-tarkiines.*

*kuvař a kuvař udokšnoš
fermešř merkšneš surgojkšneš
lukast merkšneš ozakšnoš
niške-pas lastoć zořando*

10. *zořa puvaš tolondo*

*a či-pas kurvajš valdosto palī švečando
fe švečaňf marto tukšnoš mastoroñ krugom jutamo
vasov a vasov pačkořeš
zavtrokčeđe jutakšnoš*

15. *ořed škiines (žg-) ež sakšno*

Die Mutter gab (ihm) ein für den Körper passendes, weisses
Baumwollhemd¹,

einen für das Hemd passenden, weissen Seidengurt¹.

Er kämmte und glättete sein Haar²,
er machte sich zurecht.

5. Er legte sich auf den [Körper-]Ruheplatz¹.

Er schlief eine Weile,

(da) schreckte er zusammen und wachte auf,
mit einem Ruck setzte er sich.

Nischke-pas liess sein Morgenrot anbrechen,

10. das Morgenrot blies sein Feuer an,

der Sonnengott zündete³ sein hellbrennendes Licht an.

Mit diesem Licht machte er sich auf die Welt zu umwandern.

Er war (schon) ziemlich weit gekommen,

er war über die Frühstückszeit⁴ hinaus gewandert,

15. (aber) er war (noch) nicht bis zur Mittagszeit¹ gekommen.

¹ Dem.

² Wörtlich *Kopf*.

³ Transit. P.

⁴ Dem. — Завтракъ. P.

*véše narod valdozondo raduvašf
toľko araś moňe radošfke
ikeľgan targašf kšňiň zabor
udalğan targašf polosat*

5. *piľg alon kadovś grušineška mastoroś
piřan véľksęs poluškiňeška meňeľeś.
eľ koda vanan heľkak eľ jomiľ
užo kundasiň pokšfiňeň babaň diň Temňest,
kundasiň, moda-čelķest jutavsiň*
10. *uľezęjak pokšfiňeň babaň hej čaňķest
kaiňkaja vé kojme-laňgo modiňeňk
panžiňkaja kočkaravtomo tiň keňķškeňk
i štavtiňkaja ašo koňov odriňeňk
šfadojafa šači mastoroňk tiň hej laňks*

Alle Leute wurden froh über seinem Licht,

nur mir ist es keine Freude¹,

man hat einen Eisenzaun vor mir gezogen,

man hat Stangen hinter mir gezogen,

5. unter meinen Füßen die Erde blieb so gross wie ein Zierpfennig¹,

über meinem Kopf der Himmel so gross wie eine Poluschka².

Sobald ich hinschaue, da verschwinden auch diese.

Nun, ich begehe das Gedächtnis meiner Ahnen¹,

ich begehe es, ich entferne ihnen den Erdenstaub³.

10. Gott habe meine Ahnen¹ selig!⁴

Werft den Spaten voll Erde¹ (über euch) weg!

Öffnet eure fersenlose Tür¹,

nehmt eure Leichentücher¹, die (wie) weisses Papier sind, fort!

Steigt auf die Erde, wo ihr geboren seid,

¹ Dem.

² Ein Geldstück. P.

³ Home. P.

⁴ "Царство неб"! P.

- i kavto jaki pílgíneḡk dḡ ḡej laḡks
kuncolodojak koso kuku kukurdḡ (< -kor-)
tḡḡ sadojaḡa seḡ-jomamo tarkazon
uṣ seḡ-aramo tarkazon*
5. *pokṣ víreḡ troks samosto
tujed'ejak víreḡ-gajte-vajgeḡḡe
pokṣ pakṣava samosto
moḡe tujed'e kočkaḡ víškeḡ ḡej valneḡ
pokṣ védeḡ troks pečkemsteḡ*
10. *tujed'e kevíri ksnavt šeḡved'ḡeḡ
tḡḡ sadoja pokṣḡíneḡ baban
mastor alga kijavaḡk
kaḡ píraḡa seḡ laḡga
koda pačkuffado tḡḡ ḡej véle dḡ malav*
15. *tḡḡ vélavtodoja véle laḡgoḡ seḡ guḡkaks*

-
- (stellt euch) auf eure zwei schreitenden Füsse¹!
Lauscht, wo der Kuckuck² ruft!
Kommt an die Stätte des Hingangs meines Leibes,
an die Stätte des Hingangs meines Leibes!
5. Wenn ihr durch den grossen Wald geht,
holt³ (mir) eine Stimme¹, die wie im Walde schallt!
Wenn ihr durch die grosse Feldmark geht,
holt mir Worte¹, auserlesenen Speltkörnern gleich!
Wenn ihr über das grosse Wasser fahrt,
10. holt (mir) Tränen¹, rollenden Erbsen gleich!
Kommt, meine Ahnen¹,
euren Weg unter der Erde,
über die Brücke, die über Weidenwipfel geht!
Kommt ihr in des Dorfes Nähe,
15. verwandelt euch in blaue Tauben (fliegend) über dem Dorfe!

¹ Dem.

² D.h. die Braut.

³ Принесите. Р.

- koda tiŋ pačkuffado d'iriñeñ fafañ kardazono di malav*
tiŋ velavtodoja kardaz-jutkoñ čanakaks
koda sovatado d'iriñeñ fafañ di kudos
tiŋ velavtodoja kudo-jutkoñ seŋ karvoks
5. *tiŋ valgodoja moñ kasmokunčkazon*
tiŋ kočkiŋkaja vašiñ šači di čerem
tiŋ valgodoja viť koñilka-pirazon
kočkiŋkaja vašiñ šalgovt tiŋ artkem
saiŋkaja moñ jakšferē tiŋ verñem
10. *saiŋkaja kavto jaki pil'giñe di vjineñ*
i'imiž nolda jat mastorc
il'azan ul'e jat šemijaso erid'e
bojar-avat jalgiñeñ
azor-avat oiñeñ
15. *vanodo, jalgan, vanodo,*

Kommt ihr in die Nähe von meines lieben Vaters Hofe,
verwandelt euch in des Hofes Schwalben¹!

Tretet ihr ins Haus meines lieben Vaters,
verwandelt euch in der Stube blaue Fliegen!

5. Lasst euch mitten auf meinem Scheitel nieder,
sucht nach meinem Geburtshaar²!

Lasst euch auf meinem rechten Knie nieder,
sucht³ nach dem ersten Hemdbesatz¹, den ich gestickt habe!
Nehmt mein rotes Blut¹,

10. nehmt meinen beiden schreitenden Beinen¹ die Kraft¹!

Lasst mich nicht fort in fremdes Land!

Möge doch aus mir keine werden, die in fremder Familie lebt!

Meine Bojarinnen-Freundinnen¹,

meine Herrinnen-Gespielinnen¹,

15. seht, meine Freundinnen, seht,

¹ Dem.

² Mein erstes Haar (das ich schon bei der Geburt hatte). P.

³ Поищите. P.

*moń lanʒks vanož, fafaŋk meľest vanodo
avaŋk korost kiřd'eđe
mońe ešť vanovt đirińeń fafań avañ dĭń mel'nest
ešť kiřd'eve dĭń valņest*

5. *avań korožo (g-) vana koda feimiž
čokšńeń pozdań kukińeks
valćkeń ranań kukińeks
đirińeń fafam ve suskomso sevinim
ve čarkińese ħilimim.*

10. *apak pečke śims jakštere moń veřd'eń
apak piđe jarcaś jakštere moń sivel'd'eń
uχ a fafakaj đirińem
uχ a j avakaj vanińem
udomoŋk udoms udodo*

seht mich und ehret eure Väter,¹

ertragt den Ärger eurer Mütter!²

Ich vermochte meinen lieben Eltern nicht zu Gefallen zu sein,
ich vermochte ihre Worte³ nicht zu beachten.

5. Seht hier, wie der Ärger meiner Mutter mich gemacht hat
zu einem Kuckuck³ des späten Abends,
zu einem Kuckuck³ des frühen Morgens.

Mein lieber Vater hat mich mit einem einzigen Bissen weg-
gegessen,

er hat mich mit einem einzigen Branntweinglas³ weggetrunken,

10. ohne (mich) zu schlachten hat er mein rotes Blut getrunken,
ungekocht hat er mein rotes Fleisch gegessen.

Oh, Vater³, mein Ernährer³,

oh, Mutter³, meine Betreuerin³,

schläft euren Schlaf zu Ende,

¹ Почитайте своихъ отцовъ. Р.

² Вытерпите оскорбление своихъ матерей. Р.

³ Dem.

ojmamonk ojmams ojmamo
vašna ul'niñ šecęnk šed'ej-or'niñeks
þirašonk þira-or'niñeks
a veñ udomo sodið'e

5. *a čiñ ojmamo sodið'e*

a jomavtuvi (< -tovi) šo fe beřan' fakineš
našila majš ux' fařakaj šetęř šed'ej-or'niñeš
þrastot þira-or'niñeš
našila þeškeč þekineř

10. *našila javaš šimiñeř.*

fumo-baba,

od-surkina, Anf. Dez. 1898.

pařa v ñ i m a.

pašřaŋgot pašřaŋgot
gaj gaj povoska

ruhet eure Ruhe zu Ende!

Früher war ich in eurem Herzen als Herzweh¹,
in eurem Kopfe als Kopfweh¹.

Schlaf in der Nacht kanntet ihr nicht,

5. Ruhe am Tage kanntet ihr nicht,

weil ihr das böse Kind¹ nicht umbringen konntet².

(Doch) zuletzt, Vater¹, endete³ in deinem Herzen das Herzweh¹,
in deinem Kopfe das Kopfweh¹,
zuletzt wurde dein Magen¹ voll,

10. zuletzt wurde dein Durst¹ gelöscht.

Hochzeitslied.

Helf Gott, helf Gott,
kling, kling, Wagen,

¹ Dem.

² Im Original Praes. und unpersönliche Konstruktion.

³ Кончилась. Р.

- gaj bajaga povoska
povoskasoň ki uli?
bojar ava a mařra,
azor ava a mařra.*
5. *lišiňek seřef vanomo
lišiňek rungot vanomo
miň meřinek
kodaňija seřejat
miň meřinek*
10. *kodaňija keřejat.
jala řeke
pupuřđamo palkajat
jala řeke
eškiřđamo řuvtojat*
15. *meřivňiňek
bojar ava a mařra*
-

kling, Schellen-Wagen!

Wer ist in dem Wagen?

Die Bojarin Matrja,

die Herrin Matrja.

5. Wir sind herausgekommen¹, dich zu sehen,
wir sind herausgekommen, dich zu sehen.
Wir glaubten,
du könntest doch recht gross sein,
wir glaubten,
10. du könntest doch recht breit sein.
Einerlei,
ob du ein Stock, über den man steigt,
einerlei,
ob du ein Baum, über den man schreitet,
15. wir hätten (immer) gesagt:
'Bojarin Matrja',

¹ Aus dem Hause des Schwiegervaters.

m̄erivñiñek

azor ava a mařa.

sif auř eřif d'irín fařaf kil'd'en povodeñ rakřaso

přaň řnamodo kol ul'ñif

5. *kortamodo kol ul'if.*

vaj i mořan di mořan

p̄etraj afañe mon mořan

p̄etraj afañ apak p̄ira kardasso

ařo kocson p̄irasa

10. *apak velfa latondo*

onavason velfasiñ

apak matra latondo

sorukason matrařiñ

ñeto kardazoñ p̄iramo

15. *ñeto latoñ velfamo*

wir hätten (immer) gesagt:

'Herrin Matrja'.

Du kamst nicht mit den vorgespantten Pferden deines eigenen,
lieben Vaters.

Du warst eine Meisterin zu prahlen,

5. du warst eine Meisterin zu reden:

'Oh, ich gehe, ich gehe,
zum alten Petra gehe ich.

Den nicht umzäunten Hof des alten Petra
werde ich mit meiner weissen Leinwand umzäunen.

10. Seine ungedeckten Schuppen

werde ich mit meinem Brautwagenverdeck decken.

Seine Schuppen ohne Dachstangen¹

werde ich mit meinem Kopfputz drücken.'

Aber das wird kein Umzäunen des Hofes,

15. das wird kein Decken der Schuppen,

¹ Wörtlich *seine nicht angedrückten Schuppen*, d.h. auf dem Strohdach seiner Schuppen liegen keine Stangen, die das Stroh festdrücken.

- ńeto latoń matramo.
vejke kavto aľanok
ńeľkak, suka, ešť kaževť
ńeľkak, kurva, ešť lovovť.*
5. *kučńiľ kučńiľ ľeľeva
ľeľe valot ešť pačkovť
kučńiľ kučńiľ kizęva
kizę valot toń pačkočť.
čokšńe pozda čivťor vandol tońť tolot*
10. *mńń męrińek
kažńeľ lovmot keńeřčfat.
a son alušť palušť kavańiľ.
veřďe suka zolota
aldo suka bolota.*

od-surkino.

Dieses Lied wird gesungen, sobald die junge Frau aus der Kirche ins Hochzeitshaus kommt.

-
- das wird kein Andrücken der Schuppen!
Nicht einmal unseren ein, zwei Brüdern
konntest du, Hündin, etwas schenken,
nicht einmal ihnen konntest du, Hure, etwas geben.
5. Du schicktest und schicktest im Winter,
deine Winterworte trafen nicht ein.
Du schicktest und schicktest im Sommer,
deine Sommerworte trafen ein.
Spät am Abend leuchtete dein Feuer.
10. Wir sagten:
'Du machst (wohl) Geschenke, Gaben fertig.'
Du¹ aber bewirtetest deine Liebhaber.
Oben, Hündin, (bist du) Gold,
unten, Hündin, Sumpf.

¹ *son* im Original ist wohl Verstärkungspartikel.

(s v a χ a ḿ) p a ḿ a v ḿ i m a.

Auf dem Hofe des Elternhauses der Braut:

bojar ava a svaxa

azor ava a svaxa

kajakaja pižesę

kajakaja šijaso

5. *a šadoso vēšfanok*

a kavtono vēšfanok

komoroso pižesę

sur piřaso šijaso

kenže pesę siřnesę

Bekommt man kein Geld, fährt man folgenderweise fort:

10. *koḻi a kajat*

komoroso pižesę

sur piřaso šijaso

kenže pesę siřnesę

šija valdo kadundat

L i e d ü b e r d i e S v a c h a.

Bojarin Svacha,

Herrin Svacha,

zahle¹ in Kupfer,

zahle in Silber!

5. Wir verlangen nicht Hunderte,
wir verlangen auch nicht Zwei(hunderte),
einige Handvoll Kupfer (nur),
einige Fingerspitzen voll Silber,
einige Nagelspitzen voll Gold.

10. Zahlst du nicht
einige Handvoll Kupfer,
einige Fingerspitzen voll Silber,
einige Nagelspitzen voll Gold,
so soll der Schimmer des Silbers dich verlassen,²

¹ Заплата. P.

² D.h. du sollst kein Geld mehr haben. P.

- sij̄ne valdo kadundat*
sij̄ kel̄et laṅks nad̄ijaž
sij̄ valot laṅks nad̄ijaž
a suka a svaxa
5. *a kurva a svaxa*
čur̄čeñ udal̄c̄ kel̄e a svaxa
pokš s̄eđ laṅga jutamsto
sovaš raka padozot
pokš pakšava jutamsto
10. *sovaš unža padozot.*

od-surkina, Anf. Nov. 1898.

Lied (*paravñima*)

auf dem Hofe des Elternhauses der Braut, wenn die Kuda die Braut abholen kommen (*koda kudat sij̄ od̄irvañ sajeṁe*).

kudat sašf andat sašf
kudañ karčo l̄išiça araš

-
- so soll der Schimmer des Goldes dich verlassen!
Du kamst (nur) im Vertrauen auf deine Zunge,
du kamst im Vertrauen auf deine Worte.
Hündin Svacha,
5. Hure Svacha,
Svacha mit bepisstem Hemd-Hinterteil,¹
als du über eine grosse Brücke gingst,
kroch ein Krebs in deine Scham,
als du durch ein grosses Feld gingst,
10. kroch ein Mistkäfer² in deine Scham.

Kuda kamen, Anda³ kamen.

Es gibt keinen, der den Kuda entgegenginge.

¹ Kusinen ("kuseskeltu") paidan takakappale(en helma). P.

² Sikisontiainen y.m. P.

³ Poetisches Wort. P.

- mińć kudań śrečitajk*
mińć kudań karčo lišińek
a bojar a jaŗu
a azor a jaŗu
5. *kajakaja piŗesę*
kajakaja śijaso
a veŗfanok śadoso
a veŗfanok kavtoso
komoroso piŗesę
10. *sur piŗaso śijaso*
kenze pesę siŗńesę
koŗi a kajat
komoroso piŗesę
sur piŗaso śijaso
15. *kenze pesę siŗńesę*
śija valdo kadundat

Wir sind es, die den Kuda entgegengehen,
wir sind es, die herausgekommen sind, (um) den Kuda
entgegen(zugehen).

- Oh, Bojar, Jarju¹,
oh, Herr, Jarju,
5. zahle in Kupfer,
zahle in Silber!
Wir verlangen nicht Hunderte,
wir verlangen nicht Zwei(hunderte).
Einige Handvoll Kupfer (nur),
10. einige Fingerspitzen voll Silber,
einige Nagelspitzen voll Gold.
Zahlst du (aber) nicht
einige Handvoll Kupfer,
einige Fingerspitzen voll Silber,
15. einige Nagelspitzen voll Gold,
so soll der Schimmer des Silbers dich verlassen,

¹ Mordw. Name. P.

- sĩrñe valdo kadundat*
fej samodo (z-) ikele
čavkañ stada saivñit
čavkañ pašop purnavñit
5. *i to miñeñek tuivñit*
sĩđe vačo pėkeđe
sĩđe šrapo laŋgodo
livfeđe urat livfeđe
tombam laŋgoñ šakš paćat
10. *pizne přava kše kromkat*
orćniŋk šrapo laŋgiñeŋk,
andiŋk vačo sijnct pėkest
kosto ñe kudafñeñ ñeñeñek?
ćarcto ćarcto bazarcto

-
- so soll der Schimmer des Goldes dich verlassen!
Vor deiner Ankunft hier
hättest du eine Herde Dohlen (zum Hüten) nehmen sollen¹;
hättest du Dohlenpfennige² sammeln sollen,
5. und so hättest du uns (Geld) bringen können.³
Ihr seid mit hungrigem Magen gekommen,
ihr seid mit unbekleidetem Körper gekommen.
Bringt, Schwägerinnen⁴, bringt
Topflappen vom Herde,
10. Brotkanten aus dem Aschenloch!
Bekleidet ihren unbekleideten Körper⁵,
speist ihren hungrigen Magen!
Wo haben wir diese Kuda gesehen?
Auf dem leeren⁶ Basar,

¹ *saivñit* = *saivñit* (in der 1. u. 2. Pers. Sg. u. Pl. sowohl *l* als *n*, in 3. Pers. nur *l*). P.

² Das dem Hirt gebührende Geldstück für jedes zur Herde gehörige Tier. P.

³ *Toisit meille rahaa*. P.

⁴ *Прислуги*. P.

⁵ Dem. — Im Original, wohl versehentlich, mit Poss.-Suff. 2. anstatt 3. Pers. Pl.

⁶ *Тyhjä*. P. — *ćar* bedeutet jedoch gewöhnlich 'auf dem Höhepunkt befindlich'.

*ćar bazaroh kunčkasto
sukañ svad'ba jutksto
ašřivil'it' kudoso
pećka laņkso ugoľco
5. sřire katkañf mukorco.*

od-surkina, Anf. Nov. 1898.

L i e d (*pařavñima*)

beim Salben des Kopfes des Kuda (*kudañ prañ vad'hemste*).

Am Vorabend der Hochzeit stellen sich die Mädchen aus der Verwandtschaft des Bräutigams in dessen Elternhause um den *kuda* und singen wie folgt, während ihm zwei von ihnen das Haar ordnen, indem das eine Mädchen es salbt und das andere es kämmt, wofür sie beide von ihm ein paar Kopeken bekommen:

*a bojar a řvedor
a azor a řvedor
ojsę pirať vafsiņek
pas mēreze
10. ojñe laco solañasto kortamo*

mitten auf dem leeren Basar,
mitten im Hochzeitszug einer Hündin.
Du hättest zu Hause bleiben sollen,
in der Ecke auf dem Ofen,
5. im After der alten Katze.

Oh, Bojar, Chvedor¹,
oh, Herr, Chvedor,
wir bestreichen deinen Kopf mit Salböl.
Gott gestatte (dir)
10. flüssig wie Salböl² zu sprechen,

¹ Федоръ. Р.

² Дем.

- ojne laco vađažasto pškade me*
kov fe χvedor naraži,
kov fe χvedor son purni?
mazi tarkav naraži
5. *paro tarkav son purni?*
mejsę χvedor naraži
mejsę χvedor son purni?
i seńce jakšferce
raužo zborovt sumańce
10. *saχijannoj kemse*
polosatnoj kušakso
karmažinnoj šapkas
sodiže meri: fe kuda,
a sodiže [l. -ze]: fe bojar.
15. *kazan aldoń bojaroš*
jaik aldoń kupeceš.

od-surkina, Anf. Nov. 1898.

-
- glatt¹ wie Salböl² zu reden!
Zu welchem Gang³ kleidet sich dieser Chvedor an,
zu welchem Gang schmückt sich dieser Chvedor?
Er kleidet sich an, (um) an einen schönen Ort (zu gehen),
5. er schmückt sich, (um) an einen guten Ort (zu gehen).
Womit kleidet sich Chvedor,
womit schmückt sich Chvedor?
Mit Blau und mit Rot,
mit einem schwarzen, faltigen Kaftanrock,
10. mit Saffianstiefeln,
mit einem streifigen Gürtel,
mit einer karmesinroten Mütze.
Wer ihn kennt, sagt: 'Das ist ein Kuda',
wer ihn nicht kennt: 'Das ist ein Bojar',
15. ein Bojar aus der Gegend von Kasan,⁴
ein Kaufmann aus der Gegend von Jaik'.

¹ Ласково. Р.

² Dem.

³ Wörtlich nur *wohin*.

⁴ Изъ-подъ Казани, Kasanin tienoon pajari. Р.

Lied über die Piroge (*prakań paravńima*).

Wenn am zweiten Tage vor der Hochzeit die grosse Piroge (*kudań-praka*) fertig gebacken ist, tragen die Mädchen aus der Verwandtschaft des Bräutigams die Piroge auf einem Brett in den Hof, wo sie folgendes Lied anstimmen:

- paštaŋoť niške-pas*
paštaŋoť vére-pas
ki čańc pazondo
ki čańc niškendę
5. *petra čańc pazondo*
petra čańc niškendę
čańfiže pas éramga
čańfiže pas aštomga
šišem urvań sajemga
10. *šišem fejfeń maksomga.*
vé viš pečkas kaińek
suvfeńe jadra feińek
pondo počtke jažińek

Helf Nischke-pas,
helf Vere-pas!

Wer hat seinen Gott angerufen,
wer hat seinen Nischke angerufen?

5. Petra¹ hat seinen Gott angerufen,
Petra hat seinen Nischke angerufen.
Gott hat ihn gesegnet fürs Leben,
Gott hat ihn gesegnet fürs Leben,
für das Nehmen von sieben Schwiegertöchtern,
10. für das Geben von sieben Töchtern.
Ein Speltkorn haben wir in den Ofen geworfen,
ein Sieb² voll Graupen haben wir gemacht,
ein Pud Mehl³ haben wir gemahlen,

¹ Der Vater des Bräutigams. P.

² Seufallisen. P.

³ Dem.

- lejšte věd'ne kandiňek*
virctę pęŋk kandiňek
čapakš prákske feiňek
čapakš laco kasuma
5. *pęŋge laco raštamo*
miňek dugamok šáčmosto
miňek dugamok kasmosto
tuš suvoňcej jovtamo
tuš šija ortava
10. *paro rakša lanċso*
jovtiže rodga plemava
šopiže čuvažga tatarga
saš suvoňcej jovtamsto
sovaš šija ortava
15. *sodiže šijaň čovalas*

aus dem Fluss haben wir Wasser¹ geholt,
aus dem Walde haben wir Holz geholt,
wir haben Teig angemacht,
damit er wie Teig hochgehe,²

5. damit er sich wie Holz vermehre.

Als unser Brüderlein geboren wurde,
als unser Brüderlein geboren³ wurde,
machte sich ein Bote auf (es) zu melden.
Er machte sich auf durch ein silbernes Tor

10. auf einem guten Pferde.

Er meldete es bei der Verwandtschaft,
er verheimlichte⁴ es vor Tschuwassen und Tataren.
Der Bote kam zurück vom Melden,
er trat durch ein silbernes Tor ein,

15. er band das Pferd⁵ an einen silbernen Pfahl,

¹ Dem.

² Dass der Bräutigam wie Teig wachse. P.

³ Wörtlich *gewachsen*, aber hier nur Parallelwort zu *geboren*.

⁴ Salasi. P.

⁵ Sc. *alašando*. P. — Im Original ist das Objekt nur durch Objekt-Konj. bezeichnet.

- i sornuvtī parnuvtī
šijat sīrñef parnuvtī
neñ ki purničast
neñ ki seṛñičast?*
5. *bojart azort purničast
bojart azort seṛñičast.
tiṅk sukišfaṅk šačmosto
tuś suvoñcej jovtamo
tazov kožol laṅkso*
10. *tuś lēpe ortava
jovtiže čuvažga tatarga
šopiže rodga plemava
saś suvoñcej jovtamsto
sovaś lēpe ortava*
15. *sodīže lēpeñ čovalas*

es rüttelt und schüttelt¹,
es schüttelt Silber und Gold ab.

Wer sind die, die das gesammelt haben,
wer sind die, die das aufgelesen haben?

5. Bojaren und Herren haben es gesammelt,
Bojaren und Herren haben es aufgelesen.
Als eure Hündin² geboren wurde,
machte sich ein Bote auf, (es) zu melden,
auf einem rüudigen Bock.
10. Er machte sich auf durch ein Erlentor.
Er meldete es bei Tschuwassen und Tataren,
er verheimlichte es vor der Verwandtschaft.
Der Bote kam vom Melden zurück,
er trat durch ein Erlentor ein,
15. er band den Bock³ an einen Erlenpfahl.

¹ (Hevonen) pudisteleikse. P.

² Augment.

³ Im Original ist das Objekt nur durch Objekt-Konj. bezeichnet.

- i sornuvtĭ parnuvtĭ*
tast koroštĭ sornuvtĭ
tast koroštĭ parnuvtĭ
ki ěnĭ purnĭčast
5. *ki ěnĭ sĕrĭnĭčast?*
šĕžgat varakat purnĭčast
šĕžgat varakat sĕrĭnĭčast
ĕetraĭ kardaz kunčkaso
ašoĭ ašoĭ kilĕjĭe
10. *kilĕjeĭĭ ĕraso jaštikke*
jaštikkeseĭĭ sĕĭ gulka
tolĕĭĭnendĕ vĭĭĭi
lapĭĭnendĕ lači
duĭi ĕizeĭĭ purnamo
15. *duĭi aškoĭ sĕrĭĭamo*
ĕvĕdoroĭ kardaz-kunčkaso (g-)

-
- Er rüttelt und schüttelt,
er rüttelt Räudegrinde und Krätzeschuppen,
er schüttelt Räudegrinde und Krätzeschuppen ab.
Wer sind die, die das gesammelt haben,
5. wer sind die, die das aufgelesen haben?
Elstern und Krähen haben es gesammelt,
Elstern und Krähen haben es aufgelesen.
Mitten im Hofe Petras
(steht) eine weisse, weisse Birke¹,
10. im Birkenwipfel ist ein Kasten¹,
im Kasten¹ eine blaue Taube.
Sie macht ihre Federn¹ zurecht,
sie bringt ihre Flügel¹ in Ordnung,
sie gedenkt ein Nest zu bauen,
15. sie gedenkt ein Nest zu machen.
Mitten in Chvedors² Hofe

¹ Dem.

² Der Vater der Braut.

- koške koške kiļejne*
kiļejneņt p̄raso jaštikke
jaštikkeseņt seņ gulka
lapiņende laci
5. *tolgiņende viñi*
duñi p̄izeñ kadomo
duñi aškoñ kadomo
miñek dugamok kodamo?
vec kučsiñek ved-kiča
10. *tolc kučsiñek tol-kiča*
sinct sukišfast kodamo
vec kučsiž ved-šajfan,
tolc kučsiž tol-šajfan (ž-)

(steht) eine verdorrte, verdorrte Birke¹,
im Birkenwipfel ist ein Kasten¹,
im Kasten¹ eine blaue Taube.

Sie bringt ihre Flügel¹ in Ordnung,

5. sie macht ihre Federn¹ zurecht,
sie gedenkt das Nest zu verlassen,
sie gedenkt das Nest zu verlassen.

Wie ist unser Brüderlein²?

Wenn wir ihn nach Wasser schicken, ist er (flink wie) ein
Wasser-kiča³,

10. wenn wir ihn nach Feuer schicken, ist er (wie) ein Feuer-kiča.
Wie ist ihre Hündin⁴?

Wenn man sie nach Wasser schickt, ist sie (wie) ein Wasser-
šajfan,

wenn man sie nach Feuer schickt, ist sie (wie) ein Feuer-šajfan.

¹ Dem.

² Der Bräutigam. P.

³ Unklar; *kiča* = *pirpakanki*? I. lintu. P. Das Wort *kiča* bedeutet gewöhnlich ein an beiden Enden zugespitztes Stöckchen, das die Kinder bei einem besonderen Spiel in die Luft schlagen. Bei Jevsevjev kommt ein Wort *ведькича* mit der Bedeutung 'Schnepfe' vor.

⁴ Augment.

*miňek dugamok kodamo
pič kuži pič valgi
pičeň koňdamo jakšfere.*

*ramko-baba,
od-surkina, Oct. 1898.*

Wie ist unser Brüderlein?

(Gerade) wie eine Kiefer¹ steigt er hinauf und hinab,
es ist rot wie eine Kiefer.

¹ Illativ. P.

Klagen der Braut

aus dem Dorfe *atraf*.

u f e r d i m a t.

Am Tage vor der Hochzeit singt die Braut bei der Abfahrt von den Häusern der Verwandten, von denen sie Abschied genommen hat, auf der Strasse:

*bo-jar-avaks-čim, fejfe-řks-čim,
ko-žo ku-čtan, a ku-čtan
narmuška laco liffe-me?
mon kučovofeň*

5. *mon ledma-lanjoň kijavašt,
da moliš žeraj ledme,
peluma-šumneš ved a kirđi
bojar-avaks-čim, fejfe-řks-čim,
golobušškaks-čim olaks-čim.*

Klagelieder.

Mein Bojarinentum, meine Jungfernschaft!
Wohin sollte ich dich schicken,
gleich einem Vogel¹ zu fliegen?
Ich möchte dich

5. den Wiesenweg schicken.

Aber wenn mähen gegangen wird,
erträgt ja nicht das Sausen¹ der Sense
mein Bojarinentum, meine Jungfernschaft,
meine Täubchenzeit, meine Freiheit.

¹ Dem.

ja karmit žeraj
tundoñ narmuškat čold'erime
ja karmit žeraj narmuškatne
ja levksijamo narvamo
5. *ja pizeñ aškoñ purnamo*
ja dolga-počkañ kañl'eme.

Am Vorabend der Hochzeit, nach der Ankunft der Brautwerber,
in der Stube:

da mežen išt'a nogajd'e peškeć kudomok?
bojar-avaks-čim lafcado lafcas kirňafli,
val'mado val'mas tundoñ narmuškaks kirňafli
10. *jakštere-tutma ščogol'kajks.*

Zum Bräutigam gewendet:

Wenn die Frühlingsvögel¹
zu zwitschern beginnen,
wenn die Vögel¹ beginnen
zu brüten,
5. zu nisten,
Rohr² herbeizutragen.

Mit was für Nogajern hat sich unser Haus gefüllt?
Mein Bojarinnentum hüpf von Wandbrett³ zu Wandbrett,
hüpft von Fenster zu Fenster wie ein Frühlingsvogel¹,
10. wie ein rotbauchiger Stieglitz.

¹ Dem.

² Eine der Minze ähnliche, essbare Rohrpfanze. PWb.

³ Полица. Р.

*ton il'a jofta beřaň val
da kel'me valco (< -lso) bojar-avaks-čim čavovi.
da mežeň iřta
d'iriňeň feřaň kudosa osks kepeřeč?*

5. *buři kepeřiž lomaň-čoraň kakaň kis,
da řestę kuřa pačřado,
da eřęeđeđe, mařtodo
mon veřeň keđeň kepeřsiň
vijeň davolneň altasa.*
10. *bojar-avaks-čim velř pek jonneže jomřeti.
ton il'a keča uřaks-čiř
il'a raduva uřaks-čiř,
bojar-avaks-čim velř peři.*

atrac, 18¹⁹/₃ 99.

Sage kein böses Wort!

Mit kalten Worten kann mein Bojarinentum erschlagen
werden.

Was für ein Gebet hat sich im Hause meines lieben Vaters
erhoben?

Haben sie es wegen des Kindes eines fremden Mannes¹ erhoben,

5. dann gebt (mir) Kunde,²
freut euch und trauert!³

Ich hebe die Hände empor
und verspreche ihn⁴ dem starken Sturm.
Mein Bojarinentum härmt sich⁵ sehr.

10. Freue dich nicht, Sklavinentum,
sei nicht froh, Sklavinentum!
Mein Bojarinentum fürchtet sich sehr.

¹ D.h. des Bräutigams wegen.

² Antakaa minulle tieto. P.

³ Iloitkaa ja surkaa. P.

⁴ Sc. den Bräutigam. P.

⁵ Тосковать. P.

Die Braut am Vorabend der Hochzeit, ehe sie in die Sauna geht:

- da pokš pokštineñ babinėñ*
da kalmo-mazi bod'ineñ,
ajdo martom pši bañaso pařamo,
šveža vecę valnomo.
5. *da moda-pul'ne veľfid'iz,*
da moda-tuske said'iz.
mon kuva kuva feřtfadiž?
mon feřd'veľd'iz
mastor alga kijava,
10. *da šeñef lamo jakinę*
da lamo karčo poņginę.
ašfek feřtfadiž
vere vere tarkavašt
da vere-pazoñ val'm-alga

Oh, meine grossen, verstorbenen Ahnen¹,
oh, meine im Grabe liegenden, schönen² Vorfahren³,
kommt mit mir, in der heissen Sauna zu baden,
(uns) mit frischem Wasser zu begiessen!

5. Erdenstaub³ hat euch bedeckt,
Erdkruste³ hat euch überzogen⁴.
Welchen Weg soll ich euch herbeirufen?
Ich möchte euch
den Weg unter der Erde herbeirufen,
10. aber es gibt viele, die ihn gehen,
viele, die (einem) begegnen.
Wartet, ich werde euch
über den Ort hoch oben,
am Fenster des Vere-pas vorbei,

¹ Dem. — Poet. P.

² *kalmo-mazi* eigentlich etwa "grabschön".

³ Dem.

⁴ Wörtlich *genommen*.

*kurvašfež šveča jutkova
šleňkaň paz-ava ikeľga.*

Wenn die Braut aus der Sauna zurückkehrt:

*bojar-avaks-čim, fejferks-čim,
keňerit ežif moň martom?*

5. *toňš sudřavš-li ež*

bojar-avaks-čit fejferks-čit?

kařež-li ež

χrustalnoj stopkat toňt pilgeňt?

toňt oršaž-li ež

10. *toňt lafkaň mazi platijant?*

toňt oršaž-li ež

kotova targaň palineť?

toňt oršaž-li ež

koľinkas (< -len-) putož ruciňet?

15. *bui keňerit moň marto*

zwischen angezündeten Kerzen hindurch
an gläsernen Heiligenbildern vorbei herbeirufen.

Mein Bojarinentum, mein Mädchentum,
bist du gleichzeitig mit mir fertig?

5. Du, ist es gekämmt,

dein Bojarinentum, dein Mädchentum?¹

Sind sie umwickelt,

deine kristallbechergleichen Beine?

Sind sie angezogen,

10. deine Kleider, schön wie die im Kaufladen?

Ist es angezogen,

dein Hemd² mit sechs Stickereien?

Ist es angezogen,

dein bis zu den Knien reichendes Hemdgewand²?

15. Wenn du gleichzeitig mit mir fertig bist,

¹ Das Poss.-Suffix der 2. Pers. Sg. ist in diesem Zusammenhang unklar.

² Dem.

ton iĭa kadov estēd'eñ!
ton čalgak vĭjef kaŕ-prazon,
ton kundak vĭjef keđezeñ,
ton ozak tago

5. *vĭjef laftomo-pĭrazon!*

ja vid' bokasont
ja tumo-pulo čora-polk
ja vel't pek naŕgakšnoš' (< -i'd-) toñt esne
pĭlg-alon mukoŕks fejd'adiž.

10. *da kerž (-š) bokasont*

ja kil'eñ-pulo fejfer-polk.
ton iĭa pēd'a jutkozost
vel't pek naŕgakšnoš' toñt laŕsont.

atrač, 18¹⁹/₃ 99.

so bleibe nicht ab von mir!

Tritt auf die Spitze meines rechten Bastschuhs,

fasse mich an der rechten Hand!

Setze dich auch

5. auf meine rechte Schulter!

Dir zur Rechten ist

eine Schar Burschen, einem Eichengebüsch gleich,

sie haben dich sehr viel gehöhnt,

sie haben dich zu einem Schemel unter den Füßen gemacht,

10. Dir zur Linken ist

eine Schar Mädchen, einem Birkengebüsch gleich,

geselle dich nicht zu ihnen,

sie haben dich sehr viel gehöhnt!

u f e ř d e m a.

Wenn die Braut vom Abschiedsbesuch bei ihren Verwandten zurückkehrt, klagt sie kurz vor der Abfahrt zur Kirche:

- a-vaj, lišťa·ja karšo·zon!*
kušti·ma·pě·se, ava·kaj,
pasto·mo ku·ko kuko·rdĭ
pasto·mo čo·kol čoko·ldĭ.
5. *a-vaj, soda·mak soda·mak*
da toňši·ňf feje·ff pa'a·va
ešfo, a·vakaj, so·damak
kolinka·va (< kol'en-) pu·tož ruča·va
ešfo, a·vakaj, so·damak,
10. *puřovo·j čulka·ň kuva·lma*
ešfo a·vakaj, so·damak,
saxjansko·j ko·ctoň kuva·lma

Hochzeitsklage.

Mutter, komm heraus mir entgegen!

Vor der Aussentreppe, Mutter¹,
ruft ein unglücklicher Kuckuck,
singt eine unglückliche Nachtigall.

5. Mutter, tue du mich erkennen
an dem von dir gemachten Hemd,
tue du mich auch erkennen, Mutter¹,
an dem bis zu den Knien reichenden Hemdgewand,
tue du mich auch erkennen, Mutter¹,
10. an meinen flaumweichen Strümpfen,
tue du mich auch erkennen, Mutter¹,
an meinem Saffianstoff,

¹ Dem.

- ešfo, a-vakaj, so-damak*
baški-ren o-drat moñ la-ηson
víxo-d-kača-mo kudo-sošť,
da mastor-la-ηgoñ kulo-moš,
5. *lo-ma-lo-važa kurkso-nzok,*
da lo-ma-ve-řek peje-nze
da zo-řaks pa-liř šelme-nze
da ša-čmo-či-steñ a-vam ra-maš ši-jañ surks
řemđe-me-či-steñ a-vam ra-maš ši-jañ řrost
10. *řro-stošť pu-tija paz ike-leij*
su-rksošť pu-tija va-lma-přa-s.
moñ su-rksošť me-lga še-d'eij a ki-řd'ež sai-meñ.
da lo-man-čo-ra, oχ ava-kaj, sajsa-zo.

atrac, 18¹⁹/₃ 99.

- tue du mich auch, Mutter¹, daran erkennen,
dass ich baschkirische Totenhemden trage!
In der Stube mit Schornsteinrauch²
sitzt der Welt schlimmster Tod,
5. mit Menschenknochen in seinem Munde,
seine Zähne sind rot von Menschenblut³,
und wie das Morgenrot leuchten seine Augen.
An meinem Geburtstag kaufte meine Mutter einen Silberring,
an meinem Taufstag kaufte meine Mutter ein Silberkreuz,
10. das Kreuz legte ich vor das Gottesbild,
den Ring legte ich auf den oberen Fensterpfosten.
Unruhe hat mich erfasst wegen des Ringes,
ein fremder Mann⁴, Mutter¹, wird ihn nehmen.

¹ Dem.

² *víxod* (russ.) = tervanpolttouunin savureikä. P.

³ Ihmisen veressä. P.

⁴ D.h. der Bräutigam.

p a r a f l i · m a.

*vaj pa-ro bo-jar u-řeđev
da o-šoň bo-jar u-řeđev
da dorogo-jse orša-žat
da šolkovo-jse karksa-žat.*

5. *ka-fto pe-lgant ka-fto žep
ve že-pešest ve sa-do
ombo-česest ka-fto šat.*

atrać, 18¹⁹/₃ 99.

Hochzeitslied.

Trefflicher Bojar, Brautführer,
städtischer Bojar, Brautführer,
du bist mit Teuerem angezogen,
du bist mit Seide umgürtet.

5. Auf beiden Seiten hast du eine Tasche,
in der einen Tasche sind hundert (Geldstücke),
in der anderen zweihundert.
-

Darstellung der Bestattungs- und Gedächtniszeremonien,

wie sie noch etwa vor einem Jahrzehnt im Dorfe *večkaň-veľe*,
Bezirk Buguruslan, Gouv. Samara, üblich waren.

Verfasst im Dez. 1898.

Wenn der Tod naht, stellt man an das nächstliegende Fenster eine Schale mit Wasser, "damit sich die Seele bei ihrem Entweichen baden kann". Sobald der Tod eingetreten ist, beginnen die Weiber zu weinen (*lajšems*), und das wird dann mit wenigen Unterbrechungen fortgesetzt, solange der Tote in der Stube liegt.

Nachdem die Weiber den Entschlafenen vollständig angekleidet haben: mit Hemd, Hose, Bastschuhen, Fusslappen, Mütze, Balachman (einem altmodischen, langen Leinwandrock), widmen oder heiligen sie ihm jene Kleidungsstücke (*odužanzo ajsiž*), indem eines von den Weibern an einer Kupfermünze mit einem Messer kratzt und sich an den Entschlafenen mit folgenden Worten wendet:

vana kařńe ešif, vana kařksne ešif, vana prakstaňe ešif, vana poňksne ešif, vana panaroš ešif, vana karksoš, vana balaxmatne ešif, vana šapkaš ešif, ila jaka lomaňc, ila jaka štapo, il'if (< il'ik) makst kiňejak; ul'if štapo-jakićat, ul'if odužaftomot.

Solange der Leichnam in der Stube liegt, schläft man nicht viel. Alte Leute sparen schon seit Jahren, ja Jahrzehnten, Nüsse auf, damit die, die bei ihrem Leichnam einst wachen, zum Zeitvertreib daran knabbern können.

Ehe der Leichnam in den Sarg gelegt wird, kratzt ein altes Weib an einer Kupfermünze neben dem Kopfe des Verstorbenen und erfleht folgendermassen die Verzeihung für den, der den Leichnam besorgt hat:

Sieh, die Bastschuhe sind dein eigen, sieh, die Bastschuhschnüre sind dein eigen, sieh, die Fusslappen sind dein eigen, sieh, die Hosen sind dein eigen, sieh, das Hemd ist dein eigen, sieh, der Gürtel, sieh, die Leinwandröcke sind dein eigen, sieh, die Mütze ist dein eigen, geh nicht unter Leute, geh nicht unbekleidet, gib sie niemandem; es gibt nackt Wandernde, es gibt Unbekleidete!

- kalmoń kiřđi natal'ja pařaj, veľeń kiřđi okuľca vani juřa pokřtaj!*
kuřma afa, uľežę inę paro čańťkeť, čiś toń, beśodaś toń. vana saś
ťumka purnamot seřńamot, prošťik čańťik, prošťik řači řurova,
prošťik rašťi skofinava, prošťik přaso převga, přa poco uďemga,
5. *čęrga čęř kořenga, čęř kořenga čęř pęeva, kařto maři pílęeva, końava,*
końa lovařava, kařto vani řelńeva, prošťik noski sudova, prošťik
čamki turvava, komś pęjga pęj kořenga, prošťik korti keľga, keľ
kořenga, prošťik jarcamo řimima kiřga pařga, řači řeďeř vija,
řulova pękeva, prošťik poco plodga, kařto řei keďga, kemeń řalgi
10. *surga, prošťik surnęva, surnęřę kenžęva, kenžę alo řękska, prošťik*
kařto jaki pílęeva, pílęę vija, kemeń pílęę surga, surnęřę kenžęva,

Herrscherin über die Gräber, Schwester Natalja, Herrscher über das Dorf, Wächter des Dorftores, Grossvater Jucha¹! Alter Kusjma², dein Segen³ sei mächtig und gut, der Tag ist dein,⁴ das Zusammensein ist dein. Sieh hier, Tjumka⁵ kam um dich auszustatten, um dich zu schmücken, verschone ihn, segne ihn, verschone ihm das wachsende Getreide,⁶ verschone ihm das zunehmende Vieh, verschone ihm den Verstand im Kopfe, das Gehirn im Kopfe, die Haare und Haarwurzeln, die Haarwurzeln und Haarspitzen, die zwei hörenden Ohren, die Stirn, das Stirnbein, die zwei sehenden Augen, verschone ihm die schnaufende Nase, verschone ihm die schmatzenden Lippen, die zwanzig Zähne und Zahnwurzeln, verschone ihm die sprechende Zunge, die Zungenwurzel, verschone ihm die essende und trinkende Kehle, die **Kraft im** wachsenden Herzen, die Eingeweide, verschone ihm den Samen im Körper, die zwei arbeitenden Hände, die zehn hineinsteckenden Finger, verschone ihm die Finger³, die Fingernägel, den Schmutz unter den Nägeln, verschone ihm die beiden gehenden Beine, die

¹ Ein nicht-russ. Name. P.

² Der Verstorbene. P.

³ Dem.

⁴ Päivä on sinun. P.

⁵ Timofej. P.

⁶ Verzeihe ihm, damit ihm das Getreide wachse. P.

*kenže alo sekska, kafto jaki pílg alga, pílg alo sekska, fumań
prošťik i miłošťik.*

óra baba,

kozlofka, 18²⁵/₁₀ 98.

Wenn der Leichnam aus dem Bette in den Sarg gelegt wird, stellt sich jemand mit einem Messer oder einer Axt in der Hand neben das Bett und sticht oder schlägt, sobald der Leichnam von seinem Platze gehoben worden ist, mit der Waffe dorthin, damit der Schatten oder der Geist (*čopača*) des Abgeschiedenen nicht zurückbleibe. Der Leichnam muss sehr vorsichtig behandelt werden, und man darf weder lärmern noch streiten, noch Unpassendes sagen, denn sonst bekommt man die "*kuliń eriń saft*"-Krankheit, wovon man allerdings durch Zauberspruch¹ geheilt werden kann.

Am Tage der Bestattung selbst versammelt sich die ganze Verwandtschaft im Hause des Abgeschiedenen und bringt Speisen mit, die auf den Tisch gestellt werden, der bei den Bestattungs- und Gedächtnisfeierlichkeiten "*pokš-stol*" [Grosstisch] genannt wird. Zu Beginn des Essens wirft jeder einen Bissen von jeder Speise und giesst auch etwas Branntwein in eine kleine Kufe (*kadmo-par*) neben dem Leichnam und sagt: "*vana, čańkef ul'eze, mińeńek nazdorovijaks, tońef doχod'ijaks*" ['Sieh hier, steh uns bei, uns zum Wohle, dir zum Vorteil!'] Eine alte Frau widmet dem Abgeschiedenen ihr Pferd (*lemezeńze alaša azi*), indem sie an einer Kupfermünze kratzt und sagt: "*vana lemezeń alaša, buroješ toń ul'eze, ila jaka jalgo!*" ['Sieh hier, ein Pferd dir zum Gedenken, der Braune sei dein, geh nicht zu Fuss!']. Man glaubt, dass ein solches dem Verstorbenen zugeeignetes Pferd (*fefań alaša*) nicht lange lebt. Nach dem Essen fallen alle, mit dem Gesicht gegen

Kraft in den Beinen, die zehn Zehen, die Zehennägel, den Schmutz unter den Nägeln, die zwei gehenden Fusssohlen, den Schmutz unter den Füßen, verschone Tjuma, erbarme dich seiner!

¹ Ich habe einen solchen aus dem Dorfe Kozlofka aufgezeichnet. P.

den im Sarge liegenden Leichnam gewandt, aufs Knie und schlagen ihre Stirn gegen den Fussboden, wobei das alte Weib an der Kupfermünze schabt und das Gebet (*"čántkef ul'eze"* usw.) spricht. Wenn der Leichnam aus der Stube getragen wird, geht das alte Weib hinterher, indem sie die anderen Verstorbenen — man glaubt, dass auch sie zum Begräbnis gekommen sind — auf folgende Weise auffordert, fortzugehen: *"ad'ado, il'azo kadoft vejkejak, jarcide simide, ad'ado nej provožatadž!"* ['Geht! Dass keiner bleibt! Ihr habt gegessen, getrunken, geht nun, wir werden euch begleiten!']. Falls dabei jemand über einen der früher Verstorbenen spricht, fügt sie hinzu: *"možot feskejat, mel'ezeť a-paro il'azo ul'f, ejsteť kortan"* ['Vielleicht bist du hier, nimm es nicht übel, dass ich von dir spreche!'] Wenn die Leiche beerdigt worden ist, nehmen alle von dem Verstorbenen Abschied, indem sie sich am Grabe verneigen und das alte Weib wieder an der Kupfermünze kratzt und ein Gebet spricht. Der Inhalt der *kadmo-par'* wird über dem Grabe ausgeschüttet, die Kufe selbst wird nach Hause zurückgebracht. Nach der Rückkehr ins Trauerhaus wird dort gespeist und gefeiert.

An Gedächtnisfeiern für jeden einzelnen Verstorbenen gibt es drei, die erste 40 Tage, die zweite ein halbes Jahr und die dritte ein Jahr nach dem Tode. Die ganze Verwandtschaft hat sich dann versammelt. Alle bringen Essen, Branntwein und Bier mit, das auf den Festtisch (*pokš-stol'*) gestellt wird.

Ist der Verstorbene Hausältester (*kudoň práft*) gewesen, hat er bei der Gedächtnisfeier einen Stellvertreter — diese Sitte haben auch die Mokschanen — der *tarka-ozj* (= mokschan. *vast-ozaj*) oder *suřen-paća-vaksso-ašfíca*, "der neben dem Fadentuch Sitzende" (lankaliinan vieressä istuja), heisst. Ein Tuch hat er jedoch heute nicht mehr neben sich. Wenn er in das Haus des Verstorbenen gekommen ist, werden ihm die Kleider des Verstorbenen angezogen, worauf er, unter den Armen gefasst, zu Tisch getragen wird. Dabei sowie die ganze Zeit, während der er seine Rolle spielt, stellt er sich ganz steif, wie ein Toter; wenn er sitzt, lehnt er sich an die Wand und spricht kein Wort. Wenn der *tarka-ozj*

an den Tisch gesetzt ist, beginnt die Tochter des Verstorbenen folgende Klage (hat der Verstorbene keine Tochter hinterlassen, wird sie von der Schwiegertochter vorgenommen):

- bojar-avaš urišem,*
targikaja urakaj a ton targañ nej stol'nef
putikaja stol'nef lanks piđen pañeñ šrapniñef
anokstika stoleñf pes a ton paro pojliñef
5. *kavañasiñek firiš vaniš fefanok*
koto ned'lat son kirć vačo pekiñe
koto ned'lat son kirć čeñfañ ojmiñe
davajfe nej anciñek sonzo vačo pekenze
davajfe nej lečsiñek sonzo čeñfañ ojmenze.

Die Schwiegertochter bringt Speise und Trank auf den Tisch, worauf die Tochter des Verstorbenen, indem sie die Verwandtschaft auffordert diesen zu begrüßen, ihre Klage folgendermassen fortsetzt:

10. *jařde jařde paro rodoñ d'ediñeñ*
zrastuvijka firiñ fefañ tiñ karčov

-
- Bojarin, meine Schwägerin¹,
richte, Schwägerin¹, deinen Festtisch¹ her,
lege auf den Tisch¹ deine gekochten und gebratenen Speisen¹,
bereite deine guten Getränke¹ für den Tisch zu,
5. wir werden unseren lieben, teuren Vater bewirten,
sechs Wochen hat er an hungrigem Magen¹ gelitten,
sechs Wochen hat er an trockener Kehle² gelitten,
lasst uns jetzt seinen hungrigen Magen speisen,
lasst uns jetzt seine trockene Kehle netzen!"

-
10. Seht hier, seht hier, meine Alten¹ aus rühmlichem Geschlecht,
begrüsst meinen lieben Vater,

¹ Dem.

² Wörtlich *an einem versengten Atem* (Dem.).

tiriñ tetañ saš šimeñe jarcamo
koto nedlat son kirć vačo pekiñe
koto nedlat son kirć čeñtañ ojmiñe.

Dann bietet die Tochter allen Bier an. Vor dem ersten Schluck giesst jeder ein wenig in die neben dem "Verstorbenen" stehende Kufe (*kadmo-parí*) und sagt, sich an ihn wendend: "*zdrastvoj, čaňtkef ul'eze, miñeñek nazdoroñijaks, toñef doxođijaks!*" ['Sei gegrüsst, steh uns bei, uns zum Wohle, dir zum* Vorteil!']. Zuletzt bringt die Tochter dem "Verstorbenen" Bier, das dieser auch trinkt, und schenkt ihm ein leinenes Kleidungsstück und eine Kupfermünze, ein Drei- oder Fünfkopekenstück, wobei sie folgendermassen klagt:

jařga, kundika, tefkaj, kecteñ ploškiñem
5. *šimika, tefkaj, ploškasto, paro pojliñem,*
vana kažan, tefakaj, pil'gezeť mon praktiñef
išfo kajsa, tefakaj, inazoron likenze
kafto jono točkanzo, kafto šatt ejsenzę
neñe satost nej toñe mastoron kolems kaladoms.

mein lieber Vater ist durstig und hungrig geworden,
sechs Wochen hat er an hungrigem Magen¹ gelitten,
sechs Wochen hat er an trockener Kehle¹ gelitten.

Sieh hier, Vater¹, nimm aus meiner Hand meine Schüssel¹,
5. trink, Vater¹, aus der Schüssel meinen guten Trank¹!
Sieh hier, Vater¹, ich schenke deinen Beinen Fusslappen¹,
ich schenke (dir) auch, Vater¹, ein Kaiserbild²,
auf beiden Seiten sind darauf Punkte, zwei Hundert (steht)
darauf,
das soll dir bis zum Weltuntergang genügen!

¹ Dem.

² D.h. ein Geldstück.

- simffajata, fefakaj, jarcakaja firihem,
peštik vačo pekinet, lečtik čeňtaň ojminet.
ostatkado siť ton simeme jarcamo
ostatkado siť vačo peket pešfamo*
5. *te pražnikkeňt, fefakaj, miň toň lemnes feinek,
dajfe, merďan, fercinek firiš vaniš fefanok
kundasiňek firih fefkaň lemnenze.*

Auf einer am 40. Tage nach dem Tode begangenen Gedächtnisfeier sprach eine Alte, kurz bevor der Stellvertreter (*tarka-ozij*) des Verstorbenen zum Friedhof geführt wurde, an der Münze kratzend, folgendes Gebet:

- andĩdĩz simďiďiž kava-ňidĩz poču-vidĩz češtu-vidĩz, a nej va-na
každ'a-ďiž lovda-ďiž. nej osta-tka kažne-f kajsĩ-ňek lovsĩ-ňek. koda-*
10. *kulo-mstot joma-mstot orči-ňek seře-f, purnĩ-ňek ruňgo-t, a nej va-na
pola-vkst veľa-vkst fef maksta-n. il'a jaka rau-žosto, il'a jaka-
čelke-jstę. va-na i ruča-t i pana-rot i kaře-f i prakstã-t, nef ul'e-st*

Trink, Vater¹, iss, mein Ernährer¹,
fülle deinen hungrigen Magen¹, netze deine trockene Kehle¹,
zum letzten Mal bist du gekommen, um zu trinken und zu essen,
zum letzten Mal bist du gekommen, um deinen leeren Magen
zu füllen,

5. diese Feier¹ haben wir, Vater¹, zu deinem Gedenken¹ gemacht,
lasst uns, sagen wir, unseren lieben, teuren Vater einladen,
lasst uns das Gedenken¹ an meinen lieben Vater¹ begehnen!

Wir haben dir zu essen und zu trinken gegeben, wir haben dich bewirtet, wir haben dir Gastlichkeit gezeigt, und jetzt, sieh hier, geben wir dir Geschenke und Gaben. Wir geben dir jetzt die letzten Geschenke. Wie wir nach deinem Tode deinen Körper angekleidet, deinen Leib geschmückt haben, so geben wir dir jetzt, sieh hier, Kleider zum Umziehen. Geh nicht schmutzig, geh nicht

¹ Dem.

- pola-vksot véla-vksot, sato-st feť masto-roň ko-ľems ka-ladoms. il'a peňa-ća, il'a žalu-ba, va-na kašťa-ηk, va-na lovda-ηk i piže-se i šija-so i siřné-se. fe ka-žnéš fe lo-vmoš fe-řdeň gošfe-ť zva-nnoj gošfe-ť tu-rtov uľe-zę, il'a-zo uľe keži-jaftića, il'a-zo uľe čumo-s*
5. *peňa-s paňi-ća, véseme-ňe kaži-ja véseme-ňe lovi-ja i svato-fe i brato-fe makso-ň saje-ň fejfe-řefe, soda-moťe iđe-mete, laške-fe buje-fe. fe kažné-s véseme-ňe uľe-zę, fe kažné-s fe lovmo-s lišš inazo-ron banka-sto, juta-s masto-roň šačk, véla-vš masto-roň peřf. žna-ro točka-nzo, žna-ro kažné-nzę, žna-ro lovmo-nzo, po-ndo ši-ja,*
10. *po-ndo pi-že, po-ndo si-řné, ša-do valks. va-na feηk véka-ve-šnoj kažne, véka-ve-šnoj lovmo. véka-ve-šna prošfi-ηk, véka-ve-šna mило-štiηk piđi-ň paňi-ň, šrapa-in ano-kstiň ši-mi-ň jarc-i-ň. il'a-zo uľe*

staubig, sieh, hier hast du ein Hemdgewand und ein Hemd, Bastschuhe und Fusslappen, das sei für dich zum Umziehen, möge es dir bis zum Weltuntergang genügen. Mäkele und beschwere dich nicht, sieh hier, wir schenken, sieh hier, wir geben dir Kupfer, Silber und Gold. Dieses Geschenk, diese Gabe sei für deine geladenen Gäste, für deine gerufenen Gäste. Es soll niemanden geben, der zornig ist und Vorwürfe macht, ich habe alle beschenkt, ich habe allen gegeben: deinem Schwager und deinem Bruder, deiner gegebenen und genommenen Tochter, deinen Schwiegersöhnen¹ und deinem Urenkel. Dieses Geschenk sei für alle, dieses Geschenk, diese Gabe kam aus des Kaisers Bank, ging durch das Land, durchlief das Land. Soviel es darauf Punkte gibt, soviel sind Geschenke, soviel sind Gaben, ein Pud Silber, ein Pud Kupfer, ein Pud Gold, hundert Rubel. Hier, ein ewiges Geschenk für euch, eine ewige Gabe: verschont die ewig, erbarmt euch derer ewig, die gekocht, gebacken, die die Speise bereitet und gemacht, die getrunken und gegessen haben.

¹ Die Bedeutung des Wortes *iđe-me* sowie auch *laške* ist unbekannt.

ve jo-no ašti-ća, ve pe-le vani-ća, čumo-s peña-s pañi-ća. va-na ve-ši šuku-ñašf feŋk, makššt šuk pra feŋk. makso-do vešeñe-ñe prošfe-ñija. ñej ad'a-do il'fa-tadiž provo-d'atadiž kozo pas puŋi-d'iž eš o-šožoŋk eš go-rodžoŋk eš pra-vednoj su-džoŋk. koso či-ŋk šese 5. ve-ŋk, il'a-do ašfe-mel'ce, il'a-do ašfe-setce, il'a-do poja-va či-s, il'a-do poja-va onc. fe ka-žñeš feŋk ul'e-ze i pepeço-tc i pepevo-js i kaba-ks i taba-ks. sato-zo feŋk masto-roñ ko-lemš ka-ladoms!

al'o-baba,

večkañ-vele, 18⁷/₁ 99.

Wenn alle, die Lebenden und der "Verstorbene", gegessen und getrunken haben, fassen zwei Männer den "Verstorbenen" wieder unter den Armen und tragen ihn in aufrechter Stellung auf eine eigens für ihn gemachte Bank (*tarka-ozijñ skañika*), worauf sie ihn in den Wagen heben. Dabei klagt die Tochter folgenderweise:

*proščajkaja ox tefakaj firiñem,
proščajkaja ox tefakaj vaniñem,*

Es soll keine Beiseite-Stehenden, keine Aussenstehenden geben, keine, die Vorwürfe machen. Seht, alle haben sich vor euch verneigt, haben vor euch eine Verneigung gemacht! Verschont alle! Nun geht, wir begleiten euch, wir folgen euch, wohin Gott euch hingelegt hat, in euere eigene Stadt, in euer gerechtes Gericht. Wo euer Tag, dort (auch) euere Nacht,¹ ihr sollt nicht in (unserem) Sinne und Herzen bleiben, ihr sollt nicht bei Tageslicht², nicht im Traume erscheinen. Dieses Geschenk sei euch für die Übersiedlung, für die Schenke und für Tabak. Möge es euch bis zum Weltuntergang genügen!

Lebewohl, Vater³, mein Ernährer³,
lebewohl, Vater³, mein Betreuer³!

¹ D.h. sie sollen auch nachts in den Gräbern bleiben.

² Wörtlich *in den Tag*.

³ Dem.

*pašiba sakšniŋ, feŋakaj, véjse šimeŋe jarcamo,
boľče a sat, feŋakaj, miŋek maro ton šimeŋe jarcamo,
a nesŋek, feŋakaj, kalmo-paro-ličiŋef,
a nesŋek, firiŋem, moda-mazi-seŋiŋef.*

5. *aďa, feŋakaj, ostatkado jutaka
paro oške véleeva
ostatkado jutaka
ošoŋ mazi ulčava.
mejfe tujat, feŋakaj, ravžo modaŋ kijava.*

Nun beginnt die Fahrt auf den Friedhof, wobei der "Verstorbene", von anderen gestützt, auf seiner Bank sitzt, während die Frauen ihre Klagelieder um die Wette singen.

Nach der Ankunft auf dem Friedhof beginnt die Tochter folgendermassen zu klagen:

-
- Dank, dass du kamst, Vater¹, um gemeinsam (mit uns) zu
trinken und zu essen,
nun kommst du nicht mehr, Vater¹, um mit uns zu trinken
und zu essen,
wir werden, Vater¹, dein dem Grabe gehörendes schönes
Antlitz¹ nicht sehen,
wir werden, mein Ernährer¹, deinen der Erde gehörenden
schönen Leib¹ nicht sehen,
5. komm, Vater¹, gehe das letzte Mal
durch das Dorf, das wie eine schöne Stadt¹ ist,²
gehe das letzte Mal
durch die schöne Strasse der Stadt,
danach gehst du, Vater¹, den Weg der schwarzen Erde!

¹ Dem.

² Hyvän kaupungin kaltaisen kylän kautta. P.

*paro rodoñ pokšfīnen, paro rodoñ bābiñeñ,
vana sīñek fīriñ fefañ pīrañ kardaskes
vana koso fīriñ fefañ apak nuje šurozo
kořmīnečekēñ aras̄ posoblīcazo.*

Dieser Aufforderung folgend nimmt nun jeder der Reihe nach eine Sichel in die Hand und schneidet damit, sie bei der Schneide haltend, einige Halme von einer mitgebrachten Getreidegarbe ab. (So im Winter. Im Herbst dagegen geht man vom Friedhofe auf das Getreidefeld, wo absichtlich ein Stück ungemäht gelassen worden ist. Dann schneidet jeder etwas von dem wachsenden Getreide. Später wird ein Armer aufgefordert, dieses für die Gedächtnisfeier des Verstorbenen (vainajan talkoo) aufgesparte Getreide für sich zu ernten.) Ist dies geschehen, wendet sich die Tochter an den teilnahmslos auf seiner Bank sitzenden "Verstorbenen" und klagt:

5. *oχ fefakaj fīriñem, oχ fefakaj vaniñem,
vana tuidiž, fefakaj, esiť pīrañ kardajzeť,
vana tuidiž, fīriñem, esiť putoñ kudozot.
panžikaja, fefakaj, pētaftomo ton keñkškeť.*

Ihr Ahnen¹ aus meinem rühmlichen Geschlecht,
seht hier, wir sind in den umzäunten Hof¹ meines lieben Vaters
gekommen,
seht hier, wo das Getreide meines lieben Vaters ungeerntet ist,
mein Ernährer¹ hat keinen Helfer!

5. Oh, Vater¹, mein Ernährer¹, Vater¹, mein Betreuer¹,
sieh, wir haben dich, Vater¹, in deinen eigenen umzäunten Hof
gebracht,
sieh, wir haben dich, mein Ernährer¹, in dein eigenes gebautes
Haus gebracht!
Öffne, Vater¹, deine Tür¹, die keine Angeln hat,

¹ Dem.

- panžikaja, firiňem, pod jomtomo val'miňef.
sovakaja, feľakaj, ešif putoň kudozot,
išta feľňidiž miň šimeňe jarcamo.
i šimďid'iz andiď'iz i kažid'iz loviď'iz*
5. *taňfejnestę andiď'iz pariňnestę kažid'iz,
ul'ňif paroň sodiċa, ul'ňif maziň sodiċa.
ilakaja, oχ feľakaj, peňaca
ilakaja, oχ firiňem, žaluba
proščajkaja kalmo paro feľiňem*
10. *proščajkaja moda mazi piřiňem
čanfimižga, feľiňem, čanfimižga firiňem,
piņgezeňek miňek pařšte eřamo.*

Zuletzt wird tüchtig gegessen und getrunken, ja ein Lied angestimmt und zu einer Geige das Tanzbein geschwungen. "Die Gedächtnisfeier für einen Reichen unterscheidet sich schliesslich nicht viel von einer Hochzeit."

-
- öffne, mein Ernährer¹, dein Fenster¹, das keine Hebel hat,
tritt, Vater¹, in dein eigenes gebautes Haus!
Wir haben dich so eingeladen, um zu trinken und zu essen,
wir haben dir zu trinken und zu essen gegeben und dich
beschenkt,
5. wir haben dir Süsses¹ zu essen gegeben, wir haben dich gut¹
beschenkt.
- Du warst ein Kenner des Guten, du warst ein Kenner des
Schönen.²
- Oh, Vater¹, mäkele (darum) nicht,
oh, mein Ernährer¹, beschwere dich nicht!
Lebewohl, mein guter Vater¹ im Grabe,
10. lebewohl, mein schönes Haupt¹ in der Erde!
Segne uns, mein Vater¹, segne uns, mein Ernährer¹,
dass wir gut unser Leben leben!

¹ Dem.

² Hyvän tuntija (ei kaikki kelvannut sinulle), Feinschmecker. P.

Klagelieder

aus dem Dorfe *velikij vrag*.

Bei den genannten Gedächtnisfeiern hatte der Verstorbene einst auch im Dorfe *in'elej* (Великий Врагъ, Арзам. у., Нижегород. губ.) einen Vertreter. Heute wird nur sein Pelz zusammengerollt, ans "Ende der Bank" gelegt und darüber ein weisses Tuch gebreitet.

Die Tochter beweint ihre Mutter bei der Gedächtnisfeier neben dem Pelze wie folgt:

da pozdorovat avakaj!
ševod'neñ paziñ-čihestę
koto ned'lat, avakaj,
aš'fat raužo modaso,
5. *avaj, čopuda tarkaso*
araš, tiri avihem,
lišmeks sovamks keŋkšihet
paňžmoks šolgomks val'mihet
kužmeks pečka-laŋgihet

Sei gegrüsst, Mutter¹!
Am heutigen Gottestag¹
hast du sechs Wochen, Mutter¹,
deinen Platz in der schwarzen Erde,
5. Mutter, an einer dunklen Stelle.
Du hast, meine liebe Mutter¹,
keine Tür¹ um hinauszugehen und hereinzukommen,
kein Fenster¹ um es zu öffnen und zu schliessen,
keinen Ofenplatz¹ um hinaufzusteigen,

¹ Dem.

*sęriń-eštamoń tarkińeł
mařimak, fiři avakaj,
me izveštja a maksat,
ašo końov a kučat.*

5. *pozdrorovkińe a jovtat
tuvana počtat a j artńif
ašot końovt a kučńif
eřamo-čif a jovńif
čej, avakaj, fiřińem,*
10. *vačomś sęre pękińeł,
polaziř śrapna anukstaž
mon jakiń, fiři avińem,
jakiń božovskoj čerkvĩnes.
popiń služamo-valęejęes*
15. *šelmeń kaiń, ež ějavk,*

-
- keinen Platz¹, um den Körper zu wärmen.
Hör mich, liebe Mutter¹,
was² gibst du keine Nachricht,
(was) sendest du kein weisses Papier,
5. (was) sagst du keinen Gruss¹?
Dort geht keine Post,
weisse Papiere werden dort nicht gesendet,
über die Lebenstage (dort) wirds nichts gesagt.
Vielleicht, Mutter¹, meine Ernährerin¹,
10. wurde dein alter Magen¹ hungrig.
Als ich Speise für dich zubereitet hatte,
meine liebe Mutter¹, ging ich,
ging ich in Gottes Kirche¹,
die Gottesdienststimme¹ des Priesters zu hören.
15. Ich schaute mit meinen Augen, (aber) ich konnte (dich) nicht
sehen,

¹ Dem.

² Почему. P.

*keď inéh véňfi in, ež sattavk.
ei in muk fi ri av inéh,
ašo ko in la nks ozazan
vejks mastori nde jutazan,
5. avan sed'eješť a mujan.*

l a j š e m k a.

*fi ri inem fi ri avakaj,
a nej ma ri mak, ma ri mak.
avakaj, ašo lovsij inem
fi ri inem, tuža oi inem,
10. meks, avakaj, a škad'at
meks, fi ri inem, a kortat?
šuurdi kavto keď iné*

ich streckte meine Hände¹ aus, (aber) ich konnte (dich) nicht fassen,

ich fand meine liebe Mutter¹ nicht.

Wenn ich mich (auch) auf ein weisses Pferd setzte, wenn ich (auch) durch das ganze Land ritte,

5. fände ich (doch) das Herz meiner Mutter nicht.

Klagelied.

(Unmittelbar nach dem Tode der Mutter)

Meine Ernährerin¹, meine liebe Mutter¹,
höre mich doch, höre mich!

Mutter¹, meine weisse Milch¹,
meine Ernährerin¹, meine gelbe Butter¹,

10. Mutter¹, was sprichst du nicht,
meine Ernährerin¹, was redest du nicht?

Du hast deine zwei Hände¹ zusammengepresst²,

¹ Dem.

² Ты сожала. Р.

- koñi kavto šel'miñe*
veñfi kavto pílgíñe.
ašo kílej ruñgíñeť
ašo koñovíñ šačiñeť
5. *kílej-taradget keďiñe*
kílej-kuťolkat suríñe.
avakaj, paro šeďejñem,
kořmiñeć, tríñem vaniñem
čevťe rućiñem paćiñem,
10. *čevťe keñeř-kundiñem*
ľembe ojme-koštíñem
avakaj, kurvi jakšfergem
meks a žalñestę maravan
meks, avakaj, a škaďat
15. *meks, řiriñem a kortat.*
sutka ćeloj, avakaj,

-
- du hast deine zwei Augen¹ geschlossen,
du hast deine zwei Beine¹ ausgestreckt.
(Wie) eine weisse Birke ist dein Leib¹,
(wie) weisses Papier dein Gesicht¹,
5. (wie) Birkenäste¹ sind deine Arme¹,
(wie) Birkenkätzchen deine Finger¹.
Mutter¹, mein gutes Herz¹,
Ernährerin, meine Ernährerin¹, Betreuerin¹,
mein weiches Hemdgewand¹ und Kopftuch¹,
10. meine weiche Armbiegung¹,
mein warmer Atemzug¹,
Mutter¹, mein leuchtendes Rot²,
was tut es dir nicht leid¹ um mich,
Mutter¹, was sprichst du nicht,
15. meine Ernährerin¹, was redest du nicht?
Tag und Nacht, Mutter¹,

¹ Dem.

² Dem. — Punaposki [d.h. rote Wange]. P.

- kukuškiñeks kukuvan*
pičuškiñeks pičivan.
žerebejkiñeks kajšivan
piši pačalkso pičivan
5. *čovan šaškurdan kuvalmat*
juvan jakan toñt peřkat.
a keđiñet čaravtat
a šelmiñet lipad'at
a seřetkskeř jovtasak,
10. *a boležiñiñet kortavsak*
vidna pičkašř seřetkske
vidna truđavšř trudiñe
avaj, a kuvšat, a stoňat.
vidna, řriñem vaniñem,
15. *eravš, avakaj, piñgiñet*

-
- rufe ich wie ein Kuckuck¹,
flöte ich wie eine Schneeammer¹,
wälze ich mich wie ein Würfel¹,
schmore ich in heisser Bratpfanne,
5. bewege ich mich unruhig neben dir,²
laufe³ ich um dich herum.
Du rührst nicht (mehr) deine Hände¹,
du blinzelst mir nicht (mehr) mit den Augen¹ zu,
du sprichst nicht (mehr) von deiner Krankheit¹,
10. du redest nicht (mehr) von deinem Siechtum¹.
So ist wohl deine Krankheit⁴ geheilt,
so ist wohl deine Qual⁴ ausgestanden,
Mutter, du stöhnst, du seufzest nicht mehr.
So hast du wohl, meine Ernährerin¹, meine Betreuerin¹,
15. deine Lebenszeit¹, Mutter¹, durchlebt,

¹ Dem.

² *šaškurdo-* hangata (hiljalleen), sivellä; hankaan, sivelen ruumistasi myöten (вдоль тебя) s.o. häärin vieressäsi. P.

³ *juvan* = *jakan*. P.

⁴ Dem. — Merke: im Original Plural.

- vidna jutaš vékiñef*
avaj, a-škava kuljñem,
a-porava jomñem,
avakaj, kadik nazolat
5. *avakaj, šelmeñ sijatkskes*
firiñem, převeh koljkskeks.
uros ejedeš, avakaj,
převeh pelej durakke
kežej pelde kežejge
10. *pračeriñ pelej šivira.*

-
- so ist wohl deine Zeit¹ vorbei,
Mutter, die du mir zur Unzeit gestorben bist,
die du mir zur Unzeit gestorben bist,
du hast, Mutter¹, deinen Kummer² zurückgelassen,
5. Mutter¹, sodass er Neid¹ in mir erweckt (gegen Andere,
Glücklichere),³
sodass er mir, meine Ernährerin¹, den Verstand nimmt.⁴
Ein Waisenkind, Mutter¹,
ist dumm¹ an Verstand⁵,
ist böse, wie Böse eben sind,
10. und wirr an Haar.⁶

¹ Dem.

² Назолу. P.

³ Semmoiseksi, joka kaikkea kadehtii. P.

⁴ Ymmärryksen hävittäjäksi (paljon huolijaksi). P.

⁵ По уму. P.

⁶ "Ломкий" ?? tukan puolesta pörhöinen (luult.). P.

l a j š e · m k a.

fefa·ń kulo·msto:

- firi·ńem fıri· fefa·kaj*
pil·ge·ziń kari·ń kodı·ńem
lańgo·ziń od·o·żań sustı·ńem
mazi· paća·ń rańi·ńem
5. *paro· šeđe·iń putı·ńem*
kurkso·-susko·moń maksı·ńem.

ava·ń kulo·msto:

- firi·ńem fıri· ava·kaj,*
avi·ńem fıri· ava·kaj,
božoj mafe·ı avi·ńem
10. *firi·ńem vanı·ńem*
šrapo· lańgo·ń orši·ńem,

K l a g e l i e d.

Nach dem Tode des Vaters:

- Mein Ernährer¹, lieber Vater¹,
der du Bastschuhe für meine Füße flochtest²,
der du mir Kleider nähtest²,
der du mir schöne Tücher kauftest²,
5. der du gütig zu mir warst^{2, 3},
der du mir Bissen in den Mund gabst².

Nach dem Tode der Mutter:

- Meine Ernährerin¹, liebe Mutter¹,
meine Mutter¹, liebe Mutter¹,
Meine Mutter, die du wie Gottes Mutter¹ bist,
10. meine Ernährerin¹, meine Betreuerin¹,
die du meinen nackten Körper kleidetest².

¹ Dem.

² Im Original Dem. von Part. Praes. mit dem Poss.-Suff. 1. P. Sg.

³ Joka hyvin kohtelit minua. P.

- avaka·j framsto·n vanmo·ston*
vačo· péke· kírkšne·kšniť
šrapo· lanĝo· kankšno·kšniť
apa·k udo· šfakšno·kšniť
5. *moń šačmo·ston kasmó·ston*
či·va·ls lišme·steń.
kruti· gori· podi·mal
šmertni· časi· prii·mal
a ok firi·něm ava·kaj
10. *ki lanĝs keńe·ž ton kadĝ·mík*
ki lanĝs nađ·e·jaž kaca·mak
ńe do·rostok seĝi·něm.
apa·k purna· pře·vi·něń
šija·ń ko·pe·jka šači·něm,
15. *počko·ń pačk po·a·ž véri·něm!*
- palaga·baba,*
ineleĝka, 18³¹/₃ 99.

Mutter¹, während du mich ernährtest, betreutest,
hattest du (selbst) einen hungrigen Magen,
gingst du (selbst) mit nacktem Körper,²
standest du ohne geschlafen zu haben.

5. Als ich geboren wurde,
als ich das Tageslicht erblickte,
hobst du steile Berge,
nahmst du Sterbestunden auf dich.
Ach, meine Ernährerin¹, Mutter¹,
10. auf wen vertraue ich, da du mich verlassen hast,
auf wen stütze ich mich, da du mich verlässt?
Unerwachsen ist mein Körper¹,
unentwickelt³ mein Verstand¹,
wie eine Silberkopeke ist mein Gesicht¹,
15. wie durch eine Weberspule⁴ gesogen ist mein Blut^{1,5}.

¹ Dem.

² Wörtlich *trugst du einen nackten Körper*.

³ Kehittymätön. P.

⁴ Käämin. P.

⁵ Blut habe ich wenig. P.

Allgemeine Gedächtnisfeiern

werden oder wurden im Dorfe *naksa-ftâm*, Bezirk Kusnezsk, Gouv. Saratov, veranstaltet: 1) zu Ostern, 2) zu Pfingsten, 3) zu St. Peter und 4) въ Дмитрійскую субботу [am Demetrius-Sonnabend]. Das Gedächtnis jedes einzelnen Verstorbenen wurde am 3., 6., 12. und 40. Tage nach dem Todestage begangen. Die erste Feier, die die Hauptfeier gewesen zu sein scheint, begann am Ostersonnabend. Dann ging der Hausherr am Abend zum Kehrlichthaufen (*čukš-pra*), in der einen Hand einen Dünnbier- oder *braga*-Krug (*čaplaška*), in der anderen ein Tuch (*pača*). Dort betete er und rief die Verstorbenen mit folgenden Worten an:

*uləst fäfä-j ava-j čaňəŋk! arćəd'ä para moňä-ń. hej, vana, sas
pražňək, inə-čä pražňəkəs. ara-da šimə-mä jarca-ma, uda-la ašfä
ilə-z ulä, šäl'məs vanä ilə-z ulä. väšij fäfä-j ava-j pərnəť kru-
go-mgat, braďin pa'a-n sazə-rəň rod'na-n raškə-ń, väšij uləst. možəť
5. konaň ara-s ləmən kundə-za, konaň ara-s färďəca-za, — väšij
pərnəť krugo-mgaňk. kona-ta kuləs pakša-s, kona-ta čavu-vs čuft*

Steht mir bei, Vater und Mutter! Seid mir gewogen! Seht, das Fest, das Osterfest ist gekommen! Kommt zu trinken, zu essen, es soll keinen geben, der hinten bleibt, es soll keinen geben, der zuschauen muss! Ruft, Vater und Mutter, alle um euch zusammen,¹ meine Brüder, meine älteren Schwestern, meine jüngeren Schwestern, meine Verwandten, alle sollen da sein! Vielleicht gibt es einen, der keinen hat, welcher sein Gedächtnis feiert, der keinen hat, welcher ihn einladet, ruft alle um euch zusammen! Wer auf dem Felde gestorben, wer unter einem Baume umgekommen ist,

¹ Wörtlich *Rufe* — — *um dich zusammen*.

a·lu, možďaf sonza ara·ś lāmān kundā·za, kona·ta čavu·vś ki la·ηks, možābāť šeŋga·k ara·ś lāmān kundā·za. ulā vā pēlij kučuf službañ kija·va salda·tāks, možďaf son čavu·vś vojnas, možďaf kaññās staka ruži·ja, možďaf kāl·mās jakša·mās, možďaf kulās vača pāktā, možďaf
5. *kulās štapa laŋgāda, vāsij pārna·vāda nej fe pražñakāñť ājsta. nej sas godāñ·pražñak, a·ra·da a·fat kudu·v.*

In der Stube steht der Tisch für die Verstorbenen gedeckt, und auf die Bank wird ein Kissen (*todov*) gelegt, worüber der Hausherr, wenn er vom Kehrichthaufen zurückgekommen ist, sein Tuch ausbreitet. Später begibt sich der Hausherr, das Tuch auf dem Arme, in die Sauna, wohin mitzukommen er die Verstorbenen mit folgenden Worten einladet:

a·ra·da a·fat bañav! pa·ra·sāñak orma·v sād'ijηk, ekšālasāñak orma·v felηk.

In der Sauna kleidet sich der Hausherr aus und steigt mit dem Tuch in der linken Hand auf das Saunabrett, wo er sich an die Verstorbenen mit folgenden Worten wendet:

hat vielleicht keinen, der sein Gedächtnis feiert, wer unterwegs umgekommen ist, hat vielleicht auch keinen, der sein Gedächtnis feiert. Es gibt welche, die als Soldaten fern in den Kriegsdienst geschickt worden sind, vielleicht ist (dabei jemand) im Kriege umgekommen, vielleicht hat er ein schweres Gewehr getragen, vielleicht ist er vor Kälte erfroren, vielleicht ist er vor Hunger, vielleicht vor Nacktheit gestorben, versammelt euch alle zur Zeit dieser Feier! Das Jahresfest ist nun gekommen, kommt, Alte, nach Hause!

Kommt, Alte, in die Sauna! Wir werden euer krankes Herz baden, wir werden euren kranken Körper mit Wasser be-
giessen!

*vospādi isu-s χrišti! pokštä-j, bradân, äjdân, ul'äst čahfəŋk!
fäfäj, ul'ə-za čahfəf, arćək para! java-ftðk moda-čelkəf. vot,
para-sðh lova-žat, sęrad'ə-ča tarkat.*

Darauf schlägt der Hausherr dreimal mit dem Badequast auf den unteren Rand des Tuches, das er von seiner linken Hand herunterhängen lässt, wonach er sich selbst wäscht. Zuletzt sagt er zu den Verstorbenen:

ađa-da pokštäj, fäfäj, bradân, äjdân, ađa-da kudu.

Wenn er in die Wohnstube gekommen ist, legt er das Tuch wieder auf das Kissen, wo es über Nacht liegen bleibt. Den Verstorbenen wird ein Abendessen gegeben. Das Feuer wird die ganze Nacht hindurch unterhalten. Am Ostertage verteilt der Hausherr nach der Rückkehr vom Mittagsgottesdienst Eier unter die Leute im Hause. Falls der Hausherr zugleich auch Herr des Stammgutes, d.h. des mächtigsten Gutes der Verwandtschaft ist, sendet er einen kleinen Jungen aus, um die Mitglieder der Verwandtschaft zur Gedächtnisfeier für die Verstorbenen einzuladen. Der Junge erledigt die Aufgabe, indem er sagt: "ažə-da oznə-ma!" ['Kommt opfern!']. Nach der Ankunft der Verwandten, die alle eine Piroge in einem Tuch mitbringen, verrichtet man zuerst ein kurzes Gebet zu Christus. Das nächste Gebet gilt dem Obergott (*véřä-pas*), der Herrscherin über das Haus (*jur^ct-ava*) und auch den Verstorbenen, wie aus dem Folgenden ("*ul'ə-za mäjä mar^cta*" etc.) hervorgeht, obgleich mein Gewährsmann sich an das, was er zu sagen hatte, wahrscheinlich nicht gut erinnert hat.

Herr Jesus Christus! Grossvater, meine Brüder, meine Kinder, steht (mir) bei! Vater, steh (mir) bei, sei (mir) gewogen! Befreie dich vom irdischen Staub! Sieh, ich bade deine Knochen, deine kranken Stellen!

Geht, Grossvater, Vater, meine Brüder, meine Kinder, geht nach Hause!

vana, kořma-kaj, lāmı̇zđt píďi-nək, lāmı̇zđt pańi-nək, aša keca, čožďa mēlca. zńara kaša-sđńt jamkskă, žnara eřmđń parđń suva-mńă, žńa-ra trama vanđma.

5. *véřă-pas kořma-kaj, miń a kacđńk oznđma-nđk, ton il'a-k kada živata-va. jur^ctđń-kirďă jur^ct-a-va, kořma-kaj, kuca šemija-va čumbra-ń para čină-va basla-vəmăšk godđń păřt. véřă-pas maksđ-za čumbra-ń parđ-či kuca šemăjă-ńđń, pířă-sa živa-tańđń! ulď-za măză mar^cta kunda-ms lămă-ńk godđvo-j pražńaksta.*
10. *a ma-štana oznđ-ma, ton il'a-k kada tramat vanđmat!*

Nachdem man im Stammhause gegessen und getrunken hat, feiert man von dem einen zum anderen Hause der Verwandtschaft weiter. Gegen Abend werden dann die Verstorbenen fortbegleitet. Man geht eine Strecke nach dem Friedhof zu, stellt auf die Erde Speise und Trank (Brot, Salz, Fleischpirogen, Kuchen und einen Eimer Dünnbier) und sagt dabei folgendes:

Sieh hier, Ernährer¹, zur Erinnerung an dich haben wir gekocht, zur Erinnerung an dich haben wir gebacken, mit weisser Hand, mit leichtem Sinn. Wieviel es Graupen¹ im Brei gibt, soviel soll sich an Vermögen vermehren, soviel soll zu ernähren und zu behüten sein.

Vere-pas, Ernährer¹, wir unterlassen es nicht zu opfern, unterlasse du nicht, uns zu ernähren, uns zu behüten, damit auf dem Acker das Getreide wächst und im Hofe das Vieh sich mehrt! Herrscherin über die Jurte, Jurt-ava, Ernährerin¹, gib uns deinen Segen durch das ganze Jahr für die Familie im Hause und für gute Gesundheit! Möge Vere-pas der Familie im Hause, dem Vieh in der Koppel gute Gesundheit geben! Möge es etwas geben, womit wir euer Gedenken zum Jahresfest feiern können! Falls wir nicht opfern können, unterlasse (trotzdem) nicht, (uns) zu ernähren, (uns) zu behüten!

¹ Dem.

mínæk sǵrā afǻfnā, sǵrā babafnā, ila-da pēnā-ča kavaḥa-māzānāk počāva-māzānāk. možǻf āz saftu tǵñā-ḥk mínæk kšihæk salā-nāk, — ila-da sudā, ila-da pēnā-ča! valckā fǻr^cffa-dž poḥme-lc.

Am folgenden Tage — dem zweiten Osterfeiertage — wird dann dem Versprechen gemäss das "Katzenjammerfest" für die Verstorbenen auf dem Wege nach dem Friedhof begangen (es heisst auch: "oznā-sž kučmli-jast" ['sie opfern (= begehen) ihr Katzenjammerfest']). Man sagt dann folgenden Spruch:

fēčā poḥme-l pokšfā-fñāññ baba-fñāññ, prava-sžñæk poḥme-lǻst,
5. *ila-st keži-ja mínæk lanks, ulǻst pēškšǻf, vačā pākāst pēštuft,*
nučkañ šād'i-jǻst vítuft. prošfǻjfā pokšfa-t babat fāfa-t avat i brat
rodñat i rašk.

Z u P f i n g s t e n

wird die Gedenkfeier für die Verstorbenen auf dem Friedhofe begangen, wohin eine zu Hause geschlachtete Henne, ein Eierkuchen (*al-pa-ča (b-)*), ein kleines Brot (*kurgi-nā*) und Dünnbier (*braga*) gebracht wird.

pokšfā-j baba-j, fātā-j ava-j, ulǻst čañfḥk, arčādā para, maksā-da
moñā-n čumbra- či, basla-vamāšk čačā šurā-va, raštā živa-tava,

Ihr Ahnen von uns, tadelt nicht unsere gastliche Bewirtung! Vielleicht reichte unser Brot, unser Salz für euch nicht aus, verurteilt (das) nicht, tadelt nicht! Wir laden euch morgen zum Katzenjammerfest.

Heute wird das Katzenjammerfest für die Ahnen begangen, wir heilen ihren Katzenjammer, mögen sie uns nicht zürnen, mögen sie gesättigt sein, mögen ihre hungrigen Mägen gefüllt sein, ihre hungergeschwächten Herzen gestärkt sein! Lebt wohl, ihr Grossväter, Grossmütter, Väter, Mütter, Brüder und Verwandten!

Grossvater, Grossmutter, Vater, Mutter, steht (mir) bei, seid (mir) gewogen, gebt mir Gesundheit, segnet mich, dass mein Ge-

*čumbra-ń para či-va. ešta basla-vəmášċ äjd'ga kakšċka. tĩċk p'el'dä
mońä-ń ul'ä-za para. čañf'ä-mášċ ära-ma ašf'ä-mä!*

Z u S t. P e t e r

schlachtet man einen jungen Schafbock und geht zum Friedhof,
wie bei der vorigen Gedächtnisfeier.

В Ъ Д М И Т Р И Й С К У Ю С У Б Б О Т У
[А м Д е м е т р и у с - С о н н а б е н д]

wird zu Hause eine Henne geschlachtet. Die Gedächtnisfeier wird
ebenfalls auf dem Friedhofe begangen.

naksaftäm, 18²¹/₁₂ 99.

Stirbt jemand, so steckt man unter die Kleidung an seine Brust
einen kleinen Kuchen und sagt:

*koda moľat gužo laċks, te toń ul'eze vašeń suskomńef, šedej-
vífima-p'el'ńef. ilak makst jalgafe, ojafe, ešif ul'eze!*

*ivaša-baba,
kozlofka, 18²⁴/₁₂ 98.*

treide wächst, das Vieh sich mehrt und ich gute Gesundheit habe!
Segnet mich auch, was meine Kinder betrifft! Möge mir Gutes
kommen von Euch! Gebt mir euren Segen fürs Leben!

Wenn du auf den Anger gehst, soll dies dein erster Bissen¹
sein, das (erste) Stück¹ zur Stärkung deines Herzens. Gib es nicht
deinen Freunden, deinen Gefährten, es soll dir selbst gehören!

¹ Dem.

Genetsche Sammlung

1.

son mastor lanĝoŝ pek ŝupav

son meŝel aldoŝ pek koŝav

karabl'anzo ŝinŝ jakif

muzikantonzo ŝinŝ morif

5. *barabanonzo ŝinŝ ĉaviŝ*

koda (i) poŝilt kuĉi saratovaŝ pokŝ bojartneŝe

pokŝ naĉal'nikneŝe i ŝormat kuĉi

saratovaŝ pokŝ bojartneŝe

buĉim paŝŝe ŝtreĉasaŝiŝ

10. *a buĉim a ŝtreĉasaŝiŝ*

mon jakŝfere veŝdeŝk ĉuĉi veŝ noldan

lovaŝadonk ŝeĉne ŝeĉan

1.

Auf Erden ist er der Reichste,

unter dem Himmel ist er der Wohlhabendste.

Seine Schiffe, sie fahren,

seine Musikanten, sie spielen,

5. seine Trommeln, sie dröhnen.

Er schickt den grossen Bojaren Saratovs Kunde,

er schickt den grossen Oberen Briefe,

den grossen Bojaren Saratovs:

”Wenn ihr mich gut empfangt — — —¹.

10. Wenn ihr mich nicht empfangt,

lasse ich einen Strom von eurem roten Blut fliesen,

baue ich eine Brücke² aus euren Knochen.”

¹ Der Nachsatz fehlt.

² Dem.

- saratovañ pokš bojartne
čokšne madif dumaiť
val(t)ke siñ štif dumaiť
davajte miñ pivat vinat piditano.
5. ašo stolñet velřatano
kšñet salneť puttano
kořinka laŋks miñ pratano
koda sakšnoš ražiñeš
pokš bojartne štrečakšniž
10. kořinka lanks prakšnokšnošť
pivast vinast siñ tarkšikšniž
kšñest salnest puřnikšniž
še ražiñeš kořmekšneš
a j eřäviť kšeŋk saloŋk
15. stupajte kandiŋk jarmakoŋk
iščo kandiŋk pařsejeŋ odužaŋk

semon ivanoñ čora kařen, 18²¹/₈ 89.

- Die grossen Bojaren Saratovs
legen sich abends hin und denken nach,
sie stehen Morgens auf und denken nach:
"Lasst uns Bier und Branntwein machen,
5. lasst uns weisse Tische¹ decken,
lasst uns Brot¹ und Salz¹ hinstellen,
lasst uns auf die Kniee fallen!"
Als Rasime kam,
empfangen ihn die grossen Bojaren,
10. sie fielen auf die Kniee,
sie nahmen ihr Bier, ihren Branntwein hervor,
sie stellten ihr Brot¹ und Salz¹ hin.
Rasime aber sagte:
"Euer Brot und Salz ist nicht nötig,
15. geht, bringt euer Geld herbei,
bringt auch eure seidene Kleidung!"

¹ Dem.

2.

- už s̄jre s̄jre od ćorañ (ž-) tefazo
šed̄eja·k s̄jre od afa·ñ ava·zo
sonz̄ę praš kuloš od ćorañ tefazo
son tefadonzo od ćora meje·le*
5. *son viđi šuro od ćora a ša·č̄i
son tři skofina, od ćora, a rašt̄i
son sajñeš pola od ćora, a ški tři
už koda fejñeš̄t afañe vele·ñ promks
koda t̄erñiž od ćorañ afa jutks*
10. *uχ aj avakaj mon koda fejan
a mon kov moľan, mon viđan šuro
a šač̄i, mon třiñ skofina, a rašt̄i
mon sajñiñ pola, ava·kaj, a ški tři
koda fejñe·š̄t avakaj afañe vele·ñ promks*
15. *mon koda moľan avakaj afa jutks*

2.

- Alt, alt ist des jungen Mannes Vater,
älter die Mutter des jungen Mannes.
Des jungen Mannes Vater starb weg.
Nach seinem Vater sät der junge Mann,
5. der junge Mann, Getreide, es wächst nicht,
der junge Mann füttert das Vieh, es mehrt sich nicht,
der junge Mann nahm eine Gattin, sie gebärt nicht.
Die Alten beriefen eine Dorfversammlung ein,
sie luden den jungen Mann unter die Alten.
10. "Oh, Mutter¹, wie soll ich tun,
wohin soll ich gehen? Ich säe Getreide, es wächst nicht,
ich habe das Vieh gefüttert, es mehrt sich nicht,
ich habe eine Gattin genommen, Mutter¹, sie gebärt nicht.
Die Alten, Mutter¹, haben eine Dorfversammlung einberufen,
15. wie soll ich, Mutter¹, unter die Alten gehen?"

¹ Dem.

*ton kolmo jonov čoriñem šuku-ñak
ñiľećeñ peľe-j čoriñem toñš ara-k
pařak žalstę čoriñem ñeja-vat*

jeχřem vañoñ pľeřakoñ, 18¹⁹/₈ 89.

3.

- masto-r lango-ñ iľušañ son šupav*
5. *meñeľ aldoñ son kožav*
lamo- sonze- paro-zo
mořava jakif sudna-nzo
ve sudnasoñť šija-
omboćešęñť sįřñe
10. *kolmoće sudnasoñť noldañ šta*
ketę veľfaž povoskazo
povso čavož povoskazo

”Verneige dich, mein Sohn¹, nach drei Seiten,
stelle dich selbst, mein Sohn¹, auf die vierte!
Vielleicht scheinst du ihnen, mein Sohn¹, mitleiderweckend.”

3.

- Auf Erden ist Iljuscha² der Reichste,
5. unter dem Himmel ist er der Vermögendste,
viel Vermögen hat er:
seine Schiffe fahren auf Meeren,
in dem einen Schiffe ist Silber,
in dem anderen Gold,
10. im dritten Schiffe ausgelassenes Wachs.
Lederüberzogen ist sein Wagen,
mit Knöpfen versehen sein Wagen,

¹ Dem.

² Im Original wechseln die Formen *iľuša* und *iľušañ*.

- koto alašat kil'fnekšnež*
sudnanzo ujif il'ušan mořava
a soňs il'uša molí berokka
pazdoňf paznež ež meřne
5. *tefanste teřaj ež meřne*
avanste avaj ež meřne
ava:zo sonzež řudiže
avol kulo:mga avol jomamga
son řudiže řísem ief seřed'meks
10. *tarka:marto:vejkid'ňams*
řestež praš il'uša seřed'me
řísem ief seře'eš
tarka:marto:vejkid'ňas
ňe gotne'e mejel'e
15. *il'uša řřakšnokšnoš*
paznež pas meře-me karmakšnoš

sechs Pferde sind vorgespannt.

Iljuschas Schiffe schwimmen auf Meeren,
aber Iljuscha selbst geht am Strande entlang.

Von Gott sagte er nicht "Gott",

5. zum Vater sagte er nicht "Vater",
zur Mutter sagte er nicht "Mutter".

(Da) verfluchte ihn seine Mutter,
nicht zum Sterben, nicht zum Tode.

Sie verfluchte ihn zu sieben Jahren Kranksein,

10. dass er dem Bette gleich werde.

Da begann Iljuscha zu erkranken,
sieben Jahre war er krank,
er wurde dem Bette gleich.

Nach diesen Jahren

15. stand Iljuscha auf.

Er begann zu Gott "Gott" zu sagen,

¹ Dem.

*fefanste fefaj meřme karmakšnoř
avanste avaj meřme karmakšnoř
řeste iluřa molńekřněř mořa lařks
řeste varřtakřnoř iluřań*

5. *řeste liřńekřněř iluřań sudna-nzo
piřę čękeř sajńńže
řańřav londaksně (< lundaks ně) sudnań velńińže*

seřon ivanoń čora kařeń, 18²¹/₈ 89.

4.

*a večkima litovo a keřgima litovo
uř kudat jakit meřganzo*

10. *siřem viřeń tombařde
siřem pakřań tombařde
bařkiř marto ve mastorts
nogaj marto ve velřes
bařkiřeń afa ařavso*

er begann zum Vater "Vater" zu sagen,
er begann zur Mutter "Mutter" zu sagen.
Dann ging Iljuscha zum Meere,
dann schaute Iljuscha,

5. dann kamen Iljuschas Schiffe heran,
(aber) von Grünspan waren sie überzogen,
von Spinnweben waren die Schiffe bedeckt.

4.

Die nicht geliebte Litovo, die nicht gemochte Litovo!
Freiwerber gehen ihr nach,

10. von jenseits der sieben Wälder,
von jenseits der sieben Felder.
(Sie wurde) in dasselbe Land, wo Baschkiren sind (ver-
heiratet),
in dasselbe Dorf, wo Nogajer sind.
Ein alter Baschkir ist ihr Schwiegervater,

- nogajeñ ava avavso*
baškiřeñ čora polazo
sišem fakat son frášnos
sišem urvat son sajneš
5. *kudov i čiv ež jaka*
tefanste tefaj ež meñe
avanste avaj ež meñe

18²¹/₈ 89.

5.

- uš šačumñado petruña vejkiñe*
uš kasumñado petruñañ škammenze
10. *udalaš petrañ serga ruņgova*
iščo udalaš pilge-ñ čalgaftka
petrañ udalaš selmeñ vačaftka
vie-de piče petruñañ serneze
uš jakštere kuz petruñañ ličazo

-
- eine alte Nogajerin ist ihre Schwiegermutter,
ein Baschkirenmann ist ihr Gatte.
Sieben Kinder nährte sie auf,
sieben Schwiegertöchter nahm sie,
5. (doch) sie ging nicht nach Hause,
zu ihrem Vater sagte sie nicht "Vater",
zu ihrer Mutter sagte sie nicht "Mutter".

5.

- Als einziges¹ (Kind) war Petra² geboren,
allein¹ war Petra aufgewachsen.
10. Schön war Petras Wuchs,
schön war auch der Schritt seiner Beine,
schön war auch der Blick seiner Augen,
(wie) eine gerade Kiefer war Petras Wuchs¹,
(wie) eine rote Fichte Petras Gesicht,

¹ Dem.

² Im Original wechseln die Formen *petra(ñ)* und *petruña(ñ)*.

- uš ašo kilej petruñań felazo*
uš kilej tarat petruñań keđenje
kilej čučufkat petruñań suronzo
avanzo ketste baslofka veši
5. *baslovimik afkaj kudažoń pokš virs oχotav.*
a baslovatan čorińem oχotav
strasna jovtasiž še vireńf
grozna jovtasiž še vireńf
vařakaks varnit piče-nze
10. *uš křenčekeks kroknif kuzo-nzo*
alašaks arńnit oftonzo
siń bukaks arńnit vergesne (< -stne)
χoř Strasna jovtasiž avakaj mon moľa-n
kedezeń sajan, avakaj, ruži-am
15. *mon isčo sajan, avakaj, pšči sabľa-*
ikeleń sajan kařto pani borzo-jeń

(wie) eine weisse Birke Petras Leib,
(wie) Birkenäste waren Petras Arme,
(wie) Birkenkätzchen¹ Petras Finger.
Er bittet seine Mutter um Segen:

5. "Segne mich, Mutter¹, zur Jagd in dem grossen Wald von
Kudash!"
"Ich segne dich nicht zur Jagd, mein Sohn¹.
Furchtbar, so sagt man, ist jener Wald,
schrecklich, so sagt man, ist jener Wald,
wie Krähen quarren seine Kiefern,
wie Raben¹ krächzen seine Fichten,
(zahlreich) wie Pferde laufen seine Bären,
(zahlreich) wie Ochsen laufen die Wölfe."
"Ogleich er furchtbar sein soll, Mutter¹, gehe ich doch,
ich nehme, Mutter¹, meine Flinte in die Hand,
15. ich nehme auch, Mutter¹, einen scharfen Säbel,
ich nehme vor mich meine zwei jagenden Windhunde,

¹ Dem.

toso reveks arñnit rivešne
kunšemest, avakaj, mon moľan.

18¹⁶/₈ 89.

6.

- šaćumñado ivanoñ matra vejkiñe*
už kasumñado ivanoñ matra skammenze
5. *jaki ćulkaso ivanoñ matra kotaso*
kotova targaž ivanoñ matra paľaso
kemeñga targaž ivanoñ matra rućazo (< -aso)
mazi stañeteñ ivanoñ matrañ kušakso
pali paćejeñ ivanoñ matrañ paćazo
10. *už liši ćipas ivanoñ matrañ ľontazo*
valgi kov-bas ivanoñ matrañ ħvatazo
uš nogaj lokšo ivanoñ matrañ kosazo
pavañ tolga ivanoñ matrañ ćokozo

die Füchse laufen dort (zahlreich) wie Schafe,
sie zu fangen, Mutter¹, gehe ich.”

6.

- Als einziges¹ (Kind) war Ivans Matrja geboren,
allein¹ war Ivans Matrja aufgewachsen.
5. Ivans Matrja geht in Strümpfen und Schuhen,
Ivans Matrja (geht) in Hemden mit sechs Stickereien,
Ivans Matrja (geht) in Hemdgewändern mit zehn Stickereien.
Aus schönem Stamet ist der Gürtel von Ivans Matrja,
aus glänzender Seide ist das Tuch von Ivans Matrja,
10. (wie) die aufgehende Sonne ist das Kopfband von Ivans
Matrja,
(wie) der untergehende Mond ist das Halstuch von Ivans
Matrja,
(wie) eine Nogajerpeitsche ist der Zopf von Ivans Matrja,
(wie) eine Pfauenfeder die Troddel von Ivans Matrja.

¹ Dem.

- jaki paki ivanoň matra bazarga
uš meže meže ivanoň matraň mel(t)s tukšnoš
sadovoj jablok ivanoň matraň mel's tukšnoš
son avoľ salaž ivanoň matra saliže*
5. *son išak sajež ivanoň matra saize
šelmenže lišest luta trgovoj neize
keďenze koškest ivanoň matraň kundize
sud ikelej ivanoň matraň vežize
ikelej moli čura-žeke staršina(s)*
10. *melganzo moli valok koňa golova(s)
golovašt melga moli ivanoň matraň fafazo
mon šado kajan ivanoň matraň idisa
kafto (od. kavto) kajan ivanoň matraň ramasa
i to matraň ramasa.*

jexrem vaňoň pľešakoň, 18 ^s/₈ 89.

-
- Ivans Matrja geht auf dem Basar hin und her.
Was, was gefiel Ivans Matrja?
Ein Gartenapfel gefiel Ivans Matrja.
Ivans Matrja stahl ihn nicht gerade,
5. Ivans Matrja nahm ihn nur so.
Die Augen mögen ihm ausfallen, der grausame Kaufmann
sah sie,
seine Hände mögen verdorren, er ergriff Ivans Matrja,
er führte Ivans Matrja vor Gericht.
Voran geht der Starost mit seinem Bauch wie ein Brotlaib¹,
10. hinter ihm geht der Gemeindevorsteher mit seiner Stirn wie ein
Waschbleuel.
Hinter dem Gemeindevorsteher geht der Vater von Ivans Matrja:
"Ich zahle hundert, ich löse Ivans Matrja aus,
ich zahle zwei(hundert), ich kaufe Ivans Matrja los
und so kaufe ich Matrja los!"

¹ Тюря, муротettu leipä (maidossa, шу:ssä). G.

7.

- aďa-do jalga-t a miń aďa-do*
piže- luga-va jalga-t jaka-mo
gorńi-pov tvetka-t jalga-t kočka-mo
keřamńe langa- jalga-t lači-sińe
5. *pokšo-ń baza-rəv jalga-t lifsi-ńe*
baza-r kunčka-soń seńon burla-koś
uś suka-ń anna-ń lafka- ike-le
sodi-že anna-ń seřga- ruńgo-va
piłge-ń čalga-ftka sełme-n vača-vtka (< -ftka)
10. *(uś) sur-biřado (p-) anna-ń kundī-že*
čopu-da lavkas anna-ń veři-že
son tozo-ń anna-ń pėksti-že
uś sońska-k tozo- mołne-ś udo-mo.

seńon ivanoń čora kařeń, 18¹⁶/₈ 89.

7.

- ”Kommt, Freundinnen, lasst uns gehen,
durch grüne Wiesen streifen, Freundinnen,
Trollblumen pflücken, Freundinnen,
wir legen sie um die Stirnlocken¹,
5. wir nehmen sie auf den grossen Basar mit, Freundinnen!”
Mitten auf dem Basar (stand) Semjon, der Kerl,
vor der Bude der Hündin Anna.
Er erkannte Anna an Wuchs und Gestalt,
am Schritt der Beine, am Blick der Augen.
10. Er ergriff Anna bei den Fingern,
er führte Anna in die dunkle Bude,
er sperrte Anna hinein,
auch er ging dorthin schlafen.

¹ Dem.

8.

- (uš) mala·j mala·j trofi·meñ mala·j
udalaš malaj seřga· ruŋgo·va
seřga ruŋgova piřgeñ čalgavtka (< -ftka)
piřgeñ čalgavtka šelmeñ vačavtka
5. kudat jaki·f malañ čja·mo
šupavt ja·ki·f malañ meřga·nzo
kožavt jakif malañ meřga·nzo
iřamak č(i)·a feřkaj šupavne
iřamak makso· afkaj kožavne
10. šupavoñ lamo· afkaj zabota
kožavoñ lamo feřkaj robota
už bedno·jř jakif malañ čija·mo
iřama·k makso· feřakaj bednojše
počtkenze maštif salnenze raštif
15. kozo fe·jfeřem mon toňf makstan

8.

- Mala, Mala, Trofims Mala,
schön war Malas Wuchs,
(schön war) ihr Wuchs, der Schritt ihrer Beine,
der Schritt ihrer Beine, der Blick ihrer Augen.
5. Freiwerber gehen freien um Mala,
Reiche sind¹ hinter Mala her,
Vermögende sind hinter Mala her.
"Verheirate mich nicht, Vater², mit einem Reichen,
gib mich nicht, Mutter², einem Vermögenden!
10. Reiche haben, Mutter², viel Sorgen,
Vermögende haben, Vater², viel Arbeit."
Arme gehen freien um Mala.
"Gib mich nicht, Vater², einem Armen,
sein Mehl² nimmt ab, sein Salz² nimmt zu!"³
15. "Wohin, meine Tochter, gebe ich dich?

¹ Wörtlich *gehen*.

² Dem.

³ Мука кончится соли добудуть. G.

- šupavoň lamo dočam robota*
šupavon lamo dočam zabota
bedno(j)eň aras dočam robota
skudno(j)eň aras dočam zabo·ta
5. *ažo fejferem a ton pastuxņe*
pastuxoň aras dočam robota
pastuxoň aras dočam zabota
lokšonzo sajsi vano·mo tuji.

18²¹/₈ 89.

9.

- pokš pakšaso pokš ludomks (od. ložomks)*
10. *še ludomkskesęňt erkiņe*
erkeň kunčkaso šil'dejņe
šil'dejeňt praso ašo utkaň pizeze
kemgaftovo alņeť utka aliās
kemgaftovo ašo utka ľevkst ľivľeš (od. ľifņeš)

-
- Reiche haben viel Arbeit, meine Tochter,
Reiche haben viel Sorgen, meine Tochter,
Arme haben keine Arbeit, meine Tochter,
Bedürftige haben keine Sorgen, meine Tochter.
5. Geh du, meine Tochter, zu einem Hirten,
ein Hirt hat keine Arbeit, meine Tochter,
ein Hirt hat keine Sorgen, meine Tochter,
er nimmt (nur) seine Peitsche und geht hüten!"

9.

- In einer grossen Feldmark (liegt) eine grosse Niederung,
10. in der Niederung¹ ein See¹,
mitten im See ein Mooshügel¹,
auf dem Mooshügel ist das Nest einer weissen Wildente.
Die Wildente legte zwölf Eier¹,
die weisse Wildente brütete zwölf Junge aus.

¹ Dem.

*viřga jaki kapkańnik
pakšava jaki ružejnĭk
raužoń paro od ćora
ruźiazoz zařadźaź*

5. *χoćot ašo utkań ľeďeńe
ašo utka lomańks panšńeś keľenze
iľamak ćaft raužoń paro od ćora
iľi kado moń ejeďeń e(j)kakšon šĭrotaks
šeźganŋ varakańe salšems (od. salćems)*
10. *jestľi ton moń ćafsamak (od. ćavsamak)
tońśkak šĭrotaks kaduat
toń điriń ľeľat eźem ľańkso tarkazo
ašo keńďe alonzo
puχovoj todov pralozzo*
15. *oľtoń tulupso ľańksonzo
še samozot son kulĭ
okoľća ľańks paćkuďat*

Im Walde wandert ein Schlingenleger,
im Felde wandert ein Flintenträger,
ein schwarzbrauner, trefflicher junger Mann,
seine Flinte ist geladen,

5. er will die weisse Wildente schiessen.

Die weisse Wildente hub wie ein Mensch an:

”Töte mich nicht, schwarzbrauner, trefflicher junger Mann,
lasse meine Kinder, meine Jungen, nicht Waisen werden,
sodass sie von Elstern und Krähen geraubt werden!

10. Wenn du mich tötest,
wirst auch du verwaist.

Auf der Bank ist deines lieben Vaters Lager,
er hat eine weisse [Filz-]Decke unter sich,
unter seinem Kopfe ein Daunenkissen,

15. auf sich sein Bärenfell.

Er wird bis zu deiner Rückkehr sterben.
Du kommst zum Dorfeingang,

- sonze samozot kalmasiž*
toñt iščo d'iriñ avat vid' bokaso tarkazo
puχovoj fošak alonzo
paŕcejeñ todov pŕalonzo
5. *veŕgezeñ tulup laηksonzo*
šejak mol'mezeŕ son kulı
okol'nića laηksto karčozot (son) poηgi
kudoso toñt polat koñik laηkso tarkazo
šormav košma alonzo
10. *puχovoj todov pŕalonzo*
ŕivežeñ šuba laηksonzo
šeηgak karčozot toñt l'ivsiž
ešše kuncolo ašo utkañ od čora
ašo utkañ čaviže laftomoñ troks kaiže
15. *kudov i čiv tujekšneš*
vele malav pačkoles

-
- (aber) bis du angekommen bist, wird man ihn begraben.
Rechts ist noch deiner lieben Mutter Lager,
sie hat eine Daunenmatratze unter sich,
ein seidenes Kissen unter ihrem Kopfe,
5. ein Wolfsfell auf sich,
auch sie wird bis zu deiner Rückkehr sterben,
sie¹ wird dir am Dorfeingang begegnen.
Zu Hause, auf der Türbank ist deiner Gattin Lager,
sie hat eine mit Stickereien geschmückte [Filz-]Decke unter sich,
10. sie hat ein Daunenkissen unter ihrem Kopf,
sie hat einen Fuchspelz auf sich,
auch sie bringt man dir entgegen¹.”
Der junge Mann gehorchte der weissen Wildente nicht,
er tötete die weisse Wildente, er warf sie über seine Schulter,
15. er ging heim.
Er kam in die Nähe des Dorfes,

¹ Natürlich als Leichnam.

- lažamo vajgeľ marakšnoš*
ďiriň fefanzo kalmakšniž
okolća lanjs pačkoľes
lajšgme od ćora marćekšneš
5. *ďiriň avazo od ćoraň kulokšnoš*
karčozonzo kandukšniž
son kardajs pačkoľes
žozejkanzo raužoň paro od ćoraň
karčozonzo tivňnikšniž
10. *vačkoć kafto od ćora(ň) keđenje*
meňdaš kemeň suronzo
ašo utkaň veščun ul's (ul'ć)
koda kortaš, išfa i ul's.

18 ²¹/₈ 89.

10.

luga, luga, piže luga

15. *meže luga-ň pižu lgaftiže*

(da) hörte er die Töne eines Klageliedes:

man bestattete seinen lieben Vater.

Er kam zum Dorfeingang,

(da) hörte der junge Mann Klagen:

5. des jungen Mannes liebe Mutter war gestorben,

man trug sie ihm entgegen.

Er kam auf den Hof,

(da) brachte man des schwarzbraunen, trefflichen jungen
Mannes

Gattin ihm entgegen.

10. Der junge Mann schlug in seine beiden Hände,

er rang seine zehn Finger.

Die weisse Wildente war eine Wahrsagerin,

wie sie gesagt hatte, so war es auch.

10.

Eine Wiese, eine Wiese, eine grüne Wiese!

15. Was hat die Wiese grün gemacht?

- pižu·lgaftiže čudi· ved'ne·že*
kaba·n erke·že
meže· luga·n sevs·a·zo
meže· sonze· čalksisazo
5. *kaře·j rakša· fešče· koňa·*
čulka· piłge· valdo· laŋgo·
kumbol merne·ś kaře·jeñ laŋgo·zo
kiščež· jaki·f kaře·jeñ piłge·nze
sveča·ks paliť kaře·jeñ šelme·nze
10. *ščeře·ks nalksi·f kaře·jeñ piłe·nze*
jakšfe·ře mišo·rat kaře·jeñ griva·nzo
tatar·jaki· kaře·jeñ mel'ga·nzo
χočo·t kaře·jeñ kunda·mo
pokš ba·zarov mije·me
15. *kařej ež ma·kst pira·nzo*
dragu·nt mol'ne·ś(t?) kaře·jeñ vešne·me
-

Das fließende Wasser¹ hat sie grün gemacht,
der See Kaban.

Wer frisst die Wiese ab,
wer betritt die Wiese?

5. Ein braunes Pferd, mit einer Blesse,
ein gestiefeltes (Pferd), mit blankem Leib,
der Leib des Braunen wogte,
tanzend gehen die Beine des Braunen,
wie Kerzen leuchten die Augen des Braunen,
10. wie Spindeln spielen die Ohren des Braunen,
(wie) aus rotem Goldzwirn ist des Braunen Mähne.
Ein Tatar geht nach dem Braunen,
er will den Braunen fangen,
auf dem grossen Basar verkaufen.
15. Der Braune liess sich nicht.
Dragoner gingen den Braunen suchen.

¹ Dem.

sìň mujiž kaře·jeň piže· luga·sto
sìň kundì·ž kaře·jeň pokš polana·sto.

semón ivanoň čora kařen, 18¹⁶/₈ 89.

11.

- aľa·ň paro· a fe·ďa*
aľa·n dobroj a feďa
5. *masto·r lanžoň son šupa·v*
kolmo pakša·t vid'e·ň šuro·zo
baška· jaki stada·zo
baška· jaki feďa·ň stada·zo
kolmo· pakša·ň tomba·ľga
10. *kolmo· viře·ň tomba·ľga*
ki fe stada·ň vanu·sì
pego·j(t), ghedo·j(t) rakša·nzo
sìň stada·ň vanu·sìž
sìň tabu·noň jaka·vsìž
15. *šisem čipe·ň rozbo·jňikt*

Sie fanden den Braunen auf der grünen Wiese,
sie fingen den Braunen auf der grossen Waldwiese.

11.

- Fedja, der beste der Männer,
Fedja, der trefflichste der Männer!
5. Er ist auf Erden der Reichste,
er hat drei Felder gesätes Getreide,
abseits (von anderen) geht seine Herde,
abseits (von anderen) geht Fedjas Herde,
jenseits von drei Feldern,
10. jenseits von drei Wäldern.
Wer hütet diese Herde?
Sein scheckiges und sein braunes Pferd,
sie hüten die Herde,
sie leiten die Herde.
15. Räuber, sieben Tagemärsche weit her,

- duma·šť stada·ń saje·me*
siń tabu·noń pańe·me
moł·šť gńedo·jeń kunda·mo
gńedo·j eź makst pi·ra·nzo
5. *pi·ra·sonzo avu·ldi*
ńi·le pił·kše· vačku·di
moł·ś pego·(j)eń kunda·mo
pego·j makś pi·ra·nzo
son pi·ra·nzo noldi·że
10. *pił·gi·ńenze śalgi·ńże*
siń kambra·stiż pego·(j)eń
siń kambra·stiż i pansti·ż
lango·zonzo oza·kšnošť
siń stada·ń saji·kśniż
15. *paro· gńedo·j kudo·v tuś*
virga· ardi· a gńedo·j

dachten die Herde zu nehmen,
die Herde fortzutreiben.

Sie gingen den Braunen zu fangen.

Der Braune liess sich nicht,

5. er schwingt mit seinem Kopfe,
er schlägt mit den vier Füßen.

Sie gingen die Schecke fangen,
die Schecke liess sich (fangen),
sie streckte ihren Kopf hin,

10. sie hielt ihre Beine¹ still².

Sie sattelten die Schecke,
sie sattelten und zäumten sie,
sie setzten sich auf ihren Rücken,
sie nahmen die Herde.

15. (Aber) der gute Braune ging nach Hause.

Der Braune läuft im Walde,

¹ Dem.

² Eigentlich *steckte hinein*.

- čuvto·ń serce· seńne·ze*
čuvtoń práva· gríva·nzo
ku(v)a ardi· son šeji.
žalu·bnasto son roki
5. *orta· laŋks son pačko·leś*
pišči·lasto· šeja·ževś
žalo·bnasto rokaževś
fejfe·reze maři·že
uš fefa·kaj d'iri·nem
10. *vidna· stada·t ašu·mbra*
paro· gńedo·j kudov saś
šolgu·manzo saji·ńže
paŋžumanzo paŋži·ńže
son gńedo·jeń noldi·že
15. *kušfi·ma pes moľe·kšneś*
loma· laco kořńe·kšneś

hoch wie ein Baum ist sein Leib¹,
bis in Baumwipfel(-Höhe reicht) seine Mähne.
Er wiehert beim Laufen,
er schreit klagend.

5. Er kam zum Tore,
(da) begann er jämmerlich zu wiehern,
(da) begann er klagend zu wiehern.
Fedjas Tochter² hörte es:
"Ach, Vater¹, mein Ernährer¹,
10. deine Herde ist sicher nicht zusammen,
der gute Braune ist nach Hause gekommen."
(Fedja) nahm seinen Schlüssel,
er machte sein Schloss auf,
er liess den Braunen ein.
15. (Der Braune) ging vor die Treppe,
er sprach wie ein Mensch:

¹ Dem.

² Im Original *seine Tochter*.

- kud-a-zorom a fe-ďa*
toń i stada-t ašu-mbra
šiše-m čipe-ń rozbo-jńik
toń i stada-t sijn pańi-ž
5. *vačkoć kafto keďe-nze*
ńeďa-s kemeń suro-nzo
kambra-stiže gńedo-(j)en
kambra-stiže pansti-že
lango-zonzo oza-kšnoś
10. *tuś stada-ń vešne-me*
kolmo činef artne-kšneś
son i stadań eśše muk
son sa-s kudov meľa-fti
fejfe-reze maři-že
15. *il'a meľaft feti-ńem*
mon mońs moľa-n vešni-sa

”Mein Herr, Fedja,
deine Herde ist nicht zusammen,
Räuber, sieben Tagemärsche weit her,
haben deine Herde fortgetrieben.”

5. (Da) schlug (Fedja) in seine beiden Hände,
er rang seine zehn Finger,
er sattelte den Braunen,
sattelte ihn und zäumte ihn,
er setzte sich auf seinen Rücken,
10. er machte sich auf die Herde zu suchen.
Er ritt drei Tage¹ lang,
(aber) er fand nicht die Herde.
Er kam nach Hause und grämte² sich.
Seine Tochter hörte es:
15. ”Gräme dich nicht, mein Vater¹,
ich, ich gehe und suche sie!”

¹ Dem.

² Im Original Praes.

kambra-stiže ghedo·jeñ
kambra-stiže panstj·že
laņgozonzo oza·kšnoš
keđe·zenze saje·kšneš

5. *son paro· ruži·a*
ombo·ćeñfe (< -o·fe-) saje·kšneš
ombo·ćeñfe pšči sabla
boka·s šulma·š prista·let
tuš stada·ñ vešne·me
10. *kolmo· vire·ñ tomba·lej*
son kolmo· pakša·ñ tomba·lej
ñiľefeste muji·že
otama·noñ ruži·aso čavi·že
son i feste· muji·ze
15. *jasavu·ltneñ pšči sablaso kerči·ñže*
son tabu·noñ kudov i čiv pañi·že.

señon ivanoñ čora kařeñ, 18¹⁶/₈ 89.

Sie sattelte den Braunen,
sie sattelte und zäumte ihn,
sie setzte sich auf seinen Rücken.

In die eine Hand nahm

5. sie eine gute Flinte,
in die andere nahm sie,
in die andere einen scharfen Säbel,
an die Seite band sie eine Pistole.
Sie machte sich auf die Herde zu suchen

10. jenseits von drei Wäldern,
jenseits von drei Feldern,
im vierten fand sie die Herde¹.

Sie erschoss den Ataman mit der Flinte
und fand dort die Herde¹,

15. die Kosaken hieb sie mit dem scharfen Säbel nieder,
die Herde trieb sie nach Hause.

¹ Im Original ist das Objekt nur durch Objekt-Konj. bezeichnet.

12.

- pokšineň pokš paksiňe*
pokš pakšasoňt piže lugiňe
lugaňt čičese ašo kiľej
kiľejeňt alo kařej alaša
5. *kiľejeňt práso Totučej sokol*
sokol kořtneš paro kařejne
davaj kařej spořatano
kařej panšneš lomaňks keľenze
meže laňkso miň spořatano
10. *pokšineň pokš pokš pakšaso*
guboř piraftke gubořen práso šijaň stolba
še stolbasoňt šijaň křukke
še křukkesgňt siřneň pantstke
ki kehiři še pantstoňe

12.

Eine sehr grosse Feldmark¹!

In der grossen Feldmark (liegt) eine grüne Wiese¹,
am Rande der Wiese (steht) eine weisse Birke,
unter der Birke ein dunkelbraunes Pferd,

5. im Birkenwipfel (sitzt) ein fliegender Falke.

Der Falke sprach zum guten Braunen:

”Brauner, lass uns (um die Wette) streiten!”

Der Braune hub an wie ein Mensch:

”Worum sollen wir (um die Wette) streiten?”

10. ”In einer sehr grossen, grossen Feldmark

(steht) ein Hügel¹, auf dem Hügel (steht) ein silberner
Pfahl,

an dem Pfahle ist ein silberner Haken¹,

an dem Haken¹ (hängt) ein goldener Zaum¹.

Wer wird (zuerst) bei jenem Zaum ankommen?”

¹ Dem.

- kařej kořňekšněš sokolne
ton vérga tujat sokol meňel jožova
a mon tujan alga mastor lanğa
mon a keňiran sokol toňt melgat*
5. *mon kučtan kařej čiče ikele
a mon tujan čiče mejele
mon jartsan sokol narmoň sivelde
a ton kařej jartsat piže lugado
ton šimat kařej čud'i ved'ned'e*
10. *son tukšnoš kařej čiče ikele
son pačkoč kařej čiče ikele
son keňerš kařej še pantstoňte
son pirazonzo kařej putiže
sokol moľkšněš čiče mejele*
15. *son ež keňere še pantstoňte*

seňon ivanoň čora kařen, 18²¹/₈ 89.

Der Braune sprach zum Falken:

”Falke, du gehst oben, am Himmel hin,
ich aber gehe unten, auf der Erde hin.

Ich werde, Falke, nicht hinter dir herlaufen können.”

5. ”Ich sende dich, Brauner, einen Tag früher,
ich aber gehe einen Tag später.

Ich, Falke, fresse Vogelfleisch,
aber du, Brauner, frisst von grüner Wiese,
du, Brauner, trinkst fliessendes Wasser¹.”

10. Der Braune brach einen Tag früher auf,
der Braune kam einen Tag früher an,
der Braune kam bei jenem Zaum (früher) an,
der Braune legte sich ihn an.

Der Falke brach einen Tag später auf,

15. er kam nicht zur rechten Zeit beim Zaume an.

¹ Dem.

13.

*zavo·doš paro· moslo·voñ zavo·d
prika·ščik paro· poře·χa
už guma·škanzo mešne·nze
rublo·viķe·nze žepse·nze*

5. *goro·tto(ń) goro·ts poře·χa(ń) son jaki·
uje·zste(n) uje·zś poře·χa(ń) son arńni·
kozo· moli· a mo·li
kozo· čalgi· a ča·lgi
kuřa·ma veře·s moře·kšneš*
10. *kuřa·ma veře·s čalkše·kšneš
karda·sto(ń) karda·js jakše·kšneš
vařma·do vařma·s čavo·kšnoš
ađa·do bratsi· a tiñ ađa·do
moslo·voñ zavo·ts veře· bedno·jńne*
15. *kuřa·mañ tuje·kšneš*
-

13.

Eine gute Fabrik ist die Fabrik von Moslovo!
Ein guter Werkmeister ist Potecha,
Banknoten hat er an seiner Brust,
Rubelstücke trägt er in seiner Tasche.

5. Von Stadt zu Stadt geht Potecha,
von Bezirk zu Bezirk läuft Potecha.
Wohin mag er gehen,
wohin mag er ziehen?
Er ging ins Dorf Kutjama,
10. er zog ins Dorf Kutjama,
er ging von Hof zu Hof,
er eilte von Fenster zu Fenster:
"Kommt, Brüder, kommt
in die Fabrik von Moslovo!" Alle Armen
15. von Kutjama machten sich auf den Weg.

- bedno·jŕne laŕks vano·ž*
véše· šupa·vtnejak tuje·kšnešŕ
ađa·do miŕga·k braciĝ(ŕ) ađa·do
lamo· jarma·koŕ saje·me
5. *lamo eŕme·ŕ tuje·me.*

seŕmon ivanoŕ ĉora kaŕeŕ, 18¹⁶/₈ 89

14.

- gorodo·š paro simbiŕs(koj) gorodoš*
ošoš paro· šimbiŕ ošoš
eri ošos pandoŕ ĉiŕe·se
son ĉi lišima tarkaso
10. *ĉiŕeze liši simbir ojs toki*
kovzopak liši simbir ojs toki
ve peŕga·nzo kelej rav ĉudi

-
- Als sie die Armen sahen,
machten sich auch alle Reichen auf den Weg.
"Kommt, lasst auch uns gehen, Brüder,
viel Geld zu holen,
5. viel Vermögen zu holen!"

14.

- Eine gute Stadt ist die Stadt Simbirsk,
eine gute Stadt ist die Stadt Simbirsk!
Die Stadt liegt auf dem Abhang eines Hügels,
an einer Stelle nach Sonnenaufgang hin.
10. Wenn die Sonne¹ aufgeht, trifft sie die Stadt Simbirsk,
auch der Mond, wenn er aufgeht, trifft die Stadt Simbirsk.
Auf ihrer einen Seite fließt die breite Wolga,

¹ Dem.

- ombo peľganzo suja veď čudi*
uš ve pesenze son prisutsvazo
ombo pesenze kančírelstvazo
soň kunčkasonzo (da) priomneze
5. *priomo-ň karšo sobor čerkvazo*
saldat uš čiste čiste saldat narif
uš čin ju-taž novabrat primif
sinst nařasiž čerkuvaz paňsiž
cerkuvaz pansiz priřagaz pansiz
10. *prisagas paňsiz ruz véras paňsiz*
ruz véras paňsiz ruzoň xřojs paňsiz
vérujn pravdujn sluzif inazorone.

18¹⁶/₈ 89.

15.

uš řejš avakaj moň kolńivsamak
uš řejš avakaj ańil'samak

-
- auf ihrer anderen Seite fließt der Suja-Fluss.
An ihrem einen Ende (liegt) das Rathaus,
an ihrem anderen Ende die Kanzlei,
mitten in ihr (liegt) das Annahmehaus¹ der Rekruten,
5. gegenüber dem Annahmehaus die Domkirche.
Sie scheren Soldaten Tag für Tag,
den ganzen Tag nehmen sie Rekruten entgegen,
sie scheren sie und treiben sie in die Kirche,
treiben sie in die Kirche, treiben sie zum Eide,
10. treiben sie zum Eide, treiben sie zum russischen Glauben,
treiben sie zum russischen Glauben, treiben sie zum Russentum,
zu dienen² auf Treu und Glauben dem Kaiser.

15.

Oh, Mutter¹, was hegst du mich,
oh, Mutter¹, was pflegst du mich?

¹ Dem.

² *sluzif* ist in unserer Übersetzung als russ. Inf. aufgefasst.

- eli saldatoks ton moń vansomak*
bud'i saldatoks ton moń vansomak
šešte ũ'est moń kařen brakstan d'iriń fafkańe
raužo šlapam pokšoś bratońe
5. *raužo zboroft zborovoj sumaneń*
(uš šeńe ũ'est) sumatńe ũ'est
pol'a polañe pol'a vastańe.

jexrem vańoń p'lašakoń, 18^s/_s 89.

16.

- vaj moŗa· moŗa· kuaka· moŗa da keļej moŗa*
už moŗa laŋga da sudnat jakif
10. *sudnat jakif karabl'at jutif*
karabl'a laŋkso ra(v)užo vińe da saldat vińe
veše saldatne kiščif morif

-
- Oder betreust du mich, damit ich Soldat werde?
Wenn du mich betreust, damit ich Soldat werde,
dann mögen meine Bastschuhe und Fusslappen meinem lieben
Vater¹ zufallen,
meine schwarze Mütze dem ältesten Bruder,
5. meine schwarzen, faltigen Kaftanröcke,
(sie mögen) die Kaftanröcke mögen
(meiner) Gattin Polja, (meiner) Frau Polja zufallen.

16.

- Das Meer, das Meer, das lange Meer, das breite Meer!
Auf dem Meere fahren Schiffe,
10. fahren Schiffe, ziehen Schiffe,
auf dem Schiffe ist ein schwarzer Wald¹, ein Kriegsheer¹.
Alle Soldaten tanzen und singen,

¹ Dem.

- kiščič morič šufič pe(j)idit*
už ve saldatos a kiščič a morič
a šufič a pe(j)idit, tolko avarđi
mejs ton a šufat a pe(j)idat tolko avarđat
5. *moň žalňe žalňe esiň storo-nam*
šeđejak žalňe esiňek veľemek
veľeđeňť žalňe moň putoň kudom
kudodoňť žalňe moň d'iriň tefam
tefadon žalňe moň d'iriň avam
10. *avadon žalňe moň sajeň pola-m*
poladon žalňe moň piže fakam.

jexrem vaňon pľešakon, 18¹⁹/₈ 89.

17.

narmoňes paro ľebedes
narmoňes dobro-j ľebedes

tanzen und singen, scherzen und lachen.

Ein Soldat tanzt und singt nicht,

er scherzt und lacht nicht, er weint nur.

”Warum scherzest und lachst du nicht und weinst nur?”

5. ”Ich leide um meine eigene Heimat,

noch mehr leide ich um unser eigenes Dorf.

Noch mehr als um das Dorf leide ich um mein gebautes Haus,

mehr als um das Haus leide ich um meinen lieben Vater,

mehr als um meinen Vater leide ich um meine liebe Mutter,

10. mehr als um meine Mutter leide ich um meine genommene Gattin,

mehr als um meine Gattin leide ich um mein kleines Kind.”

17.

Ein schöner Vogel ist der Schwan,

ein prächtiger Vogel ist der Schwan!

- už pížeň truba· kirga·zo*
šiaň pokol' kokolzo
sírňe· vêts nava·ž níř Pérezę (b-)
koso· ľebedeň pízeze
5. *pokš pakšaso pokš vírňe·*
víř kunčkasó (g-) érkiňe
érkeńť ejsę síľďe·jňe
šesę ľebedeň píze·ze.

jexřem vaňoň pl'ešakoň, 18¹⁹/₈ 89.

18.

- paro· rakša· a gńedo·j*
10. *moľa·ť parova· jakamo·*
uľiň paroň tuje·me
bud'i· tuji· meľe·zeť
valaňgavťik (-ńka-) laňgi·ńeť

(Wie) ein kupfernes Horn ist seine Kehle,
(wie) ein Silberstück ist seine Haube,
goldgefärbt ist sein Schnabelende.

Wo ist des Schwanes Nest?

5. In einer grossen Feldmark (liegt) ein grosser **Wald**¹,
mitten im Walde ein See¹,
im See ein Mooshügel¹,
dort ist des Schwanes Nest.

18.

- Gutes Pferd, (du) Brauner,
10. du wirst um einer guten Sache willen gehen,
um Eigentum zu holen.
Wenn dir das zusagt,
so glätte dein Haar²,

¹ Dem.

² Wörtlich *Äusseres* (Dem.).

ščęre·ks nalka·st pīli·ńeŕ
śvečaks palost ŕel·mīńeŕ
kiščęž kiščęst pīłgi·ńeŕ
budī a tuji mēleżęŕ

5. ŕaņurgavti·k laņgińeŕ
maći kavto· pīlińeŕ
końi kavto ŕel·mīńeŕ
ŕalgi ŕil·e· pīłgińeŕ.

jexrem vańoń plesakoń, 18¹⁰/₈ 89.

19.

- veli·neŕ paro· taŕto· бага·ńa
10. veli·neŕ dobroj taŕto багаńa
vele·ŕe ŕatso· afa·ŕ ki paro·
vele·ŕe ŕatso· afaŕ ki dobroj
aŕi·ńeń paro· aŕxipeń jogoŕ

so mögen deine Ohren¹ wie Spindeln spielen,
so mögen deine Augen¹ wie Kerzen leuchten,
so mögen deine Beine¹ richtiggehend tanzen.

Wenn dir das nicht zusagt,

5. so mache dein Haar² struppig,
lasse deine zwei Ohren¹ hängen,
mache deine zwei Augen¹ zu,
stemme deine vier Beine¹ fest!

19.

- Ein gutes Dorf¹ ist das alte Baganja,
10. ein treffliches Dorf¹ ist das alte Baganja!
Wer im Dorfe ist der beste Alte,
wer im Dorfe ist der trefflichste Alte?
Der beste Alte¹ ist Archips Jogorj,

¹ Dem.

² Wörtlich *Äusseres* (Dem.).

- kunda-ń brato-zo da vaškań jogor*
ad'a-ka brato-ś a miń od tarkav
tarka-ń paro- brato-ś mon varčijn
tarka-ń dobro-j brato-ś mon kočki-ń
5. *šia-ń blida- bratoś pa-kšine*
piže-ń sućemeť bratoś kolka-nzo
kolka- jutko-va pižę luganzo
krukkeń krukkeń čapamņeņę
šiaks kombuldj kińa-l' ved'eze
10. *kańks tapa-rdamga keŗa-ś fikšę-zę*
karksa-mo vid'ga- čęj fikšę-zę
grud' pirava nuđejņeņę.

jeχ'em vańoń p'lešakoń, 18¹⁹/₈ 89.

sein genommener Bruder¹ ist Vasjkas Jogorj.

”Lass uns, Bruder, auf eine neue Stelle gehen,
ich habe eine der besten Stellen ausgesucht,
ich habe eine der vortrefflichsten Stellen gewählt:

5. (wie) ein Silberteller, Bruder, ist das Feld²,
es hat Wäldchen (wie) Kupferkämme, Bruder,
zwischen den Wäldchen hat es grüne Wiesen,
es hat Salzgründe³ Kreis um Kreis,
es hat den silbern sich schlängelnden Kinjalj-Fluss,
10. es hat Wicken bis an die Bastschuhschnüre,
Riedgras bis an den Gürtel,
Schilf⁴ bis an die Brust.”

¹ Поймагой брать. Г.

² Dem.

³ Dem. — Солонецъ; бѣлая земля, ни травы, ничего нѣтъ. Г.

⁴ Dem. — Тростникъ. Г.

20.

*uš ton ivaš ivaš viškiñeñ ivaš
sodžze meri viškiñeñ ivaš
a sodžze slavnoj kupe-ćeš, od torgo-voješ
kolmo pakšat viđeñ šuro-zo*

5. *kolmova jakif ivañ stadanzo
šišem vir lanğa neške pirenze
kolmo ved lanğa od ved-gevenze
koloñgemeñ jažif kevenze
šišem bazarga narad lavkanzo*

10. *lavka ikełga pođacejenze
veše lavkanzo pañža-do ulñešt
ve lavkazo son pekstaž ulñeš
še lafkasoñt taña baldusso
šeks ivaš sonze pekstaž kirñisi.*

semon ivanoñ čora kařeñ, 18²¹/₈ 89.

20.

Oh, du Ivasch, Ivasch, kleiner¹ Ivasch!

Wer ihn kennt, sagt: "Kleiner¹ Ivasch",

wer ihn nicht kennt: "Der berühmte Handelsmann, der junge
Kaufmann".

Er hat drei Felder ausgesätes Getreide,

5. in drei Teilen weiden Ivaschs Herden,
in sieben Wäldern hat er Bienengärten,
an drei Wassern hat er neue Mühlen,
er hat dreissig Mühlsteine.

Auf sieben Basaren hat er stattliche Kaufläden,

10. vor den Kaufläden hat er Verkäufer².

Alle seine Kaufläden waren offen,
einer von seinen Kaufläden war geschlossen,
in diesem Kaufladen war seine Schwägerin³ Tanja⁴,
deshalb hält ihn Ivasch geschlossen.

¹ Dem.

² Продаватель. G.

³ Natürlich die Liebhaberin.

⁴ Татьяна. G.

21.

aľas paro iňovo
mastor langoň son šupa·v
pek lamo sonze paro·zo
ala·šazo bula·nka

5. *pekstaň kartso· (g-) kiřtsa·zo*
čukaň viščę ansa·zo
kandoň véffe· šimsa·zo
paro kaľeska·s kiľtsa·zo
pokš (-gž) bazarov son moľi·

10. *pokš jarmunkav son moľi.*

seňon ivanoň čora kafeň, 18²¹/₈ 89.

22.

ravoň tombaľe ki šupav
ravoň tombaľe ki kožav
už šupav šupav roď(a)afa

21.

Injovo ist ein trefflicher Mann,
er ist auf Erden der Reichste,
er hat sehr viel Vermögen.
Sein Pferd ist ein Falber,

5. er hält es in verschlossenem Stalle,
er füttert es mit gestampftem Spelt,
er tränkt es mit geholtem Wasser,
er spannt es vor einen guten Wagen,
er fährt auf den grossen Basar,
10. er fährt auf den grossen Jahrmarkt.

22.

Wer ist hinter der Wolga der Reichste,
wer ist hinter der Wolga der Vermögendste?
Der Reichste ist der alte Rodja,

*uš kožav kožav rod(a)afa
vaj fosne piraž kardasso
muravlinojf stolbanzo
kardas kunčkaso kudozo*

5. *šišem čora fakanzo
šišem sajež urvanzo
šišem lukščađeň lavsenze
vort rozbojnik jakif rođañ paronzo salamo
lavu-žňakšnoš rođañ cepse piňenze — — —.*

jeχrem vaňoň pľešakoň, 18¹⁹/₈ 89.

23.

10. *son lišneš moň avi-ňem
cudi·erke·lanks
son ozakšnoš kruta beřo·k lanks
uš vedňeš cudi a j a·šči*

der Vermögendste ist der alte Rodja.
Er hat den Hof mit Sägebrettern umzäunt,
er hat Pfähle (wie) glasiert,
er hat das Haus mitten im Hofe.

5. Er hat sieben Söhne,
sieben genommene Schwiegertöchter,
sieben Schaukelwiegen.
Diebe und Räuber gehen, Rodjas Vermögen zu stehlen,
Rodjas Kettenhunde begannen zu bellen.

23.

10. Meine Mutter¹ begab sich
an den fliessenden Fluss,
sie setzte sich an das steile Ufer.
Ach, das Wasser¹ fließt und steht nicht still,

¹ Dem.

- venčeš uji· a j a·šči*
fe venčke·šené a monli čoram
čoriñem moñ čaki·nem
koli kudov vasu·d'at
5. *mon vasuđ'an ava·kaj*
komš ijeñ troks
komšeće ijeste
kudov vasu·d'an
narmoñ marto moñ liffan
10. *tefam pize· sats*
mon piši selvečeñ
šadonzo veše mon nadšsa
paro melñeseñ
mon sadoñ kosfasa
15. *mon điri·n avi·ñem*
udo·msto steafsa.

18 ¹⁶/₈ 89.

-
- der Kahn fährt und steht nicht still.
"Ist mein Sohn im Kahne¹?
Mein Sohn¹, mein Kind¹,
wann kommst du heim?"
5. "Ich komme, Mutter¹,
nach zwanzig Jahren,
im zwanzigsten Jahre
komme ich heim.
Ich fliege mit den Vögeln
10. in meines Vaters grünen Garten.
Mit meinen heissen Tränen
netze ich seinen Garten ganz,
mit meiner guten Laune¹
trockne ich den Garten,
15. meine liebe Mutter¹
wecke ich aus dem Schlaf."

¹ Dem.

24.

- ivañ fedaña bojaravaña
nuž koso koso fedañ avarđi
už koso koso fedañ mel'afti
neške pírese feda kudoso*
5. *ašči ozado feda ežemse
ašo keńđe fedañ alonzo
kil'ejeñ mukoř fedañ pil'galo
ketse fevńeze feda-ń el'ćenze
nu koř el'ćenze araś mel'ćenze*
10. *tolko mel'ćenze inžeks moľeme
gostijaks tu-jeme.*

18 ²¹/₈ 89.

25.

*kiščed'e, kuda-n, kiščed'e
morado, kudan, morado*

24.

- Ivas Feda¹, die Bojarin²!
Wo, wo weint Feda,
wo, wo trauert Feda?
In einem Bienengarten, Feda, in einem Hause.
5. Feda sitzt auf der Bank.
Feda hat eine weisse [Filz-]Decke unter sich,
Feda hat einen Schemel aus Birkenholz unter den Füßen.
Eine Handarbeit² hat Feda auf dem Schosse,
aber wenn auch auf dem Schosse, so doch nicht im Sinne,
10. im Sinne hat sie nur das Besuchemachen,
das zu Gaste Gehen.

25.

Tanzt, meine Freiwerber, tanzt,
singt, meine Freiwerber, singt!

¹ Im Original wechseln die Formen *feda(ń)* und *fedaña*.

² Dem.

fikšej urvam pokaj kajś (g-)
þeřt pižeň povneďe
vačkaň mazi grušado
veřej kužan čol'dird'if
5. *alov valgan kaľ'dird'if.*

jeχrem vaňon pľešakoň, 18¹⁹/₈ 89.

26.

jalgaj jalgaj jalgaňakaj
meks a jakat jalga-ňakaj
jakaulin jalgaňakaj
lapan marto jalgaňakaj
10. *ľeľam tukšnoś piruvamo*
avam tukšnoś veśňemenze
varštin jalgaňakaj valmaňava

Meine grasige¹ Schwiegertochter hat (mir) ein Festhemd
geschenkt,
ringsum kupferne Knöpfe² (darauf),
schöne Perlen daraufgesetzt,
wenn ich aufwärts steige, klingeln sie,
5. wenn ich abwärts steige, bimmeln sie.

26.

”Freundin, Freundin, Freundin²,
warum kommst du nicht mehr, Freundin²?”
”Ich möchte schon kommen, Freundin²,
mit meinem Flachskamm, Freundin²!”
10. (Aber) mein Vater ging festen,
meine Mutter ging ihn suchen.
Ich sah zum Fenster² hinaus, Freundin²,

¹ Травная. G. — Vgl. jedoch Anm. 2. S. 147.

² Dem.

- čikor merneš ortaňanok
lavužňaksnošt čepse kiskaňano-k
peskef jalgaňakaj kardazmok
povoskado čovor kaľaska-do*
5. *kudomok peškef jalgaňakaj bojarnede
kozoň mon jalgaňakaj mon kekšikšnin
kaškaso ulnes kulov parme-k
parenť alov mon kekšikšnin
kosa piňem ež kekševkšne*
10. *sovaš toso oftoň tulupso
kosa peđe moň kundimim
povoskazost moň vedimiz
kibitkazost ozavtimiz.*

*seňon ivanoň čora kareň,
jedorofka, 18¹⁶/₈ 89.*

-
- (da) knarrte unser Tor¹,
unsere Kettenhunde¹ begannen zu bellen,
unser Hof füllte sich, Freundin¹,
mit einem Durcheinander von Wagen und Karren,
5. unser Haus füllte sich mit Bojaren¹, Freundin¹.
Wo versteckte ich mich, Freundin¹?
Unter der Diele war unser Aschenbehälter,
unter den Behälter versteckte ich mich.
(Aber) mein Zopfende¹ blieb nicht versteckt.
10. (Da) kam einer mit Bärenpelz dorthin,
er ergriff mich am Zopfende.
Sie führten mich zu ihrem Wagen,
sie setzten mich in ihren gedeckten Wagen.”

¹ Dem.

27.

- meks a ja-kat jalga-ńaka-j lapa-t maro-
koda moľan jalgańakaj lapan maro
d'ed'eže tuś jalgańakaj píruva-mo
ľeľeže tuś jalgańakaj veśńimanzo*
5. *veśeǵńś veśeǵńś jalgańakaj ežiže muk
kardas peškeć jalgańakaj kibitkado
čovor čovor jalgańakaj kořetkado
kudoś peškeć jalgańakaj bojarńado
čovor čovor jalgańakaj lakejńado*
10. *lavśat peškeć jalgańakaj šapkańado
čovor čovor jalgańakaj kartuźńado
tulot peškeć jalgańakaj lokšańado
čovor čovor jalgańakaj nogajkado*

27.

”Was kommst du nicht mehr, Freundin¹, mit deinem
Flachskamm?”

”Wie könnte ich kommen, Freundin¹, mit meinem Flachskamm,
meine Mutter², Freundin¹, ging festen,
mein Vater³, Freundin¹, ging sie suchen,

5. er suchte und suchte, Freundin¹, (aber) er fand nicht.
Der Hof füllte sich, Freundin¹, mit gedeckten Wagen,
mit einem Durcheinander, Freundin¹, von Wagen.
Das Haus füllte sich, Freundin¹, mit Bojaren¹,
mit einem Durcheinander, Freundin¹, von Lakaien¹.
10. Die Wandbretter⁴ füllten sich, Freundin¹, mit Hüten¹,
mit einem Durcheinander, Freundin¹, von Mützen¹.
Die Aufhänger füllten sich, Freundin¹, mit Peitschen¹,
mit einem Durcheinander, Freundin¹, von Peitschen.

¹ Dem.

² Маменька. G.

³ Отець. G.

⁴ Hyllyt. G.

*mejle sovaš oftoñ keđen tulupkesę
koda fejan jalgañakaj kov moľan
koko kekšan jalgañakaj a ke-kšivan.*

jeχrem vañoñ pľešakoñ, 18¹⁹/₈ 89.

28.

- čokšne pozda bea-ñ ava tol a puvı*
5. *čev kačamne bea-ñ ava a noldı*
čevfe tarka bea-ñ ava a j atsı
seřej pľalkske bea-ñ ava a putı
ľembe šuba bea-ñ ava a veľfi
čevfe kšıne bea-ñ ava a pa-ñı
10. *čapakskiñe bea-ñ ava fejekšneš*
kajañ boņksne (p-) bea-ñ ava veľfiže
poņks gašnikse bea-ñ ava šulmiže

Da kam einer mit Bärenpelz¹.

Was tue ich, Freundin¹, wohin gehe ich,

wo verstecke ich mich, Freundin¹, ich kann mich (gar) nicht
verstecken."

28.

- Spät am Abend bläst die nichtsnutzige Frau das Feuer nicht an,
5. die nichtsnutzige Frau lässt keinen Kienspanrauch¹ (aufsteigen),
die nichtsnutzige Frau macht kein weiches Bett,
die nichtsnutzige Frau legt kein hohes Kopfkissen¹ hin,
die nichtsnutzige Frau deckt nicht mit einem warmen Pelz zu,
die nichtsnutzige Frau bäckt kein weiches Brot¹.
10. Die nichtsnutzige Frau machte Teig¹,
die nichtsnutzige Frau deckte ihn mit einer abgelegten Hose zu,
die nichtsnutzige Frau band ihn mit einem Hosengurt zu.

¹ Dem.

- soňs tujekšneš pomoč lanĝa jakamo
pomoč bragaň beřaň ava šimňeme
kozoň ari beřaň avaň a řesiž
moľňeš tuvo čapaksonzo valiže*
5. *moľňeš kiska pařenzejak nolčize
dumi(ň) odžora beřaň avado orgoďme
dumi(ň) odaľa beřaň avado tujeme
karčo vasoć odćoraňe sijaľa
kov ton moľat odćoraňe paro či*
10. *dumiň pokščakaj beřaň avado orgoďme
mejš toň(f) ćoram řože-jkat pek beřaň
ćokšne tolne son pokščakaj a puvi
ćev gaćamne son pokščakaj a noldi
ćevfe tarka son pokščakaj a j atsi*
15. *seřej pľalkske (b-) son pokščakaj a puti
ľembe šuba son pokščakaj a velfi*

-
- Sie selbst ging auf Arbeitsfeste,
um Festbier zu trinken, die nichtsnutzige Frau.
Man sieht nicht, wohin sich die nichtsnutzige Frau stellt.
Ein Schwein kam und goss ihren Teig aus,
5. ein Hund kam und leckte noch den Bottich aus.
Der junge Mann denkt der nichtsnutzigen Frau zu entfliehen,
der junge Mann denkt von der nichtsnutzigen Frau fortzugehen.
(Da) kam dem jungen Manne ein Alter entgegen:
"Wohin gehst du, lieber junger Mann?"
10. "Ich dachte, Grossvater¹, von der nichtsnutzigen Frau zu
fliehen."
"Wieso, mein Sohn, ist deine Frau sehr nichtsnutzig?"
"Am Abend, Grossvater¹, bläst sie das Feuer¹ nicht an,
sie lässt keinen Kienspanrauch¹, Grossvater¹, (aufsteigen),
sie macht kein weiches Bett, Grossvater¹,
15. sie legt kein hohes Kopfkissen¹ hin, Grossvater¹,
sie deckt nicht mit warmem Pelze zu, Grossvater¹,

¹ Dem.

- čevfe kšiñe son pokščakaj a pañi*
čapaksenze son pokščakaj feiže
kajañ poñksne (b-) son pokščakaj velfiže
poñks gašnikse son pokščakaj šulmize
5. *soñš tujekšneš pomoć lanğa jakamo*
pomoć bragañ son pokščakaj šimñeme
kozoñ ari sonze pokščakaj a ñesiž
moññes tuvo čapaksonzo valiže
moññes piñe pañenzejak nolčiže
10. *šeks pokščakaj moñ xožajkam pek beañ*
šeks pokščakaj moñ xožajkam kamaža
ažokaja feče vandj bazarov
ramakaja kolmo raškso nogajka
vešf keřasak kolmo bruskef siñ targif
15. *kavšf keřasak koto bruskef siñ targif*
tuš odćora feče vandj bazarov
-

sie bäckt kein weiches Brot¹, Grossvater¹.

Sie machte den Teig¹, Grossvater¹,

sie deckte ihn mit einer abgelegten Hose zu, Grossvater¹,

sie band ihn mit einem Hosengurt zu, Grossvater¹,

5. sie selbst ging auf Arbeitsfeste,

um Festbier zu trinken, Grossvater¹,

man sieht nicht, Grossvater¹, wohin sie sich stellt.

Ein Schwein kam und goss ihren Teig aus,

ein Hund kam und leckte noch den Bottich aus.

10. Deshalb, Grossvater¹, ist meine Frau sehr nichtsnutzig,

deshalb, Grossvater¹, ist meine Frau schlecht.”

”Geh am morgigen Tage auf den Basar,

kaufe eine dreiriemige Peitsche!

Wenn du sie (damit) einmal schlägst, ziehen die Riemen²

drei Streifen¹,

15. wenn du sie zweimal schlägst, ziehen sie sechs Streifen¹.”

Der junge Mann ging am morgigen Tage auf den Basar,

¹ Dem.

² Im Original *sie*.

*ramaž odčora kolmo raškso nogajka
vešf kerize kolmo bruskef siñ targif
kavst kerize koto bruskef siñ targif
šeste ulš chožajkazo pek paro*
5. *mir mastoroñ chožajkazo pek dosuž.*

jexrem vañoñ pļešakoñ, 18¹⁷/₈ 89.

der junge Mann kaufte eine dreiriemige Peitsche,
er schlug sie (damit) einmal, (da) zogen die Riemen¹ drei
Streifen²,
er schlug sie zweimal, (da) zogen sie sechs Streifen².
Danach war seine Frau sehr gut,
5. seine Frau war die behendeste der Welt.

¹ Im Original *sie*.

² Dem.





